



# **LUTHERISCHE GENERALSYNODE DIGITAL 2021**

**DARSTELLUNGEN  
UND DOKUMENTE ZUR  
GESCHICHTE DER  
LUTHERISCHEN KIRCHEN**



**Darstellungen und Dokumente  
zur Geschichte der Lutherischen Kirchen**

ISBN – 978-3-943201-30-7  
© Amtsbereich der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands  
Druck: Druckerei & Verlag Steinmeier GmbH & Co. KG

# **Lutherische Generalsynode**

**2021**

Bericht über die 1. und 2. Tagung der 13. Generalsynode  
der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands  
vom 6. bis 7. Mai 2021 (digital)  
und  
vom 6. bis 8. November 2021 (digital)

im Auftrag der Kirchenleitung  
der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands  
herausgegeben vom Amtsbereich der VELKD im Kirchenamt der EKD in Hannover





## **Vorwort**





## **Vorwort**

Der vorliegende Protokollband „Lutherische Generalsynoden 2021“ dokumentiert die beiden Tagungen des Jahres 2021, in dem die Amtsperiode der 12. Generalsynode endete und die 13. Generalsynode ihre Arbeit aufnahm.

Vom 6. bis 7. Mai 2021 konstituierte sich die 13. Generalsynode der Vereinigten-Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) auf ihrer 1. Tagung, welche in digitaler Form abgehalten wurde, während vom 6. bis 8. November 2021 die Generalsynoden in Bremen bzw. digital zu ihrer 2. Tagung der laufenden Amtsperiode zusammenkamen.

Beide Tagungen fanden, wie seit Beginn der 11. Generalsynode etabliert, in zeitlicher Verbindung mit den Tagungen der Vollkonferenz der Union Evangelischer Kirchen in der EKD (UEK) und der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) statt.

Der vorliegende Protokollband unterrichtet ausführlich über den Verlauf, die Ergebnisse der Beratungen sowie über die Wahlen der Tagungen. Er beinhaltet zudem die Redebeiträge der Plenardebatte sowie die gefassten Beschlüsse und verabschiedeten Entschlüsse. Er folgt in Struktur und Erarbeitung den bisherigen Protokollbänden.

Die konstituierende Tagung war von der Herstellung der Arbeitsfähigkeit des Organs geprägt. So wurden zunächst in einem gemeinsamen Eröffnungsgottesdienst am Donnerstag, dem 6. Mai 2021, die Synoden der VELKD und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) sowie die Mitglieder der Vollkonferenz der Union Evangelischer Kirchen (UEK) von den Leitenden Geistlichen der drei gliedkirchlichen Zusammenschlüsse verpflichtet.

Am Freitag, dem 7. Mai 2021, wählten die Mitglieder der 13. Generalsynode das Präsidium. Der Synodale der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers Dr. Matthias Kannengießer entschied die Wahl zum Präsidenten der 13. Generalsynode für sich. In dieser Funktion ist er zugleich Mitglied der Kirchenleitung der VELKD. Erste Vizepräsidentin wurde Pröpstin Martina Helmer-Pham Xuan aus der Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig; zweiter Vizepräsident wurde Pfarrer Dr. Norbert Roth aus der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche in Bayern. Als Beisitzerinnen wurden die Synodalen Theresa Lange aus der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens und Lena Lothring aus der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland gewählt. Daneben fanden die Wahlen in die ständigen Ausschüsse der Generalsynode und deren Konstituierung statt.

Den thematischen Schwerpunkt der Tagung bildete die Vorstellung der Arbeit der VELKD mit ihren Handlungsfeldern und Einrichtungen. Der Synodale Prof. Dr. Michael Germann erläuterte die verfassungsgemäßen Aufgaben der Generalsynode.

Die 2. Tagung der 13. Generalsynode war für den 5. bis 8. November 2021 im Rahmen der verbundenen Synodentagung geplant. Aufgrund eines positiven Coronatestes in der Bischofskonferenz haben die Präsidien der Synode der EKD, der Generalsynode der VELKD und der Vollkonferenz der UEK am 5. November entschieden, die Tagung digital (per Zoom) durchzuführen und vom Maritim-Hotel in Bremen aus zu leiten. Die bereits angereisten Synodalen fuhren wieder nach Hause. Aufgrund der Rückreisezeiten konnte die Tagung der Generalsynode erst am Samstag um 18:15 Uhr beginnen. Zudem konnte aufgrund der Verkürzung der geplante Themenimpuls „Die Zukunft ist sein Land – Kirchen- und Gemeindeentwicklung im Fokus“ nicht stattfinden. Das Präsidium hat entschieden, dass dieser in angemessener Weise nachgeholt werden sollte.

Am Samstag, dem 6. November, standen neben dem Bericht des Leitenden Bischofs, dem Tätigkeitsbericht der Kirchenleitung und dem Bericht des Präsidiums die Bildung eines Öffentlichkeitsausschusses, die Wahl eines Leitenden Bischofs bzw. einer Leitenden Bischöfin, der Jahresabschluss 2022 und ein Bericht von der liturgischen Arbeit der VELKD auf der

Tagesordnung. Zum Leitenden Bischof der VELKD wurde mit großer Mehrheit erneut Landesbischof Ralf Meister (Hannover) gewählt.

Am Abend fanden die Sitzungen der ständigen Ausschüsse der Generalsynode statt.

Am Montag, dem 8. November, fand das Abschlussplenum der Tagung statt. Im Mittelpunkt stand neben der Wahl des Spruchkollegiums für Lehrbeanstandungsfragen, der Wahl der synodalen Mitglieder des Bischofswahlausschusses, dem Bericht zum Erarbeitungsprozess einer neuen Rahmenordnung/Leitlinien kirchlichen Lebens und dem Jahresabschluss 2020 die Wahl der Mitglieder der neuen Kirchenleitung der VELKD im Mittelpunkt.

In die Kirchenleitung der Amtsperiode 2021 bis 2027 wurden gewählt: Konrad Baumann (Braunschweig), Oberlandeskirchenrätin Dr. Jödis Bürger (Sachsen), Gianna von Crailsheim (Bayern), Pastor Frank Howaldt (Nordkirche), Daniela Röhler (Schaumburg-Lippe), Henning Schulze-Drude (Hannover), Regionalbischöfin Dr. Friederike Spengler (Mitteldeutschland), Regionalbischof Klaus Stiegler (Bayern) und Bettina von Wahl (Nordkirche). Es wurden auch die Stellvertretungen gewählt. Mitglieder der Kirchenleitung sind qua Amt der Präsident der 13. Generalsynode, Dr. Martin Kannengießer (Hannover), sowie der Leitende Bischof der VELKD, Landesbischof Ralf Meister (Hannover), der den Vorsitz der Kirchenleitung innehat, und die stellvertretende Leitende Bischöfin, Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt (Nordkirche). Als Mitglied der Bischofskonferenz in der Kirchenleitung hat die Bischofskonferenz Oberlandeskirchenrat Dr. Thilo Daniel (Sachsen) entsandt.

Hannover, im November 2022

Amtsbereich der VELKD

**Bericht über die 1. Tagung der 13. Generalsynode  
der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands  
vom 6. bis 7. Mai 2021 (digital)**



| <b>Inhalt</b>                                                                                                                                                                                                                                                      | <b>Seite</b> |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|
| <b>Tagungsverlauf</b>                                                                                                                                                                                                                                              | 13           |
| <b>Predigt und Andachten</b>                                                                                                                                                                                                                                       | 17           |
| Predigt im Gottesdienst zur Eröffnung der 1. Tagung der 13. Synode der EKD, der 4. Vollkonferenz der UEK und der 13. Generalsynode der VELKD von Präses Dr. Thorsten Latzel (Evangelische Kirche im Rheinland) (mit Verpflichtung der Synodalen)<br>am 6. Mai 2021 | 19           |
| Andacht zur Eröffnung der Tagung vom Leitenden Bischof der VELKD<br>Landesbischof Ralf Meister<br>am 6. Mai 2021                                                                                                                                                   | 22           |
| Morgenandacht von Anne Gidion und Hans-Jürgen Wulf<br>am 7. Mai 2021                                                                                                                                                                                               | 24           |
| Mittagsgebet von Anna-Nicole Heinrich<br>am 7. Mai 2021                                                                                                                                                                                                            | 26           |
| <b>Verhandlungen der Generalsynode</b>                                                                                                                                                                                                                             | 27           |
| <b><i>Erster Verhandlungstag (Donnerstag, 6. Mai 2021)</i></b>                                                                                                                                                                                                     | 29           |
| Begrüßung                                                                                                                                                                                                                                                          | 29           |
| Andacht zur Eröffnung                                                                                                                                                                                                                                              | 29           |
| Eröffnung der 1. Tagung                                                                                                                                                                                                                                            | 30           |
| Feststellung der Anwesenheit                                                                                                                                                                                                                                       | 31           |
| Feststellung der Beschlussfähigkeit                                                                                                                                                                                                                                | 31           |
| Festsetzung der Tagesordnung                                                                                                                                                                                                                                       | 31           |
| Gedenken Verstorbener                                                                                                                                                                                                                                              | 31           |
| Wahl des Nominierungsausschusses                                                                                                                                                                                                                                   | 32           |
| Vorstellung der Arbeit der VELKD (1. Teil)                                                                                                                                                                                                                         | 34           |
| Aufgaben und Strukturen der VELKD                                                                                                                                                                                                                                  | 36           |
| Schlusswort des Leitenden Bischofs zum Ende des ersten Verhandlungstages                                                                                                                                                                                           | 36           |
| <b><i>Zweiter Verhandlungstag (Freitag, 7. Mai 2021)</i></b>                                                                                                                                                                                                       | 37           |
| Begrüßung                                                                                                                                                                                                                                                          | 37           |
| Morgenandacht                                                                                                                                                                                                                                                      | 37           |
| Gratulation zum Geburtstag                                                                                                                                                                                                                                         | 37           |
| Feststellung der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit                                                                                                                                                                                                            | 37           |
| Bestätigung der Tagesordnung                                                                                                                                                                                                                                       | 38           |
| Wahl des Präsidiums der 13. Generalsynode                                                                                                                                                                                                                          | 38           |
| Wahl des Präsidenten der 13. Generalsynode                                                                                                                                                                                                                         | 40           |
| Wahl der 1. Vizepräsidentin                                                                                                                                                                                                                                        | 46           |

|                                                                    |        |
|--------------------------------------------------------------------|--------|
| Wahl des 2. Vizepräsidenten                                        | 48     |
| Wahl der beisitzenden Mitglieder des Präsidiums                    | 49     |
| Vorstellung der Arbeit der VELKD (2. Teil)                         | 53     |
| Vorstellung der Arbeitsschwerpunkte der VELKD                      | 54     |
| Theologie                                                          | 54     |
| Gemeindepädagogik und Seelsorge                                    | 55     |
| Gottesdienst und Liturgie                                          | 56     |
| Einrichtungen der VELKD:                                           | 57     |
| Gemeindekolleg                                                     | 57     |
| Liturgiewissenschaftliches Institut                                | 58     |
| Theologisches Studienseminar                                       | 58     |
| Ökumene                                                            | 58     |
| Kirchenrecht                                                       | 59     |
| Vorstellung der Aufgaben der Generalsynode                         | 61     |
| Wahlen in die ständigen Ausschüsse                                 | 64     |
| Wahl des Bischofswahlausschusses                                   | 67     |
| Wahl des Finanzausschusses                                         | 71     |
| Wahl des Rechtsausschusses                                         | 75     |
| Wahl des Gottesdienstausschusses                                   | 79     |
| Wahl des Ökumene- und Catholica-Ausschusses                        | 84     |
| Mittagsgebet                                                       | 89     |
| Abschluss der 1. und konstituierenden Tagung der 13. Generalsynode | 90     |
| <br><b>Wahlen</b>                                                  | <br>91 |
| <b>Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Tagung</b>                | 97     |
| <b>Namensverzeichnis</b>                                           | 387    |
| <b>Stichwortverzeichnis</b>                                        | 391    |
| <b>Anhang</b>                                                      | 401    |
| Schaubild: Aufgaben der Generalsynode der VELKD                    |        |

## **Tagungsverlauf**





## **Tagungsverlauf (Mai 2021)**

### **Donnerstag, 6. Mai**

|                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|-------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 16:30 – 17:30 Uhr | <b>Plenum VELKD – Teil 1</b><br>Eröffnung und Andacht<br><i>Landesbischof Ralf Meister, Vorsitzender der Kirchenleitung und Leitender Bischof</i><br>Feststellung der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit<br>Festsetzung der Tagesordnung<br>Wahl des Nominierungsausschusses<br>Vorstellung der Arbeit der VELKD (1. Teil) |
| 18:00 – 19:00 Uhr | <b>Gemeinsamer Eröffnungsgottesdienst</b><br>mit Verpflichtung der gewählten und berufenen Mitglieder der Generalsynode der VELKD, der Vollkonferenz der UEK und der Synode der EKD<br>Predigt: <i>Präses Dr. Thorsten Latzel</i>                                                                                              |
| 20:15 – 22:00 Uhr | <b>Gemeinsamer Abend der Begegnung</b><br>Mit Text und Musik von 2Flügel ( <i>Christina Brudereck und Jan Seipel</i> )                                                                                                                                                                                                         |
| 21:30 – 22:30 Uhr | Sitzung des Nominierungsausschusses                                                                                                                                                                                                                                                                                            |

## Freitag, 7. Mai

|                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|-------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 08:00 – 08:45 Uhr | Fortsetzung Sitzung des Nominierungsausschusses                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| 09:00 – 12:45 Uhr | <p><b>Plenum VELKD – Teil 2</b></p> <p>Morgenandacht<br/> <i>Anne Gidion und Hans-Jürgen Wulf</i></p> <p>Feststellung der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit</p> <p>Wahl des Präsidiums</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten</li> <li>– Wahl der 1. Vizepräsidentin / des 1. Vizepräsidenten</li> <li>– Wahl der 2. Vizepräsidentin / des 2. Vizepräsidenten</li> <li>– Wahl der zwei Beisitzer</li> </ul> <p>Vorstellung der Arbeit der VELKD (2. Teil)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Vorstellung der Arbeitsbereiche</li> <li>– Einrichtungen der VELKD (Filmclips)</li> <li>– Aufgaben der Generalsynode</li> </ul> <p><i>Prof. Dr. Michael Germann</i></p> <p>Wahlen der Mitglieder der Ständigen Ausschüsse</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bischofswahlausschuss</li> <li>– Finanzausschuss</li> <li>– Rechtsausschuss</li> <li>– Gottesdienstausschuss</li> <li>– Catholicaausschuss</li> </ul> <p>Mittagsgebet<br/> <i>Anna-Nicole Heinrich</i></p> <p>Abschluss der Konstituierenden Tagung der 13. Generalsynode</p> |
| 13:00 Uhr         | <b>Pressekonferenz</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| 14:00 – 15:00 Uhr | <p><b>Ausschusssitzungen</b></p> <p>Konstituierung des Bischofswahlausschusses</p> <p>Konstituierung des Finanzausschusses</p> <p>Konstituierung Gottesdienstausschusses</p> <p>Konstituierung des Catholicaausschusses</p> <p>Konstituierung des Rechtsausschusses</p> <p>Präsidium der Generalsynode der VELKD</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |

**Predigt  
und  
Andachten**



## **PREDIGT**

**im Gottesdienst zur Eröffnung der Synode der EKD, der Vollkonferenz der UEK und der Generalsynode der VELKD am 6. Mai 2021 in der Herrenhäuser Kirche in Hannover**  
von Präses Dr. Thorsten Latzel

*Der Friede Gottes und die Liebe Christi und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.*

Liebe Gemeinde,

*Es wird nicht wieder werden, wie es einmal war.* Das ist eine harte Erfahrung aus der Corona-Zeit. Am Anfang habe ich noch oft gehört: „Wir verschieben das einfach.“ Sechs Monate nach hinten. Um ein Jahr. Auf irgendwann nach der Pandemie. Wie bei einem Film: kurz auf Pause drücken und dann – nach Corona – weiterschauen. Das Versäumte später nachholen. Doch das geht nicht. Weil das Leben keine Pausetaste hat. Es lässt sich nicht anhalten. Die Zeit ist zu lang geworden und zu viel ist geschehen. – Für das kleine Restaurant am Markt war der Druck zu groß. Der Besitzer ist ausgebremst: von einer 60-Stunden-Woche auf null. – Ihren Schulabschluss wird unsere Tochter nicht mehr nachfeiern. Ihren 18. hat sie noch gefeiert – coronakonform mit genau einer Freundin. – Und viel zu viele Menschen, von denen wir Abschied nehmen mussten. Die Erfahrungen aus den Corona-Monaten werden bleiben. Manche positive, aber vor allem Schulden, Wunden und Verletzungen.

*Es wird nicht wieder werden, wie es einmal war.* Das ist auch die Erfahrung, aus der die Bibel entstanden ist. Die Bücher des Alten Testaments, die Heiligen Schriften des Volkes Israel, wurden geschrieben, gesammelt nach dem tiefen Einschnitt des Exils. Auch nach der Rückkehr ins verheißene Land war es nicht wieder wie zuvor. Die Zeit dehnte sich und viele Erwartungen erfüllten sich nicht. Jerusalem und der Tempel blieben lange zerstört. Die verwüsteten Orte wurden nicht auf einmal zu grünen Gärten.

Die Bücher des Neuen Testaments wurden geschrieben, gesammelt nach dem tiefen Einschnitt von Tod und Auferstehung Christi. Das Kommen Christi und sein Reich ließen auf sich warten. Die Zeit dehnte sich und viele Erwartungen erfüllten sich nicht. Kommt er morgen, nächste Woche, nächstes Jahr, überhaupt einmal? Viele Glaubende starben, unter ihnen alle, die ihn noch mit eigenen Augen gesehen hatten. Die Gemeinden wuchsen, aber auch die Spaltungen nach innen und die Verfolgung von außen.

*Es wird nicht wieder werden, wie es einmal war.* Damals suchten Menschen Antworten, um Gott und sich selbst zu verstehen. Sie setzen sich hin und schrieben auf, woran sie glaubten. Sammelten Texte, die ihnen Halt und Hoffnung gaben. Durch die sie Gottes Geist erfuhren. Worte, die ihren Glauben durch die Zeiten trugen.

*Tragfähige Worte:* Was hilft uns, uns zu verstehen, da auch unser Leben, unsere Gesellschaft, unsere Kirche nicht mehr so sein werden, wie sie einmal waren?

Ein Schlüsseltext dafür ist in dieser Woche vor Rogate das Vaterunser. Das Gebet Jesu Christi lehrt uns, was es heißt, im wahrsten Sinne des Wortes „protestantisch“ zu leben – mitten in der Pandemie. Eine Anrede, sieben Bitten und ein hymnischer Schluss. Mehr nicht. Kurze, knappe Sätze, die mein Denken und Handeln neu ausrichten. Druck-Punkte für meine Seele. Sie versetzen mich heraus aus sorgenvoller Starre hinein in heilsame Bewegung.

*Lied EG.E 9 „Bist zu uns wie ein Vater“, Strophen 1 und 2*

Zunächst die Anrede. „Vater unser im Himmel“ – wir glauben, dass es mehr gibt, als es gibt. Mehr als Viren, Naturgesetze. Mehr als das, was Menschen machen. Wir glauben, dass es einen

Himmel gibt. Und einen Gott, der uns hört. Dass wir durch Gott mit allen Geschöpfen als Geschwister verbunden sind. Mit Menschen, Tieren, Pflanzen. Das verleiht meinem Leben Weite und Heimat: Ich bin nicht allein. Bin geborgen in Gott. Das ist die erste Bewegung: Meine Seele weitet sich, spürt den Himmel in sich. Sie kommt zur Ruhe, findet Heimat in Gott als Schöpfer allen Lebens.

Dann die Bitten. Drei Bitten mit „Dein“, vier Bitten mit „unser“. Die zweite Bewegung meiner Seele. Raus aus der Sorge um mich selbst, der selbstfixierten Nabelschau. Hin zum „Du“ – und zum „Wir“. Zur Begegnung mit Gott und zur Gemeinschaft mit allen anderen. „*Geheiligt werde dein Name*“. Uns ist etwas heilig. Nicht unser eigener Ruf. Nicht der unserer Kirche. Sondern der Name Gottes. Und durch ihn der Name eines jeden Menschen. Wir heiligen Gottes Namen, indem wir den Namen jedes Menschen heiligen. Den Namen unseres Nachbarn, dessen Verhalten uns in der Pandemie ärgert. Von Politiker/innen, Lehrer/innen und überhaupt „denen da oben“, deren Job wir vermeintlich so viel besser machen könnten: Ihr Name ist uns heilig. Wir muten einander Wahrheit zu. Aber wir machen andere nicht schlecht.

„*Dein Reich komme*.“ Gottes Reich erfahren wir, wo immer Menschen sich um andere kümmern. Erschöpften helfen. Traurige Trösten. Mit anderen teilen. Diese Liebesreich Gottes bestimmt auch uns. Uns ist niemand egal. Weil uns in jedem anderen Christus begegnet. So geschieht Gottes Liebeswille unter uns – „*im Himmel wie auf Erden*.“

„*Unser tägliches Brot gib uns heute*“ – Während Corona erfahre ich: Mein normaler Alltag ist eine Gabe, ein Geschenk. „Mein tägliches Brot“: ein Lächeln in der Straßenbahn, die Kaffeerunde mit den Kolleg/innen, der Besuch im Kino und Stadion, mich mit Freunden treffen. Für viele Menschen war manches davon auch vor Corona keineswegs normal. Ich lerne neu den Wert des Alltags. Bin beschenkt, wenn ich’s oft nicht merke.

Und ja, wir haben einander viel zu vergeben. Andere mir und ich anderen. Im Nachhinein würde man sicher vieles anders machen. Ich auch. Auch diese Pandemie verleitet dazu, nach Schuldigen zu suchen. Irgendwelchen Irrsinn zu glauben: „*und führe uns nicht in Versuchung*.“

Zu unserem Glauben gehört: Wir werden nicht von außen bestimmt. Weder durch Viren noch durch Schuld noch Verschwörungsfantasien. Uns bestimmt Gottes Liebe. Sie macht uns frei, mit anderen daran zu arbeiten, wie es nach der Pandemie sein wird. Wenn wir von diesem „Bösen“ erlöst sind.

#### *Lied EG.E 9 „Bist zu uns wie ein Vater“, Strophen 3–5*

Am Ende des Vater Unsers dann der hymnische Schluss. Viele schwere Begriffe auf wenig Raum: *Reich, Kraft, Herrlichkeit, Ewigkeit*. Damit kann ich, ehrlich gesagt, oft ziemlich wenig anfangen. Ich bin nicht so der hymnische Typ. In den letzten Monaten sind sie mir aber anders wichtig geworden. Sie beschreiben eine dritte Bewegung meiner Seele. Meine Seele öffnet sich für Gottes Wirklichkeit: Sie geht aus sich heraus, verlässt sich auf Gott, rechnet mit seinem Wirken. Oder kurz gesagt: Sie hofft. Darum geht es im Hymnus: um Hoffnung. Ich lobe Gott und mache mir selbst bewusst: Es wird am Ende gut werden. Weil Gott regiert. Weil Gott die Kraft hat, zu retten. Das ist seine Form der Herrlichkeit: für andere da zu sein. Immerdar.

*Protestantisch leben – mitten in der Pandemie*. Das ist ziemlich exakt das Gegenteil von Querkerei. Es geht um Trost und Trotz des Glaubens. Eine tiefe, innere Widerständigkeit aus Gott.

*Es wird nicht wieder werden, wie es einmal war*. Das ist die eine Seite der Wahrheit. Die andere ist: „*Gottes Reich kommt*.“ Deswegen: Seid trotzig und getrost. Seid für einander. Und lasst uns so aus Gottes Liebe leben. Das schenke uns Gott.

Amen.

*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unserem Herrn. Amen.*

*Lied (EG.E 9) „Bist zu uns wie ein Vater“, Strophen 1 und 6*

## Andacht zur Eröffnung der Tagung am 6. Mai 2021

vom Leitenden Bischof der VELKD Landesbischof Ralf Meister

Verehrte Synodale! Liebe Schwestern und Brüder!

Nach einer solchen offiziellen Begrüßung kam, früher zumindest, in der Antike, ein sogenanntes Proömium, ein geistlicher Übergang oder ein Zwischenstück. Wir kennen das bei Paulus. Da wird sozusagen Wichtiges, Wertschätzendes noch einmal gesagt. Nachdem man am Anfang „Guten Tag“ gesagt hat, dann kommt es noch einmal richtig. Das fehlt bei uns heute in der Regel. Ich will nur eine ganz kleine geistliche Notiz dazu anmerken. Was so ein Proömium ist, was so eine Wertschätzung zu Anfang ist, das kann man auch im 19. Jahrhundert noch lesen, zum Beispiel bei Theodor Fontane. Da heißt es einmal: „Ihr heute eingetroffener Brief hat uns wieder so recht wohlgetan. Welch beneidenswerte Gabe, immer trösten, aufrichten, ermutigen zu können. Eine Gabe, die nur noch übertroffen wird durch das gleichzeitige Talent, nichts zu sagen, das irgendwie eine wunde Stelle treffen und wehtun könnte.“ Theodor Fontane an Henriette von Merckel vor 170 Jahren. Wenn wir anschauen, wie wir uns begrüßen, wie wir auch kommunizieren gerade in solchen Situationen, wo ich Sie auch virtuell sehe, nicht live, müssen wir gestehen, dass diese Form der Kommunikation uns fremd geworden ist. Wie begrüßen, wie wertschätzen wir noch? Wo ist sozusagen das Proömium, die Wertschätzung, wenn wir uns begegnen, eigentlich in Insta, in WhatsApp, in manchen E-Mails? Paulus gebraucht im Philipperbrief einmal eine solche Annäherung, und da sagt er: *„Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedenke, was ich allezeit tue in allem meinem Gebet für euch alle, und ich tue das Gebet mit Freuden für eure Gemeinschaft am Evangelium vom ersten Tag an bis heute.“* Und er benutzt das, um an dieser Stelle, man könnte sagen, etwas Intimes ganz persönlich den Menschen zu sagen, an die er schreibt. Da heißt es: *„Ich bin darin guter Zuversicht, dass der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu.“*

Anfang und Vollendung. Heute sind wir am Anfang, heute beginnt es. Es beginnt bei Paulus mit denen, mit denen er sich aus Herzensgrund, nämlich in Christus, verbunden weiß. Und wir fragen sofort: Anfang, okay, aber vollenden? Fertig werden? Fertig werden mit all dem, was wir im privaten Leben, im beruflichen Leben oder vielleicht bei der Generalsynode uns vornehmen oder der EKD-Synode? Es bleibt ein Traum. Anfänge kennen wir. Vollendung? Wer vollendet? Wer füllt die Lücken? Wer vollendet, was an Schwächen, an Unfertigem bleibt in unserem Tun, auch in unserem gemeinsamen Tun, das vor uns liegt? Wie viel Zeit haben wir, um fertig zu werden? Um all das zu schaffen, was wir uns auftragen oder uns auftragen werden? Ein besonderer Anfang ist heute gesetzt, wird heute gesetzt mit dem Beginn der Legislaturperioden der Synoden, in denen wir zusammen sein werden. Und Vollendung? Paulus baut eine Brücke: Es *wird* einmal vollendet werden. Die Lücke, die Jesu Fehlen durch all die Jahrhunderte immer als Schmerz gezeichnet hat, lässt sich nicht füllen, durch nichts und niemanden. Eben auch nicht durch uns, so eifrig wir auch arbeiten, so groß unsere Ziele auch sein werden. Sie lässt sich durch nichts und niemanden füllen außer durch ihn selbst. All unser Streben und Tun wird gut sein. In den kommenden Stunden, in den kommenden Jahren. In all den Begegnungen, die wir haben miteinander. Und ich freue mich auf unsere Gemeinschaft in der Synode, und ich bete auch für sie. Und doch bleibt unser Beginn immer fragmentarisch. Nicht wir, sondern ein anderer beginnt und vollendet. *„Ich bin darin guter Zuversicht, dass der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu.“* Dieser Satz vereint die Verheißung von Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Alles in einem. Jesus ist da als der, der zu Gott hin auferstanden ist, als der, der die Seinen auf Gott hin verlassen hat. Das, was ihn erfüllt hat im Leben und im Sterben, ist auch in uns: der Geist Gottes. Was ihn erfüllt, erfüllt auch uns. Was ihn treibt, treibt auch uns. Was ihn bevollmächtigt, bevollmächtigt auch uns, und zwar alle. So einfach, unser Leben. Auch in den gemeinsamen Wegen, die vor uns liegen, darf



ein Suchen und ein Lernen bleiben, ein Probieren und ein Neuanfang, ein Straucheln und Fallen und Wieder-Aufstehen. Es darf ein Stückwerk sein, auch unsere Arbeit in den Synoden, denn ein anderer wird es vollenden. Aus dieser Zusage leben wir. Amen.

Und wir singen zusammen. Wir wissen ja, bei Zoom können wir leider nicht akustisch gleich alle die Mikrofone aufmachen. Sondern: Jeder singt so laut und von Herzen wie er kann das wunderbare Wochenlied für die Woche Kantate. „Du meine Seele, singe.“

*Lied EG Nr. 302 „Du meine Seele, singe“*

## **Morgenandacht am 7. Mai 2021**

von Anne Gidion und Hans-Jürgen Wulf

### *Orgelvorspiel*

Gebet:

*Die Nacht ist vergangen, der Tag ist herbeigekommen.  
Lasst uns wach sein und nüchtern und abtun was uns träge macht.  
Lasst uns laufen in Geduld in diesem neuen Tag.  
Gott, ich danke Dir für die Ruhe der Nacht und für das Licht des neuen Tages.  
Für die platzenden Kastanienknospen.  
Für die Zierpfirsiche und Traubenhyazinthen.  
Für jeden Gedanken, der trägt, jede Rede, die zu Dir führt.  
Du bist der Morgen und der Abend, das Licht und die Nacht.  
Führ uns durch Wahlen und Entscheiden, durch Reden und Schweigen, durch  
Bildschirm und Herzen zu Dir.  
Heute und immer.  
Amen.*

*Lied EG Nr. 450 „Morgenglanz der Ewigkeit“, Strophen 1 und 3*

Aus dem Buch Jesus Sirach im 35. Kapitel:

*Er hilft dem Armen ohne Ansehen der Person und erhört das Gebet des  
Unterdrückten. Er verachtet das Flehen der Waisen nicht noch die Witwe,  
wenn sie ihre Klage erhebt. Laufen ihr nicht die Tränen die Wangen hinunter,  
und richtet sich ihr Schreien nicht gegen den, der die Tränen fließen lässt?  
Wer Gott dient, den nimmt er mit Wohlgefallen an, und sein Gebet reicht bis  
in die Wolken. Das Gebet eines Demütigen dringt durch die Wolken, doch bis  
es dort ist, bleibt er ohne Trost, und er lässt nicht nach, bis der Höchste sich  
seiner annimmt.*

### *Musikalisches Zwischenspiel*

In welche Richtung schicken Sie eigentlich Ihr Gebet? Sagen Sie es am liebsten selbst und laut? Oder ist Ihnen lieber, wenn jemand anders das für Sie tut und Sie leise oder laut einstimmen können? Falls Sie selbst sprechen, wenn zum Beispiel das Kind einschlafen soll, oder am Essenstisch – wo schicken Sie es dann hin? Was stellen Sie sich dann vor, wenn Sie im Gottesdienst oder im Frühlingswald beten – wo ihr Gebet eigentlich hingeht? Ist Gott weit weg über den Wolken und fängt ab, was Sie senden?

Für den Sonntag Rogate ganz frisch und ungepredigt noch ist der Text aus dem Jesus-Sirach-Buch aus den Apokryphen neu in die Perikopenordnung gekommen:

*Das Gebet eines Demütigen dringt durch die Wolken,  
steht es da,  
doch bis es dort ist, bleibt er ohne Trost, und er lässt nicht nach, bis der  
Höchste sich seiner annimmt.*

Ich versuche, das so zu verstehen: Ein Gebet wird dann ein Gebet, wenn Gott es nimmt. Wenn Gott sozusagen den Ball fängt. Gott macht etwas erst zum Gebet – das kann still sein oder so gar nicht als Gebet gemeint. „Ach!“ – das kürzeste Gebet. Ein stummes Leiden wird Gebet, wenn Gott es hört. Und was wenn nicht? Zion streckt ihre Hände aus – doch da ist niemand, der sie tröstet. Es gibt auch unerhörte Gebete. Und das Gebet legt einen langen Weg zurück vom Menschenmund bis zum Gottesohr. Es geht davon aus, dass es einen Abstand gibt: Der Mensch ist hier, Gott ist da. Haben es Gebete deshalb so schwerkraftschwer, dass sie sich kletternd in den Himmel hochkämpfen müssen? Aber dann, so jedenfalls bei Jesus Sirach: Gebete dringen durch die Wolken. Und werden zu gehörten Gebeten. Und wie ein himmlisches Netz fängt Gott sie dort auf und containt sie, hält sie, wie eine geübte Seelsorgerin es tut. Vielleicht geht auch mal ein Wort daneben, wenn es zu scharf geschossen ist. Oder die fiesen Gebete, die fiesen Worte landen in Gottes Spamfilter.

Es hilft, wenn Gebetsworte kurz sind. Wort und Gebet sind dann gleichzeitig eins. Anne Lamott, eine Schriftstellerin aus den USA, sagt: Es gibt drei fundamentale Gebete. Help, Thanks und Wow. Hilfe, Danke und – ich weiß nicht, wie übersetzen Sie es? – ich finde, „Wow“ kann man nicht übersetzen. Das ist staunend zu sprechen. Wie so ein „Oh!“.

Was ist heute Morgen Ihr Hilferuf? Wer braucht Ihre Hilfe? Wer braucht Gottes Hilfe?

Und Ihr Dank – was ist es heute Morgen? Wofür sind Sie heute Morgen dankbar?

Und Ihr Wow. Ihr Staunen. Ihr kleines Extrawunder heute an diesem Tag – was ist es?

Schicken Sie es zu Gott. Hin zu Gott damit. Mit allen dreien. Über den Wolken ist Trost. Das ist die Hoffnung.

Und mit Jesus Christus beten wir:

*Vaterunser*

Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse leuchten das Angesicht über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe das Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

*Lied EG Nr. 450 „Morgenglanz der Ewigkeit“, Strophe 5)*

## Mittagsgebet am 7. Mai 2021

von Anna-Nicole Heinrich

*Hintergrundmusik während des gesamten Mittagsgebetes*

Der Herr ist hier. Jetzt. In diesem Moment. In diesem Raum. Und in meinem Herzen.  
Der Herr ist nah. Näher als mein Atem und mein Herzschlag. Näher als ich mir selbst bin.  
Der Herr ist gegenwärtig. Wie Raum, Wind, Zeit, Stille oder der Tag.  
Der Herr ist Wirklichkeit. Realer als jede Berührung. Realer als Freude, Schmerz, Sorgen oder Verliebtsein.  
Der Herr ist meine Wirklichkeit. Der Herr ist hier. Jetzt. In diesem Moment. In diesem Raum.  
Und in meinem Herzen.

Fühlt ihr euch müde? Erschöpft? Abgenutzt? Ist es vielleicht gerade zu laut? Kommt zu mir – frei nach Matthäus 11,28 –, kommt mit mir, und ich werde euch euer Leben wiedergeben. Ich lehre euch wahre Ruhe. Kommt und arbeitet mit mir gemeinsam. Achtet auf mich und lernt von mir. Erlernt den Rhythmus der Gnade, der frei ist von Zwang und Getriebensein. Ich erlege euch nichts auf, was ihr nicht tragen könnt oder was euch krank macht. Bleibt in mir und ihr werdet lernen, frei und leicht zu leben.

Gebet:

*Auf der Höhe des Tages lobe ich dich, Schöpfer meines Lebens und dieser Erde. Ich preise dich, danke dir und bitte dich: Du guter menschenfreundlicher Herr, lenke all mein Sein in deine Gegenwart und lass meine Gedanken nicht abirren zu schlechtem Reden und Denken. Befreie mich von allem, was meiner Seele und den Menschen um mich herum schaden kann. Zu dir, Herr, erhebe ich meinen Blick und auf dich setze ich meine Hoffnung. Führe fort, was ich begonnen habe, umfange, was misslungen ist, und lass mein Tagwerk gelingen – den Menschen zum Segen und dir zur Ehre!*

*Vaterunser*

Herr, lass mich erkennen, wie ich dir heute dienen kann, was heute meine Aufgabe ist. Schaffe Ordnung in aller Unordnung, Ruhe in aller Unruhe und umhülle mich mit deinem Segen. Amen.

**Verhandlungen  
der Generalsynode**



## ERSTER VERHANDLUNGSTAG

Donnerstag, 6. Mai 2021

Beginn: 16:30 Uhr

### Leitender Bischof Meister:

Liebe Mitglieder der Generalsynode! Liebe Schwestern und Brüder!

Es ist mir eine Ehre und eine Freude, die konstituierende Tagung der 13. Generalsynode heute zu eröffnen.

*(Andacht zur Eröffnung siehe Seite 22)*

### Leitender Bischof Meister:

Seien Sie ganz herzlich willkommen in dem Miteinander unserer Gemeinschaft der Generalsynode, Sie, die gewählten und berufenen Mitglieder! 18 von Ihnen haben schon der vorherigen Generalsynode angehört, 32 von Ihnen gehören ihr erstmals an, 25 Mitglieder sind weiblich und 25 Mitglieder sind männlich. Nach der Verfassung der VELKD müssen mindestens 8 Mitglieder bei der Neuwahl der Generalsynode nicht älter als 27 Jahre alt sein – tatsächlich sind es 13 Personen, die nicht älter als 27 Jahre sind; vermutlich damit in der Geschichte der VELKD die jüngste Generalsynode, die wir wohl jemals hatten.

Ich danke Ihnen herzlich für die Bereitschaft, in der Generalsynode mitzudenken, mitzutun, mitzuentcheiden. Ich danke Ihnen für Ihre Zeit, für Ihre Expertise, für die Perspektiven, die Sie aus Ihren Landeskirchen, aus Ihrer gemeindlichen Arbeit, aus den Diensten, in denen Sie stehen, mitbringen, und dafür, dass Sie diese Erfahrung in den synodalen Leitungsprozess mit einbringen. Ein herzliches Willkommen auch den Mitgliedern und ständigen Gästen der Bischofskonferenz der VELKD und den Mitgliedern der Kirchenleitung der VELKD, die bis zur Wahl der neuen Kirchenleitung, die dann im November stattfinden wird in Bremen, noch im Amt sein wird. Ich heiße auch herzlich willkommen die ständigen Gäste aus den anderen lutherischen Kirchen in Deutschland, also aus Oldenburg und Württemberg. Ich begrüße den Leiter des Amtsbereichs der VELKD, die stellvertretende Amtsbereichsleiterin und alle Referentinnen und Referenten des Amtsbereichs. Und schließlich ein herzlicher Gruß an alle Medienvertreterinnen und -vertreter und alle Interessierten, die Sie die Tagung über den Livestream verfolgen. Ein herzlicher Gruß an Sie alle aus der konstituierenden Tagung der 13. Generalsynode.

Und ein herzlicher Gruß und ein vor allen Dingen großes Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Amtsbereich, dem Synodenteam, dem ganzen Kirchenamt der EKD, aus der IT-Abteilung, den Stabsstellen für die Kommunikation und Digitalisierung und dem Team aus Bramsche, die Sie alle diese Tagung vorbereitet haben und sie begleiten. Am liebsten würde ich jetzt meinen Bildschirm ein bisschen umdrehen und hier einmal das Setting zeigen, in dem wir zusammen sind, aber ich glaube, dann würde die Tagesordnung zum ersten Mal aus dem Zeitraster fallen.

Wir haben im letzten November mit der ersten komplett digitalen Synodentagung schon gute Erfahrungen gemacht. So war es im Vorfeld dieser Tagung zwar immer noch eine Herausforderung, aber wir wussten schon, auf was wir aufbauen. Ich denke, dass ich die gemeinsame

Entscheidung von EKD, UEK und VELKD, wiederum nur digital zusammenzukommen, nicht noch einmal begründen muss angesichts der Pandemielage.

Gewiss, wir haben uns alle etwas anderes gewünscht. Natürlich. Wir haben gewünscht, uns direkt zu begegnen, zusammen durch einen Konferenzort zu streifen, in einem Sitzungsraum zusammen zu sein, zusammen essen zu können, unmittelbar in der Nähe zu stehen und miteinander zu reden. Und so wächst die Vorfreude darauf, dass all das beim nächsten Mal dann möglich sein wird, wenn wir uns in Bremen wiedertreffen.

Vieles, was sonst die Synodentagung ausgemacht, kommunikativ durch zahlreiche Begegnungen bereichert hat, das wissen wir, ist auch digital möglich, und je länger wir Erfahrungen machen, ich glaube, umso versierter werden wir im Umgang mit diesem Medium und umso mehr kommen wir dann doch auch an persönliche Nähe und Erfahrungen, die uns helfen, auch in einer solchen Gemeinschaft, die ja neu ist in dieser Zusammensetzung, auch den Spirit des Gemeinsamen zu empfinden.

Nach der Verfassung der VELKD obliegt es mir als Leitendem Bischof und Vorsitzendem der Kirchenleitung, die Sitzung bis zur Wahl des Präsidiums zu leiten. Ich werde dabei gemäß § 5 der Geschäftsordnung der Generalsynode unterstützt von zwei Beisitzern, dem nach Jahren ältesten Mitglied, Hans-Peter Strenge zu meiner Rechten, und dem jüngsten Mitglied der Generalsynode, Theresa Lange. Und ich sage ganz ehrlich, dass mich das sehr beruhigt, denn auch für mich ist es eine aufregende Situation. Ich habe nie geglaubt, dass ich einmal eine Synode eröffnen darf. Zu meiner Rechten mit Herrn Strenge sitzt jemand, der seit gut 25 Jahren Vollprofi ist in diesem Geschäft, auf Kirchenkreisebene, auf der Landesebene der Kirche in Norddeutschland und vor allen Dingen mit den vielen Erfahrungen in der Generalsynode und der EKD-Synode. Und mit Theresa Lange, die, das Alter braucht man nicht zu verraten, aber die das jüngste Mitglied in unserer Generalsynode ist und vermutlich so versiert ist im Umgang mit elektronischen Medien und in der digitalen Welt wie sonst keiner von uns, und insofern bildet sich hier ein originales Triumvirat ab, die versuchen, Sie durch die ersten Stunden zumindest dieser Generalsynode zu bringen. Ganz herzlichen Dank also einmal nach rechts und einmal nach links, dass Sie dabei sind.

Und nun in aller Form: Hiermit **eröffne** ich gemäß Artikel 16 Absatz 10 der Verfassung der VELKD die 1. und konstituierende Tagung der 13. Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands.

Wie auch bei den vorherigen Übergängen von einer Generalsynode zur folgenden üblich, schlage ich für das Verfahren dieser Tagung vor, dass wir die bestehende Geschäftsordnung der Generalsynode zugrunde legen, wenn dazu kein anderslautender Antrag aus Ihrer Mitte vorliegt. Denn es wäre dann der Generalsynode möglich, ihren morgen zu wählenden Rechtsausschuss mit der Überarbeitung bzw. Anpassung der Geschäftsordnung zu beauftragen. Zusätzlich gelten für diese digitale Form, in der wir nun zusammen sind, die Verfahrensregeln, die wir auf der 7. Tagung der 12. Generalsynode der VELKD im November 2020 bestätigt haben. Die sind Ihnen zugegangen und Sie finden sie neben allen anderen Tagungsunterlagen in OpenSlides. Wir sind ja in einem doppelten Medium unterwegs, auf OpenSlides einerseits und Zoom andererseits. Sofern es in den Schulungen zum Umgang und Verlauf der digitalen Tagung noch nicht ganz deutlich geworden ist, noch einmal der wichtige Hinweis zur Wortmeldung. Das Handheben über Zoom ist *nicht* zu nutzen. Wortmeldungen bitte ausschließlich über OpenSlides, und dann werden Sie auf die Rednerliste gesetzt, und das hilft uns sehr, das müssen Sie verstehen. Wir arbeiten sozusagen mit großen Kacheln, auf denen wir Sie sehen in einer gewissen Distanz, und dass wir dann auf einem Monitorbildschirm Ihren Redewunsch lesen können, hilft dann eigentlich für das Handling im Umgang in dieser Sitzung.



Nun kommen wir zu der Feststellung der **Anwesenheit**, dazu würden wir einmal die Namen aufrufen und die Anwesenheit prüfen und dazu würde ich gerne dann an Herrn Streng übergeben. Bitte schön.

Streng:

Ja, liebe Mitglieder der Generalsynode. Ich darf die Namen aufrufen nach dem Alphabet:

*(Namensaufruf siehe Seite 97)*

Vielen Dank!

Leitender Bischof Meister:

Dann stelle ich fest, dass alle, das heißt hier 50 Mitglieder der Generalsynode, digital oder eben persönlich anwesend sind und an der Tagung teilnehmen. Es ist klar, dass mit 50 Teilnehmenden mehr als die Hälfte der gesetzlichen Zahl der Mitglieder der Generalsynode anwesend sind, und daher stelle ich die **Beschlussfähigkeit** der Generalsynode fest. Vielen Dank.

Gemäß Artikel 17 Absatz 3 können Mitglieder von Synoden lutherischer Kirchen, die nicht der VELKD angehören, für die Dauer einer Amtszeit an der Tagung der Generalsynode als ständige Gäste mit beratender Stimme teilnehmen. Das ist eine gute Tradition der Gastfreundschaft, die wir gewähren und die übrigens, so nach meiner Erfahrung, ein großer Gewinn für beide Seiten ist. Ich gehe davon aus, dass Sie dieser Tradition folgen möchten, und wenn es keinen Widerspruch gibt, sehe ich das als beschlossen an. – Wir bleiben als VELKD eine gastfreundliche, offenherzige Kirche. Danke schön.

Wir kommen nun zu der Festsetzung der **Tagesordnung**, die Ihnen im Entwurf zugegangen ist. Sie haben gesehen, wir sind ja jetzt schon im Eröffnungsteil bei den Regularien. Wenn es keinen Widerspruch gibt zu dieser Tagesordnung, sehe ich diese als beschlossen an. – Vielen Dank. Ich sehe damit, dass die Tagesordnung so beschlossen wird.

Lassen Sie uns, bevor wir zu den weiteren Tagesordnungspunkten kommen, der **Verstorbenen** der zurückliegenden Monate **gedenken** und sie in unser Gebet aufnehmen. Im Alter von 80 Jahren verstarb Christoph Stier. Er war Bischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs und hatte die Leitung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche in der DDR inne. Im Alter von 79 Jahren verstarb Dr. Dr. h. c. Joachim E. Christoph. Er war Vizepräsident des Lutherischen Kirchenamtes, jetzt Amtsbereich der VELKD. Und im Alter von 90 Jahren ist Altbischof Horst Gienke verstorben. Er war Bischof der Evangelischen Landeskirche Greifswald. Wir sind in Gedanken bei den Angehörigen und allen Menschen, die in der zurückliegenden Zeit einen schweren Verlust erlitten haben. Lasst uns beten:

*Lieber himmlischer Vater,  
du hast unsere Geschwister nach einem gesegneten Leben von uns genommen. Du hast an ihnen dein Wort wahrgemacht und sie getragen bis ins Alter. In der Taufe sind sie mit dir verbunden worden. In ihrem Beruf, in ihrem Leben, in dem Dienst, den sie taten, sind sie gesegnet worden. Dafür danken wir dir. Richte unsere Gedanken von dem Vergänglichen auf die Ewigkeit, von unserer Trauer auf Jesus Christus, den Auferstandenen. Amen.*

Wir kommen nun zum Tagesordnungspunkt 1, zur

### **Wahl des Nominierungsausschusses.**

Nach § 25 Absatz 2 der Geschäftsordnung der Generalsynode ist der Nominierungsausschuss ein ständiger Ausschuss. Der Nominierungsausschuss nominiert für alle von der Generalsynode vorzunehmenden Wahlen Kandidatinnen und Kandidaten. Ausgenommen ist die Wahl des Leitenden Bischofs bzw. der Leitenden Bischöfin. Dies obliegt dem Bischofswahlausschuss. Mindestens fünf und höchstens neun Mitglieder sind zu wählen. Gemäß § 25 Absatz 3 soll jede Gliedkirche im Nominierungsausschuss vertreten sein. Dazu sollten die Mitglieder aus jeder Gliedkirche wenigstens eine Kandidatin oder einen Kandidaten vorschlagen. Dies ist in der Vorbereitung dieser Generalsynode erfolgt. Ich schlage vor, dass dem Nominierungsausschuss entsprechend dieser Regelung sieben Mitglieder angehören, und ich frage Sie, ob es jetzt dazu das Wort gibt, bitte gerne darum um ein digitales Handzeichen über OpenSlides. – Das ist nicht Fall. Vielen Dank.

Dann würde ich Ihnen die von den Synodalen der Gliedkirchen vorgeschlagenen Personen vorlesen. Es sind Stefan Reimers aus Bayern, Martina Helmer-Pham Xuan aus Braunschweig, Henning Schulze-Drude aus Hannover, Dr. Friederike Spengler aus Mitteldeutschland, Elke König aus der Nordkirche, Dr. Olaf Richter aus Sachsen, Ulrich Hinz aus Schaumburg-Lippe. Ich frage Sie in der Generalsynode jetzt, ob weitere Kandidatinnen oder Kandidaten vorgeschlagen werden. – Das ist nicht der Fall.

Fahren wir fort. Für das Wahlverfahren der ständigen Ausschüsse verwenden wir ein entsprechendes Tool in OpenSlides. Einige von Ihnen sind vermutlich schon sehr versiert im Umgang mit diesem Instrument, für andere ist es vielleicht neu, wie dieses Tool funktioniert, also dieses Werkzeug, dieses Wahlwerkzeug. Die Abstimmung erfolgt, wenn nicht anders beantragt wird, jeweils en bloc und nicht einzeln. Wenn es dazu keinen Widerspruch gibt, verfahren wir so. – Dann würden wir so fortfahren. Und für die Wahl und den technischen Umgang übergebe ich nun an den Wahlmoderator, Herrn Jensen, der Sie durch die Wahl leitet.

#### Jensen (Saaldienst):

Ja, vielen Dank, lieber Herr Meister. Wir müssen damit, Sie hatten es schon angedeutet und die meisten von Ihnen haben es geübt, eben die Oberfläche wechseln und auf unserem Internetbrowser auf OpenSlides gehen. Ich sehe, dass dort gegenwärtig 36 von 50 Stimmberechtigten angemeldet sind. Eine Anmeldung ist auch später noch, wenn ich die Wahl gestartet habe, möglich. Ich melde mich an, indem ich auf meinen Namen gehe, der unter dem VELKD-Signet zu finden ist, und das kleine Häkchen nach unten drücke, dann ist da eine Box, da kann ich mich anwesend markieren. Das ist wichtig, sonst kann ich nicht wählen. Wunderbar, es sind schon ein paar mehr geworden. Also unter dem Namen die Anwesenheit markieren. Die Wahl des Nominierungsausschusses ist so benannt. In der Abstimmung haben Sie eine Stimme. Sie können zustimmend sich äußern, Sie können verneinen, Sie können sich enthalten und Sie können, jetzt muss ich gucken, ob es möglich ist – nein. Diese drei Optionen bleiben Ihnen. Und damit gebe ich zurück an die Sitzungsleitung mit der Bitte, die Stimmabgabe formal zu starten.

#### Leitender Bischof Meister:

Hiermit würde ich die Wahl des Nominierungsausschusses eröffnen und bitte Sie um Ihre Stimmabgabe.

### Jensen (Saaldienst):

Wir sind auf einem guten Weg. Geben Sie uns noch einen Moment Zeit, den wir sonst beim Auszählen ja auch hätten. Ich sehe, dass die meisten von Ihnen votiert haben, und gebe damit zurück an die Leitung der Synode mit der Bitte, die Wahl zu beenden, die Stimmabgabe.

### Leitender Bischof Meister:

Dann ist damit die Wahl, die Stimmabgabe abgeschlossen und ich erfahre dann gleich das Ergebnis. Das Ergebnis lautet: Wir haben 43 Jastimmen, 0 Gegenstimmen, 0 Enthaltungen und 43 gültige abgegebene Stimmen. Herzlichen Dank!

Damit ist der Nominierungsausschuss gewählt und zuerst muss ich fragen, ob jemand von den Gewählten die Wahl nicht annehmen möchte. – Das hätte mich jetzt sehr aus dem Konzept gebracht. Das ist nicht der Fall. Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch.

Sie sind die ersten Gewählten in der neuen Generalsynode. Herzlichen Glückwunsch und ein gutes Tun. Ich hörte im Vorwege schon, dass das spannende Diskussionen geben kann; ich hoffe, dass das heute noch nicht so der Fall ist, aber eine gute Arbeit. Der Nominierungsausschuss muss heute schon nach dem gemeinsamen Abend zu seiner konstituierenden Sitzung zusammenkommen und eventuell die ganze Nacht durchberaten. Das glaube ich allerdings nicht und das wünsche ich Ihnen auch nicht, aber morgen früh muss er vielleicht noch mal zusammenkommen. Die Links zu den Zoom-Meetings finden Sie dazu ja im Ablaufplan. Die Geschäftsführung des Nominierungsausschusses hat Dr. Gorski inne, der die Mitglieder per E-Mail einladen wird.

Nun noch zu den Aufgaben im Detail. Der Nominierungsausschuss hat folgende Aufgaben: Die Nominierung von Kandidaten und Kandidatinnen für die Wahl des Präsidiums der 13. Generalsynode, also für die Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten, der zwei Vizepräsidentinnen oder Vizepräsidenten und der beiden Beisitzerinnen bzw. Beisitzer. Und zweitens die Nominierung der Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahlen der weiteren ständigen Ausschüsse. Dies sind nach § 25 Absatz 2 der Geschäftsordnung der Bischofswahlausschuss, den hatten wir vorhin schon kurz einmal erwähnt, der Finanzausschuss und der Rechtsausschuss. In den letzten Amtsperioden der Generalsynoden war es aufgrund der Arbeitsschwerpunkte der VELKD die Regel, dass zwei weitere ständige Ausschüsse gebildet wurden, die besondere Arbeitsschwerpunkte der Arbeit der VELKD auch abbilden. Das ist zum einen der Gottesdienstausschuss und zum anderen der Catholica-Ausschuss. Ich empfehle daher der 13. Generalsynode, diese beiden Ausschüsse, die ja nach wie vor im Kern unserer Arbeit liegen, auch wieder zu bilden, und würde zugleich daran einen Vorschlag heften. Wir haben in der letzten Kirchenleitungssitzung am Rande darüber gesprochen, dass zu diesen zusätzlichen Ausschüssen, also Gottesdienstausschuss und Catholica-Ausschuss, der Catholica-Ausschuss vielleicht auch besser benannt wäre mit dem Titel „Ökumene- und Catholica-Ausschuss“. Daran wird zum einen noch mal deutlich, dass nicht nur, im Schwerpunkt sicherlich, aber nicht nur, die Catholica-Arbeit im Mittelpunkt unserer ökumenischen Arbeit liegt, sondern dass wir gerade intensiv oft auch nach außen sagen, dass die Internationalität der ökumenischen Erfahrung, aber auch national die Gespräche, die wir mit anderen Kirchen führen, einen zentralen Baustein im Profil der VELKD bilden, und das würde man dann besser ausdrücken können, wenn es hieße „Ökumene- und Catholica-Ausschuss“. Wenn also eine allgemeine Zustimmung dazu bestünde, dass man ihn so benennen könnte, wenn es keinen Widerspruch gibt, dann würde ich vorschlagen, dass so verfahren wird. Da ist die Generalsynode frei. Wenn es keine Gegenstimmen gibt, dann hätte der Nominierungsausschuss also auch Kandidatinnen und Kandidaten für den Gottesdienst-

ausschuss und den Ökumene- und Catholica-Ausschuss einzubringen. – Keine Gegenstimmen!  
Dann wünsche ich dem Nominierungsausschuss eine gute, eine wirklich gute Sitzung.

Wir kommen jetzt schon zum nächsten Punkt. Das ist die

### **Vorstellung der Arbeit der VELKD.**

Hohe Synode! Liebe Schwestern und Brüder!

Mit der Tagung der Generalsynode der VELKD beginnt Ihr, beginnt unser gemeinsamer Weg als Gemeinschaft, Ihr gemeinsamer Weg als Synodale. Über die Grenzen der jeweils eigenen Landeskirche hinaus sind Sie miteinander verbunden. Sie übernehmen Verantwortung für Fragen und Belange der VELKD und der EKD. Damit sind Sie Teil einer größeren Weggemeinschaft, die Menschen aus allen Himmelsrichtungen unserer evangelisch-lutherischen Kirche zusammenbringt: Ich nenne nur einige Orte, aus denen Sie kommen: aus Ehrenfriedersdorf und Ratzeburg, aus Bayreuth und Buxtehude, aus Triptis, Bückeburg und Wolfsburg. Was bilden Sie in der Vielfalt Ihrer Erfahrungen nicht alles ab.

Auf den großen verbundenen Synodentagungen, in Gremien und Ausschusssitzungen, in Andachten und Gottesdiensten, aber eben auch nicht zu unterschätzen in den fröhlichen, geselligen, freundschaftlichen Stunden am Tag wie in der Nacht können Sie diese große Gemeinschaft erleben. Das zusätzliche Gepäck an Arbeit, das Ihr Engagement auf dieser Ebene kirchenleitenden Handelns auch bedeutet, möge Sie nicht beschweren oder lassen Sie es uns gut teilen. Es soll Freude und Lust sein. Wie singt der Psalmist: „*Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.*“ Im Austausch mit Synodalen aus den sieben Gliedkirchen der VELKD gibt es eine große Vielfalt von Frömmigkeitsstilen. Ich habe das immer in meinen vergangenen Jahren, in denen ich das erlebt habe in der Generalsynode, als einen ganz großen Gewinn erlebt. Nicht nur in den Frömmigkeitsstilen, auch in den liturgischen Traditionen, auch in den theologischen und auch in den ethischen Positionen. Wir werden auf unserem gemeinsamen Weg viel Gemeinsames entdecken, wir werden auch konstruktiv streiten, wir werden voneinander lernen, vielleicht manchmal auch ratlos beieinander sein. Entscheidend ist der Geist, in dem wir unterwegs sind als getaufte Christinnen und Christen mit dem Auftrag, sein Wort in die Welt zu tragen. Dabei soll uns in dieser Synodalperiode leiten, was uns in der Epistel für den Sonntag Kantate mit auf den Weg gegeben ist:

*Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.*

Was wir tun als Protestantinnen und Protestanten, das tun wir im Namen Jesu, der uns in der Vielfalt unserer Konfessionen zu eigen ist. Die drei zeitlich und örtlich verbundenen Tagungen der Synoden von VELKD, UEK und EKD sind der organisationale Ausdruck dieser Vielfalt, und sie sind zugleich Abbild der in den letzten Jahren so gewachsenen verbundenen Gemeinschaft. Das Ringen um Strukturen, das viel Energie gekostet hat, ist zur Ruhe gekommen. Wir sind dankbar über das gute Miteinander zwischen UEK und EKD und VELKD. Und ich bin sicher, dass auch zukünftige Veränderungen diese Gemeinschaft weiter stärken werden. UEK und VELKD als die beiden gliedkirchlichen Zusammenschlüsse in der EKD sind aufeinander bezogen. In liturgischen Fragen – uns ein Herzensanliegen – und in vielen anderen Fragen des kirchlichen Lebens arbeiten wir eng zusammen von Beginn an, wenn die Fragen auftauchen. Die gemeinsamen Gottesdienstordnungen sind eben nur ein Beispiel, an dem man zeigen kann, wie gut es gelingt.

Und doch gibt es Unterschiede, die nicht trennend sind, sondern Ausdruck sind der reformationshistorisch bedingten Pluralität, an manchen Stellen auch der gelebten Pluralität heute in der Welt. Das hängt auch mit der Gründungsgeschichte der VELKD und der UEK zusammen. Die VELKD versteht sich seit ihrer Gründung vor 73 Jahren als evangelisch-lutherische Kirche. Sie lebt vom Auftrag ihrer Gliedkirchen und hat die Aufgabe, die Einheit der evangelisch-lutherischen Kirche zu fördern, evangelisch-lutherische Theologie zu pflegen und in „Wort und Tat die rechte, von Schrift und Bekenntnis geforderte Stellung“ zu nehmen. Das ist eine Aufgabe, die Zeit braucht – sorgfältiges theologisches Nachdenken darf sich nicht treiben lassen, sondern muss mitunter manchmal auch einen Schritt zurücktreten, um genau zu analysieren, von einem Alltag etwas wegzugehen und nicht die schnelle Antwort wählen, sondern die gut überlegte. Mit biblisch begründeten, theologisch reflektierten Positionen tragen wir evangelisch-lutherische Positionen in die Debatten ein, die in der Theologie, in der Kirche geführt werden. Und, auch das ist uns wichtig, wir sorgen dafür, dass diese Beiträge in Formate umgesetzt werden, die von denen, die Kirche vor Ort gestalten, gut genutzt werden können. Manche davon kennen Sie, andere werden Sie kennenlernen in den kommenden Sitzungen noch. Wie wir das tun und wie Sie dazu beitragen können, dazu wird es auch morgen noch eine ganze Reihe von Aspekten geben, in die Sie eingeführt werden.

Wir freuen uns von Herzen, dass Sie in den nächsten sechs Jahren auf diesem Weg mitgehen werden.

Evangelisch-lutherische Theologie ist durch die Jahrhunderte von einer Vielzahl von Theologinnen und Theologen geprägt worden. Sie hat ihre Wurzeln in den Entdeckungen, Entwicklungen, in den theologischen und politischen Kontroversen des 16. Jahrhunderts und deren Vorgeschichte, ist geprägt durch das geistliche Ringen, theologische Arbeiten, durch das gelebte Glaubensleben von getauften Christinnen und Christen. Sie ist geprägt durch die prägnante Sprache Martin Luthers und hat sich durch geistesgeschichtliche, ökumenische, interkulturelle Einflüsse weiterentwickelt. Evangelisch-lutherisch, das heißt für mich: ökumenisch, selbstkritisch, lernbereit, gegründet in der Schrift, analytisch stark und mutig. Lutherisch, was ist das? Für mich die Grundhaltung des Vertrauens, die gewiss ist, dass wir das Wesentliche im Leben nicht durch eigene Kraft erlangen, sondern nur empfangen können, das gehört dazu. Die Rechtfertigung allein aus Glauben. Ein für mich zentraler Baustein gegen eine Gnadenlosigkeit in dieser Welt. Dass wir als Menschen immer beides sind, Sünder und gerecht zugleich, wirft einen realistischen, auch einen entlastenden Blick und zugleich tröstlichen auf unsere Existenz und ist für mich ebenfalls eine solche solide geistliche Grundhaltung. Auch die Rede vom verborgenen Gott, die über die Not der Welt gerade nicht hinwegsieht, die die Anfechtung nicht scheut, sondern genau hinsieht, wie ein reflektierter Umgang mit der Schrift und ein Verständnis der Kirche, gehören für mich zum Lutherischsein auch dazu.

Und nicht zuletzt die tiefe Überzeugung, dass wir, die wir hier als Weggemeinschaft zusammen sind, vor Gott gleich sind. Alle als Bischöfin oder Bischof aus der Taufe gekrochen und als solche berufen, das Evangelium zu verkündigen. Und so ermuntere ich Sie ausdrücklich zu mutigen Debatten, zu Einspruch, zu Widerspruch, damit wir im Gespräch unseren Glauben und unsere Überzeugung verteidigen, vielleicht an manchen Stellen auch elementarisieren oder auch anders erklären lernen, damit wir zusammen Lernende bleiben.

Und: Um der „lieben Ordnung“ willen gibt es auch in der evangelisch-lutherischen Kirche Beauftragungen, Ämter, Gremien, Zuständigkeiten – und das nicht zu knapp. Übrigens auch eine Fülle von Abkürzungen, mich hat das Jahre gebraucht, die alle zu entschlüsseln. Aber Sie finden immer wieder Nachbarn, die Ihnen das sofort erklären können. Das ist bei uns eben nicht anders als in den meisten Landeskirchen. Wir sind eine „Dachverbandsorganisation“ als Kirche, und um es ein wenig übersichtlicher darzustellen, wie die VELKD eigentlich organisiert ist, an deren Leitung Sie ja in den kommenden Jahren beteiligt sind, haben wir Ihnen etwas vorbereitet, etwas, was Sie vielleicht nicht gleich überfordert, sondern in sehr anschaulicher Art und

Weise, ich habe ihn schon einmal sehen dürfen, in einem Film zeigt, wie die VELKD aufgebaut ist. Film ab.

*Es wird das Video „Wir sind die VELKD – die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD)“ gezeigt.*

#### Leitender Bischof Meister:

Alles das sind Sie jetzt in der VELKD. Ich selbst habe, als ich in der VELKD begonnen habe als Leitender Bischof, zur Erklärung der Arbeitsweise einen Aktenordner bekommen mit ungefähr 200 Seiten. Wenn Sie jetzt erklären sollen, was die VELKD ist, haben Sie es leichter. Ich glaube, wir werden diesen kleinen Clip ja auch nutzen können. Wenn Sie angesprochen werden: „Was machen Sie in der VELKD?“, und diesen Clip dann versenden können, dann, glaube ich, erklärt es sich viel einfacher und schneller und anschaulicher, was dann dahintersteckt.

So und nun zum weiteren Ablauf dieses ersten Sitzungstages. Nach Ende des Plenums jetzt haben Sie gleich circa 30 Minuten Zeit, weil um 18 Uhr beginnt der gemeinsame Eröffnungsgottesdienst der verbundenen Synodentagung, also mit UEK, VELKD, EKD. Und dann steht Ihnen circa eine Stunde Pause für das Abendessen zur Verfügung. Für diejenigen allerdings, die sich für das gemeinsame Kochevent angemeldet haben, nutzen Sie bitte den mitgeteilten Zoom-Link und wählen Sie sich zu 19:15 Uhr entsprechend ein, denn der Foodblogger Jens Glatz wird es dann eben zeigen, wie man mit frühlingsfrischer Zitronen-Spargel-Pasta sich den Abend richtig angenehm machen kann. Weitere Informationen finden Sie im Flyer „Abend der Begegnung“, der Ihnen vorliegen sollte. Und um 20:15 Uhr kommen wir wieder zusammen zum gemeinsamen Abend der Begegnung.

Das ist der Ablauf für die nächsten zwei Stunden und es ist dann so, dass wir uns auf jeden Fall ja morgen früh zu der Sitzung dann wiedertreffen, und bis dahin wünsche ich Ihnen einen gesegneten Abend, eine gute Nacht und schließe damit den ersten Sitzungstag.

Schluss: 17:24 Uhr

## ZWEITER VERHANDLUNGSTAG

Freitag, 7. Mai 2021

Beginn: 9:00 Uhr

### Leitender Bischof Meister:

Ich wünsche Ihnen allen einen guten Morgen und eröffne den zweiten Sitzungstag der konstituierenden Tagung der 13. Generalsynode. Schön, dass Sie wieder dabei sind. Die Morgenfrische erscheint uns heute hier auf einem Monitor mit Ihnen.

Wir beginnen diesen Tag, wir beginnen unsere Tagung mit einer Andacht, und die wird von den Synodalen Anne Gidion und Hans-Jürgen Wulf aus der Nordkirche gehalten, und ich bitte Sie, mit der Andacht zu beginnen.

*(Morgenandacht siehe Seite 24)*

### Leitender Bischof Meister:

Ganz herzlichen Dank, liebe Anne Gidion, lieber Herr Wulf, für die Andacht. Eine wunderschöne Einführung in diesen Tag, der mit Entscheidungen und Wahlen auf uns wartet. Aber mit so kostbaren Sätzen, „ein Gebet wird ein Gebet, wenn Gott es hört“, „wenn Gott den Ball fängt“, geht man, finde ich, für mich gilt es jedenfalls, leichter in solche Tage. Ganz herzlichen Dank.

Wir haben ein schönes Ereignis heute zu feiern, das, wenn wir zusammen wären jetzt in Bonn, mit einem großen gemeinsamen Gesang begangen worden wäre, nämlich ein Mitglied der Generalsynode, Henning Schulze-Drude aus der hannoverschen Landeskirche, hat heute **Geburtstag**. Lieber Herr Schulze-Drude, ganz herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Geburtstag! Gottes Segen für den weiteren Weg, auch den weiteren Weg, den Sie ja zumindest temporär mit uns gehen hier in der Generalsynode. Wir begleiten Sie an diesem Tag und wir denken an Sie in den kommenden. Alles Gute für Sie!

### Schulze-Drude:

Herzlichen Dank für die netten Wünsche! Man hat mir im Nominierungsausschuss heute Morgen schon gesagt, ich sehe nicht älter aus als gestern Abend. Das macht mir Hoffnung. Vielen Dank!

*Heiterkeit*

### Leitender Bischof Meister:

Dass es möglichst lange so bleibe. Wir kommen zur **Feststellung der Anwesenheit**. Heute werden wir nicht die Namen aufzählen, sondern ich bitte die Tagungsassistenten, uns mitzuteilen, wie viele Mitglieder der 13. Generalsynode per Zoom anwesend sind, damit wir dann die Zahl feststellen können. – So, also bei Zoom sind wir bei 43 Personen. Damit sind wir, das ist jedem klar, sofort **beschlussfähig** und vielleicht wird der eine oder die andere, die jetzt noch nicht

dabei ist, sich noch zuschalten. Aber wir können also weiterfahren. Ich möchte darauf hinweisen, mir ist das extra als Zettel heute Morgen noch einmal vorgelegt worden, dass alle Mitglieder der Generalsynode bitte daran denken, dass man sich neben Zoom heute auch unbedingt in OpenSlides und für die Wahl des Präsidiums in Polyas angemeldet haben muss. Ansonsten kann man an den Wahlen nicht teilnehmen. Das ist Ihnen vorab schon mitgeteilt worden. Wir arbeiten momentan tatsächlich mit zwei Seitensystemen neben Zoom, mit OpenSlides und Polyas. Vielleicht wird sich das irgendwann in Zukunft dann auch wieder vereinfachen, aber heute brauchen Sie das, damit Sie dann auch bei den Wahlen dabei sein können.

Jetzt frage ich, gibt es zu der **Tagesordnung**, die ja gestern schon festgesetzt wurde und beschlossen worden ist, gibt es da jetzt aktuell Ergänzungen, die wir anfügen sollen? Dann bitte ich um das Handzeichen. – Das sehe ich nicht. Dann arbeiten wir genau mit dieser Tagesordnung so weiter. Danke schön.

Und wir kommen nun zur

### **Wahl des Präsidiums der 13. Generalsynode.**

Jetzt vorab schon einmal ganz, ganz herzlichen Dank an den Nominierungsausschuss. Es wird nachher noch einmal ausführlicher sein, aber die haben ja ein bisschen gearbeitet, während andere dann schon beim Abend der Begegnung sich fröhlich miteinander auf die kommenden Tage und Begegnungen freuten. Ganz herzlichen Dank für die Vorbereitung, die geleistet worden ist gestern Abend und eben heute Morgen final dann noch einmal. Wir haben abgesprochen, dass jetzt wir noch einmal zum rechtlichen Verfahren hören bei dieser Wahl des Präsidiums, worauf es eigentlich ankommt. Herr Strengé wird uns das noch einmal vorlesen bzw. erklären. Bitte schön!

#### Strengé:

Ja. Herr Leitender Bischof! Liebe Generalsynodale!

Nach § 7 Absatz 1 bis 3 der Geschäftsordnung geht die Wahl im Präsidium so:

Absatz 1: „Die Generalsynode wählt ein Präsidium, bestehend aus dem Präsidenten oder der Präsidentin, der oder die nicht aus der Gruppe der ordinierten Mitglieder gewählt werden soll, einem ersten Vizepräsidenten oder einer ersten Vizepräsidentin, einem zweiten Vizepräsidenten oder einer zweiten Vizepräsidentin und zwei beisitzenden Mitgliedern.“ Dann heißt es noch: „Für die beisitzenden Mitglieder kann eine Sitzungsvertretung gewählt werden.“ Das muss uns nicht kümmern. Sitzungsvertretung gilt immer für die einzelnen Sitzungen, aber heute fangen wir ja erst mit der Wahlperiode an.

Absatz 2: „Das Präsidium wird auf der ersten Tagung nach Beginn einer neuen Amtszeit unter dem Vorsitz des Leitenden Bischofs oder Leitenden Bischöfin in geheimer Abstimmung gewählt. Gewählt ist die Person, die mehr als die Hälfte der Stimmen der gesetzlichen Zahl der Mitglieder auf sich vereinigt.“ Das ist die Kanzlermehrheit, also die absolute Mehrheit, 26 Stimmen in der Generalsynode. „Kommt nach ergebnislosem ersten Wahlgang auch im zweiten Wahlgang die erforderliche Mehrheit nicht zustande, so wird im dritten Wahlgang zwischen den beiden Vorgesetzten entschieden, die bei der zweiten Abstimmung die höchste Stimmenzahl erhielten.“ Das ist dann also die Mehrheit der Anwesenden. „Im dritten Wahlgang ist die Person gewählt, die die Mehrheit der abgegebenen Stimmen der anwesenden Mitglieder erhält. Bleibt auch der dritte Wahlgang ergebnislos, hat der Nominierungsausschuss einen neuen Vorschlag zu machen.“



Absatz 3: „Die beisitzenden Mitglieder können, wenn nicht widersprochen wird, in offener Abstimmung gewählt werden. Gewählt ist, wer die meisten abgegeben Stimmen auf sich vereinigt.“ Und ich sagte schon, dass 26 Stimmen erforderlich sind und im dritten Wahlgang die Mehrheit der anwesenden Mitglieder reicht, wenn es bei 43 bleibt, wären es also 24.

Vielen Dank!

#### Leitender Bischof Meister:

Wir würden nun in vier Schritten vorgehen und in geheimer Abstimmung wählen. Zum Ersten natürlich die Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten. Dann die Wahl der ersten Vizepräsidentin oder des ersten Vizepräsidenten. Drittens die Wahl der zweiten Vizepräsidentin oder des zweiten Vizepräsidenten. Und viertens die Wahl der zwei Besitzer bzw. Beisitzerinnen en bloc. Nun darf ich dem, dem ich gerade eben gratuliert habe zu seinem Geburtstag, Henning Schulze-Drude, zudem noch einmal gratulieren, dass er nämlich den Vorsitz im Nominierungsausschuss hatte und so, wie mir zugesteckt worden ist, doch zu einer souveränen und sehr kompakten und guten Sitzung geführt hat. Ich bitte Sie deshalb jetzt um den Bericht des Ausschusses und um die Nominierung von Kandidatinnen und Kandidaten zunächst für das Amt des Präsidenten bzw. der Präsidentin. Bitte schön, Sie haben das Wort!

#### Schulze-Drude:

Ja, danke schön.

Verehrter Herr Leitender Bischof! Liebe Schwestern und Brüder!

Mein Beitrag kann sehr kurz werden, weil all das, was ich mir aufgeschrieben habe zum Rechtlichen, dankenswerterweise von Herrn Streng schon gesagt wurde. Ich muss jetzt also immer aufpassen, was ich jetzt nicht mehr vorlesen muss, aber das ist ja auch gut so.

Zu meiner Person: Ich bin Diakon im Ruhestand aus dem Wendland, also hannoversche Landeskirche, und bin zum vierten Mal Mitglied der Generalsynode. Ich darf auch bekanntgeben, dass gestern Abend Frau Pröpstin Dr. Friederike Spengler zur stellvertretenden Vorsitzenden des Nominierungsausschusses gewählt wurde. Wir haben, wie Sie wissen, schon gestern Abend unsere Arbeit aufgenommen und sind dann heute Morgen noch einmal zu einer kurzen Verständigung zusammengekommen. Unsere Wahlvorschläge werden wir also in der vom Leitenden Bischof eben genannten gestuften Reihung vorstellen, so wie es auch in der Tagesordnung vorgesehen ist. Vorab noch einige kurze Anmerkungen: Wir haben gestern Abend und heute Morgen in großer Offenheit und in geschwisterlichem Umgang miteinander beraten, und sind zu einstimmigen Ergebnissen gekommen. Wir sind dabei die einzelnen Positionen, die heute zur Wahl anstehen, durchgegangen, sowohl die Ausschüsse als auch das Präsidium. Zunächst zur Wahl des Präsidenten. Der Präsident oder die Präsidentin ist gemäß unserer Verfassung qua Amt auch stimmberechtigtes Mitglied der Kirchenleitung. Das hat Herr Streng schon gesagt. Also kommen wir zum Namen für die Wahl: Zum Präsidenten schlagen wir Ihnen Herrn Dr. Matthias Kannengießer aus der hannoverschen Landeskirche vor. Wir haben allseits geforscht, ob es weitere Kandidatinnen oder Kandidaten gibt. Das ist nicht der Fall. Es kam natürlich im Nominierungsausschuss durchaus die Frage auf, ob wir denn der Generalsynode nur einen Kandidaten vorschlagen sollen. Aber manchmal ist das eben der magnus consensus, wenn uns niemand sonst einen anderen Vorschlag unterbreitet hat. Und so schlägt der Nominierungsausschuss Ihnen vor, Dr. Matthias Kannengießer zum Präsidenten dieser Generalsynode zu wählen. Soweit meine Einbringung zum Vorschlag für die Wahl des Präsidenten.

Leitender Bischof Meister:

Ganz herzlichen Dank, Herr Schulze-Drude, für diesen ersten Bericht jetzt aus dem Nominierungsausschuss für die **Wahl der Präsidentin/des Präsidenten** und für den einen Vorschlag, den Namen von Herrn Dr. Matthias Kannengießer. Ich frage nun die Mitglieder der Generalsynode, ob es weitere Vorschläge gibt. – Ich sehe keinen. Dann würde ich jetzt gerne Herrn Dr. Matthias Kannengießer fragen, ob er eine Nominierung annehmen würde und sich zur Wahl stellt. Herr Kannengießer?

Dr. Kannengießer:

Ja, ich stelle mich gerne zur Wahl.

Leitender Bischof Meister:

Vielen Dank für Ihre Kandidatur, und dann bitte ich Sie, sich kurz der Generalsynode vorzustellen.

Dr. Kannengießer:

Sehr geehrter Herr Leitender Bischof! Hohe Synode! Liebe Geschwister!

Vielen Dank für die Möglichkeit, mich Ihnen hier kurz vorzustellen. Mein Name ist Matthias Kannengießer. Ich bin verheiratet, wir haben einen Sohn und wohnen in Hannover. Ich bin, wenn der Personalausweis die Wahrheit sagt, 52 Jahre alt, und im Übrigen, wenn der Personalausweis auch da die Wahrheit sagt, 1,89 m groß. Von Beruf bin ich Richter; hier am Landgericht Hannover bin ich Vorsitzender einer Kammer für Zivilprozesse. Da bin ich unter anderem zuständig für Kartellschadensersatz, Wettbewerbsrecht, Presserecht, Urheberrecht und solche Dinge. Und wie kommt es nun, dass ich hier in der Generalsynode der VELKD sitze? Ja, das ist bei mir so gewesen wie vielleicht bei vielen anderen von Ihnen auch. Irgendwann wird man in der Gemeinde gefragt: Hätten Sie nicht Lust? „Hätten Sie nicht Lust?“ begann bei mir so, dass ich zuerst in einem Gemeindeentwicklungsausschuss gewesen bin, dann bin ich im Vorstand einer Gemeindestiftung gewesen, dann im Kirchenvorstand, und dann war ich irgendwann in der Landessynode der hannoverschen Landeskirche, in der ich jetzt seit sieben Jahren gern Präsident bin. Und dann wurde ich in die VELKD- und EKD-Synode gewählt, schon beim letzten Mal, sodass ich bereits seit sechs Jahren dabei gewesen bin. Ich konnte mich also ein wenig eingewöhnen in die Besonderheiten der beiden Obersynoden, in die Fragen, wie dort die Abläufe sind, wie Entscheidungsfindungsprozesse, Diskussionsstrukturen, Personen, Begrifflichkeiten. In der VELKD war ich dann Vorsitzender des Berichtsausschusses und in der EKD Mitglied des Zukunftsausschusses. In dieser Zeit habe ich besonders geschätzt den Austausch mit den Konsynodalen aus allen lutherischen Kirchen und darüber hinaus hier im Plenum und am Rande in ganz vielen Gesprächen. Kennengelernt habe ich auch die hochkompetenten und engagierten Mitarbeitenden aus dem Amt der VELKD, und ich habe auch die Sprachfeinheiten gelernt, dass es natürlich nicht Amt heißt, sondern Amtsbereich der VELKD. So war es dann für mich, als ich gefragt wurde im Vorfeld dieser Tagung, ob ich mir vorstellen könnte, für das Präsidentenamt der Generalsynode zu kandidieren, sehr einfach, dass ich mich gerne entschieden habe, als Kandidat anzutreten. Ich sehe die Aufgaben eines Präsidenten zuallererst darin, durch die Tagungsvorbereitung und dann die Sitzungsleitung dafür zu sorgen, dass alle

hier im Plenum zusammen engagiert und in guter geschwisterlicher Atmosphäre beraten können. Zusammengefasst sehe ich also die Rolle des Präsidiums und damit auch des Präsidenten zunächst darin, ein Ermöglicher zu sein, ein Ermöglicher von guten Beratungen und hoffentlich klugen Beschlüssen. Ich selber bemühe mich dabei besonders um eine unaufgeregte, ruhige Sitzungsleitung, gerne immer so flexibel und konsensorientiert wie irgend möglich. Und auch, wenn wir alle bei unseren Unterlagen dieses Heftchen hier bekommen haben mit den Rechtstexten und Geschäftsordnungen und so weiter, finde ich eigentlich solche Sitzungen am angenehmsten, wo man ohne irgendwelche Geschäftsordnungsdebatten vorankommt und dieses Heftchen einfach ungenutzt bleiben kann. Und wenn es dann doch unvermeidlich ist, dann bin ich ja eben auch Jurist und ein bisschen Spaß an Paragrafendiskussionen habe ich dann doch auch. Besonders wichtig ist mir, dass das gesamte Präsidium gut zusammenarbeitet und dass es in der Sitzungsleitung wie darüber hinaus als gutes Team auftritt, so wie ich das in den vergangenen sechs Jahren bei dem Präsidium unter der souveränen Leitung von Herrn Professor Hartmann erlebt habe. Sehr gerne kandidiere ich also für das Amt des Präsidenten der General-synode der VELKD und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir mit Ihrer Stimme Ihr Vertrauen aussprechen würden. – Vielen Dank!

#### Leitender Bischof Meister:

Wir danken herzlich, sehr geehrter Herr Dr. Matthias Kannengießer, für diese kurze Vorstellung, sodass auch diejenigen, die Sie noch nicht kannten, ein kleines erstes Bild bekommen haben von Ihnen. Wir kommen jetzt zur Wahl, und wie das so ist bei schwierigen technischen Dingen, die zumindest scheinbar schwierig sind, gibt es deshalb erst einmal eine Testwahl. So wie wir gestern hier auch schon saßen und eine Generalprobe gemacht haben für die Moderation, so gibt es jetzt für Sie eine Testwahl. Eine Testwahl, um mit Polyas wählen zu können. Vielleicht kennen das einige schon. Ich habe mir jedenfalls sagen lassen, dass es auch hier innerhalb des Kirchenamtes der EKD solche Testwahlen gegeben hat, und damit es keine Verwechslung gibt mit der richtigen Wahl: Damals bei den Wahlprobeläufen hier im Kirchenamt der EKD hat immer das Erdmännchen gewonnen, das wurde mir zugesteckt. Also es wird eine Wahl sein, die keine sinnvolle Frage hat, und ich würde jetzt für diese Testwahl, an der Sie teilnehmen, gerne an Andreas Jensen wieder übergeben, der Sie technisch durchführt durch das, wie wir die Wahl führen. Bitte schön, Herr Jensen!

#### Jensen (Saaldienst):

Ja, vielen Dank, Herr Leitender Bischof!

Wir gehen und wechseln jetzt auf unseren Geräten auf Polyas, die Zugangsdaten liegen Ihnen mit den Tagungsdokumenten vor. Und bei Polyas ist es so, dass Sie sich nicht mit einem Häkchen anwesend erklären müssen, sondern ich sehe, dass 40 Personen von Ihnen aus der hohen Synode, 41 jetzt, bereits bei Polyas sind. Und die Testwahl lautet einfach Testwahl und Sie wählen einen Kandidaten, in diesem Fall sogar Maskulinum, haben eine Stimme, die Sie dem Test-User geben können oder Sie enthalten sich oder Sie machen den Wahlzettel ungültig. Ich warte auf das Signal von der Synodenleitung, die Wahl zu starten. 43 Angemeldete, wir sind komplett.

#### Leitender Bischof Meister:

Die Wahl ist eröffnet. Ich bitte Sie um die Stimmenabgabe. – Herr Jensen hat es in seinem ...

Jensen (Saaldienst):

Ich sehe jetzt – ja, ich habe die Wahl gestartet, sehe allerdings an der Stelle auch, dass Sie wahrscheinlich noch nichts sehen. Wie gut, dass wir eine Probe machen. – Sehr gut. Das ist eine gewisse Latenz, mit der wir rechnen müssen.

Jensen (Saaldienst):

Wir haben uns verständigt hier in der Wahlassistenz. Es haben die meisten von Ihnen, hohe Synode, abgestimmt und insofern gebe ich wieder zurück an die Synodenleitung. Es liegt an Ihnen, die Wahl zu beenden.

Leitender Bischof Meister:

Dann würde ich jetzt die Wahl beenden.

Jensen (Saaldienst):

Die Wahl ist beendet. Das Wechseln der Systeme dauert einen kleinen Augenblick, da bitte ich um Ihre Geduld, da wir im Vier-Augen-Prinzip die Ergebnisse händisch übertragen.

Leitender Bischof Meister:

Ich erwarte den Übertrag jetzt aus der Technik von Herrn Jensen und dem Team, das diese Wahl macht, bei mir auf den Rechner. Und es könnte sein, dass es auch da zu Verzögerungen kommt bzw. da die Oberfläche vielleicht bei OpenSlides, bei mir wird es in OpenSlides übertragen, noch ein bisschen dauert. Und darauf warte ich, erwarte ich jetzt das Signal, wenn es bei mir eigentlich eingehen sollte. – Beruhigend bleibt in diesem ganzen Procedere, dass, wenn wir es jetzt händisch gemacht hätten, indem wir zusammen gewesen wären, würden vermutlich jetzt gerade erst diejenigen starten und die Wahlzettel einsammeln. Weiter wären wir da noch nicht. Insofern glaube ich, könnte das zeitlich ein echter Fortschritt sein, auf dem wir uns bewegen.

Jensen (Saaldienst):

Das Ergebnis liegt Ihnen, werte Sitzungsleitung, vor in OpenSlides.

Leitender Bischof Meister:

Wir haben 47 abgegebene Stimmen, wir haben 3 ungültige Stimmen und 44 gültige. Wir haben eine Zustimmung von 34 Stimmen, 34 Jastimmen wären das gewesen, in der Testwahl.

Damit ist der Testlauf beendet und wir kommen jetzt zur regulären ersten Wahl mit Polyas und ich rufe Sie auf, Ihre Stimme jetzt für die **Wahl des Präsidenten**, des einzigen Kandidaten, Herrn Dr. Matthias Kannengießer, abzugeben, und eröffne damit die Wahl.

Jensen (Saaldienst):

Die Abstimmung ist gestartet. – Nunmehr haben die meisten der Anwesenden ihre Stimme abgegeben in Polyas, sodass ich wieder übergebe an die Sitzungsleitung.

Leitender Bischof Meister:

Herzlichen Dank, dann würde die Wahl jetzt beendet werden. Die Stimmabgabe ist damit geschlossen und wir warten auf das Wahlergebnis.

Jensen (Saaldienst):

Die Wahl ist beendet. Wir brauchen den Moment zum Übertrag. – Ihnen liegt ein Ergebnis vor in OpenSlides, verehrter Bischof Meister.

Leitender Bischof Meister:

Ich muss gestehen, dass ich es noch nicht finde, das Ergebnis unter OpenSlides. Insofern wird es mir vielleicht tatsächlich ausnahmsweise händisch zugetragen? – Wir haben es tatsächlich vorliegen jetzt, und Herr Strengé wird es verkünden.

Strengé:

Ja, liebe Generalsynodale. Es sind 47 Stimmen abgegeben worden. Keine Neinstimme, 3 Enthaltungen und damit 44 Jastimmen für Herrn Dr. Matthias Kannengießer.

Leitender Bischof Meister:

Damit ist die notwendige Mehrheit erreicht, und wir gratulieren ganz herzlich Herrn Dr. Matthias Kannengießer zum Präsidentenamt der 13. Generalsynode der VELKD. Und ich darf Sie fragen, Herr Dr. Matthias Kannengießer, ob Sie diese Wahl annehmen.

Dr. Kannengießer:

Ich nehme die Wahl an und danke sehr für das mir entgegengebrachte Vertrauen.

Leitender Bischof Meister:

Herzlichen Glückwunsch! Und jetzt können wir alle applaudieren und Ihnen das zum Ausdruck bringen, dass wir uns freuen, dass Sie diese Aufgabe wahrnehmen.

Im Namen der Generalsynode darf ich es allgemein sagen: Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen für die Ausführung dieses Amtes. Sie werden jetzt ja schon ab sofort Mitglied der

Kirchenleitung der VELKD sein, zunächst der noch amtierenden, die bis November amtiert, und dann auch der neuen.

Nun kommen wir zur Nominierung der Vizepräsidentinnen und -präsidenten. Und es handelt sich laut Artikel 17 Absatz 1 der Verfassung ausdrücklich um einen ersten und einen zweiten Vizepräsidenten/Vizepräsidentin, und so wählen wir gesondert, also in zwei Wahlgängen. Und auch hier bitte ich den Vorsitzenden des Nominierungsausschusses, Henning Schulze-Drude, um den Bericht aus dem Nominierungsausschuss.

#### Schulze-Drude:

Auch zur **Wahl der beiden Vizepräsident\*innen** haben wir Ihnen einen Vorschlag zu machen, und zwar zwei Vorschläge: Einmal für die erste Vizepräsidentin und einmal für den zweiten Vizepräsidenten. Für das Amt der ersten Vizepräsidentin schlagen wir vor Frau Pastorin Martina Helmer Pham-Xuan aus der braunschweigischen Landeskirche und für das Amt des zweiten Vizepräsidenten Herrn Pastor Dr. Norbert Roth aus Bayern. Wir schlagen als Nominierungsausschuss folgendes Verfahren vor: Ich habe jetzt schon beide Vorschläge eingebracht und die Generalsynode wählt in getrennten Wahlgängen. Im Übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen, die Herr Streng ja vorhin schon gesagt hat. Wenn die Synode mit diesem Verfahren einverstanden wäre, könnten wir das so machen.

#### Leitender Bischof Meister:

Ganz herzlichen Dank, Herr Schulze-Drude. Dann frage ich zuerst in die Generalsynode hinein: Gibt es weitere Vorschläge für das Amt der Vizepräsidentin oder des Vizepräsidenten, der ersten und der zweiten? Gibt es weitere Vorschläge? – Ich sehe keine Wortmeldung dazu. Dann würde ich tatsächlich auch erst einmal, wenn es nachher auch zwei getrennte Wahlgänge sind, beide Personen direkt ansprechen.

Zuerst, sehr geehrte Frau Helmer Pham-Xuan, nehmen Sie eine Nominierung an und stellen sich zur Wahl als erste Vizepräsidentin?

#### Frau Helmer Pham-Xuan:

Sehr geehrter Herr Landesbischof, ich stelle mich gern zur Wahl für die Kandidatur der Vizepräsidentin.

#### Leitender Bischof Meister:

Herzlichen Dank. Und Herr Dr. Norbert Roth, ich frage Sie: Stellen Sie sich zur Wahl? Nehmen Sie die Nominierung an als zweiter Vizepräsident?

#### Dr. Roth:

Lieber Herr Landesbischof, ich nehme die Nominierung an und stelle mich zur Wahl. – Vielen Dank!

Leitender Bischof Meister:

Wunderbar. Herzlichen Dank. Dann würde ich jetzt auch gerne die beiden Vorstellungen vor die getrennten Wahlgänge stellen und bitte Sie, Frau Helmer Pham-Xuan, ob Sie sich kurz der Generalsynode vorstellen.

Frau Helmer Pham-Xuan:

Ja, das mache ich sehr gerne. Mein Name Martina Helmer Pham-Xuan. Ich freue mich, dass Sie mich gefragt haben zu kandidieren für die Vizepräsidentin der Generalsynode. Ich bin 60 Jahre alt und bin Pfarrerin der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche in Braunschweig. Seit März 2017 arbeite ich in Braunschweig als Pröpstin in der Propstei Königslutter, das ist eine größere Landpropstei. Davor war ich mit sehr unterschiedlichen beruflichen Aufgaben in der evangelisch-lutherischen Kirche unterwegs. Angefangen habe ich als Dorfpfarrerin in Braunschweig, war dann eine Zeit lang auch im Amt für Jugendarbeit, war Auslandspfarrerin der EKD in Singapur, Malaysia, den Philippinen, war Ökumenereferentin, habe über zehn Jahre lang das Evangelisch-lutherische Missionswerk in Hermannsburg, das ELM, geleitet, und war dann auch Regionalrepräsentantin der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Amerika hier in Europa. Das heißt, ich habe eine ganze Vielzahl von Erfahrungen und Begegnungen mit lutherischen Kirchen in vielen Orten und Teilen der Welt erlebt. Als Pröpstin erlebe ich in besonderer Weise die Herausforderung von notwendigen Strukturveränderungen angesichts von sich abzeichnenden Veränderungen, die wir gerade in der Corona-Zeit doch sehr intensiv erlebt haben und die wir, so meine ich auch, bewältigen werden. Ich habe im Zusammensein mit den lutherischen Kirchen immer wieder gedacht, was für eine unglaubliche Zuversicht, Freiheit wir eigentlich haben, so gegen Verzagtheit und Selbstbezogenheit Dinge gestalten, bewältigen zu können. Daher würde ich gerne in diesem Amt mitarbeiten. Ich selbst bin verheiratet mit einem Pfarrer einer vietnamesischen Gemeinde, einer Migrantengemeinde hier in Deutschland, und wir haben zwei erwachsene Kinder. Und ich würde mich freuen, mit dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten zusammen Generalsynode gestalten, ermutigen zu können und vor allen Dingen natürlich auch gut und harmonisch zu ermöglichen. Ja, vielen Dank fürs Zuhören und ich bin gespannt und freue mich, wenn Sie mich wählen.

Leitender Bischof Meister:

Ja, vielen Dank, Frau Helmer Pham-Xuan, für diese Vorstellung. Und ich sage das mal aus meinem persönlichen Eindruck nach Ihrer Vorstellung, der von Herrn Kannengießer, wahrscheinlich auch der von Herrn Roth gewiss, dass wir doch auch merken, wie es gelingt, dass wir, auch wenn es digital ist, mit den Bildern einen Eindruck bekommen, auch, finde ich, einen persönlichen Eindruck von Menschen, mit denen wir jetzt zusammen in der Generalsynode unterwegs sind. Das ist, wie ich finde, ein tröstliches Zeichen, wenn wir eigentlich sonst zusammen wären in Bonn.

Und jetzt bitte ich Sie, Herr Dr. Nobert Roth, ob Sie sich auch kurz der Generalsynode vorstellen.

Dr. Roth:

Sehr gerne.

Lieber Herr Leitender Bischof! Liebe Geschwister!

Ein herzlicher Gruß aus München. Ich bin Norbert Roth. Ich bin Pfarrer der bayerischen Landeskirche und bin seit 10 Jahren Gemeindepfarrer hier in München, in der Innenstadt, von St. Matthäus. Mit allem, was die urbane Welt so herausfordert, versuche hier zu leben und Gemeinde zu bauen und von Jesus zu erzählen.

Ich selber bin in Oberfranken aufgewachsen und mein erster beruflicher Tastversuch war das, dass ich Kaminkehrer bin und hab Schornsteinfeger gelernt und über den zweiten Bildungsweg das Abitur nachgeholt, dann Theologie und Psychologie studiert und mich dann viel in der Ökumene herumgetrieben, in einem ökumenischen Bereich auch promoviert und dann halt seit etwa 10 Jahren hier im Gemeindedienst der Matthäuskirche. Ich bin in der zweiten Periode in der Landessynode und auch in der zweiten Periode im Landessynodalausschuss unserer Landeskirche und jetzt das erste Mal hier in die EKD gewählt worden und in die VELKD. Ich freue mich und habe mich auch gefreut, auch wenn ich mich kurz am Kopf gekratzt habe, ob ich mir das vorstellen könnte, für das Vizepräsidentenamt zu kandidieren. Ich hätte Lust drauf, gemeinsam zu gestalten und so ein bisschen die bayrische, fränkische Sicht mit einzubringen, so weit ich das vermag. Und ich bin Teil des Teams, das in Bayern den PuK-Prozess leitet und gestaltet, und wir viele Versuche und Wege gesucht haben, wie es neben strukturellen Veränderungen auch auf die Frage eine Antwort findet: Welche inhaltlichen Veränderungen brauchen wir? Und darauf, glaube ich, müssen wir sowohl in der EKD als auch hier in der VELKD zugehen, und da würde ich gerne mithelfen, so weit ich das kann. Privat: Ich bin nicht verheiratet, ich habe auch keine Kinder. Ich lebe alleine, aber es geht mir ganz gut so. – Vielen Dank!

Leitender Bischof Meister:

Ganz herzlichen Dank, Herr Dr. Roth, für die Vorstellung als zweiter Vizepräsident der 13. Generalsynode.

Und jetzt kommen wir zu den zwei **Wahlgängen**. Und zuerst wählen wir die **erste Vizepräsidentin**, also ich bitte jetzt die Wahl zu eröffnen von Martina Helmer-Pham Xuan zur ersten Vizepräsidentin. Wieder auf Polyas, so wie Sie eben gewählt haben, auch dieselben Instrumente, und eröffne damit die Stimmabgabe.

Jensen (Saaldienst):

Die Stimmabgabe ist eröffnet. – Das System braucht wieder einen kleinen Augenblick.

Leitender Bischof Meister:

Und wir warten auf das Wahlergebnis.

Jensen (Saaldienst):

Wir sind auf einem guten Weg. Nehmen wir uns noch ein bisschen Zeit. Es kommen noch Stimmabgaben hinein.



Leitender Bischof Meister:

Okay. Entschuldigung.

Jensen (Saaldienst):

Jetzt haben fast alle Synodalen abgestimmt, sodass ich zurückgebe an die Sitzungsleitung, an die Synodenleitung.

Leitender Bischof Meister:

Gut, dann schließe ich jetzt hiermit die Wahl zur ersten Vizepräsidentin und wir warten jetzt auf das Wahlergebnis.

Jensen (Saaldienst):

Es liegt ein Ergebnis vor, das der Sitzungsleitung auf OpenSlides jetzt zugegangen sein müsste.

Frau Lange:

Es gab zwei generelle Enthaltungen und ich sehe aber gerade leider noch nicht die insgesamt abgegebenen Stimmen.

Jensen (Saaldienst):

Sie haben Recht. Da gab es einen kleinen Schlenker im System. Ich übermittle neu.

Frau Lange:

Dann warten wir einfach noch den Moment.

Strenge:

So, ich habe das jetzt, Frau Lange.

Frau Lange:

Bei mir ist das noch nicht da. Dann übernehmen Sie bitte.

Strenge:

Ja, meine Damen und Herren. Es sind abgegeben 48 Stimmen, davon entfielen auf Frau Martina Helmer-Pham Xuan 46 Stimmen, 2 Enthaltungen, keine Neinstimme, keine ungültige Stimme.

Leitender Bischof Meister:

Ganz herzlichen Dank. Und damit eine eindeutige Mehrheit für die Wahl zur ersten Vizepräsidentin für Frau Martina Helmer-Pham Xuan, und ich frage Sie, ob Sie die Wahl annehmen.

Frau Helmer-Pham Xuan:

Sehr geehrter Herr Landesbischof, ich nehme die Wahl an und hoffe, dass ich jetzt nicht nach Hannover fahren muss.

*Heiterkeit*

Leitender Bischof Meister:

Seien Sie beruhigt, das müssen Sie nicht. Aber ganz herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Wahl, und ich wünsche Ihnen in diesem Dienst alles Gute und Gottes Segen! Und wir würden jetzt direkt weitergehen zur **Wahl des zweiten Vizepräsidenten**, Herrn Dr. Norbert Roth, und ich eröffne ich Abstimmung.

Jensen (Saaldienst):

Die Abstimmung ist eröffnet. Sie werden gleich die Möglichkeit haben, Ihre Stimme abzugeben. – Im Prinzip sollten jetzt alle Synodalen die Gelegenheit gehabt haben, ihre Stimme abzugeben, sodass ich zurückgebe an die Wahlleitung.

Leitender Bischof Meister:

Herzlichen Dank! Dann beende ich jetzt die Abstimmung, damit ist die Wahl geschlossen und wir erwarten das Ergebnis.

Jensen (Saaldienst):

Das Ergebnis müsste der Synodenleitung vorliegen.

Frau Lange:

Und es gab insgesamt generell 5 Enthaltungen; 46 gültige Stimmen wurden abgegeben, 0 ungültige, und 41 Stimmen waren mit Ja für Dr. Norbert Roth.

Leitender Bischof Meister:

Ganz herzlichen Dank für das eindeutige Ergebnis, das auf Herrn Dr. Norbert Roth entfallen ist. Und ich frage Sie, Herr Roth, ob Sie die Wahl annehmen.

Dr. Roth:

Ich nehme die Wahl an. Vielen Dank!

Leitender Bischof Meister:

Ganz herzlichen Glückwunsch im Namen der Generalsynode, dass Sie diesen Dienst übernehmen. Gott segne Sie in Ihrer Arbeit!

Dr. Roth:

Danke.

Leitender Bischof Meister:

Das, was wir heute haben, nennt man heute, glaube ich, in der Regel einen Wahlmarathon, weil wir immer noch sozusagen am Einstieg sind, das geht ja noch weiter. Aber wir sind jetzt wieder dabei, dass der Nominierungsausschuss, also Henning Schulze-Drude, uns den Vorschlag des Nominierungsausschusses berichten wird über die zwei Beisitzerinnen oder Beisitzer. Bitte schön! – Herr Schulze-Drude?

Schulze-Drude:

Sie hören mich nicht? Ich dachte, der Host hätte mich aufgemacht. Also, noch einmal: Wir gucken auf die Zielgerade, habe ich gerade gesagt. Wir kommen also zur **Wahl der beiden Beisitzerinnen** und haben auch zwei Vorschläge. Es sind beides Frauen, die zum Kreis der jungen Erwachsenen gehören, und zwar zum einen Frau Theresa Lange, die Sie schon etliche Male gesehen haben. Sie sitzt nämlich schon im Präsidium als jüngstes Mitglied der Generalsynode und kommt aus der sächsischen Landeskirche, und Frau Lena Lothring aus der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland. Wenn es seitens der Mitglieder der Generalsynode keine weiteren Vorschläge gibt, schlagen wir Ihnen gemäß § 7 Absatz 3 der Geschäftsordnung eine offene Abstimmung vor. – Vielen Dank!

Leitender Bischof Meister:

Herzlichen Dank, Herr Schulze-Drude. Jetzt frage ich zuerst, ob es weitere Vorschläge gibt aus der Generalsynode. – Das sehe ich nicht. Dann frage ich zuerst Frau Lange, ob sie die Nominierung zur Wahl als Beisitzende annehmen würde.

Frau Lange:

Vielen Dank für die Nominierung und ja, ich stehe zur Verfügung.

Leitender Bischof Meister:

Und ich frage Frau Lothring, ob sie die Nominierung zur Wahl annimmt.

Frau Lothring:

Ja, nehme ich an. Vielen Dank!

Leitender Bischof Meister:

Herzlichen Dank! Dann würde ich auch bitten, dass Sie sich in kurzer Art und Weise vorstellen. Wir beginnen vielleicht mit Frau Lange.

Frau Lange:

Sehr geehrter Herr Leitender Bischof! Liebe Schwestern und Brüder!

Mein Name ist Theresa Lange. Ich komme aus der sächsischen Landeskirche und bin jetzt das erste Mal in der VELKD und in der EKD. Ich bin ansonsten bei uns viel in der Jugendarbeit unterwegs, auch in verschiedenen Gremien, BJK, Landesjugendkonvent, und ich habe darüber eigentlich Gremiensitzungen immer so wahrgenommen, dass man auf der einen Seite die Geschäftsordnung in der Hand hat, die Tagesordnung im Blick und irgendwie schon für die nächste Sitzung vorplant. Protokoll schreiben ist auch etwas, was ich schon sehr lange immer mit gemacht habe. Und ich würde mich auch sehr freuen, das einfach hier in der Synode mit machen zu dürfen. Und ich bin neu, denke aber, dass man dadurch sehr viele Fragen einfach stellen kann, auf Dinge einen neuen Blick hat, und kann aus Erfahrung sagen, dass die Lernkurve immer sehr krass ist, wenn man direkt irgendwo sozusagen als Vorstand mitarbeitet, und würde mich sehr darauf freuen. Ansonsten studiere ich gerade in Leipzig Theologie im vierten Semester und stehe dadurch vielleicht irgendwo zwischen Laie und irgendwann einmal Theologin und bin einfach sehr gespannt, was in den nächsten Jahren auf uns zukommt, und würde mich sehr freuen, das auch mitgestalten zu dürfen. – Vielen Dank!

Leitender Bischof Meister:

Wir freuen uns auf Sie. Vielen Dank, Frau Lange, für diese Vorstellung. Und jetzt bitte ich Frau Lothring.

Frau Lothring:

Sehr geehrter Herr Leitender Bischof! Liebe Schwestern und Brüder der Synode!

Mein Name ist Lena Lothring. Ich bin 24 Jahre alt und komme aus der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, genauer gesagt dem Kirchenkreis Schleiz, den viele von Ihnen vielleicht als Saale-Orla-Kreis kennen. Das ist der Kreis, der gerade coronamäßig leider Höchstreiter ist. Ich bin gelernte Kinderpflegerin, studiere aber gerade in Jena noch Psychologie, im Bachelor, und arbeite seit 2013 im Landesjugendkonvent der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland mit, bin dort auch ebenso lange schon Vorstandsmitglied und auch seit kurzem Vorstandsvorsitzende, habe auch schon im Global Young Reformers Network des Lutherischen Weltbundes mitgewirkt und bin Mitglied meiner Kreissynode. Die Arbeit in Gremien hat mir immer sehr viel Spaß und Freude bereitet und ich habe die vielen Herausforderungen, die im Vorder- und Hintergrund auf einen zukommen, wenn man auch in Leitungspositionen ist, immer gerne angenommen und würde mich freuen, das auch jetzt hier in der Generalsynode als Beisitzerin des Präsidiums machen zu dürfen. Privat: Ich bin ledig, lebe in einer großen Familie, und darf meinen fünfjährigen Neffen als Pflegekind aufziehen. Ja, so viel zu mir.

Leitender Bischof Meister:

Ja, herzlichen Dank, Frau Lothring. Dann haben wir zwei Kandidatinnen, die als Beisitzerinnen in der 13. Generalsynode im Präsidium dann mitwirken wollen, und ich würde jetzt gerne an den Wahlassistenten geben und zurückfragen, was denn eine offene Abstimmung bedeuten würde.

Jensen (Saaldienst):

Das würde der Wahlassistent auch gerne wissen. Ich glaube, schmiegsamer für den Prozess wäre es, einfach so zu verfahren, wie wir verfahren sind. Das spart Zeit und verwirrt uns am wenigsten. Aber das liegt bei Ihnen, hohe Synode, und bei Ihnen, werter Herr Landesbischof Meister.

Leitender Bischof Meister:

Gut, danke schön! Das habe ich, glaube ich, gestern in der Anmerkung kurz gesagt: Es gibt auch Phasen, in denen wir gemeinsam kurz ratlos sind. Also, hier haben wir jedenfalls geklärt, dass unter der offenen Abstimmung noch nicht ganz klar war, was gemeint wird, aber wir bekommen eine Empfehlung, so fortzufahren, mit Polyas zu wählen wie bisher. Es war dann die Frage, die vorher auftauchte, ob man an dieser Stelle zwei Wahlgänge macht oder ob man beide Beisitzerinnen gemeinsam wählen kann. Ich würde an dieser Stelle jetzt noch einmal gerne den Vorsitzenden des Nominierungsausschusses fragen, ob es an seiner Stelle eine Empfehlung gibt für das weitere Wahlverfahren. Wenn das nicht der Fall ist, dann würden wir so verfahren, wie der Wahlassistent das eben skizziert hat. Bitte schön, Herr Schulze-Drude!

Schulze-Drude:

Ja, das stimmt. Für eine offene Abstimmung müssten wir dann bis Bremen warten, bis November. Das wollen wir aber nicht. Von daher kann ich mir gut vorstellen, dass wir en bloc abstimmen im Polyas-Verfahren.

Leitender Bischof Meister:

Gibt es gegen diesen Vorschlag einer En-bloc-Abstimmung über Polyas aus der Generalsynode Widerspruch? – Das sehe ich nicht. Dann würde die **Wahl** jetzt beginnen und die Abstimmung wird eröffnet.

Jensen (Saaldienst):

Die Wahl ist gestartet. Es müsste bei Ihnen gleich möglich sein zu votieren. – Weitestgehend haben alle votiert, sodass ich zurückgebe an die Leitung der Synode.

Leitender Bischof Meister:

Ganz herzlichen Dank. Damit schließe ich diesen Wahlvorgang ab und wir warten auf das Wahlergebnis.

Jensen (Saaldienst):

Der Wahlvorgang ist abgeschlossen. Kommen wir zum Übertrag. – Das Ergebnis liegt der Synodenleitung in Polyas, nein, OpenSlides vor.

Streng:

Ja, hohe Generalsynode, es sind abgegeben 48 Stimmen, davon entfielen 44 auf Frau Theresa Lange und 44 auf Frau Lena Lothring und 4 Synodale haben sich enthalten. Keine Stimme ungültig.

Leitender Bischof Meister:

Damit sind Sie gewählt, liebe Frau Lange, liebe Frau Lothring. Herzlichen Glückwunsch! Und ich darf Sie fragen, Frau Lange, nehmen Sie die Wahl an?

Frau Lange:

Ja, vielen Dank.

Leitender Bischof Meister:

Und ich darf Sie fragen, Frau Lothring, nehmen Sie die Wahl an?

Frau Lothring:

Ja, vielen Dank.

Leitender Bischof Meister:

Ganz herzlicher Glückwunsch im Namen der Generalsynode. Ich wünsche Ihnen Gottes Segen für Ihren Dienst im Amt jetzt als Beisitzerinnen der 13. Generalsynode im Präsidium.

Damit kann ich feststellen, dass nunmehr das Präsidium der 13. Generalsynode der VELKD gewählt und komplett ist. Ich wünsche Ihnen als Leitungsorgan der 13. Generalsynode für das Amt alles Gute, Gottes Segen, eine gute Zusammenarbeit, ein ehrliches, offenes, faires Miteinander, auch mit der Bischofskonferenz, der Kirchenleitung, dem Amtsbereich der VELKD. Gemäß Artikel 19 Absatz 5 der Verfassung der VELKD endet damit die Amtszeit des Präsidiums der 12. Generalsynode. An dieser Stelle danken wir noch einmal ausdrücklich dem gesamten scheidenden Präsidium für sein Engagement in den zurückliegenden sechs Jahren und drücken das vielleicht auch noch einmal mit dem Applaus aus, den wir bei Zoom ja wählen können.

Das neu gewählte Präsidium tritt zur konstituierenden Sitzung entsprechend dem Ablaufplan, glaube ich, nach der Mittagspause zusammen. Wir haben jetzt 15 Minuten Pause und machen dann weiter mit den anderen Wahlen. Ich kann aber feststellen, dass die Leitung der konstituierenden Sitzung bis zur Wahl des Präsidiums, und das war die Aufgabe, die wir drei hier vorne hatten, dass die jetzt beendet ist, und ich danke meinen beiden Beisitzern, Frau Lange, ganz herzlichen Dank, Herrn Strengé für die Leitung gestern Abend und heute Morgen, und übergebe dann an das neue Präsidium und wünsche Ihnen erst einmal eine schöne fünfzehnminütige Pause.

*Unterbrechung: 10:14 bis 10:30 Uhr*

Präsident Dr. Kannengießer:

Liebe Geschwister!

Wir setzen jetzt unsere unterbrochene Tagung fort, und ich danke an dieser Stelle dem bisherigen Präsidium für die Leitung, das heißt unserem Leitenden Bischof, Herrn Meister, Frau Lange und Herrn Strengé. Danke, dass Sie uns bisher hier so souverän durch die Tagung gelotst haben und auch die etwas komplizierten Anfänge unserer Abstimmungen dann am Ende so reibungslos gelaufen sind. Wir werden ja noch Gelegenheit haben, ein paar weitere Abstimmungen bzw. Wahlen durchzuführen. Deshalb wird es uns dann am Ende bestimmt ganz leicht von der Hand gehen.

Im Namen des gesamten gewählten Präsidiums danke ich Ihnen allen noch mal für das uns entgegengebrachte große Vertrauen, und wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen allen, und ich denke, wir werden jetzt eine etwas besondere Tagung erleben, aber umso mehr freuen wir uns dann darauf, wenn wir alle zusammen vielleicht im November uns dann wiedersehen können.

Wir setzen jetzt also fort unsere unterbrochene Tagung, und der nächste Tagesordnungspunkt ist noch mal etwas sozusagen zum Erholen vor dem Wahlmarathon, von dem Herr Meister schon sprach. Denn wir kommen noch mal zur

**Fortsetzung der Vorstellung der Arbeit der VELKD,**

was Ihnen allen helfen kann, sich entweder noch einmal oder vielleicht zum ersten Mal darüber klar zu werden, wie umfassend die Aufgabenbereiche sind, die in der VELKD bearbeitet werden.

Diese Vorstellung übernimmt der Amtsbereichsleiter, Herr Dr. Gorski, dem ich jetzt die Moderation für diesen Tagesordnungspunkt übergebe. – Bitte schön!

Dr. Gorski:

Ganz herzlichen Dank, Herr Präsident. Und meine Aufgabe ist es jetzt, Sie einzuführen in eine weitere Vorstellung der Arbeit der VELKD. Und das tun wir, indem wir thematisch uns an den fünf **Arbeitsschwerpunkten der VELKD** orientieren, und es werden jeweils Mitglieder des Amtsbereiches und der Ausschüsse sprechen. Wir beginnen mit dem Bereich **Theologie**. Dafür hören Sie Frau Professorin Christine Axt-Piscalar, die Vorsitzende des Theologischen Ausschusses, und Dr. Andreas Ohlemacher vom Amtsbereich der VELKD.

Dr. Ohlemacher:

Vielen Dank.

Hohe Synode!

Protestantismus in Deutschland und weltweit ist vielfältig. Die lutherischen Kirchen sind Teil dieser Vielfalt. Sie bringen das Besondere von lutherischer Theologie, Liturgie und Glaubensleben in die evangelische Vielfalt und in die Ökumene ein. Sie stärken die evangelisch-lutherische Theologie und ihre Bedeutung für Lehre und Leben der Kirche in der Gegenwart. Darin hat die VELKD auch ihre besondere Aufgabe in der Gemeinschaft der Kirchen in der EKD. Wir verstehen uns als Anwältin lutherischer Theologie in Lehre, Verkündigung und Praxis der Kirche.

Frau Prof. Dr. Dr. h. c. Axt-Piscalar:

Hohe Synode!

Der Theologische Ausschuss ist sozusagen der Thinktank der VELKD für theologische Grundsatzzfragen. Er bearbeitet im Auftrag von Kirchenleitung und Bischofskonferenz grundlegende Fragen lutherischer Theologie in ihrer Bedeutung für Lehre und Leben der Kirche in der Gegenwart. Solche Fragen können etwa lauten: Digitales Abendmahl – Was ist vertretbar? Oder: Sind Luthers theologische Grundansichten antisemitisch? Oder: Confessio Augustana Artikel 16 – Vom weltlichen Regiment und lutherischer Friedensethik heute.

Die Mitglieder des Theologischen Ausschusses sind von der Kirchenleitung berufene Vertreterinnen und Vertreter aus den verschiedenen Disziplinen der wissenschaftlichen Theologie, dem Deutschen Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes und der Bischofskonferenz. Hinzu kommen jeweils ein Vertreter der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche, der UEK und der EKD als ständige Gäste. Die Stellungnahmen, Handreichungen, Texte und Aufsatzsammlungen, die der Theologische Ausschuss erarbeitet, dienen den kirchlichen Leitungsgremien zur theologischen Orientierung. Sie fließen ein in die Stellungnahmen der VELKD, und sie werden in aller Regel auch veröffentlicht. So sind in den letzten Jahren etwa ein Aufsatzband zum Verständnis der Taufe erschienen, ein weiterer zu Dimensionen christlicher Freiheit in lutherischer Perspektive und demnächst wird ein Band zu den lutherischen Dualen, also etwa Gesetz und Evangelium, in ihrer Bedeutung für Theologie und Predigt in der Gegenwart erscheinen.



Die Arbeit des Theologischen Ausschusses wird eng abgestimmt mit der Arbeit der anderen Ausschüsse der VELKD sowie mit dem Theologischen Ausschuss der UEK und der Kammer für Theologie der EKD.

Dr. Ohlemacher:

Dazu hält die VELKD auch den Kontakt zu Fakultäten und Hochschulen und zu anderen Vereinigungen, in denen lutherische Theologie gelehrt oder diskutiert wird. Dazu gehört auch der Gaststatus in den Konferenzen der Aus- und Fortbildungsreferate der Gliedkirchen der EKD und im Kontaktausschuss zwischen dem Rat der EKD und dem Evangelisch-Theologischen Fakultätentag. Das Theologische Studienseminar, das Sie später noch kennenlernen, ist ein Ort für die theologische und geistliche Fort- und Weiterbildung für Pfarrerinnen und Pfarrer und für alle, die kirchenleitende Verantwortung haben.

Ganz besonders liegt uns der theologisch-wissenschaftliche Nachwuchs am Herzen. Er wird durch Beratung, Druckkostenzuschüsse, Tagungen und Ähnliches gefördert. Diejenigen, die in einer Gliedkirche der VELKD ordiniert werden, bekommen ein sogenanntes Starterpaket mit Büchern und Informationen für einen guten Start in den Verkündigungsdienst. Im Kirchenamt in Hannover wird zusammen mit Kolleginnen und Kollegen aus der UEK und aus der EKD an gemeinsamen Vorhaben gearbeitet. Aktuell werden die Leitlinien kirchlichen Lebens gemeinsam überarbeitet und Überlegungen zum Prädikantendienst angestellt.

Dr. Gorski:

Vielen Dank. Wir kommen jetzt zu Informationen über den Bereich **Gemeindepädagogik und Seelsorge** und hören dazu Dr. Heiko Franke, den Vorsitzenden des Katechismusausschusses, und Angela Grimm, Vorsitzende des Seelsorgeausschusses der VELKD.

Dr. Franke:

Ich begrüße Sie herzlich aus Meissen.

Luthers Kleiner Katechismus war das erste evangelische Buch für die theologische Bildung in der Gemeinde. In dieser Tradition steht die Katechismusarbeit der VELKD mit ihren vielfältigen Publikationen vom Evangelischen Erwachsenenkatechismus bis zum kompakten Elementarkatechismus. Materialien für Kinder und Jugendliche, für den Konfirmandenunterricht und zu verschiedenen Einzelthemen setzen diese Linie fort. Die Produkte des Katechismusausschusses, Bücher ebenso wie digitale Angebote, unterstützen die persönliche Glaubensbildung und die gemeindepädagogische Arbeit vor Ort gleichermaßen. Unser Ausschuss arbeitet derzeit leider häufig online und nur selten in persönlicher Arbeitsgemeinschaft an drei Projekten, die ich Ihnen kurz vorstelle. Da ist zum einen die Neuauflage des Evangelischen Erwachsenenkatechismus. Diesen gibt es seit 1975. Seitdem dient er vielen Menschen als Nachschlagewerk zu zentralen Inhalten des christlichen Glaubens und gilt auch in der Ökumene als gewichtige Stimme. Derzeit liegt er in der 9. Auflage vor. Wir arbeiten also an der 10.

Zum Zweiten ist ein neues Angebot für Kinder in Arbeit. Der bekannte Kinderkatechismus der VELKD „Erzähl mir vom Glauben“ ist seit vielen Jahren nicht mehr lieferbar. Die Konzeptidee für ein Nachfolgewerk für das Vor- und Grundschulalter orientiert sich nun an der Tradition des japanischen Erzähltheaters, das mittlerweile unter dem Namen „Kamishibai“ im pädagogischen Bereich auch in Deutschland Verbreitung gefunden hat. Und drittens arbeitet der Aus-

schuss an einem spirituellen Tagebuch, das für jeden Tag elementare Texte und spirituelle Angebote bieten wird. Dieses Projekt ist erwachsen aus dem Evangelischen Lebensbegleiter, der 2007 das Licht der Welt erblickte und vielen von Ihnen vielleicht vertraut ist. Es gibt darüber hinaus eine Reihe aktueller Publikationen, die für die eigene Lektüre und für die Arbeit in Schulen und Gemeinden hilfreich sind. Besonders weise ich auf die Materialien hin zu den reformatorischen Hauptschriften Martin Luthers von 1520 unter dem Titel „Befreit!“. Sie sehen die beiden Bände hier eingeblendet. Sie wurden zum Jubiläum im Jahr 2020 fertiggestellt, werden aber, so hoffen wir, auch über dieses Jubiläumsjahr hinaus in Gemeinde- und Erwachsenenbildung Verwendung finden.

Frau Grimm:

Hohe Synode!

Seelsorge ist die Muttersprache der Kirche. Ihr widmet sich die VELKD mit ihrem Seelsorgeausschuss, indem der Ausschuss aktuelle Problemfelder der Seelsorge diskutiert und Publikationen erarbeitet. Diese richten sich in der Regel an Menschen in existenziellen Notlagen und an solche, die sie begleiten und unterstützen. Das aktuelle Projekt des Seelsorgeausschusses steht unter dem Titel „Self-Management in role? Seelsorge und Dienstvorgesetztenverhältnis“. Nachdem ein Fachtag des Seelsorgeausschusses zu diesem Thema im Mai 2019 auf große Resonanz gestoßen ist, erarbeitet der Ausschuss zu diesem Thema aktuell eine Handreichung für ordinierte Seelsorgerinnen und Seelsorger. Auf allen Ebenen kirchlicher Organisation sind Ordinierte in Dienstvorgesetztenverhältnisse eingebunden, direkt oder indirekt, und arbeiten mit beruflich und ehrenamtlich Mitarbeitenden zusammen. Zugleich sind sie durch die Ordination, durch das Pfarrdienstgesetz der EKD, durch Verfassungen und Kirchenordnungen der Landeskirchen zum Dienst der Seelsorge berufen. Die Wahrnehmung beider Rollen bedarf jenseits der kirchenrechtlichen Regelungen eines professionellen sowie auch sensiblen Umgangs, um beiden Rollen im Rahmen einer umfassenden Personalverantwortung durch Klarheit und Transparenz gerecht zu werden. Wie kann in einem Gespräch miteinander umgegangen werden? Was kann zur Sprache kommen? Wo sind Grenzen erreicht oder überschritten? Wie kann Rollenklarheit gewahrt werden? Und wie kann dieser Rollenspannung begegnet werden? Wir gehen davon aus, dass die Handreichung zum Ende des Jahres 2021 erscheinen wird, und die Seelsorgearbeit der VELKD stimmt sich eng mit den für Seelsorge zuständigen Gremien der EKD ab. – Herzlichen Dank fürs Zuhören!

Dr. Gorski:

Den Bereich **Gottesdienst und Liturgie** stellen uns vor Professor Dr. Alexander Deeg, der Vorsitzende des Liturgischen Ausschusses, und Dr. Johannes Goldenstein vom Amtsbereich der VELKD.

Prof. Dr. Deeg:

Hohe Synode! Meine Damen und Herren!

Ich grüße Sie herzlich aus Leipzig. Die Kirche und alle, die zu ihr gehören, leben immer neu von der Begegnung mit Gott. Darum ist uns der Gottesdienst so wichtig. In der Liturgie wird, soweit das für uns Menschen in unserer Macht liegt, die Begegnung mit Gott gestaltet in Wort und Antwort, in Klängen, im Raum und in der Bewegung, improvisiert und geordnet, erkennbar

und dennoch erwartungsvoll und offen. Gottesdienste sollen atmen! Gegenwart, Trost, Vergebung, Orientierung, Segenskraft, Zukunft. Sie sind für viele Heimat und wurden gerade so auch in den Zeiten der Krise erlebt. Sie sind Orte der Gemeinschaft. Gottesdienst braucht einerseits verbindliche und erkennbare Gestalten, Wiederkehrendes und gleichzeitig die Offenheit für Neues. Deshalb gibt es die Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder und es gibt die Agenden als erprobte verlässliche Begegnungsräume, die gleichzeitig jede Menge Platz bieten für Neues und Inspirierendes.

Dr. Goldenstein:

Die gottesdienstliche Arbeit der VELKD geschieht in enger Zusammenarbeit mit der UEK. Zurzeit arbeiten wir an der Frage, wie Agenden anders und noch besser als bisher dabei helfen können, Gottesdienste als solche Begegnungsräume zu gestalten. Mit Texten und Musik, mit Gesten und Ritualen in unterschiedlichen Klangfarben, aber mit einer klaren Dramaturgie. Wir sind dabei, digitale Möglichkeiten für die Vorbereitung von Gottesdiensten zu entwickeln und wir arbeiten mit an einem neuen Gesangbuch für die evangelische Kirche, weil singen so wichtig ist, so heilsam und mich und die Gemeinschaft zum Klingen bringt.

Prof. Dr. Deeg:

Und wir erarbeiten neue liturgische Formulare. Eine neue Agende für die Ingebrauchnahme von Gebäuden und Dingen ist fast fertig und wird Ihnen in Kürze vorliegen. Die Agende für die Taufen, die 2019 vielerorts erprobt wurde, wird gerade im Licht der vielen Rückmeldungen noch einmal völlig überarbeitet.

Dr. Goldenstein:

Das alles tun wir für die Kirchengemeinden. Darum sind in unserem Liturgischen Ausschuss die Ortsebene, die landeskirchliche Ebene und die konfessionellen Zusammenschlüsse ebenso vertreten, wie die Kreativen aus den Gottesdienstinstituten und Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft.

Dr. Gorski:

Die VELKD unterhält drei **Einrichtungen**, in denen Theologie erlebbar werden soll. Dazu haben wir drei kleine Filmbeiträge vorbereitet. Zunächst das **Gemeindekolleg** in Neudietendorf. Es begleitet die Kirchenentwicklungen auf allen Ebenen kirchlicher Organisation, vom Kirchenvorstand bis zu Leitungspersonen mit Workshops und Seminaren durch Vernetzungen und Reflexionen.

*Es wird das Video „Geist und Prozess – das Gemeindekolleg der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD)“ gezeigt.*

Dr. Gorski:

Das **Liturgiewissenschaftliche Institut** an der Universität Leipzig ist ein Ort wissenschaftlicher Forschung und bietet Veranstaltungen und Fortbildungen zu vielen Fragen zum gottesdienstlichen Leben der Gegenwart an. Auch dazu ein Film.

*Es wird das Video „Liturgie als Herzensanliegen – das Liturgiewissenschaftliche Institut der VELKD“ gezeigt.*

Dr. Gorski:

Die dritte Einrichtung ist das **Theologische Studienseminar** der VELKD in Pullach bei München. Dort werden Fortbildungs- und Studienkurse für Pfarrer und Pfarrerinnen sowie Personen in kirchenleitender Verantwortung angeboten unter dem Motto „Bildung erfrischt!“.

*Es wird das Video „Bildung erfrischt! – das Theologische Studienseminar der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD)“ gezeigt.*

Dr. Gorski:

Wir kommen nun zum Bereich **Ökumene** und hören dazu den Catholica-Beauftragten der VELKD, Landesbischof Dr. Karl-Hinrich Manzke, und Johannes Dieckow vom Amtsbereich.

Dieckow:

Hohe Synode!

Die VELKD pflegt und fördert ökumenische Kontakte in Deutschland. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem seit Jahrzehnten gewachsenen, guten Beziehungen zur römisch-katholischen Kirche. Aber auch mit Freikirchen, wie dem Baptistischen Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden, dem Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland und der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche pflegen wir Beziehungen und führen Dialoge. Über das Deutsche Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes sind die Gliedkirchen der VELKD mit den lutherischen Kirchen weltweit verbunden. Der Martin-Luther-Bund und der Beauftragte der VELKD für Mittel- und Osteuropa halten den Kontakt zu den lutherischen Kirchen in der Diaspora.

Landesbischof Dr. Manzke:

Liebe Synodale! Liebe Schwestern und Brüder!

Besondere Bedeutung für die ökumenische Arbeit hat der Dialog mit der römisch-katholischen Kirche. Der Dialog zwischen den Lutheranern und der römisch-katholischen Kirche ist so etwas wie die Keimzelle nationaler und internationaler Entwicklungen seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil im ökumenischen Miteinander und deswegen pflegt die VELKD in besonderer Weise diesen Dialog mit der katholischen Kirche und Theologie und benennt aus ihrer Mitte, aus der Mitte der Bischöfinnen und Bischöfe, einen Catholica-Beauftragten. Seit 2014 habe ich

die Ehre, für die VELKD diese Aufgabe zu übernehmen. Im Aufgabenbereich und Portfolio steht drin:

Der Catholica-Beauftragte oder die Catholica-Beauftragte beobachtet Entwicklung in der katholischen Kirche und ordnet sie in die ökumenische Arbeit der VELKD ein. Das klingt ein bisschen altertümlich, als ob der da oben am Waldesrand auf einem Sitz mit einem Fernglas guckt, was die Katholiken machen. Das ist natürlich deutlich verbunden mit einer intensiven Pflege von Kontakten, die man vom Catholica-Beauftragten mit Recht erwartet - ein Bericht vor der EKD-Synode, also vor der gemeinsamen Versammlung der UEK-Vollkonferenz und der VELKD-Generalsynode. Damit hat es auch eine herausgehobene Bedeutung, was die VELKD hier macht für die gesamte evangelische Kirche in Deutschland, und damit würdigt nun auch die Vollkonferenz das, was die VELKD beiträgt in ihren langjährigen vertrauensvollen Kontakten zur katholischen Kirche.

Im Übrigen kommt hinzu, neben den Kontakten zur katholischen Kirche, sie zu halten und zu pflegen. Die katholische Bischofskonferenz hat einen Ökumene-Beauftragten, der sozusagen der Partner des Catholica-Beauftragten auf Seiten der römischen Kirche ist in Deutschland. Der Catholica-Beauftragte beruft zweimal im Jahr mindestens die Catholica-Beauftragten der Gliedkirchen der VELKD ein und dazu gehören dann auch die Gastkirchen Oldenburg und Württemberg und auch die großen Institute in Straßburg und in Bensheim. Hinzu kommt, neben der Kontaktpflege, auch bilateral vereinbarte Dialoge zu leiten und durchzuführen, Gremien zusammenzustellen und oft über Jahre laufende Dialoge auch zu einem Ziel zu führen. Der letzte große, zwischen der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands und der katholischen Bischofskonferenz vereinbarte Dialog ging um die Frage, inwieweit unterschiedliche Schwerpunktsetzungen in ethischen Fragen, also am Anfang des Lebens und am Lebensende oder im Umgang mit der Präimplantationsdiagnostik, die Kirchen nicht eher in ihrem Zusammengehen gefährden als die großen Lehrfragen, also mit „h“ geschrieben „Lehr“. Und dieser Dialog hat über acht Jahre ein Ergebnis gezeitigt mit der Veröffentlichung „Gott und die Würde des Menschen“. Gerade in den jetzigen Debatten um ethische Grundentscheidungen in gesellschaftlichen Debatten sind diese Dialoge von besonderer Wichtigkeit. Auch das gehört zum Aufgabenportfolio des Catholica-Beauftragten.

#### Dieckow:

Die VELKD ist ein Teil einer weltweiten Gemeinschaft von lutherischen Kirchen, die im Lutherischen Weltbund organisiert ist. Ihr gehören 148 Kirchen mit völlig unterschiedlichen Prägungen an. Wir pflegen zu diesen Kirchen Kontakte, laden ihre Vertreterinnen und Vertreter zu Begegnungen und Tagungen und natürlich auch zur Generalsynode ein. Über die VELKD-Kollekte, die in den Gliedkirchen eingesammelt wird, und eine Sonderumlage „Hilfsmaßnahmen für Ost-Europa“ unterstützen wir Projekte und fördern das kirchliche Leben in weniger wohlhabenden Regionen der Erde. Bei dieser Arbeit unterstützt uns das Deutsche Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes durch seine Kontakte und durch seine Erfahrungen. Über den Martin-Luther-Bund, als Diaspora-Werk der VELKD, fördern wir vor allem lutherische Kirchen in Ost-Europa. Seit 2020 hat die VELKD mit Dr. Carsten Rentzing einen Beauftragten für die Stärkung des Kontaktes zu den Kirchen in Mittel- und Ost-Europa.

#### Dr. Gorski:

Wir kommen nun zum Bereich **Kirchenrecht** und hören Informationen von Elke Sievers vom Amtsbereich.

#### Frau Sievers:

Ja, die VELKD wirkt bei der Rechtsentwicklung der Gliedkirchen mit. Wenn in den Gliedkirchen kirchengesetzliche Regelungen geplant sind, dann gibt die VELKD gegebenenfalls Hinweise oder Anregungen zur Rechtsangleichung. Das war zum Beispiel der Fall, als die hannoversche Landeskirche vor gut zwei Jahren eine neue Verfassung erarbeitet hat. Für die Bereiche, in denen die VELKD für ihre Gliedkirchen Recht setzen kann, tut sie dies durch Kirchengesetze oder im gottesdienstlichen Bereich durch Ordnungen und Agenden.

Ein weiterer Aufgabenbereich betrifft die kirchliche Gerichtsbarkeit. Das Verfassungs- und Verwaltungsgericht der VELKD entscheidet unter anderem als Rechtsmittelinstanz über Verfassungs- und Verwaltungsstreitigkeiten der Gliedkirchen.

Und das sogenannte Spruchkollegium leitet die Verfahren bei Lehrbeanstandungen, also die sogenannten Lehrverfahren. Das Spruchkollegium musste in der Geschichte der VELKD allerdings erst einmal eine Entscheidung treffen, und wir hoffen auch, dass keine weiteren Verfahren hinzukommen.

Auf der Ebene der VELKD angesiedelt sind außerdem die Interessenvertretungen der Pfarrer- und der Kirchenbeamtenschaft, die bei den sie betreffenden Gesetzesvorhaben einbezogen werden. Auch bei anderen Projekten, die alle Gliedkirchen der VELKD betreffen, sind wir als Rechtsreferat beteiligt. Im Moment läuft, das hat der Kollege Ohlemacher schon gesagt in seinem Vortrag, das Nachfolgeprojekt zu den früheren Leitlinien kirchlichen Lebens. Diese Rahmenordnung entwickeln VELKD und UEK gemeinsam und wir Kolleginnen und Kollegen hier in der Rechtsabteilung des Kirchenamtes begleiten diesen Prozess.

Und wie im theologischen Bereich legen wir auch im Bereich des Kirchenrechts großen Wert auf Fortbildung durch regelmäßige Angebote für Kirchenjuristen und für Mitarbeitende des gehobenen Verwaltungsdienstes.

#### Dr. Gorski:

Liebe Schwestern und Brüder!

Nicht jede und jeder muss und kann alles selbst machen. Die VELKD übernimmt Aufgaben für die Gliedkirchen, und dazu gehört vieles von dem, was Sie eben gehört haben: Beschäftigung mit theologischen Fragen, die Entwicklung von Büchern und digitalen Angeboten, die Fortbildung haupt- und ehrenamtlich Engagierter, gemeinsame Rechtsetzung. Die Gremien und Veranstaltungen der VELKD sind ein Ort für Austausch und Begegnung und auch immer wieder gemeinsames geistliches Leben. Viele der Themen gibt es auch in allen anderen Kirchen der EKD. Aber die Perspektive lutherischer Theologie und der besonderen Traditionen im Bereich Gottesdienst, Katechese und Ökumene gibt dem Austausch in der VELKD eine unverwechselbare Prägung. Zu den Organen, die zusammenwirken – Generalsynode, Bischofskonferenz, Kirchenleitung – haben Sie im Erklärfilm schon etwas gehört. Der Amtsbereich der VELKD im Kirchenamt der EKD in Hannover besteht aus 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – als Referentinnen und Referenten für die Fachbereiche und Mitarbeitende in der Assistenz und im Sekretariat. Man könnte sagen, dass wir eine Art Verwaltungsbehörde sind, aber das ist in einem sehr weiten Sinne gemeint und schließt eben bei uns auch das Nachdenken und die Diskurse über all die Themen, die wir Ihnen hier vorgestellt haben, ein.

Wir sind im Kirchenamt miteinander verbunden und wollen gemeinsam evangelisches Handeln verantworten in der EKD. Da die Gremien der VELKD nicht groß sind, ist es leicht, miteinander in Kontakt zu kommen, sich auszutauschen über Fragen, die in der eigenen Landeskirche auf

der Tagesordnung stehen, und zu hören, was die anderen beschäftigt. Und oft entsteht dadurch ein Gefühl familiärer Zusammengehörigkeit. Das alles ist nur möglich, weil Sie sich engagieren über das Engagement in ihren Landeskirchen hinaus. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich unseren Dank und unseren großen Respekt ausdrücken.

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank, Herr Dr. Gorski, dafür, dass Sie uns jetzt geleitet haben durch diesen zweiten Teil der Informationen über die VELKD. Herzlichen Dank allen Referierenden aus dem Amtsbereich der VELKD, Frau Grimm, Herrn Landesbischof Dr. Manzke, Herrn Dr. Franke und Herrn Professor Dr. Deeg.

Und jetzt kommen wir zum letzten Teil dieses Tagesordnungspunktes, in dem uns die **Aufgaben der Generalsynode** erläutert werden. Diesen Teil übernimmt Herr Professor Dr. Michael Germann, dem ich jetzt das Wort erteile. Bitte, lieber Herr Professor Germann.

Prof. Dr. Germann:

Herzlichen Dank, verehrter Herr Präsident.

Liebe Mitsynodale!

Und nun zu uns, so könnte ich jetzt überleiten nach dieser Vorstellung der reichhaltigen Arbeit der VELKD. Was verbindet uns in der Generalsynode also mit diesen Aufgaben der VELKD? Die Aufgaben der Generalsynode sind es, was ich hier kurz vorstellen soll. Dazu haben Sie schon in dem Erklärfilm, in dieser wunderbaren Animation, das Wesentliche gehört, so dass ich dem kaum etwas hinzuzufügen habe. Und selbstverständlich kennen Sie aus Ihrer Arbeit – entweder in Ihren eigenen Landeskirchen oder eben auch schon in der Generalsynode –, was eine Synode tut. Man kann zusammenfassend sagen: Die Generalsynode der VELKD tut als Synode das, was jede Synode in einer evangelischen Kirche tut. Um das vorzustellen, habe ich keine schicke Animation gemacht und auch keinen Film, sondern etwas handgestrickt Stichworte aufgeschrieben, die ich hier über mein Kamerabild Ihnen zeigen möchte. Dazu begeben Sie sich jetzt einmal an den unteren Rand dieses Kamerabilds. Und ich hoffe, dass Sie mich jetzt immer noch sehen können und auch sehen, dass hinter mir etwas erscheint. Wenn Sie es sich groß genug machen, können Sie zumindest die Überschrift auch lesen, den Rest mache ich gleich größer. Ich hoffe, dass das so funktioniert. Wir haben das nicht ausprobiert – es ist technisch ein Experiment, das jetzt hier so zu machen.

Die Stichworte, in denen ich die Aufgaben der Generalsynode der VELKD zusammenfassen möchte, sind der Verfassung entnommen. Ich denke, jeder von Ihnen hat auch diesen Text schon vor sich gehabt – etwa in Papierform, ansonsten ist er auf der Homepage der VELKD ja sehr übersichtlich und auch in seiner aktuellen Fassung abrufbar. Ich habe mit eigenen Worten versucht, die Aufgaben aus der Verfassung zu sortieren, zu ordnen, unter Stichworten zu versammeln. Diese Stichworte habe ich gewählt: Ordnen, Legitimieren und Mitverantworten. Das sind zusammenfassend die Aufgaben der Generalsynode in Bezug auf all dieses reiche Programm der VELKD.

Ich möchte an diesen Aufgaben entlanggehen, und wir beginnen mit dem Ordnen. Dazu mache ich jetzt hier diese Spalte etwas größer, wenn es gelingt, dass Sie das auch ein bisschen mitverfolgen können. Das ist eine PDF-Datei, die Sie dann auch noch zur Verfügung gestellt bekommen. Vielleicht ist sie nützlich, weil die Normen, aus denen diese Stichworte entnommen sind, darin aufgeschrieben sind, so dass Sie, wenn Sie keine Lust haben, die Verfassung von vorne

bis hinten durchzulesen, um die entsprechende Regelung zu diesen Aufgaben zu finden, hier die Nummern dazu finden.

Ordnen: Das bezieht sich vor allem über die Handlungsform der Rechtsetzung, der Gesetzgebung, auf die Funktionen der Generalsynode. Und die Gesetzgebung stellt die Verfassung auch in die Mitte. Sie bezeichnet die Generalsynode als das gesetzgebende Organ. Die Aufgabe der Gesetzgebung wird aber im Zusammenwirken mit den anderen Leitungsorganen wahrgenommen. Die Gesetze der Generalsynode, um die es da geht, sind nicht mehr so umfangreich, wie es sich in der Verfassung noch liest und wie es vielleicht auch einmal gewesen ist. Ich möchte diese Gesetzgebungsrichtungen, so möchte ich mal sagen, in drei Gruppen teilen: Einmal geht es um Gesetze, die die VELKD selbst ordnen. Dazu gehört die Verfassung, die ja geändert werden kann, natürlich durch die Generalsynode. Dazu gehört dann in regelmäßigen Abständen das Haushaltsgesetz, in dem die Einnahmen und Ausgaben der VELKD gesetzlich festgesetzt werden. Dazu gehört auch die Regelung des Verhältnisses zur EKD in Form von Verträgen, die die Verfassung vorsieht und in denen die Verbindung dieses gliedkirchlichen Zusammenschlusses mit den Institutionen der EKD einvernehmlich geregelt worden ist. Auch das ist eine Aufgabe der Generalsynode, unterschiedlich aktuell. Da ist immer mal wieder etwas geschehen, aber das Verhältnis ist im Wesentlichen so gefügt, dass es jetzt in Funktion treten konnte. Eine zweite Gruppe von Aufgaben im Bereich der Gesetzgebung möchte ich hier dem Artikel 10a Absatz 2 Satz 1 Buchstabe c der Grundordnung der EKD zuordnen. Da ist nämlich die Möglichkeit vorgesehen, dass die gliedkirchlichen Zusammenschlüsse gemeinsam für ihre Mitgliedskirchen die Rechte ausüben bei der Zustimmung oder aber auch der Rücknahme der Zustimmung zur Gesetzgebung durch die EKD. Das ist ein weiterer Bereich, über den die zentralen Bereiche der Gesetzgebung der VELKD schon zur EKD übergegangen sind, und zwar immer im Gleichzug aller Mitgliedskirchen der VELKD. Die Zustimmung, um die es da geht, wird von der Generalsynode auch für die Gliedkirchen erteilt, auch für die Bereiche der Gesetzgebung, die nicht bei der VELKD sind, sondern bei den Gliedkirchen, und vielleicht einmal gemeinsam für alle Gliedkirchen in der EKD geregelt werden sollen. Hier kann also die VELKD-Generalsynode eine Bündelfunktion für die Gliedkirchen der VELKD übernehmen. Als einen dritten Bereich möchte ich hinweisen auf die Möglichkeit, auch unabhängig davon Gesetze mit Wirkung für die Gliedkirchen zu erlassen. Das war früher der Hauptteil der Gesetzgebungsaufgaben der Generalsynode, der aber durch die Verlagerung, und zwar planmäßige Verlagerung der Gesetzgebung auf die EKD jetzt sehr stark an Bedeutung verloren hat. Er bietet aber ein Potenzial für eine Rechtsvereinheitlichung, für die die Zeit in der EKD noch nicht reif ist oder die Bemühungen um einen Konsens im Konzert der Gliedkirchen der EKD vielleicht etwas zu aufwendig sind, wo man aber vielleicht in einer Gruppe von Gliedkirchen der VELKD schneller zu gemeinsamen Regelungen findet im Sinne der Rechtsvereinheitlichung. Also: Unterhalb der Ebene der EKD steht die Generalsynode mit ihrer Gesetzgebungsfunktion sozusagen in Reserve bereit, etwas zu übernehmen. Zu dem Bereich des Ordners rechne ich dann auch noch die Möglichkeit, Ordnungen für den Gottesdienst zu erlassen. Sie sind normähnlich gestaltet, unbeschadet einer theoretischen Diskussion, welchen Normcharakter diese Ordnungen haben. Sie werden jedenfalls in einem ganz parallelen Verfahren beschlossen. Wie für die Gesetzgebung wird hier an den Texten gearbeitet, in denen der Gottesdienst geordnet wird. Die Verfassung spricht hier insbesondere von der Agende und dem Gesangbuch und auch von der Ordnung für das kirchliche Leben. Das sind die Leitlinien des kirchlichen Lebens, an denen ja auch weitergearbeitet wird. Wir haben davon gehört. Wenn sie dann fertig sind, diese Texte, dann ist es an der Generalsynode, sie zu beschließen und sie den Gliedkirchen zum Gebrauch und zur Übernahme ggf. je nach deren Verfassung zu übergeben. Soweit zu den Aufgaben der Generalsynode, die ich unter dem Stichwort „Ordnen“ versammeln möchte.

Die zweite Gruppe von Aufgaben fasse ich mal zusammen mit „Legitimieren“. Hier sind die Wahlen einzuordnen. Die Wahl ist die Handlungsform, in der die Generalsynode eine Legiti-



mierungsfunktion ausübt, das heißt die Aufgabe hat, die anderen Organe mit Legitimation auszustatten. Viele sprechen hier gerne von Demokratie, weil es eben parlamentsähnliche Legitimierungsformen sind, aber für die kirchliche Ordnung ist es gut, etwas vorsichtig zu sein mit den Parallelen und den Analogien zur politischen Willensbildung auf der Grundlage der Volkssouveränität, denn die Leitung der Kirche hat ja nicht ihr Legitimationssubjekt in so etwas wie dem Kirchenvolk, sondern letztlich in der Gemeinschaft der Getauften als einer Verkörperung eben der Leitung der Kirche durch Jesus Christus selbst. Das gilt für alle Funktionen der Generalsynode, für alle kirchlichen Organe und die Kirchenleitung als Funktion insgesamt. So möchte ich auch dieses „Legitimieren“ verstanden wissen, wenn ich Ihnen das jetzt hier so präsentiere. Was da zu wählen ist, davon haben wir ja schon etwas gesehen: Das Präsidium haben wir nun gerade gewählt. Ich nutze es jetzt mal aus, dass ich das Mikrophon habe, und gratuliere also von dieser Stelle aus dem frisch gewählten hoch ansehnlichen Präsidium, das ja die Generalsynode, also uns alle hier durch diese Aufgaben dann leiten wird. In meinem Schaubild\* habe ich Sie mal so symbolisiert. Das ist eine ganz sparsame Form. Das war nämlich in dem Animationsfilm viel schicker. Ja, gehen Sie ruhig mit der Nasenspitze an den Bildschirm heran, um zu sehen, was ich mir da ausgedacht habe. Frau Sievers hat mal bei einer ähnlichen Grafik mit Halma-Figuren gearbeitet, die im Jargon dann schnell zu Mensch-ärgere-dich-nicht-Figuren umgewidmet wurden. Ich habe jetzt im Zeichensatz nur Schachsymbole gefunden und bin spät ins Bett gekommen gestern, weil ich lange darüber nachgedacht habe, ob ich es mir wirklich erlauben kann, dem Präsidenten eine Krone aufzusetzen, wie dem König. Das ist also nur ein Witz, mal was anderes als Mondgesichter. So ist es gedacht. Also hier ist das 5-köpfige Präsidium. Wir haben gleichzeitig mit dem Präsidenten auch schon ein Mitglied der neuen Kirchenleitung gewählt. Das sind also nicht zwei Figuren, wie sie hier zu sehen sind, sondern es ist dasselbe Amt, das dann auch kraft Amtes in der Kirchenleitung einen Sitz hat. Die Generalsynode wählt dann auch den Leitenden Bischof. Da habe ich jetzt eine Bischofsmütze gewagt. Herr Leitender Bischof, Landesbischof Meister wird es mir nachsehen. Wir haben ihn alle noch nicht mit einer Mitra gesehen, und ich glaube, wir werden zu diesem Vergnügen oder Missvergnügen auch nicht kommen, aber hier mit dem Schachsymbol habe ich es mir einfach mal erlaubt. Auch der Leitende Bischof ist kraft Amtes in der Kirchenleitung, und zwar als Vorsitzender. Dazu kommen dann von der Bischofskonferenz noch der stellvertretende Leitende Bischof und ein weiteres Mitglied der Bischofskonferenz in die Kirchenleitung hinein. Schließlich wählt die Generalsynode, das wird dann im Herbst der Fall sein, noch neun weitere Mitglieder aus ihren Reihen in die Kirchenleitung, sodass dann dieses 13-köpfige Gremium mit insgesamt, wenn ich jetzt richtig rechne, 11 Personen aus der Wahl der Generalsynode hervorgeht. Damit ist die ganze Arbeit dieser Organe der VELKD also legitimiert durch synodale Wahl.

Den dritten Bereich der Aufgaben nenne ich „Mitverantwortung“. Die Mitverantwortung hat als Handlungsform letztlich die Aussprachen und die Beschlüsse der Generalsynode, die keinen Regelungs-, keinen Ordnungscharakter haben, sondern Stellungnahmen zu Themen sind, aufgrund eigener thematischer Arbeit oder in Form von Früchten thematischer Arbeit anderer, die dann rezipiert werden können durch das Plenum der Generalsynode. Einen Ansatzpunkt dafür sieht die Verfassung vor in der Entgegennahme des Tätigkeitsberichts der Kirchenleitung im Plenum. Wir werden also erleben, dass die Kirchenleitung hier berichtet. Darüber gibt es anschließend eine Aussprache. Die Verfassung sagt, die Generalsynode *bespricht* den Tätigkeitsbericht der Kirchenleitung. Hier in der Region, also in der Nähe der Merseburger Zaubersprüche, habe ich gelernt, dass manche das dann irgendwie missverstehen, wenn was *besprochen* wird. Deshalb gibt es hier gar keine „Besprechungen“, sondern „Beratungen“, weil bei „Besprechung“ immer an eine Art schamanenhafte Beschwörung gedacht wird. Ich will nicht ausschließen, dass Sie fündig würden, wenn Sie die Protokolle der Generalsynode darauf-

---

\* Das Schaubild ist diesem Protokoll als Anhang beigelegt.

hin mal durchsuchen würden. Aber es ist natürlich mit diesem Besprechen ein Beraten und auch ein Kommentieren, auch ein Kritisieren ggf. ein Mitlenken, Mitverantworten und Rezipieren gemeint. Das Ganze gilt auch für den Catholica-Bericht, der die Früchte der Catholica-Arbeit hier in der Generalsynode vorstellt. Der Catholica-Bericht ist nicht in der Verfassung ausdrücklich vorgesehen, sondern eine gute Tradition, die vom Präsidium im Einvernehmen mit den anderen Organen der VELKD auf diese Beine gestellt worden ist. Er wird inzwischen ja auch von unseren Schwestern und Brüdern aus der UEK und den weiteren Landeskirchen hier mitgehört und mitbesprochen. Schließlich sieht die Verfassung noch Kundgebungen vor. Das ist eine hervorgehobene Form von Stellungnahmen zu allen Fragen des kirchlichen Lebens, derer sich die Generalsynode annehmen kann. Zwei Verfahrensweisen sind in der Verfassung zu finden, die aber in der Praxis keine besonders große Rolle spielen in dieser hervorgehobenen Form. Einmal im Zusammenwirken mit der Bischofskonferenz und dann mehr oder weniger auf Initiative der Bischofskonferenz ist so eine Kundgebung möglich, oder eben auf Eigeninitiative der Generalsynode im Benehmen mit der Bischofskonferenz, das heißt also mit Gelegenheit der Bischofskonferenz, hierzu Stellung zu nehmen.

Das ist kurz gefasst ein Überblick über die Aufgaben der Generalsynode, die ich Ihnen hier einfach zusammenfassend auf Stichworte bringen wollte, damit Sie, obwohl Sie wahrscheinlich alles schon wussten, was ich jetzt gesagt habe, vielleicht noch einmal einen Anstoß haben, sich das selbst wie eine Landkarte so zurechtzulegen. Damit schließe ich diesen Beitrag und gebe wieder zurück mit herzlichem Dank ans Präsidium.

Präsident Dr. Kannengießer:

Herzlichen Dank Ihnen, Herr Professor Germann, für diese Einführung in die Aufgaben der Generalsynode. Ich glaube, Sie haben es uns sehr anschaulich gemacht, was das Spektrum ist, mit dem wir uns hier im Plenum in den folgenden Tagungen jeweils beschäftigen können und welche Aufgaben der Generalsynode zukommen. Herzlichen Dank dafür!

Wir sind damit am Ende des Tagesordnungspunktes, in dem die Präsentation stattgefunden hat, würden jetzt eine kurze Pause von zehn Minuten machen, um dann um 11:40 Uhr fortzusetzen mit den Wahlen in die ständigen Ausschüsse. Bis dahin unterbreche ich diese Sitzung und freue mich darauf, wenn wir uns dann wiedersehen.

*Unterbrechung: 11:29 bis 11:40 Uhr*

Präsident Dr. Kannengießer:

Liebe Geschwister!

Wir setzen jetzt unsere unterbrochene Tagung fort und kommen zum Tagesordnungspunkt

### **Wahlen in die ständigen Ausschüsse.**

Dazu bekommen wir zunächst noch einmal die Gelegenheit, ein paar Informationen einzusammeln, nämlich darüber, was die einzelnen Ausschüsse für Aufgaben haben und was Sie dort erwartet, wenn Sie sich für eine Mitarbeit entscheiden. Das wird erfolgen im Wege der Vorstellung in den Breakout-Sessions. Das haben wir ja schon geübt, auch unter anderem an dem „Abend der Begegnung“ gestern, wie das funktioniert. Dazu gibt es gleich noch ein paar Informationen von Herrn Dr. Goldenstein.

Eines habe ich noch nachzureichen: Frau Dr. Spengler hatte eine Wortmeldung zum Thema der einzelnen Ausschüsse, aber ich glaube, das können wir sehr gut an der Stelle einfügen, wenn

die Ausschüsse sich jeweils noch mal vorgestellt haben und bevor wir zu den einzelnen Wahlen kommen. Wäre das in Ordnung, Frau Spengler? Können wir das so handhaben?

Frau Dr. Spengler:

Ja, sehr gerne. Das passt gut. Danke schön.

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön. Dann würde ich jetzt an Herrn Dr. Goldenstein übergeben, der uns noch ein paar technische Hinweise gibt, wie das jetzt funktioniert mit den Breakout-Sessions. Herr Dr. Goldenstein, bitte.

Dr. Goldenstein:

Vielen Dank. Es ist von uns so eingerichtet, dass Sie vier Räume gleich finden werden, die ich Ihnen freigebe für die vier Ausschüsse, die noch vorgestellt werden: **Rechtsausschuss, Finanzausschuss, Ökumene- und Catholica-Ausschuss und Gottesdienstausschuss**. Es gibt ein Zeitfenster von insgesamt 20 Minuten und Sie können zwischen den Räumen selbstständig wechseln, indem Sie unten auf Ihren Button im Zoom-Fenster auf „Breakout-Session“ gehen, dann geht das Untermenü auf, wenn Sie in einem Raum schon sind, und können von dort aus die Räume wechseln. Es ist von uns so geplant, dass Sie die Möglichkeit haben sollen, in drei Ausschüssen vorbeizuschauen, das heißt, die Menschen, die die Ausschussarbeit vorstellen werden, haben jeweils sechs Minuten etwa Zeit, mit einer Gruppe zu reden, dann beginnt eine neue Runde.

Wenn es von Ihnen zum Verfahren an der Stelle keine Fragen gibt, würde ich jetzt, wenn unser Präsident einverstanden ist, die Sessions eröffnen.

Präsident Dr. Kannengießer:

Bitte sehr, sehr gerne.

*Breakout-Sessions zur Vorstellung der Aufgaben der Ausschüsse von 11:44 bis 12:04 Uhr*

Präsident Dr. Kannengießer:

Liebe Geschwister!

Herzlich willkommen zurück aus den verschiedenen Räumen, in denen Sie sich über die unterschiedlichen Ausschüsse noch einmal informieren konnten und vielleicht auch schon die eine oder andere Frage dort direkt klären konnten. Ich hatte, bevor wir da reingestartet sind in die Räume, gesagt, es gab noch die Wortmeldung von Frau Dr. Spengler. Die Frage deshalb an Sie: Konnten Sie das vielleicht schon in dem kleinen Raum klären? Oder wollen wir das hier noch im Plenum einmal besprechen, Frau Spengler?

Frau Dr. Spengler:

Ich würde sehr gerne die Frage noch stellen.

Präsident Dr. Kannengießer:

Bitte.

Frau Dr. Spengler:

Verehrtes Präsidium! Liebe Schwestern und Brüder!

Die ständigen Ausschüsse haben sicher alle ihre eigenen Genesen und eine lange Tradition. Ich frage jetzt als jemand, der noch gar nicht lange dabei ist, nur nach sozusagen der Gefasstheit der einzelnen. Beim Durchsehen ist mir aufgefallen: Es gibt keinen, der die Öffentlichkeitsfragen betrifft. Das ist in anderen landeskirchlichen Zusammenhängen selbstverständlich, dass es zu Öffentlichkeitsfragen einen Ausschuss gibt. Und ich stelle mir auch vor, Fragen, die sich aus lutherischer Theologie und dem öffentlichen Leben ergeben, miteinander zu verschränken. Das könnte eine Aufgabe für einen solchen Ausschuss sein. Ich frage zurück: Ist es so intendiert, dass sich damit auch die anderen Ausschüsse befassen, oder gibt es vielleicht auch die Idee, da auch noch einmal über einen neuen Ausschuss nachzudenken? – Vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Also dazu können wir vielleicht im zweistufigen Verfahren antworten. Das Erste wäre natürlich, allein von den Formalien her, im Moment sind wir bei der Wahl oder haben wir vor uns die Wahl der ständigen Ausschüsse, das sind die Ausschüsse, die jeweils so vorgegeben sind. Dazu gehören diese Fragen, die Sie eben aufgerufen haben, so unmittelbar nicht. Es käme also sicherlich in Betracht, bei so etwas über einen nichtständigen Ausschuss nachzudenken. Aber zweitens vielleicht noch ein paar Informationen dazu, an welcher Stelle bisher schon solche Fragen mit reingespielt haben in die Ausschüsse. Dazu würde ich noch mal bitten, dass der- oder diejenige aus dem Amtsbereich, die da im Moment am besten Auskunft geben kann, vielleicht sich noch einmal mit ein paar Informationen an uns wendet.

Dr. Gorski:

Herr Präsident, dann übernehme ich die Frage.

Präsident Dr. Kannengießer:

Ja, gerne. Herr Dr. Gorski, bitte.

Dr. Gorski:

Ich finde, dass das eine ausgesprochen interessante Frage ist. Und natürlich ließe sich darauf antworten, dass Fragen der Öffentlichkeitsarbeit in den einzelnen Ausschüssen immer auch

mitbedacht werden, natürlich, in der Ökumene, wie man sich nach außen äußert, auch in den theologischen Fragen. Aber es ist die Frage, ob es nicht doch sinnvoll ist, und gerade in einer Zeit, die so kommunikationsgeprägt ist wie die unsere, dies entweder im Rahmen eines nicht-ständigen Ausschusses, vielleicht aber auch sogar eines ständigen Ausschusses, zu tun. Die Synode ist ja frei, einen zusätzlichen ständigen Ausschuss einzurichten, das finde ich auf jeden Fall einen interessanten Gedanken. Und mein Vorschlag zum Verfahren wäre, da wir sicherlich überfordert sind, dies jetzt in das heutige Verfahren einzuspeisen, dass wir dies mitnehmen und es in die Beratung der Kirchenleitung und des Präsidiums für die nächste Tagung genommen wird und dass auf der nächsten Tagung ein Vorschlag zum Umgang mit Ihrem Impuls gemacht wird.

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank, Herr Gorski, für diese Ausführung dazu und auch Ihre Idee des Verfahrensvorschlages. Ich denke in der Tat, das wäre etwas, was uns alle Möglichkeiten offenlassen würde, wenn wir das so handhaben würden. Also wir nehmen den Gedanken auf, behalten den im Blick für unsere nächste Tagung und werden dann darauf zurückkommen und dann uns dort darüber verständigen können, wie wir mit solchen Themen umgehen möchten – evtl. in der Form eines gesonderten Ausschusses oder welche Möglichkeiten uns dabei verbleiben.

Wenn ich Ihr Einverständnis dazu voraussetzen dürfte – ich gucke, ob es Redemeldungen gibt, da sehe ich keine –, dann dürfte ich davon ausgehen, dass Sie damit einverstanden wären, und dann würden wir so verfahren, das heißt, wir kümmern uns jetzt um die uns schon vorliegenden Ausschüsse und deren Besetzung und würden dann die weiteren Fragen für die Zukunft uns vornehmen. Danke schön. Dann machen wir das so.

Dann kommen wir also jetzt zur **Wahl des Bischofswahlausschusses**. Das ist der Ausschuss, der sich nicht gesondert vorgestellt hat in einer Breakout-Session, weil dessen Aufgaben bereits erläutert worden sind und es dazu eigentlich keiner weiteren Ausführungen bedarf. Jetzt wäre also die Frage, können wir diese Wahl des Bischofswahlausschusses vornehmen? Und dazu wäre der erste Schritt, dass wir den Nominierungsausschuss und in Person des Vorsitzenden, Herrn Schulze-Drude, bitten würden, uns seinen Bericht zu geben und damit die Nominierungen mitzuteilen. Herr Schulze-Drude, Sie haben das Wort. – Bitte sehr!

Schulze-Drude:

Danke schön, Herr Präsident. Ich habe das jetzt richtig verstanden, dass die Besonderheiten des Bischofswahlausschusses schon bekannt sind und ich dazu nichts mehr sagen muss? Denn das ist ja ein besonderer Ausschuss, den wir haben. Oder soll ich drei Sätze dazu sagen? – Ja, gut.

Präsident Dr. Kannengießer:

Drei Sätze können auf keinen Fall schaden.

Schulze-Drude:

Der Bischofswahlausschuss wird nach der Verfassung nach jeder Wahl des Leitenden Bischofs oder der Leitenden Bischöfin neu gewählt. Diese Wahl steht jetzt nicht an, sondern im Novem-

ber. Da wir aber uns als neue Synode konstituieren, müssen wir natürlich auch einen neuen Bischofswahlausschuss bilden. Der wird eine relativ kurze Lebensdauer haben, weil im November dann nach der Wahl oder Wiederwahl ein neuer Bischofswahlausschuss gewählt wird. Eine andere Besonderheit ist, dass diesem Bischofswahlausschuss sieben Mitglieder angehören und zwingend diese aus den sieben verschiedenen Landeskirchen kommen. Eine dritte Besonderheit: Die Bischofskonferenz entsendet zwei Mitglieder in diesen Bischofswahlausschuss. Das ist auch schon geschehen mit Landesbischof Dr. Meyns und mit Landesbischof Kramer. Damit sind die Kirche in Mitteldeutschland und die braunschweigische Landeskirche schon vertreten. Wir müssen also fünf weitere Mitglieder wählen, davon muss ein Mitglied ordiniert sein. Ich sage einmal die Vorschläge des Nominierungsausschusses: Als ordiniertes Mitglied Dr. Detlef Klahr, Hannover, weiterhin Walter Schnell, Bayern, Hans-Peter Streng, Nordkirche, Theresa Lange, Sachsen, und dann Daniela Röhrer, Schaumburg-Lippe. Das sind also die Vorschläge des Nominierungsausschusses. – Vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank, Herr Schulze-Drude, für die Erläuterung und die genannten Namen, die, wenn wir das dann so entscheiden würden, alle die Voraussetzungen erfüllen, die wir brauchen. Dann habe ich also als erstes zu fragen: Die Vorgeschlagenen, jeweils einzeln, ob Sie mit Ihrer Nominierung einverstanden sind, und sich zur Wahl stellen würden.

Als Erstes also Herr Dr. Klahr.

Dr. Klahr:

Vollkommen einverstanden, freue mich.

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön. Herr Schnell.

Schnell:

Ja, ich bin damit einverstanden und kandidiere.

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke sehr. Herr Streng.

Streng:

Ja, ich bin einverstanden und freue mich auf den Bischofswahlausschuss.

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön. Frau Lange.

Frau Lange:

Ja.

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke. Und Frau Röhrer.

Frau Röhrer:

Ja, ich bin damit einverstanden und stelle mich der Wahl.

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank. Dann haben wir also diese fünf Kandidaten. Und wir haben als Vorschlag, dass wir das en bloc, also insgesamt so abzustimmen, und wir würden dafür wieder OpenSlides verwenden. Und ich übergebe an dieser Stelle dann an unseren Wahlmoderator, Herrn Jensen. Könnten Sie uns bitte wieder durch die Wahl führen?

Jensen (Saaldienst):

Das mache ich sehr gerne. Bei der Wahl des Bischofswahlausschusses liegen uns jetzt die genannten Kandidatinnen und Kandidaten vor. Sie haben die Möglichkeit generell zuzustimmen, abzulehnen oder sich zu enthalten. Technisch hängt es jetzt bei mir an der Stelle, dass ich die Abstimmung nicht starten kann. Da brauche ich Unterstützung vom Administrator. – Die Abstimmung ist gestartet.

Wir sind auf einem guten Weg der Stimmabgabe, aber einige Mitglieder der Synode haben noch nicht abgestimmt.

Verzeihung. Das ist ganz korrekt. Ich bitte Sie, auf OpenSlides zu gehen, auf den Autopiloten. OpenSlides, Abstimmung. Ich bitte Sie um Nachsicht. Das ist jetzt nicht angesagt worden. Abstimmungen machen wir nur auf OpenSlides, und das hier ist eine Blockabstimmung. Von daher vielen Dank für die Rückmeldungen und Anmerkungen.

*(Hinweis einer Synodalen aus der Nordkirche: Vielleicht sagen Sie noch mal laut, dass das über Abstimmung läuft. Wir in der Nordkirche haben es über Autopilot gemacht, und dann denken manche vielleicht, man müsse nicht auf Abstimmung, sondern auf Autopilot.)*

Sehr guter Hinweis. Auch das, denke ich, haben Sie jetzt alle gehört. Wir sind von der Stimmabgabe jetzt fast im Maximum, sodass ich zurückgebe an Sie, geschätzter Präsident, um die Wahl, die Abstimmung abzuschließen.

Präsident Dr. Kannengießer:

Dann schließe ich jetzt die Abstimmung und würde warten, bis ich entweder selbst ein Ergebnis sehe oder ..., ah, ich sehe es schon. Das Ergebnis ist da. Also das Ergebnis dieser Abstimmung hat erbracht: gültige Stimmen 44, Jastimmen 42, Neinstimmen keine, Enthaltungen 2. Damit ist die erforderliche Mehrheit erreicht und ich habe jetzt jeden Einzelnen von den Gewählten zu fragen, ob er oder sie die Wahl annehmen.

Ich beginne als Erstes mit Herrn Dr. Klahr.

Dr. Klahr:

Ich nehme die Wahl an.

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank! Herr Schnell?

Schnell:

Ja, ich nehme die Wahl an.

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke sehr! Herr Streng?

Streng:

Ja, ich nehme die Wahl an.

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank! Frau Lange?

Frau Lange:

Ja, ich nehme die Wahl an. Vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Schön. Und Frau Röhl?



Frau Röhler:

Vielen Dank! Ich nehme die Wahl an.

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön! Damit haben wir dann jetzt also den Bischofswahlausschuss gewählt. Vielen Dank! Ich gratuliere allen Gewählten und wünsche Ihnen Gottes Segen für Ihr Amt. Wir kommen dann jetzt als nächstes zur Wahl des Finanzausschusses. Das läuft jetzt auch wieder so: Wir haben als erstes den Vorsitzenden des Nominierungsausschusses, der uns seinen Bericht gibt mit den Vorschlägen und dann die weiteren Schritte, wie wir es eben schon einmal erprobt haben. Wir sagen das dann natürlich noch mal an. Bitte schön, Herr Schulze-Drude.

Schulze-Drude:

Ja, zur **Wahl des Finanzausschusses**. Ich sage mal vorweg, ich nenne jetzt nur die Namen und die Landeskirche in Kurzform, das geht schneller. Also keine Titel oder so Ähnliches, die denken Sie sich dann dazu. Der Nominierungsausschuss schlägt für den Finanzausschuss sieben Mitglieder vor und diese sind: Walter Schnell, Bayern, Kilian Deyerl, Bayern, Marie-Luise Brümmer, Hannover, Frank Howaldt, Nordkirche, Kevin Sachse, berufenes Mitglied, Jan Götz, berufenes Mitglied, und Lena Lothring, EKM.

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank, Herr Schulze-Drude. Dann haben wir als Erstes die Vorgeschlagenen zu fragen, ob sie mit ihrer Kandidatur einverstanden sind.

Als Erstes also Herr Schnell.

Schnell:

Ja, ich bin bereit und kandidiere.

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön! Dann Herr Deyerl?

Deyerl:

Ich bin ebenso bereit und kandidiere auch sehr gerne.

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank! Frau Brümmer?

Frau Brümmer:

Ich bin bereit und kandidiere.

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön! Herr Howaldt?

Howaldt:

Ich bin auch gerne dabei. Vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke! Herr Sachse?

Sachse:

Ich kandidiere gern.

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön! Herr Götz?

Götz:

Ich bin auch bereit und kandidiere sehr gerne.

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke sehr! Und Frau Lothring?

Frau Lothring:

Und auch ich bin sehr gerne dabei und kandidiere.

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank! Damit haben wir unsere Kandidatenliste vervollständigt mit allen, die bereit sind, und wir können wieder en bloc wählen und verwenden dazu wieder OpenSlides, nicht Polyas, sondern OpenSlides, was Sie bitte öffnen und auch dort führt uns wieder Herr Jensen durch die Wahl. Bitte schön, Herr Jensen.

Jensen (Saaldienst):

Ja, vielen Dank! Zur Wahl des Finanzausschusses auch noch einmal eine Anregung, die ich aus dem Chat mitgenommen habe. Denken Sie, wenn Sie aus OpenSlides abgemeldet waren, an das kleine Häkchen, dass Sie sich als anwesend anmelden. Unter Ihrem Namen kann man so einen Menürolladen herunterziehen und da ist ein Häkchen zu machen für anwesend. Dann klappt das mit der Wahl mit Sicherheit. Ich rufe den Wahlzettel auf und, ja, es kann losgehen. Sie, werter Herr Präsident, starten die Wahl.

Präsident Dr. Kannengießer:

Hiermit bitte ich, die Wahl zu beginnen.

Jensen (Saaldienst):

Auch hier sind wir auf einem guten Weg. Es kommen noch ein paar Stimmen hinein. Nun haben fast alle Mitglieder votiert und ich gebe zurück an das Präsidium.

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank, Herr Jensen. Dann schließen wir jetzt die Wahl.

Jensen (Saaldienst):

Die Abstimmung ist abgeschlossen und liegt vor.

Präsident Dr. Kannengießer:

Das Ergebnis lautet: Wir haben 47 gültige Stimmen, davon 46 Jastimmen, keine Gegenstimme und 1 Enthaltung. Damit sind alle dieser en bloc abgestimmten Personen gewählt und ich frage nun alle jeweils einzeln, ob sie die Wahl annehmen, in der Reihenfolge, in der sie vom Nominierungsausschuss genannt worden sind.

Herr Schnell, nehmen Sie die Wahl an?

Schnell:

Ja, ich nehme die Wahl an. Vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön! Herr Deyerl?

Deyerl:

Ja, vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank! Frau Brümmer?

Frau Brümmer:

Ich nehme die Wahl an. Vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke, Frau Brümmer. Herr Howaldt?

Howaldt:

Ja, gerne. Angenommen!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke! Herr Sachse?

Sachse:

Ja, ich nehme die Wahl gerne an.

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke! Herr Götz?

Götz:

Auch ich nehme die Wahl gerne an. Vielen Dank für das Vertrauen.

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke. Und Frau Lothring?

Frau Lothring:

Ich nehme die Wahl gerne an. Danke!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön! Dann auch Ihnen allen herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen für Ihre Tätigkeit im Finanzausschuss. Wir kommen dann jetzt zur Wahl des Rechtsausschusses, und auch da bitte ich Herrn Schulze-Drude, uns die Nominierung zu nennen. Bitte, Herr Schulze-Drude!

Schulze-Drude:

Das geht ja recht fix. Ich erinnere mich an Zeiten in der Generalsynode, Herr Professor Germann vielleicht auch, wo jeder, der nominiert wurde, sich noch etwas ausführlicher vorstellen musste. Ich glaube, hier sind wir ganz fix dabei, und nenne Ihnen Vorschläge für die **Wahl des Rechtsausschusses**. Es werden acht Mitglieder vorgeschlagen: Stefan Reimers, Bayern; Iris Göhr, auch Bayern; Antonia Potempa, Hannover; Dr. Kai Greve, Nordkirche; Prof. Dr. Michael Germann, berufenes Mitglied; Ingrid Quatz, Braunschweig; Till Vosberg, Sachsen und Henriette Greulich, berufenes Mitglied.

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank, Herr Schulze-Drude, für diesen Vorschlag des Nominierungsausschusses. Als Erstes wieder die Frage an alle Nominierten jeweils einzeln, ob sie Ihre Nominierung annehmen und sich damit zur Wahl stellen?

Also, als Erstes Herr Reimers?

Reimers:

Ich stelle mich zur Wahl. Vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke, Herr Reimers. Dann Frau Göhr?

Frau Göhr:

Ja, ich kandidiere gerne.

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön! Frau Potempa?

Frau Potempa:

Ja, ich stelle mich auch gerne zur Wahl.

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke! Herr Greve?

Dr. Greve:

Das gilt auch für mich. Herzlichen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön! Herr Germann?

Prof. Dr. Germann:

Ja, auch ich bin bereit, danke!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön! Frau Quatz? Frau Quatz, könnten Sie sich bitte dazuschalten? Ich sehe ... funktioniert nicht? Gibt es ein Nicken als Zustimmung?

*(Zustimmung von Frau Quatz durch Nicken.)*

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön! Ja, das haben wir gesehen, das klappt doch auch. Wunderbar, danke!  
Und dann noch Herr Vosberg?

Vosberg:

Ja, gern. Und ich würde gerne auch auf die Liste kommen, die wir im Autopiloten sehen. Da stehe ich nicht mit drauf.

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön für den Hinweis. Dann Frau Greulich?

Frau Greulich:

Ja, ich stelle mich auch sehr gern zur Wahl.

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke sehr! Damit haben wir also alle Vorgeschlagenen, die bereit sind, sich zur Wahl zu stellen. Vielen Dank für Ihre Kandidatur! Dann kämen wir wieder zu einer Wahl en bloc und benutzen OpenSlides dafür. Wir warten also jetzt darauf, dass Herr Jensen das durchführt. Bitte starten wir die Wahl.

Jensen (Saaldienst):

Sehr gern. Die Wahl ist gestartet, und es sind auch alle 50 Stimmberechtigten angemeldet, nicht erst seit diesem Wahlgang.

Es kommen noch ein paar Stimmen gegenwärtig hinzu, insofern nehmen wir uns noch einen kleinen Augenblick. Die allermeisten Stimmen sind eingegangen, sodass ich zurückgebe an Sie, werter Herr Präsident.

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank! Dann schließe ich hiermit diesen Wahlvorgang und bitte um Auszählung. Das Ergebnis liegt vor. Bei 47 insgesamt abgegebenen Stimmen haben alle 47 mit Ja gestimmt und damit sind alle Kandidaten in dieser En-bloc-Abstimmung gewählt. Deshalb die Frage an jeweils alle einzeln, ob Sie die Wahl annehmen.

Herr Reimers?

Reimers:

Ich nehme die Wahl an. Vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank! Frau Göhr?

Frau Göhr:

Ja, ich nehme die Wahl an. Vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön! Frau Potempa?

Frau Potempa:

Ich nehme die Wahl ebenfalls an. Vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Herr Greve?

Dr. Greve:

Auch ich nehme die Wahl an. Herzlichen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke sehr! Herr Germann?

Prof. Dr. Germann:

Ja, ich nehme die Wahl an. Herzlichen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön! Frau Quatz? Gucken wir mal, ob wir das mit Stimme hinkriegen, sonst machen wir das wieder mit Nicken oder so. Frau Quatz, wie sieht es aus?

Frau Quatz:

Ich nehme die Wahl an.

Präsident Dr. Kannengießer:

Oh, wunderbar! Danke schön! Dann Herr Vosberg?

Vosberg:

Ja, ich nehme die Wahl an. Danke!

Präsident Dr. Kannengießer:

Und Frau Greulich?



Frau Greulich:

Ich nehme die Wahl sehr gerne an. Vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke sehr dann allen für die Bereitschaft, in dem Ausschuss mitzuarbeiten. Herzlichen Glückwunsch zur Wahl und Gottes Segen für Ihre Mitarbeit dort!

Dann kommen wir zu unserem nächsten Ausschuss, den wir zu wählen haben, **Gottesdienst-ausschuss**. Auch da bitte ich um den Bericht des Nominierungsausschusses. Herr Schulze-Drude, bitte!

Schulze-Drude:

Auch bei diesem Ausschuss haben wir eine Besonderheit, aber ich verspreche Ihnen: Es ist die letzte Besonderheit, die wir haben. Nach § 25 der Geschäftsordnung sollen den Ausschüssen nicht weniger als fünf und nicht mehr als neun Mitglieder angehören. Der Nominierungsausschuss hat festgestellt, dass es zehn Interessierte für diesen Ausschuss gibt, und meint auch, dass man so ein Interesse nun nicht unterbinden soll. Wir freuen uns sehr über das Interesse an den Ausschüssen. Von daher würden wir gerne von dem Wort „sollen“ Gebrauch machen und schlagen Ihnen, wenn die Synode nicht widerspricht, folgende zehn Personen vor: Dr. Norbert Roth, Bayern; Stefanie Finzel, Bayern; Annekatrin Herzog, Hannover; Marianne Gorka, Hannover; Dr. Detlef Klahr, Hannover; Anne Gidion, Nordkirche; Tabea Hildner, berufenes Mitglied; Prof. Dr. Kristin Merle, berufenes Mitglied; Ingrid Kasper, berufenes Mitglied und Dr. Olaf Richter, Sachsen. – Vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank, Herr Schulze-Drude, für diese Liste! Dann würde ich vorschlagen, dass wir es – nachdem wir gleich noch einmal die Einzelnen abgefragt haben – so handhaben, dass wir mit der Abstimmung über en bloc gleichzeitig verbinden die Abstimmung, dass wir einverstanden sind damit, „soll“ in diesem Fall so zu verwenden, dass wir natürlich auch mehr in den Ausschuss senden können, und dass wir dann in diesem Fall mehr als neun, eben die vorgeschlagenen zehn Personen wählen. Wenn ich dazu keine anderen Wortmeldungen höre, die sich gegen diese Vorgehensweise der Abstimmung aussprechen? Als Erstes frage ich aber noch mal alle die Vorgeschlagenen jeweils.

Als Erstes: Herr Roth, könnten Sie bitte antworten? Sind Sie einverstanden damit, dass Sie nominiert sind?

Dr. Roth:

Ich bin einverstanden und kandidiere gerne.

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön! Dann Frau Finzel?

Frau Finzel:

Ja, ich kandidiere auch sehr gerne und danke schon einmal für die großzügige Auslegung des Wortes „sollen“.

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön! Dann Frau Herzog?

Frau Herzog:

Ja, ich freue mich auch über die Erweiterung der Mitgliederzahl und kandidiere auch sehr gerne für den Ausschuss.

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön, Frau Herzog! Frau Gorka?

Frau Gorka:

Dem kann ich mich voll anschließen und kandidiere auch gerne. Vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön! Herr Klahr?

Dr. Klahr:

Von Herzen gerne.

Präsident Dr. Kannengießer:

Dann Frau Gidion?

Frau Gidion:

Auch sehr gerne, danke für das Aufstellen!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön! Dann Frau Hildner?

Frau Hildner:

Ich kandidiere sehr gerne. Vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön! Frau Merle?

Frau Prof. Dr. Merle:

Auch ich kandidiere gerne. Danke!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke! Frau Kasper?

Frau Kasper:

Ich kandidiere gerne.

Präsident Dr. Kannengießer:

Und Herr Richter? Danke schön!

Dr. Richter:

Ja, auch ich kandidiere gerne.

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank! Damit haben wir unsere zehn Personen komplett. Ich gucke noch einmal auf die Redeliste. Da sehe ich niemanden. Dann würden wir jetzt also die Abstimmung in der Weise machen, dass wir die zehn Personen en bloc abstimmen und dass damit gleichzeitig darüber entschieden wird, dass es eben diese zehn Personen sein sollen und einer mehr als in der Soll-Vorschrift vorgesehen ist. Diese Abweichung ist natürlich möglich durch unsere Entscheidung.

Ich übergebe dann an dieser Stelle wieder an Herrn Jensen und würde die Wahl damit eröffnen. Bitte, Herr Jensen.

Jensen (Saaldienst):

Ja, vielen Dank, und so können wir auch gleich zur Abstimmung schreiten. Das müsste Ihnen jetzt gleich eingeblendet werden. – Es sind schon sehr viele Stimmen eingegangen. Es kommen aber noch einige hinzu. – An dieser Stelle übergebe ich gern wieder an Sie, werter Herr Präsident.

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank. Dann schließen wir die Abstimmung hiermit und bitten um Auszählung.

Jensen (Saaldienst):

Das Ergebnis liegt vor.

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön. Das Ergebnis sind 47 gültige Stimmen, davon 46 Jastimmen und 1 Enthaltung. Damit sind alle zehn Personen gewählt, und ich frage Sie jetzt jeweils einzeln, ob Sie die Wahl annehmen.

Als Erstes Herr Roth.

Dr. Roth:

Ich nehme die Wahl an!

Präsident Dr. Kannengießer:

Frau Finzel?

Frau Finzel:

Ja, sehr gerne und vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön. Frau Herzog?

Frau Herzog:

Danke, ich nehme die Wahl an!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke. Frau Gorka?

Frau Gorka:

Ich nehme die Wahl an und bedanke mich herzlich!

Präsident Dr. Kannengießer:

Herr Klahr?

Dr. Klahr:

Ich nehme die Wahl an, freue mich auf die Arbeit in dem Ausschuss!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön. Frau Gidion?

Frau Gidion:

Ich nehme die Wahl an und bedanke mich!

Präsident Dr. Kannengießer:

Frau Hildner?

Frau Hildner:

Ich nehme die Wahl an, vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Frau Merle?

Frau Prof. Dr. Merle:

Ich nehme die Wahl auch an, vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Frau Kasper?

Frau Kasper:

Ich nehme die Wahl an und bedanke mich herzlich!

Präsident Dr. Kannengießer:

Und Herr Richter?

Dr. Richter:

Danke, ich nehme die Wahl an!

Präsident Dr. Kannengießer:

Allen Ihnen herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Wahl und Gottes Segen für Ihren Dienst in der Arbeit des Ausschusses.

Damit haben wir als Nächstes die **Wahl des Ökumene- und Catholica-Ausschusses**. Und ich bitte Herrn Schulze-Drude, uns die Kandidaten zu nennen.

Schulze-Drude:

Ja, das ist der letzte Ausschuss, von dem ich berichten kann oder wo ich die Kandidatinnen und Kandidaten nenne. Wenn es noch mehr Ausschüsse gibt, müsste man mir das vorlegen. Aber ich nehme an, das ist nicht der Fall.

Den Ökumene- und Catholica-Ausschuss schöpfen wir in dem Vorschlag voll aus und schlagen Ihnen neun Personen vor. Diese sind: Gianna von Crailsheim, Bayern; Dr. Gabriele Hoerschelmann, Bayern; Dr. Nicole Grochowina, berufenes Mitglied; Dr. Christian Wollmann, berufenes Mitglied; Dr. Martin Krarup, Hannover; Prof. Dr. Christine Axt-Piscalar, berufenes Mitglied; Friedemann Magaard, Nordkirche; Falk Klemm, Sachsen und Maik-Andres Schwarz, berufenes Mitglied.

Noch ein Wort zum Schluss: Das ist der letzte Beitrag des Nominierungsausschusses und im Namen dieses Ausschusses bedanke ich mich herzlich, dass Sie uns so freundlich begleitet haben und unsere Nominierungen auch so freundlich aufgenommen haben.

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön, Herr Schulze-Drude. Und damit schieben wir vielleicht gleich an dieser Stelle den herzlichen Dank an den Nominierungsausschuss ein. Denn das, was Sie uns hier vorgelegt haben, hat es ja für uns so einfach gemacht, die Abstimmungen dann so durchzuführen und selbst wenn Sie vielleicht zwar nicht so lange beraten mussten, wie es Nominierungsausschüsse

in der Vergangenheit schon mal getan haben, waren Sie ja doch in Zeiten tätig, wo wir anderen es schon bisschen entspannter angehen lassen konnten. Vielen Dank dafür an den gesamten Nominierungsausschuss und natürlich Ihnen besonders als Vorsitzender. Und das alles noch an Ihrem Geburtstag, also das war nun wirklich besonders, was Sie geleistet haben. Danke schön dafür!

Dann komme ich jetzt dazu, alle zu fragen, ob sie mit ihrer Kandidatur einverstanden sind.

Frau von Crailsheim?

Frau von Crailsheim:

Ich nehme die Nominierung gerne an, vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön. Frau Hoerschelmann?

Frau Dr. Hoerschelmann:

Ja, ich bin einverstanden, danke!

Präsident Dr. Kannengießer:

Frau Grochowina?

Sr. Dr. Grochowina:

Ja, einverstanden, danke!

Präsident Dr. Kannengießer:

Herr Wollmann?

Dr. Wollmann:

Ich bin auch einverstanden!

Präsident Dr. Kannengießer:

Herr Krarup?

Dr. Krarup:

Ich kandidiere sehr gern!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön. Frau Axt-Piscalar?

Frau Prof. Dr. Dr. h. c. Axt-Piscalar:

Ja, ich kandidiere gern!

Präsident Dr. Kannengießer:

Herr Magaard?

Magaard:

Ich bin gern dabei, danke!

Präsident Dr. Kannengießer:

Dann Herr Klemm?

Klemm:

Ja, ich kandidiere gern!

Präsident Dr. Kannengießer:

Und Herr Schwarz?

Schwarz:

Ja, sehr gerne!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön allen, für die Bereitschaft zu kandidieren. Dann kommen wir wieder zur Wahl in OpenSlides in erprobter Weise. Ich eröffne die Wahl und übergebe an Herrn Jensen.



Jensen (Saaldienst):

Die Stimmabgabe ist gestartet. Sie sehen jetzt gleich die Möglichkeit zur Stimmabgabe. – Wir nehmen uns noch ein bisschen Zeit, es kommen noch einzelne Stimmen hinzu. – Und ich gebe zurück an Sie, werter Herr Präsident.

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank. Dann beende ich hiermit die Wahl und bitte um Auszählung.

Jensen (Saaldienst):

Die Wahl ist beendet, ein Ergebnis liegt vor.

Präsident Dr. Kannengießer:

Das Wahlergebnis lautet: Wir haben 46 abgegebene Stimmen, davon 44 Jastimmen, 1 Neinstimme und 1 Enthaltung. Damit sind alle die genannten Personen gewählt, und ich frage jetzt alle noch mal einzeln, ob sie die Wahl annehmen.

Als Erstes Frau von Crailsheim.

Frau von Crailsheim:

Ja, ich nehme die Wahl sehr gerne an, herzlichen Dank und freue mich auf die Ausschussarbeit!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön. Frau Hoerschelmann?

Frau Dr. Hoerschelmann:

Ich nehme die Wahl auch an!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke sehr. Frau Grochowina?

Sr. Dr. Grochowina:

Ja, ich nehme die Wahl an, herzlichen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke. Herr Wollmann?

Dr. Wollmann:

Ich nehme die Wahl auch gerne an!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön. Herr Krarup?

Dr. Krarup:

Ich nehme die Wahl an, herzlichen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Frau Axt-Piscalar?

Prof. Dr. Dr. h. c. Axt-Piscalar:

Ja, ich nehme die Wahl gerne an!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke. Herr Magaard?

Magaard:

Ich nehme sie auch gerne an, vielen Dank.

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke. Herr Klemm?

Klemm:

Ja, ich nehme die Wahl gerne an, danke!

Präsident Dr. Kannengießer:

Und Herr Schwarz?

Schwarz:

Ja, vielen Dank, ich nehme die Wahl auch sehr gern an!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön Ihnen allen! Damit sind Sie alle Ausschussmitglieder und wir wünschen Ihnen für Ihre Arbeit dort im Ausschuss Gottes Segen.

Damit haben wir also alle Wahlen zu den ständigen Ausschüssen abgeschlossen. Ein organisatorischer Hinweis noch: In den konstituierenden Sitzungen, die ja nach unserer Tagesordnung von 14 bis 15 Uhr stattfinden, also in den jeweiligen Ausschüssen, dürfen auch nach unserer Geschäftsordnung die Mitglieder der Bischofskonferenz und die ständigen Gäste der Generalsynode an den Sitzungen teilnehmen, und deshalb werden Sie da vielleicht noch auf weitere Personen treffen, die nicht in den Ausschuss gewählt sind, die aber ebenfalls dort dabei sein können. Und deshalb, weil es noch keinen Vorsitzenden gibt in diesen Ausschüssen, spreche ich insoweit die Einladung an die Genannten aus, als Gäste an den Sitzungen dort teilzunehmen.

Die Links zu den jeweiligen Zoom-Konferenzen finden Sie im Ablaufplan. Und ich bitte Sie dann, die jeweils ab 14 Uhr anzuwählen.

Dann kommen wir jetzt dazu, dass wir noch das **Mittagsgebet** zusammen halten möchten, und ich danke dafür, dass Frau Heinrich das übernommen hat für uns vorzubereiten, und übergebe jetzt das Wort an Sie. – Bitte schön!

Frau Heinrich:

Herzlichen Dank!

Es freut mich, dass ich angefragt worden bin für das Mittagsgebet. Ich wurde angefragt für ein circa zehnminütiges liturgisches Mittagsgebet. Das hat erst einmal ein paar Fragezeichen bei mir aufgeworfen. Und ich habe noch einmal zurückgefragt und dann kam: „Na ja, machen Sie das, wie Sie das möchten.“ Und das habe ich jetzt einfach mal gemacht.

Es ist ein klassisches Stundengebet, jedoch, ich würde sagen, mit ein bisschen eigenem Impuls. Ich mag gerne Low-Step-Music. Das ist Musik, die, ich würde auch sagen elektronische Musik, aber auch eher entspannende, meditative Musik. Der Text ist ganz klassisch. Die Gebetssachen sind alle mit eingeblendet. Es wird auch eine kurze Lesung geben. Fühlen Sie sich frei, die Mikros auszulassen, aber gerne auch mitzubeten, sich auf die Stille, vielleicht auch ein bisschen auf die Musik einzulassen, vielleicht auch ein bisschen den Beat zu fühlen. Genau. Viel Spaß damit. Ich werde jetzt gleich ein Video einblenden, werde dann meine Kamera ausmachen, werde aber sozusagen auch – wie sagt man das? – vorlesen, vorbeten. Genau. Das für alle, die nur hören möchten, das auch tun können.

So, ich hoffe jetzt, dass Ton und Bild ankommen, und ich wünsche uns ein gutes Mittagsgebet.

*(Mittagsgebet siehe Seite 26)*

Danke schön!

Präsident Dr. Kannengießer:

Liebe Frau Heinrich, vielen Dank für das Mittagsgebet, das Sie mit uns gehalten haben. Ja, und damit sind wir jetzt am Ende unserer Tagung hier angekommen. Es folgen ja noch wie gesagt die konstituierenden Sitzungen der einzelnen Ausschüsse, aber die Tagung hier in der Generalsynode schließt an dieser Stelle. Ich glaube, im Rückblick ist diese Zeit sehr schnell vergangen, so ist es zumindest für mich gewesen. Vielleicht haben Sie das auch so erlebt. Und wenn man sich vorher gefragt hat: Kann das irgendwie funktionieren? Digital? Auch eine solche konstituierende Tagung? Ich glaube, wir haben erlebt, es kann funktionieren. Natürlich ist manches noch schöner, wenn man sich wirklich persönlich treffen kann, aber darauf können wir uns dann freuen bei den nächsten Tagungen. Ich danke Ihnen allen in der Vorbereitung für diese Tagung, besonders natürlich dem Amtsbereich und allen dort Tätigen, und Ihnen, den Synodalen und den sonstigen Teilnehmenden für ihre Mitarbeit und für das gute Miteinander, was wir hier schon gehabt haben. Und wenn das hier digital schon so schön gewesen ist, um wie viel mehr können wir uns dann freuen, wenn wir uns persönlich begegnen. Herzlichen **Dank** Ihnen und damit schließe ich diese konstituierende Tagung der 13. Generalsynode. – Alles Gute!

Schluss: 12:54 Uhr

## **Wahlen**



## **Präsidium der 13. Generalsynode**

**Die 13. Generalsynode hat auf ihrer 1. Tagung 2021 (digital) das Präsidium gewählt:**

Präsident der Generalsynode:

Dr. Matthias Kannengießer (Hannover)

1. Vizepräsidentin:

Pröpstin Martina Helmer-Pham Xuan (Braunschweig)

2. Vizepräsident:

Pfarrer Dr. Norbert Roth (Bayern)

Beisitzerinnen:

Theresa Lange (Sachsen)

Lena Lothring (Mitteldeutschland)

## **Ständige Ausschüsse der Generalsynode**

### **Nominierungsausschuss**

Vorsitz:

Henning Schulze-Drude (Hannover)

Stellvertretender Vorsitz:

Dr. Friederike Spengler (Mitteldeutschland)

Martina Helmer-Pham Xuan (Braunschweig)

Ulrich Hinz (Schaumburg-Lippe)

Elke König (Nordkirche)

Stefan Reimers (Bayern)

Dr. Olaf Richter (Sachsen)

### **Bischofswahlausschuss**

Vorsitz:

Hans-Peter Strenge (Nordkirche)

Dr. Detlef Klahr (Hannover)

Theresa Lange (Sachsen)

Daniela Röhler (Schaumburg-Lippe)

Walter Schnell (Bayern)

*Die Bischofskonferenz hat gewählt:*

Landesbischof Friedrich Kramer (Mitteldeutschland)

Landesbischof Dr. Christoph Meyns (Braunschweig)

## **Finanzausschuss**

Vorsitz:

Marie-Luise Brümmer (Hannover)

Stellvertretender Vorsitz:

Walter Schnell (Bayern)

Kilian Deyerl (Bayern)

Jan Götz (berufenes Mitglied)

Frank Howaldt (Nordkirche)

Lena Lothring (Mitteldeutschland)

Kevin Sachse (berufenes Mitglied)

## **Gottesdienstausschuss**

Vorsitz:

Ingrid Kasper (berufenes Mitglied)

Stellvertretender Vorsitz:

Anne Gidion (Nordkirche)

Stefanie Finzel (Bayern)

Marianne Gorka (Hannover)

Annekattrin Herzog (Hannover)

Tabea Hildner (berufenes Mitglied)

Dr. Detlef Klahr (Hannover)

Prof. Dr. Kristin Merle (berufenes Mitglied)

Dr. Olaf Richter (Sachsen)

Dr. Norbert Roth (Bayern)

## **Rechtsausschuss**

Vorsitz:

Prof. Dr. Michael Germann (berufenes Mitglied)

Stellvertretender Vorsitz:

Iris Göhr (Bayern)

Henriette Greulich (berufenes Mitglied)

Dr. Kai Greve (Nordkirche)

Antonia Potempa (Hannover)

Ingrid Quatz (Braunschweig)

Stefan Reimers (Bayern)

Till Vosberg (Sachsen)



## **Ökumene- und Catholica-Ausschuss**

Vorsitz:

Dr. Nicole Grochowina (berufenes Mitglied)

Stellvertretender Vorsitz:

Friedemann Magaard (Nordkirche)

Prof. Dr. Dr. h. c. Christine Axt-Piscalar (berufenes Mitglied)

Gianna von Crailsheim (Bayern)

Dr. Gabriele Hoerschelmann (Bayern)

Falk Klemm (Sachsen)

Dr. Martin Krarup (Hannover)

Maik-Andres Schwarz (berufenes Mitglied)

Dr. Christian Wollmann (berufenes Mitglied)



**Teilnehmerinnen und Teilnehmer  
an der Tagung**



## **1. Mitglieder der Generalsynode**

### ***Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern***

Gianna von Crailsheim  
Kilian Deyerl  
Stefanie Finzel  
Iris Göhr  
Anna-Nicole Heinrich  
Dr. Gabriele Hoerschelmann  
Stefan Reimers  
Dr. Norbert Roth  
Walter Schnell

### ***Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig***

Martina Helmer-Pham Xuan  
Ingrid Quatz

### ***Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers***

Marie-Luise Brümmer  
Marianne Gorka  
Annekattrin Herzog  
Dr. Matthias Kannengießer  
Dr. Detlef Klahr  
Dr. Martin Krarup  
Antonia Potempa  
Cordula Schmid-Waßmuth  
Henning Schulze-Drude  
Marten Siegmund

### ***Evangelische Kirche in Mitteldeutschland***

Lena Lothring  
Dr. Friederike Spengler

### ***Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland***

Anne Gidion  
Dr. Kai Greve  
Pastor Frank Howaldt  
Elke König  
Malte Krüger  
Pastor Friedemann Magaard  
Julia Rau  
Hans-Peter Strenge  
Hans-Jürgen Wulf

### ***Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens***

Falk Klemm  
Theresa Lange  
Dr. Olaf Richter  
Till Vosberg

## ***Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schaumburg-Lippe***

Ulrich Hinz  
Daniela Röhler

### ***Berufene Mitglieder***

Prof. Dr. Dr. h. c. Christine Axt-Piscalar (Hannover)  
Prof. Dr. Michael Domsgen (Mitteldeutschland)  
Prof. Dr. Michael Germann (Mitteldeutschland)  
Jan Götz (Bayern)  
Henriette Greulich (Sachsen)  
Dr. Nicole Grochowina (Bayern)  
Tabea Hildner (Bayern)  
Ingrid Kasper (Bayern)  
Prof. Dr. Kristin Merle (Nordkirche)  
Kevin Sachse (Bayern)  
Maik-Andres Schwarz (Württemberg)  
Dr. Christian Wollmann (Nordkirche)

## **2. Ständige Gäste der Generalsynode**

### ***Evangelische Landeskirche in Württemberg***

Andrea Bleher  
Yasna Crüsemann  
Dr. Friedemann Kuttler  
David Lehmann  
Peter Reif

### ***Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg***

Sonja Brockmann

## **3. Mitglieder der Bischofskonferenz**

### ***Mitglieder***

Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm  
Landesbischof Tobias Bilz  
Regionalbischof Dr. Hans Christian Brandy  
Vizepräsident Dr. Ralph Charbonnier  
Oberlandeskirchenrat Dr. Thilo Daniel  
Bischöfin Kirsten Fehrs  
Regionalbischöfin Elisabeth Hann von Weyhern  
Bischof Tilman Jeremias  
Landesbischof Friedrich Kramer  
Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt  
Landesbischof Dr. Karl-Hinrich Manzke  
Leitender Bischof der VELKD Ralf Meister  
Landesbischof Dr. Christoph Meyns

### ***Ständige Gäste der Bischofskonferenz***

Bischof Thomas Adomeit  
Landesbischof Dr. Frank Otfried July  
Superintendent Dr. Andreas Lange

### **4. Teilnehmende mit beratender Stimme – Mitglieder und stellvertretende Mitglieder der Kirchenleitung**

Susanne Böhland (Nordkirche)  
Dr. Jödis Bürger (Sachsen)  
Rudolf Forstmeier (Bayern)  
Merle Fromberg (Nordkirche)  
Prof. Dr. Dr. h. c. Wilfried Hartmann (Nordkirche)  
Klaus Schurig (Sachsen)  
Harald Welge (Braunschweig)

### **5. Amtsbereich der VELKD**

Vizepräsident Dr. Horst Gorski  
Oberkirchenrätin Elke Sievers  
Oberkirchenrat Johannes Dieckow  
Oberkirchenrat Dr. Johannes Goldenstein  
Oberkirchenrätin Henrike Müller  
Oberkirchenrat Dr. Andreas Ohlemacher  
Oberkirchenrat Dr. Georg Raatz





**Bericht über die 2. Tagung der 13. Generalsynode  
der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands  
vom 6. bis 8. November 2021 (digital)**



| <b>Inhalt</b>                                                                                                                             | <b>Seite</b> |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|
| <b>Tagungsverlauf</b>                                                                                                                     | 109          |
| <b>Andachten</b>                                                                                                                          | 113          |
| Andacht zur Eröffnung der Tagung von Dr. Norbert Roth<br>am 6. November 2021                                                              | 115          |
| Abendandacht von Martina Helmer Pham-Xuan<br>am 6. November 2021                                                                          | 119          |
| Abendandacht von Dr. Gabriele Hoerschelmann und Theresa Lange<br>am 7. November 2021                                                      | 122          |
| Morgenandacht von der stellvertretenden Leitenden Bischöfin der VELKD<br>Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt<br>am 8. November 2021 | 123          |
| Andacht zum Abschluss der Tagung vom Leitenden Bischof der VELKD<br>Landesbischof Ralf Meister<br>am 8. November 2021                     | 128          |
| <b>Berichte und Referate</b>                                                                                                              | 131          |
| Bericht des Leitenden Bischofs der VELKD                                                                                                  | 133          |
| Bericht des Präsidiums der 13. Generalsynode der VELKD                                                                                    | 141          |
| Bericht von Kirchenpräsident Dr. Dr. h. c. Volker Jung über die Catholica-Arbeit<br>in EKD und GEKE                                       | 143          |
| Bericht des Catholica-Beauftragten der VELKD                                                                                              | 149          |
| <b>Verhandlungen der Generalsynode</b>                                                                                                    | 165          |
| <b><i>Erster Verhandlungstag (Sonabend, 6. November 2021)</i></b>                                                                         | 167          |
| Eröffnung der 2. Tagung                                                                                                                   | 167          |
| Begrüßung                                                                                                                                 | 167          |
| Andacht zur Eröffnung                                                                                                                     | 167          |
| Namensaufruf                                                                                                                              | 168          |
| Feststellung der Beschlussfähigkeit                                                                                                       | 169          |
| Verpflichtung von Synodalen                                                                                                               | 169          |
| Gedenken Verstorbener                                                                                                                     | 169          |
| Festsetzung der Tagesordnung                                                                                                              | 171          |
| Bericht des Leitenden Bischofs (Drucksache Nr. 1)                                                                                         | 172          |
| Einbringung der Vorlage                                                                                                                   | 172          |
| Tätigkeitsbericht der Kirchenleitung der VELKD (Drucksache Nr. 2)                                                                         | 172          |
| Mündlicher Bericht zur Drucksache Nr. 2                                                                                                   | 172          |
| Grußwort der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ungarn                                                                                    | 175          |

|                                                                                                                                                                 |     |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Bericht des Präsidiums der Generalsynode (Drucksache Nr. 3)                                                                                                     | 176 |
| Aussprache zum Bericht des Präsidiums der Generalsynode                                                                                                         | 176 |
| Bildung eines Öffentlichkeitsausschusses                                                                                                                        | 176 |
| Wahl des Leitenden Bischofs                                                                                                                                     | 178 |
| Einbringung der Vorlage                                                                                                                                         |     |
| Jahresabschluss 2020 der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands und ihrer Einrichtungen (Drucksache Nr. 4)                                    | 183 |
| Aussprache zum Jahresabschluss 2020                                                                                                                             | 185 |
| Einbringung der Vorlage                                                                                                                                         |     |
| Bericht aus der liturgischen Arbeit der VELKD (Drucksache Nr. 7)                                                                                                | 185 |
| Aussprache zum Bericht aus der liturgischen Arbeit der VELKD                                                                                                    | 187 |
| Abendandacht                                                                                                                                                    | 187 |
| <b><i>Zweiter Verhandlungstag (Sonntag, 7. November 2021)</i></b>                                                                                               | 188 |
| Begrüßung                                                                                                                                                       | 188 |
| Bericht von Kirchenpräsident Dr. Dr. h. c. Volker Jung über die Catholica-Arbeit in EKD und GEKE (EKD-Drucksache VI/1)                                          | 188 |
| Bericht des Catholica-Beauftragten der VELKD (Drucksache Nr. 10)                                                                                                | 190 |
| Aussprache zu den Catholica-Berichten                                                                                                                           | 192 |
| Abendandacht                                                                                                                                                    | 197 |
| <b><i>Dritter Verhandlungstag (Montag, 8. November 2021)</i></b>                                                                                                | 198 |
| Begrüßung                                                                                                                                                       | 198 |
| Morgenandacht                                                                                                                                                   | 198 |
| Festsetzung der Tagesordnung                                                                                                                                    | 198 |
| Wahl der Mitglieder der Kirchenleitung                                                                                                                          | 198 |
| Wahl der stellvertretenden Mitglieder der Kirchenleitung                                                                                                        | 217 |
| Wahl des Spruchkollegiums für Lehrbeanstandungsfragen                                                                                                           | 219 |
| Wahl der synodalen Mitglieder des Bischofswahlausschusses                                                                                                       | 222 |
| Einbringung der Vorlage                                                                                                                                         |     |
| Bericht zur Erarbeitung einer neuen „Rahmenordnung kirchlichen Lebens“ (Drucksache Nr. 8)                                                                       | 224 |
| Aussprache zum Bericht zur Erarbeitung einer neuen „Rahmenordnung kirchlichen Lebens“                                                                           | 226 |
| Beratung und Beschlussfassung zum Jahresabschluss 2020 der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands und ihrer Einrichtungen (Drucksache Nr. 4a) | 226 |
| Grußwort der Lutheran Church in Great Britain                                                                                                                   | 228 |
| Beratung und Beschlussfassung über eine Entschließung zum Bericht des Catholica-Beauftragten der VELKD (Drucksache Nr. 10a)                                     | 228 |
| Andacht zum Abschluss der Tagung                                                                                                                                | 232 |
| Danksagungen                                                                                                                                                    | 233 |
| Abschluss der 2. Tagung der 13. Generalsynode                                                                                                                   | 233 |

|                                                     |     |
|-----------------------------------------------------|-----|
| <b>Vorlagen</b>                                     | 235 |
| <b>Beschlüsse und Entschließungen</b>               | 365 |
| <b>Wahlen</b>                                       | 369 |
| <b>Ausschüsse</b>                                   | 377 |
| <b>Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Tagung</b> | 381 |
| <b>Namensverzeichnis</b>                            | 387 |
| <b>Stichwortverzeichnis</b>                         | 391 |
| <b>Anhang</b>                                       | 401 |



## **Tagungsverlauf**





## Tagungsverlauf (November 2021)

### Samstag, 6. November 2021

|                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|-----------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 18:15–21:30 Uhr | <p><b>Plenum VELKD – Teil 1</b></p> <p><b>Eröffnung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Andacht: <i>Dr. Norbert Roth, Vizepräsident der Generalsynode, und Ingrid Kasper, Vorsitzende des Gottesdienstausschusses der Generalsynode</i></li> <li>– Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit</li> <li>– Festsetzung der Tagesordnung</li> </ul> <p><b>Bericht des Leitenden Bischofs</b><br/> <i>Landesbischof Ralf Meister, Leitender Bischof</i><br/> Aussprache / Antragstellung</p> <p><b>Tätigkeitsbericht der Kirchenleitung</b><br/> <i>Landesbischof Ralf Meister, Vorsitzender der Kirchenleitung</i><br/> Aussprache / Antragstellung</p> <p><b>Bericht des Präsidiums</b><br/> <i>Dr. Matthias Kannengießer, Präsident der 13. Generalsynode</i><br/> Aussprache / Antragstellung</p> <p><b>Bildung eines Öffentlichkeitsausschusses (ad hoc)</b><br/> <i>Dr. Matthias Kannengießer, Präsident der 13. Generalsynode</i><br/> Aussprache / Antragstellung</p> <p><b>Wahl des Leitenden Bischofs / der Leitenden Bischöfin</b><br/> Einbringung des Wahlvorschlages<br/> <i>Hans-Peter Strenge, Vorsitzender des Bischofswahlausschusses</i><br/> Wahlhandlung</p> <p><b>Jahresabschluss 2020 und Entlastung</b><br/> <i>Oberkirchenrätin Elke Sievers, Amtsbereich der VELKD</i><br/> Einbringung / Aussprache / Antragstellung</p> <p><b>Bericht von der liturgischen Arbeit der VELKD</b><br/> <i>Oberkirchenrat Dr. Johannes Goldenstein, Amtsbereich der VELKD</i><br/> Aussprache / Antragstellung</p> <p><b>Bericht zum Erarbeitungsprozess einer neuen Rahmenordnung/<br/> Leitlinien kirchlichen Lebens</b><br/> <i>Oberkirchenrat Dr. Andreas Ohlemacher, Amtsbereich der VELKD</i><br/> Aussprache / Antragstellung</p> |
| 21:30-22:15 Uhr | <b>Ausschusssitzungen</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|                 | Nominierungsausschuss                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|                 | Gottesdienstausschuss                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|                 | Ökumene- und Catholicaausschuss                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|                 | Finanzausschuss                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|                 | Rechtsausschuss                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|                 | Berichtsausschuss (ad hoc)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|                 | ggf. Öffentlichkeitsausschuss (ad hoc)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |

## Sonntag, 7. November

|                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|-----------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 21:00–22:00 Uhr | <b>Gemeinsames Plenum von EKD und VELKD - Teil 2</b><br><b>Bericht über die Catholica-Arbeit in EKD und GEKE</b><br><i>Kirchenpräsident Dr. Dr. h. c. Volker Jung</i><br><b>Bericht des Catholica-Beauftragten der VELKD</b><br><i>Landesbischof Dr. Karl-Hinrich Mancke</i><br>Aussprache |
|-----------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

## Montag, 8. November

|                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|-------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 09.00 - 13.00 Uhr | <b>Plenum VELKD - Teil 3</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Morgenandacht: <i>Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt, Stellvertretende Leitende Bischöfin</i></li><li>– <b>Wahl der Mitglieder der Kirchenleitung</b><br/>Einbringung des Wahlvorschlages<br/><i>Henning Schulze-Drude, Vorsitzender des Nominierungsausschusses</i><br/>Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten<br/>Wahlhandlung</li><li>– <b>Wahl der stellv. Mitglieder der Kirchenleitung</b><br/>Einbringung des Wahlvorschlages<br/><i>Henning Schulze-Drude, Vorsitzender des Nominierungsausschusses</i><br/>Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten<br/>Wahlhandlung</li><li>– <b>Wahl des Spruchkollegiums für Lehrbeanstandungsfragen</b><br/>Einbringung des Wahlvorschlages<br/><i>Henning Schulze-Drude, Vorsitzender des Nominierungsausschusses</i><br/>Wahlhandlung</li><li>– <b>Wahl der synodalen Mitglieder des Bischofswahlausschusses</b><br/>Einbringung des Wahlvorschlages<br/><i>Henning Schulze-Drude, Vorsitzender des Nominierungsausschusses</i><br/>Wahlhandlung</li><li>– <b>Bericht zum Erarbeitungsprozess einer neuen Rahmenordnung/ Leitlinien kirchlichen Lebens</b><br/><i>Oberkirchenrat Dr. Andreas Ohlemacher, Amtsbereich der VELKD</i></li></ul> <b>Beschlüsse und Entschließungen:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– <b>Jahresabschluss 2020 und Entlastung</b><br/><i>Marie-Luise Brümmer, Vorsitzende des Finanzausschusses</i></li><li>– <b>Entschließung zum Catholica-Bericht</b><br/><i>Dr. Nicole Grochowina, Vorsitzende des Ökumene- und Catholicaausschusses</i></li><li>– Abschlussandacht und Reisesegen<br/><i>Landesbischof Ralf Meister, Leitender Bischof der VELKD</i></li><li>– Abschluss der 2. Tagung der 13. Generalsynode</li></ul> |
|-------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

## **Andachten**



## **Andacht zur Eröffnung der Tagung am 6. November 2021**

von Dr. Norbert Roth

*Klavierspiel und Gesang Ingrid Kasper: Españolaletas anonym/Gaspar Sanz (ca. 1640 –1710), bearb. Olga Rodon Mas*

In Gottes Namen, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Zur Abendstunde lassen Sie uns gemeinsam das Magnificat, den Lobgesang der Maria, beten, wie er in allen Kommunitäten und Klöstern um diese Zeit gebetet wird. Und ich schlage vor, wir beten im Wechsel. Ich lese immer den nach links ausgerückten Teil und bitte Sie dann für sich zu Hause oder hier im Saal, mit den nach rechts gerückten Teilen zu antworten.

Magnificat (im Wechsel gesprochen):

*Meine Seele preist die Größe des Herrn,  
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.*

*Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.  
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.*

*Denn der Mächtige hat Großes an mir getan,  
und sein Name ist heilig.*

*Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht  
über alle, die ihn fürchten.*

*Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:  
Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind.*

*Er stürzt die Mächtigen vom Thron  
und erhöht die Niedrigen.*

*Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben  
und lässt die Reichen leer ausgehen.*

*Er nimmt sich seines Knechtes Israel an  
und denkt an sein Erbarmen,*

*das er unsern Vätern verheißen hat,  
Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.*

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn  
und dem Heiligen Geist.*

*Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit.  
Und in Ewigkeit. Amen.*

Wir hören auf Paulus aus dem 2. Timotheusbrief:

*Strebe unermüdlich nach Gerechtigkeit, Glauben, Liebe und Frieden, zusammen mit all denen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen. Lass dich nicht auf törichte und unsinnige Auseinandersetzungen ein; du weißt, dass sie nur zu Streitereien führen. Ein Jünger des Herrn soll freundlich sein, geschickt und geduldig lehrend, ein Mensch, der mit Güte unterweist. Und vielleicht schenkt Gott denen, die mit Widerständen ringen, neue Gedanken zum Wahrnehmen der Wahrheit, dass sie lichten Sinnes werden.*

Soweit Paulus.

Zu Beginn, liebe Konsynodale, am Abend, da braucht's nichts Schweres für den Magen, leicht soll's sein heute Abend. Licht und hell, wie die nur kurzen Mittagsstunden des norddeutschen Novembers. Die Schwere schleicht sich eh ein. Und wir sind alle irgendwie enttäuscht, jetzt nicht zusammen in Bremen sein zu können. Sie kommt, ungefragt und ungebeten, diese Schwere. Aber jetzt: Viel Leichtes, bitte! Viel Leichtes. Deswegen gibt es heute Abend das Wörtchen „vielleicht“, das kleine Wörtchen „vielleicht“. Sie kennen es ja sicher: Manchmal ist dieses „vielleicht“ wie ein kleiner Erpresser. Man fragt: Kannst du mir helfen? Und dann heißt es: Vielleicht. Und das lässt offen, lässt hoffen, lässt warten bis dann die unausgesprochenen Bedingungen erfüllt sind. Oder manches „Vielleicht“ ist eine verhaltene Form einer dringenden Bitte; das kennen wir alle. Könnten Sie vielleicht Ihre Stimme etwas dämpfen? Könnten Sie vielleicht Ihr nerviges Kind erziehen? Können Sie in dieser Kirche vielleicht *nicht* ohne Mundschutz umhergehen? Und dann gibt es ein „Vielleicht“, das uns dicht an die Geheimnisse Gottes heranführt. Vielleicht gewährt Gott einen Neuanfang, einen Aufbruch. Wachstum, Umkehrmut, heißt es in der Heiligen Schrift. Immer wieder mal dieses Wörtchen „vielleicht“. „Ob mir vielleicht der Herr begegnet?“, bangt der Bileam. Vielleicht ermöglicht uns Gott ja etwas, was wir selbst nicht fertigbringen. „Vielleicht schafft es ja er“, bangt Mose. „Vielleicht“, überlegt der Weinbauer im Gleichnis Jesu, „erkennen sie meinen Sohn an, wenn sie schon die Knechte erschlagen.“ Ja, vielleicht geht ja noch was. „Vielleicht“ ist in der Bibel so etwas wie ein Wunderwort. Und ich bin beim „Vielleicht“ der letzten Wochen. Vielleicht ist ja die Pandemie endlich vorbei, und wir haben es geschafft. Vielleicht gelingt ja eine gute Synode mit wichtigen Wahlen in Präsenz? Vielleicht endlich ein Kennenlernen, ein Abschnuppern, Hören, Lachen, Riechen, Wahrnehmen. Ach, so groß sind Sie in echt? Vielleicht. Ach Herr, die Pandemie. In den letzten Monaten, den Pandemiemonaten, ist viel passiert, auch in unseren Gemeinden und in der Kirche. Viele Menschen sind aus der Kirche ausgetreten, pandemiebedingt überraschenderweise. Na freilich, davor auch schon, aber jetzt so viele wie vorher noch nie. Sie haben sich umgedreht und sind gegangen. Und was hat diese Abkehr ausgelöst? Manche sagen im Gespräch: Ja, wegen Corona halt. Kirche war nicht da für mich. Und ich wundere mich als Gemeindepfarrer, arbeitete doch in der Zeit noch viel mehr als sonst eh schon. Höre von manchen: Diese Zeit hat mich befremdet, sie hat mich letztlich entfremdet, bis es dann gereicht hat zu gehen. Und für die Mehrzahl derer, die gehen, gibt's oft mehr als einen Anlass. Ihr Abgang hat oft Gründe. Einer der Gründe ist eine schleichende Auszehrung des christlichen Glaubens, sagen sie. Die Gemeinschaft der Heiligen, die heilige christliche Kirche wird vage, sagen sie, blasser, fraglicher, zu einseitig. Sie sind als Kind getauft, hatten Kindergottesdienst geliebt, waren mit sämtlichen Maria-und-Josef-Geschichten zutiefst vertraut, haben Konfi-Unterricht gehabt, in der Schule lebhaft Diskussionen geführt. Doch irgendwann kam der Stimmbruch und dann brummte es.

Glaub nur das, was du siehst. Halte nur das für möglich, was du selbst kannst und erlebt hast. Mach nur, was Dir einleuchtet. Jeder Mensch muss irgendwann Vater und Mutter verlassen, heißt es, sich neu erfinden. Erwachsen werden, klar. Und zu den Türen, die man dann hinter sich zumacht, gehören bisweilen oft auch die Kirchentüren.

Wilde Zeiten, Türenschnellen, Sturm und Drang, so nennen es Menschen im Rückblick auf diese Trennungsphase. Sie sprechen zum ersten Mal davon, wenn sie zum Wiedereintrittsgespräch kommen. „Was hat Sie plötzlich umgestimmt?“, frage ich. Und sie sagen: „Ja, zweierlei: Ernüchterung und ein heimlicher Trotz.“ Das Erste ist die Ernüchterung. Man lässt die Kirche hinter sich und denkt, jetzt bin ich frei, muss mich nicht mehr verschämt erklären, warum ich noch dazugehöre, und kann glauben und machen und denken, was ich will. Und kaum ist man draußen, merkt man: Moment, Moment. Da draußen stehen sie schon lange Schlange, jene, die mir jetzt sagen, was ich denken soll und glauben und was ich zu tun oder zu lassen habe. Ein

Gestrüpp von Imperativen, pures, hartes Gesetz. So harsch war die Kirche nie. Das Zweite wird wach im Laufe der Zeit: der heimliche Trotz. Niemand will sich belehren lassen, niemand, der weiß, was das Leben an Kräften bindet, wie man Widerstände auszuhalten hat und ringt ums gute Leben und wie fragil die Ideale der jungen Jahre sind.

Ich habe erlebt, liebe Geschwister, dass etwa ein Dutzend Menschen in den letzten Wochen zum Wiedereintritt kamen. Niemand hat sie überredet, niemand gezwungen, bestochen. Was ist passiert? Nun, es ist passiert, womit sie nicht gerechnet hatten. Etwas hat ihr Schweigen gebrochen, Erinnerungen geweckt, Sehnsucht entfaltet. War da was? Ist da vielleicht Gott? Vielleicht? Vielleicht schenkt Gott denen, die mit Widerständen kämpfen, eine Umkehr. Das „Vielleicht“ hat so viel mehr Kraft als das „So ist es halt“. Das Mögliche ist wirklicher als das Faktische und schöner, tausendmal schöner. Vielleicht gibt Gott Menschen eine Umkehr. Vielleicht redet Gott nicht nur in der Kirche, vielleicht spricht er mit Menschen aus allem, was uns widerfährt, aus Widerständen, aus einer Krise. Spricht er mitten aus der Angst? Vielleicht. Vielleicht spricht er, wenn ein Plan nicht aufgeht und Planungen und Vorfreude zerfließen wie ein Eiswürfel auf der Herdplatte. Er spricht aus fassungslos machenden Glücksfällen, aus dem eigenen Gewissen manchmal. Er spricht aus dem Bedürfnis nach Beziehung. Er spricht, wenn man um Hilfe ruft und Hilfe findet und merkt, es gibt tatsächlich noch Leute, die nicht fragen, was es bringt und ob es sich lohnt, sondern nur, wer Hilfe braucht, und die einen anderen kennen, der ihnen die Kraft dazu gibt.

Liebe Geschwister, ein paar Dutzend Geschichten habe ich gehört. Und einer davon kam und er erzählte, wie er verstand und sich wand, vielleicht, sagte er, vielleicht gibt es ja Erlösung auch für mich. Vielleicht gibt es ja Erlösung für diese geschundene Welt, vielleicht gibt es ja einen Messias, der nicht eitel ist und der seine Bedürfnisse sich mit meiner Bedürftigkeit stillt. Vielleicht. Vielleicht gibt es ja jemanden, der mit meinen Schulden umgehen kann und mich von allem Drang befreit, mich selbst ins rechte Licht setzen zu müssen. Vielleicht. Und fühlte sich überwältigt, dass das, was Gott ist, vielleicht größer ist als die Möglichkeiten, die er selber hat. Vielleicht schenkt Gott denen, die mit Widerständen ringen, ein Umdenken. Ein Hinwenden zum Wahrnehmen der Wahrheit, dass sie lichten Sinnes werden. Amen.

### *Klavierspiel und Gesang Ingrid Kasper*

Ich bete mit uns.

*Unser Abendgebet steige auf zu dir, o Herr, und es senke sich auf uns herab dein Erbarmen. Dein ist der Tag und dein ist die Nacht und lass', wenn jetzt das Tageslicht vergangen ist, das Licht deiner Wahrheit uns leuchten. Himm-lischer Vater, wir vertrauen uns dir an – in unserem Beraten, in unseren Gesprächen, im Vorstellen, Entscheiden und Wählen. Wir vertrauen uns dir an – dass du uns leitest in der Verantwortung, in die du uns gestellt hast, deine Kirche zu gestalten, den Menschen zu dienen und dir die Ehre zu geben. Wir vertrauen uns dir an – in allem, was in den kommenden Tagen auf uns wartet, unsere Enttäuschungen, unsere Hoffnungen, unsere Vorstellungen von dem, wie es sein könnte, und unser „Vielleicht“. Und bitten dich, all-mächtiger, liebender Gott: Erweise dich als der, der diese Kirche am Leben erhält und uns neue Wege zeigt, dir hinterher. Wir vertrauen darauf, dass dein Wille geschieht und dass dein Reich kommen wird.*

Und so beten wir gemeinsam:

*Vaterunser*

Und der Herr segne uns und er behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und er sei uns gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und er gebe uns Frieden. Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

*Lied EG Nr. 171 „Bewahre uns, Gott“, Strophen 1, 4, Klavierspiel und Gesang Ingrid Kasper*



## **Abendandacht am 6. November 2021**

von Martina Helmer-Pham Xuan

Liebe Konsynodale!

Ein langer Tag liegt hinter uns, und ich lade uns ein, dass wir mit Worten aus der Iona-Kommunität diesen Abend beenden.

Wir hören zunächst Musik von Frau Kasper.

*Klavierspiel Ingrid Kasper*

So lasst uns gemeinsam im Wechsel beten. Die Texte dazu werden eingeblendet, und ich lade Euch und Sie ein, mit „Alle“ zu antworten.

Gebete (im Wechsel gesprochen):

*Gott gehört die Erde,  
die Welt und die in ihr leben.*

*Wie schön und wie wundervoll ist es,  
in Eintracht zusammen zu leben.*

*Liebe und Glaube kommen zusammen,  
Gerechtigkeit und Frieden reichen sich die Hand.*

*Wenn Jüngerinnen und Jünger Jesu schweigen,  
dann werden Steine schreien.*

*Gott, öffne unsere Lippen,  
und unser Mund verkünde dein Lob.*

*Ehre sei Gott, Schöpfer, Sohn und Heiligem Geist,  
wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit.*

*Heiliger Gott, Schöpfer der Welt,  
erbarme dich unser.*

*Jesus Christus, Diener der Armen,  
erbarme dich unser.*

*Heiliger Geist, Atem des Lebens,  
erbarme dich unser.*

*Wir überdenken unser Leben – und entdecken Brüche, die uns zu schaffen machen, Abgründe, die sich auftun, Mauern, die uns trennen. Wir wollen nicht davor weglaufen. Wir nehmen uns Zeit und benennen in der Stille, was Mühe macht, was gefährlich wird, was uns oder anderen das Leben nimmt – in vielfacher Weise.*

*Stille*

*Aus der Tiefe rufe ich zu dir! Über Müdigkeit und Erschöpfung, Fragen und Zweifel, Versagen und Schuld hinweg: Erbarme dich, Gott, und führe mich zu einem neuen und ewigen Leben.*

*Der Geist des lebendigen Gottes komme über dich und heile dich von allem, was dir schädlich ist – an Leib, Seele und Geist.*

*Amen.*

*Aus der Tiefe rufen wir zu dir! Über Müdigkeit und Erschöpfung, Fragen und Zweifel, Versagen und Schuld hinweg: Erbarme dich, Gott, und führe uns zu einem neuen und ewigen Leben.*

*Der Geist des lebendigen Gottes komme über euch und heile euch von allem, was euch schädlich ist – an Leib, Seele und Geist.*

*Amen.*

Und so hört das Losungswort für den heutigen Tag aus dem Psalm 94, Vers 18:

*Wenn ich sprach: Mein Fuß ist gestrauchelt,  
so hielt mich, Herr, deine Gnade.*

Und der Lehrtext:

*Jesus sprach zu Petrus:  
Ich habe für dich gebeten,  
dass dein Glaube nicht aufhöre.  
(Lk 22,32)*

Bekenntnis (im Wechsel gesprochen):

*Mit der ganzen Kirche  
bekennen wir, dass wir als Bild Gottes geschaffen wurden, als Freundinnen und Freunde Christi angenommen und durch den Heiligen Geist gestärkt sind.*

*Mit Menschen überall  
bekennen wir Gottes Güte im Herzen der Menschheit, die tiefer eingepflanzt ist als alles, was falsch ist.*

*Mit der ganzen Schöpfung  
feiern wir das Wunder des Lebens, die Ziele Gottes für uns und die Welt, die sich jeden Tag neu entfalten, mitten unter uns.*

Und wir hören, singen, lesen das Abendlied „Abend ward, bald kommt die Nacht“.

*Lied EG Nr. 487 „Abend ward, bald kommt die Nacht“*

Lasst uns beten:

*Gott, es heißt, dass du früher deinen Botinnen und Boten Mut gegeben hast, Glauben, Fröhlichkeit und Zuversicht.  
Und wir bitten dich: Gib deiner Kirche auch heute einen solchen Geist! Hilf unserer Gemeinschaft, dass sich für uns Türen auftun, die uns bisher verborgen waren, und dass wir neue Wege finden, die Herzen der Menschen zu berühren.*

*Gib, dass wir miteinander barmherzig umgehen und Frieden halten. Und wenn es dein Wille ist, lass unsere Gemeinschaft und unsere Kirche ein Ort sein, von dem Licht ausgeht für die Menschen in unserem Land.*

Und wir beten, wie es uns dein Sohn beigebracht hat.

*Vaterunser*

Segen (im Wechsel gesprochen):

*Es sei die Kraft Gottes  
zwischen uns und aller Schwäche,  
das Licht Gottes  
zwischen uns und aller Finsternis,  
das Leben Gottes  
zwischen uns und allem Tod,  
die Liebe Gottes  
zwischen uns und allem Seufzen,  
die Ruhe Gottes  
zwischen uns und allem Wahnsinn.  
Gottes Gegenwart ist bei uns heute und immer.  
Amen.*

*Klavierspiel Ingrid Kasper*

## **Abendandacht am 7. November 2021**

von Dr. Gabriele Hoerschelmann und Theresa Lange

*Klavierspiel Ingrid Kasper*

Frau Dr. Hoerschelmann und Frau Lange (im Wechsel):

*Unser Abendgebet steige auf zu dir, Gott,  
und es senke sich auf uns herab dein Erbarmen.*

*Dein ist der Tag  
und dein ist die Nacht.*

*Lass, wenn des Tages Schein vergeht,  
das Licht deiner Wahrheit uns leuchten.*

*Geleite uns zur Ruhe der Nacht  
und vollende dein Werk an uns in Ewigkeit.*

*Amen.*

*Klavierspiel und Gesang Ingrid Kasper*

Frau Dr. Hoerschelmann:

Am Ende dieses Tages hören wir noch einmal auf die Tageslosung. Sie ist genommen aus dem Buch Jesaja im 59. Kapitel: „Meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem Mund nicht weichen noch von dem Mund deiner Kinder und Kindeskinde.“

Frau Lange:

Und dazu aus dem Römerbrief Kapitel 15: „Was zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, damit wir durch Geduld und den Trost der Schrift Hoffnung haben.“

Wir wollen gemeinsam das Vaterunser beten.

*Vaterunser*

*Klavierspiel und Gesang Ingrid Kasper*

Frau Dr. Hoerschelmann und Frau Lange (im Wechsel):

*So segne und behüte dich,  
der allmächtige und barmherzige Gott,*

*Vater, Sohn und Heiliger Geist.*

*Amen.*

## **Morgenandacht am 8. November 2021**

von der stellvertretenden Leitenden Bischöfin der VELKD Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt

Einen wunderbaren guten Morgen hier auch aus Schwerin!

Lasst uns beginnen. Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Und wer mag, spricht mit. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und nicht preisgibt das Werk seiner Hände. Der Friede Gottes sei mit euch allen. Amen.

Lasst uns zu Beginn miteinander einen Psalm im Wechsel sprechen, und der Präsident, Bruder Kannengießer, ist so freundlich und wird mit Ihnen die eingerückten Verse des Psalms sprechen, die Sie gleich lesen. Und ich beginne mit den ausgerückten Versen.

Psalm 36 (im Wechsel gesprochen):

*Herr, deine Güte reicht, soweit der Himmel ist,  
und deine Wahrheit, soweit die Wolken gehen.*

*Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes  
Und dein Recht wie die große Tiefe.*

*Wie köstlich ist deine Güte, Gott,  
dass Menschenkinder Zuflucht haben unter dem Schatten deiner Flügel.*

*Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses,  
und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.*

*Bei dir, Herr, ist die Quelle des Lebens,  
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.  
Amen.*

Sie sind eingeladen mitzusingen bei einem Lied „Öffne mir die Augen, Leben“.

*Lied aus der Liederwerkstatt für den Ökumenischen Kirchentag 2021, SichtWeisen 10 „Öffne mir die Augen, Leben“*

Die Zukunft ist sein Land. Dieses Land ist hell und weit, und die Tore stehen offen. Also, auf nur auf in dieses Land der Zukunft, wo das Leben sich ändern und neu werden darf, auch das Leben der Kirche. Also auf, nur auf.

So viel Zukunft liegt in der Luft. So viel Sehnsucht ist in der Welt, dass das Leben anders werden möge, liebevoller, gerechter, friedlicher. Dass es ein Miteinander auf dieser Erde geben möge, in dem das Leben aller Geschöpfe behütet und gewahrt wird. Eine Sehnsucht nach Verbundenheit mit anderen Menschen, hinweg über scheinbar feste Grenzen, wo Hautfarbe, Herkunft, Geschlecht, Konfession und Religion keine trennenden Kategorien mehr sind, und schon gar keine, die Hierarchien oder Vorrechte begründen und rechtfertigen.

Ja, Zukunft liegt in der Luft, aber auch so viel Angst ist in der Welt, dass das Leben tatsächlich anders wird, dass es in Bewegung und Veränderung kommt, dass dabei instabil werden könnte, was bisher Sicherheit und Ordnung verspricht. Und auch die Sorge ist da, dass im Streit um die Zukunft Konflikte sich noch mehr zuspitzen zwischen den Generationen um die Bewahrung der Schöpfung. Zwischen globalem Norden und globalem Süden um Gerechtigkeit und

Teilhabe. Zwischen Nationen weltweit um kostbare Ressourcen. Und zwischen Christenmenschen auch darum, wie im weiten und offenen Zukunftsland der Weg der Kirche Jesu Christi wohl aussehen wird.

*Göttliches Feuer auch treibet, bei Tag und bei Nacht,  
Aufzubrechen. So komm! daß wir das Offene schauen,  
Daß ein Eigenes wir suchen, so weit es auch ist.<sup>1</sup>*

Ganz so lockend wie mit diesen Worten noch Friedrich Hölderlin ihn beschrieb, ist der Blick in das Offene heute wohl nicht. Oder jedenfalls nicht nur. Denn der Ruf zum Aufbruch ins offene und weite Zukunftsland ist beides zugleich, ersehnt und befürchtet, verlockend und ängstigend, verheißungsvoll und bedrohlich, beide Seiten ringen miteinander, mal verteilt auf verschiedene Menschen und Interessengruppen und mal in uns selbst. Mindestens zwei Herzen in einer Brust. Verständlich ist deshalb die Sorge, dass aus dem Aufbruch ins offene Land der Zukunft am Ende nur ein zaghaftes Schrittlchen vor die eigene Haustür wird und dass bei gut geplanten kirchlichen Zukunftsprozessen am Ende schöne Thesenpapiere entstehen, und nicht mehr. Denn die Lücke zwischen Vergangenheit und Zukunft, der Ort des denkenden Ichs, wie ihn Hannah Arendt beschrieben hat, ist vielleicht auch ein Ort, der zum Verweilen und Bleiben einlädt und weniger zu Aufbruch und Handeln. Beides, Aufbruch und Handeln, aber beginnt, so wiederum Hannah Arendt, mit dem Finden des rechten Wortes zur rechten Zeit.<sup>2</sup>

So wird von Jesus erzählt:

*Er rief aber die Zwölf zusammen und gab ihnen Gewalt und Macht über alle  
Dämonen und dass sie Krankheiten heilen konnten  
und sandte sie aus, zu predigen das Reich Gottes und zu heilen die Kranken.*

Die Zwölf und ein Auftrag. Ausgesandt werden sie von ihm, von Christus. Und das rechte Wort zur rechten Zeit, das hat er wohl gefunden. Denn, so heißt es weiter:

*Und sie gingen hinaus und zogen von Dorf zu Dorf und predigten das  
Evangelium und heilten an allen Orten.*

Die Zwölf. Für den Evangelisten Lukas sind sie Sinnbild für die Kirche Jesu Christi, und wenn wir heute auf die Worte des Evangeliums hören, gilt deshalb auch uns dieser Auftrag, ausgesandt sind auch wir. Seine weltweite Kirche heute, ausgesandt in das offene Zukunftsland, damals wie heute mit einem klaren Auftrag, dem Auftrag zu tun, was bis zu dieser Aussendung bis zu diesem rechten Wort zur rechten Zeit allein Christus getan hat. Dämonen in Schach halten, also das Böse in seine Schranken weisen, keinen Raum lassen für Hass und Hetze, üble Nachrede, dreiste Lügen und raunende Verschwörungstheorien. Dämonen in Schach halten und Kranke heilen, also den Mächten des Todes die Stirn bieten. An Krankenbetten wie mit rettenden Schiffen im Mittelmeer, in kriegesischen Konflikten und Grenzzäunen der Festung Europas, die sie dort immer mehr wie ein Hochsicherheitstrakt erscheinen lässt. Den Mächten des Todes die Stirn bieten, wo menschliches Leben in Gefahr gerät und so das kommende Reich Gottes verkündigen in Wort und Tat.

Wie jeder Auftrag braucht auch dieser die richtige Ausrüstung. Welche Ressourcen stehen mir zur Verfügung? Welches Budget bekomme ich? Wie viel Mitarbeiterinnen sind dafür vorgesehen? So lauten die Fragen wohl heute, wenn es um einen Arbeitsauftrag geht. Die Ausrüstung, die Jesus den Zwölf seiner Kirche mit auf den Weg gibt, besteht aus lauter Verneinungen: „Ihr

---

<sup>1</sup> Friedrich Hölderlin, Zeilen aus der Elegie „Brot und Wein“

<sup>2</sup> Hannah Arendt, Vita activa oder Vom tätigen Leben. Piper, München, Zürich 2002, 36.

sollt nichts mit auf den Weg nehmen, weder Stab noch Tasche noch Brot noch Geld; es soll auch nicht einer zwei Hemden haben.“

Ist das ein frühkirchliches Armutsideal, an dem sich heute zur Orientierung nur Wirklichkeitsfremde und schwärmerische Träumerei wäre? Oder ein Hinweis, was ausreichend sein kann auch für moderne Menschen, um in Jesu Auftrag unterwegs zu sein? Wie zum Beispiel die Klimapilgernden, die sich in den letzten Monaten und Wochen aus vielen Teilen der Welt auf den Weg nach Glasgow zur Weltklimakonferenz gemacht haben. Sie setzen sich dafür ein, dass die Regierungen endlich handeln, um das 1,5-Grad-Ziel zu erreichen. Bei einer Begegnung mit Klimapilgernden aus Schweden hat mich beeindruckt, als sie mir erzählt haben: Auf diesem Weg merken wir, wie wenig wir brauchen, um gut leben zu können und wie vieles möglich ist, wenn wir miteinander teilen, was wir haben.

Ja, vielleicht erinnert das Wenige oder besser: das Nichts, das Jesus mitzunehmen empfiehlt, an die Ausstattung von Pilgern und doch ist es noch mehr. „Nichts“ mitzunehmen, das ist heute und war auch damals eine echte Zumutung. Worum geht es also mit diesem „Nichts“? Weder Stab noch Tasche, weder Brot noch Geld, auch nicht zwei Hemden? Ich denke, es geht um eine veränderte Haltung, und die betrifft dreierlei: Erstens ein neues Verständnis des Auftrages Jesu. Er schickt die Zwölf, seine Kirche, nicht an heilige Stätten, in befestigte Räume, sondern zu den Menschen, dorthin, wo sie leben, in ihren Alltag.

Zweitens geht es darum, mit einer befreienden Botschaft im Wortsinn „unterwegs“ zu sein und mit ihr im Kontakt mit anderen Menschen Erfahrungen zu machen. Es geht darum, sich auszusetzen. Nicht als Bescheid Wissende, sondern als Mitfragende und Mitsuchende und auch als Angefragte und Unverstandene.

Und Drittens schließt die veränderte Haltung einen Rollenwechsel mit ein, von der vertrauten und sicheren Rolle der Gastgeber\*innen und Einladenden zu auf Freundlichkeit angewiesenen Gästen. Es geht also um von anderen erbetene und nicht um von uns selbst gewährte Gastfreundschaft.

„Ihr sollt nichts mit auf den Weg nehmen, weder Stab noch Tasche noch Brot noch Geld, es soll auch nicht einer zwei Hemden haben.“ Christus schickt uns weg aus dem Gewohnten, dem Vertrauten, den alten Sicherheiten, damit wir endlich verstehen, was es heißt, Gäste zu sein. Seine Gäste. Damit wir endlich verstehen: Wir sind Gäste. Alle, überall. Damit wir das verstehen und einander so zu Menschen und Schöpfungsgeschwistern werden – barmherzig, liebevoll, verbunden. Denn wer einmal existenziell erlebt hat, was es heißt, herzlich eingeladen zu werden in ein gastliches Haus, an einen gedeckten Tisch, wer freundliche Offenheit und Neugier erfährt statt geschlossener Netzwerke, wird sich selbst verändern. Wer selber Gast sein durfte, wird ein Gastgeber oder eine Gastgeberin, die sich nicht an der eigenen Selbstdarstellung und den eigenen Bedürfnissen, sondern an dem orientiert, was die Gäste suchen und brauchen. Diese Haltung gilt es zu lernen und einzuüben. Für die Zwölf damals und für uns als Kirche heute. In Zukunfts- wie Gegenwartsprozessen.

Dass das alles nicht leichtfällt, dass wir uns als Kirche damit auch durchaus schwertun können, hat vielleicht mit einem Risiko zu tun, das ich so benennen möchte: „Wer draußen zu Hause ist, wird drinnen schnell fremd.“<sup>3</sup> Aber genau diese Fremdheit ist es doch, die wir so dringend brauchen. Denn gesandt zu sein, das bedeutet für uns als Kirche auch, zu Menschen jüngerer Generationen, anderer Kulturen, zu uns Fremden oder Fremdgewordenen zu sagen: „Du fehlst uns.“ Sie alle fehlen uns, weil wir auf sie angewiesen sind, weil wir ohne sie eben nicht Kirche

---

<sup>3</sup> Christian Bauer, Verwundeter Wandersmann? Michel de Certeau - eine biographische Spurensuche, in: ders./ Marco A. Sorace (Hrsg.), Gott, anderswo? Theologie im Gespräch mit Michel de Certeau, Ostfildern 2019, 13-84, 30.

Jesu Christi sein können. Nicht ohne ihre Fragen und ihre Antworten auf die Grundfragen des Lebens.

„Ihr sollt nichts mit auf den Weg nehmen, weder Stab noch Tasche noch Brot noch Geld, es soll auch nicht einer zwei Hemden haben.“ Wer wenig mit sich trägt, lernt vieles zu teilen. Wer angewiesen ist auf die Großmut anderer, bekommt ein weites Herz. Wer aufbricht und sich wegschicken, sich senden lässt, fängt an, sich auf die anderen zu beziehen, die „nicht hier“ sind. Wer aufbricht und sich wegschicken, sich senden lässt, beendet das Sich-Auskennen und erinnert sich und andere daran, dass die Urformel des Spirituellen immer schon heißt: Entschluss zum Aufbruch.<sup>4</sup>

Die Zukunft ist sein Land, dieses Land ist hell und weit – und die Tore dazu stehen offen. Also auf, nur auf in dieses offene Zukunftsland, in dem wir alle Gäste sind, alle überall. Gäste, die die Hoffnung teilen, die der Dichter Lothar Zenetti einmal so formuliert hat:

*Einmal wird uns gewiss  
die Rechnung präsentiert,  
für den Sonnenschein  
und das Rauschen der Blätter, die sanften Maiglöckchen  
und die dunklen Tannen,  
für den Schnee und den Wind,  
den Vogelflug und das Gras und die Schmetterlinge,  
für die Luft,  
die wir gemeinsam atmen  
und den Blick auf die Sterne und für die Tage,  
die Abende und die Nächte.  
Einmal wird es Zeit,  
dass wir aufbrechen und bezahlen.  
Bitte die Rechnung.  
Doch wir haben sie ohne den Wirt gemacht.  
Ich habe euch eingeladen,  
sagt der und lacht,  
soweit die Erde reicht:  
Es war mir ein Vergnügen.*

Amen.

*Stille*

Ein Monatslied der Nordkirche heißt „Wir sind Gäste“. Wir sehen das in einem Musikvideo, das dazu gedreht wurde, und Sie werden ganz schnell den Refrain, wenn Sie mögen, einfach mitsingen können. „Wir sind Gäste“.

*Liedvideo „Wir sind Gäste“*

Lasst uns beten:

---

<sup>4</sup> Vgl. den Satz von Hadwig Müller: „Die Urformel des Spirituellen lautet, dass es nichts ist als der Entschluss zum Aufbruch.“ in: dies., Croire bei Michel de Certeau oder die „Schwachheit zu glauben“. Notizen von der Reise in ein Land, in dem es sich atmen lässt, in: Christian Bauer/ Marco A. Sorace (Hrsg.), Gott, anderswo? Theologie im Gespräch mit Michel de Certeau, Ostfildern 2019, 107-129, 117.



*Gnädiger und heiliger Gott,  
gib uns Weisheit, dich zu erkennen,  
Eifer, dich zu suchen,  
Augen, dich zu erblicken,  
ein Herz, über dich nachzudenken,  
und ein Leben, um dich zu verkündigen.*

*Sei jetzt bei uns, heute an diesem Tag,  
erhöre uns durch Jesus Christus,  
der mit dir und dem Heiligen Geist allen eine Zukunft verheißt.  
Und alles, was uns bewegt, legen wir in die Worte,  
die Christus uns gelehrt hat.*

#### *Vaterunser*

Und so lebt und geht in der Kraft, die euch geschenkt ist, lebt aufrecht und klar. Haltet Ausschau nach Liebe und Barmherzigkeit, nach Güte und Wohlwollen. Gottes Geist leite euch, die Liebe Christi umhülle euch, Gott segne euch und schenke euch Frieden. Amen.

## **Andacht zum Abschluss am 8. November 2021**

vom Leitenden Bischof der VELKD Landesbischof Ralf Meister

Ja, ich begrüße alle noch einmal in dieser besonderen Form und danke für das Entzünden der Kerze. Wir haben einen geistlichen Raum, einen geistlichen Raum, der uns nicht in der persönlichen Gegenwart, aber im Geist Gottes als eine Gemeinschaft zusammenbringt. Wir hören zu Beginn Musik von Frau Kasper.

*Klavierspiel Ingrid Kasper*

Eröffnung (im Wechsel mit Frau Lange gesprochen):

*Du bist in unserer Mitte, Herr,  
und dein Name ist über uns ausgerufen.*

*Unsere Zeit steht in deinen Händen,  
in dir findet unser Herz zu sich selbst.*

Zum Abschluss unserer Tagung kehren wir ein bei Gott, unserem Herrn. Wir hören auf sein Wort und bitten ihn um seinen Segen, für die Mitglieder der Kirchenleitung und für uns alle.

Die Lesung aus dem Lukasevangelium im 17. Kapitel wird Ihnen von gestern noch allen im Ohr sein:

*Als Jesus von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes?,  
antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht mit äußeren  
Zeichen; man wird auch nicht sagen: Siehe, hier!, oder: Da! Denn sehet, das  
Reich Gottes ist mitten unter euch. Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird  
die Zeit kommen, in der ihr begehren werdet, zu sehen einen der Tage des  
Menschensohns, und werdet ihn nicht sehen. Und sie werden zu euch sagen:  
Siehe, da!, oder: Siehe, hier! Geht nicht hin und lauft nicht hinterher! Denn  
wie der Blitz aufblitzt und leuchtet von einem Ende des Himmels bis zum  
andern, so wird der Menschensohn an seinem Tage sein.*

Wir haben einen Augenblick Stille.

*Stille*

*Lied EG Nr. 152 „Wir warten dein, o Gottes Sohn“, Strophen 1, 3-4*

Nun wollen wir den neu gewählten Mitgliedern der Kirchenleitung der VELKD Gottes Segen zusprechen für ihre Aufgabe, die sie nun übernehmen.

Gewählt wurden heute als Mitglieder:

Frank Howaldt, Dr. Friederike Spengler, Klaus Stiegler, Konrad Baumann, Dr. Jödis Bürger, Gianna von Crailsheim, Daniela Röhl, Henning Schulze-Drude, Bettina von Wahl,

und als stellvertretende Mitglieder:

Dr. Detlef Klahr, Falk Klemm, Wencke Breyer, Sr. Dr. Nicole Grochowina, Julia Rau, Kevin Sachse.

Und qua Amt gehören der Kirchenleitung neben dem Leitenden Bischof die stellvertretende Leitende Bischöfin, Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt, der Präsident der Generalssynode, Dr. Matthias Kannengießer, und als Mitglied der Bischofskonferenz Dr. Thilo Daniel an.

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir freuen uns, dass Sie bereit sind, in der Kirchenleitung der VELKD mitzuwirken und Verantwortung zu übernehmen, gebunden an das Evangelium von Jesus Christus, wie es in der Heiligen Schrift gegeben und im Bekenntnis unserer evangelisch-lutherischen Kirche bezeugt ist, zur Ehre Gottes und zum Besten der Kirche.

So treten Sie Ihren Dienst an.

Lasst uns beten:

*Gott des Friedens,  
wir danken dir für die Frauen und Männer,  
die du zum Dienst in der Kirche berufst.  
Stärke sie mit den Gaben deines Geistes.  
Schenke ihnen Weisheit, Entschlusskraft und Geduld.  
Hilf ihnen, aufrichtig und vertrauensvoll zusammenzuarbeiten.  
Das bitten wir durch Jesus Christus, den Herrn der Kirche.  
Amen.*

*Christus spricht: Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt  
und bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt.  
(Joh 15,16a)*

Gott, der Herr, segne euch. Er segne euren Dienst und erhalte euch in seiner Gnade.

Gebet:

*Lasst uns anbeten den Herrn, unsern Gott, der die Welt geschaffen hat und  
sie trägt und erhält, der alle Dinge täglich neu schafft durch sein mächtiges  
Wort, der uns immer wieder in seine Nähe ruft, der Trost und Hilfe schafft.  
Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr, der Allmächtige, der da ist und der da  
war und der da kommt. Gott, mächtig vom Himmel her, gewähre deine Hilfe  
allen Menschen des Friedens. Gib denen, die die Völker regieren, gute Ent-  
schlüsse. Verwandle durch dein Evangelium die Herzen der Menschen, dass  
sie Frieden statt Krieg, Dienst statt Unterwerfung und Gerechtigkeit statt  
eigenem Vorteil suchen.*

Wir beten zusammen:

*Vaterunser*

Geht in die Beratungen der kommenden Tage und an die Arbeit der Zeit danach im Frieden des Herrn.

Psalm 67,2.3 und Psalm 90,17 (im Wechsel mit Frau Lange gesprochen):

*Gott sei uns gnädig und segne uns,  
er lasse uns sein Antlitz leuchten,  
dass man auf Erden erkenne deinen Weg,  
unter allen Völkern dein Heil.*

*Und der Herr, unser Gott, sei uns freundlich  
und fördere das Werk unserer Hände bei uns.  
Ja, das Werk unserer Hände wollest du fördern!*

*So segne uns der allmächtige und gütige Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.  
Amen.*

*Klavierspiel*

**Berichte  
und  
Referate**



## **Bericht des Leitenden Bischofs der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands Landesbischof Ralf Meister\***

der 13. Generalsynode auf ihrer 2. Tagung am 6. November 2021 in Bremen (digital) vorgelegt

### **„DIE ZUKUNFT IST SEIN LAND“**

Werte Synode! Liebes Präsidium!

Es ist wie für uns alle auch für mich natürlich ungewohnt, wenn man jetzt doch wieder von zu Hause sozusagen aus seinem Büro sprechen muss, die eigenartige Situation, man kleidet sich dann um, steht im Büro und redet nicht persönlich in der unmittelbaren Begegnung mit Ihnen. Und der Präsident hat es gesagt, es ist eine besondere Situation, dass wir den inhaltlichen Schwerpunkt, den wir uns vorgenommen haben, gerade in diesen Stunden, die wir zusammen sind, nun nicht erarbeiten können. Er findet vielleicht einen kleinen Ausdruck in dem Bericht, den ich Ihnen jetzt vortrage.

#### **Von der Zeit**

„Die Zukunft ist sein Land“. Mit diesem Vers von Klaus-Peter Hertzsch aus „Vertrau den neuen Wegen“ wollten wir die inhaltlichen Fragen diskutieren. Also die Frage missionarischer und struktureller Veränderung von unseren Kirchengemeinden, der Weg unserer Kirche. Wir schauen auf Brüche, wir schauen auch auf Erneuerung in den vergangenen 18 Monaten. Und genau darüber wollten wir uns verständigen. Wo gehen die Wege hin? Wir suchen nach Relevanz unseres Handelns in einer säkularen Gesellschaft.

„Die Zukunft ist sein Land.“ In diesem Vers von Klaus-Peter Hertzsch ist glücklicherweise nicht unsere Zukunft im Blick, nicht zuerst zumindest, sondern es ist Gottes Zukunft. So kennen wir seine Lyrik. Unser Leben und unser Gestaltungswillen sind eingebettet in das Handeln Gottes. Und manchmal, gerade wenn die eigenen Unsicherheiten immer hartnäckiger und beständiger werden, ist es gut, poetische Stimmen zu hören. Noch einmal aus einem anderen Gedicht von Klaus-Peter Hertzsch:

„Das Leben um uns träumt in Wiederkehr.  
Doch wir sind wach und gehen nicht im Kreise.  
Wir kommen aus geheimem Anfang her  
und sind zu gutem Ziele auf der Reise.  
Lass uns ein Stück noch miteinander gehen  
durch manchen Kreis mit seinen Jahreszeiten  
und lass uns vorwärts in die Weite seh'n,  
wo alle Horizonte offensteh'n  
und sich im Osterlicht die Berge Gottes breiten.“

Die Zukunft ist eine Zeit, die Klaus-Peter Hertzsch geistlich versteht. Mir ist das sympathisch, denn es befreit uns zu allererst von all den Formen menschlichen Aktionismus. Und er ist schnell dabei, wenn wir uns über die Zukunft der Kirche verständigen wollen. Aber darum geht es nicht. Zukunft der Kirche ist, Gott sei's gedankt, schlichtweg zuerst nicht unsere Aufgabe, sondern die Aufgabe Gottes. Und manche dieser Zukunftsdebatten zeigen sich mir manchmal auch als nichts anderes als menschliche Selbstversuche, „Unser Reich Gottes“ herbeizuorganisieren. Darum geht es nicht.

---

\* Die schriftliche Fassung dieses Berichts mit Fußnoten ist abgedruckt in den Texten aus der VELKD Nr. 192.

Mit der Zukunft ist das so eine Sache. „Sie war früher auch besser“, so scherzte ja vor einem Jahrhundert Karl Valentin. Und was damals als Komik gedacht war, bekommt über die Jahrzehnte und vor allen Dingen in dem Jahrzehnt, in das wir eingetreten sind, einen ernüchternden, ja, einen sehr ernsthaften Klang. Denn es ist tatsächlich so, dass viele Zukunftsvorstellungen, die heute entworfen werden, ein signifikant düsteres Bild zeichnen als das wahrscheinlich jemals zuvor gewesen ist. Früher waren Propheten diejenigen, die dem Volk Israel eine Zukunft vorhersagten, für uns heute sind es die Trendforscher, die Prognostiker, die Futurologen. Für beide, die Propheten wie für die Prognostiker, gilt: Ihre Vorhersagen treffen mal zu und mal nicht zu. Für die Zeit der Prophetien wurden die Vorhersagen zumeist erst formuliert, als sich die Geschichte schon verändert hatte. Es war sozusagen eine Vorhersage mit einem gewissen Jetlag. Heute aber lassen sich aus dem Unwahrscheinlichen und der großen Sorge um die Zukunft hervorragende Geschäfte machen. Und so wird es bleiben, wenn uns in Zahlen, Listen, in Torten- oder Balkendiagrammen, in steigenden oder fallenden Linien versucht wird zu sagen, wie es morgen oder übermorgen sein wird. Prognosen in der Krise zeigen auch die Krise der Prognosen. Wir lesen es tagaus tagein, wie groß die Fehlerquotienten sind und steigen sogar in der Prognostik. Aber je größer die Angst ist vor dem Morgen, und diese Angst nimmt nicht ab, sondern sie nimmt zu, nimmt auch zu, natürlich, in den vergangenen 18 Monaten. Große Sorge um die Gesundheit. Je größer die Angst vor dem Morgen ist, umso attraktiver werden die Prognosen. Prognostik entwickelt sich in einem Verhältnis zur Angst. Gierig greift man nach jeder Zahlenkolonne und jeder Statistik. Wir wissen von ihren Schwächen und wir glauben ihnen doch. Es liegt eine verborgene Vorstellung dahinter, glaube ich manchmal, dass fast alles, was in dieser Welt geschehe, der Mensch messen, vorhersagen können müsse und wohl auch der Glaube, es dann zu verändern.

## **Von der Steuerung**

Im neuen Testament gibt es den Begriff *Kybernetes*, Steuermann. Paulus nennt einmal die Steuermannskunst im Kapitel über die vielen Gaben und über den Geist. Bei diesem Steuern oder Leiten geht es um die Gabe, die einem Christen, einer Christin anheim gegeben ist, sie befähigt, ihrer Gemeinde als Steuerfrau, Steuermann zu dienen. Oft liegen in dieser Kybernetik Chance und Gefahr in der Steuerung ganz dicht nebeneinander. Für mich ein Ergebnis der Besuche in vielen Landeskirchen, in vielen Kirchenkreisen, in vielen Gemeinden, bei der Betrachtung vieler Zukunftsprozesse, wie nah Chancen und Gefährdungen in der Steuerung verbunden sind.

Dazu gehört natürlich zuerst die Frage: Wer steuert dieses Schiff und, vor allem, wohin? In dem Lied *„Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“* heißt es: „Das Ziel, das ihm die Richtung weist, heißt Gottes Ewigkeit.“ Da sehen wir es, wie bei Klaus-Peter Hertzsch, dass die Dimension der Zukunft und des Zukünftigen nicht zuerst der menschliche Entwurf eines Konzeptpapiers ist oder etwas, was uns eine Innovationsagentur auf den Tisch legt, sondern eine geistliche Dimension, die unmittelbar mit Gottes Handeln zu tun hat. In der alten Kirche war „der erfahrene Steuermann Christus“. Er steuerte das Schiff. Und was machen wir? Diese Verhältnisbestimmung zwischen unserem eigenen Bemühen, unseren Konzepten, unseren Ideen, unserem Innovationsreichtum, und dem Handeln Gottes mit seinem Geist, diese Verhältnisbestimmung ist für mich über die Jahre zur zentralen Frage in der Steuerung unserer Kirchen geworden. Wie sieht eine kirchliche Steuerung aus, die das „Jenseits des Glaubens“, die „sein Land“ in den Blick nimmt?

Ich bin aus diesen Erfahrungen auch zurückhaltender geworden, wenn es um das Ausrollen von neuen, großen Konzepten geht. Auf eine der Gefahren, in die wir, glaube ich, ganz leicht immer wieder hineintappen, hat schon vor 50 Jahren Emanuel Hirsch hingewiesen: „Der Geschichte der evangelischen Theologie und Kirche“, so in seinem Zitat, „im 19. Jahrhundert haftet die Eigentümlichkeit an, dass in einem Maße, welches keinem früheren Zeitalter, auch nicht dem



der Reformation, bekannt ist, die Kirche selber, ihr Wesen, ihre Aufgabe, ihre Gestalt und ihre Ordnung, ihr Verhältnis zum Staat und zum allgemeinen Leben überhaupt, der Gegenstand, wo nicht gar Mittelpunkt theologischen und kirchlichen Urteilens und Handelns wird. Langsam läuft die Bewegung in dieser Richtung an, um sich dann mehr und mehr zu steigern und im 20. Jahrhundert vielfach zu der merkwürdigen Erscheinung einer Kirche zu führen, die dadurch Gott und Christus am besten zu dienen meint, dass sie von sich selber, ihrer Hoheit, ihrer Vollmacht lehrt und sich selber – in jedem Sinne des Worts – erbaut und Gott für sich selber dankt und preist.“ Man könnte das heute fast schon eine theologische Polemik nennen, die aber ein Historiker hier systematisch noch einmal aufweist, und wenn wir genau schauen, dann wird jeder Facetten finden, in denen diese Kritik auch auf so manches von dem, was wir tun, zutrifft. Viele der Debatten, die wir im vergangenen Jahrzehnt mit Leidenschaft führten, zeigen meines Erachtens eine Rotation im Wendehammer dieser von Emanuel Hirsch beschriebenen Sackgassen.

Doch manches in diesem Bemühen um „Selbsterhalt“ ist ja keine Anpassung an den Zeitgeist, sondern ist ja der angestrenzte, auch leidenschaftliche und mühsame Versuch, in einer immer komplexeren Wirklichkeit eine Organisationsform zu gestalten, die gerade neue Räume für das Evangelium schafft, die Ermöglichungsräume eröffnet, die Grenzen fallen lässt, die Chancen eröffnet. Ohne eine gewisse Organisationsform wird eine Gemeinschaft ihrem Auftrag schwerlich gerecht. Und so geht es mir nicht um das Auspielen der einen Seite gegen die andere, sondern um eine genaue Betrachtung dieses Verhältnisses. Diese Verhältnisbestimmung ist auch deshalb so wichtig, weil, so erlebe ich es jedenfalls, wir zunehmend, von innen wie von außen, Kritik hören an unserem Handeln, an dem enormen Aufwand an Selbstorganisation, den wir treiben. Ich denke dabei schon, wie bei Emanuel Hirsch, dass wir die Kirche zu ihrer eigenen Erbauung ausgestalten und dass wir zum Zweiten ja eben auch von außen die Kritik bekommen: Womit beschäftigt ihr euch eigentlich noch? Für einen genauen Blick muss man sehen: Wie viele Kirchenreformprozesse, wie viele Zukunftsversuche liegen hinter uns? Bei den Jüngeren vielleicht erst ein oder zwei, bei den Älteren vielleicht schon drei, vier oder fünf und vielleicht sogar bei einigen, gerade auch in dem Zusammenwachsen der Kirche von Ost und West, sogar Erfahrung mit Systembrüchen. Unter dem bewährten Motto „ecclesia semper reformanda“ meinen wir die Begründung zu haben, unermüdlich an dem Wesen der Kirche herumzuschrauben. Kein Wunder, dass dann irgendwann die Ermüdung über die Begeisterung siegt. Dabei ist allen ersichtlich, dass aus allen Reformen und Selbstorganisationsbemühungen ja noch kein relevanter Mitgliederzuwachs entstanden ist oder gar eine Erweckung. Und dabei gilt: Viele Fragen bleiben die gleichen, nur die Antworten werden immer schwieriger. Ich habe vor wenigen Tagen in einer Mitteilung von der neugewählten Generalsynode, nicht nur wir haben eine Generalsynode, sondern die Church of England hat ja auch „a Generalsynod“, die gerade neu zusammengesetzt worden ist und die ihre Arbeit im November dann aufnehmen wird, da habe ich eine Notiz gelesen von dem ältesten und wiedergewählten Mitglied, der seit 1973 in der General Synod der Church of England dabei ist, also so was wie der Wolfgang Schäuble der Generalsynode, und der heißt David Ashton und der hat ganz lakonisch, typisch britisch, auf die Frage, worum es denn nun geht, gesagt: In der Zukunft „there will be no simple answers“ – es wird keine einfachen Antworten geben.

Man könnte in diesen Sätzen über Zukunftsfantasien und -prozesse unserer Kirchen eine leise Skepsis hören, das ist auch richtig, gegenüber bestimmten Formen oder, ich sage mal, mancher hinreißenden Überzeugung, dass das nun der entscheidende Neuaufbruch der Gestaltung unserer Kirche sei. Es gibt eine Tendenz zur Übersteuerung. Abläufe, Verfahren werden so ausgeweitet, dass sich der geistliche Freiraum gar nicht mehr beschreiben lässt oder aus dem Zentrum gerät. Und wir alle wissen, diesen geistlichen Freiraum, diesen Ermöglichungsspielraum, brauchen wir als beruflich tätige, als ehrenamtlich tätige Menschen, als Gestaltende, um uns immer wieder unseres Auftrags zu vergewissern, der der Grund unseres Handelns ist, und

für die Kirche, um nicht stecken zu bleiben in Debatten über rechtliche Rahmenbedingungen, über finanzielle Ausstattung, über Strukturen und über Organisationsformen. „Ecclesia semper reformanda“ legt die Umkehr zum Gekreuzigten ins Zentrum unseres Tuns.

### **Geistliche Gestaltungsräume**

Wenn ich von diesen Ermöglichungsräumen, von diesen Gestaltungsräumen spreche, dann liegt da die Einsicht: die Kirche wird immer zweierlei abbilden. Die Gemeinschaft des Glaubens geschieht immer zugleich als göttliches und als menschliches Werk. Und die Kirche gibt dieser Ambivalenz, diesem Doppelbild eine Gestalt. Vor fast genau 100 Jahren hat der reformierte Theologe Karl Barth in einem eindrücklichen Aufsatz dieses Problem skizziert. Er wird viel zitiert, dieser Passus. Er beschreibt damals sozusagen die Not der Theologen. Heute würde man sagen der Theologinnen und der Theologen. Aber noch zugespitzter würde ich sagen, es geht eigentlich um jede getaufte Christin, jeden getauften Christen, über den er schreibt. Ich zitiere ihn: „Die wirkliche und besorgniserregende Bedürfnisfrage ist uns von ganz anderer Seite gestellt. Unsere Not kommt ... nicht von der Kirche, von dem rückständigen Geist ihrer Leitung“, also den Bischöfinnen und Bischöfen, „von ihrer Bürokratie, von ihrem Bekenntniszwang ... (ich) kann nur warnen vor den Illusionen, als ob dadurch die Last, die auf die Theologen gelegt ist, auch nur im Geringsten erleichtert wäre. ... Ich möchte diese unsere Situation in folgenden drei Sätzen charakterisieren: Wir sollten als Theologen von Gott reden.“ Und ich übersetze gleich: Wir sollten von Gott reden. „Wir sind aber Menschen und können als solche nicht von Gott reden. Wir sollen beides, unser Sollen und unser Nicht-Können, wissen und eben damit Gott die Ehre geben.“ Und Karl Barth weiter: „Das ist unsere Bedrängnis. Alles andere ist daneben Kinderspiel.“

Als Kirchengestaltende, als leidenschaftlich engagierte Christinnen und Christen stehen wir in diesem Dilemma: Wir müssen uns mit der konkreten Organisationsgestalt unserer Kirche beschäftigen, mit der alten Kirche in der alten Welt, mit ihrer Bürokratie und unseren treuen Gewohnheiten und eingespielten Formen. Und wir suchen die Anknüpfungspunkte an diese Welt, die vibriert und sich komplex und wirr und manchmal chaotisch und ungeordnet, so scheint es, in die Zukunft bewegt. Wir entdecken darin nicht nur eine religiöse Krise, sondern auch eine Krise Gottes und fragen nach unserem Auftrag. Wie kann ich, wie können wir von Gott reden, von dem wir nicht reden können? Sein Geist weht, wo er will, seine Gnade ist Geschenk. Der Schluss, den er zieht, Karl Barth lässt sich auch auf unser Gestaltungsdilemma anwenden: um beides wissen, sollen und nicht können, und das zur Sprache, oder besser: ins Leben bringen und darin Gott die Ehre geben, was zum Beispiel auch heißt, dieses Dilemma und diese Unsicherheit zu benennen. Und ich sage das ganz offen: Ich rede in dieser Frage und in dem, worüber ich jetzt nachgedacht habe, sehr selbstkritisch, auch mit Betrachtung der kirchenleitenden Funktionen, in denen ich tätig war, in Lübeck, in Berlin, in Hannover. An welchen Stellen habe ich dieses Reden instrumentalisiert für irgendwelche Strukturveränderungen? Wo habe ich Glaubens-Freiräume verhindert, wo war mir Evaluation wichtiger als das Evangelium und das Rechthaben der Ordnung wichtiger als die Rechtfertigung aus Glauben? In der Notwendigkeit, die Kirche an soziale, religiöse und kulturelle Veränderungen anzupassen, verlor ich manchmal den Blick für die Zielrichtung, für die Zielrichtung der Kirche oder das Erwarten der Zukunft Gottes. Und ich habe mitgewirkt, dass Freiräume nicht entstanden sind. Und ich will nur, um es auch praktisch zu machen, zwei Beispiele nennen, eines eher strukturell und eines theologisch:

Eine der zentralen Reaktionen unserer Organisation Kirche, egal wo ich war, in welchen Landeskirchen ich dienen durfte, ist das Denken in größeren territorialen Zusammenhängen. Größenordnungen, das wissen wir alle ganz genau, bieten keine Kategorie für die Verkündigung des Wortes Gottes, für den Glauben und das Leben der Kirche. Interessanterweise haben wir ja aus biblischen Zeiten aber Jahrhunderte durch, auch in frühchristlichen Zeiten und

danach, keine Ordnungen, die für die Gemeinschaftsbildung von Christinnen und Christen mit Zahlen arbeiten. Wir haben seit zwei Jahrzehnten, und ich vorrangig, mit der Ausweitung größerer Verantwortungsbezirke auf die geringere Mitgliedschaft reagiert. Ich haftete damit an einem Bild der Kirche, das ja, das wissen wir, in dieser Art vielleicht gut 100, 150 Jahre alt ist. Dahinter steht die Vision: Wir müssen als Volkskirche an allen Orten präsent bleiben. Und ich erlebe diese Vergrößerungen – so notwendig sie manchmal sein können – oft als eine Überforderung. Eine Überforderung für das Engagement der Ehrenamtlichen, der beruflich Tätigen, eine Überforderung für die Leidenschaft und Freude, Gemeinschaft zu bilden und vieles andere.

Und das Zweite ist eher eine theologische Notiz. Erst in den vergangenen Jahren bin ich theologisch, schöpfungstheologisch aufgewacht. „Die Frage nach der Schöpfung“, schreibt der Theologe Christoph Link, „ist nicht nur die Frage nach den heute unübersehbaren Gefährdungen der Natur. Sie ist im Kern die Frage nach Gott. Diese Frage aber scheint unsere gegenwärtige Wissenschaft immer weniger zu berühren. Sie ist ein unverständlicher Fremdkörper geworden.“ Zitat Ende. Theologie geht davon aus, dass Gott das Zentrum der Welt ist, nicht der Mensch. So erkennt sich der Mensch als Mitgeschöpf in der Schöpfungsgemeinschaft. Im Noah-Bund wird diese Gemeinschaft ausgedrückt. „Siehe, ich richte einen Bund auf mit euch, euren Nachkommen und allen lebendigen Wesen, ja der gesamten Flora und Fauna.“ Vor Gott sind alle lebendigen Wesen Bundespartner mit je eigenen Rechten und es geht um den Ausgleich der verschiedenen Lebensinteressen in der gemeinsamen Verantwortung vor Gott. Da war ich lange Zeit blind. Und ich schaue, was wir erreicht haben in unseren Kirchen und theologisch neben unzähligen wichtigen und klugen Papieren und glücklicherweise auch in der EKD-Synode wieder mit Beschlussvorschlägen. Vor wenigen Tagen las ich im Newsletter der Church of England, auch als Vorbereitung für die Konstituierung ihrer Synode, dass ein Papier eingebracht wird: „The Church of England is to consult“ die Diözesen, die Kathedralen, die nationalen Institutionen, die Gemeinden, die Schulen und alle, die ein Interesse haben, wie ein Null-Ziel des Ausstoßes von Carbon bis 2030 realisiert werden kann. Also noch extrem viel anspruchsvoller als das, was wir auch bei uns in den Vorlagen für die EKD-Synode vorgelegt haben. Ich habe diese beiden Punkte als Selbstkritik genannt, also auch als meine Fahrlässigkeiten, meinen Versäumnissen, meinen Fehleinschätzungen. Und ich könnte diese Liste leicht verlängern. Nun könnte man sofort in die Frustration verfallen. Und so ist es ein hilfreiches Korrektiv, wenn wir uns in Planungsprozessen die historische Kontingenz mancher Organisationsformen, die wir als unverzichtbar sehen, vor Augen führen. Was einmal eine gute Lösung war, muss nicht immer eine gute Lösung bleiben. Und darin die Frage: Sprechen wir eigentlich laut genug über die grundlegenden Veränderungen, die unsere Struktur angehen? Den Aufbau unserer Institution, die sich immer noch in weiten Teilen aus einer ehemaligen Staatsanalogie herausgebildet hat? Wie können wir beides sein? Eine vitale, innovative und ressourcenstarke Partnerin der Zivilgesellschaft? Bündnisfähig, netzwerkstark und einsatzfähig? Und ein traditioneller, kompetenter Partner in staatlichen Koalitionen, der in zahlreichen Abhängigkeiten gebunden bleibt. Geht das zusammen?

Einen Überblick über die Arbeit der VELKD bekommen Sie in diesem Jahr ja in einem besonders gestalteten Tätigkeitsbericht, weswegen in meinem Bericht ich jetzt hier, bevor ich dann zum Tätigkeitsbericht der Kirchenleitung zwei, drei Vertiefungen noch vornehme, nur ganz kurz ein paar Punkte, die ich benennen will. Wie setzt die VELKD liturgische, spirituelle, theologische und ökumenische Impulse? Wie unterstützt sie dabei die Gliedkirchen in ihrer Arbeit?

## **Liturgie und Spiritualität**

Zu Liturgie und Spiritualität. Die liturgische Arbeit der VELKD unterliegt seit vielen Jahren einem Wandel, der sich in den letzten Jahren beschleunigt hat. An der Frage nach der Zukunft der Agenden, macht sich dieser Wandel exemplarisch fest. Agenden, gerade für die Älteren,

ein selbstverständliches Kernstück der liturgischen Arbeit der VELKD und für den pastoralen Alltag. Bei der Beschäftigung mit gottesdienstlichen Ordnungen, die seit 2007 in enger Kooperation mit dem Liturgischen Ausschuss der UEK geschieht, geht es fortwährend darum, Traditionen aufzunehmen, zu hinterfragen, weiterzuentwickeln. Das zeigt: Agenden sind ordnende Rahmen, die Gemeinsames betonen und Gestaltende entlasten, und sie sind zugleich atmende Ordnungen, die eine individuelle Ausgestaltung ermöglichen sollen. Nun wird ja, gar nicht mehr so überraschend, in den letzten Jahren doch immer, immer deutlicher, dass die individuelle Ausgestaltung viel, viel größer ist und das Bedürfnis nach ordnenden Formen Stück für Stück zurückgeht. Wie darauf zu reagieren ist, das hohe Maß an Ausdifferenzierung in einer individualisierten Gesellschaft, wie neue liturgische Formen im digitalen Raum aussehen, wie sie tragfähig werden, das ist die Arbeit, in der die VELKD hochengagiert ist. Und ich will auch ganz persönlich sagen, so manche Diskussion, die wir in der Kirchenleitung darüber auch geführt haben, hat uns selbst noch mal überrascht, wie schnell die Selbstverständlichkeit, mit der der Ordnungsrahmen einer Agende, in einer großen Variantenbreite durchaus, wie sie schon vorlagen, wie schnell dieser Ordnungsrahmen fast als überflüssig in zahlreichen Reaktionen aus dem pastoralen Alltag zurückkommen.

Das **Liturgiewissenschaftliche Institut der VELKD in Leipzig** begleitet diese Prozesse aus wissenschaftlicher Perspektive. Die Frage nach der Gestalt einer „Agende der Zukunft“ hat das Institut nach eigenem Bekunden in ein „Denklaboratorium“ überführt: Wie kann sie denn aussehen, die Agende, die Gottesdienstordnung für das 21. Jahrhundert, die sich in der Vielfalt von Frömmigkeitsformen und Traditionen bewährt, die flexibel nutzbar ist, individuell anzupassen, die gleichzeitig das rechte Maß von Freiheit und Verbindlichkeit gewährleistet und natürlich keineswegs als schwer gebundenes Buch daherkommt? Sie merken, es scheint eine fast unmögliche Aufgabe zu sein, aber deshalb ein Laboratorium.

Ein zweiter Punkt: Für eine zukünftige Gestalt der Kirche ist auch die **Wiederentdeckung ihrer spirituellen Quellen** von entscheidender Bedeutung. Gottesdienste, Amtshandlungen sind zentrale, nicht die einzigen Ausdrucksformen des christlichen Glaubens. Gerade auch die kleinen liturgischen Formen finden als Ausdruck einer evangelischen, auch evangelisch-lutherisch geprägten Spiritualität eine zunehmende Relevanz: Rituale wie der Morgensegen vor dem Frühstück und das Abendgebet vor dem Einschlafen. Wir machen an unterschiedlichen Orten die überraschende Entdeckung, dass in sozialen Netzwerken geteilte Gebete eine große, große Resonanz finden. Das Abendgebet vor dem Einschlafen, das Tischgebet oder auch das Leben im geprägten Wechsel der Kirchenjahreszeiten. Gebet und Meditation sind Ausdruck gelebten Glaubens, dienen der geistlichen Vergewisserung des persönlichen Zuspruchs, ebenso wie der Klage in Anfechtung. Die VELKD stellt hier hilfreiches Material zur Verfügung: die Internetpräsenz zum Kirchenjahr „Kirchenjahr evangelisch“ – ich gehe davon aus, dass die meisten von Ihnen das längst ja als App auf dem Handy haben, ein unglaublich hilfreicher Begleiter, bei vielen kleinen Fragen übrigens auch – und dann die Konzeption und Beteiligung an den ausgelegten Gottesdienstheften zu Erntedank und zum Ewigkeitssonntag, auch das spirituelle Tagebuch, das vom Seelsorgeausschuss erarbeitet worden ist und im kommenden Jahr nun auch endlich erscheint.

Kirche bleibt ausstrahlende Kirche, wenn die Menschen, die in ihr leben und sie gestalten, aus Gottes Geist leben, den Blick auf die Zukunft, die ihnen durch Gott entgegenkommt.

### **Theologische Grundsatzfragen**

Die theologische Grundsatzarbeit ist geprägt von der Anforderung, sich einerseits mit grundsätzlichen Fragen zu beschäftigen, die sorgfältiger theologischer Klärung bedürfen, und andererseits auf aktuelle Fragestellungen zu reagieren, die zeitnahe Reaktionen und Orientierung erfordern. Das ist, muss man ehrlicherweise sagen, eine hochanspruchsvolle Aufgabe und deswegen an dieser Stelle noch einmal ganz, ganz herzlichen Dank allen, die im Theologischen

Ausschuss aktiv sind und daran mitarbeiten. Ich nenne nur zwei Dinge, die erschienen sind: Das Buch über die Lutherischen Duale, also noch einmal den Versuch, neu zu erschließen, wie Gegensatzpaare – Gesetz und Evangelium, Glaube und Werke, Alter und Neuer Bund und andere theologische Gegensatzpaare – heute verstanden werden können und wo die Erschließung dieser Gegensatzpaare für das Verständnis heute wirklich hilfreich sein kann. Aber auch andere Arbeiten, wie zum Beispiel eine Arbeit über die Hauptschriften Martin Luthers von 1520. Wir könnten an dieser Stelle jetzt viele Diskussionen aus dem Theologischen Ausschuss, aber auch Veröffentlichungen noch zitieren. Ganz aktuell aber, da merkt man auch, wie hoch der Anspruch ist, was jeden, glaube ich, jede von uns interessiert hat: Wie geht es mit dem **Abendmahl unter Pandemiebedingungen** eigentlich weiter? Was meint ein „digitales Abendmahl“? Eines der Themen, die plötzlich und mit großer Wucht aufkamen und eine Orientierungshilfe erforderten, die die Gliedkirchen ihren Kirchengemeinden an die Hand geben konnten. In zahlreichen und ausführlichen Sitzungen hat der Theologische Ausschuss der VELKD für die Kirchenleitung die theologischen Grundlagen des Abendmahl-Sakraments zusammengestellt und den bisherigen Diskurs zu dieser virtuellen Gemeinschaftsform und der Medialität einbezogen, die vorliegenden Studien gesichtet und der Kirchenleitung eine differenzierte Stellungnahme zur Verfügung gestellt, die man auch einsehen kann.

Dass die Frage der Zukunftsfähigkeit unserer Kirche nicht zu trennen ist von der **Beteiligung junger Menschen**, liegt auf der Hand. Eben, als die Namensliste aufgerufen wurde und die einzelnen Personen von Ihnen noch einmal im Bild erschienen, wie auch die ambivalente Aufgabe, die Präsidiumsrolle für eine Stunde spielen zu dürfen, aber mit Frau Lange zusammen, und das war irgendwie eine große Freude, das war mal großartig zu sehen, dass unsere Generalsynode so jung ist wie niemals zuvor. Und ich bin gewiss, Sie werden Themen setzen, Sie werden Beschlüsse voranbringen, die uns ins Staunen bringen. Das ist zumindest meine große Hoffnung.

## Ökumene

Nun zur Ökumene. Die Zukunft der Kirche wird ökumenisch sein oder sie wird überhaupt nicht sein. Ich bin sehr dankbar, dass die pandemische Lage es trotzdem zugelassen hat, dass wir in einer Delegation der VELKD zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern des DNK in Rom gewesen sind und dass wir dort theologische Gespräche mit dem Präsidenten des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen Kurt Kardinal Koch geführt haben und mit dem Präfekten der Glaubenskongregation Luis Kardinal Ladaria. Und man muss ehrlicherweise sagen, es waren auch interessante, aber ernüchternde Gespräche. In den zentralen theologischen Fragen, die sehr vertrauensvoll waren, die sehr in großer Herzlichkeit auch geführt wurden, besteht keine Übereinstimmung. Und ich muss auch sagen, dass die Perspektiven nicht sehr offen waren, um zu sagen, dort könnte sie entstehen. Und dennoch waren alle sich einig: Diese Gespräche dürfen nicht abreißen, und wir haben deutlich gemerkt, dass gerade in einer besonderen Situation zwischen der römisch-katholischen Kirche in Deutschland und dem Missverständnis oder dem fast abgerissenen Gesprächsfaden teilweise mit den Kollegen in Rom wir als Gesprächspartner sehr dankbar angenommen wurden, weil wir fast manchmal den Eindruck hatten, dass wir so etwas wie Verbindungsglied sein könnten, um ein bisschen auch für die besondere Situation, die es hier in Deutschland gibt für die katholische Kirche, auch werben zu können. Hinzu kam aber auch, dass wir bei diesem Besuch die Gemeinschaft von Sant'Egidio, die sich in Italien und weltweit für Ökumene, Frieden und soziale Gerechtigkeit einsetzt, besuchen konnten, einen wunderbaren, sehr fruchtbaren Abend dort hatten, wo wir zu Gast sein durften. Und wir trafen uns mit Vertreterinnen und Vertretern der Fokolarbewegung, einer geistlichen Laienbewegung innerhalb der katholischen Kirche, die sich zum Ziel gesetzt hat, „das Evangelium zu leben und dadurch die Welt zu verändern“; ein hochspannendes Gespräch mit der Präsidentin Margaret Karram. Diese Begegnungen waren außerordentlich, außer-

ordentlich ermutigend, ebenso wie es viele ökumenische Seitenbewegungen gab und genauso wie es viele, viele ökumenische Begegnungen und Initiativen innerhalb unserer Landeskirchen gibt und wie es erst recht eine große selbstverständliche, ökumenisch gelebte Gemeinschaft mit anderen Konfessionen, auch der katholischen Kirche in unseren Gemeinden, gibt. Das sind die großen Hoffnungszeichen, glaube ich, wenn wir nach vorne schauen; nicht zuerst ganz nach oben wegen der Hierarchien zu schauen, sondern genau auf die Ebene der Gemeinden.

Diese wenigen Darstellungen sind nur fragmentarisch mit dem Blick auf die VELKD und die Arbeit dort. Aber ich will an dieser Stelle jetzt zum Abschluss meines Berichts sagen, dass ich mit einem ganz großen Dank, mit einem ganz großen Dank auf all diejenigen, die die Arbeit innerhalb der VELKD tun, auf die vergangenen zwei Jahre schaue, die ganz besonders und ganz besonders anstrengende Jahre waren, in denen auch diese Gremien ja zum großen Teil digital zusammengekommen sind. Zudem danke ich allen Synodalen der VELKD, die Sie ja nicht nur hier sind, sondern ich weiß nicht, in wie vielen parallelen Gremien Sie in den unterschiedlichsten Ebenen Ihrer Landeskirchen oder Einrichtungen waren, also mit welchem umfangreichen Dienst Sie dem Evangelium dienen und in der Nachfolge stehen. Und ich danke den Leitenden und Mitarbeitenden in den drei Einrichtungen der VELKD – im Theologischen Studienseminar in Pullach, im Liturgiewissenschaftlichen Institut und im Gemeindekolleg.

Vor 50 Jahren sagte mein Vorvorgänger im Bischofsamt in Hannover, Bischof Eduard Lohse, in einer Predigt: „Die Kirche Jesu Christi ist nicht dazu da, um sich selbst zu gefallen oder sich selbst zu genügen, sondern Gott will durch uns etwas sagen, was sonst nirgendwo in der Welt zu vernehmen ist.“ In diesem Auftrag stärken wir uns hier in der Generalsynode, stärken wir uns in der VELKD gegenseitig, um unseren Dienst hier gemeinsam für unsere Landeskirchen tun zu können.

## **Bericht des Präsidiums der Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands, Präsident Dr. Matthias Kannengießer\***

der 13. Generalsynode auf ihrer 2. Tagung am 6. November 2021 in Bremen (digital) vorgelegt

Sehr geehrte Konsynodale! Sehr geehrte Mitglieder der Bischofskonferenz! Sehr geehrter Herr Leitender Bischof! Liebe Schwestern und Brüder!

Dies ist die 2. Tagung der 13. Generalsynode und in vielerlei Hinsicht wieder einmal eine besondere. Wir hatten gehofft, wir könnten diese Tagung wieder in Präsenz zusammen halten und könnten uns live begegnen, debattieren, uns kennenlernen und austauschen. Und jetzt sind wir doch wieder eine digitale „Kachel“ und keine analogen Kohlenstoffeinheiten, um eine Wendung unseres Leitenden Bischofs Ralf Meister zu benutzen.

Erlauben Sie mir, Ihnen knapp von der Arbeit des Präsidiums der 13. Generalsynode zu berichten, welches im vergangenen Mai gewählt worden ist. Seit der ersten Sitzung am 7. Mai 2021 haben wir uns noch drei weitere Male getroffen, zuletzt am 22. Oktober. Die Sitzungen fanden überwiegend als Videokonferenzen statt, abgesehen von einer Sitzung am 10. September, wo wir in Person zusammenkommen konnten, und zwar in Braunschweig bei der Tagung der Präsidien der Synoden der VELKD-Mitgliedskirchen. Die Sitzungsarbeit war geprägt von den Vorbereitungen für die aktuelle Tagung, die wir zunächst ja in Präsenz geplant hatten mit all dem, was dazugehört, und die wir jetzt in letzter Minute auf digital umgeplant haben.

Von Anfang an waren die Herausforderungen durch Covid-19 ein Problem, dem wir uns stellen mussten, und jetzt haben wir die vollen Auswirkungen zu spüren bekommen. Trotzdem liegt uns sehr daran, den wechselseitigen Austausch unter und zwischen den Präsidien und den synodalen Organen der VELKD, aber ebenso der EKD und UEK zu ermöglichen, und das ist zum Beispiel auch passiert in der gemeinsamen Sitzung der Präsidien am 13. September.

Austausch, Transparenz und vertrauensvolle Kommunikation, vielleicht können wir unter diesen Begriffen das zusammenfassen, was die Arbeit des Präsidiums schon im ersten Halbjahr seiner Amtszeit ausgemacht hat und was wir in der weiteren Amtszeit weiter verwirklichen wollen.

Sehr beispielhaft dafür ist die Tagung in Braunschweig gewesen, wo die Synodalpräsidien zusammengekommen sind aus allen VELKD-Kirchen und den Mitgliedskirchen des DNK, wo wir zum Austausch untereinander Gelegenheit hatten. Die Tagung stand diesmal unter dem Motto – durchaus mehrdeutig gemeint – „Strahlende Aussichten“, denn unter anderem haben wir das Atomendlager Asse besucht und uns thematisch befasst mit dem Spannungsfeld kirchlicher Herausforderung zwischen Innovation und lebensweltlicher Gefährdung. Wir danken sehr an dieser Stelle für die Gastfreundschaft, die wir in Braunschweig genießen durften.

Die dortigen Berichte aus den Landeskirchen haben gezeigt, dass es sich sehr lohnt, in den Austausch zu kommen der Erfahrungen, die in den einzelnen Landeskirchen gemacht worden sind, und deshalb soll auch dies ein Punkt unserer Arbeit hier in der VELKD werden. Ich hatte es angedeutet: Wir hatten versucht, das mit dem Themenschwerpunkt schon in dieser Tagung zu erreichen. Jetzt werden wir uns das in einem anderen Format für die Zukunft vornehmen.

Wir wollen vertrauensvollen Austausch, geschwisterliche Debatten und eine Weitung des Blickwinkels und Veränderung der Perspektive erreichen. Und dies kann vielleicht insgesamt auch eine Leitlinie für die Arbeit des Präsidiums in der kommenden Amtszeit sein – und dazu passen dann auch die Worte des Liedes von Hans-Peter Hertzsch, den wir schon mehrfach zitiert haben und von dem ja auch der Titel unserer Tagung stammt: „Vertraut den neuen

---

\* Die schriftliche Fassung dieses Berichts ist abgedruckt in den Texten aus der VELKD Nr. 192.

Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.“

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



## **Bericht von Kirchenpräsident Dr. Dr. h. c. Volker Jung über die Catholica-Arbeit in der EKD und GEKE**

vor der 13. Synode der EKD und der 13. Generalsynode der VELKD jeweils auf ihrer 2. Tagung am 7. November 2021 in Bremen (digital)

### **„AM TISCH DES HERRN“**

Als Nachfolger von Kirchenpräsident i. R. Christian Schad im Amt des Vorsitzenden der UEK bin ich in diesem Jahr vom Vorsitzenden des Rates der EKD beauftragt, Ihnen den Catholica-Bericht für EKD und GEKE vorzutragen.

Der Bericht hat drei Punkte:

1. Rückblick auf den Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt
2. Zur Diskussion über das Votum „Gemeinsam am Tisch des Herrn“
3. Über den Beginn des Dialogs zwischen GEKE und Vatikan

#### **1. Rückblick auf den Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt**

Das Jahr 2021 war und ist von der Corona-Pandemie geprägt. Das hat viele Veranstaltungen und Gottesdienste erheblich beschränkt. Auch der von langer Hand und mit viel Engagement und Fleiß geplante und vorbereitete 3. Ökumenische Kirchentag (ÖKT) war durch die pandemische Situation geprägt. Lange haben die Gremien des ÖKT darum gerungen, den Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt am Main ganz abzusagen. Es wurde letztlich entschieden, den Kirchentag stattfinden zu lassen: in der Zeit vom 13. bis 16. Mai mit dem Schwerpunkt von zwei Programmtagen am Freitag und Samstag. Von wenigen Gottesdiensten abgesehen war der 3. ÖKT so im Wesentlichen ein „digitaler und dezentraler“ Kirchentag. Das war bedauerlich, weil ursprünglich mit über 100.000 Dauergästen gerechnet wurde. Erfreulich war dann allerdings, dass über 160.000 Menschen digital am ÖKT teilgenommen haben und es bundesweit etwa 400 regionale Veranstaltungen und 70 Gottesdienste gab. Auch im digitalen Format wurde eine thematische Vielfalt geboten: Klimakrise, Frieden, Digitalisierung, Zukunft der Kirchen, Ökumene, Ökonomie, Sterbehilfe, sexualisierte Gewalt, Machtmissbrauch und vieles mehr. Wer wollte, konnte sich digital nahezu mit allem befassen, was gerade debattiert wird. Es soll nicht verschwiegen werden, dass es zeitweise technische Probleme gab und dass gerade bei aktuellen und auch schwierigen Themen die gewählten Formate an Grenzen stießen. Insgesamt waren Resonanz und Rückmeldungen allerdings wirklich sehr gut. Darüber hinaus sind die Veranstaltungen bis zum Ende dieses Jahres im Netz verfügbar. Der ÖKT hat damit deutlich gemacht, dass die Kirchen in der Gesellschaft Verantwortung übernehmen und mit dem Kirchentag ein wichtiges Forum für den gesellschaftlichen Diskurs geboten wird. Dabei wurden auch die schwierigen Themen, die die Kirchen selbst betreffen, nicht ausgenommen. Seitens der Politik wurde immer wieder betont, dass von den Kirchen viel erwartet und geleistet wird – gerade auch im Blick auf Bewältigung der Pandemie und ihrer Folgen für einzelne und die Gesellschaft insgesamt.

Einen sehr starken Akzent setzte der Kirchentag zweifellos auf dem eigenen Feld – in der Ökumene selbst. Darauf möchte ich hier Ihren Blick besonders lenken.

Bei der festlichen Eröffnung am Freitagabend hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier über die Spaltung der Kirchen gesprochen. Die werde, so der Bundespräsident, in der Gesellschaft immer weniger verstanden. Er wisse, dass es schwer sei, jahrhundertlange Gegnerschaft zu überwinden. Aber, so fragte er: „Wie will man die Stadt auf dem Berge sein, Botin des Friedens, wenn Mauern diese Stadt trennen und wir nicht geduldig versuchen, sie einzureißen und so ein Beispiel versöhnter Vielfalt zu sein?“ Er hat damit benannt, was auch viele Menschen in unseren Kirchen so sehen.

Dass der Weg dahin in den Konfessionen unterschiedlich weit ist, zeigte ein Podium zu „Eucharistie und Abendmahl“. In dieser Diskussion bezeichnete Andrea Grünhagen, Pastoralreferentin in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche Hannover, das Votum des Ökumenischen Arbeitskreises zu Abendmahl und Eucharistie, auf das ich im zweiten Teil genauer eingehen werde, als „ausgesprochen hilfreich“. Ihre persönliche Einschätzung wäre allerdings die, dass sie „eher die Position der Glaubenskongregation teilen würde, dass es im Moment noch nicht möglich ist, eine gegenseitige Einladung zur Teilnahme auszusprechen.“ Erzpriester Martinos Petzolt von der griechisch-orthodoxen Metropole Deutschlands beschrieb die Vorbereitungen, die für den Empfang der Kommunion im griechisch-orthodoxen Gottesdienst erforderlich sei, und betonte, dass Außenstehende deshalb nicht einfach an allem teilnehmen könnten. Andrea Strübind, baptistische Theologin und Kirchenhistorikerin aus Oldenburg, hob hervor: „Wir müssen dieses Leiden daran, dass wir nicht gemeinsam am Tisch des Herrn feiern können, wachhalten.“ Die Heidelberger Theologie-Professorin Friederike Nüssel entgegnete aus evangelischer Sicht, in der Feier des Abendmahls gehe es um „einen Vorgesmack des Reiches Gottes“ und um die Erfahrung der Versöhnung mit Gott und untereinander. In den evangelischen Kirchen seien römisch-katholische Christen wie alle Getauften zum Abendmahl eingeladen. Man dürfe allerdings nicht mit Unverständnis auf Positionen reagieren, die eine Öffnung ablehnen. Der katholische Theologe und Neutestamentler Thomas Söding aus Bochum sagte, Konsens in einer Frage bedeute nicht, „dass man nur immer noch dasselbe sagt“. Konsens bedeute auch, dass man Unterschiede verstehen, einschätzen und gelten lassen kann. Auch das Votum des Ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen besage nicht, dass bereits volle Kirchengemeinschaft und volle Eucharistie- und Abendmahlsgemeinschaft bestehe. Es sage vielmehr: „Wir sind auf dem Weg und auf dem Weg kann man weiter gehen, als bislang gegangen worden ist.“

Das Votum des Ökumenischen Arbeitskreises war am 11. September 2019 in Frankfurt am Main vom Ökumenischen Arbeitskreis evangelischer und katholischer Theologen (ÖAK) mit dem Titel „Gemeinsam am Tisch des Herrn“ (GTH) veröffentlicht worden.<sup>1</sup> Es wurde auf dem Podium als wichtiger Beitrag zur Annäherung der Kirchen gewürdigt. Das Votum spricht sich für eine mögliche wechselseitige Teilnahme Einzelner an Eucharistie und Abendmahl aufgrund einer jeweils persönlichen Gewissensentscheidung aus.

Der Ökumenische Kirchentag hat unter anderem auf der Grundlage dieses Textes in einem Gemeinsamen Zeugnis formuliert: „Als Christinnen und Christen erfahren wir die Gegenwart Jesu Christi an allen Orten, an denen sich Menschen in seinem Namen versammeln. Wir glauben gemeinsam, dass Jesus Christus selbst uns im verkündigten Wort des Evangeliums anspricht. Wir vertrauen darauf, dass Jesus Christus – wie er es uns zugesagt hat – in der Feier des Abendmahls und in der Feier der Eucharistie wahrhaft und wirksam gegenwärtig ist. Wir verkündigen seinen Tod für uns; wir glauben, dass er auferstanden ist und lebt; wir hoffen, dass er wiederkommt zum Heil der Welt. Gemeinsam feiern wir dieses Geheimnis unseres Glaubens und lassen uns von ihm zu seinem Gedächtnis sagen: schaut hin und erkennt mich beim Brechen des einen Brotes und in der Gabe des einen Bechers für euch alle. Dann geht in meinem Geist verwandelt und gestärkt in die Welt.“<sup>2</sup>

Am Samstagabend wurde so eine wechselseitige Teilnahme an Abendmahl und Eucharistie im Rahmen des ÖKT praktiziert. Im Frankfurter Dom, in der evangelischen Gemeinde am Riedberg und in der Freien evangelischen Gemeinde Frankfurt wurden ökumenisch sensible Eucharistiefiern bzw. Abendmahlsgottesdienste gefeiert. Die griechisch-orthodoxe Gemeinde „Prophet Elias“ feierte einen orthodoxen Vespertgottesdienst. Bettina Limperg, die evangelische Präsidentin des ÖKT, nahm an der Messe im Dom teil. Sie empfing dort gemeinsam mit anderen Evangelischen an der Seite von Bischof Bätzing und anderen katholischen Christinnen und Christen die Kommunion von Stadtdekan Johannes zu Eltz. Gemeinsam mit dem katholischen Präsidenten des ÖKT und Vorsitzenden des

<sup>1</sup> Gemeinsam am Tisch des Herrn. Ein Votum des ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen. Hrsg. Volker Leppin und Dorothea Sattler, Freiburg i. Breisgau, Göttingen 2020.

<sup>2</sup> [https://static.oekt.de/fileadmin/2021/pdf/rz\\_materialheft\\_v2.pdf](https://static.oekt.de/fileadmin/2021/pdf/rz_materialheft_v2.pdf), abgerufen am 28.10.21.

Zentralkomitees der Deutschen Katholiken, Thomas Sternberg, mit der Vorsitzenden der Diözesanversammlung Limburg, Ingeborg Schillai und anderen katholischen Geschwistern habe ich im Kreis der evangelischen Gemeinde am Riedberg die Gaben des Abendmahls empfangen. Dass diese Feiern möglich waren, verdanken wir dem besagten Votum „Gemeinsam am Tisch des Herrn“. Dennoch wird darüber weiterhin kontrovers diskutiert.

## **2. Zur Diskussion über das Votum „Gemeinsam am Tisch des Herrn“**

Bevor ich mich der hier geführten Debatte zuwende, möchte ich in Erinnerung rufen, worum es der Studie geht und worum es ihr nicht geht. Es geht nicht um die Aufhebung konfessioneller Unterschiede, erst recht nicht darum, die vorhandenen sachlichen Kontroversen, z. B. im Kirchen- und Amtsverständnis, zu nivellieren. Die Studie zeigt einen theologischen Begründungsrahmen für die individuelle Gewissensentscheidung einzelner Glaubender auf, wechselseitig an Eucharistie bzw. Abendmahl teilzunehmen. Diese Möglichkeit wird darin gesehen, dass Christus zusagt, im Mahl gegenwärtig zu sein und sich selbst zu geben. Dies überschreite, so die Studie, „die konfessionellen Grenzen und Grenzziehungen, die der sichtbaren Einheit im Wege stehen“ (GTH 2.2). Das ermutige dazu, die Einladung Jesu Christi zu seinem Tisch nicht auf die Angehörigen der je eigenen Konfession zu begrenzen. In dem hier formulierten ökumenischen Grundkonsens fanden sich im Ökumenischen Arbeitskreis auf evangelischer Seite die lutherische, die reformierte und die unierte Tradition gemeinsam mit der römisch-katholischen wieder. Auf dieser Grundlage plädiert die Studie dafür, die wechselseitige Teilnahme getaufter evangelischer und römisch-katholischer Christinnen und Christen an der Abendmahls- bzw. Eucharistiefeier der jeweils anderen Konfession zu ermöglichen. Voraussetzung für die Teilnahme ist dann jeweils, für sich persönlich zu prüfen, ob ich glaube, dass Christus im Mahl bzw. der Eucharistie gegenwärtig ist. Das Neue besteht darin, dass so die Teilnahme für alle als möglich gesehen wird, die getauft sind und dies glauben können, und eben nicht nur für die Menschen in konfessionsverbindenden Ehen, wie es die Handreichung der Deutschen Bischofskonferenz „Mit Christus gehen – Der Einheit auf der Spur. Konfessionsverbindende Ehen und gemeinsame Teilnahme an der Eucharistie“ vorsieht,<sup>3</sup> die der Rat der EKD 2018 sehr begrüßt hatte.<sup>4</sup>

Am 18. September 2020 veröffentlichte die römische Glaubenskongregation sogenannte „Lehrmäßige Anmerkungen“<sup>5</sup> zum Votum und einen Brief des Präfekten der Glaubenskongregation, Kardinal Ladaria, an den Vorsitzenden der Bischofskonferenz, Bischof Georg Bätzing.<sup>6</sup> Der Ökumenische Arbeitskreis evangelischer und katholischer Theologen hat sich intensiv damit auseinandergesetzt und am 23. Januar 2021 dazu folgendermaßen Stellung bezogen: „Gewiss setzt eine volle, umfassende Eucharistie- und Abendmahlsgemeinschaft zwischen Kirchen die Verwirklichung ihrer Kirchengemeinschaft voraus ... Demgegenüber ist die wechselseitige, gastweise Öffnung der Mahlfeiern für Christinnen und Christen der anderen Konfession ein kleiner, erster und in Demut vollzogener Schritt, der das Bemühen um volle Wiederherstellung der Gemeinschaft im Glauben nicht ersetzen, wohl aber beflügeln kann.“<sup>7</sup> Der Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, Kardinal Koch, kritisiert in seiner Reaktion,<sup>8</sup> dass die Stellungnahme des ÖAK – wie schon das Votum von 2019 – „im rein akademischen Bereich“ verbleibe und „nicht an die konkrete kirchliche Realität zurückgekoppelt“ sei. In der Praxis zeige sich, dass vieles von dem, was der ÖAK

<sup>3</sup> [https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse\\_downloads/dossiers\\_2018/08-Orientierungshilfe-Kommunion.pdf](https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/dossiers_2018/08-Orientierungshilfe-Kommunion.pdf), abgerufen am 28.10.2021.

<sup>4</sup> <https://www.ekd.de/stellungnahme-zur-pastoralen-handreichung-der-dbk-35939.htm>, abgerufen 28.10.21.

<sup>5</sup> [https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse\\_downloads/dossiers\\_2020/2020-09-18\\_Kard.\\_Ladaria\\_Lettera\\_Anlage-Vorsitzender-DBK.PDF](https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/dossiers_2020/2020-09-18_Kard._Ladaria_Lettera_Anlage-Vorsitzender-DBK.PDF), abgerufen am 28.10.2021.

<sup>6</sup> [https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse\\_downloads/dossiers\\_2020/2020-09-18\\_Kard.\\_Ladaria\\_Lettera\\_Vorsitzender-DBK.PDF](https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/dossiers_2020/2020-09-18_Kard._Ladaria_Lettera_Vorsitzender-DBK.PDF), abgerufen am 28.10.2021.

<sup>7</sup> [https://dynamic.faz.net/download/pdf/GaTH\\_Lehrma\\_ige\\_Anmerkungen.\\_Stellungnahme\\_des\\_OAK.pdf](https://dynamic.faz.net/download/pdf/GaTH_Lehrma_ige_Anmerkungen._Stellungnahme_des_OAK.pdf), abgerufen am 28.10.2021.

<sup>8</sup> <https://www.katholisch.de/artikel/28490-nach-kritik-am-vatikan-koch-kritisiert-deutsche-oek-erklaerung>, abgerufen am 28.10.2021.

als Konsens darstelle, nicht mit der gelebten Wirklichkeit übereinstimme. „Dass diese Erdung zu einem großen Teil nicht geschehen ist“, so Kardinal Koch weiter, „erstaunt umso mehr, als der ÖAK sich immer wieder auf den Primat der Praxis beruft, ihn aber weitgehend nicht einlöst.“ Zuletzt hatte Kardinal Koch in einem „Offenen Brief“<sup>9</sup> vom 9. Februar 2021 an Professor Volker Leppin,<sup>10</sup> den damaligen wissenschaftlichen Leiter des ÖAK auf evangelischer Seite, seine Einwände wiederholt und sich auch auf die Abendmahlspraxis in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) bezogen. Diese spreche wegen einer Einladung an Nicht-Getaufte in einem Text auf der Webseite der Landeskirche aus seiner Sicht gegen eine wechselseitige Teilnahme evangelischer und katholischer Christen an der Abendmahls- bzw. Eucharistiefeier der jeweils anderen Kirche. In einer Stellungnahme vom 15. Februar 2021 hat die EKHN ihrerseits auf den Brief Kochs reagiert und die Kritik des Kardinals zurückgewiesen.<sup>11</sup>

Festzuhalten ist allerdings, dass das Votum sowohl der evangelischen als auch der römisch-katholischen Kirche „Hausaufgaben“ stellt, und zwar insbesondere im Blick auf das Amtsverständnis. Nach CA 14 setzen die öffentliche Wortverkündigung und die Spendung der Sakramente eine ordnungsgemäß berufene Person voraus. Falls eine „ordentliche“ Mahlpraxis in evangelischen Kirchen irgendwo nicht gegeben sein sollte, ist es darum unsere Pflicht, darüber nachzudenken, wie diese herzustellen ist und den gemeinsamen Ansprüchen entspricht. Hierüber sind UEK und VELKD ja seit längerer Zeit miteinander in einem konstruktiven Gespräch. Auf römisch-katholischer Seite besteht die Aufgabe darin, offiziell zu sagen, was aus ihrer Sicht, vor dem Hintergrund des eigenen Amtsverständnisses, im ordnungsgemäß eingesetzten Abendmahl geschieht. Konkret: ob auch in dem im evangelischen Gottesdienst gefeierten Abendmahl Christus sich selbst vergegenwärtigt, wie es das einmütige Votum des Ökumenischen Arbeitskreises sagt. Ebenfalls ist zu klären, ob Rom die Überzeugung auch der katholischen Theologinnen und Theologen im Ökumenischen Arbeitskreis teilt, wonach „die reformatorischen Kirchen die apostolische Lehre bewahrt haben und ihre Ordnung der Ämter offenkundig der Sukzession in der Lehre der Apostel zu dienen vermochte und vermag“ (GTH 6.2.10).

Zu den „Hausaufgaben“ gehört auch, den inneren Zusammenhang zwischen Taufe und Abendmahl herauszustellen. Die Taufe konstituiert eine Gemeinschaft der Getauften, die als Abendmahlsgemeinschaft gelebt werden will. In diesem Sinne ist die Taufe Voraussetzung der Teilnahme am Abendmahl. Das ist nicht dadurch in Frage gestellt, dass in der Praxis beider Kirchen auch immer wieder nicht getaufte Menschen an Abendmahl und Eucharistie teilnehmen. Es ist eine gemeinsame Herausforderung, hier pastoral und theologisch angemessen zu reagieren.

Die genannten „Hausaufgaben“ hat bereits die Stellungnahme des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) zu „Gemeinsam am Tisch des Herrn“ vom 28. Februar 2020 aufgegriffen: „Dem Rat“, so heißt es dort, „ist bewusst, dass mit dieser Perspektive (sc. der wechselseitigen Teilnahme am Abendmahl bzw. der Eucharistie) auch Fragen an die evangelische Abendmahlspraxis im Blick auf Leitung und Gestaltung verbunden sind. Daran wollen wir weiterarbeiten.“<sup>12</sup> Gemeint sind damit diejenigen Punkte, die auch im „Offenen Brief“ von Kardinal Koch angesprochen werden. Aber für das ökumenische Miteinander ist es eher hinderlich, wenn zugestandene Herausforderungen in der Praxis genutzt werden, um das gemeinsame theologische Grundverständnis fundamental zu problematisieren. Denn eine Diskrepanz zwischen Sein und Sollen, zwischen Anspruch und Wirklichkeit,

---

<sup>9</sup> <https://www.katholisch.de/artikel/28660-kardinal-koch-an-oeak-kein-konsens-zum-gemeinsamenabendmahl>, abgerufen am 28.10.2021.

<sup>10</sup> <https://www.katholisch.de/artikel/28525-eucharistie-debatte-leppin-verteidigt-gegenseitige-mahleinladung>, abgerufen am 28.10.2021.

<sup>11</sup> <https://www.zentrum-oekumene.de/de/oekumene/aktuelles/detailseite/abendmahl-hessen-nassau-weistkritik-von-kardinal-koch-zurueck/>, abgerufen am 28.10.2021.

<sup>12</sup> [https://www.ekd.de/ekd\\_de/ds\\_doc/200228\\_Stellungnahme\\_Rat\\_der\\_EKD\\_Gemeinsam\\_am\\_Tisch\\_des\\_Herrn.pdf](https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/200228_Stellungnahme_Rat_der_EKD_Gemeinsam_am_Tisch_des_Herrn.pdf), abgerufen am 28.10.2021.

zwischen theologischer Einsicht und pastoraler Praxis finden sich in jeder Kirche. Das ist kein Grund, damit aufzuhören, weiter ehrlich um die noch offenen Fragen zu ringen.

Auch der Kontaktgesprächskreis zwischen dem Rat der EKD und der Deutschen Bischofskonferenz hat sich zu „Gemeinsam am Tisch des Herrn“ geäußert. Ich zitiere hier die entscheidenden Passagen, die von den katholischen und evangelischen Mitgliedern dieses Kreises einstimmig verabschiedet wurden: „Mit dem Votum des Ökumenischen Arbeitskreises gehen wir davon aus, dass in der Feier der Eucharistie und des Abendmahls Jesus Christus gegenwärtig ist und als Gegenwärtiger geglaubt wird. ‚Wir feiern in österlicher Hoffnung das von Jesus Christus selbst gestiftete Gedächtnis seines erlösenden Lebens und Sterbens für uns in einer liturgischen Handlung, in der seine Gegenwart in der Kraft des Heiligen Geistes im verkündigten Wort und im Mahl erfahrbar und wirksam wird‘ (Votum 8,2). Es gibt eine reale Gegenwart Jesu Christi ebenso in der katholischen Feier der Eucharistie wie auch in den Traditionen der evangelischen Abendmahlsfeier. Diese grundlegende Einschätzung sollte als gemeinsamer Ausgangspunkt für die weitere Entwicklung in diesem Themenfeld wahrgenommen werden ... Gemeinsam nehmen wir auf diesem Hintergrund wahr, dass das Votum des Ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen einen theologischen Begründungsrahmen für die individuelle Gewissensentscheidung einzelner Gläubiger entfaltet, wechselseitig zur Eucharistie bzw. zum Abendmahl hinzutreten. Insofern stellt es einen weiterführenden Beitrag auf dem Weg zur Eucharistie- und Kirchengemeinschaft dar.“<sup>13</sup>

### **3. Über den Beginn des Dialogs zwischen GEKE und Vatikan**

Im kommenden Jahr beginnt der offizielle theologische Dialog zwischen der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) und dem Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen zu Fragen der Kirche und der Kirchengemeinschaft. Dies ist ein Novum, denn bisher führte der Einheitsrat ausschließlich Gespräche mit einzelnen konfessionellen Weltbünden (lutherisch, reformiert, anglikanisch, methodistisch), aber nicht mit multilateralen Gemeinschaften, die zudem auf bestimmte Regionen der Welt begrenzt sind. Dass dies jetzt möglich ist, ist einer Arbeitsgruppe zu verdanken, die in den Jahren 2013 bis 2018 tagte und aus jeweils acht Vertreterinnen und Vertretern des Einheitsrates und der GEKE bestand. Das Ergebnis dieser Gespräche ist in dem 2019 erschienenen Dokument „Bericht über Kirche und Kirchengemeinschaft“<sup>14</sup> festgehalten. Die Aufgabe der Arbeitsgruppe war es, zu sondieren, ob ein theologischer Dialog über Fragen der Kirche und der Kirchengemeinschaft zwischen der römisch-katholischen Kirche und der GEKE aussichtsreich sei. Am Ende dieses Sondierungsprozesses, der von evangelischer Seite als ein „Akt der Wertschätzung seitens der römisch-katholischen Kirche“<sup>15</sup> interpretiert wurde, stand die klare Empfehlung, einen offiziellen theologischen Dialog aufzunehmen. Dies wurde dann auch im September 2018 im Rahmen der 8. Vollversammlung der GEKE in Basel feierlich vereinbart. Dieser Dialog also wird im kommenden Jahr beginnen. So war im September 2021 bereits eine Delegation der GEKE unter Führung ihres Generalsekretärs Mario Fischer in Rom, um Modalitäten und Themen zu klären. Dieses Vorgehen stellt, wenn es gelingen sollte, einen entscheidenden Fortschritt im ökumenischen Miteinander der verschiedenen evangelischen Kirchen mit Rom dar. Denn in der GEKE sind die meisten evangelischen Kirchenfamilien, die durchaus weiterhin bilaterale Dialoge mit dem Einheitsrat führen, gemeinsam unterwegs. Diese Konsultationsebene ist deshalb so wichtig, weil niemand wollen kann, dass wir als evangelische Kirchen am Ende eines solchen Prozesses aufgespalten werden. Aufgespalten in jene, die etwa an einer wie auch immer gearteten Abendmahlsgemeinschaft mit der römisch-katholischen Kirche teilhaben, und jene, die davon ausgeschlossen bleiben. Dies inner-

---

<sup>13</sup> Gemeinsam am Tisch des Herrn. Ein Votum des ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen. Band II. Anliegen und Rezeption, Hrsg. Volker Leppin und Dorothea Sattler, Freiburg i. Breisgau / Göttingen 2021, 216f.

<sup>14</sup> Bericht über Kirche und Kirchengemeinschaft, Hrsg. Christian Schad/Karl-Heinz Wiesemann, Paderborn / Leipzig 2019.

<sup>15</sup> Bericht (wie Anm. 14), 43.

evangelisch mit den Weltbünden zu kommunizieren, ist daher eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben der GEKE. Ich hoffe, dass im kommenden Jahr an dieser Stelle mehr dazu gesagt werden kann. Mein Vorgänger im Amt des Vorsitzenden der Vollkonferenz der UEK, Christian Schad, hat bisher auf evangelischer Seite diesen Konsultationen vorgestanden. In einem Beitrag für den „Materialdienst des Konfessionskundlichen Instituts“ hat er sich ausführlich mit den Problemen und Chancen dieses Dialogs auseinandergesetzt. Auch als Referenz und Dank an Christian Schad möchte ich ihn deshalb abschließend zitieren: „Was wir darum brauchen, ist dies: mehr *Sichtbarkeit* in der Einheit – und mehr *Versöhnung* in der Vielfalt und Verschiedenheit. Das Ziel aller ökumenischen Bemühungen ist darum die sichtbare Einheit der Kirche Jesu Christi als vielfältig gestalteter Gemeinschaft in einem Glauben und am Tisch des Herrn.“<sup>16</sup>

---

<sup>16</sup> Christian Schad, Ökumenische Einsichten und Herausforderungen – Überlegungen zu neueren Texten im evangelisch-katholischen Gespräch, in: Materialdienst des Konfessionskundlichen Instituts Bensheim (MdKI) 4/2021, 192 ff.

## **IN DER ÖKUMENISCHEN LEIDENSCHAFT FÜR EINE DEN MENSCHEN DIENENDE KIRCHE NICHT NACHLASSEN**

### **1. Sich nachhaltig anrühren lassen vom Leiden der Menschen und die Erzählungen der Religionen für die Idee einer Menschheitsfamilie einbringen**

Mit der Enzyklika „*Fratelli tutti* - über die Geschwisterlichkeit und die soziale Freundschaft“ hat Papst Franziskus am 4. Oktober 2020 die dritte Enzyklika seines Pontifikats veröffentlicht. Die öffentliche Unterzeichnung dieses Lehrschreibens hat er wie schon so oft mit einer bedeutungsvollen Geste verbunden. Am Tag vor dem Fest des Heiligen Franz von Assisi besuchte er das Grab des Namenspatrons seines Pontifikats in Assisi und unterschrieb dort die Enzyklika. Es war der erste Aufenthalt des Pontifex seit dem Beginn der Corona-Pandemie außerhalb Roms – an einem Ort, der wie kaum ein anderer für eine bescheidene und wahrhaft demütige, den Menschen zugewandte Kirche und für den gemeinsamen Dienst der Religionen an der Menschheit steht.

Im Folgenden werde ich einige Kerngedanken der Enzyklika kurz darstellen.

#### **1.1. Die Enzyklika „Fratelli tutti“ von Papst Franziskus „Über die Geschwisterlichkeit und die soziale Freundschaft“**

Wie schon in der vorausgegangenen Enzyklika „*Laudato Si*“ (2015) nimmt Papst Franziskus im Titel seines Lehrschreibens Bezug auf den Namensgeber seines Pontifikates. Dieser habe sich in seiner Zeit mit dem Ruf „Fratelli tutti!“ an „alle Brüder und Schwestern“ gewandt, „um ihnen eine dem Evangelium gemäße Lebensweise darzulegen“. <sup>1</sup> Mit diesem Bezug auf Franz von Assisi macht Papst Franziskus die Intention seines Schreibens gleich am Anfang deutlich. Über die Grenzen von Kulturen, Nationalitäten und Religionen hinweg will er alle Menschen zur gemeinsamen Verantwortung für ein menschliches Miteinander auffordern. Und zugleich plausible Gründe und Argumente dafür ins Gespräch bringen, wie die Völkergemeinschaft zu einem solidarischen Miteinander kommen kann.

Die Intention, dieses Lehrschreiben zu veröffentlichen, ist nicht zuletzt mit den weltweiten Erfahrungen der Corona-Pandemie verbunden. Mit Nachdruck hebt der Pontifex hervor, dass die Herausforderungen, vor die die Völkergemeinschaft in der Pandemie gestellt ist, eines überaus deutlich machen: die Frage nach Solidarität innerhalb der Völkergemeinschaft stellt sich dringender denn je! Wie unter einem Brennglas ist durch die Corona-Pandemie überdeutlich geworden: Keine Region der Erde kann für sich selbst die Zukunftsfragen lösen oder gar für sich allein selig werden. Kein Volk kann für sich selbst überleben oder auf sich allein gestellt die Probleme der Menschheit lösen – oder sich von ihnen distanzieren. Es geht für den Bischof von Rom darum, ob und wie die Menschheit bereit ist, eine nachhaltige Perspektive dafür zu entwickeln, die das Wohl aller Menschen in den Blick nimmt. „Ich habe den großen Wunsch, dass wir in dieser Zeit, die uns zum Leben gegeben ist, die Würde jedes Menschen anerkennen und bei allen ein weltweites Streben nach Geschwisterlichkeit zum Leben erwecken“. <sup>2</sup> Insofern ist die Enzyklika ein prominenter Versuch, die rechten Folgen und die notwendigen Lehren aus der Pandemie zu ziehen und insbesondere den Beitrag des christlichen Glaubens

---

<sup>1</sup> Vgl. Enzyklika *Fratelli tutti* des Heiligen Vaters Papst Franziskus über die Geschwisterlichkeit und die soziale Freundschaft, Verlautbarungen des Heiligen Stuhls Nr. 227, hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2020, Nr. 1.

<sup>2</sup> Vgl. ebd., Nr. 8.

und der Theologie zu formulieren und ins Gespräch zu bringen. Darin hat diese Enzyklika des Papstes enorme Aktualität und einen weit gefassten Horizont!

An den Anfang setzt Papst Franziskus einen sehr kritischen Blick auf die Gegenwart und beklagt die mangelnde Bereitschaft internationaler Organisationen, neue Formen und Zielsetzungen des gemeinsamen Handelns regional und global zu entwickeln. Das verdeutlicht er, wenn er vor dem „Holzweg“ warnt, „dass es nur um ein besseres Funktionieren dessen geht, was wir schon gemacht haben, oder dass die einzige Botschaft darin besteht, die bereits vorhandenen Systeme und Regeln zu verbessern.“<sup>3</sup>

In seiner schonungslosen Analyse beschreibt der Papst gesellschaftliche und politische Irrwege, die seiner Meinung nach dazu führen, dass die politisch Verantwortlichen in den internationalen Organisationen und in den wirtschaftlich starken Nationen sich auf die Förderung ihrer Machtposition konzentrieren.

Zu oft ziehe man sich auf den Bereich vermeintlicher Sicherheiten zurück und vermeide den offenen Blick auf die Menschen und Situationen jenseits des selbstgesteckten Horizonts. In dem so wertvollen Dreiklang der neuzeitlichen Menschenrechte „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ werde das soziale Element der Geschwisterlichkeit oft zu wenig beachtet. Viel zu oft diene das Freiheitsideal dazu, einen Wirtschaftsliberalismus zu rechtfertigen, der vor allem den Stärkeren gerecht wird. Dem hält Franziskus gegenüber, dass die katholische Soziallehre das „Recht auf Privatbesitz nie als absolut und unveräußerlich“ angesehen habe. Vielmehr sei das Recht auf Privateigentum ein „sekundäres Naturrecht, das sich aus dem Prinzip der universalen Bestimmung der geschaffenen Güter ableitet“.<sup>4</sup>

Nicht weniger herausfordernd ist seine Kritik an den Separierungstendenzen, die eine aus seiner Sicht überbordende digitale Öffentlichkeit mit sich bringt. In einer Kommunikation, in der „jeder einzelne auf anonymem Weg zu einem Objekt wird“, gehe die „Achtung vor dem anderen“ oft verloren, „und auf diese Weise“, so der Papst, „gerade, wenn ich ihn verdränge, ihn nicht beachte und auf Distanz halte, kann ich ohne irgendeine Scham bis zum äußersten in sein Leben eindringen“. Zur gelungenen Kommunikation bedarf es nach Papst Franziskus‘ Auffassung jedoch einer zwischenmenschlichen Beziehung. „Es bedarf der körperlichen Gesten, des Mienenspiels, der Momente des Schweigens, der Körpersprache und sogar des Geruchs, der zitternden Hände, des Errötens und Schwitzens, denn all dies redet und gehört zur menschlichen Kommunikation.“<sup>5</sup>

Der „abgeschotteten Welt“ stellt Papst Franziskus die in der Geschichte der Religionen und Kulturen in unterschiedlicher Gestalt entwickelte Idee eines menschlichen Gattungsbewusstseins und einer Solidarität aller Völker entgegen. Diese kulturellen Wurzeln gilt es neu zu heben, bewusst zu machen und mit großer Entschiedenheit ins Gespräch zu bringen. Und das sei zunächst und vor allem der Auftrag an die großen Religionen.

In einer ausführlichen Exegese des lukanischen Gleichnisses vom barmherzigen Samariter entfaltet Papst Franziskus den besonderen Beitrag, den er von den Christinnen und Christen in dieser Hinsicht erwartet. Seine intensive Auslegung bildet ein Herzstück der Enzyklika. Der Methode des „Bibel-Teilens“ in den ignatianischen Exerzitien folgend vergegenwärtigt Franziskus dem Leser die Situation der handelnden Personen in dem Gleichnis Jesu. Im Verhalten der Priester und Leviten sieht er einen Hinweis darauf, „dass die Tatsache, an Gott zu glauben und ihn anzubeten, noch nicht gewährleistet, so zu leben, wie es Gott gefällt“.<sup>6</sup> Entscheidend sei es, sich in dem Überfallenen selbst zu erkennen und sein Leiden zur eigenen Sache zu machen.

In der Haltung und im Handeln des Samaritaners sieht Papst Franziskus grundlegende Hinweise dafür beschrieben, wie es dazu kommen kann, dass Menschen sich einem Leidenden zuwenden und bereit sind, solidarisch zu handeln. „Um sich (...dem Verletzten, *d. Vf.*) zu nähern und bei ihm zu sein, hat (...der Samaritaner, *d. Vf.*) alle kulturellen und geschichtlichen Schranken überwunden.“<sup>7</sup> Wie schon in seinen früheren Schreiben macht Papst Franziskus deutlich, dass es ihm nicht um eine Lehre über abstrakte Ideale oder die „Funktionalität einer sozialetischen Moral“ geht. Der Grundimpuls, den Franziskus als zentral für die Überwindung von Leid, Armut und Vereinzelung ansieht, ist die Über-

---

<sup>3</sup> Vgl. ebd., Nr. 7f.

<sup>4</sup> Vgl. ebd., Nr. 98.

<sup>5</sup> Vgl. ebd., Nr. 42f.

<sup>6</sup> Vgl. ebd., Nr. 74.

<sup>7</sup> Vgl. ebd., Nr. 81.



windung der eigenen Gleichgültigkeit dem anderen gegenüber. Das geschieht durch das Hinschauen. Das Hinschauen aber, in dem ein Mensch sich dem Blick eines offensichtlich Leidenden auszusetzen bereit ist, führt zunächst zu einer körperlichen Reaktion. Dem Hinschauenden „drehen sich“ angesichts des Leidenden die „Eingeweide um“, so schreibt der Evangelist Lukas.<sup>8</sup> Und nun kann und will er nicht mehr wegsehen – er ist angerührt und entdeckt sich selbst und sein eigenes mögliches Schicksal in dem Antlitz des Leidenden! „Das (Leid) muss uns so empören, dass wir unsere Ruhe verlieren und von dem menschlichen Leiden aufgewühlt werden. Das ist Würde.“<sup>9</sup>, hält Papst Franziskus in seiner Auslegung fest. „Einmal auf dem Weg, treffen wir unvermeidlich auf verletzte Menschen – wehe uns, wenn wir uns nicht anrühren lassen.“<sup>10</sup> Für einen Christenmenschen hängt alles an diesem Moment, da die Christenmenschen, angerührt durch das Leid des Menschen, in dem Antlitz des Leidenden Christus erkennen und so ihre Aufgabe erkennen und annehmen, tätig zu werden und sich des Leidenden anzunehmen.

Mit dieser Verankerung des Würdebegriffes im Gemüt und dem Gewissen des Einzelnen knüpft Papst Franziskus an gegenwärtige theologische und philosophische Debatten an. Die Verknüpfung des Würdeverständnisses mit dem „Antlitz des Leidenden“, in dessen Angesicht die unverlierbare Würde des Menschen aufleuchtet, ist beispielsweise bei dem 1995 verstorbenen jüdischen Philosophen Emmanuel Levinas überzeugend entwickelt worden.<sup>11</sup> Der in Harvard lehrende Michael J. Sandel hat seinerseits verschiedentlich dargelegt, dass auch die marktorientierteste Gesellschaft darauf angewiesen ist, dass die Menschen, die dem Wohlstand frönen, den Diskurs über die jedem zuzumessende Würde nie ruhen lassen. In jeder Kultur könne gezeigt werden, so Sandel, dass es vernünftig sei, eine solidarische Gesellschaft zu fördern. Unsolidarische Gesellschaften hielten sich nicht und setzten zu viel Gewaltpotential frei. Besonders große Konzerne seien darauf angewiesen, dass die Gesellschaft, in der sie sich niederließen, ausgeglichen sei und es ein gesundes soziales Klima gebe.<sup>12</sup>

Die Studie „Gott und die Würde des Menschen“ der Dritten Bilateralen Arbeitsgruppe der VELKD und der Deutschen Bischofskonferenz hebt in ihrer Sprache hervor: „Die christologische Begründung der Würde des Menschen entfaltet ihre argumentative Kraft vor allem dort, wo es um die Würde der Ausgestoßenen, Leidenden und Sterbenden geht. Jesu Tod bezeugt die Würde aller, die der öffentlichen Schande preisgegeben werden.“<sup>13</sup> Für Papst Franziskus legt der konzentrierte Blick auf die Gleichnisse und Reden Jesu offen, dass mit Jesus von Nazareth eine ethische Grundlegung menschlichen Handelns in die Welt gekommen ist, in der die Würde jedem Menschenkind, unabhängig von Herkunft und Prägung, zugesprochen wird. Dass Papst Franziskus mit seiner Enzyklika den Kern aktueller Fragestellungen und Herausforderungen trifft, zeigen die vielen positiven Reaktionen, nicht nur aus binnenkirchlichen Bereichen. Internationale NGOs haben die Enzyklika nachdrücklich begrüßt und ihr Anliegen als unverzichtbar herausgestellt.<sup>14</sup> Vor allem aber gilt, dass Papst Franziskus

<sup>8</sup> Das Verb, das Lukas wählt, um die innere Bewegung zu beschreiben, die die Verwundungen des unter die Räuber gefallenen in dem Samariter auslösen, lässt sich am besten mit diesen Worten übersetzen: „und in ihm dreht sich die Eingeweide um“.

<sup>9</sup> Vgl. *Fratelli tutti*, a.a.O., Nr. 68.

<sup>10</sup> Vgl. ebd., Nr. 69.

<sup>11</sup> Für Emmanuel Levinas erschließt sich „die Spur des Unendlichen im Anblick des leidenden Anderen“ und treibt den, der sich vom Antlitz des Leidenden anrühren lässt, zum helfenden Handeln und zur Aufforderung, tätig werden zu müssen. Vgl. Emmanuel Levinas, *Die Spur des Anderen. Untersuchungen zur Phänomenologie und Sozialphilosophie*, hrsg. v. Wolfgang Nikolaus Krewani, Freiburg 2012, S. 231.

<sup>12</sup> Michael J. Sandel, *What money can't buy. The moral limits of markets*, London 2012; vgl. auch Peter Bieri, *Eine Art zu leben. Über die Vielfalt menschlicher Würde*, Frankfurt a. M. 2013. Bieri entwickelt die These, dass die menschliche Würde nicht wie bisher als eine metaphysische Eigenschaft des Menschen verstanden werden müsse, sondern vielmehr als eine gewisse Lebensform, die sich aus der Begegnung mit dem Scheitern und dem konstruktiven Umgang mit den eigenen Grenzen des Menschen und der Begegnung mit dem Leidenden bildet.

<sup>13</sup> Vgl. Bilaterale Arbeitsgruppe der Deutschen Bischofskonferenz und der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands: *Gott und die Würde des Menschen*, Paderborn – Leipzig 2017., Nr. 183f.

<sup>14</sup> Vgl. Viel Lob und etwas Kritik für Enzyklika von Papst Franziskus, abzurufen unter: [www.br.de/nachrichten/klutur/viel-lob-und-etwas-kritik-fur-enzyklika-von-papst-franziskus.SCXqhVC](http://www.br.de/nachrichten/klutur/viel-lob-und-etwas-kritik-fur-enzyklika-von-papst-franziskus.SCXqhVC) sowie Anette Zoch: Teile der Menschheit scheinen geopfert werden zu können, abzurufen unter:

mit „Fratelli tutti“ ein Beispiel gibt, wie sich theologisches Nachdenken in internationale Debatten um den Weg eines Zusammenlebens der Völker einbringen kann, ohne nur in bloße Appelle oder Forderungen an andere zu verfallen. „Fratelli tutti“ ist keine nur mahnende Schrift, sondern eine Schrift, die die vorhandenen Diskurse aufnimmt und theologisch beleuchtet und dadurch bereichern möchte.

In den auf die Lukas-Exegese, die den spezifisch christlichen Beitrag für die Bildung der Menschheitsfamilie im Sinne der Solidarität der Völker entfaltet, folgenden Kapiteln von „Fratelli tutti“ nennt Papst Franziskus eine Reihe von Konkretisierungen und Forderungen, die dazu beitragen sollen, „eine offene und solidarische Welt zu denken und zu schaffen“. Auf sie alle hier einzugehen, würde den Rahmen sprengen. Besonders bemerkenswert ist jedoch, wie Papst Franziskus in seiner Forderung nach einer humanen Flüchtlingspolitik den Begriff des Volkes positiv aufgreift und ihn gegen dumpfen Populismus abgrenzt. Der Populismus, so Franziskus, laufe nämlich Gefahr, die „Legitimität des Volksbegriffes“ zu untergraben. Gerade diesen will Franziskus aber stark machen, weil er „notwendig (ist, d. Vf.), um auszusagen, dass die Gesellschaft mehr ist als eine bloße Summe von Individuen“<sup>15</sup> und dass die Idee der Völkergemeinschaft nicht naiv ist. Man wird der Beobachtung zustimmen können: „‘Volk‘ ist für Franziskus, so sagt er selbst, eher eine ‚mythische‘ als eine ‚logische‘ Kategorie, eine Form von kollektiver Erzählgemeinschaft, bei der einzelne Menschen zusammenkommen und gemeinsam am Gemeinwesen und der Zukunft arbeiten. Sein Volk ist nicht völkisch“.<sup>16</sup> Wie schon in „*Querida Amazonia*“ zeigt Papst Franziskus seine Verwurzelung in der lateinamerikanischen Kultur und der „Teología del Pueblo“. Er ist davon überzeugt, dass sich aus ihr Einsichten ableiten lassen, die für das Gedeihen moderner Gesellschaften im 21. Jahrhundert hilfreich sind. Diesen Gedanken aufzunehmen und ihn in taugliche Konzepte für die heutigen gesellschaftlichen Herausforderungen zu übertragen, ist eine lohnende Aufgabe. Denn: „Ein lebendiges, dynamisches Volk mit Zukunft ist jenes, das beständig offen für neue Synthesen bleibt, indem es das in sich aufnimmt, was verschieden ist“<sup>17</sup>, schreibt Papst Franziskus in seiner Enzyklika.

## 1.2. Die Religionen im Dienst an der Geschwisterlichkeit in der Welt

Im achten und letzten Kapitel seiner Enzyklika wendet Papst Franziskus sich dann in besonderer Weise der Rolle der Religionen beim gemeinsamen Eintreten aller Menschen für eine humane Welt zu. Damit schließt sich der Kreis zum Eingangszitat seines Lehrschreibens, wo er auf die Impulse des Franz von Assisi eingegangen war. Indem schon dieser alle Menschen als „Schwester und Brüder“ ansprach, habe er die Grenze, die zwischen den Religionen gezogen ist, durchlässig gemacht. „Geschwisterlichkeit“ ist für Papst Franziskus der Ausgangspunkt für die gemeinsame Verantwortung aller Menschen. Die unterschiedliche Ausprägung und Diversität der großen Religionen sieht er dabei nicht als einen Hinderungsgrund an. Vielmehr kommt ihnen, insbesondere den monotheistischen Religionen, nach seinem Verständnis eine zentrale Rolle auf diesem Weg zu. In dem gemeinsamen Glauben an Gott sieht Papst Franziskus die Möglichkeit einer umfassenden Solidarität der Menschen untereinander begründet. „Als Gläubige sind wir davon überzeugt, dass es ohne die Offenheit gegenüber dem Vater aller keine soliden und beständigen Gründe für den Aufruf zur Geschwisterlichkeit geben kann“<sup>18</sup>, fasst er den zentralen Gedanken seines Eintretens für ein gemeinsames Handeln der Religionen zusammen. Die großen Religionen haben in sich das Potential, Narrative bereitzustellen, die die gemeinsame Verantwortung der Völker für die Erde und ihre Erhaltung sowie für eine solidarische Weltgesellschaft betonen und dabei auch die Herzen der Menschen erreichen und zudem die konfessionellen und kulturellen Prägungen gelten lassen und stark machen.

Ausdrücklich bezieht Papst Franziskus sich in seiner Schrift mehrfach auf seinen Besuch auf der arabischen Halbinsel im Februar 2019. In Abu Dhabi hatte er sich mit dem Großimam der Al-Azhar-Universität in Kairo, Scheich Ahmad Mohammad Al-Tayyeb getroffen, der von sunnitischen Muslimen als ein führender Gelehrter und als Autorität des Islam anerkannt wird. Mit seinem Besuch wollte

---

<https://www.sueddeutsche.de/politik/papst-franziskus-encyklika-fratelli-tutti-corona-1.503631>. Eine kritische Bewertung nimmt Daniel Deckers vor: Vgl. Lehrschreiben des Papstes. Spiegel der Welt, nicht der Kirche, abzurufen unter: [www.faz.net/aktuell/politik/ausland/fratelli-tutti-spiegel-der-welt-nicht-der-kirche-16987428.html](http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/fratelli-tutti-spiegel-der-welt-nicht-der-kirche-16987428.html).

<sup>15</sup> Vgl. Fratelli tutti, a.a.O., Nr. 157.

<sup>16</sup> Vgl. Felix Neumann: Fratelli tutti: Papst Franziskus Programm für eine brüderliche Welt, veröffentlicht in katholisch.de, abzurufen unter <http://katholisch.de/artikel/27094-fratelli-tutti-papst-franziskus-programm-für-eine-brüderlich-welt>, S. 5.

<sup>17</sup> Vgl. Fratelli tutti, a.a.O., Nr. 160.

<sup>18</sup> Vgl. Fratelli tutti, a.a.O., Nr. 272.

Papst Franziskus auch einen Impuls zur Verständigung von Schiiten und Sunniten im Irak geben. Mehrfach zitiert Franziskus in seiner Enzyklika das „Dokument über die Brüderlichkeit aller Menschen“, dass er am 4. Februar 2019 zusammen mit dem Großimam unterzeichnet hat. Gemeinsam hoben die beiden Religionsführer in diesem Dokument hervor: „Der Glaube lässt den Gläubigen im anderen einen Bruder sehen, den man unterstützt und liebt. Aus dem Glauben an Gott, der das Universum, die Geschöpfe und alle Menschen – aufgrund seines Erbarmens – mit gleicher Würde erschaffen hat, ist der Gläubige gerufen, diese menschliche Brüderlichkeit zum Ausdruck zu bringen, indem er die Schöpfung und das ganze Universum bewahrt und jeden Menschen unterstützt, besonders die am meisten Bedürftigen und die Ärmsten“.<sup>19</sup> Deshalb seien „die Intellektuellen, die Philosophen, die Vertreter der Religionen, die Künstler, die Medienleute und die Kulturschaffenden in der ganzen Welt“ aufgerufen, „die Werte des Friedens, der Gerechtigkeit, des Guten, der Schönheit, der menschlichen Brüderlichkeit und des gemeinsamen Zusammenlebens wiederzuentdecken, um die Bedeutung dieser Werte als Rettungsanker für alle deutlich zu machen und sie überall zu verbreiten“.<sup>20</sup>

Eine weitere Geste der Verständigung mit dem Islam setzte Papst Franziskus im Rahmen seiner Reise in den Irak im März 2021, als er den Großajatollah Ali as-Sistani besuchte. Der Leiter der angesehenen theologischen Hochschule von Nadschaf, „Hawza“, wird von vielen schiitischen Muslimen als eine Autorität in Glaubensfragen geachtet. Mit seinem Besuch wollte Papst Franziskus nicht zuletzt auch einen Impuls zur Verständigung von Schiiten und Sunniten im Irak geben. Informationen zu den Inhalten dieses Gespräches wurden vom Vatikan leider nicht veröffentlicht. Im Rahmen einer interreligiösen Begegnung in der Ebene von Ur, der Heimstädte des Stammvaters Abraham, erklärte Franziskus aber wenige Stunden später: „Wir sehen zum Himmel hinauf. Wenn wir nach tausenden Jahren den gleichen Himmel betrachten, erscheinen dieselben Sterne. Sie erhellen die dunkelsten Nächte, weil sie gemeinsam leuchten. Auf diese Weise gibt uns der Himmel eine Botschaft der Einheit: Der Allerhöchste über uns lädt uns ein, uns niemals von unserem Bruder, unserer Schwester neben uns zu trennen.“<sup>21</sup>

Papst Franziskus geht es darum, die Potentiale der großen Erzählungen der Religionen in den Blick zu rufen und die Verantwortlichen der Religionsgemeinschaften für den gemeinschaftlichen Dienst an dem Zusammenhalt der Völkergemeinschaft zu gewinnen. In seiner Enzyklika will er den großen Schatz heben, den die Religionen für die Idee einer Einheit des Menschengeschlechtes entwickeln. Dieser Schatz muss in den Herzen aller Menschen guten Willens Platz finden, wenn nicht die Erde verkommen soll. Unmissverständlich macht er nicht nur durch seine ausführliche Auslegung des Gleichnisses vom barmherzigen Samariter deutlich, dass er selbst selbstverständlich „auf der Grundlage (seiner. d. Vf.) christlichen Überzeugung“<sup>22</sup> spricht und diese einbringt. Aber es gehe darum, die Kraft der Religion und ihrer Sprache insgesamt neu zu entdecken, um die Menschheit zu geschwisterlichem Denken und Handeln anzurühren.<sup>23</sup> Damit nimmt Papst Franziskus Impulse von Johannes

---

<sup>19</sup> Vgl. Apostolische Reise von Papst Franziskus in die Vereinigten Arabischen Emirate (3. – 5. Februar 2019), Dokument über die Brüderlichkeit aller Menschen für ein friedliches Miteinander in der Welt, abzurufen unter [http://vatican.va/content/francesco/de/travels/2019/outside/documents/papa-francesco\\_20190204\\_documento-fratellanza-umana.html](http://vatican.va/content/francesco/de/travels/2019/outside/documents/papa-francesco_20190204_documento-fratellanza-umana.html), S. 1.

<sup>20</sup> Vgl. ebd., S. 3.

<sup>21</sup> Vgl. Apostolische Reise von Papst Franziskus in den Irak (5. – 8. März 2021), Interreligiöse Begegnung, Ebene von Ur, Samstag, 6. März 2021, Ansprache von Papst Franziskus, abzurufen unter [https://vatican.va/content/francesco/de/speeches/2021/march/documents/papa-francesco\\_20210306\\_iraq-incontro-interreligioso.html](https://vatican.va/content/francesco/de/speeches/2021/march/documents/papa-francesco_20210306_iraq-incontro-interreligioso.html), S. 1.

<sup>22</sup> Vgl. Fratelli tutti, a.a.O., Nr.6.

<sup>23</sup> Hier findet er neuerdings und erneut kräftige Unterstützung bei dem großen alten Mann der Frankfurter Schule, Jürgen Habermas. In seinem jüngst erschienenen Werk „Auch eine Geschichte der Philosophie“, geschrieben in Anlehnung an den Bückeburger Johann Gottfried Herder, hat der reife Jürgen Habermas entfaltet, dass gerade die Religionen eine Sprache, Bilderwelt und Vorstellungskraft für die Idee einer Menschheitsfamilie entwickeln, die ein großes Hoffnungspotential für das Zusammenleben der Völker bereithalten. Das müsse und könne gehoben werden, sonst gehe es der Völkergemeinschaft schlecht. Vgl. Jürgen Habermas, Auch eine Geschichte der Philosophie. Band 1: Die

Paul II. und seinem 1986 initiierten interreligiösen Gebetstreffen in Assisi auf; diese jährlichen Friedensgebete der Religionen und Konfessionen werden von der Gemeinschaft Sant'Egidio seitdem verantwortet. Diesen wichtigen Impuls zur Verantwortung der Religionen für die Verständigung der Völkergemeinschaft möchte der römische Bischof für seine Kirche und für alle religiösen Gemeinschaften auf der Welt festhalten. In ihm sieht er einen unverzichtbaren Bestandteil für das Zusammenleben der Menschen im 21. Jahrhundert, das zu fördern und zu unterstützen die Kirchen unbedingt verpflichtet sind.

## 2. „Gemeinschaft, Teilhabe, Mission“ – Die Reform der Kirche als synodaler Prozess

Mit der Entscheidung vom 7. März 2020, dass die kommende ordentliche Bischofssynode in Rom sich mit dem synodalen Charakter der Kirche befassen wird, wurde das zentrale Thema dieses Pontifikates in den Mittelpunkt der kommenden Beratungen und Entscheidungen im Vatikan gerückt. In den vergangenen Jahren bin ich in meinen Berichten auf verschiedene Weise auf dieses für die Reformprozesse in der katholischen Kirche so wichtige Thema eingegangen. Anhand maßgeblicher Äußerungen und Texte von Papst Franziskus habe ich versucht nachzuzeichnen, wie Synodalität im Kontext katholischer Theologie zu verstehen ist und worin Unterschiede zu evangelischen Synoden bestehen.

Die wichtigsten Elemente möchte ich kurz in Erinnerung rufen.

Schon in seinem Apostolischen Schreiben „*Evangelii Gaudium*“ von 2013 hatte der Pontifex eine stärkere Beteiligung aller Teile des Gottesvolkes an den Entscheidungsprozessen der Kirche eingefordert.<sup>24</sup> Die Bischofssynode, die 1965 von Paul VI. als ständiges Organ zur Beratung des Bischofs von Rom mit den Bischöfen der Teilkirchen weltweit eingerichtet wurde, hat Franziskus als zentrales Instrument und Kristallisationspunkt einer Kultur der synodalen Beratung definiert. Mit der Apostolischen Konstitution „*Episcopalis Communio*“ von 2018 hat er neue Regeln für die Durchführung der Synode festgelegt. Seitdem muss jedem Bischofstreffen in Rom eine ausführliche „Konsultation des Gottesvolkes auf allen Ebenen der Kirche bis zu den Pfarreien, Verbänden und geistlichen Gemeinschaften“ vorausgehen.<sup>25</sup> Bei den vergangenen Sondersynoden zu den Themen „Jugend“ (2018) und „Amazonien“ (2019) wurde diese Kultur der Beteiligung durch Fragebögen, Online-Plattformen und die Einladung von Gästen schon teilweise umgesetzt.

In verschiedenen Texten und öffentlichen Äußerungen hat Papst Franziskus in den vergangenen Jahren sein Verständnis vom synodalen Wesen und von der synodalen Struktur der Kirche theologisch verankert und begründet. In besonderer Weise ist hier die Ansprache zum 50-jährigen Bestehen der Bischofssynode vom Oktober 2015 hervorzuheben. Im Anschluss an die dogmatische Konstitution „*Lumen Gentium*“ des Zweiten Vatikanischen Konzils hatte Papst Franziskus in seiner Rede den *sensus fidei*, also den „Glaubenssinn“, mit dem jeder einzelne Christ und jede einzelne Christin Kraft des Heiligen Geistes durch die Taufe ausgestattet ist, als zentralen Bezugspunkt der Beratungs- und Entscheidungsprozesse der Kirche herausgestellt. Den Bezug zum Glauben des pilgernden Gottesvolkes und die Frömmigkeit jeder einzelnen Christin und jedes einzelnen Christen als Schatz der Kirche neu zu entdecken, hatte er gefordert.<sup>26</sup> Dabei nahm er Bezug auf die Studie der Internationalen Theologischen Kommission „Die Synodalität in Leben und Sendung der Kirche“ von 2018. In ihr wurde das Zusammenwirken des ganzen Gottesvolkes mit der kollegialen Gemeinschaft der Bischöfe unter Leitung des Bischofs von Rom als „Dynamik der Synodalität“ beschrieben, deren wesentliche Elemente das „Zuhören“ und das „Unterscheiden“ sind.<sup>27</sup>

---

okzidentale Konstellation Glauben und Wissen Band 2: Vernünftige Freiheit. Spuren des Diskurses über Glauben und Wissen, Berlin 2019.

<sup>24</sup> Vgl. Apostolisches Schreiben *Evangelii Gaudium* des Heiligen Vaters Papst Franziskus an die Bischöfe, an die Priester und Diakone, an die Personen des geweihten Lebens und an die christlichen Laien über die Verkündigung des Evangeliums in der Welt heute, Verlautbarungen des Heiligen Stuhls Nr. 194, hrsg. v. der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2013, Nr. 120.

<sup>25</sup> Vgl. Apostolische Konstitution *Episcopalis Communio* über die Bischofssynode von Papst Franziskus, zu beziehen unter [www.vatican.va/content/francesco/de/apst\\_constitutions/documents/papa-francesco\\_constitutione-ap\\_20180915\\_episcopalis-communio.html](http://www.vatican.va/content/francesco/de/apst_constitutions/documents/papa-francesco_constitutione-ap_20180915_episcopalis-communio.html), Art. 2 und 6.

<sup>26</sup> Vgl. 50-Jahr-Feier der Errichtung der Bischofssynode. Ansprache von Papst Franziskus am 17. Oktober 2015, zu beziehen unter [http://vatican.va/content/francesco/de/speeches/2015/october/documents/papa-francesco\\_20151017\\_50-anniversario-sinodo.html](http://vatican.va/content/francesco/de/speeches/2015/october/documents/papa-francesco_20151017_50-anniversario-sinodo.html), S. 2.

<sup>27</sup> Vgl. Internationale Theologische Kommission: Die Synodalität in Leben und Sendung der Kirche, Arbeitsübersetzung des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz, Verlautbarungen des Heiligen Stuhls Nr. 215, hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2018, Nr. 42.

Im Folgenden möchte ich die bemerkenswerten Konkretisierungen schildern, die der Plan einer Bischofssynode zum Thema „Synodalität“ seitdem bekommen hat.

## 2.1. Ein neues Verfahren für die Bischofssynode

In der Absicht, einen Beratungsstil zu etablieren, der alle Ebenen des Gottesvolkes einbezieht und sie an den richtungsweisenden Beratungen der Kirche beteiligt, hat das Synodensekretariat in Rom ein neues Verfahren entwickelt, das der kommenden Bischofssynode zugrunde liegen wird. „Die erste große Neuerung ist die Umwandlung der Synode vom Ereignis zum Prozess“<sup>28</sup>, hat deren Generalsekretär, Kardinal Mario Grech, angekündigt. Damit ist gemeint, dass der fast zweijährige Prozess, der dem Treffen der Bischöfe in Rom vorausgeht, nicht als „Vorspiel“ der Synode aufgefasst wird, sondern vielmehr ein Teil der Synode selbst ist.

Vom Oktober 2021 bis August 2022<sup>29</sup> werden in allen mehr als 4000 Bistümern der katholischen Kirche weltweit Bischöfe, Priester und Laien auf der Grundlage von Dokumenten, Fragebögen und Handreichungen über die Zukunft der katholischen Kirche beraten. Dabei werden auch die katholischen Hochschulen, Orden und Laienbewegungen einbezogen. Die Ergebnisse dieses ersten Beratungsgangs sollen dem Synodensekretariat vorgelegt werden, das aus den Erfahrungen und Vorschlägen die erste Fassung eines *Instrumentum Laboris*, also einer Beratungsgrundlage für die anstehende Zusammenkunft der Bischöfe, erarbeiten wird. Seine Veröffentlichung ist für den September 2022 vorgesehen.

In einer zweiten Phase von Oktober 2022 bis März 2023 soll der Raum der Beratungen auf die kontinentale Ebene ausgeweitet werden. Die Bischofskonferenzen der einzelnen Kontinente werden die bisherigen Ergebnisse sichten und weiter beraten. Auch sie werden ihre Einschätzungen, Anregungen und Vorschläge dem Synodensekretariat übergeben.

Die Aufgabe für das Synodensekretariat wird darin bestehen, aus dem gesamten Material ein zweites, endgültiges Vorbereitungsdokument für das Bischofstreffen in Rom zu erarbeiten. Die Veröffentlichung dieses endgültigen *Instrumentum Laboris* ist für Juni 2023 vorgesehen. Im Oktober 2023 wird die Bischofssynode dann auf der Grundlage des vorgestellten Materials unter dem Titel „Für eine synodale Kirche. Gemeinschaft, Teilhabe, Mission“ darüber beraten.

Die Prozesse, die in mehr als 4000 Bistümern unter völlig unterschiedlichen Voraussetzungen und in unterschiedlichen Kontexten ablaufen, so miteinander zu verzahnen, dass daraus eine handhabbare Arbeitsgrundlage entsteht, ist ein ambitioniertes Vorhaben. Das bekommt vor dem Hintergrund eine besondere Bedeutung, dass nicht nur in Deutschland, sondern an vielen Orten der Weltkirche bereits synodale Wege und Beratungsprozesse laufen, die von Rom gefördert und unterstützt werden.<sup>30</sup> Alle lokalen Prozesse und ihre bereits entstandenen Dynamiken in den synodalen Prozess der Weltkirche mit hineinzunehmen, ist ein enormes Vorhaben und eine mutige Reformidee.<sup>31</sup> Wenn die Vorschläge und Lösungsansätze der einzelnen Ortskirchen dem Wohl der ganzen Kirche nicht widersprechen, sondern vielmehr durch den *sensus ecclesiae* auf ihr Wohl hin ausgerichtet sind, werden sie für den Beratungsprozess der ganzen katholischen Kirche fruchtbar gemacht werden können.

---

<sup>28</sup> Vgl. Grech zur Synodenreform: „Unterscheidung beginnt mit Zuhören“, Interview mit Andrea Tornielli vom 21. Mai 2021, autorisierte deutsche Übersetzung des italienischen Originals, zu beziehen unter <https://vaticannews.va/de/vatikan/news/2021-05/kardinal-grech-interview-synodos-episcoporum-reform-synode.html>, S. 3.

<sup>29</sup> Ursprünglich sollte die erste Phase im März 2021 abgeschlossen sein. Die Frist wurde auf Bitten vieler Diözesen am 29. Oktober verlängert.

<sup>30</sup> Papst Franziskus selbst hat im Februar dieses Jahres die katholische Kirche in Italien aufgefordert, einen synodalen Weg zu initiieren. In Australien wird von Oktober 2021 an ein Plenarkonzil der Diözesen tagen. Auch in Lateinamerika und anderen Teilen der Welt gibt es vergleichbare Prozesse.

<sup>31</sup> Hier zeigt sich erneut die Herausforderung, die von Papst Franziskus geforderte „heilsame Dezentralisierung“ mit der notwendigen Einheit der römisch-katholischen Kirche zusammenzubringen, Vgl. dazu meine Ausführungen im *Catholica-Bericht* 2020, Die Kirche- dem Evangelium in Treue verpflichtet und den Menschen zugewandt, a.a.O., S. 10ff.

Was sich zunächst wie ein schwerfälliges und kaum realisierbares Verfahren anhört, ist tatsächlich weitaus mehr als nur eine Verfahrensregelung. Dahinter steckt eine deutliche Akzentverschiebung im Verständnis vom Aufbau, der Struktur und dem Selbstverständnis der katholischen Bischofssynode. Der Vatikan selbst spricht von einem „synodalen Weg“, den er für die gesamte katholische Weltkirche initiieren möchte, mit dem Ziel einer Reform, die die regionale Entwicklung in der weltweiten katholischen Kirche fördert und die Potentiale aller getauften Glieder der Kirche neu entdeckt.<sup>32</sup>

## **2.2. Eine richtungsweisende Personalentscheidung – Mario Kardinal Grech als Generalsekretär der Bischofssynode**

Die Initiierung dieses weltweiten synodalen Weges geht einher mit einer wichtigen Personalentscheidung, die Papst Franziskus getroffen hat. Am 16. September 2020 hat er Mario Kardinal Grech zum Generalsekretär der Bischofssynode ernannt. Mit dem vormaligen Bischof von Gozo (Malta) hat eine außerordentlich profilierte und erfahrene Persönlichkeit diese wichtige Schlüsselfunktion übernommen, die das Vertrauen des Papstes in besonderer Weise genießt.<sup>33</sup>

In einem bemerkenswerten Interview, das Kardinal Grech der vatikanischen Nachrichtenagentur Vatican News im Mai 2021 gab, hat er seine Einschätzungen und Erwartungen zum synodalen Prozess pointiert formuliert. Mit Nachdruck hebt der Kardinal hervor, dass das Volk Gottes am prophetischen Amt Christi Anteil hat. Für die Bischöfe und den Papst ist es deshalb unverzichtbar, auf das Kirchenvolk zu hören. „Und um ihm zuzuhören“, so der Kardinal, „ist es notwendig, dorthin zu gehen, wo es lebt – in den Teilkirchen.“<sup>34</sup>

Das Prinzip der synodalen Beratung sieht der maltesische Kardinal in der Tradition der Kirche verankert und in der Fluchtlinie ihre Geschichte als Aufgabe für ihre Zukunft angelegt: „Synodalität war eine typische Praxis der Kirche des ersten Jahrtausends“, analysiert er, „die in der orthodoxen Kirche fortgesetzt wird. Das Neue in der katholischen Kirche ist, dass die Synodalität als Krönung eines langen Prozesses der Lehrentwicklung wieder auftaucht. Dieser Prozess führte“, so Grech, „zur Klärung des petrinischen Primats im I. Vatikanum, zur bischöflichen Kollegialität im II. Vatikanum und heute, durch die fortschreitende Rezeption der konziliaren Ekklesiologie (...) zur Synodalität als einer Form der Beteiligung aller am Weg der Kirche“<sup>35</sup>.

Aus dem Eingeständnis, dass in der Vergangenheit „vielleicht etwas viel auf der ‚communio hierarchica‘ bestanden wurde, der Idee, dass die Einheit der Kirche nur durch die Stärkung der Autorität der Hirten erreicht werden könne“, leitet der Generalsekretär der Bischofssynode einen Auftrag für die Zukunft ab, denn dies könne, so Grech, „nicht die normale Art sein, kirchliche Gemeinschaft zu leben, die Zirkularität, Gegenseitigkeit, und ein gemeinsames Unterwegssein in Bezug auf die jeweiligen Funktionen im Volk Gottes verlangt.“ Die Gemeinschaft kann, so Grech, „nur in die Teilnahme aller am Leben der Kirche übersetzt werden, jeder entsprechend seiner spezifischen Bedingung und Funktion“<sup>36</sup>.

In Anlehnung an Papst Franziskus formuliert der verantwortliche Organisator der Bischofssynode seine Erwartung für die Zukunft: „Heute scheint klar zu sein, dass eine solche Gemeinschaft entweder

---

<sup>32</sup> Vgl. Roland Juchem und Ludwig Ring-Eifel: Bischofssynode 2023: Zwei Jahre lang lernen, wie synodale Kirche geht, veröffentlicht in [katholisch.de](http://katholisch.de), zu beziehen unter [www.katholisch.de/artikel/29935-bischofssynode-2023-zwei-jahre-lang-lernen-wie-synodale-kirche-geht](http://www.katholisch.de/artikel/29935-bischofssynode-2023-zwei-jahre-lang-lernen-wie-synodale-kirche-geht).

<sup>33</sup> Vgl. Burkhard Jürgens: Stabwechsel im Vatikan bekräftigt den Reformkurs des Papstes, veröffentlicht in [katholisch.de](http://katholisch.de), zu beziehen unter [www.katholisch.de/artikel/26899-Stabwechsel-im-Vatikan-bekräftigt-den-Reformkurs-des-Papstes](http://www.katholisch.de/artikel/26899-Stabwechsel-im-Vatikan-bekräftigt-den-Reformkurs-des-Papstes), S. 3.

<sup>34</sup> Vgl. Grech zur Synodenreform, a.a.O., S. 3f.

<sup>35</sup> Vgl. ebd., S. 5.

<sup>36</sup> Vgl. ebd., S. 6.

synodal ist oder es ist keine Gemeinschaft.“<sup>37</sup> Denn das „Zuhören ist die wahre pastorale Umkehr der Kirche“, so der Kardinal.<sup>38</sup>

### 2.3. Das prophetische Amt des Gottesvolkes

An den Äußerungen von Kardinal Grech ist deutlich zu erkennen, dass den Laien eine stärkere Rolle für die zukünftige Gestaltung der katholischen Kirche zukommen soll. Indem man die Bischofssynode als einen Prozess versteht, in den das Gottesvolk auf allen Ebenen einbezogen ist, werden Laienvertreter zu einem konstitutiven Bestandteil des Synodengeschehens. Dies wird darin begründet, dass sie gemäß der Lehre der katholischen Kirche „am prophetischen Amt Christi Anteil haben.“<sup>39</sup>

Das bietet Anklänge an die Lehre von den drei Ämtern Christi, die auch in der dogmatischen Konstitution des 2. Vatikanischen Konzils über die Kirche „*Lumen Gentium*“ verankert ist. In ihr wird bekanntlich festgehalten, dass alle Christgläubigen durch die Taufe Christus „einverleibt“ wurden und so „des priesterlichen, prophetischen und königlichen Amtes Christi auf ihre Weise teilhaftig geworden sind“<sup>40</sup>. In der Beteiligung am priesterlichen, königlichen und prophetischen Amt Christi sind alle Getauften gerufen, in der Nachfolge Jesu ihre Gaben in das Leben der Kirche einzubringen. Auffällig ist die Akzentsetzung, die Kardinal Grech in seinen Äußerungen vornimmt. Von den drei Ämtern Christi, an denen alle Getauften Anteil haben, hebt er das prophetische Amt für die Kennzeichnung der Mitwirkung aller Getauften an der Gestaltung und Veränderung der Kirche in besonderer Weise hervor.

Offenbar sieht er im prophetischen Amt Christi in besonderer Weise die Rolle repräsentiert, die den Laien beim synodalen Prozess der Kirche zukommt. Ihr Ruf und ihr Drängen hat für die Kirche eine geradezu prophetische Dimension. Jesus selbst hatte sein prophetisches Amt u. a. dadurch ausgeübt, dass er Weherufe gegen die Schriftgelehrten und Pharisäer ausstieß und die Händler aus dem Tempel trieb.<sup>41</sup> In der Fluchtlinie der Dreiämterlehre ist es nicht übertrieben, wenn man den Ruf des Gottesvolkes nach Linderung der Nöte der Menschen als Anteil aller Getauften am prophetischen Amt Christi versteht. Allen Verantwortlichen in Politik, Gesellschaft und Kirche ist aufgetragen, darauf zu hören und danach zu handeln.

Damit ist prominent und deutlich der Anteil eingegrenzt, den die Laien am Amt Christi in der Kirche haben. Die Frage hingegen, wie das königliche und das priesterliche Amt Christi durch die Laien für die Kirche Gestalt gewinnt, tritt in den bisherigen Äußerungen aus Rom zum synodalen Prozess eher in den Hintergrund. Wenn Laien in dem angestrebten Prozess vor allem das prophetische Amt zukommt, dann liegt es nahe zu vermuten, dass die Bischöfe in Gemeinschaft mit dem Papst vor allem das königliche und das priesterliche Amt ausfüllen werden.<sup>42</sup> Darin bildet sich die klassische Vertei-

---

<sup>37</sup> Vgl. ebd., S. 6.

<sup>38</sup> Vgl. ebd., S. 5.

<sup>39</sup> Vgl. ebd., S. 2.

<sup>40</sup> Vgl. Dogmatische Konstitution über die Kirche „*Lumen Gentium*“, in Heinrich Denzinger: Kompendium der Glaubensbekenntnisse und kirchlichen Lehrentscheidungen, verbessert, erweitert, ins Deutsche übertragen und unter Mitwirkung von Helmut Holping herausgegeben von Peter Hünermann, 37. Auflage Freiburg i. Br. - Basel - Rom - Wien 1991, Nr. 31.

<sup>41</sup> Vgl. Mt. 23, 13ff. sowie Mt. 21, 12-17, Lk. 19, 45-48 und Mk. 11, 15-19.

<sup>42</sup> In seinem Mahnschreiben „*Christifideles laici*“ von 1988 hat Papst Johannes Paul II. die drei Ämter Christi unterschiedlich gewichtet. Am priesterlichen Amt haben die Laien demzufolge dadurch Anteil, dass sie „mit Christus und seinem Opfer verbunden (sind, d. Vf.), indem sie sich selbst und ihre Werke darbringen“. Das königliche Amt sieht Johannes Paul II. „vornehmlich durch ihren geistlichen Kampf, um selbst in sich das Reich der Sünde zu besiegen und zu überwinden“, ausgefüllt. Ihr Anteil am prophetischen Amt jedoch richtet sich stärker nach außen und wirkt in die Kirche hinein, denn durch jenes „nehmen die christgläubigen Laien (...) am übernatürlichen Glaubenssinn der Kirche teil“ und sind „berufen, die Neuheit und Kraft des Evangeliums (...) offenbar werden zu lassen.“ Vgl. Johannes Paul II.: Nachsynodales Apostolisches Mahnschreiben „*Christifideles laici*“ vom 30. Dezember 1988, in: Kompendium der Glaubensbekenntnisse und Lehrentscheidungen, a.a.O., Nr. 14.

lung der Zuständigkeiten ab, nach der die Beratung Sache des ganzen Gottesvolkes ist, die Entscheidung aber letztlich den Bischöfen in der Gemeinschaft und unter der Leitung des Bischofs von Rom zukommt.<sup>43</sup>

In den synodalen Prozessen jedoch, die in Deutschland und weltweit auch an anderen Orten, z. B. in Amazonien, stattfinden, ist zu erkennen, dass diese nicht nur auf eine prophetische Funktion des Gottesvolkes abzielen, von der die Bischöfe und der Papst sich aufgefordert fühlen sollen zu handeln. Mit dem synodalen Weg in Deutschland z. B. verbindet sich die starke Erwartung, dass Laien auch an den priesterlichen und königlichen Ämtern in der Kirche zunehmend beteiligt werden. Die zeigt sich u. a. in den Themenforen „Macht und Gewaltenteilung“ und „Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche“. Auch die Amazonas-Synode 2020 hatte dafür plädiert, dass Frauen zu Diakoninnen geweiht werden sollten. Ein großes Konfliktpotential in diesem synodalen Prozess liegt offenbar darin, dass viele Regionen der Weltkirche eine Mitwirkung der Getauften auch in dem priesterlichen und königlichen Amt Christi erwarten und fordern, andere Regionen aber die Beteiligung eher auf den prophetischen Dienst des berufenen Gottesvolkes beziehen.

Angesichts der Erwartungen, die große Teile des Gottesvolkes nicht nur in Deutschland mit Nachdruck äußern, ihre Kirche aktiv und verantwortlich mitzugestalten und zu verändern, bleibt dieser Prozess sehr spannend. Umso mehr sollte das positive Potenzial, das in dem synodalen Prozess steckt, entschlossen genutzt werden. In ihm konzentriert sich die katholische Kirche auf die in ihrer Tradition verankerte Einsicht, dass ihre Gestalt und die Vollzüge ihres Lebens den Anforderungen des Gottesvolkes gerecht werden müssen.

### **3. Auf dem gemeinsamen Weg die Gegenwart des Auferstandenen spüren und ihn im Brotbrechen erkennen**

Beim gemeinsamen Gottesdienst zum Reformationsjubiläum am 31. Oktober 2016 in Lund haben Repräsentantinnen und Repräsentanten der römisch-katholischen Kirche und des Lutherischen Weltbundes erklärt, dass sie die Not derer hören, die unter der Trennung am Tisch des Herrn leiden. Die beteiligten Kirchen haben sich verpflichtet, an der Überwindung dieser Trennung mit Leidenschaft weiterzuarbeiten<sup>44</sup>. Damit haben sie den kommenden ökumenischen Bemühungen ein Ziel gesetzt.

Papst Franziskus hat dieses Ziel mit Nachdruck aufgegriffen, als er im Juni 2020 an den 25. Jahrestag der Ökumene-Enzyklika „*Ut unum sint*“ erinnerte und dabei von einer „gesunden Ungeduld“ sprach, die viele Christinnen und Christen erfasst habe. Es sei nötig, diese Ungeduld für den ökumenischen Weg fruchtbar zu machen. „Wie die Jünger von Emmaus können wir die Gegenwart des auferstandenen Christus spüren, der an der Seite geht und uns die Schrift aufschließt“, schreibt er, „und (wir können, d.Vf.) ihn im Brotbrechen erkennen in der Erwartung, miteinander das eucharistische Mahl zu teilen“.<sup>45</sup> Mit diesen Worten unterstrich Papst Franziskus die Erwartung und das Sehnen vieler Christinnen und Christen weltweit, gemeinsam an den Tisch des Herrn zu treten.

#### **3.1. Beobachtungen zur Rezeption der Studie „Gemeinsam am Tisch des Herrn“ des Ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen**

Im September 2019 hat der Ökumenische Arbeitskreis evangelischer und katholischer Theologen seine Studie „Gemeinsam am Tisch des Herrn“ veröffentlicht. Auf der Basis einer gründlichen theologischen Analyse und Reflexion votiert diese Studie dafür, dass evangelische Christinnen und Christen unter bestimmten Umständen an einer katholischen Eucharistiefeier teilnehmen können und katholische Christinnen und Christen ebenso am Abendmahl. Kirchenpräsident Christian Schad hat

---

<sup>43</sup> Vgl. dazu: Internationale Theologische Kommission: Die Synodalität in Leben und Sendung der Kirche, a. a. O., Nr. 42.

<sup>44</sup> Vgl. Gemeinsame Erklärung anlässlich des gemeinsamen katholisch-lutherischen Reformationsgedenkens, Lund, 31. Oktober 2016, abzurufen unter <https://de.lutheranworld.org/de/content/gemeinsame-erklaerung-anlaesslich-des-gemeinsamen-katholisch-lutherischen>.

<sup>45</sup> Vgl. Ich teile die gesunde Ungeduld, Schreiben zum 25. Jahrestag der Enzyklika *Ut unum sint*, in: KNA-Ökumenische Informationen 24 / 9. Juni 2020.



in seinem Bericht für die Vollkonferenz der UEK und die Generalsynode der VELKD im vergangenen Jahr den Argumentationsgang der Studie ausführlich nachgezeichnet und analysiert.<sup>46</sup>

Gemessen an früheren Studien und Dokumenten ökumenischer Arbeitskreise kamen die Reaktionen aus Rom auf „Gemeinsam am Tisch des Herrn“ ungewöhnlich schnell und fielen überaus deutlich in der Ablehnung aus. Im September 2020 wurde ein Brief der Glaubenskongregation an den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz veröffentlicht. Als Anhang zu diesem Brief wurden „lehrmäßige Anmerkungen“ verschickt, die verdeutlichen, dass in dem Theologienpapier das „katholische Grundverständnis von Kirche, Eucharistie und Weiheamt“ nicht berücksichtigt sei. Die Studie basiere an wesentlichen Stellen auf theologischen Bestimmungen der Leunberger Konkordie und sei daher für evangelische Christinnen und Christen vielleicht einleuchtend, für katholische Christinnen und Christen aber eher ungeeignet.<sup>47</sup> Eine weitere Reaktion kam vom Päpstlichen Einheitsrat. Im Februar 2021 veröffentlichte dessen Präsident, Kurt Kardinal Koch, einen Brief an den evangelischen Co-Vorsitzenden des Ökumenischen Arbeitskreises. In seinem Brief hob er hervor, dass zwischen Katholiken und Protestanten keineswegs ein Konsens in Fragen des Abendmahls bestehe, wie es die Studie behaupte. Die Studie sei theologisch unbefriedigend, sie verkenne in zentralen Punkten die kirchliche Wirklichkeit und übergehe die offenen und noch zu klärenden Fragen.<sup>48</sup>

Die notwendige Rezeption dieses wichtigen und richtungsweisenden Dokuments des Ökumenischen Arbeitskreises ist mit diesen Äußerungen aus Rom keineswegs beendet. Im Gegenteil, es gilt nun, den Rezeptionsprozess weiter voranzutreiben, dabei auf kritische Fragen von beiden Seiten einzugehen und sie zu bearbeiten. Dabei sollte der Hinweis der Glaubenskongregation aufgenommen werden, dass nur die Kirchen selbst über die nach ihren Ordnungen gültige Zulassung zum Abendmahl bzw. zur Eucharistie entscheiden können und nicht der Arbeitskreis, der hierzu eine Empfehlung ausgesprochen hat. Es ist daher Sache der Kirchen, die Rezeption der Studie weiter zu betreiben, zu offenen Fragen Stellung zu nehmen und dann auch ihre Schlüsse aus dem Votum zu ziehen.

Der Rat der EKD hat sich im Februar 2020 mit einer ersten Stellungnahme zum Votum des Ökumenischen Arbeitskreises geäußert.<sup>49</sup> Im März 2021 hat die Bischofskonferenz der VELKD einen detaillierten, kirchlich verantworteten Text vorgelegt.<sup>50</sup>

Die Bischofskonferenz hebt in ihrer Stellungnahme hervor, dass die Empfehlung des Ökumenischen Arbeitskreises die Freude an der Eucharistie und dem Abendmahl fördern wolle, dadurch, dass die jeweils eigene liturgische Tradition mit dem ökumenischen Partner zu gegebenen Anlässen geteilt werden kann. Diese Empfehlung traue, so die Bischofskonferenz, „den jeweiligen konfessionellen Prägungen viel zu. Sie ist davon überzeugt, dass die jeweiligen Kirchen genügend Prägekraft haben, um die Freude an der jeweils eigenen Tradition an besonderen Orten und zu besonderen Zeiten mit

---

<sup>46</sup> Bericht des evangelischen Vorsitzenden des Kontaktgesprächskreises, Kirchenpräsident Dr. h. c. Christian Schad, im Auftrag des Vorsitzenden des Rates der EKD vor der 12. Generalsynode der VELKD und der 3. Vollkonferenz der UEK „Unverzagt ökumenisch“, 7. Tagung der 12. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland, 8. bis 9. November 2020 in Berlin, Drucksache IV / 1, S. 2ff.

<sup>47</sup> Vgl. Brief der Glaubenskongregation an den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz vom 18. September 2020, abzurufen unter [www.dbk.de/fleiaadmin/redaktion/diverse\\_downloads/dossiers\\_2020/2020-09-18\\_Kard.-Ladaria\\_Lettera-Vorsitzende-DBK.pdf](http://www.dbk.de/fleiaadmin/redaktion/diverse_downloads/dossiers_2020/2020-09-18_Kard.-Ladaria_Lettera-Vorsitzende-DBK.pdf) sowie Lehrmäßige Anmerkungen zum Dokument *Gemeinsam am Tisch des Herrn* (GTH) des Ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen (*Jäger-Stählin-Kreis*), abzurufen unter [https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse\\_downloads/dossiers\\_2020/2020-09-18\\_Kard.\\_Ladaria\\_Lettera\\_Anlage-Vorsitzender-DBK.pdf](https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/dossiers_2020/2020-09-18_Kard._Ladaria_Lettera_Anlage-Vorsitzender-DBK.pdf).

<sup>48</sup> Vgl. Offener Brief an Professor Volker Leppin als Antwort auf sein Interview in [katholisch.de](http://katholisch.de) vom 3. Februar 2021, abzurufen unter <https://www.katholisch.de/artikel/28600-kardinal-koch-am-oeak--kein-konsens--zum-gemeinsamen-Abendmahl#28600-1-iBFUW>.

<sup>49</sup> Abzurufen unter [https://www.ekd.de/ekd\\_de/ds\\_doc/200228\\_Stellungnahme\\_Rat\\_der\\_EKD-Gemeinsam\\_am\\_Tisch\\_des\\_Herrn.pdf](https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/200228_Stellungnahme_Rat_der_EKD-Gemeinsam_am_Tisch_des_Herrn.pdf).

<sup>50</sup> Aus dem Raum der Selbständig Evangelisch-Lutherischen Kirche liegt ein von Werner Klän und Jobst Schöne verantworteter Text vor. Vgl. Werner Klän und Jobst Schöne: *Gemeinsam am Tisch des Herrn. Eine lutherische Antwort*, in: *Lutherische Orientierung* 15, Hannover 2020.

den Gläubigen aus anderen Konfessionen teilen zu können.“ Daraus sei die Folgerung zu ziehen, dass „die Kirchen es sich zur Aufgabe machen sollten, solche Orte zu finden“<sup>51</sup>.

Die besondere Stärke der Studie „Gemeinsam am Tisch des Herrn“ liege darin, dass sie gerade nicht auf eine weitreichende Praxis der Interkommunion abzielt oder eine „neue, gleichsam ökumenische Liturgie für die Feier des Abendmahls oder der Eucharistie vorschlägt“. Es sollte auch nicht übersehen werden, dass das Hinzutreten zur Kommunion nicht die einzige Möglichkeit der Partizipation an einer Messfeier ist. Mit Recht ist darauf hingewiesen worden, dass auch eine „geistliche Kommunion“ möglich ist. Bei der Empfehlung des Ökumenischen Arbeitskreises muss nicht an eine grundsätzliche oder regelmäßige Teilnahme an der Feier der je anderen Konfession gedacht werden, so die Bischofskonferenz. „Vielmehr wird man mit den Orten und Gelegenheiten sehr respektvoll und in Anerkennung der Prägungen und Empfehlungen des jeweiligen Partners und der Gläubigen umgehen und dabei sorgsam beachten, ob die Teilnahme an der Mahlfeier in der konkreten (Situation und, d. Vf.) Gemeinde möglich ist“<sup>52</sup>, so das Fazit der Bischofskonferenz der VELKD.

### 3.2. Orte und Formen eucharistischer Gemeinschaft auf dem gemeinsamen Weg

Ein Beispiel für die Umsetzung des Votums von „Gemeinsam am Tisch des Herrn“ hat der Ökumenische Kirchentag vom 13. bis 16. Mai 2021 gegeben. Am Samstag, den 15. Mai fanden in vier Frankfurter Kirchen „konfessionssensible Gottesdienste“ statt. Sie waren von den gastgebenden Gemeinden in ihrer jeweiligen konfessionellen Tradition gestaltet worden. Gäste anderer Konfessionen wurden zu diesen Gottesdiensten ausdrücklich eingeladen. Die „individuelle Gewissensentscheidung in Bezug auf die Teilnahme an Eucharistie oder Abendmahl“<sup>53</sup> wurde dabei geachtet. Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz und Bischof von Limburg, Dr. Georg Bätzing, hatte schon im Vorfeld des Kirchentages angekündigt, dass es „um die Frage (gehe, d. Vf.), wie wir mit der persönlichen Gewissensentscheidung einzelner katholischer oder evangelischer Christen umgehen“. Für ihn gelte, so Bätzing, „dass ich eine solche Entscheidung respektiere und die Kommunion spende, wenn jemand hinzutritt, der glaubt, was wir Katholiken glauben, und im Glauben an die wirkliche Gegenwart Jesu Christi den Leib des Herrn empfangen möchte“.<sup>54</sup>

Weltweit gibt es viele Beispiele dafür, wie gemäß den Ordnungen der Kirche und in Achtung ihrer Rechtssetzung, Lösungen gefunden werden können, die den Situationen der Menschen gerecht werden. In Großbritannien und Irland z. B. können nichtkatholische Christinnen und Christen bei einer Familienfeier „aus einem besonderen Anlass der Freude oder Trauer im Leben einer Familie oder eines Einzelnen“ zur Kommunion hinzutreten. Das haben die Bischofskonferenzen von England, Schottland, Wales und Irland in ihrem Lehrdokument „One Bread, One Body“ festgehalten.<sup>55</sup>

In Kanada können Ehepartner, die einer nichtkatholischen Kirche angehören, die Kommunion empfangen, wenn beispielsweise aufgrund der zu großen Entfernung oder anderer räumlicher Bedingungen die eigene Kirche nicht aufgesucht werden kann. Ähnliche Regelungen gibt es in mehreren Bistümern in Australien. Der Kommunionsempfang eines Nichtkatholiken oder einer Nichtkatholikin kann dann auf einer gewissenhaften Entscheidung beruhen, die möglichst gemeinsam mit einem katholischen Priester getroffen werden soll.<sup>56</sup> Beispiele wie diese zeigen, dass der vom Ökumeni-

---

<sup>51</sup> Vgl. Stellungnahme der Bischofskonferenz der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands zur Studie des Ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen „Gemeinsam am Tisch des Herrn“, in: Texte aus der VELKD, Nr. 190 März 2021, S. 6.

<sup>52</sup> Vgl. ebd., S. 7.

<sup>53</sup> Vgl. den Bericht auf der Homepage des Ökumenischen Kirchentages [www.oekt.de/feiern/konfessionelle Gottesdienste](http://www.oekt.de/feiern/konfessionelle-Gottesdienste)

<sup>54</sup> Das Interview ist abzurufen unter [www.katholisch.de/artikel/29739-baetzing-keine-allgemeine-einladung-zur-interkommunion-beim-kirchentag](http://www.katholisch.de/artikel/29739-baetzing-keine-allgemeine-einladung-zur-interkommunion-beim-kirchentag).

<sup>55</sup> Vgl. One Body One bread. A Teaching Document on the Eucharist in the Life of the Church and the Establishment of General Norms on Sacramental Sharing, hrsg. v. der Bischofskonferenz von England, Wales, Schottland und Irland, Dublin 1998.

<sup>56</sup> Vgl. [www.domradio.de/themen/glaube/2018-04-25/blick-auf-weltweite-sonderregelungen-zum-kommunionempfang](http://www.domradio.de/themen/glaube/2018-04-25/blick-auf-weltweite-sonderregelungen-zum-kommunionempfang).

schen Arbeitskreis erarbeitete Vorschlag keineswegs auf einen deutschen Sonderweg abzielt, sondern vielmehr eine Praxis noch tiefer argumentativ begründet, die vielerorts bereits ohne Widerspruch aus Rom bzw. mit ausdrücklicher Zustimmung von dort angewendet wird.

Es liegt an den Kirchen, den kirchenrechtlich und theologisch gesteckten Rahmen mutig, aber auch situationssensibel auszunutzen. Die Orientierungshilfe der Deutschen Bischofskonferenz zum Kommunionsempfang nichtkatholischer Ehepartner hat selbst ausdrücklich eine pastorale Lösung vorgeschlagen, die die Möglichkeit der Teilnahme an der Eucharistie im Gewissen des Gläubigen begründet sieht, wenn er den wesentlichen Inhalten des katholischen Eucharistiegläubens zustimmen kann.<sup>57</sup> Damit ist eine Spur gelegt worden, die sich auch in der Studie des Ökumenischen Arbeitskreises niederschlägt. Schon Papst Johannes Paul II. hatte bekanntlich 2003 die Möglichkeit des Kommunionsempfangs von Nichtkatholiken dahingehend geöffnet, dass diese nicht nur in einer physischen, sondern auch in einer *geistlichen* Notlage gegeben sein soll.<sup>58</sup> Es ist die Aufgabe der Kirchen zu erkennen, wo eine „geistliche Notlage“ besteht und für sie theologisch gut begründete Lösungswege zu finden. Vor dem dargestellten Hintergrund sollten die deutschen Diözesen an der von der Orientierungshilfe aufgezeigten Perspektive selbstbewusst festhalten und weiterarbeiten. Gehen sie doch darin Wege, die auch in anderen Regionen der katholischen Kirche aus guten Gründen gegangen werden. Und die solide Argumentation im Votum des Ökumenischen Arbeitskreises, dass gegen die respektvolle und behutsame Praxis einer „wechselseitigen Teilnahme an der Feier von Abendmahl/Eucharistie in Achtung der je anderen liturgischen Tradition“ keine substanziellen „theologischen Gründe“ mehr sprechen, darf und sollte kirchlicherseits auch in Deutschland gründlich und freimütig auf allen Ebenen – von den Diözesanräten bis hoch zu den Gemeindekirchenräten – diskutiert und rezipiert werden.<sup>59</sup>

#### **4. Ökumenische Leidenschaft für eine den Menschen dienende Kirche wachhalten**

Die Sorge ist in den letzten Monaten nicht nur bei mir gewachsen, dass die ökumenischen Projekte und Vorhaben, die mit dem Jahr 2017 national und international auf den Weg gebracht wurden, zurzeit ins Stocken geraten sind. Es drängt sich der Eindruck auf, dass dies möglicherweise darauf zurückzuführen ist, dass die inneren Debatten um den Weg der römisch-katholischen Kirche sehr zehrend sind und die Beteiligten und die Verantwortlichen sehr beanspruchen. Die beiden großen Kirchen in Deutschland sind zurzeit mit einem enormen Vertrauens- und Glaubwürdigkeitsverlust konfrontiert. Den gilt es anzuerkennen, den gilt es auszuhalten und gemeinsam zu tragen. Und es gilt auch uneingeschränkt und auf lange Sicht in sich zu gehen, von falschen Wegen und Sicherheiten umzukehren und die nötigen Schlüsse aus den Erfahrungen zu ziehen. Die Gründe für den Glaubwürdigkeits- und Vertrauensverlust sind so vielfältig, dass sie hier nicht im Einzelnen entfaltet werden sollen. Mir geht es hier eher darum, dem Wunsch und der leidenschaftlichen Bitte Ausdruck zu geben, dass die Beschäftigung der Kirchen mit sich selbst die Weiterarbeit an den ökumenischen Projekten nicht völlig vergessen lässt.

Um das Jahr 2017, das gemeinsame Gedenken des Reformationsjubiläums herum, hat es international vielfältig genährte Hoffnungen gegeben, dass die Kirchen auf dem Weg der wachsenden Gemeinschaft nun weiter zügig vorangehen können. Kardinal Koch hatte, bezogen auf den Diskurs mit dem Lutherischen Weltbund, damals davon gesprochen, dass man nun wohl bald darauf zugehen könne, eine gemeinsame Erklärung zu Kirche, Amt und Eucharistie zu erarbeiten – eine gemeinsame Erklä-

---

<sup>57</sup> Vgl. Mit Christus gehen – Der Einheit auf der Spur. Konfessionsverbindende Ehen und die gemeinsame Teilnahme an der Eucharistie, abzurufen unter [www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse\\_downloads/dossiers\\_2018/08-Orientierungshilfe-Kommunion.pdf](http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/dossiers_2018/08-Orientierungshilfe-Kommunion.pdf).

<sup>58</sup> Vgl. Enzyklika *Ecclesia de Eucharistia* von Papst Johannes Paul II. an die Bischöfe, an die Priester und Diakone, an die geweihten Personen und alle Christgläubigen über die Eucharistie in ihrer Beziehung zur Kirche, Verlautbarungen des Heiligen Stuhls Nr. 159, hrsg. v. der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2003, Nr. 45.

<sup>59</sup> Gemeinsam am Tisch des Herrn. Ein Votum des Ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen, hrsg. Von Dorothea Sattler und Volker Leppin, Freiburg 2020, Nr. 82.

rung ganz analog der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre. Trennendes benennen, unterschiedliche Traditionen würdigen und doch festhalten, dass die kirchentrennende Bedeutung nicht länger betont und festgehalten werden muss. Nach dieser Methode nun auch die schwierigen Fragen von Kirche, Amt und Eucharistie entschlossen anzugehen, diese Hoffnung und Zielsetzung haben viele Verantwortliche in den Jahren 2017 und 2018 zum Ausdruck gebracht. Mit der 2018 veröffentlichten Orientierungshilfe „Mit Christus gehen - Der Einheit auf der Spur“ ist auf nationaler Ebene in Deutschland ein besonderes Anliegen, das auch von Papst Franziskus in Lund 2016 geäußert wurde, die konfessionsverbindenden Ehen und Familien im Blick zu haben, produktiv aufgenommen worden. Das machte Hoffnung auf mehr. Eine große Aufbruchsstimmung kennzeichnete das Jahr 2017 und die Ereignisse um dieses Jahr herum – national und international. Dieser Entwicklungsprozess ist ein wenig ins Stocken geraten. Das zeigen die Besuche und Gespräche auf nationaler und internationaler Ebene aus den vergangenen Monaten. Das hat sicherlich auch mit den großen Aufgaben, die die Kirchen in ihrem jeweiligen Bereich haben, zu tun. Aber es sollte die Kirchen, uns alle nicht daran hindern, die entwickelten Projekte und die ökumenische Leidenschaft vertrauensvoll und deutlich weiterzuführen und darin nicht nachzulassen.

#### **4.1. Ambivalenzen wahrnehmen – kaum aufzulösende Spannungen konstatieren**

Es gibt gute Gründe, im Blick auf die gegenwärtige Situation der katholischen Kirche in Deutschland anzuerkennen, dass wir es mit enormen Ambivalenzen und Spannungen zu tun haben. Auf der einen Seite wird über den synodalen Weg leidenschaftlich und offen debattiert, was viele der katholischen Laien sehr hoffnungsfroh macht. In den synodalen Prozessen wird Mut gemacht, dass das Kirchenvolk seine Stimme erheben soll und dass es die Aufgabe der Kirche ist, auf die Gläubigen zu hören und sich von ihnen auch korrigieren zu lassen. Papst Franziskus beschwört den geistlichen Aufbruch der Kirche, der nötig sei, um dann, wenn die Zeit reif ist, auch strukturelle Veränderungen vornehmen zu können. Ohne einen geistlichen Aufbruch könne es auch keine strukturellen Veränderungen geben. Auf der anderen Seite gewinnen einige Regionen der katholischen Kirche den Eindruck – und artikulieren das auch –, dass Papst Franziskus dort, wo strukturelle Veränderungen gefordert und in synodalen Beratungsgängen wie bei der Amazonien-Synode von Rom erbeten werden – wie z. B. die Beteiligung von Frauen am Diakonat – in seinen nachsynodalen Schreiben dann vor diesen Veränderungen zurückschreckt, die Zeit noch nicht für reif hält, Entscheidungen zu fällen. Auch im synodalen Prozess in Deutschland sind große Erwartungen in den vier Handlungsfeldern, die aufgerufen sind, freigesetzt worden<sup>60</sup> – und gleichzeitig weiß man schon jetzt, dass nicht alle Erwartungen sofort erfüllt werden können, weil viele Entscheidungen eben nicht in Deutschland gefällt werden, sondern im Diskurs der Weltkirche insgesamt.

#### **4.2. Respekt und Fürbitte**

Im Blick auf viele Anfragen der Gesellschaft an die Kirchen und einen großen Vertrauens- und Glaubwürdigkeitsverlust gibt es so etwas wie eine ökumenische Schicksalsgemeinschaft der Kirchen in Deutschland. Man steht immer gemeinsam im Fokus. Schon aus diesem Grunde, sollten die Kirchen um der Gläubigen und der in den letzten Jahren gewachsenen Erwartungen willen, die konkreten ökumenischen Projekte in Deutschland weiterführen. Gerade in der Frage der konfessionsverbindenden Familien bedeutet das, das Gespräch in den Gemeinden von Seiten der Diözesen und Landeskirchen offensiv und direkt anzustoßen und zu führen. Die schwierige Situation sollte auch nicht dazu führen, nun etwa den Rückzug aus der öffentlichen Verantwortung anzustreben. Es gehört nach wie vor elementar zu der Aufgabe der beiden großen Kirchen in Deutschland, den Menschen auch im öffentlichen Raum in einem guten ökumenischen Geist gemeinsam zur Seite zu stehen – z. B. in den Krankenhäusern durch überzeugende und hingebungsvolle Seelsorge, in der Schule durch Mitwir-

---

<sup>60</sup> Die vier Handlungsfelder bzw. Synodalforen sind überschrieben „Macht und Gewaltenteilung in der Kirche“, „Priesterliche Existenz heute“, „Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche“, „Leben in gelingenden Beziehungen - Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“.

kung beim Religionsunterricht, in der Polizei und dem Militär durch verlässliche Unterstützung aller Verantwortlichen in Seelsorge und berufsethischer Bildung. Die Kirchen sollten ihren Dienst an der Gesellschaft in großer Bescheidenheit und innerer Überzeugung zugleich ausführen – gerade auch im Wissen um die eigene Fehlbarkeit. Ihnen kommt eine besondere Verantwortung für das Verbindende in unserer Gesellschaft zu. Auseinanderstrebendes zusammenzuhalten, die notwendige Arbeit für ein gemeinsam geteiltes Gutes bewusst zu machen in allen Bereichen der Gesellschaft, ist eine ehrenvolle und bleibende Aufgabe für die Kirchen. Und dabei sollten sie lieber keine mahnende Haltung einnehmen, sondern alles geben, was sie haben!

Mit Respekt dürfen wir evangelischen Christenmenschen in Deutschland auch sehen, mit welcher großer Einsatzbereitschaft sich insbesondere die großartigen Ehrenamtlichen der katholischen Kirche in Pfarrgemeinden, Diözesanräten und zentralen wie dezentralen Komitees um eine Erneuerung ihrer Kirche bemühen. Und es folgt aus dem Gesagten, für die Erneuerung der Kirche aus dem Geist Christi nicht nur zu arbeiten, sondern auch täglich – in ökumenischer Verbundenheit und Leidenschaft – darum zu beten.



**Verhandlungen  
der Generalsynode**





## ERSTER VERHANDLUNGSTAG

Sonnabend, 6. November 2021

Beginn: 18:15 Uhr

Präsident Dr. Kannengießer:

Liebe Mitglieder der Generalsynode! Liebe Schwestern und Brüder!

Es ist mir eine große Ehre und Freude, die 2. Tagung der 13. Generalsynode zu eröffnen. Wir beginnen mit einer **Andacht**, die uns die Synodalen Roth und Kasper halten.

Liebe Frau Kasper, bitte noch Ihr Mikrofon einschalten. Wir hören Sie noch nicht, und das möchten wir doch gerne.

Frau Kasper:

Der Klassiker – Entschuldigung!

*(Andacht zur Eröffnung siehe Seite 119)*

Präsident Dr. Kannengießer:

Herzlichen Dank, lieber Bruder Roth, liebe Schwester Kasper, dass Sie uns so geistlich gestärkt in diese Tagung geführt haben.

Wir vom Präsidium der 13. Generalsynode der VELKD **begrüßen** Sie, liebe Synodale, liebe ständige Gäste, Mitglieder der Bischofskonferenz und deren ständige Gäste, Mitglieder der in diesen Tagen scheidenden Kirchenleitung, vom Amtsbereich der VELKD, liebe Schwestern und Brüder.

Das waren herausfordernde 24 Stunden für uns alle. Für Sie, die Sie schon nach Bremen angereist waren und wieder Ihre Rückreise organisieren mussten. Für diejenigen, die hier vor Ort in kürzester Zeit umstellen mussten von der von uns gewünschten und eigentlich ersehnten Synode in Präsenz auf die digitale Synode. Dass das hier vor Ort möglich gewesen ist, haben wir dem großen Einsatz der bewährten Organisatoren aus dem Amtsbereich der VELKD und natürlich auch dem Amt der EKD zu verdanken, die unterstützt worden sind durch ganz viele von technischer Seite, und alle haben so zusammengearbeitet, dass wir jetzt heute hier um 18.15 Uhr starten konnten. Ein ganz herzlicher Dank deshalb an alle, die das möglich gemacht haben. Das zeigt, dass Sie nicht nur große Erfahrung haben, sondern auch großes Engagement. – Vielen Dank dafür!

Ein herzlicher Gruß geht auch an die Medienvertreterinnen und -vertreter und alle Interessierten, die diese Tagung im Livestream verfolgen. Natürlich ist es nicht ganz dasselbe, als wenn Sie hier vor Ort gewesen wären, aber auch so haben Sie die Möglichkeit, an unseren Beratungen und Entschlüssen teilzunehmen.

Die digitale Synode hat leider dazu geführt, dass wir nicht unser ganzes Programm, was wir uns vorgenommen hatten, werden durchführen können. Besonders schwergefallen ist uns der Verzicht auf den von uns eigentlich geplanten Themenschwerpunkt. Denn wir wollten uns ja gerade mit den wichtigen und herausfordernden Themen und den zukunftsgewandten Frage-

stellungen beschäftigen: Wie können wir uns in unseren Landeskirchen, wie können wir uns in der VELKD auf die Herausforderungen der Zukunft einstellen?

Dieses wichtige Thema soll nicht ganz gestrichen werden, sondern es soll selbstverständlich nachgeholt werden. Wir im Präsidium überlegen, wie wir das in geeigneter Weise durchführen können, möglicherweise mit einem Extra-Thementag der Generalsynode. Das werden wir weiter planen und Ihnen davon berichten. Insoweit danken wir all denjenigen, die sich schon vorbereitet hatten darauf, Impulse für diesen Thementag zu setzen, denjenigen, die sich bereitgehalten hatten, Referate hier zu halten, denjenigen, die im Plenum oder auf dem Podium diskutieren wollten. Bitte behalten Sie Ihre guten Gedanken und bringen Sie die in Zukunft an der anderen Stelle genauso ein.

Jetzt haben wir einige Regularien zu bearbeiten. Und das erste Wichtige davon ist die Feststellung der Anwesenheit. Die erfolgt in der Weise, dass die Namen verlesen werden in alphabetischer Reihenfolge, die Aufgerufenen bitte kurz ihr Mikro einschalten, sich mit „Ja“ melden und wir dann zur nächsten Person weitergehen. Bitte beginnen wir mit der Feststellung der **Anwesenheit**.

Vizepräsident Dr. Roth:

Wir werden jetzt die **Namen** einzeln aufrufen und ich bitte die Technik dann, auch jeweils den Ton freizuschalten, damit jeder, der aufgerufen wird, mit seinem „Ja“ antwortet und abgehakt werden kann auf einer Liste, die Frau Lange und mir vorliegt.

*(Namensaufruf siehe Seite 381)*

Somit wäre die Liste beendet.

Präsident Dr. Kannengießer:

Damit können wir feststellen, dass insgesamt 47 Mitglieder der Generalsynode anwesend sind und an der Tagung digital teilnehmen.

Jetzt gibt es noch ein paar technische Hinweise: Wenn Sie sich zu Wort melden wollen, bitte verwenden Sie dafür ausschließlich OpenSlides, also dort bitte, in OpenSlides, Wortmeldungen aufnehmen. Alle anderen Wortmeldungen erscheinen hier bei uns nicht und wir können Sie dann leider nicht drannehmen. Wer also OpenSlides noch nicht geöffnet hat, sollte jetzt vielleicht die Gelegenheit nutzen, das zu tun. Und wo wir schon bei OpenSlides sind, vielleicht kontrollieren Sie alle noch einmal Folgendes: Haben Sie bei sich unter Ihrer Person den Haken gesetzt, dass Sie anwesend sind? Dann können wir nämlich auch das ganz einfach nachvollziehen, wer zu welchem Zeitpunkt da war, und auch Fragen der Beschlussfähigkeit oder Ähnliches ganz unproblematisch hier klären.

Wortmeldungen erfolgen bitte über OpenSlides. Und wenn Sie in OpenSlides schon eine Meisterin oder ein Meister sind, rufen Sie natürlich die Seite auf, die Sie gerade am meisten interessiert in dem Moment. Ansonsten hilft Ihnen vielleicht der Autopilot. Wenn Sie auf den klicken, dann sind Sie eigentlich immer automatisch an genau der richtigen Stelle, wo die Informationen oder die Reaktionsmöglichkeiten für Sie bereitliegen.

Da wir die erforderliche Anzahl der hier Teilnehmenden festgestellt haben, können wir auch die Beschlussfähigkeit feststellen, denn dafür sind nur erforderlich mehr als die Hälfte der gesetzlichen Mitglieder, allerdings für die Wahl eines Leitenden Bischofs oder einer Leitenden

Bischöfin brauchen wir zwei Drittel der Anzahl der gesetzlichen Mitglieder und deshalb haben wir aber auch dieses Quorum erfüllt. Damit können wir vollumfänglich die **Beschlussfähigkeit** der Generalsynode feststellen.

Und nun haben wir der Toten zu gedenken.

Wir gedenken der **Verstorbenen** der zurückliegenden Monate und nehmen sie in unsere Gebete auf. Am 8.2.2021 verstarb Dr. Christoph Burba, er war Referent im Gemeindegremium der VELKD. Am 21.8.2021 verstarb Präsident des Oberlandesgerichts i. R. Manfred Flotho, der ehemalige Präsident des Verfassungs- und Verwaltungsgerichts der VELKD. Am 13.1.2021 verstarb Oberkirchenrat i. R. Hannes Gänßbauer, ehemaliger Referent im Lutherischen Kirchenamt. Am 25.10.2021 verstarb Altbischof Prof. Dr. Ulrich Wilckens, ehemaliges Mitglied der Bischofskonferenz; er war von 1982 bis 1991 der Catholica-Beauftragte der VELKD. Im Alter von 93 Jahren verstarb Martin Voigt, ehemaliger Leiter des Theologischen Studienseminars der VELKD in Pullach. Wir sind in Gedanken bei den Angehörigen und allen Menschen, die in der zurückliegenden Zeit einen schweren Verlust erlitten haben.

*Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn,  
darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Barmherziger Gott, sei  
du bei allen, die um unsere Verstorbenen trauern, tröste sie und schenke  
ihnen und uns allen die Hoffnung auf dein ewiges Leben. Amen.*

*Stille*

Ich danke Ihnen für das ehrende Gedenken der Verstorbenen.

Und nun haben wir die diejenigen unter uns zu verpflichten, die das erste Mal hier an der Synode teilnehmen. Das sind meistens Vertreterinnen oder Vertreter für diejenigen, die leider nicht teilnehmen können. Wir haben auf unserer Liste als die Vertreter\*innen und damit zum ersten Mal hier bei uns in der Synode folgende Namen: Valentine Weigel, Christiane Eberlein-Riemke, Claudia Rackwitz-Busse, Marion Winnefeld, Wencke Breyer und Leonhardt Krause. Gibt es sonst noch weitere Personen, die das erste Mal dabei sind und noch nicht verpflichtet worden sind? Dann würden die sich jetzt bitte melden. – Das ist nicht der Fall. Dann erfolgt jetzt die **Verpflichtung** der genannten Personen.

*So frage ich euch, die ihr gewählte oder berufene Mitglieder der 13. Generalsynode der Vereinigten Evangelisch Lutherischen Kirche Deutschlands und Mitglieder der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland seid, wollt ihr euer Amt als Synodale führen in der Bindung an das Evangelium Jesu Christi, wie es in der Heiligen Schrift gegeben und im Bekenntnis der evangelisch-lutherischen Kirche bezeugt ist und seid ihr bereit, Verantwortung zu übernehmen für den Gottesdienst, für die Seelsorge, für die pädagogischen und diakonischen, ökumenischen und missionarischen Aufgaben der Gemeinde, sowie für Lehre, Einheit und Ordnung der Kirche?*

Jetzt werde ich Sie einzeln aufrufen und Sie antworten bitte: Ja, mit Gottes Hilfe.

Frau Valentine Weigel?

Frau Weigel:

Ja, mit Gottes Hilfe.

Präsident Dr. Kannengießer:

Frau Christiane Eberlein-Riemke?

Frau Eberlein-Riemke:

Ja, mit Gottes Hilfe.

Präsident Dr. Kannengießer:

Frau Claudia Rackwitz-Busse?

Frau Rackwitz-Busse:

Ja, mit Gottes Hilfe.

Präsident Dr. Kannengießer:

Frau Marion Winnefeld?

Frau Winnefeld:

Ja, mit Gottes Hilfe.

Präsident Dr. Kannengießer:

Wencke Breyer?

Frau Breyer:

Ja, mit Gottes Hilfe.

Präsident Dr. Kannengießer:

Und Leonhardt Krause?

Krause:

Ja, mit Gottes Hilfe.

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank! Damit sind Sie wirksam verpflichtet und ich begrüße Sie hier in unserer Mitte als Synodale.

Damit kommen wir jetzt zur Festsetzung der **Tagesordnung**. Die Tagesordnung ist Ihnen im Entwurf zugegangen und Sie finden Sie auch in der aktualisierten Fassung unter OpenSlides. Gibt es Änderungsanträge zur Tagesordnung? – Es gibt keine Wortmeldung dazu. Dann ist die Tagesordnung so beschlossen.

Liebe Synodale, wir werden heute die Wahl eines Leitenden Bischofs, einer Leitenden Bischöfin durchführen und dafür brauchen wir das Abstimmungstool Polyas. Die Zugangsdaten dazu sind Ihnen heute Nachmittag übersandt worden, so ungefähr kurz nach 15 Uhr, 10, 11, 12, 13, sollte diese Mail bei Ihnen eingegangen sein. Bitte rufen Sie doch diese Daten sich jetzt schon einmal wieder in Erinnerung oder rufen Sie einfach die Mail auf und Sie können sich auch gerne jetzt schon einloggen dort. Bitte achten Sie aber auf Folgendes: Sie haben zwei Mails bekommen. Die eine Mail bezieht sich auf die Zugangsdaten bei der EKD, die andere auf die Zugangsdaten bei der VELKD. Manchmal passiert das in der Eile, dass man das verwechselt. Nur es wird nicht gelingen, bei der VELKD abzustimmen, wenn man die Eingangsdaten der EKD verwendet und umgekehrt. Also bitte die richtigen Daten bereitlegen und gerne jetzt schon einwählen, denn dann haben Sie noch Zeit, wenn das irgendwie Schwierigkeiten machen sollte, sich an den IT-Support zu wenden. Der kann Ihnen kompetent helfen.

Wenn Sie alle hier im Saal gewesen wären, hätten Sie auf Ihren Plätzen einiges vorgefunden, einiges Interessantes, einiges Nützliches, einiges, was Sie mit nach Hause nehmen könnten. Dieses alles werden wir Ihnen nun zusenden, das heißt, Ihnen geht nichts verloren, Sie bekommen das an Informationen, Sie bekommen das an Nützlichem, Sie bekommen das von der VELKD, was Sie auch sonst hier vor Ort vorgefunden hätten. Wann und wo die Versendung erfolgen wird, das müssen wir noch mal sehen, aber es wird geschehen.

Und dann haben wir noch als Besonderheit Folgendes festzuhalten. Wir tagen ja hier digital. Das Präsidium hat dementsprechend in enger Abstimmung mit dem Präsidium der EKD sich darauf verständigt, dass wir die digitale Synode so durchführen, wie auch die zurückliegende digitale Generalsynode der VELKD durchgeführt worden ist, das heißt, es hat damals einen Beschluss über die besonderen Tagungsformen gegeben. Da gab es eine Verordnung der Kirchenleitung der VELKD mit Gesetzeskraft, und dem hat die Generalsynode nicht widersprochen. Das würden wir heute noch einmal genauso festhalten müssen, damit es für die rechtliche Wirksamkeit keine Schwierigkeiten geben kann. Insoweit frage ich, ob es aus der Generalsynode oder aus der Kirchenleitung der VELKD Widerspruch dagegen gibt, dass so verfahren wird, wie bei der zurückliegenden digitalen Synode, das heißt, dass wir die Tools nutzen OpenSlides, Abstimmungen über Polyas und Zoom gehört natürlich schon fast zu unserem Standardrepertoire. Gibt es Wortmeldungen dagegen? – Ich sehe keine Wortmeldungen. Dann halte ich hiermit fest, dass die Generalsynode und die Kirchenleitung der VELKD übereinstimmend die Anwendung dieser Regelung beschlossen haben. – Vielen Dank!

Wir haben weiterhin die Aufgabe noch vor uns, eine Geschäftsordnung zu überarbeiten. Das Präsidium bittet insoweit den Rechtsausschuss, sich dieser Aufgabe anzunehmen, damit wir dann für die Zukunft, vielleicht gelingt das schon zur nächsten Tagung, eine komplett neue Geschäftsordnung haben, wo auch möglicherweise dann schon vieles von dem, was wir heute

anwenden, mit in den Gesetzestext gegossen ist. Hiermit also die Bitte an den Rechtsausschuss, sich mit dem Thema zu befassen.

Und damit kommen wir zum Tagesordnungspunkt

### **Bericht des Leitenden Bischofs der VELKD.**

Es gibt einen zweiten Tagesordnungspunkt, das ist der

### **Tätigkeitsbericht der Kirchenleitung.**

Da in beiden Fällen dieser Bericht gehalten wird durch den Leitenden Bischof Ralf Meister, haben wir uns darüber verständigt, dass diese beiden Berichte auch hintereinander im Anschluss gehalten werden. Wir werden danach in die Aussprache einsteigen können, und deshalb übergebe ich jetzt das Wort an den Leitenden Bischof der VELKD, Landesbischof Ralf Meister.

*(Bericht des Leitenden Bischofs siehe Seite 133)*

### Leitender Bischof Meister:

Und nun darf ich, wie vorgeschlagen, gleich hinüberschreiten in den **Tätigkeitsbericht**. Und da ist ja etwas ganz Besonderes passiert, was ich wunderbar finde. Sie werden das ja in den Händen haben. Es liegt nun ein schriftlicher Tätigkeitsbericht vor – den gab es ja vorher in schriftlicher Form auch schon, aber das Besondere ist, er liegt nun in einer besonderen Gestalt vor. Dass er in einer solchen Form vorliegt, den, ich sag's mal ganz offen, man leichter in die Hand nimmt, eher mal durchblättert, mal irgendwo überraschend nachliest, egal, welche Seite man aufschlägt, angeregt wird durch Bilder und Fotos. Das ist ein Riesengewinn. Und für all die, die dazu beigetragen haben, dass es diesen Bericht gibt, ganz herzlichen Dank! Das sind die Mitglieder der Kirchenleitung, für ihr Engagement, ihre Arbeit, Mitglieder der Ausschüsse, die Leitenden und Mitarbeitenden in den Einrichtungen und Werken und dann die Mitarbeitenden des Amtsbereichs. Mit der neuen Gestalt des Tätigkeitsberichts verbinden wir auch die Bitte, diesen Bericht weiterzugeben, in Ihren Kirchen zu verteilen, einfach auf die vielfältigen Angebote, ja den Dienst auch, den die VELKD tut, hinzuweisen.

Ich möchte drei Punkte kurz zum Tätigkeitsbericht ergänzen und komme dann zum Schluss. Bei ihrer Sitzung am 30. September 2021 hat die Kirchenleitung der VELKD über die konzeptionelle Neuausrichtung des Gemeindegremiums den Beschluss gefasst, in eine Kooperation mit dem Forschungszentrum „Religiöse Kommunikation in der Säkularität“ in Halle/Saale einzutreten. Auch wenn der Standort Neudietendorf aufgegeben wird, bleibt das Gemeindegremium damit im Raum der Mitteldeutschen Kirche. In diesem Forschungszentrum soll das Gemeindegremium zum Austausch zwischen kirchlicher Praxis und akademisch-theologischer Reflexion beitragen, ökumenische Impulse eintragen und so die Kirchenentwicklungsprozesse in den Gliedkirchen unterstützen. Und dabei soll es den Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus den Landeskirchen, den Einrichtungen für Gemeindeberaterinnen und -berater und für viele, viele andere Einrichtungen eine ganz konkrete Hilfe sein. Das Gemeindegremium der VELKD begleitet seit 35 Jahren Kirchen- und Gemeindeentwicklungsprozesse – zunächst in Celle, seit 13 Jahren in Neudietendorf und von hier aus auch mit vielen Prozessen an anderen Orten in den Gliedkirchen. Immer gehörte es zur Konzeption des Gemeindegremiums, die Situation aufmerksam wahrzunehmen, innovative Impulse zu geben und die Entwicklung zu begleiten und dadurch in die Landeskirchen hineinzuwirken. Die gegenwärtige Struktur, in der Professor Knieling und Pfarrerin Hartmann die intensive Zusammenarbeit mit Co-Workerinnen und Co-Workern in den Gliedkirchen und die Vernetzung zum Bestandteil des Konzepts gemacht haben, wird dazu beitragen, dass auch die gegenwärtige Konzeption, die sich mit der Kurz-

beschreibung „Geist und Prozess“ zusammenfassen lässt, weitere Früchte trägt. Die Berufungszeiträume der gegenwärtigen Leitenden gehen Ende des Jahres zu Ende. Unser Dank gilt ihnen und allen, die die Arbeit des Gemeindegremiums gerade in den letzten Jahren befördert, unterstützt und begleitet haben.

Und ich möchte Sie auf eine Publikation des Ausschusses Religiöse Gemeinschaften hinweisen, die kurz vor der Synode erschienen ist. Zum „Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen“ – ein Standardwerk, als ich noch nicht wusste, was die VELKD war, kannte ich das Buch jedenfalls schon – ist ein **Ergänzungsheft** erschienen, und ich freue mich, dass der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Pöhlmann, uns diese Publikation kurz vorstellt. Und er wäre, glaube ich, auch sonst per Video eingeblendet worden.

Dr. Pöhlmann:

Hohe Synode! Liebe Synodale! Liebe Schwestern und Brüder!

Ein herzliches „Grüß Gott“ aus München. Mein Name ist Matthias Pöhlmann. Ich bin Vorsitzender des Ausschusses Religiöse Gemeinschaften der VELKD. Ich freue mich, dass wir vom Ausschuss Ihnen heute sieben neue Artikel vorlegen können, die im Ausschuss erarbeitet und beraten wurden.

Die Themen umfassen „Access Consciousness“, die „Anastasia-Bewegung“, die „Eziden“, „Freimaurer“, die „Kirche des Allmächtigen Gottes“, „Shincheonji“ und nicht zuletzt das hochaktuelle Thema „Verschwörungstheorien und Verschwörungsglaube“. Diese Artikel bieten Informationen, Einschätzungen, seelsorgerliche Ratschläge und Handlungsempfehlungen aus evangelisch-lutherischer Sicht.

Das Handbuch „Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen“ wurde zuletzt im Herbst 2015 veröffentlicht als Printausgabe, und wir im Ausschuss sind dabei, diese einzelnen Artikel zu aktualisieren, und sie sollen dann sowohl in digitaler Form veröffentlicht werden als auch in Form eines Book-on-Demand.

Ich danke den Mitarbeitenden im Ausschuss, den Kolleginnen und Kollegen aus den Landeskirchen, den Weltanschauungsbeauftragten. Und eines ist gewiss: Ohne die Beauftragten in den Landeskirchen könnte diese Arbeit nicht geleistet werden. Insofern würde ich mich freuen, wenn Sie als Mitglieder in den Landeskirchen auch weiterhin gut dafür sorgen, dass dieses übergemeindliche Handlungsfeld Apologetik, Weltanschauungsarbeit auch in Zukunft gut vertreten ist.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen für Ihre Beratungen Gottes Segen. Herzliche Grüße aus München.

Leitender Bischof Meister:

Wir sagen hier den herzlichen Gruß an Herrn Pöhlmann. In den Tagesthemen hätte man jetzt gesagt: „Wir haben dieses Gespräch vor der Sendung aufgezeichnet.“

Ich schließe meine Einbringung mit einem **Dank** an die Mitglieder der Kirchenleitung, die seit 2015 die Geschicke der VELKD geleitet und gestaltet haben. In der Sitzung am 2. September haben wir Rückschau gehalten und Höhepunkte in Erinnerung gerufen. Montag wird nun eine neue Kirchenleitung gewählt. Wenngleich die alte Kirchenleitung bis dahin im Amt ist, will ich Ihnen bereits heute als Leitender Bischof der VELKD meinen herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit, Ihr Engagement, für die Zeit, Ideen, auch den Streit, den Dank möchte ich Ihnen sagen.

In meinem ursprünglichen Manuskript, das ich jetzt lese, steht: „Jetzt treten die Mitglieder der Kirchenleitung einzeln auf die Bühne herauf, bekommen ein Geschenk und dann wird das Foto gemacht.“ Alles das kann leider nun nicht stattfinden. Es tut mir von Herzen, wirklich von Herzen leid. Insofern, ich lese jetzt und danke ganz herzlich Susanne Böhland, Merle Fromberg, Professor Hans-Peter Hübner, Detlef Klahr, Wolfgang Oertel, Jürgen Schneider, Henning Schulze-Drude, Klaus Schurig, Harald Welge und auch den stellvertretenden Mitgliedern Dr. Jödis Bürger, Rudolf Forstmeier, Lutz Gräber, Dr. Friederike Spengler, Dr. Viva-Katharina Volkmann, Igor Zeller. Den Dank, den holen wir nach. In der Abschlussandacht zum Ende der 2. Tagung der Generalsynode werden wir ihnen, den Scheidenden und den Neuen, in Gebet und Segen werden wir sie einschließen.

Und dann schließlich ein großer und herzlicher Dank am Ende an Landesbischof Karl-Hinrich Manzke, der von der Bischofskonferenz entsandte, das entsandte Mitglied der Kirchenleitung, der uns seinen Bericht, den Catholica-Bericht, wie auch seine Stellvertreterin, Bischöfin Fehrs, und an Landesbischöfin Kühnbaum-Schmidt von ganzem Herzen, die der Kirchenleitung als stellvertretende Leitende Bischöfin der VELKD angehört.

Ich entschuldige mich bei dem Präsidium, dass es nun doch etwas länger geworden ist, obwohl es viel kürzer geworden ist, als ich es ursprünglich machen wollte. Und ich ende jetzt doch noch einmal mit ein paar Zeilen von Klaus-Peter Hertzsch, der an die Zukunft denkt: „Ja, Herr, die Zeit hat uns getrieben, hinauf, hinab, durch Glück und Trauer. Du aber bist uns treu geblieben. Dein Segen gibt uns Ziel und Dauer. Längst ist das Ende ja entschieden. Es kommt dein Reich. Es kommt dein Frieden.“

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit!

Präsident Dr. Kannengießer:

Sehr geehrter Leitender Bischof, lieber Ralf Meister!

Vielen Dank für diese beiden Berichte. Auch wir vom Präsidium möchten uns dem Dank anschließen an die scheidenden Kirchenleitungsmitglieder. Und es ist schon gesagt worden: Leider können wir das hier nicht vor Ort tun, so wie wir das eigentlich geplant hatten. Aber: Wir können ja schon einmal etwas zeigen. Wir wissen, dass die Kirchenleitungsmitglieder oft nach Hannover mussten, und vielleicht war das nicht immer das, worauf sie Lust hatten. Aber eine vielleicht süße, eine versüßende Erinnerung an Hannover soll das sein, was Sie bekommen. Einmal Leibnitz-Kekse – vielleicht erinnert sie das in schöner Weise an Hannover. Und dann sollten Sie eigentlich einen Blumenstrauß bekommen. Diesen Blumenstrauß können wir jetzt nur einmal in die Kamera halten, denn den können wir leider nicht versenden. Die Kekse bekommen sie. Dieser Strauß wäre Ihrer und ein kleines Symbol dafür, wie sehr wir Ihnen danken für Ihre Tätigkeit in der Kirchenleitung. Und zu dem Paket, was Sie erwarten dürfen, gehört noch etwas, nämlich dieser Becher. Dieser Becher ist, wie Sie eindeutig erkennen, natürlich VELKD, aber eines, das erkennt man noch nicht auf den ersten Blick: In der offiziellen Bezeichnung, und so ist es mir auch mitgegeben worden, handelt es sich nicht um irgendeinen Becher, sondern es handelt sich um einen „exklusiven“ Becher der VELKD. Also, liebe Mitglieder der scheidenden Kirchenleitung, freuen Sie sich auf einen „exklusiven“ Becher. Und lieber Ralf Meister, sehr geehrter Leitender Bischof, als Vorsitzender der Kirchenleitung gibt es noch ein extra Geschenk, und da konnten wir an einem kleinen Wortspiel dann nicht vorbeigehen, und auch deshalb noch einmal der Blick hier drauf: Das sind Meisterstücke, Meisterstücke, die wir als kleinen winzigen Dank dafür für das, was alles geleistet worden ist im Vorsitz der Kirchenleitung, auf den Weg nach Hannover bringen.



Und damit haben wir jetzt die Einbringung der beiden Berichte abgeschlossen. Der von Herrn Pöhlmann erwähnte Ergänzungsband zum Handbuch Religiöse Gemeinschaften, der wird allen Synodalen ebenfalls übersandt. Wir haben jetzt die Möglichkeit, in die **Aussprache** zu gehen **über beide Berichte**, wenn das von Ihnen gewünscht wird. Wir eröffnen damit die Gelegenheit, sich zu Wort zu melden und gucken in OpenSlides, ob dort Wortmeldungen erfolgen. Wir sehen dort keine Wortmeldungen. Das heißt, wir werden – jetzt ist eine Wortmeldung eingegangen. Das Wort hat der Synodale Schwarz.

Schwarz:

Verehrte Kirchenleitung und lieber Leitender Bischof Meister!

Vielen, vielen Dank für diesen spannenden Bericht. Ich denke, es ist einfach dem Format ...

Präsident Dr. Kannengießer:

Ich glaube, da gibt es eine technische Schwierigkeit ... Ja, Herr Schwarz, es gab einmal einen kleinen Moment, da hinken Sie in Bild und Ton. Deshalb vielleicht folgender Versuch: Würden Sie einmal Ihr Video ausschalten? Dann haben wir auf jeden Fall Ihren Ton.

Ja, wir dachten, wir würden das Problem lösen können dadurch, dass das Video ausgeschaltet wird. Das hat jetzt leider nicht funktioniert. Ich glaube, wir müssen dann im Moment darauf verzichten, weil wir nicht hören konnten, was der Synodale Schwarz uns hätte sagen können. Wir werden andere Gelegenheiten finden, ihn da zu Wort kommen zu lassen.

Dann würde ich an dieser Stelle noch einmal mit Dank an den Leitenden Bischof den Tagesordnungspunkt abschließen wollen. Es wäre nur noch die Frage: Wird aus der Synode gewünscht, dass zu den beiden Berichten ein Berichtsausschuss eingesetzt wird? Das wäre eine Möglichkeit, die wir haben, aber keine Pflicht. Es wäre dann ein sogenannter Ad-hoc-Ausschuss, der sich dann bilden würde. – Da wir dazu keinen Antrag sehen, würden wir bei dieser Tagung darauf verzichten. Vielleicht würden wir das bei einer der Folgetagungen dann wieder durchführen. Dann danke ich für diese Mitarbeit an dieser Stelle. Und nun hätten wir noch zwei Dinge zu tun, bevor wir unsere eigentlich schon vor 20 Minuten geplante Pause einschieben würden: Als Erstes haben wir noch ein kurzes **Grußwort** zu hören der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ungarn, die wir sonst auch wie andere als Gäste hier zu unserer Generalsynode eingeladen und vielleicht vor Ort hätten begrüßen können. Sie haben uns aber ein Video-Grußwort übermittelt, was ich jetzt die Technik bitte abzuspielen.

Leiterin der Abteilung für Ökumenische und Außenbeziehungen Dr. Tarr Cselovszky:

Sehr geehrter Herr Synodalpräsident Dr. Kannengießer! Hohe Synode! Liebe Schwestern und Brüder!

Noch vor dem Reformationsaltar stehend grüße ich Sie ganz herzlich im Namen vom Leitenden Bischof Dr. Tamás Fabiny von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ungarn. Ich stehe vor dem Altar unserer Bischofskirche in Budapest, der Kirche des Landes. Zwei Tage nach dem Reformationsfest bei steigenden Inzidenzzahlen denken wir oft an die Worte von Martin Luther, der in seiner Zeit wegen der Pest in einer sehr ähnlichen Situation gewesen ist als wir heute. Er schrieb in einem seiner Briefe: Wir müssen alles Menschliche dafür tun, dass wir uns nicht infizieren. Wenn mein Nächster mich aber um Hilfe bittet, zögere ich nicht ihm zu helfen. Doch gehe ich nicht dorthin, wo ich mich infizieren kann. Daher sind wir auch leider nur jetzt

in Budapest und nicht bei Ihnen in Bremen, was uns und auch mir persönlich sehr, sehr leidtut. Doch die Nüchternheit wünscht das von uns allen. Wir sind aber Teil der ganzen evangelisch-lutherischen Großfamilie, des Lutherischen Weltbundes und somit auch Ihre Schwestern und Brüder, Ihre Cousins und Cousins in der VELKD. Wir wünschen Ihnen in christlicher Verbundenheit eine fruchtbare und gesegnete Synode und verbleiben mit herzlichen Grüßen aus Ungarn.

Präsident Dr. Kannengießer:

Wir danken sehr für diese Grüße unserer Geschwister aus Ungarn. Und Sie haben es eben an dieser Stelle gesehen: Wir haben die Einspielung gehabt. Das wird hier alles hin- und hergeschaltet. Und dass das so reibungslos funktioniert, ist unserem Technik-Team hier vor Ort zu danken. Das ist das bewährte Technik-Team von Kirche.Media aus Bramsche. Vielen Dank Ihnen allen, dass Sie uns hier so einen technisch reibungslosen Ablauf ermöglichen und uns in Bild und Ton übertragen. Danke schön!

*Beifall*

Bevor wir jetzt unsere Pause machen, noch einmal die kleine Erinnerung: Wir haben schon eine Vielzahl von Anmeldungen in Polyas. Aktueller Stand sind 32 Angemeldete in Polyas. Bitte gucken Sie noch mal, ob Sie dort angemeldet sind. Vielleicht waren Sie drin, sind aus Versehen wieder draußen. Denn jetzt nach der Pause wird es dann dazu kommen, dass wir Polyas benutzen wollen für die anstehende Wahl. Und deshalb: Bitte loggen Sie sich da ein. Wir unterbrechen jetzt für eine kurze Pause. Wir haben es jetzt fünf vor acht. Und wir starten hier wieder um zehn nach acht. Also, eine gute Viertelstunde Pause. Ich unterbreche die Sitzung.

*Unterbrechung: 19:55 bis 20:10 Uhr*

Vizepräsident Dr. Roth:

Liebe Konsynodale!

Willkommen zurück aus der Pause. Wir kommen zum nächsten Bericht. Wir hören den

**Bericht des Präsidiums der Generalsynode,**

und ich erteile das Wort an unseren Präsidenten Dr. Matthias Kannengießer.

*(Bericht des Präsidiums der 13. Generalsynode siehe Seite 141)*

Vizepräsident Dr. Roth:

Auch hier ist vorgesehen, eine **Aussprache** zu haben. Und ich frage, ob es Meldungen gibt zum Bericht des Präsidiums, und bitte das in Polyas einzugeben. In OpenSlides, Entschuldigung, nicht in Polyas. Verzeihung. – Das sehe ich nicht.

Dann einen großen Dank an unseren Präsidenten, Herrn Kannengießer, für den Bericht und für die Einbringung. – Danke schön!

Dann kommen wir zum Tagesordnungspunkt 6,

**Bildung eines Öffentlichkeitsausschusses,**

den wir ad hoc einrichten möchten. Auch dafür bitte das Wort an den Präsidenten, Herrn Kannengießer.

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank!

Liebe Konsynodale! Liebe Gäste!

In der zurückliegenden Tagung hatte die Synodale Spengler angeregt, dass wir einen Öffentlichkeitsausschuss bilden sollen oder uns jedenfalls eine Möglichkeit schaffen, mit den Themen der öffentlichkeitswirksamen Vermittlung von in der VELKD-Generalsynode behandelten Punkten zu reagieren. Wir vom Präsidium waren aufgefordert worden, Gedanken dazu zu unterbereiten, wie das geschehen kann. Unser Verfahrensvorschlag ist nunmehr folgender:

Wir würden anregen, dass ein Ad-hoc-Öffentlichkeitsausschuss gebildet wird. Ein Ad-hoc-Ausschuss ist also ein Ausschuss, der noch nicht in der Geschäftsordnung als fester Ausschuss vorgesehen ist, der aber zusätzlich gebildet werden kann. Dieser Ausschuss kann sich dann zusammenfinden und selbst geeignete Wege bedenken, wie den Anliegen, insbesondere wie sie Frau Spengler schon formuliert hat, Rechnung getragen werden kann. Ein Ad-hoc-Ausschuss könnte theoretisch auch schon in dieser Tagung zusammentreten, nur haben wir ja die besonderen Beschränkungen, dass der Ausschuss bisher noch keine Gelegenheit hatte, sich zu treffen, und wir würden deshalb anregen, zumal auch Frau Spengler selber an anderer Stelle im Nominierungsausschuss eingebunden ist, dass wir die Zeit nach dieser Synodentagung nutzen, dass sich alle Interessierten dann zusammenfinden können. Die Pressesprecherin, Frau Müller, wäre diejenige, die dann die Organisation übernehmen würde, und dann könnte sich ein solcher Ausschuss zusammenfinden und das nächste Mal von der Synode als Ad-hoc-Ausschuss eingesetzt werden und dann könnten wir uns darüber berichten lassen, welche Art der Arbeit sich die Mitglieder dieses Ausschusses vorstellen. Insoweit wäre das unsere Anregung und die Bitte an Frau Spengler, sich dazu zu äußern, ob es ihren Interessen entgegenkäme, dass wir nach dieser Tagung die Interessierten alle zusammenführen und dann auf der nächsten Tagung den Ad-hoc-Ausschuss einrichten können und zur Arbeit bringen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Vizepräsident Dr. Roth:

Danke, Herr Kannengießer. Und ich frage Frau Spengler, ob sie mit dem Vorgehen einverstanden wäre.

Frau Dr. Spengler:

Liebes Präsidium! Sehr geehrter Herr Kannengießer!

Vielen Dank für die Aufnahme meines Antrages. Ich hoffe und wünsche mir natürlich, dass es aus den Reihen der Synodalen dazu Menschen gibt, die sich bereit erklären, an dieser Frage von Transparenz und Kommunikation der Beschlüsse mitzuwirken, und ich würde mich sehr freuen, wenn dieser Ad-hoc-Ausschuss zustande kommt. – Vielen Dank!

Vizepräsident Dr. Roth:

Vielen Dank, Frau Spengler. Dann kommen wir zum Tagesordnungspunkt 5 und ich gebe das Wort zurück an den Präsidenten.

Präsident Dr. Kannengießer:

Der Tagesordnungspunkt 5 ist die

**Wahl des Leitenden Bischofs oder der Leitenden Bischöfin.**

Wir haben schon die Beschlussfähigkeit festgestellt. Nun bitte ich alle, noch einmal zu prüfen, ob Sie in Polyas eingeloggt sind. Momentan sind da 39 Personen. Also wir könnten noch ein paar mehr werden. Gucken Sie noch einmal, ob Sie wirklich schon drin sind.

Die Einbringung des Wahlvorschlages erfolgt durch den Vorsitzenden des Bischofswahlausschusses, den Synodalen Strengge, dem ich das Wort erteile.

Strengge:

Herr Präsident! Liebe Konsynodale!

Nach Artikel 13 Absatz 1 unserer Verfassung wählt die Generalsynode „aus der Mitte der Bischofskonferenz einen Bischof oder eine Bischöfin zum Leitenden Bischof oder zur Leitenden Bischöfin. Die Amtszeit beträgt 3 Jahre.“ Unsere Vorgängersynode hat im Jahr 2018 als Nachfolger von Gerhard Ulrich, Nordkirche, den Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, Ralf Meister, zum Leitenden Bischof gewählt, und die drei Jahre sind vorbei.

Deshalb sagt Artikel 13 Absatz 2: „Zur Vorbereitung der Wahl des Leitenden Bischofs oder der Leitenden Bischöfin wird ein Bischofswahlausschuss gebildet.“ „Vor der Tagung,“ – so Absatz 3 – „auf der die Wahl des Leitenden Bischofs oder der Leitenden Bischöfin ansteht, leitet der Bischofswahlausschuss der Bischofskonferenz einen Nominierungsvorschlag zu, der zwei Namen von Mitgliedern der Bischofskonferenz enthalten soll.“ Das haben wir, wie es der Tradition der VELKD entspricht, so nicht gemacht, sondern wir haben nur einen Namen weitergeleitet, zumal Artikel 13 Absatz 5 ja vorsieht: „Die Wiederwahl des Leitenden Bischofs oder der Leitenden Bischöfin ist zulässig.“ Und bei der Wiederwahl, da war sich der Bischofswahlausschuss ganz einig, sollte man einen Namen nennen, wenn man denn mit demjenigen, der die letzten drei Jahre amtiert hat, zufrieden ist. Und das waren wir. Ich habe ja das Vergnügen, Ralf Meister schon als Propst des Kirchenkreises Lübeck kennengelernt zu haben, als ich Präsident der Landessynode dort war. Und man weiß um seine Gedankentiefe, davon haben wir heute auch etwas mitbekommen, seine Predigtstärke. Das müssen Sie mal erleben, wenn an Silvesternachmittag um 15 Uhr, die Leute haben Feuerwerk gekauft, die haben Berliner gekauft, und die ziehen in die Marienkirche und Ralf Meister hält eine Predigt vor laufendem Volk, vor Laufkundschaft sozusagen – eine beeindruckende Angelegenheit.

Ralf Meister ist dann nach Berlin gegangen, ins Altpreußische. Lübeck war auch preußisch, aber erst seit 1937. Und es hat ihn dann ins Hannoversche gezogen, das ist weniger preußisch, aber auch seit 1867, aber um so lutherischer. Und insofern haben wir Ralf Meister als Landesbischof, aber eben auch als Leitenden Bischof kennengelernt, und deshalb empfiehlt der Bischofswahlausschuss, zumal die Bischofskonferenz nicht von ihrer Möglichkeit Gebrauch gemacht hat, einen weiteren Namen der Bischofskonferenz hinzuzufügen, empfiehlt der Bischofswahlausschuss gerne der Generalsynode, Herrn Landesbischof Ralf Meister, Evange-

lisch-lutherische Landeskirche Hannovers, zum Leitenden Bischof der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands zu wählen. – Vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Lieber Herr Streng, vielen Dank für die Einbringung dieses Wahlvorschlages.

Wir haben jetzt die Gelegenheit, eine Kurzvorstellung von dem Kandidaten, Herrn Landesbischof Meister, zu hören, denn zwar kennen ihn viele schon aus den unterschiedlichsten Zusammenhängen. Trotzdem sind wir ja zwei Drittel neue Synodale hier, so dass wir gerne die Gelegenheit nutzen wollen, für eine kurze Vorstellung von Ihnen, sehr geehrter Herr Landesbischof, lieber Ralf Meister.

Leitender Bischof Meister:

Sehr geehrter Herr Präsident! Verehrte Synode!

Ich habe jetzt den Platz gewechselt, wie Sie sehen, weil das eben, wie ich hörte, furchtbare Bildeinstellungen waren. Ich glaube, Sie können mich jetzt gut sehen und verstehen, und es ist auf einer gleichen Augenhöhe.

Herzlichen Dank, Herr Streng, für die Vorstellung und den Vorschlag der Nominierung. Und lassen Sie mich vielleicht mit einigen Sätzen noch etwas zu meiner Biografie sagen und ein paar Sätze noch einmal zu der, finde ich, wirklich reizvollen Aufgabe, innerhalb der VELKD zu wirken.

Zu den Stationen, die entweder gleich preußisch oder spätpreußisch waren: Ich bin geboren in Hamburg, habe dort studiert und in Jerusalem. Und ich war in der Universität Geschäftsführer einer Stiftung, die sich dort am Fachbereich der Theologie, in der Praktischen Theologie, mit religionssoziologischen Fragen beschäftigte. Ich habe dann das Glück gehabt, dass ich fünf Jahre lang in Kiel beim Norddeutschen Rundfunk im Evangelischen Rundfunkreferat tätig sein konnte, und habe dadurch eine unglaubliche Weite in Schleswig-Holstein erlebt von Städten und ländlichen Fragestellungen, über die ich berichten durfte, mit dem Fokus auf Kirche. Und das waren zwei Welten, die für mich zusammenkamen, das eine, sich sehr stark mit Großstädten zu beschäftigen unter religionssoziologischen Fragestellungen, und dann das, sage ich mal, pastorale Leben in ländlichen Räumen zu erleben und darüber zu berichten.

Es folgten sieben Jahre als Propst in Lübeck und drei Jahre als Generalsuperintendent in Berlin. Und auch da wieder diese Faszination, in einer Stadt zu arbeiten, über die man vor 100 Jahren schon gesagt hat, dass es die Hauptstadt des Atheismus ist. Und zu merken, wie die Stadtbedingungen und die Lebensvorstellungen von Menschen meilenweit entfernt waren von dem, was ich mir vorstellte, was Kirche sein könnte. Und zu sehen, dass es keine Chance gibt, eine Kirche zu gestalten gegen die Menschen, sondern nur mit den Menschen. Also, wir haben vorhin von den Fahrlässigkeiten und Versäumnissen gesprochen, und insofern waren diese beruflichen Stationen alle ganz große Lernfelder für mich. Und nun eben seit zehn Jahren in Hannover mit einer unglaublich facettenreichen und vielfältigen Landeskirche, in der Stadt und Land zusammengehören.

Ich möchte noch ein paar Sätze sagen zu dem, was mich wirklich fasziniert hat in der VELKD. Und das Erste ist tatsächlich das, was wir heute leider nur digital erleben. Ich glaube, dass die Gemeinschaft der lutherischen Landeskirchen in der Kirche der VELKD eine Größenordnung hat, die uns eine besondere Nähe und ein besonderes Miteinander schenkt. Das gilt für die Bischofskonferenz, das gilt für die Kirchenleitung, aber das gilt auch für die Generalsynode.

Oft kann man relativ schnell sich beim Namen nennen und kennt biografisch ein paar Wege des anderen. Und das habe ich immer als große Stärke erlebt, dass wir sehr, sehr schnell wissen, wer ist mit uns unterwegs Und es ist für mich eines, finde ich, der reizvollsten Dinge, wenn wir zusammenarbeiten, dass es eine Größenordnung hat, in der es eine gute Vertrautheit miteinander gibt. Und es sind drei Punkte, die auf diesem Weg, ich habe sie vorhin genannt, aber mich doch wirklich sehr, sehr anspornen.

Das Erste: Ich habe vorhin ein bisschen das gestriffen, was die theologische Arbeit angeht. Ich glaube, dass die großen Herausforderungen auch in theologischen Fragestellungen, wie wir mit Texten, theologischen Entwürfen, auch theologischen Traditionen aus dem 16. Jahrhundert umgehen, uns immer wieder neu bevorstehen. Welche Verstehenshorizonte eröffnen uns die Texte von Martin Luther, wo sind sie widerständig, wo müssen sie uns wiederum widerständig machen gegenüber diesen Texten, wo sind sie sozusagen noch nicht ausgelegt, wo sind sie neu auszulegen in die Situation der Menschen, die radikale Botschaft von der Rechtfertigung im Glauben? Da finde ich es spannend, und diejenigen, die mich ein bisschen besser kennen, wissen, dass ich darum auch gerne ringe und streite und auch kämpfe, dass die VELKD nach wie vor für mich ein faszinierender theologischer Thinktank ist. Ich glaube, wir werden auch weiter sehr mutig überlegen, welches sind eigentlich die theologischen Fragen, die wir uns stellen müssen?

Das Zweite, ich habe es eben genannt, das ist die Ökumene mit dem Geschenk, dass wir in Rom waren. Und wir sind auch mit der Bischofskonferenz in Straßburg gewesen beim Ökumenischen Institut. Und zur Frage, was heißt eigentlich, dass wir lutherisch unterwegs sind? Es ist ein Pfad auf dem ganz breiten Weg, auf dem viele, viele, viele Menschen unterwegs sind als Christinnen und Christen. Und das ist kein Sonderweg, kein Seitenweg, sondern es ist ein Weg auf dem großen Weg mit den anderen zusammen. Und den gehen wir gemeinsam, und das finde ich spannend, weil wir eigene Traditionen mitbringen. Und manchmal sind wir mit Menschen unterwegs, die bleiben dann plötzlich stehen, weil sie sagen, wir müssen mal nachdenken, wie ihr das eigentlich meint. Mal laufen wir vor, mal stehen wir hinten, mal kreuzen wir anderen über den Weg. Und das erlebe ich als eine riesige Herausforderung, die Gemeinsamkeit festzuhalten, noch zu vertiefen, aber trotzdem auch offen zu sagen, was prägt uns eigentlich, mit welchen Bildern sind wir unterwegs, welche Traditionen sind wichtig für uns, welche müssen wir vielleicht renovieren, welche müssen wir neu bedenken, aber welche geben uns bis heute Halt und Trost?

Und das Letzte, das ist das, was ich vorhin genannt hatte mit dem Liturgischen, also welche Formen, welche auch geistlichen Formen, welche spirituellen Markierungen halten uns und welche entdecken wir neu? Und das zu teilen, das zu teilen in der Bischofskonferenz, der Kirchenleitung, hier in der Generalsynode, wenn wir Andachten feiern, wenn wir ausprobieren, was geht, wenn wir lernen, wie wir uns verstehen, obwohl es ganz neu klingt und das tatsächlich als ein liturgisches Laboratorium auch zu verstehen. Niemand weiß, welche Formen es in zehn, in zwanzig, in dreißig Jahren sind, und was wir merken ist, dass die Veränderungen sich beschleunigen und wir gar nicht hinterherkommen und deswegen bedächtig, auch sorgfältig schauen, welches sind die tragfähigen, haltbaren, beständigen Formen, Rituale, Gewohnheiten, Traditionen, Elemente, die uns ermutigen, trösten, Hoffnung schenken? Und das wirklich ganz offen, wie in einem Laboratorium.

Das sind so Facetten, also die große Gemeinschaft, in der wir unterwegs sind, das als ökumenische Gemeinschaft, wo wir einen besonderen Pfad gehen mit anderen Seit an Seit, Ökumene, im theologischen Thinktank und das liturgische Laboratorium, das sind so Facetten, die mich reizen, gereizt haben und auch zukünftig reizen würden.

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank für diese Kurzvorstellung. Damit kommen wir jetzt zum Wahlvorgang, da uns weitere Kandidatenvorschläge nicht erreicht haben. Ich eröffne jetzt die Wahl. Sie ist zwingend geheim durchzuführen, und das heißt für uns Polyas. Es sind jetzt tatsächlich auch fast alle in Polyas angemeldet. Falls sich noch jemand anmelden möchte, möge sie oder er das bitte jetzt tun, und wir könnten dann jetzt in Polyas die Abstimmung eröffnen. Ich bitte die Technik, das so vorzunehmen. – Sie sehen jetzt den Wahlzettel und Sie haben jetzt die Möglichkeit, Ihre Stimme abzugeben. – Sie müssen einmal unten klicken auf „Stimmabgabe prüfen“ und dann wird das noch mal angezeigt und dann können Sie endgültig Ihre verbindliche Stimme abgeben oder die Auswahl noch mal korrigieren. – Sie bekommen dann eine Bestätigung, wenn Ihre Stimme erfolgreich gezählt wurde. Dann sollte das auf Ihrem Bildschirm aufleuchten.

Greve:

Bei mir wird der Wahlzettel noch nicht angezeigt.

Präsident Dr. Kannengießer:

Ja, dann warten wir einen kleinen Moment. – Wir warten jetzt auf eine Rückmeldung dann aus der Technik bitte, soweit dort die Ergebnisse auflaufen.

*Anfrage des Saaldienstes: Wir würden den Wahlvorgang dann schließen – ist das korrekt?*

Gibt es noch jemanden, der seine Wahl noch nicht abgeschlossen hat? Dann müsste sie oder er sich jetzt melden bitte. – Sehe ich nicht.

Greve:

Bei mir ist noch kein Wahlzettel aufgetaucht. Ich bin auf Polyas gegangen, unter „Wahlen“ gegangen, und dort habe ich keinen Stimmzettel vorgefunden.

Präsident Dr. Kannengießer:

Sind Sie unter Polyas VELKD?

Greve:

Ja.

Präsident Dr. Kannengießer:

Hat die Technik noch eine Idee, woran das liegen könnte?

*Hinweis des Saaldienstes: Wir würden empfehlen, einen anderen Browser zu verwenden, aber das ist jetzt auch schwierig hier live zu klären. Herr Greve möchte dann den IT-Support kontaktieren. Die Nummer kann ich Ihnen gerne zur Verfügung stellen. Dann können wir das über den kurzen Weg so klären.*

Eine Idee noch einmal: Sind Sie in Polyas oder in OpenSlides? Weil Sie sagten, Sie sind unter „Wahlen“ gegangen, bei Polyas gibt es ja eigentlich ausschließlich Wahlen.

Greve:

So, jetzt konnte ich meine Stimme abgeben. Herzlichen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank! Dann können wir jetzt bitte den Wahlvorgang schließen und sobald das Ergebnis vorliegt, werden wir das hier vom Präsidium verkünden und dann als Nächstes Ihnen anzeigen. Die Anzeige erfolgt dann wiederum in OpenSlides. – Die Technik hatte angekündigt, das dauert aus technisch unumgänglichen Gründen eine gewisse Anzahl von Minuten. Deshalb nehmen wir uns die.

*Ansage des Saaldienstes: Sie können das Ergebnis jetzt in OpenSlides sehen.*

Wir brauchen das bitte noch einmal. Ja, wir haben es hier. Danke schön. Das Ergebnis lautet wie folgt: Es sind insgesamt 45 gültige Stimmen abgegeben worden, davon haben mit Ja gestimmt 39 Stimmen und damit ist die Wahl des Leitenden Bischofs mit dem Ergebnis zu Ende gegangen. Leitender Bischof für die VELKD ist Landesbischof Ralf Meister. Wir gratulieren sehr herzlich, lieber Herr Landesbischof, lieber Ralf Meister, wir freuen uns sehr, dass wir weitere drei Jahre mit Ihnen an der Spitze in der VELKD zusammenarbeiten dürfen und sind natürlich dann besonders froh, wenn wir uns alle, wie Sie und du so schön sagst, kohlenstofflich begegnen können. Herzlichen Glückwunsch! Wir brauchen noch formal deine Erklärung, dass du die Wahl annimmst.

Leitender Bischof Meister:

Ja, ich nehme die Wahl gerne an und danke für das ausgesprochene Vertrauen. Ganz herzlichen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank! Dann haben wir jetzt folgenden technischen Hinweis: Der Ablauf ist ja so, eine Vertreterin/ein Vertreter ist zu wählen. Das erfolgt allerdings nicht durch die Generalsynode, sondern das erfolgt durch die Bischofskonferenz, die dazu kurz zusammentreten muss. Es gibt dazu einen Zoom-Link, der allen Mitgliedern der Bischofskonferenz zugänglich sein müsste. Und sobald dort ein Ergebnis vorliegt, würden wir hier im Plenum fortsetzen. Wir würden dann Herrn Dr. Gorski als Geschäftsführer dort bitten, uns das Ergebnis mitzuteilen. Wir würden jetzt hier keine richtige Unterbrechung machen, weil wir nicht genau wissen, wie lange es dauert. Allerdings können Sie so ungefähr mit einer Pause von fünf, maximal zehn Minuten



rechnen. Dann hoffen wir, dass wir eine Rückmeldung Ihnen aus der Bischofskonferenz übermitteln können. Bis dahin würden wir hier das Mikro ausschalten.

*Kurze Unterbrechung*

Präsident Dr. Kannengießer:

Liebe Konsynodale! Liebe Geschwister!

Uns ist signalisiert worden, dass Dr. Gorski uns eine Mitteilung überbringen kann aus der Bischofskonferenz. Deshalb übergebe ich jetzt das Wort an Herrn Dr. Gorski, bitte!

Dr. Gorski:

Herr Präsident! Hohe Synode!

Ich kann Ihnen mitteilen, dass die Bischofskonferenz einstimmig Landesbischofin Kristina Kühnbaum-Schmidt erneut zur Stellvertretenden Leitenden Bischöfin der VELKD gewählt hat.

Präsident Dr. Kannengießer:

Lieber Herr Gorski, vielen Dank für diese Nachricht und vielen Dank, liebe Frau Landesbischofin Kühnbaum-Schmidt, dass Sie sich erneut als Stellvertretung wählen lassen haben. Wir gratulieren Ihnen sehr und freuen uns auf die Zusammenarbeit auch mit Ihnen.

Stellvertretende Leitende Bischöfin Kühnbaum-Schmidt:

Herzlichen Dank! Es ist mir eine Freude und Ehre!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön! Damit haben wir den Tagesordnungspunkt „Wahl eines Leitenden Bischofs und einer stellvertretenden Leitenden Bischöfin“ erfolgreich absolviert und können auch stolz auf uns sein, dass wir mit Polyas schon einmal gezeigt haben für die EKD, wie das alles funktionieren kann.

Damit kommen wir zum nächsten Tagesordnungspunkt, das ist der Tagesordnungspunkt 4, dort geht es um den

#### **Jahresabschluss 2020 der VELKD.**

Das wird uns eingebracht durch Oberkirchenrätin Sievers vom Amtsbereich der VELKD, der ich hiermit das Wort erteile. Bitte, Frau Sievers!

Frau Sievers:

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohe Synode!

Im Namen des Amtsbereichs der VELKD bringe ich gemäß Artikel 26 Absatz 3 Satz 1 der Verfassung der Vereinigten Kirche die **Drucksache Nr. 4** ein, das ist der Jahresabschluss 2020 der Vereinigten Kirche einschließlich ihrer Einrichtungen. Der Abschluss wurde vom Oberrechnungsamt der EKD geprüft, der entsprechende Bericht sowie eine dazu verfasste Stellungnahme des Amtsbereichs lagen dem Finanzausschuss zu seiner Sitzung am 26. August 2021 in Hannover, also in Präsenz, vor. Das Jahr 2020 war – wie es Ihnen sicherlich allen deutlich ist – erheblich von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. So konnten zwar einerseits erhebliche Mittel eingespart werden, weil geplante Tagungen vor allem von Gremien nicht stattfanden und damit Reise- und Unterkunftskosten minimiert wurden. In den Einrichtungen der VELKD indes waren geringere Einnahmen zu verzeichnen, weil Kursangebote entfallen mussten oder digital stattfanden. Einbußen gab es vor allem auch bei den Kollektenmitteln, die ja für die ökumenischen Schwesterkirchen gesammelt werden, denn die Durchführung von digitalen Gottesdiensten oder solchen mit reduzierter Teilnehmendenzahl hat natürlich erhebliche Auswirkungen auf die Kollektenerträge. Dass die zu erwartenden Einbrüche etwas moderater waren als befürchtet, liegt an periodenfremden Eingängen. Vor Rücklagenzuführung betrug das finanzgedeckte Jahresergebnis 701.245,30 Euro. Hiervon entfielen auf den Amtsbereich 567.318,83 Euro, auf das Theologische Studienseminar 44.682,17 Euro, auf das Gemeindegemeinschaft 75.476,59 Euro und auf das Liturgiewissenschaftliche Institut 13.767,71 Euro. Diese Teilsummen wurden den jeweiligen Budget- oder zweckgebundenen Rücklagen oder der Ausgleichsrücklage zugeführt.

In der Bilanz auffällig ist das überplanmäßige, nicht finanzgedeckte Bilanzergebnis von -1.980.627,37 Euro. Dieses hohe negative Ergebnis liegt außerhalb der von der VELKD zu beeinflussenden Sphäre und ist zum einen auf die Versorgungsrückstellungsberechnung der Norddeutschen Kirchlichen Versorgungskasse, der NKVK, als auch auf die mitgeteilte Kapitaldeckung durch die NKVK zurückzuführen. Beide Werte werden durch ein entsprechendes Versorgungsgutachten ermittelt. Zur Ermittlung der Versorgungsrückstellung wurde die Dynamisierung von 1,93 % auf 2,0 % pro Jahr angepasst. Der Rechnungszins wurde von 3,75 % p. a. auf 3,00 % festgelegt. Insgesamt führte die Veränderung in der Berechnung für den Jahresabschluss 2020 zu einer Kapitaldeckung bei der NKVK von 60,76 %; im letzten Jahr, also für den Jahresabschluss 2019, betrug der Wert noch 73,51 %. Durch die Festsetzung der neuen Berechnungsparameter reduziert sich die Versorgungsabsicherung über die NKVK um ca. 840.000 Euro. Zugleich stieg aber durch die neuen Parameter auch die Höhe der Versorgungsrückstellungen inkl. der Beihilferückstellungen um 1.260.000 Euro. In der VELKD-Bilanz wurde der Anspruch gegenüber der NKVK entsprechend angepasst. Das nicht finanzgedeckte Bilanzergebnis wurde mit dem Vermögensgrundstock verrechnet.

Der Finanzausschuss hat bei seiner Beratung auch den Prüfbericht des Oberrechnungsamtes zur Kenntnis genommen. Das ORA hat sich selbstverständlich auch mit dem Thema der Finanzdeckung der Versorgungsrückstellungen befasst und die geänderten Rahmenbedingungen zur Kenntnis genommen. Weitere Anmerkungen und Anregungen des Oberrechnungsamtes betreffen keine wesentlichen Punkte. Nach Auffassung des ORA bestehen gegen eine Entlastung für die Rechnungslegung über das Haushaltsjahr 2020 sowie die Haushalts- und Wirtschaftsführung der VELKD keine Bedenken.

Eine abschließende Beratung durch den Finanzausschuss wird unter Aufnahme der jetzt gleich folgenden Aussprache des Plenums heute Abend im Rahmen der Ausschusssitzung erfolgen. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Schnell, wird der Generalsynode darüber am Montag berichten.

Ich schließe mit einem ganz großen Dank an Herrn Kirchenamtsrat Hilko Barkhoff. Trotz der coronabedingten Einschränkungen und Beschwerden haben sämtliche Arbeitsabläufe absolut zuverlässig geklappt und die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte wie immer äußerst präzise und ordnungsgemäß. Ein ganz großer Dank gebührt auch Frau Kendzia, die im Hinter-

grund alle Unterlagen vorbereitet und dafür sorgt, dass die Beteiligten alle erforderlichen Informationen rechtzeitig zur Verfügung haben.

Mit der Bitte, den vorgeprüften Jahresabschluss zu beraten und dann am Montag die erbetene Entlastung zu erteilen, danke ich Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank, Frau Sievers, für die Einbringung. Und Sie haben uns ja schon gleich den weiteren Weg skizziert. Es wäre jetzt der eingebrachte Abschluss an den Finanzausschuss zur weiteren Beratung zu überweisen und von dort würde er uns dann wieder am Montag hier im Plenum beschäftigen. Deshalb wird gleich ein Antrag von dem stellvertretenden Vorsitzenden des Finanzausschusses, Herrn Schnell, gestellt werden, diese Überweisung in den Ausschuss vorzunehmen.

Gibt es darüber hinaus noch weitere **Wortmeldungen**? Dann wäre dafür jetzt Gelegenheit. – Wir und Sie sehen in OpenSlides, dass sich niemand auf die Redeliste hat setzen lassen, deshalb kurze Nachfrage nur bei Herrn Schnell. Der Antrag auf Überweisung in den Finanzausschuss wird von Ihnen gestellt?

Schnell:

Dieses möchte ich so jetzt tun.

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank! – Dann können wir darüber abstimmen, ob das so geschehen soll, wie vorgeschlagen: Überweisung in den Finanzausschuss. Und dazu können wir als Instrument verwenden OpenSlides. Ach nein, wir können das sogar einfacher machen. Wir brauchen ja nur die Überweisung in den Ausschuss, das können wir so über unser Zoom machen. Nutzen Sie bitte die Möglichkeit, mit einem grünen Haken abzustimmen, wenn Sie möchten, dass das wie vorgeschlagen in den Ausschuss geht und von dort aus dann zu uns ins Plenum zurück, wenn Sie dagegen stimmen, bitte das rote Kreuz, und wenn Sie sich enthalten möchten, diese grauen Pfeile. Bitte stimmen Sie jetzt ab.

*Ansage des Abstimmungsergebnisses vom Saaldienst: Wir haben bereits 40 Zustimmungen.*

Damit haben wir bereits die erforderliche Mehrheit und die Entscheidung, wie eben zur Abstimmung gestellt, der Abschluss geht zunächst in den Finanzausschuss und wird von da aus dann wieder hier im Plenum voraussichtlich am Montag zur Beratung kommen. – Vielen Dank!

Damit schließe ich diesen Tagesordnungspunkt und wir kommen zum Tagesordnungspunkt 7. Es ist der

**Bericht von der liturgischen Arbeit der VELKD.**

Ich übergebe damit das Wort an Oberkirchenrat Dr. Goldenstein aus dem Amtsbereich der VELKD und bitte Sie, dies uns hier einzubringen. – Vielen Dank!

Dr. Goldenstein:

Sehr geehrter Herr Präsident! Verehrte Synodale!

Liturgie und Gottesdienst gehören zu den Kernthemen der VELKD, heißt es im Tätigkeitsbericht der Kirchenleitung. Auf diesem Feld tut sich gerade sehr viel, nicht erst seit der Pandemie. Das gottesdienstliche Leben ist sehr grundsätzlich im Wandel, sowohl was den Gottesdienst am Sonntag betrifft als auch was die Kasualien angeht. Deshalb ist auch alles, was die VELKD in diesem Bereich tut – zusammen mit der UEK –, gerade besonders in Bewegung. Das Stichwort vom „Denklaboratorium“ ist im Bericht des Leitenden Bischofs schon gefallen. Fünf Punkte haben wir in der **Drucksache Nr. 7** für Sie als Bericht zusammengestellt.

Allem voran die Digitalisierung des Evangelischen Gottesdienstbuches. Den Auftrag dazu hat die Generalsynode vor einem Jahr formuliert. Die Erwartungen an ein solches digitales Produkt sind riesig. Nach einer Abfrage der gewünschten Anforderungen bei Nutzerinnen und Nutzern haben wir deshalb ein Modell entwickelt, das in mehreren Stufen schrittweise umgesetzt und erweitert werden soll. Zurzeit wird eine Benutzeroberfläche gebaut, die einerseits die Materialien des Buches verfügbar macht, und die andererseits aber auch Optionen zur freien Gestaltung bieten wird. Und wir sind auf der Suche nach einem passenden Finanzierungsmodell dafür.

Gestaltung scheint überhaupt ein Schlüsselbegriff für die künftige Form der Agenden zu sein. Das Gottesdienstbuch und der Entwurf dazu hatten vor allem die immer wiederkehrenden Strukturelemente stark gemacht und dann unterschiedliche Varianten zur Entfaltung dieser Elemente angeboten. Künftig sollen neben den Strukturen stärker die *übergreifenden*, die einzelnen Elemente *verbindenden* Faktoren in den Blick kommen: der Raum, Klänge und Tonalitäten, handelnde Personen, einzelne Vollzüge und die Frage, welche Akzente durch spezifische Gestaltungen jeweils zu setzen sind und welche wiedererkennbaren Gestalten sich beschreiben lassen. Eine Arbeitsgruppe der Liturgischen Ausschüsse von UEK und VELKD erarbeitet ein Modell, wie sich das in einer Agende darstellen lässt. Eine erste Konkretion dafür wird die Taufe sein. Nach den Rückmeldungen im Zuge des Stellungnahmeverfahrens zum Entwurf der Taufagende war deutlich geworden, dass es sinnvoll ist, nicht Veränderungen einzuarbeiten, sondern neu zu starten. Das ist auf dem Weg.

Abgeschlossen ist erfreulicherweise der Entwurf für eine erneuerte Agende zur Einweihung, Widmung und Entwidmung. Die bislang geltende Fassung ist mittlerweile 34 Jahre alt. Im Entwurf für die neue Fassung nehmen neben den *gottesdienstlichen* Räumen die *menschendienlichen* Gebäude, Gegenstände und Einrichtungen eine größere Rolle ein. Ökumenische und multireligiöse Kontexte bei diesen Gottesdiensten kommen in den Blick, und erstmals wird auch ein Formular für die Entwidmung von Gottesdienststätten Teil einer Agende sein. Die Erprobung dieses Entwurfs kann nun beginnen.

Begonnen hat auch die Arbeit an einem neuen Evangelischen Gesangbuch. Anfang dieser Woche kam erstmals die 80-köpfige Kommission zusammen. Die macht sich nun daran, in mehrere Gruppen aufgeteilt, Lieder und Texte zu sichten und auszuwählen, für ein künftiges Buch und eine digitale Sammlung geeignete Strukturen zu finden und nach guten Wegen für die Vermittlung der Lieder und des gemeinsamen Singens zu suchen.

Alle diese Projekte wird auch der Gottesdienstausschuss der Generalsynode beraten und nimmt dazu gerne Ihre Anregungen entgegen. – Vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank, Herr Goldenstein, für die Einbringung. Auch hier besteht die Möglichkeit zur Aussprache, aber ansonsten käme auf jeden Fall ja noch die Überweisung in den Gottesdienst-

ausschuss, um dort an dem Aktenstück weiterarbeiten zu können. Frage also an die Konsynodalen: Wird das Wort gewünscht in der **Aussprache** über das eben eingebrachte Aktenstück? – Das sehe ich nicht. Dann gibt es nur die Frage: Überweisung in den Gottesdienstausschuss? Soll das so entschieden werden? Und wir nutzen dafür wieder die einfache Abstimmungsvariante über Zoom. Wenn Sie dafür stimmen möchten Grün, dagegen Rot, Enthaltungen Grau. – Wir warten auf die Rückmeldung aus der Technik, sobald wir da ein klares Bild haben.

*Ansage des Abstimmungsergebnisses vom Saaldienst: Inzwischen haben wir 39 Jastimmen, keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen.*

Danke sehr, dann ist das so entschieden, dass das im Gottesdienstausschuss jetzt beraten werden kann. Vielen Dank dafür, denn wir haben ja leider durch die gedrängte Tagesordnung die einzige Möglichkeit, für die verschiedenen Ausschüsse zu tagen, jetzt noch nach dem bald erreichten Ende hier der Plenartagung. Und so besteht die Möglichkeit, im Finanzausschuss zu beraten durch das, was wir eben beschlossen haben, und im Gottesdienstausschuss durch das, was jetzt als Letztes beschlossen wurde.

Damit kommen wir zum Ende dieses Plenartages und haben uns als Ende wieder eine **Abendandacht** gesetzt, die die Konsynodale Helmer-Pham Xuan mit uns halten wird, der ich jetzt das Wort übergebe.

*(Abendandacht siehe Seite 119)*

Präsident Dr. Kannengießer:

Herzlichen Dank für die Gestaltung dieser Abendandacht an unsere Konsynodalen Helmer-Pham Xuan und Kasper. Jetzt folgen noch die Sitzungen der Ausschüsse. Die treffen sich jeweils in den Zoom-Räumen. Die Links dazu finden Sie im aktualisierten Ablaufplan. Der aktualisierte Ablaufplan ist in OpenSlides eingestellt. Und damit kommen wir zum Ende der Plenarsitzung hier. Die Plenarsitzung wird fortgesetzt am morgigen Sonntag um 20:30 Uhr. Das ist dann die gemeinsame Sitzung von VELKD und EKD mit den Themen der Catholica-Berichte. Heute schließen wir diese Sitzung hier und wünschen gute Beratung in den Ausschüssen und freuen uns, wenn wir uns in der VELKD zur gemeinsamen Sitzung um 20:30 Uhr morgen wiedersehen. Bis dahin, Ihnen eine behütete Nacht.

Schluss: 21:18 Uhr

## ZWEITER VERHANDLUNGSTAG

Sonntag, 7. November 2021

Beginn: 21:30 Uhr

Frau Präses Heinrich:

Herzlich willkommen zurück. Schön, dass sich alle wieder eingefunden haben. Wir starten das gemeinsame Plenum von EKD und VELKD und wir machen das gemeinsam als Präsident Matthias Kannengießer der VELKD und ich als Präses der EKD-Synode. Und meine Stimme haben Sie heute schon lange gehört, deshalb freut es mich, dass Matthias die Moderation übernimmt.

Präsident Dr. Kannengießer:

Also, das nenne ich doch mal eine gelungene Zusammenarbeit zwischen EKD und VELKD. Was wir hier heute erleben, ist tatsächlich eine Premiere, denn es ist das erste Mal, dass es ein gleichzeitiges Plenum von VELKD und EKD gibt. Eigentlich fragt man sich, warum man darauf nicht schon früher gekommen ist, denn das gibt uns jetzt die Gelegenheit, zwei Berichte, zwei Catholica-Berichte zusammen zu hören. Natürlich haben wir auch einen Blick auf die Uhr und deshalb haben wir eine Möglichkeit gefunden, diese an sich schon gute Idee noch besser zu machen. Denn das läuft jetzt dieses Mal so: Die beiden ausführlichen Berichte liegen Ihnen schon schriftlich vor, und Sie können die in aller Ruhe nachlesen. Und hier und jetzt gibt es noch eine Zusammenfassung und sozusagen Appetithappen aus beiden Berichten, die Ihnen noch mehr Lust darauf machen sollen, die ganzen Berichte nachzulesen. Dr. Jung und Dr. Manzsche haben sich bereit erklärt, ganz flexibel jetzt auf dieses geänderte Programm umzusteigen. Und damit gebe ich jetzt als Erstes das Wort an Kirchenpräsident Dr. Jung für den

**Bericht über die Catholica-Arbeit in EKD und GEKE.**

Kirchenpräsident Dr. Dr. h. c. Jung:

Sehr geehrtes Präsidium! Hohe Synode! Liebe Geschwister!

Das ist jetzt wirklich ein wenig aus der Zeitnot heraus entstanden, dass wir beschlossen haben, die doch ausführlichen Berichte lediglich anzuteasern. Darum geht es jetzt. Ich habe in diesem Jahr den Auftrag vom Vorsitzenden des Rates der EKD, den Catholica-Bericht für EKD und GEKE vorzutragen. Das mache ich praktisch in der Nachfolge von Kirchenpräsident i. R. Christian Schad, der das als UEK-Vorsitzender in den vergangenen Jahren auch getan hat. Der Bericht hat drei Punkte: einmal einen Rückblick auf den Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt, zweitens einen Abschnitt über die Diskussion zu dem Votum „Gemeinsam am Tisch des Herrn“ und drittens eine Information über den Beginn des Dialogs zwischen GEKE und Vatikan.

Zum Rückblick auf den Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt werden einige von Ihnen wahrgenommen haben, welche Debatten es im Vorfeld gegeben hat, ob man überhaupt einen Kirchentag feiern kann. Dann ist die Entscheidung gefallen: Wir werden das „digital und dezentral“ machen. Das war eigentlich eine rote Linie, die man sich gesetzt hatte, aber dann den Zeitumständen folgend doch die Entscheidung: wir tun dies, um auch diesen Ökumenischen

Kirchentag als wichtiges gesellschaftliches Diskussionsforum zu wahren. Und das ist in der Tat auch gelungen. 160.000 Menschen haben digital am Ökumenischen Kirchentag (ÖKT) teilgenommen, es haben etwa 400 regionale Veranstaltungen und 70 Gottesdienste stattgefunden in großer thematischer Vielfalt. Bei auch technischen Problemen, die es gab, war das aber insgesamt, das zeigt auch eine Auswertung, durchaus ein Erfolg. Es ist auch so wahrgenommen worden, insbesondere von Seiten der Politik, aber auch der Medien, dass wir uns hier nicht zurückgezogen haben, sondern dass der Ökumenische Kirchentag wirklich ein solches Forum geboten hat.

Der Bericht fokussiert einen besonderen Punkt, nämlich: Was hat der Ökumenische Kirchentag für die Ökumene ausgetragen? Und da war das Entscheidende, dass bei den wenigen analogen Veranstaltungen am Samstagabend konfessionell, ökumenisch sensible Gottesdienste stattgefunden haben, die mit einer wechselseitigen Teilnahme an der Eucharistie und Abendmahl gestaltet waren. Ich nenne es ganz kurz. Also, in der Evangelischen Gemeinde am Riedberg hat der katholische ZdK-Präsident Thomas Sternberg am Abendmahl teilgenommen; ich habe ihn dort begleitet und war an seiner Seite. Die evangelische Präsidentin Bettina Limperg war im Dom in Frankfurt und hat an der Seite von Bischof Georg Bätzing die Eucharistie vom katholischen Stadtdekan empfangen. Da waren natürlich auch andere noch dabei. Wir haben uns das vorher überlegt, um so zu zeigen, wie wechselseitige Teilnahme am Abendmahl und an der Eucharistie möglich ist. Das hat durchaus große Bedeutung, weil damit eine veränderte Einstellung auch zur eucharistischen Gastfreundschaft dokumentiert ist.

Und das ist dann schon das, was im zweiten Punkt ausgeführt wird: Die Grundlage für dieses Miteinander ist das Dokument „Gemeinsam am Tisch des Herrn“, das im Jahr 2019 veröffentlicht wurde. Dieses Dokument „Gemeinsam am Tisch des Herrn“ macht nicht den Versuch, irgendwie eine Interkommunion darzustellen, sondern liefert den Begründungsrahmen dafür, warum eine wechselseitige Teilnahme am Abendmahl bzw. Eucharistie möglich ist. In aller Kürze: Die neue Denkweise ist die, dass man sich darauf verständigt, gemeinsam darauf zu schauen, dass Christus in Abendmahl und Eucharistie gegenwärtig ist. Damit sind die alten Fragen des „Wie?“ zurückgestellt. Die Frage „Kannst du glauben, dass Christus im Mahl der jeweils anderen Konfession gegenwärtig ist?“ wird zur zentralen Frage erhoben, und dann auch als Frage, als Prüfung des eigenen Gewissens für die Teilnahme an Abendmahl bzw. Eucharistie etabliert. Das ist der entscheidende theologische Punkt, der dann die Grundlage für das war, was am Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt gestaltet wurde. Natürlich, das haben Sie sicher mitbekommen, gab es und gibt es daran auch Kritik, insbesondere Anfragen aus Rom. Viele Gremien haben sich bereits damit auseinandergesetzt. Die Diskussionen werden weitergehen. Es gibt deutliche Voten, unter anderem des Rates der EKD, die dieses Papier im Grundsatz begrüßen. Wir haben das im Rat so miteinander besprochen. Es gibt auch ein Votum des Ökumenischen Arbeitskreises, der noch einmal auf die Kritik aus Rom reagiert und an dieser Grundherangehensweise festhält. Das wird die Basis für die weiteren Diskussionen sein.

Der letzte Punkt, den Sie in diesem Bericht finden, ist eine Information über einen neuen Beginn des Dialogs zwischen GEKE und Vatikan. Hier ist das Besondere, dass erstmals vom Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen zu Fragen der Kirche und Kirchengemeinschaft mit der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa Gespräche geführt werden. Das bedeutet, dass damit auch die konfessionellen Weltbünde – lutherisch, reformiert, anglikanisch, methodistisch – in diesem Dialogprozess vertreten sind. Dieser Dialog ist in den letzten Jahren vorbereitet worden und startet im nächsten Jahr. Ich hoffe, dass dann in den nächsten Jahren auch weitere Informationen hier gegeben werden können. So, das war jetzt in aller Kürze ein kurzes Antezern des Berichtes, und ich hoffe sehr, dass es Ihnen wenigstens ein bisschen Lust gemacht hat, wenn auch nicht heute Abend, so doch in den nächsten Tagen diesen Catholica-Bericht über die Arbeit in EKD und GEKE anzuschauen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

*(Schriftlicher Bericht über die Catholica-Arbeit in EKD und GEKE siehe Seite 143)*

Präsident Dr. Kannengießer:

Lieber Herr Dr. Jung, vielen Dank! Ich glaube sehr, dass das gelungen ist, dass wir Appetit bekommen haben darauf, Ihren ausführlichen Bericht zu lesen. Und jetzt freuen wir uns darauf, den

**Catholica-Bericht des Beauftragten der VELKD,**

Herrn Landesbischof Dr. Manzke, zu hören. Herr Manzke, Sie haben das Wort!

Landesbischof Dr. Manzke:

Frau Präses! Herr Präsident! Liebe Mitglieder der Generalsynode und der Vollkonferenz der UEK!

Auch ich möchte versuchen, Ihnen in aller Kürze den Bericht, den Sie ausführlich einsehen können, der ins Internet eingestellt ist auf den unterschiedlichen Seiten, Ihnen den beliebt zu machen in fünf Minuten und Ihnen Lust daran zu machen, das wichtige Thema, in schwierigen Zeiten gerade die ökumenisch verpflichtende Zusammenarbeit der Kirchen hochzuhalten, dieses Thema auch in der Lektüre und in Ihrer Arbeit mit zu berücksichtigen. Vier Bereiche hat der Catholica-Bericht aus der VELKD in diesem Jahr. Der erste, der theologische Teil beschäftigt sich mit „Fratelli tutti“, der Enzyklika, die jetzt ungefähr ein Jahr alt ist, von Papst Franziskus, und die reagiert auf die Herausforderung an die Religionen auf die Pandemie. Es ist eine Schrift, die anknüpft an Ideen von Franz von Assisi – dort hat er sie auch unterschrieben und veröffentlicht, Papst Franziskus – und die gleichzeitig sehr aktuell die Lehren aus der Pandemie versucht zu ziehen.

Der zweite Teil beschäftigt sich mit dem synodalen Weg und dem aktuellen Stand, also dem Reformprogramm von Papst Franziskus. Der dritte Teil beschäftigt sich auch mit „Gemeinsam am Tisch des Herrn“ aus internationaler Perspektive. Das werde ich ganz kurz halten. Und der vierte Teil ist ein Appell, um der gemeinsamen Aufgaben willen der Kirchen in Deutschland ein gewisses Stocken in den ökumenischen Projekten, die um 2017 entstanden sind, dieses Stocken nicht zuzulassen, sondern weiterzugehen.

Also mein erster Teil: kurze Theologie „Fratelli tutti“. Vor gut einem Jahr am Vorabend des Gedenktages des heiligen Franz von Assisi in Assisi unterschrieben, das ist ja der Namenspatron für das Pontifikat des jetzigen Papstes Franziskus, und dort nimmt Papst Franziskus Stellung zu der seiner Meinung nach Aufgabe der großen Weltreligionen insbesondere angesichts der Pandemielage. Die sieht er gezeichnet dadurch, dass die Solidarität der Völkergemeinschaft in besonderer Weise gefragt ist. Das hat die Pandemie ans Licht gebracht, wie Papst Franziskus sagt. Und dafür einen Zugang zu finden, was die Aufgabe der Religionen, an der Stelle insbesondere der christlichen sein könnte, das arbeitet „Fratelli tutti“ heraus. Also, wir sind alle Geschwister, frei übersetzt. In erster Hinsicht sagt er, die Religionen bieten ein Potenzial an Bildern und an kulturellen Überlieferungen für die Idee einer Menschheitsfamilie, die sie unbedingt einbringen müssen in den internationalen Diskurs. Er wirft den wirtschaftlich starken Nationen, auch den internationalen Organisationen vor, letztendlich auf den Erhalt ihres Wohlstandes nur aus zu sein und in vielen Fragen zu vergessen, dass sie eine Aufgabe haben gerade in Bezug auf die Regionen der Erde, die von Entwicklungen, die besonders den Wohlstand und die Entwicklung des Wohlstandes in der ersten Welt betreffen, negativ besonders



betroffen sind. Eine große Dimension in dieser Schrift hat die Auslegung des Gleichnisses vom barmherzigen Samariter, wo er die Deutung des Lukas, dass derjenige, der handelt und dem Armen sich wirklich zuwendet, dadurch dazu gebracht wird, dass er das Leid anschaut. Für die Exegeten unter Ihnen, also die sich mit dem Gleichnis auch in griechischer Sprache auskennen, dort benutzt der Lukas das Wort „esplanchnisthê“, also wer sich wirklich anrühren lässt, dem drehen sich die Eingeweide um angesichts des Leides der Menschen, und das ist letztendlich das Motiv „sich anrühren lassen von dem Leid anderer“ und dafür bieten die großen Religionen unterschiedliche Erzählungen an, die dann auch das Angerührtsein vertiefen können, die Idee einer Menschheitsgeschichte und einer Völkergemeinschaft wirklich zu verfolgen. Das ist das Potenzial der Religionen, das sie einzubringen haben in die großen internationalen Aufgaben, die angesichts der Pandemie noch offensichtlicher geworden sind. Papst Franziskus erinnert in seiner Schrift auch daran, dass er deshalb auch sowohl Ahmad Mohammad Al-Tayyeb, den Präsidenten der sunnitischen Hochschule in Kairo, und Ali as-Sistani, den Präsidenten der schiitischen Hochschule in Nadschaf im Irak, dafür gewonnen habe, ein gemeinsames Manifest zu veröffentlichen und zu unterschreiben, das genau in diese Richtung geht. Die gemeinsame Verantwortung der Religionen für die Idee einer Völkergemeinschaft und für das Handeln der Völker, um das Leid der Armen zu lindern, dass sie diese Grundlage gelegt haben, darin sieht er die Aufgabe der Religionen auch gegen diejenigen, die behaupten, Religion sei eher ein Gefahrenpotenzial für die Völkergemeinschaft. Er geht weiter, Papst Franziskus, in dieser Schrift als je ein Papst vor ihm gegangen ist in dem Willen, die gemeinsame Verantwortung, insbesondere der großen monotheistischen Religionen, zu betonen.

Der zweite Teil meines Berichtes macht aufmerksam, dass es inzwischen eine Entwicklung gibt, ein sehr ehrgeiziges Programm, den synodalen Weg für die gesamte katholische Weltkirche zu beschreiben. 4000 Bistümer sind aufgefordert, Vorschläge zu machen. Zunächst in nationalen, dann in kontinentalen Beratungsprozessen sollen Vorschläge zur Weiterentwicklung der Weltkirche gemacht werden. Dagegen sind Beratungen in unseren Landeskirchen auf EKD-Ebene relativ intime Veranstaltungen. Wie das gelingen kann, aus 4000 Bistümern Vorschläge, aus den Orden, Vorschläge aufzunehmen, das ist das ehrgeizige Projekt. Der Bericht macht auch aufmerksam, dass der Präsident oder Generalsekretär für die Bischofssynoden, Kardinal Grech, in besonderer Weise darauf aufmerksam macht, es gehe nun darum, das Gottesvolk, also die prophetische Kraft des Gottesvolkes, auch nutzbar zu machen und zu hören auf die Stimme der Getauften in dem synodalen Prozess der Weltkirche. Sie werden in dem Bericht auch nachlesen können, dass er im Unterschied auch zu dem deutschen synodalen Weg oder dem Weg der südamerikanischen Bistümer darin auch die Rolle des Volkes Gottes, also der Getauften, in besonderer Weise sieht und die priesterlichen und die Machtfragen eher bei den geweihten Ämtern ansetzt. Da ist ein Konflikt erkennbar, der sich auch an vielen Stellen schon abzeichnet. Also wir können nur bewundern aus meiner Sicht, was sich die katholische Weltkirche in diesem Reformprogramm auch vorgenommen hat. Und die Konflikte, die nicht nur auf nationaler, sondern auch auf internationaler Ebene dort erkennbar sind, die zu lösen, wird eine schwierige und herausfordernde Aufgabe sein.

Der dritte Teil macht in Ergänzung zu dem, was Kirchenpräsident Jung eben vorgetragen hat, darauf aufmerksam, dass es im internationalen Kontext durchaus von Rom aus bestätigte und auch gewollte Regelungen gibt, dass konfessionsverbindende Paare, die in besonderen Situationen ihr Gewissen geprüft haben, zum Abendmahl oder auch zur Eucharistie gemeinsam gehen können. Also das, was Papst Franziskus in Lund beim Treffen mit dem Lutherischen Weltbund gesagt hat, das ist in besonderer Weise eine ökumenische Aufgabe für die Weltkirche, für die Familien in konfessionsverbundener Gemeinschaft oder konfessionsverbindenden Ehen eine Lösung zu finden, eine pastorale Lösung zu finden. Das gibt es in vielen anderen Bereichen der Weltkirche mit Zustimmung aus Rom. Deswegen appelliert mein dritter Teil daran, dass die deutschen Bistümer sich nicht beirren lassen, sondern auch aufgrund und trotz der großen Kritik

aus Rom – Kirchenpräsident Jung hat darauf hingewiesen auf das Theologenvotum „Gemeinsam am Tisch des Herrn“ – bei dieser Idee zu bleiben und sie weiterzuverfolgen, nämlich den konfessionsverbindenden Ehepaaren und auch den Familien insgesamt Mut zu machen, das weiterzuentwickeln, Orte zu finden, wo man gemeinsam zum Abendmahl oder zur Eucharistie geht.

Und der vierte Teil, in aller Kürze, ist ein Appell, gerade in einer Situation, in der die Kirchen in Deutschland in einer großen Vertrauenskrise stecken und gemeinsame Aufgaben und Projekte aus 2017 um das Reformationsjubiläum heraus entwickelt haben, trotz des hohen Anteils der Selbstbeschäftigung, diese Projekte nicht aus den Augen zu verlieren. „Gemeinsam am Tisch des Herrn“ und die Frage der Teilnahme und des Hinzutretens zur Eucharistie und zum Abendmahl für den jeweiligen anders konfessionell geprägten Partner oder Partnerin, das ist ja nur eines der Projekte, die aus 2017 entstanden sind. Und auch international gilt, dass einige Entwicklungen seit 2017 ins Stocken geraten sind auch aufgrund der Spannungen über den Weg der katholischen Kirche national und international. Das sollte uns aber in Deutschland nicht davon abhalten, den Schwung, den 2017 gebracht hat, zu nutzen und uns nicht beirren zu lassen, in großer Entschiedenheit und Bescheidenheit auch im öffentlichen Leben, vom Religionsunterricht bis zur Seelsorge in Polizei und Militär, unsere gemeinsame Aufgabe, den Menschen zu Diensten zu sein in unserem Land, auch in öffentlichen Räumen diese gemeinsame Aufgabe entschlossen weiter zu betreiben. – Vielen Dank!

*(Schriftlicher Bericht des Catholica-Beauftragten der VELKD siehe Seite 149)*

Präsident Dr. Kannengießer:

Lieber Herr Dr. Manzke, vielen Dank für Ihren Bericht und Ihre Appetithappen, die Sie uns geliefert haben.

Wir haben jetzt die Möglichkeit zu einer **Aussprache über beide Berichte** zusammen und ich würde dazu bitten, dass Sie die Wortmeldungen in OpenSlides, und zwar EKD-OpenSlides, benutzen, weil da die meisten Zugriff darauf haben. Wenn es Einzelne gibt, die dafür keinen Zugang haben, das könnte aus der Bischofskonferenz zum Beispiel der Fall sein, dann darf man sich ausnahmsweise bei Zoom melden. Aber ansonsten bitte alle über OpenSlides EKD. Wir geben natürlich ein bisschen Zeit dafür, wenn Sie da Ihre Wortmeldung abgeben möchten. – Man könnte die Vermutung haben, Sie lesen jetzt einfach alle schon in den Berichten, weil das mit den Appetithappen doch zu verlockend war. Das hat aber nur einen kleinen Moment gedauert und schon sind die Wortmeldungen doch da. Dann erteile ich jetzt als Erstes das Wort an Frau Rudolph.

Frau Rudolph:

Ja, erst mal herzlichen Dank für diesen Parcours, den wir jetzt hier eben erlebt haben. Es ist wirklich schade, dass wir das nicht ausführlicher hören konnten, aber es gibt ja gute Gründe, dass es so knapp nur oder so spät erst begonnen hat. Aber es ist sehr spannend und macht Spaß und Lust darauf, das zu lesen.

Wenn ich es richtig mal verstanden habe, dann sollte es einmal im Jahr 2023 so eine Art „Jahr der Bibel“ wieder geben, das auch schon von den beiden Bibelgesellschaften verabredet war und was dann aber eben aufgrund der Situation in der katholischen Kirche von ihrer Seite aus abgesagt worden ist. Das bestätigt also noch mal das, was Herr Dr. Manzke in seinem letzten Abschnitt gesagt hat, dass die Projekte auch ein bisschen verlorengehen aufgrund der Beschäf-

tigung mit sich selber. Meines Erachtens geht es nur so, dass man wirklich konkret auch Dinge verabredet, die man macht. Von alleine wird es sich, glaube ich, im Moment nicht ergeben. Und das ist meine Frage, ob es solche konkreten Verabredungen gibt, an welchen Stellen wir weiterarbeiten wollen, mal abgesehen von dem großen Brett, dicken Brett der Eucharistie und Abendmahlseinladung?

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank für diese Kommentierung und die Anfrage. Wir sollten es so halten, dass die Anfragen gesammelt werden und zum Ende vielleicht beantwortet werden können durch Dr. Manzke oder Dr. Jung. Die zweite Wortmeldung ist vom Synodalen Magaard, dem ich das Wort erteile.

Magaard:

Ja, vielen Dank. Bruder Manzke, vielen Dank für den Bericht, oder Ihnen beiden. In aller Kürze: Sie haben, Herr Manzke, zum Schluss gesprochen von der Aufgabe der Kirche, gemeinsam zu Dienst zu sein, also in verschiedenen gesellschaftlichen Funktionen gemeinsam aufzutreten oder in Gemeinsamkeit zu bleiben, und ich stelle mir das vor, dass das nicht nur eine parallele Gemeinsamkeit ist, sondern etwas mehr. Also, können Sie da eine Perspektive beschreiben, wie diese gemeinsame Aufgabe auch als vielleicht gemeinsam strategisches Projekt beschrieben wird? Vielleicht können Sie das noch ein bisschen ausleuchten. Da wäre ich dankbar.

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank! Die nächste Wortmeldung ist von der Synodalen Grochowina.

Sr. Dr. Grochowina:

Ja, herzlichen Dank. Ich nehme mal den Steilpass auf, den wir eben gehört haben. Das ist die Frage nach der Perspektive und ich docke es an an die Schrift, Enzyklika „Fratelli tutti“. Mit dem Motiv der Geschwisterlichkeit hat Papst Franziskus ja ein starkes, ein sehr starkes Motiv formuliert, ein dezidiert ökumenisches Motiv, so hat es zumindest Kardinal João Aviz mir mal erklärt. Und gleichzeitig hat er darin deutlich gemacht: Geschwisterlichkeit ist auch etwas, was wir von christlicher Seite erst einüben müssen. Also es gibt keine Garantie dafür, gottgefällig zu leben, nur weil man Christ sei. So einer der Spitzensätze von „Fratelli tutti“. Meine Frage: Wie kann oder kann dieses Motiv von Geschwisterlichkeit für das ökumenische Miteinander fruchtbar gemacht werden? Und ist das möglicherweise eine potenzielle Hintertür, um auch die Eucharistie-Abendmahls-Frage noch ein bisschen mehr Schwung zu verleihen, eben mit der Argumentationsfigur der Geschwisterlichkeit. Gibt es in der Richtung Gespräche? Oder ist das eine vollkommen verwegene Idee?

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank! Wir haben jetzt die Wortmeldung des Synodalen Krarup. Bitte, Sie haben das Wort.

Dr. Krarup:

Vielen Dank für die beiden Berichte. Mir hat besonders gefallen der Appell, jetzt nicht nachzulassen, also trotz der Störfeuer, die kommen, an diesem Konzept der eucharistischen Gastfreundschaft teilzuhaben. Ich stelle hier vor Ort jedenfalls fest, dass der Wunsch nach verstärkter ökumenischer Zusammenarbeit, gerade bei den katholischen Geschwistern, in den letzten Jahren größer geworden ist, und ich glaube, dann an dem festzuhalten, was gemeinsam gewonnen ist, trotz allem, was uns an Störung kommt, gefällt mir sehr und dafür möchte ich danken.

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank! Die nächste Wortmeldung ist von dem Synodalen Schwarz.

Schwarz:

Vielen Dank für beide Berichte. Ich richte mich auch an Herrn Dr. Manzke. Ich fand im Bericht sehr spannend, dass Sie diese internationale Perspektive aufgemacht haben und darauf auch kurz eingegangen sind. Aber vielleicht könnten Sie mit Blick auf die Beantwortung der Frage von Frau Grochowina und auch von Herrn Magaard diese internationale Perspektive noch mal uns kurz darstellen. Das finde ich wegweisend und fand unter dem Titel, dem 4. Punkt, „Ökumenische Leidenschaft für eine den Menschen dienende Kirche wachhalten“ eine starke Linie sowohl vom Grußwort von Bischof Bode heute morgen als auch zum Bericht des Ratsvorsitzenden heute und denke, dass Sie damit also genau den richtigen Ton getroffen haben. Vielen Dank dafür!

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank für diese Wortmeldung. Damit sind jetzt schon eine Menge Nachfragen zusammengekommen, und da wir keine weiteren Wortmeldungen sehen, gäbe es jetzt die Gelegenheit für Dr. Manzke und Dr. Jung zu antworten. Wenn Sie dazu bitte ans Mikrofon kommen. – Vielen Dank!

Landesbischof Dr. Manzke:

Danke zunächst Ihnen. Fünf Rückmeldungen haben wir bekommen. Danke für die Rückmeldungen und das Verständnis – das steht ja über allem –, dass wir mit der Kürze der Zeit an diesem Punkt manches schuldig bleiben müssen. Das ist der Dramaturgie dieses Tages, die ja eine eigene hat, viele andere wichtige Fragen für die EKD, geschuldet. Bestimmt wird beim nächsten Mal wieder mehr Raum sein, auch zum Gespräch zu kommen.

Ich würde gern bei Kollege Magaard anfangen. Wir sind hier beide, Kollege Jung und ich, in freundschaftlichem und angemessenem Abstand und beantworten in Zusammenarbeit die Impulse und die Fragen. Ich würde gern mit dem, was Bruder Magaard angedeutet hat oder nachgefragt, beginnen.

Wir sind, die Kirchen in Deutschland, aufgrund von Staatskirchenverträgen an vielen Stellen nach wie vor in der Aufgabe, in öffentlichen Räumen durch Seelsorge, durch Bildungsarbeit, Schule, Polizei, Militär, ein Partner der Menschen im öffentlichen Raum zu sein, wo die

Kirchenzugehörigkeit gar keine Rolle spielt, sondern wo es darum geht, Menschen in ihren schwierigen Berufsfeldern Unterstützung zu geben. Ich mache das mit großer Begeisterung für die EKD im Bereich der Bundespolizei. Und an dieser Stelle sind wir erst mal nicht Mahner, sondern wir sind Unterstützer für Menschen in den Spannungsverhältnissen in unserer Gesellschaft, die ja eher zunehmen als abnehmen. Und diese Aufgabe verlangt von uns eine gemeinsame Loyalität unserem Land gegenüber, den staatlichen Organen und gleichzeitig auch unterschiedene Zusammenarbeit, denn wir laufen auf eine Situation zu, in der wir in manchem schon sind, lieber Bruder Magaard, Sie haben das angeregt, dass ich darüber ein paar Sätze sage, dass wir letztendlich auch bereit sein müssen, uns gegenseitig zu vertreten. Das fangen wir aus meiner Sicht gerade an zu buchstabieren, weil wir auf eine Notsituation zugehen, dass wir vielleicht nicht mehr alle Stellen besetzen können, dass der katholische Geistliche für den evangelischen mit die Bildungsarbeit macht und bereit ist, auch dessen Perspektive mit einzubringen und umgekehrt. Wir können Partner des Staates sein, dazu brauchen wir keine prophetische Gabe, langfristig nur, wenn wir bereit sind, füreinander zu arbeiten und uns gegenseitig zu vertreten. Bis dahin, dass der eine sagt, ich kann eine Stelle im Moment in der Bundespolizei nicht besetzen, besetzt ihr von der evangelischen Seite oder umgekehrt das auf Zeit. So etwas müssen wir bereit sein zu denken. Und darüber müssen wir sprechen. Das sind konkrete Projekte. Also das ist eine Strategie, die von uns verlangt, gar nicht, dass wir in Lehrfragen komplett übereinstimmen müssen, bevor wir so etwas tun, sondern weil wir Partner des Staates sind und auch, ich hoffe, bleiben wollen und eine dienende Aufgabe den Menschen gegenüber haben. Das wäre eine Strategie.

Frau Grochowina, das ist eine Strategie auch für die nächsten sechs Jahre des Rates, glaube ich, sollte das sein. Frau Grochowina, Sie haben angedeutet, diese große Idee von der Geschwisterlichkeit der Völker. Wenn Sie meinen Bericht lesen, sieht man auch, dass Franziskus damit zu vielen Debatten auch Stellung nimmt und eingreift. Zum Beispiel Jürgen Habermas hat diese Idee sehr befördert in seiner neuesten Veröffentlichung, also die Idee der Geschwisterlichkeit zu heben durch den Schatz der Religionen. Und meines Erachtens geht „Fratelli tutti“ erst mal in die Richtung des Interreligiösen und ist da sehr aufmerksam zu lesen, weil ich sagte, er geht da weiter als alle Vorgänger seit „Nostra Aetate“. Das ist die Schrift des II. Vatikanischen Konzils über die Religionsfreiheit und das Verhältnis der katholischen Kirche zu den Religionen. Er geht da sehr weit, und darauf bezieht sich erst einmal die Geschwisterlichkeit aus meiner Sicht. Sie hat natürlich Rückfolgen auch für die Frage, die wir mit dem Theologenpapier, aber auch vorher schon mit der Orientierungshilfe der Deutschen Bischofskonferenz, nämlich wie wir katholischen Ehepartnern, katholischen und evangelischen Ehepartnern, also konfessionsverbindenden Ehen ermöglichen, dass sie auch am Tisch des Herrn gemeinsam feiern können. Darin wird die Geschwisterlichkeit sicherlich Auswirkungen haben. Aber das wird eher an anderer Stelle diskutiert. Die Schrift „Fratelli tutti“, Schwester Nicole, geht eher in die Richtung des Religionsgespräches.

Die internationale Perspektive, Herr Schwarz, habe ich deshalb eingebracht, um auch deutlich zu machen, dass, hört man oft aus Rom, dass die Deutschen immer besonders drängen in pastoralen Fragen auch in der Abendmahlsfrage oder in der Frage der Eucharistiegemeinschaft. Und das kann man, wenn man international schaut, so nicht bestätigen. Und das ist durchaus auch selbstbewusst von den ökumenischen Partnern in Deutschland gegenüber Rom auch vorzubringen. Es lohnt sich, die Argumente zu hören, und ich glaube eine gewisse Aufgeregtheit aus Rom in der Reaktion auf „Gemeinsam am Tisch des Herrn“ lässt sich dadurch erklären, dass die Argumente, die dort vorgetragen werden von der Theologenkommission, die prominent besetzt ist in Deutschland, dass diese Argumente durchaus stichhaltig sind. Hier sollen Früchte geerntet werden aus dem ökumenischen Dialog, also gelassen bleiben angesichts der Kritik, sie sich anhören und auch im Blick auf die Internationalität deutlich vorbringen gegen-

über Rom, das sollte, das kann nur die Deutsche Bischofskonferenz selber tun. In Kanada, in Großbritannien gibt es da ähnliche Regelungen wie die, die wir in Deutschland gerne hätten.

Die anderen Fragen beantwortet Kirchenpräsident Jung.

Kirchenpräsident Dr. Dr. h. c. Jung:

Ja, vielen Dank! Es sind ja jetzt eigentlich gar nicht mehr die anderen Fragen, sondern es ist einfach nur eine kurze Reaktion auf den Gesamtkomplex.

Barbara Rudolph hat den Impuls gegeben: Gibt es Verabredungen für die Weiterarbeit? Wie sind die Perspektiven für die Weiterarbeit? Und anknüpfend an das, was Bischof Manzke gesagt hat, ist deutlich: Die theologische Arbeit muss weitergeführt werden in der Abendmahls- und Eucharistiefrage „Gemeinsam am Tisch des Herrn“. Da ist jetzt Vertiefung nötig. Da sind auch Dialog und Diskussion mit dem Vatikan angesagt. Das muss auch von der Deutschen Bischofskonferenz aus geführt werden. Aber auch unsere begleitenden Gremien, der Kontaktgesprächskreis und letztlich der Ökumenische Arbeitskreis müssen an diesem Prozess dranbleiben. Man muss sowohl das Amtsverständnis als auch das Kirchenverständnis einbeziehen, wenn – und das wäre ein Zielpunkt – 2030 ein neues Dokument veröffentlicht werden könnte. Das hat Kardinal Koch mal angeregt zum Jubiläum der Confessio Augustana, dass man dort noch einmal einen weiteren ökumenischen Fortschritt dokumentiert – auch in diesen perspektivischen Fragen. Ich setze auch darauf, dass über den Dialogprozess mit der GEKE noch einmal ein Akzent hineingetragen wird, der diesen Prozess weiterführt.

Neben der theologischen Arbeit in diesen Strukturen will ich aber doch noch benennen und darauf aufmerksam machen, was, glaube ich, im Moment doch viele bewegt: Die Strukturprozesse sowohl in der katholischen Kirche als auch in unserer Kirche bedeuten, dass sich die Kontakte vor Ort in den Gemeinden neu austarieren müssen. Also wir sind im Moment, das kann ich aus der Evangelischen Kirche in Hessen-Nassau berichten, mit dem Bistum Mainz im Gespräch. Da sind mittlerweile die Gemeinden so groß wie die Dekanate früher waren. Da wird vor Ort gefragt: Wer sind jetzt unsere ökumenischen Ansprechpartnerinnen und -partner, mit denen wir auch dann in gemeinsame Verabredungen hineinkommen können? Das reicht von Fragen gemeinsamer Gebäudenutzungen bis hin zu der Frage, wie man vielleicht sogar gemeinsame Trägerschaften für Kitas gestalten kann. Da muss ökumenische Arbeit vor Ort sehr konkret werden. Und da müssen wir darauf schauen, dass Strukturprozesse, die auch bei uns laufen, gut mit dem koordiniert werden, was in der katholischen Kirche passiert. In diesem Zusammenspiel von sehr praktischer Arbeit vor Ort und theologischer Arbeit verspreche ich mir dann ökumenischen Fortschritt im nächsten Jahrzehnt.

Präsident Dr. Kannengießer:

Lieber Herr Kirchenpräsident Dr. Jung, lieber Herr Landesbischof Dr. Manzke!

Wir haben Ihnen doppelt Dank zu sagen oder letztlich sogar dreifach Dank. Erstens Dank für Ihre ausführlichen schriftlichen Berichte, die wir noch alle nachlesen können. Zweitens Dank dafür, dass Sie so ganz flexibel darauf reagiert haben und sich darauf eingelassen haben, eine Kurzzusammenfassung Ihrer Berichte heute hier zu halten und die Appetithappen zu liefern. Und drittens natürlich Dank dafür, dass Sie auf die anregenden Nachfragen aus dem Plenum eingegangen sind.

Wir schließen diesen Tagesordnungspunkt

*Beifall*

und kommen jetzt zum Abschluss. Bevor wir danach dann noch einmal ein paar kurze technische Organisationen zum weiteren Ablauf geben, wird uns jetzt die **Abendandacht** gehalten durch die Synodalen Hoerschelmann und Lange.

*(Abendandacht siehe Seite 122)*

Frau Präses Heinrich:

Danke schön für dieses Abendgebet! Wer möchte, kann diesen Abend noch in einer gemütlichen Runde ausklingen lassen. Wir schließen gleich hier diesen Zoom-Hauptraum. Wir haben einen Austausch-, Vernetzungs- und Begegnungsraum für die Abende geplant. Hier sollen alle die Möglichkeit haben, in lockerer Atmosphäre ein bisschen zu quatschen. Ich hoffe, dass sich hier heute Abend noch ein paar freiere Gespräche ergeben können. Wenn Sie also noch Kraft und Lust haben, dann kommen Sie gerne dazu. Den Link finden Sie im Ablaufplan. Für morgen haben wir geplant, diese Begegnungen abends ein bisschen zu moderieren, also auch da schon einmal eine herzliche Einladung. Genauere Infos dazu gibt es dann morgen und Matthias Kannengießer hat noch ein paar Ansagen zur Plenumsitzung morgen.

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank. Liebe Präses, ich glaube, das hat Spaß gemacht so mit EKD und VELKD zusammen. Das sollten wir wieder tun. Die VELKD setzt morgen ihre Tagung fort um 9:00 Uhr. Den Link finden Sie im Ablaufplan. Bis dahin eine behütete Nacht.

Frau Präses Heinrich:

Die Freude war ganz unsererseits und ich glaube, wir sollten das beibehalten. Danke schön!

*Beifall*

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke!

Schluss: 22:21 Uhr

## DRITTER VERHANDLUNGSTAG

Montag, 8. November 2021

Beginn: 09:00 Uhr

Präsident Dr. Kannengießer:

Guten Morgen, liebe Geschwister!

Wir beginnen unsere Tagung mit der **Morgenandacht**, die uns Frau Landesbischöfin Kühnbaum-Schmidt hält.

*(Morgenandacht siehe Seite 123)*

Präsident Dr. Kannengießer:

Liebe Frau Kühnbaum-Schmidt, herzlichen Dank für die Gestaltung dieser Morgenandacht.

Noch einmal ein herzliches Willkommen an Sie alle, liebe Geschwister. Wir setzen unsere Tagung der Generalsynode fort, und haben heute als Erstes nachträglich zu gratulieren, nämlich Herrn Oberkirchenrat Dieckow aus dem Amtsbereich der VELKD, der gestern seinen Geburtstag hatte.

Lieber Herr Dieckow, ganz herzlich unsere Glückwünsche nachträglich und Gottes Segen.

Dieckow:

Vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Damit kommen wir jetzt zu den Regularien, die dieses Mal etwas kürzer ausfallen können, weil wir ja schon zu Beginn unserer Tagung die Anwesenheit der Personen festgestellt haben. Da brauchen wir heute keine formelle Wiederholung des Ganzen, da sich keine Zweifel ergeben haben, dass wir auch heute beschlussfähig sind. Das sehen wir schon an der Anzahl der Teilnehmenden auf den Kacheln. Damit stelle ich formell die Beschlussfähigkeit der Generalsynode fest. Mehr als die Hälfte der gesetzlichen Mitglieder sind anwesend.

Wir kommen dann zur **Tagesordnung**. Die Tagesordnung liegt wie immer aktualisiert in OpenSlides bereit. Gibt es gegen die Feststellung der dort vorgesehenen Tagesordnung Einsprüche? Dazu müssten Sie sich in OpenSlides melden. Keine Wortmeldung, das heißt, die Tagesordnung ist so festgestellt.

Wir kommen damit gleich zur

### **Wahl der Mitglieder der Kirchenleitung.**

Wahl heißt für uns in diesem Fall, wir benötigen wieder Polyas. Bitte nehmen Sie Ihre Eingangsdaten zur Hand und loggen Sie sich in Polyas ein, wenn Sie das bisher noch nicht getan haben. Im Moment sind nach aktuellem Stand 12 bereits eingeloggt, an alle anderen: Bitte



loggen Sie sich ein. Wir haben noch Zeit, bis es dann zum eigentlichen Wahlgang kommt. Aber es ist gut, wenn man das schon erledigt hat, dann muss man nicht in letzter Minute noch irgendwelche Passwörter eintippen.

Die Wahl der Kirchenleitung erfolgt gemäß Artikel 19 der Verfassung der VELKD. Wer Interesse hat, das im Wortlaut nachzulesen, kann das dort tun. Zusammengefasst heißt es: Wir haben insgesamt an dieser Stelle neun Kirchenleitungsmitglieder als Generalsynode zu wählen, und unter diesen neun zu wählenden dürfen nicht mehr als drei Ordinierte sein. Wir haben dann auch noch die stellvertretenden Mitglieder zu wählen. Dazu kommen wir gleich.

Vorab die Information: Zur Kirchenleitung gehören bereits jetzt die von der Bischofskonferenz entsandten Mitglieder: Das ist Oberlandeskirchenrat Dr. Daniel und seine Stellvertretung Regionalbischöfin Greiner und die zweite Stellvertretung Bischof Jeremias.

Außerdem ist die Generalsynode in der Kirchenleitung durch den Präsidenten vertreten, stellvertretend durch Frau Helmer-Pham Xuan als erste Vizepräsidentin und zweite Stellvertretung Herr Dr. Roth.

Wir kommen also jetzt zur Wahl der Kirchenleitungsmitglieder. Dazu ist einiges vorbereitet worden durch den Nominierungsausschuss. Und für den Nominierungsausschuss wird die Synodale König uns den Wahlvorschlag präsentieren. Sie haben das Wort. Bitte Frau König.

Frau König:

Herr Präsident! Liebe Geschwister!

Was macht die Kirchenleitung? In der Verfassung steht, sie leitet die Vereinigte Kirche, das heißt zumindest eins: Sie nimmt zunächst einmal Aufgaben für unsere Gemeinschaft als Vereinigte Kirche als Ganze wahr. Wichtig für die Arbeit der Kirchenleitung ist aber auch die Rückbindung in die Landeskirchen. Und darum bestimmt Artikel 19 Absatz 4 unserer Verfassung, dass bei der Zusammensetzung der Kirchenleitung darauf Bedacht genommen werden soll, dass ihr aus jeder Gliedkirche ein Mitglied oder stellvertretendes Mitglied angehört. Und ergänzend wird dann auch noch geregelt, das ist ja für den Informationsfluss wichtig, dass auch alle stellvertretenden Mitglieder die Sitzungsunterlagen bekommen.

Warum sage ich das jetzt hier? Weil es wichtig ist, gerade diese Rückbindung zu erreichen. Wir haben tatsächlich, zumindest was den Wahlvorschlag betrifft, es leichter gemacht, das Ziel Rückbindung an die Landeskirchen zu erreichen. Wenn Sie die Kandidatenliste für die Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder sehen, dann werden Sie erkennen, dass dort Namen aus allen Landeskirchen vertreten sind. Sie haben vor einiger Zeit einen Brief des Präsidenten bekommen mit der Bitte um Vorschläge für Kandidaten und auch der Nominierungsausschuss, dem ja ebenfalls Vertreter aus allen Landeskirchen angehören, hat dann noch einmal nachgefragt. Zu wählen sind als Mitglieder, und das hat der Präsident eben gesagt, drei Ordinierte und sechs nicht ordinierte Mitglieder.

Das Ergebnis unserer Nachfragen kann ich Ihnen präsentieren, was Sie jetzt gerade in der Vorlage, und ich hoffe, die kommt dann ... – Schon eingeblendet? Also das wird auf jeden Fall passieren, sonst ist es bei den aktuellen Dingen ja auf jeden Fall eingestellt. Und dieser Vorschlag, den wir Ihnen präsentieren, der hat genau diese Zahl der drei ordinierten und der sechs nicht ordinierten Mitglieder. Und dann für die Wahl der stellvertretenden Mitglieder haben wir entsprechend auch angepasst und auch hier liegt alles so vor, wie man es sich eigentlich wünscht. Das ist der Vorschlag, der sich aus den Nachfragen des Nominierungsausschusses ergeben hat. Sie können die Zuordnung zu den Landeskirchen auch entnehmen und ich hoffe, dass dieser Vorschlag Ihre Zustimmung findet, und ich bedanke mich noch einmal bei allen

Mitgliedern des Nominierungsausschusses, ganz besonders beim Vorsitzenden, ebenso bei der perfekten Begleitung des Synodenteams und hier insbesondere durch Herrn Gorski. – Ganz herzlichen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank, Frau König, für die Einbringung. Wir müssten jetzt einmal kurz mit der Technik klären, ob der entsprechende Wahlvorschlag schon in OpenSlides zu sehen ist. Könnten wir da bitte eine kurze Rückmeldung bekommen?

*Ansage des Saaldienstes: Ist jetzt zu sehen im Autopilot.*

Sie haben es gehört, wenn Sie auf Autopilot gehen und es sich aktualisiert hat, dann müssten Sie dort jetzt den entsprechenden Wahlvorschlag sehen. Ich versuche das hier auch selbst mal nachzuvollziehen. Funktioniert. Da sind die Kandidaten, zunächst die ordinierten, aufgeführt und wir wollen es so handhaben, dass sich die einzelnen Kandidaten kurz vorstellen. Das wird teilweise persönlich geschehen, teilweise, wenn die Kandidierenden aus bestimmten Gründen heute gerade nicht anwesend sein können, dann wird das jemand anderes für sie übernehmen. Also, als Erstes haben wir die Vorstellung des Synodalen Howaldt. Wenn Sie, Herr Howaldt, sich bitte vorstellen.

Howaldt:

Lieber Herr Präsident! Liebes Präsidium! Liebe Geschwister der Generalsynode!

Guten Morgen. Danke für die Gastfreundlichkeit, die wir einander schenken, kann ich auch sagen im Anschluss an diese wunderbare Andacht. Ich sehe einen Staffelfstab vor mir, der ist vielfarbig und bunt, der ist leicht wie Himmel und manchmal sicher auch schwer wie Erde und trägt eine schöne Lutherrose, und das ist der Tätigkeitsbericht der ausgeschiedenen Kirchenleitung. Und dieser Tätigkeitsbericht, für den ich noch mal danke, der macht wirklich Lust, den Faden jetzt aufzunehmen. Bildung erfrischt, heißt es da in einer Überschrift oder Zwischenüberschrift, Seelsorge sicher auch und Gottesdienst erfrischt auch, Denklaboratorium heißt es da, Dramaturgie über Struktur heißt es da. Das atmet, finde ich, alles wirklich weite Experimentierfreude, also Richtung erfrischende lutherische Kirche. Das atmet auch draußen. Draußen sein, Kontakt haben, Gesprächskulturen schaffen. Diesen Stab würde ich gerne aufnehmen. Frank Howaldt, Ende 50, zwei Kinder, Gemeindepastor in Hamburg, Hamburg-Altona muss man da genauer sagen, Hamburg-Altona-Ottensen, hier nah an der Elbe, also auch schwer verbunden mit Magdeburg und Dresden und anderen Orten, 100 Meter weiter weg der Fluss. Ich bin schon viele Jahre hier Gemeindepastor, also ein bisschen Kontinuum in dem urbanen Wandel, wenn man so will, und habe eigentlich immer aus dieser Standortbestimmung meine eigene gemeindliche kirchenleitende Verantwortung übernommen. Da danke ich auch heute noch mal der Solidarität all meiner Kolleg\*innen über die Jahre. Kirchenleitende Verantwortung, das hieß dann Landessynode, Verfassungsgebende Synode der Nordkirche, Erste Kirchenleitung der Nordkirche und eine ganze Reihe mehr. Uns hängt ja der Geruch einer traditionsbewussten Kirche an, und das ist ja auch gut so. Aber dann ist auch wichtig, dass man zwischen Kontinuität und Wandel den Begriff der Tradition für sich auch genauer fasst, und das will ich auch noch mal tun mit diesem Zitat, „Tradition nicht als Bewahren eines alten Feuers zu verstehen, sondern als die Weitergabe dieses Feuers“, und damit verändert es sich. Die Welt ist im Wandel, wir sind im Wandel, denn, ich nehme mal die Gedanken meiner Landesbischöfin auf, wir gucken da nicht distanziert zu und nicht von auswärts, sondern wir

sind bereit als Gesprächspartner in dieser Gesellschaft, wir sind bereit, die Rolle zu ändern, Gast zu sein bei anderen, hinzuhören aufmerksam, und das würde für mich ... Ich glaube drei Minuten ist die Zeit, Herr Präsident? Ist das wahr?

Präsident Dr. Kannengießer:

Das wäre der Wunsch. Ja. Wenn Sie das einhalten könnten, wäre es wunderbar.

Howaldt:

Mache ich auch. Einige von Ihnen kennen mich ja auch. Wir können auch weiter im Gespräch sein. Also das würde für mich auch für die Arbeit in der Kirchenleitung erst mal gelten. Die Kirchenleitung entscheidet, verantwortet, aber ist auch Resonanzraum zunächst einmal für die, die Dramaturgen des kirchlichen erfrischenden lutherischen Lebens sind, also in den Einrichtungen, der Bischofskonferenz, dem Amtsbereich, den Projekten usw., und das ist, glaube ich, dann die erste Aufgabe und dann geht es weiter. Wir sind es noch nicht, wir werden es aber, es ist im Gang. Ich nehme diesen Faden gerne auf, wenn Sie mich wählen mögen. – Danke schön!

Präsident Dr. Kannengießer:

Lieber Herr Howaldt, vielen Dank. Die nächste Kandidierende ist die Synodale Spengler. Bitte Frau Spengler. – Ich frage mal kurz an die Technik zurück: Gibt es irgendwie erkennbare technische Probleme bei Frau Spengler?

Frau Dr. Spengler:

Bin ich jetzt zu hören?

Präsident Dr. Kannengießer:

Oh ja, Frau Spengler, wir hören Sie bestens!

Frau Dr. Spengler:

Entschuldigung, dann war hier irgendwas.

Mitten in ihren Umbrüchen sind sie mit dem Herrn unterwegs, die Emmausjünger. Er leitet sie, hört zu, legt ihre Situation im Licht der Schrift aus, dann das gemeinsame Mahl. Brannte nicht unser Herz? Was ist aus dieser Erfahrung geworden? Die Geschichte der christlichen Hoffnung. Bis heute.

Lieber Präsident! Liebes Präsidium, Schwestern und Brüder!

Danke für die Nominierung als Mitglied der Kirchenleitung. Mein Name ist Friederike Spengler. Ich bin Regionalbischöfin in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und seit 2019 stellvertretendes Mitglied der Kirchenleitung der VELKD. Emmaus. Seit ich denken

kann, ist mir diese Geschichte Heimat und die Gemeinde in Leipzig, meiner Heimatstadt mit demselben Namen. Sie gaben mir Heimat und Identität. Wer um die himmlische Heimat weiß, der reist mit leichterem Gepäck durchs Land, Christen sind immer Bürger zweier Welten. 68 geboren. Am Esstisch zu Hause wurde diskutiert, wie ist es mit Kirche in der DDR und wie lebe ich das christliche Bekenntnis und komme gleichzeitig der paulinischen Aufforderung nach, jedermann sei Untertan der Obrigkeit, von Gott angeordnet. Was leistet dafür das, was ich in lutherischer Liturgie und Predigt hörte? Welchen Weg soll die Kirche gehen? Das haben wir damals gefragt und fragen es heute. Ich bringe Erfahrung in Veränderungsprozessen mit und die Suche nach Identität, und Überzeugung, dass Begleitung Geduld braucht und den rechten Augenblick, den Kairos, auf den gilt es manchmal zu warten, sowie auf das Wachsen. Als politisch Unzuverlässige war ich für Abitur und alle Fachschulstudien gesperrt, also Kinderdiakonin, Heilerziehungspflegerin, Pflegerin in der Psychiatrie. Was ich dabei lernen durfte, ist mir bis heute wertvoll. Ich habe Menschen ihre Fragen am Gesicht lesen gelernt, Antworten hatte ich selten, aber Zuhörende sein, Betende, Segnende, auch das ist eine Antwort, eine diakonische. Klaus-Peter Hertzsch war es dann, der mich mit an die Uni nahm – im Rückblick eine Berufung. Das Interdisziplinäre zog mich an, Medizin und theologische Ethik, Philosophie und Kirchengeschichte, Schöpfungstheologie und Physik. Wer als Kirche unterwegs sein will, muss relational denken. Ein Jahr Priesterseminar, eine ökumenische Erfahrung. Ich bin mit Leib und Seele Theologin. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin zunächst, promoviert in Heidelberg, das Thema für die Promotion aus der Berufspraxis ein Beitrag zu einer integrativen theologischen Anthropologie: Beteiligung. Pfarrerin und Kirchenprovinz Sachsen, Dörfer und eine Kleinstadt, später Schulpfarrerin, angestachelt durchs Rigoratum intensiv wissenschaftlich unterwegs in der Aufarbeitung kindlicher Trauerprozesse. 18 Jahre lang war ich für Familien und Kinder Begleiterin und mit missionarischem Eifer unterwegs, dass Trauerfeiern und Bestattungen familienfreundlich gestaltet werden. Mein Ehrenamt: stellvertretende Vorsitzende im Thüringer Palliativ- und Hospizverband. Ich habe von den Trauernden gelernt, Fragen zu stellen. Kirche antwortet viel zu oft, ehe die Fragen ausformuliert werden. Fragen an uns selbst und an die Gesellschaft, mitunter auch an Gott. Ich sehe, dass wir dieses Fragestellen unbedingt brauchen. Wir reagieren, mit Konzeptionen, die den Modus der Antwort in sich tragen und nicht die Frage. Das will ich in die Kirchenleitung der VELKD mit einbringen. Das, was unsere Landeskirche seit Jahren auch ausprobiert und ich in meinem Amt ganz neu am 1.1.22 schon wieder anders, nämlich im Team leiten und für ein größeres Gebiet noch zuständig sein und Veränderungsprozesse begleiten für 22 Kirchenkreise im Namen Jesu. Es liegt mir daran, andere einzuladen, alles zu prüfen und das Beste zu behalten. Ich träume eine Kirche, die Veränderungen willkommen heißt, weil sie ein Ausdruck von Lebendigkeit sind und mit dem Geist Gottes rechnet. Bei allem, was sich verändern muss und darf: Wir sind Kirche, nicht den Gesetzen des Marktes unterworfen, der uns befiehlt: Beweise deine Daseinsberechtigung mittels Wachstums. Sondern: Wir leben den Auftrag Christi. Diese Gewissheit lässt mein Herz brennen, auch für das Amt, für das ich nominiert bin. – Vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Liebe Frau Spengler, vielen Dank für Ihre Vorstellung. Der dritte Kandidierende ist der Synodale Stiegler. Bitte schön, Herr Stiegler!

Stiegler:

Guten Morgen! Sehr geehrter Herr Präsident! Liebe Schwestern und Brüder!

Ich bin nicht Mitglied der Synode, um das gleich vorneweg zu sagen, sondern für mich ist die Begegnung mit der VELKD unmittelbar wie jetzt wirklich Neuland. Ich würde Neuland betreten. Was ich bisher tue: Ich bin in der bayerischen Landeskirche, ganz im Süden. Mein Kirchenkreis grenzt an Österreich und an Tschechien im Südosten Bayerns. Und das ist auch was Ökumene anbelangt eine ganz besondere Situation: zahlenmäßig der stärkste Katholizismus in Deutschland; das ist mein unmittelbares Gegenüber. Warum mich die Aufgabe reizt? Weil ich gerne an der Veränderung unserer Kirche, ja, auch leitend mitarbeiten möchte. Was ich mitbringe: Meine Haltung hörend auf die Kraft des Evangeliums, aber auch das gemeinsame Aufeinander-Hören und Hinhören auf Menschen, auf andere Erfahrungen.

Das Zweite, was ich mitbringe, ist eine lernende Haltung. Ich glaube, es ist dringend geboten und hilfreich, wenn wir uns miteinander auf einen Lernweg machen und darauf vertrauen, voneinander auch lernen zu können. Die Fragen, die Herausforderungen, die vor uns liegen, sie brauchen neue Antworten, und die gilt es gemeinsam zu suchen. Und schließlich stehe ich auch für eine mutige Kirche. Gottesbewusstsein schafft auch im guten Sinn Selbstbewusstsein für uns als Evangelische Kirche in Deutschland. Und aus dieser Haltung heraus gestalte ich, verändere ich gerne, und dabei ist mir wichtig, die Unterscheidung nie zu vergessen: Was ist eigentlich das, was wir als Menschen zu tun vermögen in Veränderungsprozessen, und was ist auch letztlich Gottes eigenes Werk? Und diese Unterscheidung ist für mich grundlegend, um angemessen auch in der Kirche zu arbeiten. Kirche, für mich nie Selbstzweck, sondern immer offen für Veränderung und gefordert, den Raum zu schaffen, dass das Evangelium Resonanz findet bei den Menschen, die heute in dieser oft so komplizierten Welt leben.

Ich bin 58 Jahre. Ich war 12 Jahre Gemeindepfarrer, 15 Jahre Dekan und jetzt gut zwei Jahre Regionalbischof im Kirchenkreis Regensburg, verheiratet; meine Frau ist in der Palliativversorgung aktiv, und wir haben drei erwachsene Kinder. Ich würde gern für die bayerische Landeskirche in der Kirchenleitung der VELKD mitarbeiten. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Präsident Dr. Kannengießer:

Lieber Bruder Stiegler, vielen Dank für Ihre Vorstellung. Damit setzen wir die Reihe der Vorstellungen fort. Als Nächstes wird der Kandidat Baumann vorgestellt. Das übernimmt Frau Helmer-Pham Xuan.

Vizepräsidentin Helmer-Pham Xuan:

Der Kandidat Konrad Baumann kommt aus der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig und war ein wenig überrascht über die Anfrage zur Nominierung. Leider ist er verhindert, beruflich eingebunden. Er ist kein Theologe und auch kein Jurist, sondern selbstständig, und von daher freue ich mich, dass ich seine Bewerbung vortragen darf. Er schreibt:

„Verehrtes Präsidium! Hohe Synode! Liebe Geschwister!

Der Nominierungsausschuss der Generalsynode hat mich zur Wahl als ordentliches Mitglied der Kirchenleitung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands vorgeschlagen. Diese gleichlautende Mail habe ich gestern Abend bekommen und war trotz unschwerwiegiger Ankündigungen doch sehr überrascht. Aber ich fühle mich geehrt. Da ich heute nicht in Bremen sein und auch nicht per Zoom teilnehmen kann, nun auf diesem Wege einiges zu meiner Person: Mein Name ist Konrad Baumann, ich bin 59 Jahre alt, glücklich verheiratet und habe vier Kinder und zwei Enkelkinder. Wir wohnen in Hötzum, ich nehme an, Sie kennen das alle, es ist in der Gemeinde Sickte zwischen Braunschweig und Wolfenbüttel ein kleiner Ort. Ich bin

Diplom-Ingenieur für Allgemeinen Maschinenbau und arbeite in einem dreiköpfigen Ingenieurbüro und beschäftige mich mit der Projektierung und dem Vertrieb von Werkzeugmaschinen für den Automobilbau. 1990 bin ich nach meiner Flucht aus der DDR, eine Woche vor dem Mauerfall, in den Kirchenvorstand gewählt worden. Seit 2002 bin ich Mitglied der Landessynode und seit 2008 deren Vizepräsident. Als in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig im vergangenen Jahr die Mitglieder für die EKD- und VELKD-Synode gewählt wurden, war ich gerne bereit, die Stellvertretung von Frau Quatz zu übernehmen. Da ich nun von der dritten Reihe in die Kirchenleitung durchstarten soll, nun, da musste ich doch erst einmal schlucken. Habe ich doch im Vorfeld immer erwähnt, dass ich in meinem Hauptberuf so beansprucht bin, dass ich meine ehrenamtliche Tätigkeit immer gut und sehr lange im Voraus planen muss. Ob mir das als Mitglied der Kirchenleitung der VELKD gelingt, das wird sich zeigen. Heute ist es mir nicht gelungen. Dies alles will vor allem auch im Einklang mit meiner wunderbaren Frau und meiner Familie koordiniert sein. Ich bin aber davon überzeugt, dass es gut und notwendig ist, wenn die Stimmen der kleinen Kirchen im Konzert der VELKD gut zu hören sind, und ich trage gerne dazu bei. Im Jahr 1989, als Klaus-Peter Hertzsch den Liedtext von „Vertraut den neuen Wegen“ für die Trauung eines seiner Patenkinder geschrieben hat, wurde dieses Lied auch für mich zu einem mein Leben begleitenden Hit. Vertraut den neuen Wegen! Das ist ein Imperativ der Zuversicht, einer Zuversicht, die sich auch daraus speist, dass es Gott ist, der neue Wege weist, der immer wieder neue Wege weist, weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt. Und das Vertrauen, um das es hier geht, ist deshalb auch Gottvertrauen. Jenes Gottvertrauen, von dem schon im Alten Testament so oft die Rede ist: in der Geschichte Abrahams und seiner Aufbrüche, aber natürlich auch in der Geschichte Noahs, auf die unser Lied anspielt und die den Aufbruch auf neue Wege über alle Zeiten hinweg als menschliche Grunderfahrung darstellt. Ich bin sehr dankbar, dass ich dieses Gottvertrauen in mir habe und es mich mein Leben lang schon trägt. Und wenn Sie mögen, dann beginnt heute für mich wieder ein neuer Weg. Ich danke dem Mitglied aus dem Nominierungsausschuss, das diese Zeilen vorgelesen hat, und Ihnen allen für das Zuhören, Konrad Baumann.“

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank für die Vorstellung von Bruder Baumann. Dann ist nächste Kandidierende Jödis Bürger und ich bitte um die Vorstellung.

Frau Dr. Bürger:

Sehr geehrter Präsident! Hohe Synode! Liebe Schwestern und Brüder!

Gern nutze ich die Möglichkeit, mich Ihnen kurz vorzustellen. Mein Name ist Jödis Bürger, ich bin 49 Jahre alt und verheiratet. Wir leben mit unseren Kindern in Dresden. Aufgrund der besonderen Umstände grüße ich Sie heute direkt aus Dresden, aus dem Elbtal an die Weser, soweit dort verblieben, und an alle Orte, von denen aus Sie jetzt teilnehmen.

Ich gehöre der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens an. Ich bin in die Kirche sozusagen hineingewachsen von Kindesbeinen auf und habe damit einen Schatz errungen, der mir Sicherheit und Mut gibt, in Pandemie, im Wandel, den wir hier auch in der sächsischen Landeskirche ganz hautnah erleben. Ich leite im Landeskirchenamt das Dezernat für Dienst- und Arbeitsrecht und Personalangelegenheiten. In diesen Bereich gehört alles, was irgendwie mit Personal zu tun hat, also Pfarrdienstrecht, Stellenbesetzungsrecht, Versorgungsrecht, auch die zusätzliche betriebliche Altersversorgung für alle privatrechtlich Beschäftigten, Berufsordnungen für Gemeindepädagogen, Kirchenmusiker, Verwaltungsorganisation, Arbeitsrecht

in allen Facetten. Als Mitglied der sächsischen Kirchenleitung bin ich darüber hinaus an allen kirchenleitenden Entscheidungen beteiligt. Die Arbeit der VELKD unterstütze ich seit vielen Jahren durch meine Mitarbeit im Rechtsausschuss der Kirchenleitung der VELKD und seit 2015 als erstes nichtordiniertes stellvertretendes Mitglied der Kirchenleitung, in der aktuellen, gerade endenden Amtsperiode der Kirchenleitung der VELKD sehr intensiv. Die Sitzungstermine standen immer fest in meinem Kalender und gern bin ich – und regelmäßig – der Bitte um Vertretung nachgekommen. So habe ich an sehr vielen Sitzungen teilnehmen können. Sportlich gesprochen bin ich gerade gut warmgelaufen und würde mich freuen, wenn Sie mich noch im Rennen lassen. Daher kandidiere ich als Mitglied der Kirchenleitung und wüsste sozusagen, dass die Sitzungstermine künftig immer verbindlich für mich sind.

Ich schätze die Arbeit der VELKD, die wir als lutherische Kirchen brauchen. Ich konnte in den vergangenen Jahren die interessante Themenbreite kennenlernen, den Prozess der verdichteten Zusammenarbeit im Amt der EKD mit begleiten, die strukturellen Veränderungen mit dem Verbindungsmodell, aber auch in unserer Kirche insgesamt, in den Gliedkirchen und in den Kirchgemeinden, aufmerksam verfolgen und mitgestalten. Ich habe Einblick erhalten dürfen in diese intensive Arbeit der VELKD und das Zusammenwirken der unterschiedlichen Gremien. Ich möchte in die Zusammenarbeit aller evangelischen Gliedkirchen die lutherische Farbe eintragen und dabei die Belange der Gliedkirchen achtsam wahrnehmen. Gliedkirchliche identitätsstiftende Prägungen sind wichtige Farbnuancen, die die Vielfalt der Farbpalette bereichern. Ich werde die Bemühungen um Einheit, um einheitliche Formen, das Nachdenken über digitale Dimensionen unseres Glaubenslebens gern befördern, dort, wo es für die Gliedkirchen sinnvoll und hilfreich ist. Gern möchte ich diese Arbeit der VELKD weiterführen und würde mich freuen, wenn Sie mir für die Arbeit in der Kirchenleitung Ihr Vertrauen schenken. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

#### Präsident Dr. Kannengießer:

Liebe Schwester Bürger, vielen Dank für Ihre Vorstellung. Wir haben auch noch mal geklärt, dass natürlich Ihr Vorname dann hier auch richtig bei uns auftaucht.

Dann gibt es jetzt als Nächstes die Möglichkeit für die Synodale Röhler sich vorzustellen. Bitte sehr, Frau Röhler.

#### Frau Röhler:

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohe Synode!

Vielen Dank für die Nominierung. Ja, mein ganzes Leben begleiten mich im Grunde schon zwei Aussagen aus dem Neuen Testament, einmal „Wir können es ja nicht lassen, von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben“ aus Apostelgeschichte 4 und „Er muss wachsen, ich aber abnehmen“ aus Johannes 3. Beides hat nach wie vor eine hohe Bedeutung für mich. Mich in der Kirche zu engagieren, gehört zu meinem Leben einfach dazu, das macht mir Freude und ist mir auch Verpflichtung. In der Mitte steht für mich, dass es nicht um uns selbst geht, sondern darum, auf Christus unseren Blick zu richten, um der Menschen willen.

Ich komme aus einem Elternhaus, in dem der christliche Glaube zum alltäglichen Leben gehört. Nach der Schulzeit bin ich in den Pflegeberuf gegangen, habe in einem diakonischen Krankenhaus gelernt und bin dort schon früh in Verantwortung gerufen worden – Intensivpflege, ehrenamtliche Leitungsaufgaben und Weiterbildung zur Lehrerin für Pflegeberufe. Schon mit Mitte 20 habe ich mich in ein Projekt nach Namibia rufen lassen und dann 10 Jahre mit dem Volkstamm der San gelebt und dort Verantwortung übernommen. Geprägt von der Zeit mit fremden

Kulturen und ihren religiösen Vorstellungen bin ich wieder zurückgekommen nach Deutschland. Hier leiten mein Mann und ich gemeinsam ein Familienunternehmen im Bereich der Produktion.

In meiner Kirchengemeinde habe ich lange im Kirchenvorstand mitgearbeitet. Zusammen haben wir zwei minderjährige Flüchtlinge aufgenommen und ich habe die Betreuung für einen psychisch Erkrankten inne. Vor zwei Jahren wurde ich von der Synode meiner Landeskirche zur Präsidentin gewählt und leite diese gerne, und zwar im Team.

„Er, Christus, muss wachsen, ich aber abnehmen.“ Dieses Johanneswort bringt mich bei allem Engagement immer wieder auf meinen Platz zurück. Gott der Schöpfer und ich sein Geschöpf. So fühle ich mich in meinen Verantwortungsbereichen immer wieder verpflichtet, andere in ihrem persönlichen Glauben und Engagement zu unterstützen. Eine Brücke zu Christus zu werden, das ist meine Aufgabe.

Der Entschluss zu dieser Kandidatur bzw. die Nominierung anzunehmen, folgt dem Wunsch, meine Fähigkeiten für meine Kirche einzubringen. Ich freue mich darauf, auch weiter in unserer Vereinigten Kirche Verantwortung zu nehmen.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

Präsident Dr. Kannengießer:

Liebe Frau Röhler, vielen Dank für Ihre Vorstellung. Dann stellt sich jetzt als Nächster vor der Synodale Schulze-Drude.

Schulze-Drude:

Ja, lieber Herr Präsident! Liebe Schwestern und Brüder!

Seit sechs Jahren bin ich Mitglied der Kirchenleitung, die jetzt wieder zur Wahl steht. – Bin ich zu hören?

Präsident Dr. Kannengießer:

Sehr gut. Vielen Dank.

Schulze-Drude:

Ich bin sehr dankbar für die letzten sechs Jahre und möchte meine guten Erfahrungen aus dieser Zeit mit in eine neue Kirchenleitung einbringen.

Mein Name ist Henning Schulze-Drude. Ich bin während der konstituierenden Generalsynode im Mai 66 Jahre alt geworden. Seit zwei Jahren bin ich im Ruhestand, davor war ich 43 Jahre als Diakon tätig, die meiste Zeit als Kreisjugendwart und als Vorsitzender einer Mitarbeitervertretung. Die letzten Dreiviertel meiner Dienstzeit habe ich im Kirchenkreis Lüchow-Danzenberg, also im niedersächsischen Wendland verbracht. Das Wendland ist den meisten durch die Stichworte „Atom- und Kastortransporte“ bekannt, ist aber vor allen Dingen ein wunderschöner Landstrich an der Elbe. Es lohnt sich, ihn mal zu erkunden, am besten mit dem Fahrrad.



Ich war sechs Jahre Mitglied der hannoverschen Landessynode und danach 12 Jahre im Kirchensenat, einem kirchenleitenden Organ der Landeskirche, das es in unserer neuen Verfassung nicht mehr gibt. Seit 2003 bin ich Mitglied der Generalsynode und damit seit 2009 auch in der EKD-Synode.

Was gibt es noch über mich zu sagen? Ich bin im Ruhestand im Wendland geblieben. Wer einmal hier gelebt hat, der will hier eigentlich nicht wieder weg. Ich bin Vater von vier Kindern im Alter von 23 bis 37 Jahren, also schon aus dem Gröbsten raus. Meine Leidenschaft gilt dem Wasser, meinem Kajütboot, das in den Sommermonaten darauf schwimmt. Es liegt in Mecklenburg-Vorpommern in Eldena, also von uns im Wendland aus gleich um die Ecke, der „nahe Osten“, wie man bei uns so sagt.

Ich bin auch nach dem Ruhestand noch als Prädikant unterwegs und gehöre auch noch zum Team der Notfallseelsorge, bin leidenschaftlicher Kantorei-Sänger und Bläser im Posaunenchor. Neben den vielen Themen, die ich in der Arbeit der Kirchenleitung reizvoll und spannend finde, will ich zwei Punkte nennen, die mir im besonderen Maße am Herzen liegen. Zum einen: Es gibt oft bei Wahlen und Besetzungen in kirchenleitenden Gremien zwei Bänke, die Ordinierten und die Nichtordinierten. Was oder wer dabei öfter hinten runterfällt, sind die vielen beruflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Kirche. Als solcher möchte ich gerne – nicht nur, aber auch – die Sicht der vielen engagierten beruflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in der Kirche ihren Dienst tun, mit einbringen. Das habe ich auch in der letzten Kirchenleitung schon getan. Und zum Zweiten: Was kommt da eigentlich in der Kirchengemeinde an von dem, was in den Obersynoden und speziell der Kirchenleitung gemacht wird? Was prägt diese Arbeit für die Gemeinden vor Ort aus? Ich finde es wichtig, das immer mal wieder zu reflektieren. Da finde ich Bereiche, in denen ich dann sehr schnell zu Antworten komme: Liturgie zum Beispiel und vieles, was zum gottesdienstlichen Leben gehört. Da gibt es aber immer auch wieder Themen, bei denen ich diese Frage ernsthaft stelle und auch schon gestellt habe. Gerne bringe ich also meine Erfahrung, meine Fragen und mein Wissen weiterhin ein und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir Ihre Stimme geben. Herzlichen Dank fürs Zuhören.

Präsident Dr. Kannengießer:

Lieber Herr Schulze-Drude, vielen Dank für Ihre Vorstellung. Das Wort hat dann die Synodale von Crailsheim für ihre Vorstellung. Bitte sehr.

Frau von Crailsheim:

Guten Morgen, liebes Präsidium, liebe Konsynodale, und vielen Dank für die Möglichkeit, mich als Kandidatin für die Kirchenleitung vorzustellen.

Zunächst zu meinem Hintergrund: Ich bin 27 Jahre alt, komme aus München, habe im Bachelor Evangelische Theologie in Regensburg studiert und mache aktuell ein Masterstudium an den Schnittstellen zwischen Religion und Wirtschaft sowie Religion und Politik. Kirchlich konnte ich schon Erfahrungen in vielen verschiedenen Bereichen sammeln: Hineingewachsen u. a. durch den Johanniterorden, nach meiner Konfirmation als Jugendleiterin, dann in Prodekanatsynode, Dekanatssynode und bayerischer Landessynode. Interkulturell prägen mich zudem eine Jugendbegegnung in Tansania und ein Gemeindepraktikum auf den Philippinen. Eine weitere wichtige Erfahrung war für mich kürzlich ein fünfmonatiges Praktikum beim Bevollmächtigten des Rates der EKD in Berlin und in Brüssel, durch das ich sehr viele wertvolle Einblicke in die Arbeit dieser beiden Dienststellen gewinnen durfte.

Und warum nun VELKD-Kirchenleitung? „Unsere Generalsynode ist so jung wie niemals zuvor“, so sagte Bischof Meister am Samstag in seinem Bericht. Dies spiegelt sich im Präsidium der Generalsynode bereits wider, in der Kirchenleitung würde ich gerne die Rolle einnehmen, eine junge Perspektive einzubringen und vielleicht auch einmal mit einem neuen Blick auf die Dinge zu sehen. Als neue Synodale bin ich nämlich noch keineswegs Expertin, was die VELKD und ihre Themen anbelangt. Ich möchte es aber gerne werden und bin dafür umso motivierter, mich hier bestmöglich einzuarbeiten und auch eine gute Schnittstelle zur bayerischen Landeskirche herzustellen. Aber ich will mich natürlich nicht auf das „Jungsein“ reduzieren lassen, sondern werde auch weitere Kompetenzen einbringen, zu nennen wäre an dieser Stelle zum Beispiel mein Interesse für das weitgefasste Thema Ökumene. Und auch durch andere Tätigkeiten, insbesondere ein ehemaliges Bundesvorstandsamt einer Studierendeninitiative, habe ich eine deutschlandweite Arbeit kennen und schätzen gelernt und würde mich zudem sehr freuen, durch eine Mitarbeit in der Kirchenleitung meinen Blick einmal mehr über den landeskirchlichen Tellerrand hinaus zu weiten. – Herzlichen Dank.

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank, Frau von Crailsheim, für Ihre Vorstellung. Und jetzt stellt sich Frau von Wahl vor. Bitte sehr.

Frau von Wahl:

Verehrtes Präsidium! Hohe Synode!

Bettina von Wahl, ich bin stellvertretendes Mitglied der VELKD-Synode. Ich komme aus der Nordkirche und dort aus dem Kirchenkreis Mecklenburg. Wir leben in einem kleinen Dorf mit 12 Häusern im Osten des Kirchenkreises in der Nähe von Neubrandenburg. Ich möchte Ihnen in kurzen Stichpunkten unseren kirchlichen Alltag schildern. Wir sind noch knapp 18 Prozent evangelische Christen in Mecklenburg, in einigen Regionen auch weniger. Meiner Kirchengemeinde Penzlin-Mölln gehören knapp 1.080 Mitglieder an, mit einem Altersdurchschnitt von 56 Jahren. Ich selbst lege noch einmal neun Jahre obendrauf. Wir Gemeindeglieder leben verstreut in 28 Dörfern. Wir haben 18 Kirchen, zwei Pfarrhäuser und ein Gemeindehaus sowie 21 Friedhöfe unter unseren Fittichen. Die Kirchengemeinde unterhält außerdem eine Diakoniesozialstation mit zwei Standorten und einem Kindergarten. All das wird gemanagt von einem Pastor, einer Gemeindepädagogin mit 75 Prozent Stellenanteil, einer Kirchenmusikerin, deren Dreiviertelstelle wir aus eigenen Mitteln aufstocken konnten, einem Friedhofsmitarbeiter sowie zwei Verwaltungsangestellten in Teilzeit. Dazu kommen natürlich noch die vielen Ehrenamtlichen, die eine Vielzahl von Aufgaben übernommen haben. Und selbstverständlich arbeiten wir mit den vier Kommunen in unserem Gemeindegebiet eng zusammen.

Wie lange wir das noch so stemmen können, ich weiß es nicht. Wohl werden wir uns in Zukunft mit der Nachbargemeinde zusammenschließen und noch weniger Hauptamtliche werden ein noch größeres Gebiet beackern müssen. Auf diesen Erfahrungen basiert meine Arbeit in kirchlichen Gremien wie dem Kirchengemeinderat, der Kirchenkreissynode, dem Kirchenkreisrat, der Landessynode, als Vorstand der mecklenburgischen Stiftung „Kirche mit Anderen“ und eines Kirchenfördervereins in unserer Gemeinde.

Was mich beruflich geprägt hat, sind zwei juristische Staatsexamen, eine journalistische Ausbildung und 20 Jahre als Redakteurin bei ARD-aktuell, also Tagesschau, Tagesthemen und Wochenspiegel.

Mein Glaube ist geprägt von meinem Taufspruch: „Verlass dich auf den HERRN von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn auf all deinen Wegen, so wird er dich recht führen.“ Auf diese Führung fest zu vertrauen, darauf muss auch ich immer wieder zurückkommen. Besonders dann, wenn ich das Gefühl habe, dass wir bei all den Zukunftsprozessen, den neuen Horizonten, den Organisationsentwicklungen und Strukturplanungen unseren Wegbereiter und Wegbegleiter aus den Augen zu verlieren drohen.

Ich will ihn fest im Herzen und im Blick behalten und ich bin zutiefst dankbar für die Wege, die ich bisher gehen durfte, und bin gespannt auf den weiteren Weg. – Vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank, liebe Schwester von Wahl, für Ihre Vorstellung. Damit haben wir jetzt alle Kandidierenden für die Mitglieder gehört.

Jetzt kommen wir zu den Kandidierenden für die stellvertretenden Mitglieder und beginnen da als Erstes mit dem Synodalen Klahr. Bitte, lieber Bruder Klahr.

Dr. Klahr:

Ja, ich grüße Sie jetzt hier aus dem Hotelzimmer in Bremen, wo ich ja auch anwesend bin; ich möchte hoffen, dass wir uns verstehen können, der Empfang ist nicht immer so gut.

Also, ich darf mich Ihnen auch kurz vorstellen. Ich bin Detlef Klahr und bin seit 35 Jahren mit großer Freude Pastor, und auf ganz verschiedenen Ebenen durfte ich diese Tätigkeit auch ausüben in der Kirchengemeinde und dann an einer Hochschule an der Augustana-Hochschule in Neuendettelsau im schönen Frankenland und dann als Superintendent und nun schon 14 Jahre als Regionalbischof im schönen Ostfriesland-Ems. Und ich sage ja immer salopp, wo andere Urlaub machen, darf ich tätig sein. Aber das ist nicht mit Urlaub zu verwechseln, das kann ich auch mal sagen.

Das andere ist, ich bin neulich gefragt worden: Könnten Sie sich mal ein bisschen charakterisieren, wer Sie eigentlich so sind oder was Sie auszeichnet? Da habe ich gesagt: Ich würde für mich selbst, wenn ich mich vorstellen darf, immer sagen: Ich bin glaubensheiter, fromm und initiationsfähig und freudig vor allem, wenn Neues beginnt, bin ich immer gern dabei und denke da auch gerne mit. Und dass ich nun schon einige Jahre auch Mitglied der Kirchenleitung sein durfte, das hat mir ganz viel bedeutet. Ich würde jetzt gerne als stellvertretendes Mitglied wieder tätig sein. Das ist ja immer so ein bisschen was, wie ein Ersatzspieler auf der Bank, der dann wartet und hoffen darf, dass jemand nicht fährt, dann kann man hinfahren, und das würde ich gerne wahrnehmen. Und warum mache ich das gerne? Weil ich erlebt habe, dass das Miteinander der unterschiedlichen Landeskirchen für unsere VELKD ganz wichtig ist, und weil ich selbst, vielleicht darf ich das hier auch so offen sagen, immer ganz viel dabei selbst für mich auch gelernt habe und dann die Dinge natürlich mit eintragen kann, die ich gelernt habe und für die ich mich auch stark mache. Wenn man wissen möchte bei mir, was das ist, wer mich kennt weiß das, dass ich meinen Glauben, meine Theologie und auch meine Art, wie ich Kirchenleitung verstehe, sehr von Luther geprägt sehe. Also Luther hat mir für meine eigene Frömmigkeit und für die Art und Weise, wie man Kirche denkt und auch vielleicht gestaltet, ganz viel gegeben. Insofern bin ich ein guter Lutheraner, und das ist für eine VELKD auch gar nicht das Schlechteste. Und ich würde mich einfach freuen, wenn Sie mir Ihre Stimme geben, damit ich weiterhin meine Ideen, mein Denken und auch das, was ich theologisch wichtig finde, in die Arbeit der VELKD mit eintragen kann. Vielen Dank fürs Zuhören.

Präsident Dr. Kannengießer:

Lieber Bruder Klahr, vielen Dank für diese Präsentation. Dann gebe ich jetzt das Wort an Bruder Klemm, der sich vorstellt. Bitte sehr.

Klemm:

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohe Synode!

Vielen Dank für die Anfrage aus dem Nominierungsausschuss, ob ich als Stellvertreter für die Kirchenleitung der VELKD zur Verfügung stehe. Ich freue mich sehr über die Wertschätzung, die Sie damit meiner Landeskirche als einer kleinen Kirche innerhalb unserer Vereinigten Kirche entgegenbringen und aber auch gegenüber dem Lutherischen Einigungswerk. Seit 2014 bin ich Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses des Einigungswerkes, das neben dem Martin-Luther-Bund, wie Sie ja wissen, zu den Werken der VELKD gehört, und einst jene lutherische Sammlungsbewegung war, aus der einmal der Lutherische Weltkonvent, also später Weltbund, und letztlich auch die VELKD 1948 dann hervorgingen. Was bewegt und motiviert mich heute im Blick auf unsere Vereinigte Kirche? Die Frage nach der Bedeutung konfessioneller Verbünde heute ist für mich verbunden nicht nur mit den Fragen unserer historischen Wurzeln und Traditionen und deren Erschließung und theologischen Selbstvergewisserung, sondern ganz besonders mit der internationalen Kommunikation des Evangeliums in der heutigen Zeit, gerade unter denen und denen gegenüber, die sich an Jesus Christus stoßen oder Christus überhaupt noch nicht kennen. Darin spiegelt sich auch die Erfahrung wider, die hier im Osten uns auf Schritt und Tritt und in vielen Teilen Deutschlands begegnet, eine große Entkirchlichung. Gerade zum besonderen Schatz lutherischer Theologien gehören für mich ja das allgemeine Priestertum aller Getauften und eben das sakramentale Leben unserer lutherischen Kirche als Kraft der Erneuerung und auch der Wegleitung hin zur Einheit in Christus und auch hin zu jener großen Zeit, die der Kirche verheißen ist. Kirche wird ja von uns nicht gemacht, davon bin ich überzeugt, sondern sie wird vorgefunden, dort, wo das Evangelium rein gepredigt wird, die Sakramente der Einsetzung gemäß verwaltet werden. In diesem Zusammenhang sind wir alle, besonders auch in Deutschland, angewiesen auf die Ermutigungen, auf die Korrekturen und Hinweise, die wir insbesondere aus unseren Partnerkirchen erhalten, mit denen wir spezifisch als lutherische Kirche und unseres Bekenntnisses international verbunden sind. Und schon von daher hat das Bekenntnis eine besondere Bedeutung und Stellung. Gerne bin ich darum bereit, als Stellvertreter zur Verfügung zu stehen, und ich bitte Sie um Ihre Stimme für einen sächsischen Pfarrer im Gemeindedienst, wo ich seit zehn Jahren in mehreren Orten tätig war, dann später zehn Jahre als Schulpfarrer und nun mehr als Stadtpfarrer hier in Ehrenfriedersdorf, einer Bergstadt im Erzgebirge. Ich bin seit 23 Jahren verheiratet. Meine Frau und ich wir haben drei Söhne. Ich war Mitglied unserer Landessynode und bin auch in verschiedenen Netzwerken unserer Kirche und auch in Deutschland unterwegs. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Präsident Dr. Kannengießer:

Lieber Bruder Klemm, vielen Dank für Ihre Vorstellung. Damit kommen wir jetzt zu den nicht ordinierten synodalen stellvertretenden Mitgliedern, die sich vorstellen zur Wahl. Als Erstes die Synodale Breyer. Bitte sehr.

Frau Breyer:

Hohe Synode! Liebe Schwestern und Brüder in Christus!

Ich freue mich erst mal auch selber hier sein zu dürfen. Ich hatte nämlich gestern auch schon was verschickt, dass es vorgelesen wird, weil ich hier Termine auch in Hannover habe, aber dank digitaler Welt ist das ja möglich. Ja, was sollten Sie von mir wissen für die Wahl auch gerade als Stellvertretung in die Kirchenleitung? Ich bin 43 Jahre alt, ich bin eine, was man auch so nennt, waschechte Hannoveranerin mit einer Liebe zum Rheinischen Karneval und für den Ostfriesentee, habe selber Wirtschaftswissenschaften studiert und arbeite jetzt in einem niedersächsischen Ministerium. Ich bin 1992 nach der Konfirmation bei Kirche, wie man so schön sagt, als Ehrenamtliche hängengeblieben und bringe mich seitdem in alle Bereiche der Kirchenpolitik ein, denn ich habe von Zuhause mitgekriegt, wenn ich etwas verändern will, dann darf ich nicht nur meckern, sondern muss mich auch aktiv selber einbringen. Erfahrung, auch gerade als Ehrenamtliche, in die Arbeit der Kirchenleitung bringe ich mit von den verschiedenen Ebenen bei uns in der Landeskirche, wo ich eben seit 2006 Mitglied der Landessynode bin, dort erste Vizepräsidentin auch schon seit ein paar Jahren, und seit neun Monaten bin ich die Vorsitzende des kirchenleitungsübergreifenden Ausschusses, der jetzt Ende des Monats das Design für den Zukunftsprozess der Landeskirche Hannovers vorstellen wird, was dann hoffentlich auch so verabschiedet wird. Aus der sogenannten mittleren Ebene bringe ich Erfahrung mit als Mitglied der Kirchenkreissynode, dessen Präsidentin ich seit drei Jahren bin und da auch mit einem tollen Team arbeite, dass man da die Herausforderungen, die auch gerade so ein Stadtkirchenverband Hannover mit sich bringt, auf verschiedenen Schultern tragen kann. Landeskirchenübergreifende Erfahrungen habe ich auch, nicht nur aus meiner Zeit in der Evangelischen Jugend, sondern ich bin auch stellvertretendes Mitglied im Rat der Konföderation der evangelischen Kirchen in Niedersachsen, also das Konstrukt, was wir in Niedersachsen haben, damit wir ein Ansprechgegenüber für die Landesregierung haben. Und ich bringe auch Erfahrungen aus der letzten Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes mit, wo ich eben in der Policy Interference Community mitarbeiten durfte, was auch schon herausfordernd war in dem weltweiten lutherischen Miteinander, und dann auch noch auf Englisch. Als junge evangelisch-lutherische Christin lerne ich in den letzten Jahren immer ganz viel auch aus den interreligiösen und interkulturellen Dialogen, zum einen über mich selber und zum anderen auch über meinen eigenen Glauben. Also ich sage eigentlich von mir, ich bin auch tief gläubig verankert, aber immer wieder lerne ich auch etwas Neues, auch gerade im Erklären von Handlungen, von Austausch mit anderen Christinnen und Christen, eben auch über mich und meinen Glauben. Erleben darf ich diese Lernräume, wie ich sie nenne, im Haus der Religionen hier in Hannover, als Mitglied der ACK hier in Hannover oder auch ja in meiner Präsenz als eines von 20 Gesichtern bei einer interaktiven Wanderausstellung, die wir hier in Niedersachsen hatten und haben. Die heißt „Religramme“, wo sechs Religionen, die hier in Niedersachsen aktiv sind, vorgestellt worden sind. Also wer da gerne reinschauen möchte, es gibt ein Instagram-Profil von mir, mit „Religramme\_Wencke“ findet man mich da und kann gerne nachlesen, was mich auch im Glauben trägt. Ja, neben dem, wenn ich im Ehrenamt unterwegs bin, habe ich natürlich auch eine freie Zeit. Diese verbringe ich sehr gerne mit meiner Familie oder auch im Freundeskreis, besonders mit meinen beiden Neffen, die inzwischen fast drei und fünf sind und sich immer freuen, wenn die Tante da viel Zeit für hat, oder auch zum Abschalten komme ich gerne auch meiner Leidenschaft für Stifte und Papier nach. Ja, und durch die Nähe zur Geschäftsstelle der EKD und VELKD in Hannover kann ich natürlich auch sehr kurzfristig mal einspringen als Stellvertreterin. Ich würde mich einfach über Ihr Vertrauen freuen. – Vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank, liebe Wencke, für deine Vorstellung. Dann haben wir jetzt als Nächstes die Vorstellung der Synodalen Grochowina. Bitte sehr.

Sr. Dr. Grochowina:

Ja, herzlichen Dank.

Sehr geehrtes Präsidium! Hohe Synode!

Das wollte ich auch schon immer mal sagen. Hohe Synode! Ich bin Schwester Nicole Grochowina, bin 49 Jahre alt, seit 13 Jahren lebe ich in einer evangelischen Ordensgemeinschaft in der Kommunität Christusbruderschaft Selbitz, also es gibt tatsächlich evangelisches Ordenswesen. Selbitz, das liegt offiziell in Bayern, aber tatsächlich leben wir in Franken. Ich bin also Teil der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Ich danke für die Nominierung! Ich finde das sehr ehrenvoll. Ich finde auch, eine stellvertretende Funktion, dazu nominiert zu werden, ist sehr ehrenvoll, und es freut mich sehr. Was bekommen Sie, wenn Sie mir das Vertrauen schenken für diese Stellvertretung? Sie bekommen zuerst eine Ordensschwester, die mit ihrer Gemeinschaft tief in der evangelischen Kirche verwurzelt ist, diese im Gebet mitträgt und mit Lust und viel Leidenschaft sich an der Lebensbotschaft des Evangeliums freut, daraus lebt, davon erzählt und auch Menschen begleitet auf ihrem je individuellen Glaubensweg. Zweitens bekommen Sie eine Brückenbauerin, die zwischen Kloster und Welt, zwischen den Konfessionen und allemal zwischen Orden und Wissenschaft lebt und agiert, also diesen Zwischenraum ausgestaltet und bewohnt, denn das heißt ganz konkret: als habilitierte Historikerin – ich bin keine Theologin – arbeite ich an der Universität Erlangen am Lehrstuhl Neuere Kirchengeschichte, unterrichte dort, habe dort Forschungsprojekte und lebe zugleich dieses beglückende Miteinander und auch dieses herausfordernde Miteinander von Glaube und Wissenschaft. Das heißt auch, als leidenschaftliche Ökumenikerin denke, arbeite und bete ich im ökumenischen Netzwerk „Miteinander für Europa“; das ist ein Netzwerk von gut 300 geistlichen Gemeinschaften und Bewegungen jedweder Couleur. Es wundert mich zutiefst im Herzen, dass und wie wir dort Versöhnung und Einheit leben, aber es gelingt in allen Auseinandersetzungen, und es ist gleichsam so etwas wie ein prophetisches Zeichen auch für die Einheit in Europa, darauf zielen wir ja im Einzelnen hin. Es ist mir also Aufgabe und Glück zugleich, dort unterwegs zu sein. Und schließlich bedeutet es: Als angelernte Ordensschwester ringe ich mit dem katholischen, ehemals katholischen, Thinktank der Deutschen Ordensoberenkonferenz um die Zukunft von Orden, und wer das tut, ringt natürlich gleichsam auch um die Zukunft von Kirche, denn: Orden sind uns 10 Jahre voraus, was bestimmte Transformationsprozesse und auch übrigens das Sterben von Gemeinschaften betrifft. Und es ist hilfreich und notwendig und gut, da einen Brückenschlag hinzukriegen. Letzter Punkt: Ordensschwester Brückenbauerin: Was bekommen Sie noch? Sie bekommen einen Traum von Kirche, und es ist der Traum einer hörenden Kirche, die sich traut um Gottes Willen sich selbst zu verlieren. Es ist der Traum einer kommunitären Kirche, in der sich Gaben und Charismen in besonderer Weise ergänzen. Und schließlich ist es der Traum von einer sprachfähigen Kirche, die sich einmischt, indem sie sagt, was sie glaubt, aber auch glaubt, was sie sagt, und dann daraus im Einzelnen handelt. Für eine solche Kirche bete und arbeite ich. Und natürlich bekommen Sie meine Arbeitskraft, meine Leidenschaft, meine Zeit und meine Erfahrung mit dem Dialog. Denn so ist es eben – den Dialog brauchen Sie, wenn Sie als Norddeutsche in Oberfranken leben. Vielen Dank – ich würde mich über eine gemeinsame Wegetappe freuen.

Präsident Dr. Kannengießer:

Herzlichen Dank, Schwester Nicole, für Ihre Vorstellung! Die nächste Vorstellung erfolgt durch Schwester Quatz. Bitte sehr.

Frau Quatz:

Sehr geehrtes Präsidium! Hohe Synode!

Vielen Dank, dass ich mich vorstellen darf. Mein Name ist Ingrid Quatz. Ich komme aus der Landeskirche in Braunschweig. In bin dort in der dritten Legislatur als Landessynodale und sitze dem Ältesten- und Nominierungsausschuss vor, außerdem leite ich den landessynodalen Arbeitskreis. Ich bin seit 28 Jahren Lektorin in unserer Landeskirche und mache das, seitdem ich 16 bin. Wer rechnen kann, weiß, wie alt ich bin. Ich arbeite bei der Stadt Wolfsburg, habe Verwaltungswirtschaft studiert: Das ist eine Mischung aus öffentlichem Recht, BWL und Finanzwesen. Ich habe dort fünf Jahre im Sozialamt gearbeitet, 11 Jahre im Projektmanagement für Baumaßnahmen, drei Jahre als Eventmanagerin im Kulturbereich, dort speziell für Sicherheitsprogramme, und bin seit zwei Jahren Controllerin im Finanzbereich. Aufgewachsen in der DDR, dort auch wenig kirchlich sozialisiert, genau heißt das: Ich durfte nicht. Meine Eltern haben mir verboten, zur Kirche zu gehen, damit ich nicht den Stempel bekomme „politisch unzuverlässig“. Ich habe mich dann nach der Wende sofort taufen lassen und bin seitdem mit der Kirche ganz eng verbunden. Ich wohne in Wolfsburg, meine Heimat ist aber immer noch Calvörde in Sachsen-Anhalt, die nun eine Enklave der Braunschweiger Landeskirche ist. Ich würde mich, um mit den Worten von Frau Bürger zu sprechen, sehr gerne warmlaufen als Stellvertreterin in der Kirchenleitung der VELKD und würde mich über Ihre Stimme freuen. – Vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank, liebe Schwester Quatz, für Ihre Vorstellung. Wir kommen jetzt zur Vorstellung der Synodalen Rau. Bitte sehr.

Frau Rau:

Liebe Mitsynodale!

Mein Name ist Julia Rau und ich komme aus Rostock in der Nordkirche. Gerade kandidiere ich als stellvertretendes Mitglied in der Kirchenleitung der VELKD. Grund dafür ist mein Interesse für die großen Themen, zu denen ich beispielsweise die Seelsorge zähle, aber auch die Entwicklung der Gottesdienstkultur durch die Digitalisierung. Ich würde mich freuen, wenn ich neue Perspektiven aus Sicht einer Theologiestudentin mit einbringen kann und natürlich auch die Sicht von jemandem, der nicht kirchlich sozialisiert wurde. Derzeit bin ich schon aktiv in der digitalen Nachwuchsförderung und kann unterm Strich sagen: Ich habe Lust auf Innovation. – Danke schön!

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank, liebe Schwester Rau! Und jetzt stellt sich der Synodale Sachse vor. Bitte sehr.

Sachse:

Schönen guten Tag! Mein Name ist Kevin Sachse. Ich bin 33 Jahre jung, komme ursprünglich aus der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens, so wie auch der Nachname schon sagt. Ich bin aber gepilgert nach Bayern, nach Regensburg. Ich arbeite als Prüfungsleiter in einer Firma in München, bin zuständig für die Zahlen und das Wirtschaftliche. Damit kenne ich mich aus und kann damit umgehen. Ich bin verheiratet mit der amtierenden Präses und würde mich freuen, wenn Sie mir Ihre Stimme geben. Ich kandidiere als Stellvertreter in der Kirchenleitung und möchte sehr gerne meine Perspektiven mit einbringen für die Organisation, für das Wirtschaftliche und auch andere Querschnittsthemen und freue mich auf ein gutes Team. – Vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank, lieber Bruder Sachse! Es gab ein klein wenig Störgeräusche. Ich hoffe, Sie konnten alles Wichtige hören.

Damit haben wir jetzt die Vorstellungen von allen Kandidierenden erlebt, und wir können jetzt gleich zur Wahl kommen. Dazu ist wie gesagt erforderlich, dass Sie sich in Polyas anmelden. Man kann sehen, dass jetzt im Moment schon 42, 43 Personen in Polyas angemeldet sind. Alle, die ihre Stimme abgeben möchten, mögen sich bitte jetzt einwählen. Wenn es technische Schwierigkeiten geben sollte, bitte melden. Wir merken, es werden langsam noch mehr, die sich anmelden in Polyas. Es muss in Polyas geschehen, weil wir eine geheime Wahl an dieser Stelle brauchen. Deshalb müssen wir leider den etwas komplizierten Weg gehen. Das funktioniert jetzt in folgender Weise: Wir stimmen als Erstes ab über die **ordinierten Mitglieder**, da stehen Ihnen zur Wahl drei Personen, und Sie dürfen bis zu drei Stimmen abgeben.

Damit eröffne ich jetzt den Wahlvorgang und nach kurzer technischer Umstellung sollten Sie jetzt alle Gelegenheit haben, abstimmen zu können. Bitte geben Sie Ihre Stimme jetzt ab, bis zu drei Stimmen. – Wenn alles technisch gelingt, haben Sie am Ende einen grünen Haken auf Ihrem Bildschirm: Ihre Stimme wurde in dieser Abstimmung erfolgreich gezählt.

*Zwischenruf: Ich kann noch keine Oberfläche sehen für OpenSlides.*

Die Wahl erfolgt in Polyas, bitte.

*Zwischenruf: In Polyas, ja, in Polyas bin ich.*

Ja, also wir, ich selber habe es ja eben auch gerade gemacht, bei mir hat es funktioniert. Ich gucke mal rechts und links. Ja, bei uns allen eigentlich funktioniert es. Müssen wir mal gucken, ob es da irgendwas gibt. Vielleicht eine kleine Verzögerung. Ansonsten, Herr Wangen, gibt es noch irgendwas aus der Technik anzumelden dazu?

*Antwort des Saaldienstes: Nein, manchmal gibt es Verzögerungen.*

Manchmal gibt es Verzögerungen. Dann gucken wir noch einen kleinen Moment.

*Ansage des Saaldienstes: ... es haben auch schon 45 abgestimmt ...*

Ah ja, 45 abgegebene Stimmen. Okay. Sobald das Ergebnis vorliegt, werden wir Ihnen das dann von hier aus sagen.



*Ansage des Saaldienstes: ... 46 Abgestimmte von 47 Angemeldeten. Also wenn Sie offiziell die Wahl beenden ...*

Ja, gut. Damit beende ich den Wahlgang und bitte die Auszählung vorzunehmen und uns dann das Ergebnis zu übermitteln.

*Ansage des Saaldienstes: Das Ergebnis liegt vor.*

Das Wahlergebnis lautet wie folgt: Auf Dr. Friederike Spengler entfielen 38 Stimmen, auf Klaus Stiegler 38 Stimmen und auf Frank Howaldt 36 Stimmen. Damit sind alle drei Kandidierenden gewählt. Wir gratulieren sehr herzlich und wünschen Gottes Segen für Ihre Tätigkeit in der Kirchenleitung der VELKD. Formal noch die Frage an alle drei Kandidierenden: Nehmen Sie die Wahl an?

Frau Spengler?

Frau Dr. Spengler:

Ja, ich nehme die Wahl an. Vielen Dank für Ihr Vertrauen.

Präsident Dr. Kannengießer:

Herr Stiegler?

Stiegler:

Ja, ich nehme die Wahl auch sehr gerne an und danke ebenfalls für Ihr Vertrauen. Vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Und Herr Howaldt?

Howaldt:

Ja, ich bin auch gerne dabei und nehme die Wahl an. Danke für das Vertrauen.

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke sehr. Nachdem wir jetzt die ordinierten Mitglieder gewählt haben, kommen wir jetzt zur Wahl der **nicht ordinierten Mitglieder**. Auch da sollte jetzt die Wahl eröffnet werden. Ich bitte die Technik, dies zu tun. Sie haben die Möglichkeit, bis zu sechs Stimmen zu vergeben. Bitte wählen Sie jetzt.

Ich frage schon einmal die Technik: Wenn eine große Anzahl von Stimmen abgegeben ist, würde ich gerne um kurze Information bitten. – Gut, dann warten wir noch einen kurzen

Moment. Ich glaube, das hatten wir eben auch so. 48 von 48 – das können nicht mehr mehr werden. Dann würde ich den Wahlvorgang schließen und bitte um Auszählung und um Übermittlung zu uns.

Das Ergebnis liegt vor. Dann wird es mir herübergereicht und ich verkünde das Ergebnis wie folgt: Auf die Synodale von Crailsheim entfielen 41 Stimmen, auf die Synodale Röhler 34, auf den Synodalen Schulze-Drude 33, auf die Synodale von Wahl 32, auf die Schwester Bürger 31 und auf Bruder Baumann 30 Stimmen. Damit sind alle Kandidatinnen und Kandidaten gewählt und wir fragen noch: Nehmen Sie die Wahl jeweils an in der Reihenfolge, wie ich es eben genannt habe.

Frau von Crailsheim?

Frau von Crailsheim:

Ja, sehr gerne. Herzlichen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Frau Röhler?

Frau Röhler:

Ja, sehr gerne. Vielen Dank für Ihr Vertrauen.

Präsident Dr. Kannengießer:

Herr Schulze-Drude?

Schulze-Drude:

Ich nehme die Wahl gerne an, freue mich auf die Arbeit und danke Ihnen herzlich.

Präsident Dr. Kannengießer:

Frau von Wahl?

Frau von Wahl:

Ja, sehr gern. Vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Frau Bürger?

Frau Dr. Bürger:

Gerne, herzlichen Dank für Ihr Vertrauen.

Präsident Dr. Kannengießer:

Und bei Herrn Baumann gehen wir davon aus, dass er die Wahl annimmt. Wir können ihn ja nicht unmittelbar fragen, weil er vorgestellt worden ist, hier nicht persönlich dabei sein kann.

Dann haben wir diesen Wahlvorgang abgeschlossen und kommen jetzt zur

**Wahl der stellvertretenden Mitglieder der Kirchenleitung.**

Da unterscheiden wir nicht zwischen Ordinierten und Nichtordinierten. Das ergibt sich aus der Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze und der Aufteilung auf Ordinierte und Nichtordinierte, die sicherstellt, dass auf jeden Fall ein ordiniertes stellvertretendes Mitglied gewählt wird. Ich bitte jetzt, den entsprechenden Wahlvorgang einzuleiten. Sie werden also insgesamt sieben Kandidatinnen und Kandidaten auf Ihrem Wahlzettel finden und jetzt, dieses Mal, können Sie sechs Stimmen vergeben, das heißt, Sie können nicht alle Kandidatinnen und Kandidaten wählen. Sie haben bis zu sechs Stimmen für die sieben Kandidierenden.

Ich eröffne den Wahlvorgang und bitte Sie, Ihre Stimme abzugeben.

*Ansage des Saaldienstes: Jetzt zieht es sich natürlich ein wenig länger hin.*

Ja, natürlich, ja.

*Ansage des Saaldienstes: Jetzt sind wir aber auch schon bei 40 Abgestimmten von 48 Angemeldeten.*

Wir nehmen uns dafür ein bisschen mehr Zeit, damit Sie alle Gelegenheit haben, in Ruhe Ihre Wahl zu treffen.

*Ansage des Saaldienstes: 48 von 48.*

Dann schließe ich den Wahlvorgang und bitte um Auszählung und Übermittlung hier zu uns.

Ich kann zwischenzeitlich mitteilen, wir haben Nachricht bekommen: Herr Baumann nimmt ebenfalls die Wahl an.

So, ich frage noch mal in die Technik: Bei wie vielen abgegebenen Stimmen sind wir?

*Ansage des Saaldienstes: Sie hatten den Wahlgang schon geschlossen, weil wir 48 abgegebene Stimmen hatten. Das ist das Ergebnis.*

Ach ja, stimmt, die Auszählung. Entschuldigung. Ja dann ... – Es gibt einen Punkt, den wir kurz prüfen müssen, hier an dieser Stelle, und deshalb brauchen wir einen kleinen Moment dafür. Wir unterbrechen jetzt mal die Sitzung für voraussichtlich fünf Minuten, das heißt, wir würden fortsetzen um, sagen wir, damit es eine glatte Uhrzeit ist, um 10:50 Uhr.

*Unterbrechung: 10:41 bis 10:52 Uhr*

Präsident Dr. Kannengießer:

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir sind zurück. Wir haben die Zeit genutzt, um noch etwas zu klären. Denn wir wollen ja auch ganz sicher sein, dass das, was wir hier verkünden, dann auch alles seine Richtigkeit hat.

Also das Ergebnis liegt vor und es sind folgende Personen gewählt: die Synodale Sr. Dr. Grochowina mit 36 Stimmen, die Synodale Rau mit 32 Stimmen, der Synodale Dr. Klahr mit 31 Stimmen, die Synodale Breyer mit 26 Stimmen, der Synodale Sachse mit 22 Stimmen und der Synodale Klemm mit 21 Stimmen.

Wir hatten noch einmal geprüft: Es gibt in der Geschäftsordnung und in der Verfassung keine besonderen Anforderungen an die erforderliche Stimmenanzahl. Also sind die Personen gewählt, die die meisten Stimmen auf sich vereinigen. Das sind die Vorgelesenen.

Damit frage ich jetzt die Gewählten, ob sie die Wahl annehmen.

Schwester Grochowina?

Sr. Dr. Grochowina:

Ja, ich nehme die Wahl an. Herzlichen Dank.

Präsident Dr. Kannengießer:

Schwester Rau?

Frau Rau:

Ja, vielen Dank.

Präsident Dr. Kannengießer:

Bruder Klahr?

Dr. Klahr:

Mit Freuden und Dank nehme ich die Wahl an.

Präsident Dr. Kannengießer:

Schwester Breyer?

Frau Breyer:

Ja, vielen Dank, und ich nehme die Wahl an.

Präsident Dr. Kannengießer:

Bruder Sachse?

Sachse:

Ja, vielen Dank. Ich nehme die Wahl an.

Präsident Dr. Kannengießer:

Und Bruder Klemm?

Klemm:

Ja, vielen Dank. Ich nehme die Wahl an.

Präsident Dr. Kannengießer:

Dann freuen wir uns sehr, gratulieren Ihnen und wünschen Ihnen für Ihre Tätigkeit wie für alle Gewählten Gottes Segen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit der neu gewählten Kirchenleitung.

Damit schließen wir diesen Tagesordnungspunkt ab und wir kommen zum nächsten Tagesordnungspunkt, das ist der Tagesordnungspunkt 12, die

### **Wahl des Spruchkollegiums für Lehrbeanstandungsfragen.**

Der dafür erforderliche Wahlvorschlag wird eingebracht durch den Vorsitzenden des Nominierungsausschusses, den Synodalen Schulze-Drude. Bitte schön, Herr Schulze-Drude.

Schulze-Drude:

Ja, vielen Dank.

Verehrtes Präsidium! Liebe Schwestern und Brüder!

Wir kommen jetzt zu einer besonderen Wahl. Einer Wahl von Menschen, von denen wir hoffen, und sie selbst vielleicht auch, dass wir sie in dieser Funktion nie brauchen werden. Es geht um die Mitglieder des Spruchkollegiums. Durch das Kirchengesetz über das Verfahren bei Lehrbeanstandungen ist bestimmt, dass die Mitglieder des Spruchkollegiums in der 2. Tagung der jeweiligen Generalsynode neu zu wählen sind.

Aber nun müssen wir uns noch einmal kurz vergegenwärtigen, was das Spruchkollegium eigentlich ist, in das wir fünf Mitglieder wählen. Das Spruchkollegium ist für das Verfahren bei

Lehrbeanstandungen zuständig, das heißt, es tritt zusammen, „wenn nachweisbar Tatsachen für die Annahme vorliegen, dass ein ordinierter Geistlicher oder ein sonstiger Inhaber eines kirchlichen Amtes oder Auftrags öffentlich durch Wort und Schrift in der Darbietung der christlichen Lehre oder in seinem gottesdienstlichen Handeln in entsprechenden Punkten im Widerspruch zum Bekenntnis der evangelisch-lutherischen Kirche tritt und daran beharrlich festhält, und wenn vorausgehende seelsorgerliche Bemühungen nicht zu einer Behebung der Anstöße geführt haben.“ So der Wortlaut von § 1 des Kirchengesetzes der VELKD über das Verfahren bei Lehrbeanstandungen. Sie merken an der männlichen Sprache des Gesetzes ist schon älter.

Ein Lehrverfahren wird, wenn es denn notwendig wird, in zwei Stufen durchgeführt. Die erste Stufe ist ein Lehrgespräch. Ergebnis kann sein, dass weitere Maßnahmen nicht stattfinden. Es kann aber auch zu einem Ergebnis führen, dass die zweite Stufe eingeleitet wird, das sogenannte Feststellungsverfahren. Und für die Durchführung des Feststellungsverfahrens ist nun das zu wählende Spruchkollegium zuständig. Nun werden viele von Ihnen sagen, von einem solchen Feststellungsverfahren habe ich noch nie etwas gehört. Können viele auch nicht, denn das letzte und soweit ich weiß auch einzige Verfahren seit dem Ersten Weltkrieg fand zu einer Zeit statt, zu der etliche unter uns noch gar nicht geboren waren.

Mitte der 70er Jahre gab es ein solches Verfahren gegen einen Hamburger Pastor, das auch mit dem Verlust seiner Ordinationsrechte endete, so dass er nicht mehr als Pfarrer tätig sein konnte. Und das war es. Weitere Verfahren gab und gibt es nicht gegen Pastorinnen und Pastoren.

Wenn es aber einen solchen Fall geben würde, dann muss die VELKD schnell handeln und kann nicht bis zur nächsten Generalsynode warten, denn ein Verfahren bei der Lehrbeanstandung muss rechtssicher sein. Es kann nicht mit einem Tadel oder einem „Du, du“ enden. Es gibt nur zwei Möglichkeiten, wie ein solches Verfahren endet. Es wird eingestellt oder der oder die Betreffende verliert die Rechte aus der Ordination und damit auch die Möglichkeit, bei der Kirche tätig zu sein. Also hat die Generalsynode nun vorsorglich ein Spruchkollegium zu bilden, und zwar während der 2. Tagung, wie es das Gesetz vorgibt.

Diesem Spruchkollegium gehören zwei Mitglieder an, die von der Bischofskonferenz gewählt werden. Eines davon aus seiner Mitte, das auch den Vorsitz übernimmt, das zweite von der Bischofskonferenz gewählte Mitglied ist ein Theologe bzw. eine Theologin im akademischen Dienst. Die Bischofskonferenz hat ihre Wahl schon vorgenommen, wie Sie vielleicht aus der Vorlage entnehmen. Ich kann die im Moment nicht sehen, sonst kann sie nachher auch noch gelikt werden.

Von der Generalsynode sind nun fünf Mitglieder zu wählen, unter denen zwei Theologinnen und Theologen sein müssen, die die Voraussetzung für die Wahl eines ordinierten Mitglieds in die Generalsynode erfüllen müssen. Ein weiteres zu wählendes Mitglied muss die Befähigung zum Richteramt haben. Der Nominierungsausschuss hat dafür nach Rücksprache mit den Gliedkirchen einen Vorschlag unterbreitet, der Ihnen gleich auch schriftlich vorliegt. Für jede vorgeschlagene Person ist auch ein Stellvertreter oder eine Stellvertreterin benannt oder zu benennen, muss ich mal sagen, denn wir haben bei drei Personen als Stellvertreterinnen und Stellvertretern noch N. N. stehen. Da sind wir noch auf der Suche. Das werden wir noch sehen. Ich werde Ihnen jetzt die Namen und ihren beruflichen Hintergrund nennen. Falls ich zu einzelnen Personen etwas Falsches sage, bitte ich doch darum, mich zu korrigieren.

Wir sind in der glücklichen Lage, dass auch Mitglieder der Generalsynode zu diesem Amt bereit sind. Da wir uns noch nicht so lange kennen, bitte ich diese freundlich einmal kurz aufzustehen, wenn Ihr Name genannt wird. So steht es noch in meinem Manuskript. Ich meine, es kann ja dem Kreislauf nicht schaden mal aufzustehen, hier in einer digitalen Sitzung bringt es allerdings nichts, wenn Sie wissen, dass die Person gemeint ist, dessen Bauch Sie gerade sehen. Also lassen wir das. Schön finde ich, dass wir auch Mitglieder der Generalsynode in der Vorschlagsliste haben. Das trifft auch gleich auf unsere erste Konsynodale Pastorin Anne Gidion zu, die

als Rektorin des Pastoralkollegs in der Nordkirche tätig ist. Ihr Stellvertreter ist Pastor Dr. Peter Amberg aus Sachsen, Pfarrer in der Versöhnungskirchengemeinde in Leipzig-Gohlis. Zweites Mitglied ist unser Konsynodaler aus der EKM Prof. Dr. Michael Germann. Er ist Universitätsprofessor für öffentliches Recht, Staatskirchenrecht und Kirchenrecht an der Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg. Vertreter für ihn ist, so ist unser Vorschlag, Dr. Kai Greve, auch ein Synodaler aus der Nordkirche. Er ist Rechtsanwalt in Hamburg. Dritter Vorschlag ist Superintendent Dr. Martin Krarup, ebenfalls Konsynodaler aus der hannoverschen Landeskirche und Superintendent des Kirchenkreises Buxtehude, da wo die Hunde mit dem Schwanz bellen. Bei der Stellvertretung steht noch N.N. Wir kommen zu Frau Christine Unruh-Lungfiel aus der sächsischen Landeskirche. Sie war auch bisher schon in der Spruchkommission dabei. Auch hier steht in der Stellvertretung noch N.N. Der letzte der fünf vorgeschlagenen Mitglieder ist Kirchenkreiskantor Christof Pannes aus Peine. Das liegt in der hannoverschen Landeskirche. Auch hier bemühen wir uns noch um eine Stellvertretung. Soweit der Vorschlag des Nominierungsausschusses. Wir schlagen vor, dass eine Abstimmung en bloc über diesen Vorschlag durchgeführt wird. Die Einbringung ist etwas länger geworden, aber ich denke, dass es wichtig ist, dass wir alle auch wissen, was das eigentlich für ein Gremium ist, in das wir diese Personen wählen. Ich danke Ihnen also für Ihre Aufmerksamkeit.

#### Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank, lieber Herr Schulze-Drude, für die Einbringung dieses Wahlvorschlages und für die Erläuterung der Funktionen, und ja auch ein bisschen der Geschichte dieses Organs. Wir würden das gerne so aufgreifen, wie es vom Nominierungsausschuss vorgeschlagen worden ist, dass wir eine Abstimmung en bloc machen. Die Frage wäre noch zu stellen, ob gewünscht wird, dass sich die Kandidaten über das soeben von Herrn Schulze-Drude Ausgeführte hinaus noch einmal persönlich vorstellen. Dringend erforderlich wäre es nicht, zumal wir ja auch nur genau die Anzahl von Kandidierenden haben, die wir brauchen, sogar bei den Stellvertretungen noch Plätze offen haben. Falls aus der Synode heraus gewünscht werden sollte, dass eine Vorstellung stattfindet, müssten wir darüber uns kurz verständigen. Wir gucken mal, ob es Anträge entsprechend dazu gibt. Wir geben dazu kurz Gelegenheit. – Da tauchen keine Namen auf, also machen wir es so, dass wir jetzt en bloc abstimmen, und zwar das ganz einfach, gerade weil wir hier keine besonderen Vorgaben zu berücksichtigen haben, keine geheime Wahl oder Ähnliches, können wir das per Zoom machen und machen es da mit den bewährten Symbolen: Rot, Grün oder Grau. Deshalb bitte ich jetzt alle, in Zoom mit Grün, Rot oder Grau abzustimmen, ob Sie diesem En-bloc-Vorschlag zustimmen. Bitte wählen Sie jetzt.

#### *Ansage des Abstimmungsergebnisses vom Saaldienst*

43 dafür. Das ist bereits die ganz große Mehrheit. Damit ist diese Wahl so vorgenommen worden und alle Kandidaten sind gewählt. Wir müssten alle auch noch fragen, ob sie die Wahl annehmen. Das wird hier nur bei nicht allen gelingen können, weil wir die nicht alle dabei haben. Aber wir versuchen das mal, dass wir das schon abarbeiten, was wir schon können.

Frau Gidion, nehmen Sie die Wahl an?

#### Frau Gidion:

Ja, das tue ich gerne.

Präsident Dr. Kannengießer:

Dann Professor Germann. Nehmen Sie die Wahl an?

Prof. Dr. Germann:

Ja, ich nehme die Wahl an. Danke.

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön! Herr Krarup?

Dr. Krarup:

Ich nehme die Wahl auch an. Vielen Dank!

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke sehr. Wenn ich das richtig sehe, Frau Unruh-Lungfiel haben wir hier jetzt nicht dabei. Richtig? Und Herrn Pannes auch nicht, den wir dann nicht fragen können. Herrn Amberg auch nicht und Herrn Greve auch nicht. Gut, die werden wir dann noch so fragen. Allen anderen ...

*Ansage aus dem Präsidium: Herr Greve ist da.*

Ach doch, Herr Greve ist da. Entschuldigung, Herr Greve. Dann bitte.

Greve:

Danke, ich nehme an.

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön! Vielen Dank! Gut, dann müssen wir nur noch bei den anderen das klären, ob sie die Wahl annehmen. Wir gratulieren zur Wahl und wünschen Gottes Segen für die Ausübung des Amtes, auch wenn Herr Schulze-Drude gesagt hat, dass in der Vergangenheit es wenig Gelegenheit gab, dieses Amt ausüben zu müssen. Damit schließen wir diesen Tagesordnungspunkt ab und kommen noch zur nächsten Wahl. Das ist die

#### **Wahl der synodalen Mitglieder des Bischofswahlausschusses.**

Da ist zunächst zur Information mitzuteilen, dass dieser Bischofswahlausschuss ja auch von Mitgliedern besetzt wird, die die Bischofskonferenz wählt, und die Bischofskonferenz hat bereits die Mitglieder gewählt. Das sind Landesbischof Kramer aus der mitteldeutschen Kirche und Landesbischof Dr. Meyns aus Braunschweig. Wir kommen jetzt zur Wahl der synodalen Mitglieder. Dazu gibt es einen Wahlvorschlag, den der Nominierungsausschuss erarbeitet hat



und dieser Wahlvorschlag wird eingebracht durch den Vorsitzenden des Nominierungsausschusses Herrn Schulze-Drude. Bitte sehr.

Schulze-Drude:

Ja, vielen Dank, Herr Präsident. Liebe Schwerstern und Brüder, weil ich eben etwas zu langsam war, wird es jetzt umso kürzer. Der Bischofswahlausschuss ist ja besetzt aus Mitgliedern je einer Landeskirche und da die beiden schon gesetzten Bischöfe Meyns und Kramer dabei sind, wie auch letztes Mal schon, sind die anderen Landeskirchen soweit vertreten, wie sie auch in der letzten Wahlperiode waren. Der Nominierungsausschuss hat alle gefragt, ob sie wieder kandidieren würden, sodass wir eine Wiederwahl vorschlagen können. Das ist der Fall, und von daher schlägt der Nominierungsausschuss eine Wiederwahl en bloc vor. Danke.

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank, Herr Schulze-Drude. Dann sehen wir einmal gemeinsam, ob in OpenSlides alle entsprechenden Kandidierenden aufgeführt sind. So, sie tauchen auf. Sie finden dort die Kandidierenden aufgeführt. Der Vorschlag ist en bloc abzustimmen. Wenn es dagegen Bedenken geben sollte, müssten die jetzt geäußert werden, sonst würden wir en bloc und der Einfachheit halber auch an dieser Stelle und weil es keine Vorschriften dafür gibt, dass wir es anders machen müssten, per Zoom abstimmen lassen. – Es gibt keinen Widerspruch dagegen. Dann machen wir das so. Wir stimmen also jetzt per Zoom mit den bekannten Schaltflächen Rot, Grün und Grau ab. Wer diesem Wahlvorschlag en bloc zustimmen möchte, bitte wählen Sie jetzt.

*Ansage des Abstimmungsergebnisses vom Saaldienst: Wir sind inzwischen bei 42 Jastimmen, keine Gegenstimmen.*

Vielen Dank! Damit haben wir bereits die erforderliche Mehrheit und die Wahl ist abgeschlossen. Alle auf der Liste aufgeführten Personen sind gewählt. Wenn sie die Wahl jetzt annehmen. Deshalb die Frage:

Bruder Klahr?

Dr. Klahr:

Ich nehme an.

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank! Schwester Lange?

Frau Lange:

Vielen Dank. Ich nehme an.

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke schön! Schwester Röhler?

Frau Röhler:

Ja, ich nehme an. Danke.

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke sehr! Bruder Schnell?

Schnell:

Ja, ich nehme die Wahl an.

Präsident Dr. Kannengießer:

Danke! Und Bruder Strenge?

Strenge:

Ja, ich nehme die Wahl an.

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank! Wir gratulieren zur Wahl und wünschen Gottes Segen für die Ausübung Ihres übernommenen Amtes.

Und damit kommen wir jetzt zum nächsten Tagesordnungspunkt, das ist der

**Bericht zur Erarbeitung einer neuen Rahmenordnung kirchlichen Lebens.**

Und ich übergebe jetzt dazu das Wort an Oberkirchenrat Dr. Ohlemacher vom Amtsbereich der VELKD. Bitte Herr Ohlemacher, Sie haben das Wort.

Dr. Ohlemacher:

Vielen Dank. Es soll auch vor der Pause, nach der gerade gefragt wird, nur kurz sein. Trotzdem allen Gewählten einen herzlichen Glückwunsch auch aus dem Kreis der Referentinnen und Referenten!

Sehr geehrtes Präsidium! Hohe Synode!

Seit 2003 sind die Leitlinien kirchlichen Lebens in den Gliedkirchen der VELKD in Geltung. Das ist die Lebensordnung für ganz verschiedene kirchliche Bereiche. Auf die Erneuerung dieser Leitlinien bezieht sich der Prozess, zu dem ich Ihnen einen kurzen Zwischenstand geben möchte: In der vorab versandten Vorlage sind wesentliche Informationen zusammengefasst, daraus seien drei Dinge hervorgehoben. Weshalb wurde der Prozess von der Kirchenleitung initiiert? Was ist bisher geschehen? Und: Wie sieht der weitere Prozessverlauf aus?

Zum Ersten – weshalb dieser Prozess? Verfassungsgemäß geben sich die Kirchen der VELKD gemeinsam eine Lebensordnung. Die entsprechenden Abschnitte sind in der Vorlage angeführt. Diese Ordnung ist kein Gesetz, aber eine Orientierungshilfe für die ganze Breite des kirchlichen Lebens. Sie haben in der Vorlage eine Übersicht über die geplanten Kapitel der bisherigen Ordnung und sehen die Breite des Ganzen. Diese Leitlinien stellen Wahrnehmungen zur kirchlichen und gesellschaftlichen Wirklichkeit auf biblisch-theologischer Grundlage zusammen, die dann in allgemeine Regelungen münden. Und die Landeskirchen können diese Regelungen, angepasst an ihre jeweils besonderen Bedingungen, in ihre Ordnung übernehmen. Viele dieser landeskirchlichen Ordnungen werden gerade überarbeitet, das ist schon ein erster Grund, auch eine Überarbeitung der Lebensordnung anzustreben. Die Leitlinien sind erst knapp 20 Jahre alt. Die Vorgängerordnung war fast 50 Jahre in Geltung. Dennoch haben sich die gesellschaftlichen und kirchlichen Verhältnisse in den letzten 20 Jahren so rasant verändert, dass eine Überprüfung ansteht. Hinzu kommen die Erfahrungen der beiden Jahre oder der beiden letzten Jahre von der kirchlichen Arbeit unter Pandemiebedingungen. Hier die Erfahrungen der Gliedkirchen in eine gemeinsame Rahmenorientierung einfließen zu lassen, scheint durchaus dringend geboten. Und ein rechtlicher Grund ist ebenfalls in der Vorlage genannt: Durch die Fusionen verschiedener Landeskirchen zur Nordkirche und zur EKM gehören nun Gebiete, in denen verschiedene Lebensordnungen in Geltung stehen oder standen zu einer Landeskirche.

Das führt zum Zweiten – was ist bisher geschehen? Die Kirchenleitung der VELKD und das Präsidium der UEK haben auf ihrer jährlichen Begegnung 2019 über diese ganz verschiedenen Aspekte beraten. Der Beschluss, den Prozess aufzunehmen und ihn gemeinsam aufzunehmen, wurde gefasst. Es lag nahe, gemeinsam daranzugehen: Die UEK als Nachfolgerin der EKU muss eine neue Ordnung für ihre Gebiete erstellen. In der Nordkirche und in der EKM gibt es Gebiete mit beiden Ordnungen, also den Leitlinien der VELKD und der alten EKU-Ordnung. Und die Herausforderungen, vor den Landeskirchen stehen, sind in der VELKD und in der UEK durchaus ähnlich. Schon die Leitlinien und die EKU-Ordnung waren in enger Abstimmung erarbeitet und sind zu 80 % textgleich. Entsprechend war die Vorgabe, es gemeinsam zu versuchen, dabei aber unbedingt die jeweiligen Eigenheiten der Landeskirchen und der gliedkirchlichen Zusammenschlüsse nicht in Frage zu stellen. Dazu hat eine paritätisch besetzte Arbeitsgruppe aus Referentinnen und Referenten und einzelnen Gästen sich die Kapitel der Leitlinien und der EKU-Ordnung vorgenommen, die Struktur der Texte geprüft und Vorschläge für die Überarbeitung erstellt. Ziel ist eine Aktualisierung, ein schlanker Text, der nicht länger als die alten Ordnungen sein soll und eine fluide Anlage, das heißt, es soll keine statische Ordnung aufgelegt werden, die bei der Veröffentlichung vielleicht ohnehin schon überholt wäre. Das ist durchaus eine Herausforderung in den Überlegungen zu den Vorschlägen zu den Texten. Entstehen soll ein offener Text, der Gemeinsamkeiten benennt, womöglich eine Bandbreite von kirchlichen Lebensäußerungen darstellt und dann auch auf gemeinsam zu tragenden Regelungen zuläuft. Diese erste Phase der Sammlung von Vorschlägen ist abgeschlossen, die Kolleginnen und Kollegen arbeiten im Moment daran, letzte von den Kirchenleitungen aufgetragene Kürzungen und Klärungen einzuarbeiten. Kirchenleitung der VELKD und Präsidium der UEK haben die Vorschläge gesichtet, die Klärungen beauftragt, und sind der Überzeugung, dass möglichst bald die zweite und wichtigste Phase beginnen sollte: Rückmeldungen und Vor-

schläge aus den Landeskirchen und aus den Ausschüssen, wie die Leitlinien aktualisiert werden sollen und ob die Vorschläge der Arbeitsgruppe passen.

Noch kurz zum weiteren Prozessverlauf, das Dritte: Mit genügend Zeit zu Rückmeldungen sollen die Vorschläge an die landeskirchlichen Ausschüsse versandt werden. Die Rückmeldungen sollen dann von der Arbeitsgruppe wieder gesammelt und eingearbeitet werden. Und der so erstellte Text soll der Generalsynode der VELKD, natürlich auch der Vollkonferenz der UEK zur Prüfung und ggf. auch zum Beschluss darüber vorgelegt werden. Soweit die kurze Einführung. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank, Herr Ohlemacher, für diese Einführung. Sie haben es schon beschrieben: Es handelt sich hier um einen Bericht, der uns in der Generalsynode gegeben wird über den laufenden Prozess. Die Generalsynode wird, sobald es da Ergebnisse gibt, dann natürlich einbezogen werden, um darüber zu entscheiden, ob ein solches vorgelegtes Werk mit Änderungen oder so, wie es vorgelegt worden ist, übernommen werden kann oder nicht. Das heißt, das wird uns in der Generalsynode sicherlich noch einmal beschäftigen. Trotzdem frage ich hier an dieser Stelle: Falls schon das Wort gewünscht wird, sich dazu zu äußern, dann wäre jetzt Gelegenheit. Wie immer, bitte **Wortmeldungen** über OpenSlides. – Da dort keine Wortmeldungen sind, danken wir sehr Herrn Dr. Ohlemacher für die Einbringung und die Erläuterung des Aktenstücks und schließen diesen Tagungsordnungspunkt.

Wir machen jetzt die Pause, die sich ein bisschen verschoben hat. Wir machen ungefähr 15 Minuten, und ich glaube, wir schaffen unser Programm auch, wenn wir fünf nach halb anfangen, also 11:35 Uhr setzen wir hier fort. Gut 15 Minuten Pause jetzt erst einmal. Wir unterbrechen die Tagung.

*Unterbrechung: 11:18 bis 11:36 Uhr*

Präsident Dr. Kannengießer:

Liebe Geschwister!

Willkommen zurück aus der Pause. Wir setzen unsere unterbrochene Tagung fort und hören jetzt als Erstes ein Grußwort, das uns per Video übermittelt worden ist. Das ist ein Grußwort der Lutheran Church in Great Britain. Und ich bitte, dieses Grußwort jetzt einzuspielen. – Technik bitte. Der Ton scheint nicht zu funktionieren. – Liebe Geschwister, wir arbeiten an einer Lösung des Tonproblems. Die Technik ist dran. Einen kleinen Moment bitte noch.

Liebe Geschwister, wir sind in unserer Flexibilität wieder gefragt. Wir verschieben das Grußwort ein bisschen nach hinten, damit wir der Technik mehr Zeit geben, das Problem in den Griff zu bekommen.

Wir setzen stattdessen fort bei der **Drucksache Nr. 4a**. Die betrifft Tagesordnungspunkt 4, die Einbringung zum Thema **Beschluss zur Entlastung Jahresrechnung**, und dieses hatten wir hier bereits einmal im Plenum verhandelt. Es war überwiesen worden in den Finanzausschuss und dort ist es weiterbearbeitet worden. Deshalb gibt es jetzt eine Einbringung dazu des Aktenstücks durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Finanzausschusses, durch den Synodalen Schnell. Bitte schön, Herr Schnell, Sie haben das Wort.

Schnell:

Lieber Herr Präsident! Werte Konsynodale!

Frau Oberkirchenrätin Sievers hat den Jahresabschluss 2020 am 6. November in die Generalsynode eingebracht. Ebenfalls am 6. November hat der Finanzausschuss der Generalsynode erneut den vorgelegten Jahresabschluss beraten und einstimmig beschlossen, Ihnen die erbetene Entlastung zu empfehlen. Unser Beschlussvorschlag, den ich jetzt vorlese:

„Nach eingehender Prüfung und unter Einbeziehung des Berichtes des Oberrechnungsamtes der EKD über die Prüfung des Jahresabschlusses 2020 der VELKD wird der 13. Generalsynode zu ihrer 2. Tagung im November 2021 empfohlen, die Kirchenleitung der VELKD, den Amtsbereich der VELKD und die Leitungen des Theologischen Studienseminars in Pullach, des Gemeindegeldes in Neudietendorf und des Liturgiewissenschaftlichen Instituts in Leipzig für die Haushaltsführung, Kassenführung und Rechnungslegung für das Haushaltsjahr 2020 zu entlasten.“

Soweit dieser Beschlussvorschlag. Der Finanzausschuss bedankt sich ausdrücklich bei Frau Sievers, bei Frau Kendzia und Herrn Barkhoff für die stets kompetente, verlässliche, angenehme und freundschaftliche Begleitung.

Über diesen Beschlussvorschlag, Herr Präsident, wäre jetzt abzustimmen.

Präsident Dr. Kannengießer:

Lieber Bruder Schnell, vielen Dank für die Einbringung dieses Beschlussvorschlages. Alle, die das noch nachlesen möchten, finden es in OpenSlides, dort unter Dokumente, Beschlüsse und Entschlüsse, Drucksache Nr. 4a.

Damit eröffne ich jetzt die Gelegenheit zur **Aussprache** über diesen Antrag, wenn das gewünscht ist. Bitte Wortmeldungen, wie immer, über OpenSlides. – Da es dort keine Wortmeldungen gibt, kommen wir dann jetzt zur Abstimmung. Die Abstimmung erfolgt in der Weise, wie von Bruder Schnell eben vorgeschlagen. Wir stimmen also über die Drucksache Nr. 4 a ab mit der dort enthaltenen Entlastung. Wer entsprechend zustimmen möchte, kann das jetzt tun. Wir verwenden diesmal wieder Zoom. Wir brauchen da keine besonderen Vorgaben zu beachten bei unserer Abstimmung, deshalb machen wir es wieder über Zoom, so unaufwändig wie möglich. Per Grün, wenn Sie zustimmen, Rot, wenn Sie dagegen stimmen, oder Grau, wenn Sie sich enthalten möchten. Bitte stimmen Sie jetzt ab per Zoom.

*Ansage des Saaldienstes: Wir sind bei inzwischen 37 Jastimmen, keine Gegenstimmen.*

Warten wir noch einen kleinen Moment, auch wenn wir schon längst die erforderliche Mehrheit haben.

*Ansage des Saaldienstes: Es bleibt dabei.*

Danke schön. Dann haben wir mit großer Mehrheit den Beschluss so bestätigt. Vielen Dank dem Finanzausschuss für die Erarbeitung dieses Aktenstücks.

Dann frage ich jetzt kurz: Haben wir das Problem mit dem Grußwort bereits technisch im Griff?

*Ansage des Saaldienstes: Wir können loslegen.*

Wir können loslegen. Dann bitte ich, uns das **Grußwort** jetzt einzuspielen der Lutheran Church in Great Britain.

Generalsekretärin Krauss:

Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Synodale!

Im Namen unseres Bischofs Tor Berger Jørgensen darf ich Ihnen herzliche Grüße aus der Lutheran Church in Great Britain überbringen. Mein Name ist Anna Krauss und ich bin die Generalsekretärin des Council of Lutheran Churches in Great Britain. Die Lutherische Kirche in Großbritannien ist eine sehr kleine Minderheitenkirche, die vor genau 60 Jahren in der Stadt Corby gegründet wurde. Lutheraner in Großbritannien gibt es natürlich schon seit der Reformationszeit, aber Gemeinden im größeren Stil durften sich erst nach dem Toleration Act von 1689 etablieren. Vor allem der deutsche und skandinavische Seehandel brachte Lutheraner zu dieser Zeit nach England. Spätere Entwicklungen, wie die industrielle Revolution, lockten Lutheraner aus allen Teilen der Welt nach England. Es war allerdings die Katastrophe des 2. Weltkriegs und die Etablierung der Sowjetunion, die Mitte des 20. Jahrhunderts einen nie zuvor dagewesenen Strom lutherischer Flüchtlinge, insbesondere aus dem Baltikum, Polen und Ungarn auslöste. Die Unterstützung der lutherischen Flüchtlingsgemeinden erforderte eine verstärkte Koordinierung der Lutheraner in Großbritannien und führte zur Gründung der bis heute wichtigen lutherischen Institutionen. Während viele lutherische Gemeinden, zum Beispiel die deutschen und skandinavischen Auslandsgemeinden bis heute mit ihrer Heimatkirche eng verbunden sind, gab es in einigen Gemeinden den Wunsch nach Gottesdiensten in Englisch. Aus diesem Nukleus heraus bildete sich vor 60 Jahren die Lutheran Church in Great Britain. Bis heute ist diese Kirche geprägt von ihrem Ursprung als Flüchtlingskirche und lebt von ihrer enormen kulturellen und liturgischen Vielfalt. Zu den älteren Gemeinden, in denen Englisch, Schwedisch oder Polnisch die liturgische Sprache ist, sind nun auch eine chinesische Gemeinde und ein Gottesdienst in Suaheli hinzugekommen. Außerdem finden sich in der Kirche viele Lutheraner aus der nordamerikanischen ELCA, die sich vor allem in London niedergelassen haben. In den letzten Jahren gehören zu den Schutz- oder Heimatsuchenden verstärkt Menschen, die aufgrund ihrer Zugehörigkeit zur LGBTQ-Community in ihrer lutherischen Heimatkirche keine Aufnahme finden können. Deshalb bildet die Arbeit gegen Diskriminierungen aller Art, insbesondere der ethnischen Minderheiten, einen Eckpunkt in der Mission der Kirche. Als Minderheitenkirche ist die ökumenische Zusammenarbeit mit anderen Konfessionen in England von großer Bedeutung, aber auch die internationale Gemeinschaft mit anderen Lutheranern. So freut es uns sehr, dass wir von Ihnen zu einem Grußwort eingeladen worden sind. Wir wünschen Ihnen für Ihre Arbeit in der Synode Gottes Führung und Frieden und grüßen Sie in geschwisterlicher Verbundenheit. God bless.

Präsident Dr. Kannengießer:

Wir danken sehr herzlich für diese Grüße aus Great Britain, die uns hier erreicht haben.

Wir kommen damit zum nächsten Tagesordnungspunkt. Es handelt sich um einen **Entschließungsantrag**, der sich bezieht auf den **Bericht des Catholica-Beauftragten** Dr. Manzke, den wir gestern Abend gehört haben. Der Entschließungsantrag ist von Schwester Grochowina erstellt worden, und ich bitte Sie jetzt, diesen Antrag uns zu erläutern.

Sr. Dr. Grochowina:

Ja, herzlichen Dank. Er ist erstellt worden vom Ausschuss Ökumene/Catholica, das war also ein Gemeinschaftswerk, aber mir fällt es zu, jetzt ein paar Worte dazu zu sagen.

Liebe Konsynodale, liebes Präsidium!

Der Ausschuss Ökumene/Catholica freut sich, Ihnen einen Entschließungsantrag vorzulegen, der das besondere Gespräch mit unseren katholischen Geschwistern sowie das gegenwärtige Miteinander der katholischen und der evangelischen Kirche reflektiert und vor diesem Hintergrund mit Leidenschaft dazu aufruft, den Pfad der Ökumene, des Gesprächs und der Umsetzung ökumenischer Errungenschaften weiter fortzusetzen.

Den Hintergrund dieses Antrags bilden die unterschiedlichen internen Debatten bei unseren katholischen Geschwistern und auch bei uns. Diese erfordern ein hohes Maß an Aufmerksamkeit, so dass die Gefahr besteht, im Zuge dieser sicher in Teilen erforderlichen Selbstdifferenzialität den Blick für den gemeinsamen Weg etwas zu verstellen. Ökumene jedoch braucht es unabhängig von der Tagesform und den aktuellen Debatten innerhalb einer Kirche. Es braucht deshalb Ökumene, weil wir allesamt berufen sind, die neue Gestalt der Kirche sichtbar zu machen und diese Gestalt, so hat es Bischof Meister in seinem Bericht an diese Synode in diesen Tagen zurecht gesagt, diese Gestalt ist ökumenisch oder Kirche wird nicht sein. Die VELKD ist sich dessen sehr bewusst, hat sie doch einen signifikanten Anteil am Dialog mit unseren katholischen Geschwistern und ist damit eine wichtige Kraft in der bilateralen Ökumene. Der Entschließungsantrag sieht vor, die Haltung zu bestärken, ungeachtet von Differenzen, gegenwärtigen Herausforderungen und der kirchlichen Großwetterlage auch weiterhin und mit Leidenschaft zusammen mit den katholischen Geschwistern Kirche und Welt im Geiste Jesu Christi zu gestalten. Es gilt, und das ist der Appell, in dieser Leidenschaft nicht nachzulassen, und dies bedeutet konkret an gemeinsamen Aufgaben festzuhalten, die sich bis heute abgezeichnet haben. Diese Haltung ist auch gestern in der Aussprache über den Catholica-Bericht deutlich benannt worden. Weiterhin gemeinsam und mit Leidenschaft Kirche und Welt im Geiste Jesu Christi zu gestalten, bedeutet aber auch, einander zu ermutigen ungeachtet von internen Debattenschwierigkeiten, Kämpfen und Auseinandersetzungen, dennoch über sich hinaus zu schauen und sich durch das je eigene Ringen gegenseitig zu inspirieren und genau auch darin die Reformkräfte in den jeweils eigenen Reihen zu stärken. Und schließlich bedeutet es, auch auf dem Weg zum gemeinsamen Abendmahl nicht anzuhalten, sondern auch hier weiter nach pastoralen und theologisch gut vertretbaren Lösungen zu suchen, diese zu finden und diese auch umzusetzen. Somit, liebe Konsynodale, spricht dieser Antrag in die gegenwärtige Situation unserer Kirchen, aber auch in den aktuellen Dialog zwischen den Kirchen hinein. Das Votum, so Sie diesem Antrag zustimmen können, soll ein positives, ein ermutigendes sein, das deutlich macht, wie wichtig derlei Begegnungen, Gespräche und das Ringen auf und für einen gemeinsamen Weg sind. Letztlich ist dies ein wesentlicher Weg, um die Einheit sichtbar zu machen, die im Reich Gottes doch schon längst angelegt ist. In diesem Bemühen, auf diesem Weg dürfen wir nicht ruhen. Dies atmet der Antrag, sucht und findet darin gleichsam auch die Konkretion, und wir als Ausschuss hoffen da auf Ihre Unterstützung. – Herzlichen Dank.

Präsident Dr. Kannengießer:

Schon einmal von hier aus vielen Dank an den Ökumene- und Catholica-Ausschuss für die Erarbeitung dieses Aktenstücks und Ihnen, liebe Schwester Grochowina, für die Einbringung. Das Aktenstück, den entsprechenden Entwurf der Entschließung finden alle wieder in Open-Slides unter „Dokumente, Beschlüsse und Entschließungen“, dort die **Drucksache Nr. 10a**.

Damit geben wir jetzt Gelegenheit zu **Wortmeldungen**, bevor wir zu einer Abstimmung kämen. Wird das Wort gewünscht zu diesem Entschließungsantrag? Bitte die Wortmeldungen wie immer über OpenSlides.

Die erste Wortmeldung liegt vor vom Synodalen Magaard. Bitte sehr.

Magaard:

Ja, vielen Dank. Ich möchte das noch einmal bekräftigen, was Schwester Nicole vorgestellt hat, diesen Appell zur Leidenschaft, und dabei einen Punkt unterstreichen. Bischof Bode hat ja in seinem Grußwort, finde ich, wunderbar Brücken gebaut oder auf Brücken hingewiesen, die da sind. Und diese Formulierung, die der Ausschuss einbringt, unterstreicht dies, dass wir ja eine Weggemeinschaft darstellen. Und diese Weggemeinschaft ist auch eine Inspirationsgemeinschaft und eine Lerngemeinschaft, in der wir vor allen Dingen die Reformkräfte in beiden Kirchen im Blick haben und immer wieder stärken. Und dieses Engagement und dieses ökumenische Feuer, das da drinnen steckt, das finde ich total schön, würde mich freuen, wenn wir da alle mitgehen könnten. – Vielen Dank.

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank, Bruder Magaard, für diese Bestätigung und Unterstreichungen. Gibt es weitere Wortmeldungen?

Da es keine weiteren Wortmeldungen an dieser Stelle gibt, kommen wir also zur Abstimmung über den Beschlussvorschlag. Das können wir über Zoom machen. Wer diesem Beschlussvorschlag so, wie er schriftlich uns vorliegt, zustimmen möchte, damit diese Entschließung verabschiedet, bitte ich, mit Grün abzustimmen, wer dagegen stimmt Rot und wer sich enthält Grau.

*Zwischenruf: Eine Wortmeldung.*

Eine Wortmeldung? Wann ist ...? – Ja, wir müssen immer damit rechnen, dass so etwas sich ein kleines bisschen hier technisch verzögern kann. Deshalb würde ich gerne zurückgehen wollen und noch einmal in die Aussprache eintreten und gebe das Wort an Landesbischof Kramer. Bitte sehr.

Landesbischof Kramer:

Ich habe eine Frage im Bezug auf den synodalen Weg, der seitens von Papst Franziskus ja sehr breit angelegt ist, an dem wir uns ja auch beteiligen können, wenn ich das richtig verstanden habe. Gibt es in der Richtung Überlegungen?

Präsident Dr. Kannengießer:

Von wem würden Sie sich eine Antwort wünschen, lieber Bruder Kramer?



Landesbischof Kramer:

Da, wo das Licht leuchtet.

Sr. Dr. Grochowina:

Ich nehme an, Sie meinen mich. Nun, ich glaube, ich spiele den Ball weiter an Herrn Dieckow, die Interna, wo sozusagen informell beraten wird, das ist, glaube ich, eher sein Metier. Aber ich unterstreiche den Wunsch, muss aber, glaube ich, auch formulieren, dass wenn schon die Laienbeteiligung im überschaubaren Rahmen gehalten wird trotz der Ankündigung ich auch skeptisch wäre, was die evangelische Beteiligung wäre. Aber Herr Dieckow, vielleicht können Sie uns da aushelfen.

Präsident Dr. Kannengießer:

Herr Dieckow, würden Sie uns ein bisschen teilhaben lassen an den Informationen, die Sie an dieser Stelle haben?

Dieckow:

Gerne. Wir beobachten den synodalen Weg ja schon seit einiger Zeit und berichten auch in den Catholica-Berichten immer wieder darüber und versuchen, das Geschehen auch zu analysieren. Was die Beteiligungsmöglichkeiten am synodalen Weg angeht, sind die für uns evangelische nicht so groß. Das ist ja zunächst einmal ein katholisches Geschehen, und da sind evangelische Gastvertreter eingeladen, über den Kontaktgesprächskreis der Deutschen Bischofskonferenz und der EKD geschieht das. Vizepräsident Dr Gundlach hat dort ein Grußwort gesprochen bei der letzten Versammlung. Aber unsere Möglichkeiten direkt einzuwirken auf diesen katholischen Prozess sind begrenzt.

Landesbischof Kramer:

Aber es ist interessant, dass Papst Franziskus das ja weltweit sehr erweitert hat. Es gibt ja den deutschen synodalen Weg. Der hat eine klare Struktur. Das ist mir klar. Aber dieser Neuaufschlag, der hat ja so nach dem Motto „Sprecht mit allen, hört auf alle, redet mit allen“ ein sehr weites Votum. Darum meine Frage.

Dieckow:

Okay. Das ist ja ein noch mal ein anderer Prozess, der weltweite synodale Prozess. Danke, dass Sie darauf noch einmal hinweisen. Er hat im Oktober begonnen, ist also ganz frisch sozusagen in der ersten Phase. Die Aufgabe ist jetzt in den einzelnen Diözesen zu bestimmten Fragestellungen Stellung zu nehmen. Gerade hier Stellungnahmen zu erarbeiten und das wird sich zeigen, welche Möglichkeiten wir haben, darauf Einfluss zu nehmen. Ich habe darüber aktuell keine Informationen. Das wird letztlich in jedem Bistum auch anders gehandhabt werden, weil die einzelnen Bistümer eben dafür verantwortlich sind, diese Beiträge für den synodalen Pro-

zess zu erarbeiten. Das müsste man tatsächlich mal erheben, wie das in den einzelnen Bistümern gemacht wird.

Präsident Dr. Kannengießer:

Vielen Dank für die Erläuterung und Erweiterung, die wir jetzt auch noch hier als Information eingespielt bekommen haben. Ich gucke noch einmal auf die Redeliste, ob es dort noch weitere Wortmeldungen gibt. – Das ist tatsächlich nicht der Fall. Dann schließen wir also die Aussprache und kommen jetzt zu der angekündigten Abstimmung über die EntschlieÙung. Wir wollen das über Zoom machen und wie gesagt, über die bekannten farbigen Symbole. Rot für diejenigen, die dagegen stimmen, Grün Zustimmung, Grau Enthaltung. Bitte stimmen Sie jetzt ab.

*Ansage des Abstimmungsergebnisses vom Saaldienst: Wir sind inzwischen bei 40 Jastimmen, keine Neinstimme.*

Wir haben 40 Jastimmen, keine Neinstimmen und damit ist diese EntschlieÙung so wie vorgelegt angenommen. Vielen Dank.

Damit haben wir unsere Tagesordnungspunkte soweit abgearbeitet und kommen jetzt zu der **Abschlussandacht**, bevor dann am Ende noch einmal ein Abschluss von hier aus von uns durch das Präsidium erfolgt. Die Abschlussandacht wird uns gehalten durch unseren Leitenden Bischof, Landesbischof Meister. Er wird unterstützt durch die Synodale Kasper. Bitte sehr, lieber Landesbischof!

*(Andacht zum Abschluss siehe Seite 128)*

Präsident Dr. Kannengießer:

Herzlichen Dank, lieber Landesbischof Ralf Meister, für die Gestaltung unserer Abschlussandacht, und vielen Dank denjenigen, die daran mitgewirkt haben, Schwester Lange und Bruder Goldenstein!

Ja, jetzt ist es tatsächlich so weit, liebe Schwestern und Brüder: Unsere Tagung der General-synode der VELKD geht zu Ende. Das waren herausfordernde Zeiten für uns. Für Sie zu Hause an Ihren digitalen Endgeräten, wie es so schön heißt. Sie saÙen vor dem Bildschirm und mussten gleichzeitig verschiedene Programme im Auge behalten: OpenSlides natürlich, ganz wichtig, auf Autopilot gestellt, Zoom, die Kacheln, gucken, was die anderen machen, Polyas, gucken, dass man im richtigen Moment abstimmt. Und wahrscheinlich nebenher noch Mails checken und was alles sonst noch von einer guten, einem guten Synodalen verlangt wird.

Wir vom Präsidium empfinden ein großes Bedauern darüber, dass wir den Themenschwerpunkt nicht haben durchführen können. Das wäre ja genau das gewesen, was wir uns gewünscht hätten: in den Austausch zu kommen, auch in kleineren Gruppen, einmal zusammen zu sein, sich näher kennenzulernen. Das war nun dieses Mal anders. Leider mussten wir den Themenschwerpunkt komplett streichen, denn Sie haben es ja gemerkt: Die Zeit, die wir zur Verfügung hatten, war letztlich nur zwei Drittel der ursprünglich vorgesehenen Zeit. Das heißt aber gar nicht, dass das auf Dauer entfallen soll. Wir haben es schon angedeutet: Wir wollen die nächste Möglichkeit nutzen dafür, diesen Themenschwerpunkt mit Ihnen allen zu besprechen. Es gibt die Möglichkeit, dafür vielleicht einen Thementag durchzuführen. Das konnten wir in der Kürze

der Zeit noch nicht abschließend klären. Vielleicht wird es uns also gelingen, im möglicherweise Frühjahr oder Mai oder so ähnlich an die Durchführung eines Thementages zu denken. Wir werden Sie rechtzeitig informieren. In jedem Fall aber danken wir all denjenigen, die schon Arbeit investiert hatten, viel Arbeit in die Vorbereitung dieser Themen. Diese Arbeit soll nicht umsonst sein, sondern wir wollen das aufgreifen.

Hier gab es jetzt erst einmal viel Organisatorisches abzuarbeiten. Viele Wahlen, die wir durchzuführen hatten. Und wenn Sie das vielleicht nicht immer nur als besonders spaßig und unterhaltsam empfunden haben, darf ich Sie beruhigen: Wir sind jetzt sozusagen erst einmal durch mit diesem Notwendigen, was aber eben nun getan werden musste. Bei den nächsten Tagungen wird viel mehr Zeit sein für das, was die Arbeit der Generalsynode ja auch auszeichnet, nämlich sich beraten zu können, Entschlüsse zu fassen, weiter nachdenken zu können über das, was in unserer VELKD und in unseren Gliedkirchen alles nötig ist. Deshalb glaube ich, dürfen wir, dürfen Sie sich alle freuen auf das, was in den Folgetagungen passieren wird. Das Anstrengende haben wir jetzt erst einmal hinter uns. Hinter uns für die VELKD, denn in der EKD gibt es ja noch einiges an Wahlen, was auf uns wartet.

Wir vom Präsidium **danken** Ihnen allen jedenfalls sehr herzlich für das konzentrierte Mitarbeiten in dieser digitalen Synode mit den besonderen Herausforderungen, die das an uns alle gestellt hat. Wir danken sehr herzlich dem gesamten Amtsbereich der VELKD, der uns so verlässlich hier unterstützt hat, der es uns ermöglicht hat, dass wir hier vor Ort digital optimal unterstützt die Sitzungsleitung durchführen konnten. Natürlich gilt der Dank besonders dem Synodenteam der VELKD. Dort darf ich neben Herrn Dr. Gorski Herrn Dr. Raatz, Herrn Holfert, Frau Rautmann, Herrn Berg und Frau Müller herausheben, Frau Pfuch selbstverständlich auch. Durch Ihre Unterstützung konnten wir das hier so durchführen und hoffentlich auch zu Ihnen nach Hause gut übermitteln, sodass Sie aus der Ferne einen doch lebendigen Eindruck von dem bekommen konnten, wie Synode sein kann. Und das wird noch lebendiger, wenn wir uns dann alle in Präsenz hoffentlich wiedersehen.

Die Technik hat dafür gesorgt, dass das alles übertragen wurde und dass alle Abstimmungen durchgeführt werden konnten. Allen in der Technik ganz herzlichen Dank dafür. Bild und Ton liefen über Kirche.Media, die wir hier immer im Gegenüber hatten. Vielen Dank Ihnen allen, dass Sie so zuverlässig und freundlich an jeder Stelle uns unsere besonderen Wünsche erfüllt haben. Danke sehr, dass Sie für Bild und Ton und gute Übertragung gesorgt haben.

Und damit bleibt mir jetzt nur noch zu schließen und die Vorfriede auszusprechen, dass wir uns hoffentlich bald entweder in einem der vielen Gremien oder vielleicht bei dem angedachten Thementag oder hoffentlich ganz sicher dann zur nächsten Tagung der Generalsynode wiedersehen. Bis dahin verabschieden wir uns vom Präsidium von Ihnen allen, wünschen Ihnen eine behütete Zeit und eine gute Fortsetzung der Tagung der Synode der EKD.

Auf Wiedersehen.

Schluss: 12:18 Uhr



## **Vorlagen**

**Der 13. Generalsynode wurden zu ihrer 2. Tagung folgende Unterlagen vorgelegt:**

Vorlage Drucksache Nr. 2

*Tätigkeitsbericht der Kirchenleitung*

Vorlage Drucksache Nr. 4

*Jahresabschluss 2020 der Vereinigten Kirche und ihrer Einrichtungen*

*(Hier abgedruckt: Mantelvorlage sowie die Seiten 3, 5, und 6.)*

Vorlage Drucksache Nr. 7

*Bericht aus der liturgischen Arbeit der VELKD*

Vorlage Drucksache Nr. 8

*Bericht zur Erarbeitung einer neuen „Rahmenordnung kirchlichen Lebens“*

2. Tagung der 13. Generalsynode  
der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche  
Deutschlands  
Bremen 2021

**Drucksache Nr.: 2/2021 zu TOP 2**

Die Kirchenleitung  
der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen  
Kirche Deutschlands (VELKD)

**VORLAGE**

An das Präsidium der 13. Generalsynode  
der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen  
Kirche Deutschlands (VELKD)

Nachrichtlich

An die Mitglieder der Bischofskonferenz  
der VELKD

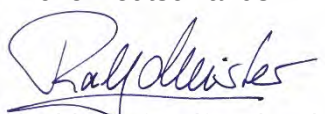
**Tätigkeitsbericht der Kirchenleitung 2019 bis 2021  
auf der 2. Tagung der 13. Generalsynode gem. Art. 18 der Verfassung der VELKD**

Die Kirchenleitung legt der 13. Generalsynode ihren Tätigkeitsbericht vor.

Der schriftliche Bericht umfasst den Zeitraum vom 1. Juli 2019 bis 30. Juni 2021.

Hannover, 13. Oktober 2021

Der Leitende Bischof und  
Vorsitzende der Kirchenleitung  
der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen  
Kirche Deutschlands

  
(Landesbischof Ralf Meister)

Anlage







# **Tätigkeitsbericht der Kirchenleitung der VELKD**

**Berichtszeitraum 1. Juli 2019 bis 30. Juni 2021**



**VELKD**

Vereinigte  
Evangelisch-Lutherische  
Kirche Deutschlands

# **Tätigkeitsbericht**

der Kirchenleitung  
der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen  
Kirche Deutschlands

---

Hannover, November 2021

---



Tätigkeitsbericht 2021  
**Vorwort des Vorsitzenden  
 der Kirchenleitung**

Die Arbeit, die die Kirchenleitung verantwortet, umfasst alles, was in der und durch die VELKD geschieht. Manches davon ist öffentlich wahrnehmbar, anderes geschieht hinter den Kulissen, alles dient dem Auftrag der VELKD und den Interessen ihrer Gliedkirchen.

interessanten Beispielen, die vom Fonds missionarischer Projekte bis zum Starterpaket für Ordinanden reicht. Vieles aus der Arbeit der Kirchenleitung ist öffentlich wahrnehmbar, anderes geschieht hinter den Kulissen und findet sich erst bei aufmerksamem Studium des Berichtes. Wie viele Initiativen, Entscheidungen und Debatten werden in Gremien und Ausschüssen vorbereitet? Welche Publikationen sind erschienen, welche Tagungen wurden durchgeführt und welche theologischen Diskussionen prägten die vergangenen zwei Jahre?

Die Verfassung gibt vor, dass der Tätigkeitsbericht den Mitgliedern der Generalsynode vorgelegt wird. Ich freue mich, wenn er auch darüber hinaus wahrgenommen wird – in den Gliedkirchen und bei allen, die die Arbeit der VELKD begleiten und unterstützen.

Ihr

Landesbischof Ralf Meister,  
 Leitender Bischof der VELKD

Liebe Leserinnen und Leser,

liebe Mitglieder der Generalsynode,

der Tätigkeitsbericht der Kirchenleitung, der Jahr um Jahr der Generalsynode auf ihrer Tagung im November vorgelegt wird, kommt in diesem Jahr in neuer Gestalt daher und umfasst einen Berichtszeitraum von zwei Jahren. Die Arbeit, die die Kirchenleitung verantwortet, umfasst alles, was in der und durch die VELKD geschieht. So finden Sie in diesem Tätigkeitsbericht einen bunten Strauß von

# Inhalt

|                                                                    |           |                                                                                                |           |
|--------------------------------------------------------------------|-----------|------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Vorwort des Vorsitzenden der Kirchenleitung .....</b>           | <b>5</b>  | <b>„Rahmenordnung kirchlichen Lebens“ und „rite vocatus – Beauftragung / Ordination“ .....</b> | <b>33</b> |
| <b>Höhepunkte.....</b>                                             | <b>8</b>  | <b>Kontakt zu lutherischen Vereinigungen .....</b>                                             | <b>34</b> |
| <b>Einleitung .....</b>                                            | <b>11</b> | <b>Theologisches Studienseminar der VELKD in Pullach</b>                                       |           |
| Generalsynode.....                                                 | 12        | <b>Theologische Bildung erfrischt geistig, geistlich und körperlich – auch digital .....</b>   | <b>39</b> |
| Bischofskonferenz .....                                            | 14        | Präsenz in anderer Form .....                                                                  | 39        |
| <b>Recht und Finanzen</b>                                          |           | Neue Formate dank Zoom .....                                                                   | 40        |
| <b>Recht .....</b>                                                 | <b>17</b> | Die Gemeinschaft in Pullach fehlt .....                                                        | 40        |
| Allgemeines .....                                                  | 17        | <b>Theologische Arbeit in Studienkursen .....</b>                                              | <b>40</b> |
| <b>Spruchkörper der VELKD.....</b>                                 | <b>19</b> | Updates Theologie .....                                                                        | 42        |
| Verfassungs- und Verwaltungsgericht.....                           | 19        | Kurse für Kirchenleitende .....                                                                | 43        |
| Spruchkollegium.....                                               | 19        | <b>Das Tagungshaus und die Mitarbeitenden ...</b>                                              | <b>43</b> |
| <b>Haushalt und Finanzen .....</b>                                 | <b>20</b> | <b>Gottesdienst, Apologetik und Dialog</b>                                                     |           |
| Allgemeines .....                                                  | 20        | <b>Projekte agendarischer Arbeit .....</b>                                                     | <b>45</b> |
| <b>VELKD-Stiftung .....</b>                                        | <b>21</b> | Ev. Gottesdienstbuch: Ein Klassiker wird Schritt für Schritt zeitgemäß.....                    | 46        |
| <b>Ökumene</b>                                                     |           | Agende III/Taufe – Revision 2.0 .....                                                          | 46        |
| <b>Gemeinsamer Besuch der VELKD und des DNK/LWB in Rom .....</b>   | <b>24</b> | Überlegungen zur künftigen Gestalt von Agenden .....                                           | 47        |
| <b>Beobachtung der Veränderungsprozesse im Katholizismus .....</b> | <b>28</b> | Entwurf für Agende IV / Einweihungshandlungen .....                                            | 47        |
| <b>Weitere Dialoge .....</b>                                       | <b>28</b> | <b>Apologetik und Dialog.....</b>                                                              | <b>49</b> |
| Zum Dialog mit der Alt-Kath. Kirche .....                          | 29        | Handbuch „Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen“ .....                       | 49        |
| Zum Dialog mit dem BEFG .....                                      | 29        | Kirche und Judentum .....                                                                      | 49        |
| Zum trilateralen Gespräch von VELKD – UEK – SELK.....              | 29        | <b>Liturgiewissenschaftliches Institut der VELKD in Leipzig</b>                                |           |
| <b>Theologische Grundsatzfragen</b>                                |           | <b>Was soll eine Agende im 21. Jahrhundert sein? .....</b>                                     | <b>51</b> |
| <b>Allgemeines.....</b>                                            | <b>31</b> | <b>Grundlinien .....</b>                                                                       | <b>53</b> |
| <b>Theologischer Ausschuss .....</b>                               | <b>32</b> | <b>Katechismusarbeit, Seelsorge und Fonds missionarischer Projekte</b>                         |           |
| <b>Nachwuchsförderung .....</b>                                    | <b>32</b> | <b>Katechismusarbeit .....</b>                                                                 | <b>56</b> |
| <b>Internationaler Studienprozess „Lutheran Identities“ .....</b>  | <b>33</b> | Befreit! Martin Luthers Hauptschriften von 1520.....                                           | 56        |
|                                                                    |           | Überarbeitung und Neuauflage des Ev. Erwachsenenkatechismus .....                              | 57        |

Redaktionsschluss für diesen Tätigkeitsbericht war am 31. August 2021.

Die Gliederung des Berichtes orientiert sich an der Ordnung der Fachreferate der VELKD.

|                                                                                                      |           |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| „Kamishibai“ – religionspädagogisches<br>Arbeitsmaterial f. d. Elementarbereich .....                | 57        |
| Ein spirituelles Tagesbuch .....                                                                     | 58        |
| <b>Seelsorgearbeit .....</b>                                                                         | <b>58</b> |
| <b>Fonds missionarischer Projekte .....</b>                                                          | <b>58</b> |
| <b>Gemeindekolleg<br/>der VELKD in Neudietendorf bei Erfurt</b>                                      |           |
| <b>Schwerpunkt.....</b>                                                                              | <b>62</b> |
| <b>Co-Worker-Team.....</b>                                                                           | <b>63</b> |
| <b>Inhaltliche Ausrichtung.....</b>                                                                  | <b>64</b> |
| Prozessbegleitung und -beratung .....                                                                | 64        |
| Theologiewerkstatt .....                                                                             | 64        |
| Training und Fortbildung.....                                                                        | 64        |
| <b>Netzwerkarbeit und Knotenpunkt .....</b>                                                          | <b>65</b> |
| <b>Konzeptionelle Perspektiven für das<br/>Gemeindekolleg der VELKD .....</b>                        | <b>65</b> |
| <b>Presse- und<br/>Öffentlichkeitsarbeit</b>                                                         |           |
| <b>Einleitung .....</b>                                                                              | <b>67</b> |
| <b>Kommunikationskonzept.....</b>                                                                    | <b>68</b> |
| <b>Digitale Kommunikation .....</b>                                                                  | <b>69</b> |
| <b>Pressearbeit .....</b>                                                                            | <b>71</b> |
| <b>Projekte .....</b>                                                                                | <b>71</b> |
| Digitale Tagungen der Generalsynode .....                                                            | 71        |
| Ordinandenpaket .....                                                                                | 72        |
| Modulare Konzepte für Flyer<br>und PowerPoint.....                                                   | 72        |
| <b>Beispiele aktueller Publikationen .....</b>                                                       | <b>72</b> |
| <b>Der Martin-Luther-Bund e.V. -<br/>Diasporawerk der VELKD</b>                                      |           |
| <b>Der Sommersprachkurs des MLBs<br/>2020 in Wittenberg. ....</b>                                    | <b>75</b> |
| <b>Gábor Sztehló:<br/>In Gottes Hand. Die Rettung jüdischer<br/>Kinder in Budapest 1944/45 .....</b> | <b>77</b> |
| <b>Grundsätzliches und Chronik .....</b>                                                             | <b>78</b> |
| Chronik.....                                                                                         | 78        |
| Jahressammlung „Diasporagabe“ .....                                                                  | 79        |

## Listen, Zahlen, Daten

### 1. Organe und Gremien

|                                    |    |
|------------------------------------|----|
| 1.1. Generalsynode .....           | 82 |
| 1.2 Kirchenleitung .....           | 89 |
| 1.3 Bischofskonferenz .....        | 91 |
| 1.4 Weitere Gremien der VELKD..... | 92 |

### 2. Ausschüsse und Arbeitskreise der VELKD

|                                                                  |    |
|------------------------------------------------------------------|----|
| 2.1. Fachausschüsse und Arbeitskreise<br>der Kirchenleitung..... | 94 |
| 2.2. Gemeinsame Ausschüsse von EKD, UEK<br>und VELKD .....       | 97 |

### 3. Einrichtungen, Werke, Partner und Amt der VELKD

|                                                                        |     |
|------------------------------------------------------------------------|-----|
| 3.1. Gemeindekolleg der VELKD .....                                    | 98  |
| 3.2. Theologisches Studienseminar<br>der VELKD .....                   | 99  |
| 3.3. Liturgiewissenschaftliches Institut<br>der VELKD in Leipzig ..... | 102 |
| 3.4. Martin-Luther-Bund .....                                          | 106 |
| 3.5. Lutherisches Einigungswerk –<br>Geschäftsführender Ausschuss..... | 106 |
| 3.6. Referentinnen und Referenten<br>im Amtsbereich der VELKD.....     | 106 |

### 4. Zeitzeichen

|                                     |     |
|-------------------------------------|-----|
| 4.1. Gesellschafterversammlung..... | 107 |
| 4.2. Verwaltungsrat.....            | 107 |

### 5. Förderungen

|                                                           |     |
|-----------------------------------------------------------|-----|
| 5.1. Fonds der VELKD<br>für missionarische Projekte ..... | 108 |
| 5.2. Theologische Literatur.....                          | 108 |

### 6. Veröffentlichungen

|                                        |     |
|----------------------------------------|-----|
| 6.1. In Kooperation mit Verlagen ..... | 110 |
| 6.2. Im Eigenverlag der VELKD .....    | 112 |
| 6.3. „Texte aus der VELKD“ .....       | 113 |

|                       |            |
|-----------------------|------------|
| <b>Impressum.....</b> | <b>115</b> |
| Texte .....           | 115        |
| Bildquellen.....      | 115        |

# Höhepunkte

der Arbeit der Vereinigten  
Evangelisch-Lutherischen Kirche  
Deutschlands



## „Wartburg-Experiment. Zwiesprache mit der Lutherbibel“

Die Kirchenleitung fördert das Projekt der Internationalen Martin-Luther-Gesellschaft, bei dem drei Autorinnen und Autoren auf der Wartburg neben Luthers Schreibstube einziehen, eine innere Zwiesprache mit der Bibel führen und den Ertrag dieser Zwiesprache literarisch festhalten. Mit dabei sind Iris Wolff, Uwe Kolbe und Senthuran Varatharajah. Zu einem „literarischen Dinner“ auf der Wartburg lädt am 7. September 2021 der Leitende Bischof der VELKD ein. Am 14. November 2021 findet ein literarischer Abschlussgottesdienst statt. Das Projekt, das für das Frühjahr 2021 geplant war, kann erst im Herbst umgesetzt werden.



## Prozess „Lutheran Identities“

Lutherische Gemeinsamkeiten weltweit prägten die Tagung „We believe in the Holy Spirit: global perspectives on Lutheran Identities“ im Oktober 2019 in Addis Abeba. Am Auftakt des Konsultationsprozesses des Lutherischen Weltbunds zu „Lutheran Identities“

war auch die VELKD beteiligt. „Ein überwältigendes Gefühl der Verbundenheit“ hat Dr. Andreas Ohlemacher erlebt, der für die VELKD teilgenommen hat (s. S. 35).

## Junge Menschen in der Generalsynode

Mindestens acht Mitglieder der Generalsynode sind zukünftig unter 27 Jahren: Die Generalsynode hat einen Beschluss über das Kirchengesetz zur Regelung der Mitgliedschaft junger Menschen in der Generalsynode gefasst, die Kirchenleitung hat diese Verfassungsänderung umgesetzt. Die jüngste Synodale ist Theresa Lange (21, Sachsen).



## Online-Formate

Im Gemeindegottesdienst ermöglichten Online-Formate zu Fragen der Verbundenheit in Pandemiezeiten die Vertiefungen des eigenen Erlebens und der Gottesbeziehung auf digitalem Weg. Im Theologischen Studienseminar gilt „Bildung erfrischt – auch digital!“, zum Beispiel in kurzen homiletischen Workshops via Zoom oder in digitalen Kurzimpulsen zum Thema „Führen und Leiten“. Und zweimal hat die Generalsynode vollständig digital getagt.



### Viel Bewegung in der Agendenarbeit

Taufe, Einweihungsfeiern, Sonntagsgottesdienst: Wozu braucht es heute noch Agenden? Wie müssen sie sein, damit sie gerne und mit Gewinn genutzt werden können? Neben der Ausarbeitung von Texten und Entwürfen beschäftigen uns bei der Aktualisierung der Agenden sehr grundsätzliche Fragen der gottesdienstlichen Arbeit. Denn Liturgie und Gottesdienst sind für die VELKD ein Herzensanliegen. Das soll so bleiben, auch wenn die Zukunft digitaler sein wird. (s. ab S. 47 und S. 53 (LWI)).



### Erklärfilm

VELKD – was ist das eigentlich? Ein Erklärfilm, der seine Premiere auf der Generalsynode gefeiert hat, beantwortet die Fragen nach den Aufgaben und Strukturen der VELKD.

Hier ist er zu sehen: [www.velkd.de/velkd.php](http://www.velkd.de/velkd.php) (s. S. 73).



### Gemeinsamer Besuch der VELKD und des DNK/LWB vom 23. – 27. Juni 2021 in Rom

Vom 23. bis 27. Juni ist eine Delegation der VELKD und des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes nach Rom gereist, führte Gespräche im Vatikan und traf unter anderem Vertreterinnen und Vertreter der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Italien,

der Gemeinschaft Sant'Egidio und der Fokolarbewegung. In zentralen theologischen Themen sei noch keine Übereinstimmung erreicht, bilanziert der Leitende Bischof. Gerade die Basisbewegungen zeigten aber: „Die Zukunft der Kirche wird ökumenisch gelebt.“ (s. S. 26).



### Sommersprachkurs in Wittenberg

Es hat geklappt! Der Sommersprachkurs des Martin-Luther-Bundes konnte vom 21. Juli bis zum 15. August 2020 in Wittenberg stattfinden, fast genauso wie geplant. 15 Gäste aus der Diaspora kamen, um in knapp vier Wochen ihre Deutschkenntnisse für Studium und pastorale Arbeit,

für die Kontakte und die Partnerschaftsarbeit zu verbessern. Ein Teilnehmer aus Polen schreibt: „Es war sehr schön, sich Gesellschaft mit so netten Personen zu leisten.“

Das Wissen (sowohl sprachlich als auch historisch), das ich während des Kurses kennengelernt habe, ist mir jetzt ... sehr nützlich.“ (s. S. 79).







## Einleitung

Der Bericht über die Tätigkeit der Kirchenleitung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) fasst schwerpunktmäßig die Arbeit der VELKD aus dem Zeitraum vom 1. Juli 2019 bis 30. Juni 2021 zusammen, die unter der Verantwortung der Kirchenleitung durchgeführt wurde. Darin eingeschlossen sind auch die Aktivitäten des Gemeindegremiums in Neudietendorf, des Theologischen Studienseminars in Pullach und des Liturgiewissenschaftlichen Instituts bei der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig, des Martin-Luther-Bundes sowie die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB) und anderen Partnern.

Die Verfassung der VELKD sieht vor, dass die Kirchenleitung der Generalsynode einen Bericht vorlegt, in dem sie ihre Arbeit darstellt, und der zu besprechen ist (VerfVELKD Art. 18). In welcher Form das geschieht, ist offen.

Deshalb hat die Kirchenleitung im September 2018 beschlossen, diesem Bericht eine neue Form zu geben: Seit 2019 wird er jährlich abwechselnd mündlich und schriftlich vorgelegt; der schriftliche Bericht umfasst dann zwei Jahre und hat eher den Charakter eines Jahrbuches als den eines Aktenstückes.

Der Anlass für diesen Bericht bleibt unverändert: Die Kirchenleitung gibt Auskunft über die von ihr gefassten Beschlüsse und über deren Umsetzung. Der Tätigkeitsbericht stellt die Arbeit der Kirchenleitung, der Ausschüsse, des Amtsbereichs und der Einrichtungen und Werke der VELKD in ihrer Vielfalt dar. Der unveränderte ausführliche Anhang mit Zahlen, Namen, Daten und Fakten (ab S. 83) wahrt die Funktion einer Chronik der Arbeit der VELKD, die die seit Gründung der VELKD jährlich vorgelegten Tätigkeitsberichte auch haben.

Die Berichte aus den Handlungsfeldern und über die Arbeitsschwerpunkte der VELKD sind – neben vielen weiteren – in den zehn Sitzungen verhandelt worden, zu denen sich die Kirchenleitung im Berichtszeitraum getroffen hat. Die Mitglieder der Kirchenleitung und ihre Stellvertreter sind unter 1.2. ab Seite 93 aufgeführt. Dieser Bericht ist zugleich der letzte, der von der amtierenden Kirchenleitung vorgelegt wird. Im Mai 2021 ist die 13. Generalsynode zu ihrer konstituierenden Tagung zusammengetreten. Auf ihrer 2. Tagung im November werden die Mitglieder der Kirchenleitung der VELKD neu gewählt.

Die Arbeit der Kirchenleitung bezieht sich notwendig auf die Beschlussfassungen der Generalsynode und der Bischofskonferenz und deren Arbeitsergebnisse. Deshalb werden auch die Arbeitsschwerpunkte dieser beiden Leitungsorgane kurz dargestellt.

## Generalsynode

Im November 2019 ist die 12. Generalsynode der VELKD in Dresden zu ihrer 6., im November 2020 digital zu ihrer 7. und letzten Tagung zusammengetreten.

Die 6. Tagung der 12. Generalsynode stand unter dem Thema „Das wird eine Saat des Friedens sein“. Auf Beschluss der Generalsynode sollte dieses Thema in den Ausschüssen, Gremien und Einrichtungen vertieft werden: Das Thema „Frieden als Thema lutherischer Ethik“ ist im Theologischen Ausschuss weiter bearbeitet, das Ergebnis von der Kirchenleitung

---

**Die Generalsynode hat einen Beschluss über das Kirchengesetz zur Regelung der Mitgliedschaft junger Menschen in der Generalsynode gefasst. Zukünftig sind mindestens acht Mitglieder der Generalsynode unter 27 Jahren alt.**

6. Tagung der 12. Generalsynode

---

entgegengenommen worden; die Erörterungen werden in den gemeinsamen Arbeitsprozess auf EKD-Ebene eingebracht, den die Synoden 2019 angeregt haben. Wenn die Pandemiebedingungen es erlauben, soll auch ein Fachtag zum Thema ausgerichtet werden. Das Thema „Frieden in der Liturgie und Liturgien des Friedens“ ist von der Generalsynode zur Weiterarbeit an das Liturgiewissenschaftliche Institut verwiesen worden; die Generalsynode hat angeregt, ein Promotionsstipendium für diesen Themenbereich auszuloben. Ebenfalls auf Beschluss der Generalsynode hat die Kirchenleitung sich mit dem Themenfeld „Sprache und Frieden“ (z. B. „Hate-Speech“, „Hope-Speech“) beschäftigt, um die Ausbildung zu und die Verwendung von gewaltfreier Sprache zu fördern; in diesem Zusammenhang hat die Kirchenleitung beschlossen, das Projekt „Netzteufel“ mit einer Festbetragsfinanzierung in Höhe von 17.000 Euro zu fördern.

Außerdem hat die Generalsynode einen Beschluss über das Kirchengesetz zur Regelung der Mitgliedschaft junger Menschen in der Generalsynode gefasst. Zukünftig sind mindestens acht Mitglieder der Generalsynode unter 27 Jahren alt ( s. S. 88).

Die letzte Tagung der 12. Generalsynode war die erste, die aufgrund der Corona-Pandemie vollständig digital stattfand. Beschlossen wurde hier unter anderem der Doppelhaushalt 2021/2022. Zwei Verordnungen der Kirchenleitung, die auch in Zukunft eine digitale Tagung der Generalsynode ermöglichen, wenn eine Tagung in Präsenz nicht durchführbar ist, wurden von der Synode bestätigt.

Alle Berichte und Beschlüsse der Tagungen der 12. Generalsynode sind abrufbar unter [www.velkd.de/12-generalsynode](http://www.velkd.de/12-generalsynode).

Im Mai 2021 fand dann die konstituierende Sitzung der 13. Generalsynode der VELKD statt.

Auf dieser Tagung wurde das Präsidium der Generalsynode gewählt, ebenso die Ständigen Ausschüsse und ihre Vorsitzenden. Im Mittelpunkt stand hier die Vorstellung der Arbeit der VELKD.



## Bischofskonferenz

Auch die Arbeit der Bischofskonferenz war im Berichtszeitraum geprägt durch die Herausforderungen und Einschränkungen durch die Corona-Pandemie. Die Geschäftssitzung im Vorfeld der Tagung der Generalsynode im November 2019 in Dresden konnte in gewohnter Weise abgehalten werden, doch die für März 2020 geplante Klausurtagung im Christan Jensen Kolleg Breklum zum Thema „Kirchenbilder derer, die nach uns kommen“ musste kurzfristig abgesagt werden. Im Rahmen dieser Klausurtagung war geplant, dass die Bischöfinnen und Bischöfe auf Einladung der Nordkirche an einem Empfang anlässlich des 100. Jahrestages zur Abstimmung über die deutsch-dänische Grenze teilnehmen und Bischöfinnen und Bischöfe der dänischen Folkekirke treffen sollten. Corona-bedingt wurde auch der Festakt verschoben. Auch die für März 2021 geplante Klausurtagung in Warschau, eine Begegnung mit der Evangelisch-

Augsburgischen Kirche in Polen, konnte nicht durchgeführt werden und soll nun im März 2022 stattfinden.

Die Bischofskonferenz ist mehrfach, jedoch ausschließlich digital zusammengetreten. Im Berichtszeitraum fanden sechs Geschäftssitzungen statt. Auch ohne physische Präsenz diente die Bischofskonferenz den Mitgliedern als Ort für kollegialen Austausch, theologische Reflexion und geistliche Leitung.

Im Berichtszeitraum hat die Bischofskonferenz zwei Stellungnahmen veröffentlicht: Auf ihrer Geschäftssitzung im Juni 2020 hat sie eine Stellungnahme verabschiedet, mit der sie auf die Ankündigung der israelischen Regierung reagiert, Teile des Westjordanlandes zu annektieren. Die Bischofskonferenz drückt ihre Sorge über diese Ankündigung aus und spricht sich für eine Zweistaatenlösung aus. Sie schließt sich damit der Stellungnahme der



Evangelischen Mittelostkommission an (EMOK). Der Text der Verlautbarung ist auf [www.velkd.de](http://www.velkd.de) zu lesen: [200701 Stellungnahme-Annexionsplaene-Israel.pdf](#) (velkd.de)

- Rite vocatus – Beauftragung und Berufung
- Rechtsthemen, u. a. Kirchengesetz zur Regelung der Mitgliedschaft junger Menschen in der Generalsynode der VELKD;

---

**Die Studie „Gemeinsam am Tisch des Herrn“ spornt an, die Verständigung über offene Fragen im ökumenischen Dialog „theologisch verantwortlich und im Geist geschwisterlicher Verbundenheit“ weiter voranzubringen.**

Die Bischofskonferenz im März 2021

---

Im März 2021 hat sich die Bischofskonferenz zur Studie „Gemeinsam am Tisch des Herrn“ des Ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen (ÖAK) geäußert. Die Bischofskonferenz würdigt die Studie in ihrer Stellungnahme als einen wertvollen Beitrag der Theologie auf dem Weg zu einer sichtbaren Gemeinschaft der Kirchen. Die Studie, so das Fazit, spornt an, die Verständigung über offene Fragen im ökumenischen Dialog „theologisch verantwortlich und im Geist geschwisterlicher Verbundenheit“ weiter voranzubringen. Die Stellungnahme ist in der Reihe „Texte aus der VELKD“ Nr. 190 veröffentlicht worden ([Texte aus der VELKD - 190](#)).

Weitere Themen, mit denen sich die Bischofskonferenz im Berichtszeitraum beschäftigt hat, sind:

- Trauung und Segnung gleichgeschlechtlicher Paare
- Rahmenordnung kirchlichen Lebens (zuvor: Leitlinien)

Verfassungsändernde Verordnung der Kirchenleitung mit Gesetzeskraft über besondere Tagungsformen der Generalsynode der VELKD (Beitrag zu den formalen Rahmenbedingungen einer digitalen Tagung der Generalsynode)

- Auftrag zur Publikation der vom Theologischen Ausschuss erarbeiteten Handreichung und der Aufsatzsammlung „Um des Evangeliums willen“ (Lutherische Duale)
- Frage nach Abendmahlsfeiern unter den Bedingungen der Corona-Pandemie



## Recht und Finanzen

### Recht

#### Allgemeines

Die Arbeit im Rechtsreferat war im ersten Teil des Berichtszeitraums geprägt von der Vorbereitung des Kirchengesetzes zur Regelung der Mitgliedschaft junger Menschen in der Generalsynode der VELKD, mit dem die Beschlüsse der Generalsynode und der EKD-Synode aus dem Jahr 2018 umgesetzt wurden, die Beteiligungsmöglichkeiten junger Menschen u. a. auch durch die Mitgliedschaft in den Synoden zu stärken. Mit der entsprechend beschlossenen Verfassungsänderung wird sichergestellt, dass der 13. Generalsynode mindestens vier gewählte und vier berufene Mitglieder angehören, die am 1. Januar des Jahres, in dem die Amtszeit beginnt, das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Der zweite Teil des Berichtszeitraumes stand unter dem Eindruck und den Erfordernissen der Corona-Pandemie.

# Home Office

Des Weiteren mussten die Voraussetzungen zur Umsetzung der Ausgangsbeschränkungen und zur Einhaltung der Hygienebestimmungen geschaffen werden:

- Für den Amtsbereich in Hannover musste in Zusammenarbeit mit der Verwaltung des Kirchenamtes der EKD das Arbeiten möglichst aller Mitarbeitenden der VELKD im Homeoffice geplant und organisiert werden. Dabei war ein besonderes Augenmerk auf reibungslose Verwaltungsabläufe unter Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorschriften zu legen. Zu prüfen war auch, welche Ausstattung die einzelnen Mitarbeitenden benötigen, um angemessen von zu Hause aus arbeiten zu können.
- Für die zumeist virtuell vorzunehmenden Gremienkonferenzen waren die jeweiligen Geschäftsordnungen anzupassen bzw. wirksame Verständigungen auf Arbeitsformate für einzelne Tagungen herbeizuführen. Für die im November 2020 geplante Tagung der Generalsynode waren Abstimmungen mit dem Präsidium sowie dem Rechtsausschuss der Generalsynode herbeizuführen. Zusätzlich war ein kontinuierlicher Abgleich mit den parallel geführten Überlegungen für die verbundene Synodentagung mit der Synode der EKD und der Vollkonferenz der UEK erforderlich. Ein besonderes Augenmerk lag sodann auf der Vorbereitung der digital durchzuführenden konstituierenden Tagung der Generalsynode im Mai 2021, wo insbesondere die Wahlen in rechtlich abgesicherter Weise vorzubereiten waren.
- Da der präsentische Kursbetrieb im Theologischen Studienseminar Pullach für mehr als ein Jahr ausgesetzt werden musste und nur im Sommer 2020 einige Gäste zu versorgen waren, ist für die Mitarbeitenden in den Bereichen Empfang/Sekretariate, Hauswirtschaft und Hausmeister eine Dienstvereinbarung über die Einführung von Kurzarbeit geschlossen worden. Diejenigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die von der Kurzarbeit betroffen sind, erhalten von der VELKD neben dem verkürzten Entgelt eine Aufstockung des von der Agentur für Arbeit zu erwartenden Kurzarbeitergeldes auf 100 % der Nettoentgeltdifferenz zwischen dem pauschalierten Nettoentgelt aus dem Soll-Entgelt und dem pauschalierten Netto-Entgelt aus dem Ist-Entgelt



nach § 106 SGB III. Seitens der Personalverwaltung waren die Voraussetzungen zum Bezug des Kurzarbeitergeldes zu prüfen und zu schaffen.

- Begleitet wurde zudem die Arbeit der beiden im Bereich der VELKD tätigen Interessenvertretungen, die jeweils zum Abschluss ihrer Amtsperiode ihre jeweiligen Kernanliegen in Gesamttexten niedergelegt haben, und zwar:
- Die Pfarrergesamtvertretung der VELKD (PfGV) hat eine Handreichung mit Vorschlägen zur Gestaltung von Pfarrvertretungsgesetzen in den Gliedkirchen der VELKD herausgegeben. Die PfGV hat Vorschläge erarbeitet, um einerseits Verständnis und Interesse für die von einer guten Pfarrervertretungsarbeit zu erwartenden Impulse zu wecken und andererseits Hilfen zu geben, wie diese Arbeit ausgestaltet und gefördert werden kann. Ziel ist es, zumindest in den Gliedkirchen der VELKD vergleichbare Standards für die Zusammenarbeit in der Pfarrergesamtvertretung und zwischen den Pfarrvertretungen zu fördern.
- Die Kirchenbeamtengesamtvertretung (KBGV) hat die Broschüre „Kirche – Beamte – Kirchenbeamte? Frauen und Männer im Kirchenbeamtenverhältnis“ erarbeitet. Ziel der Broschüre ist es, auf die besonderen rechtlichen Gegebenheiten und Herausforderungen für das Vorhalten von Kirchenbeamtenverhältnissen aufmerksam zu machen. Dabei soll es nicht darum gehen, den Einsatz von Beamten und Beamtinnen bzw. Kirchenbeamten und Kirchenbeamtinnen zu favorisieren, sondern die Charakteristika dieses Dienstverhältnisses objektiv und umfassend darzustellen.

Beide Interessenvertretungen haben sich im Berichtszeitraum neu konstituiert.

### **Spruchkörper der VELKD**

#### **Verfassungs- und Verwaltungsgericht**

Vor dem Verfassungs- und Verwaltungsgericht waren in dem Berichtszeitraum 25 Verfahren anhängig, und zwar 15 aus der Ev.-Luth. Kirche in Bayern, sieben aus der Nordkirche, eines aus der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers und zwei aus der Ev.-luth. Landeskirche Sachsens. 13 Verfahren stammten aus vorherigen Berichtszeiträumen. Im aktuellen Berichtszeitraum wurden 17 Verfahren abgeschlossen.

#### **Spruchkollegium**

Es war kein Verfahren nach dem Lehrbeamtengesetz vor dem Spruchkollegium anhängig.

[Download](#)





## Haushalt und Finanzen

### Allgemeines

Einen Schwerpunkt der Arbeit für das Referat Haushalt und Finanzen bildete im Berichtszeitraum die Befassung mit finanzstrategischen Überlegungen. Es ist damit zu rechnen, dass die Ergebnisse der sog. Freiburger Studie – also der prognostizierte Rückgang der Kirchensteuereinnahmen – durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie noch verstärkt werden. Daher wird derzeit eine zukunftsweisende Finanzstrategie für die kommenden Jahrzehnte entwickelt, um auch künftig die Aufgaben der VELKD verlässlich wahrnehmen zu können. Mehr denn je gilt es, mit den Kirchensteuermitteln wirtschaftlich und sparsam umzugehen. Ein weiterer Schwerpunkt lag darin, die Änderungen des Umsatzsteuerrechtes ab dem Jahr

2023 für den Bereich der VELKD zu markieren und ggf. Anpassungsbedarf umzusetzen. Steuerrechtlich relevant war auch die rechtliche

.....

**„Angesichts der prognostizierten rückläufigen Einnahmesituation sind eine ausgewogene Finanzstrategie sowie eine wirtschaftliche und sparsame Haushaltsführung unerlässlich.“**

.....

Umwandlung des Theologischen Studienseminars in Pullach in einen Betrieb gewerblicher Art. Im Finanzreferat wurde zudem die Entwicklung von Formularen für Zuwendungen bei internationalen Partnern entwickelt. Im Rahmen

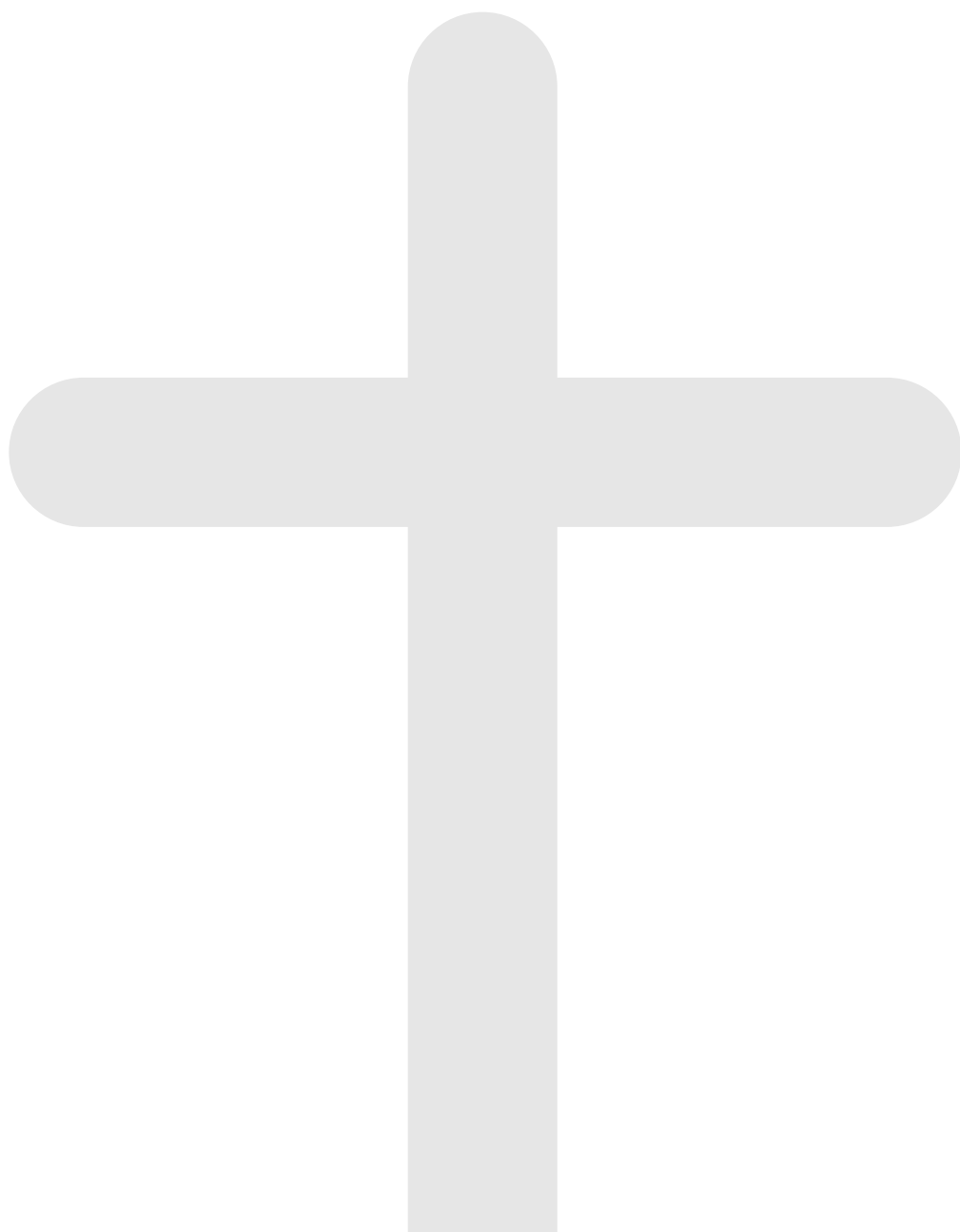
der konstituierenden Tagung der Generalsynode hat sich auch der Finanzausschuss neu konstituiert.

### **VELKD-Stiftung**

Aufgrund des Stiftungsgeschäftes vom 7. Oktober 2008 hat die VELKD die VELKD-Stiftung – eine rechtsfähige kirchliche Stiftung des bürgerlichen Rechts – errichtet. Die VELKD-Stiftung war mit einem Stiftungskapital von 3 Mio. Euro ausgestattet, das bis zum Jahresabschluss 2020 um einen Betrag von insgesamt etwa 346.800 Euro zur Erhaltung des Kapitalstockes erhöht wurde. Zweck der Stiftung ist es, die Arbeit der VELKD finanziell zu unter-

stützen; Zustiftungen sind möglich. Der Grundstock der Stiftung stammt zum größten Teil aus dem Verkaufserlös der Gebäude des früheren Lutherischen Kirchenamtes in der Richard-Wagner-Straße in Hannover. Organ der Stiftung ist ein aus drei Personen bestehender Stiftungsvorstand (s. S. 95).





## Ökumene

Die VELKD pflegt ökumenische Beziehungen zu vielen christlichen Kirchen. Eine hervorgehobene Rolle nehmen die Beziehungen und Dialoge zur römisch-katholischen Kirche ein. Sie bauen auf ein Vertrauensverhältnis auf, das über viele Jahre gewachsen ist. Auch zu anderen christlichen Kirchen wie dem Baptistischen Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden, der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche und dem Bistum der Alt-Katholiken pflegt die VELKD gute Beziehungen. Durch den Lutherischen Weltbund (LWB) und das Deutsche Nationalkomitee des LWB ist die VELKD mit lutherischen Kirchen weltweit verbunden. Die ökumenische Ausrichtung gehört zum Wesen der VELKD.

## Gemeinsamer Besuch der VELKD und des DNK/LWB vom 23. – 27. Juni in Rom

Vom 23. bis 27. Juni 2021 hat eine gemeinsame Delegation unter Leitung des Leitenden Bischofs der VELKD und des Vorsitzenden des DNK/LWB, Landesbischof Dr. h. c. Frank-Otfried July, Rom besucht. Auf dem Programm standen u. a. Gespräche mit Kurt Kardinal Koch (Päpstlicher Rat zur Förderung der Einheit der Christen) und Luis Kardinal Ladaria (Kongregation für die Glaubenslehre). Dabei ist über die Möglichkeit einer gegenseitigen Zulassung zum Abendmahl bzw. Eucharistie gesprochen worden. In einer offenen und vertrauensvollen Gesprächsatmosphäre sind Unterschiede und Gemeinsamkeiten zur Sprache gekommen. Herausforderungen der Kirchen in gegenwärtigen Veränderungsprozessen wie z. B. der Plausibilitätsverlust dogmatischer Erklärungsmuster und die Wahrnehmung der Kirchen in der Öffentlichkeit wurden kritisch diskutiert. Dabei haben die Delegationsmitglieder darauf hingewiesen, dass es eine besondere Stärke des ökumenischen Dialogs in Deutschland sei, dass die evangelische und katholische Kirche in Deutschland theologisch verantwortlich und in seelsorgerlicher Zuwendung zu den Menschen auf die gesellschaftlichen Veränderungen und ökumenischen Herausforderungen reagierten. Der theologische Diskurs, so der Leitende Bischof, erhalte seine Relevanz überhaupt erst durch den pastoralen Blick auf die Menschen. Dies sei als eine besondere Stärke zu würdigen.

Gemeinsam wurden auch Chancen und Möglichkeiten zukünftiger Dialogprojekte bedacht. Da der Vatikan das jüngste Dialogdokument mit dem LWB „Baptism and Communion in Growth“, nicht ratifiziert hat, steht nicht zu erwarten, dass der geplante Dialog zu Kirche, Eucharistie und Amt in absehbarer Zeit aufgenommen werden kann. Die theologischen Gespräche, so das Resümee, dürften jedoch nicht abreißen, auch wenn in zentralen theologischen Themen noch keine Übereinstimmung erreicht sei.

Ein weiterer Schwerpunkt der Reise lag auf dem Austausch mit caritativen und ökumenischen Bewegungen im Katholizismus. Im Kontakt mit der Gemeinschaft Sant` Egidio konnte an die guten gegenseitigen Beziehungen angeknüpft werden. Ein Besuch im Centro Uno der Fokolar-Bewegung in Rocca di Papa nahe bei Rom hat wichtige Einblicke vermittelt. In eindrucklicher Weise hat sich gezeigt, wie die Ökumene der theologischen Lehrgespräche durch eine Ökumene des gemeinsamen Zeugnisses in der Welt und Einsatzes für die Menschen ergänzt und bereichert wird.

Die Delegationsreise endete mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Evangelisch-Lutherischen Christuskirche, in dem Kardinal Koch gepredigt und der Leitende Bischof die Abendmahlsfeier gestaltet hat.



„In eindrucklicher Weise hat sich gezeigt, wie die Ökumene der theologischen Lehrgespräche durch eine Ökumene des gemeinsamen Zeugnisses in der Welt und Einsatzes für die Menschen ergänzt und bereichert wird.“





„Die Zukunft der Kirche wird  
ökumenisch gelebt.“

Landesbischof Ralf Meister, Leitender Bischof  
der VELKD







Bildquelle:  
VELKD

## Beobachtung der Veränderungsprozesse im Katholizismus

In den vergangenen zwei Jahren haben die vielfältigen Veränderungs- und Reformprozesse im Katholizismus in Deutschland und weltweit die Catholica-Arbeit der VELKD beschäftigt. Der 2019 begonnene Synodale Weg der Deutschen Bischofskonferenz und des Zentralkomitees der Katholiken in Deutschland wurde aufmerksam beobachtet und analysiert. Dabei stand die VELKD im engen Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der römisch-katholischen Kirche und Theologie. Die Beobachtungen und Analysen sind in die Catholica-Berichte eingeflossen, die der Catholica-Beauftragte 2019 und 2020 der Generalsynode vorlegte. Die Arbeit des Amtsbereiches und der Arbeitskreis der gliedkirchlichen Catholica-Beauftragten, der in beiden Jahren zwei Tagungen abhielt, haben sich dabei als wichtiges Instrument erwiesen.

Mit großem Interesse wurde seitens der VELKD und ihrer Gremien die Studie „Gemeinsam am Tisch des Herrn“ (GTH) des Ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen (ÖAK) wahrgenommen. Seitens der Bischofskonferenz wurde eine Arbeitsgruppe damit beauftragt, eine Stellungnahme zu diesem wichtigen Dokument vorzubereiten. Im März 2021 hat sich die Bischofskonferenz diese Stellungnahme zu eigen gemacht (s. „Texte aus der VELKD“, Nr. 190, S. 115). Mit diesem Text hat die Bischofskonferenz eine Würdigung der ÖAK-Studie aus lutherischer Perspektive vorgelegt und konnte dabei auch auf Kritikpunkte eingehen, die seitens der römisch-katholischen Kirche an der Studie angeführt wurden. Die Stellungnahme ist von katholischer Seite als wichtiger Beitrag zur theologischen Vertiefung und „Versachlichung“ der Debatte um GTH gewürdigt worden.

Im Frühjahr 2020 hat sich der Catholica-Beauftragte zweimal mit Statements zu aktuellen Themen der Ökumene zu Wort gemeldet: Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Ökumene-Enzyklika „*Ut Unum Sint*“ von Papst Johannes Paul II hat er diese als richtungs-

weisende Wegmarke für die Ökumene gewürdigt und Perspektiven für die Weiterarbeit im lutherisch-katholischen Dialog aufgezeigt. Ein weiteres Statement wurde zum 500-jährigen Gedenken der Bannandrohungsbulle „*Exsurge Domine*“ veröffentlicht. Das wichtige Anliegen, das Gedenken der Ereignisse rund um den Wormser Reichstag und die Exkommunikation Martin Luthers in eine ökumenische Perspektive zu stellen, hob der Catholica-Beauftragte darüber hinaus in einem Aufsatz für die Zeitschrift Catholica hervor (Catholica 2, 2021).

„Fragen der Lehre und der ökumenischen Verständigung – diese bleibend wichtigen Fragen – verblassen am Ende des Jahres 2020 angesichts der entscheidenden ökumenischen Herausforderung, inwieweit es den Kirchen in unserem Land gelingt, zu trösten, zum Verstehen beizutragen, dabei mitzuhelfen, dass Einsame und Sterbende nicht alleingelassen werden und Menschen angesichts von Kontrollverlust und vielfältigen Ängsten Trost erfahren.“



Landesbischof Dr. Karl-Hinrich Manzke, Catholica-Beauftragter der VELKD

## Weitere Dialoge

Die VELKD führt seit 2017 / 2018 Lehrgespräche mit der Alt-Katholischen Kirche in Deutschland, dem Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland (BEFG) und der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) (im Rahmen einer Trilateralen Gesprächsgruppe mit der UEK).

In allen Lehrgesprächs-Kommissionen ist die Zielvorgabe leitend, die Möglichkeiten von Kirchengemeinschaft auszuloten bzw. Zwischenschritte auf dem Weg dorthin zu erkunden.

Dabei ist zu beachten, dass mit Blick auf die Organisationsgestalten der drei ökumenischen Partner eine Asymmetrie besteht: Die Gliedkirchen der VELKD befinden sich faktisch noch in einer volkskirchlichen Situation; die Alt-Katholische Kirche, der BEFG und die SELK hingegen sind in einer Minderheiten-Situation. Dies hat Auswirkungen auf das jeweilige Selbstverständnis als Kirche und deren Verhältnisbestimmung zur Gesellschaft. Die Wahrnehmung von aktuellen Umbrüchen, Entwicklungen und Herausforderungen der soziokulturellen Gegenwart spielt in allen Kommissionen eine Rolle und wird als ko-normativer Faktor in den Beratungen mitbedacht.

### **Zum Dialog mit der Alt-Katholischen Kirche**

Zwischen der VELKD und der Alt-Katholischen Kirche besteht eucharistische Gastbereitschaft, jedoch keine Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft. Angesichts bestehender theologischer Kontroversen versucht die Kommission zu klären, ob Kirchengemeinschaft nach bisherigem Stand möglich ist bzw. ob ein Lehrkonsens in Fragen des bischöflichen Amtes und der Ekklesiologie erforderlich ist. Die Kommission ist bemüht, eine gemeinsame theologische Grundlage zu finden, auf der sich die Differenzen im Kirchen- und Amtsverständnis als nicht kirchentrennend erweisen könnten. Die Erarbeitung eines Perspektivpapiers zur Beratung in den kirchenleitenden Organen ist dazu zurzeit in Vorbereitung.

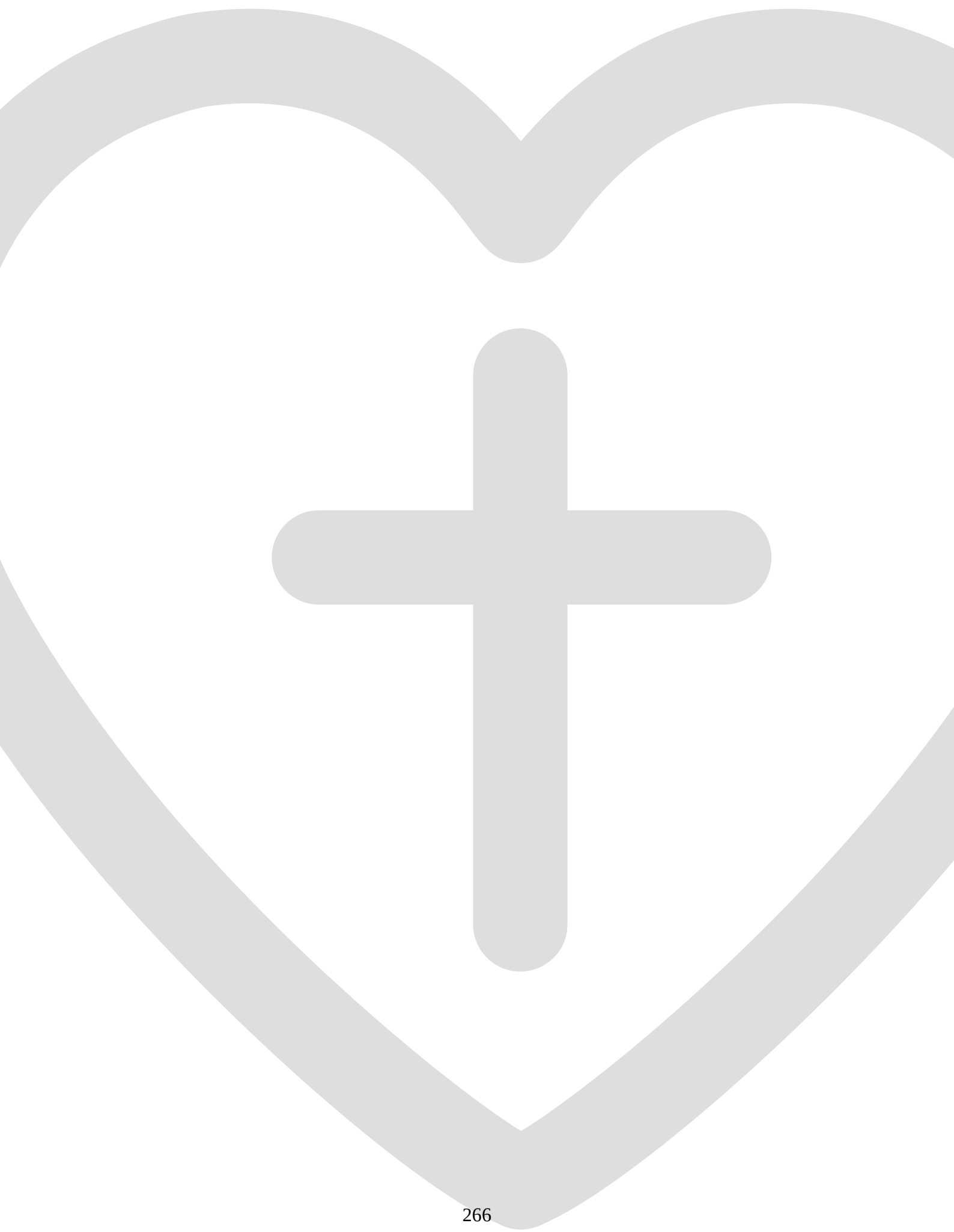
### **Zum Dialog mit dem BEFG**

Aufgabe des Lehrgesprächs ist es, Schritte auf dem Weg zu voller Kirchengemeinschaft auszuloten. Obwohl theologisch eine recht große Nähe zwischen den Dialogpartnern besteht, erschweren die differenten ekklesialen Strukturen die wechselseitige ökumenische Anerkennung. Der BEFG denkt Kirchengemeinschaft von der Ortsgemeinde, die VELKD von der Gesamtkirche her. Strittig ist das Verständnis der Taufe als Gabe und Aufgabe und ihr Verhältnis

zum rechtfertigenden Glauben. Das Taufverständnis des BEFG ist anders akzentuiert als das der lutherischen Kirchen, wird von der VELKD jedoch als eine legitime Auslegung des Evangeliums anerkannt. Dies gilt umgekehrt nicht für den BEFG. Die Arbeit der Kommission fokussiert u. a. das Konzept der „Initiation“ als einer möglichen Kategorie, um die unterschiedlichen Taufverständnisse zusammenzuschauen. Dazu ist ein Zwischenbericht in Vorbereitung, der den kirchenleitenden Organen zur Beratung vorgelegt werden soll. Als Abschluss ihrer Beratungen plant die Kommission eine In-via-Erklärung.

### **Zum trilateralen Gespräch von VELKD – UEK – SELK**

Die Trilaterale Gesprächsgruppe von VELKD, UEK und SELK verfolgt das Ziel, auf den Themenfeldern „Abendmahlslehre und Christologie in der Konsequenz der Leuenberger Konkordie“ und „Die Bedeutung lehrhafter Bekenntnisse“ Verständigungen zu erzielen, die spürbare Verbesserungen im ökumenischen Zusammenleben der Kirchen ermöglichen. Die Gruppe hat im Berichtszeitraum zu verschiedenen Aspekten der Thematiken theologisch intensiv gearbeitet und wird ihre Ergebnisse voraussichtlich im kommenden Frühjahr den kirchenleitenden Organen zur Beratung vorlegen.



## **Theologische Grundsatzfragen**

### **Allgemeines**

Die theologische Grundsatzarbeit gehört seit der Gründung der VELKD zu ihren Kernaufgaben und erfüllt eine besondere Funktion: Sie bearbeitet grundsätzliche theologische Fragestellungen unter der Doppelperspektive von kirchlicher (Leitungs-)Praxis und akademischer Wissenschaft. Sie wird von Kirchenleitung und Bischofskonferenz gleichermaßen verantwortet. Oft geben Aufträge der Generalsynode einen Beratungsgegenstand vor. Aufgabe des Theologischen Grundsatzreferates ist es, diese Arbeit zu organisieren, fachlich zu unterstützen, in Gremien einzubringen und den Kontakt zu Institutionen theologischer Grundsatzarbeit (Fakultäten, Vereinigungen etc.) zu halten.

## Theologischer Ausschuss

Kerngröße („thinktank“) der theologischen Arbeit der VELKD ist der von der Kirchenleitung berufene Theologische Ausschuss. Unter dem Vorsitz der Systematischen Theologin Prof. Dr. Dr. h. c. Christine Axt-Piscalar haben die Ausschussmitglieder und Gäste (aus EKD, UEK, SELK und württembergischer Landeskirche; ein Platz wird vom DNK/LWB besetzt) im Berichtszeitraum mehrere Themen bearbeitet: die Tragfähigkeit der lutherischen hermeneutischen Kernoppositionen („Duale“: Gesetz und Evangelium, Glaube und gute Werke, alter und neuer Bund, Verheißung und Erfüllung) vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Dialogs und der Äußerungen Martin Luthers zum Judentum, Trauung und Segnung, Bekenntnis, lutherische Friedensethik und CA XVI sowie im Berichtszeitraum besonders ausführlich das Thema Abendmahl unter den Bedingungen der Corona-Pandemie; gemeinsam mit dem Ökumenischen Studienausschuss wurde auch eine Stellungnahme zum römisch-katholisch – evangelischen Abendmahlspapier „Gemeinsam am Tisch des Herrn“ erarbeitet. Die Arbeitsergebnisse mündeten teils in Stellungnahmen für die Leitungsgremien. Teils wurden sie im Berichtszeitraum als Bücher veröffentlicht. Dabei wurde eine neue Reihe begonnen: theologische Handreichungen, z. B. für Predigende (Handreichung zu den lutherischen Dualen, 2021) oder für Kirchenvorstände und Synodale (Handreichung zum Thema Bekenntnis).

## Nachwuchsförderung

Referat VI ist auch in der Förderung des theologischen Nachwuchses engagiert: Zu einer einwöchigen Nachwuchswissenschaftlerinnen- und -wissenschaftlertagung 2019 zum Thema „Claritas Scripturae? Schrifthermeneutik aus evangelischer Sicht“ erschien 2020 der gleichnamige



Aufsatzband (Ev. Verlagsanstalt, Leipzig). Druckkostenzuschüsse werden schwerpunktmäßig für Dissertationen und Habilitationen vergeben, deren Thematik für lutherische Theologie und Kirche relevant ist. Die Beratung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und der Gaststatus in den Aus- und Fortbildungsreferentenkonferenzen der EKD sowie dem Kontaktausschuss zwischen Evangelisch-Theologischem Fakultätentag und der EKD stellen die Verbindung zur theologischen Ausbildung her.

Das Theologische Studienseminar der VELKD in Pullach i. Isartal wird in der inhaltlichen Arbeit vom theologischen Grundsatzreferat unterstützt, das auch die Geschäftsführung für den Beirat des Studienseminars inne hat (s. ab S. 39).

VELKD

Christine Axt-Piscalar/ Andreas Ohlemacher (Hrsg.)

**Die lutherischen Duale**  
Gesetz und Evangelium, Glaube  
und Werke, Alter und Neuer Bund,  
Verheißung und Erfüllung

[Bestellung hier](#)

## **Internationaler Studienprozess „Lutheran Identities“**

Als Höhepunkt im Berichtszeitraum ist die Beteiligung am Konsultationsprozess „Lutheran Identities“ des Lutherischen Weltbundes zu bezeichnen, und zwar in mehrfacher Hinsicht: Für das DNK/LWB war das Referat für Theologische Grundsatzfragen auf der Eröffnungstagung des Prozesses in Addis Abeba/Äthiopien vertreten. Die Tagung führte im Oktober 2019 unter dem Thema „We believe in the Holy Spirit: global perspectives on Lutheran identities“ etwa 70 Delegierte aus den fünf Weltregionen des LWB zusammen, um Fragestellungen für den Prozess zu entwickeln. Es stellte sich über die typische Verbundenheit auf einer solchen Tagung hinaus ein überwältigendes Gefühl evangelisch-lutherischer Gemeinsamkeit weltweit ein, und zwar – bei allen kulturellen Unterschieden – ebenso auf der Grundlage gemeinsamer liturgischer und gemeindlicher Praxis wie auf Basis der zugrundeliegenden (Bekenntnis-) Schriften der Reformationszeit. Afrikanische, asiatische, südamerikanische, europäische und nordamerikanische Theologinnen und Theologen argumentierten auf derselben Grundlage und verstanden einander. Seit der Tagung arbeitet die Regionalgruppe unter Beteiligung der VELKD weiter. Der Fragebogen ist inzwischen von den Gliedkirchen verbreitet worden; die Ergebnisse werden auf der LWB-Vollversammlung 2023 in Krakau dargestellt. Neben der Reflexion lutherischer theologischer Identität war und ist die enge Kooperation mit dem DNK/LWB für diesen Prozess ein „Highlight“. Auch der unmittelbare Kontakt zu den Delegierten der Gliedkirchen fördert regionale theologische Besonderheiten zutage, die in der Reflexion berücksichtigt werden. Die weltweite Perspektive der Tagung und des Fragebogens ist ein Schlüssel, mit den Stärken und Schwächen der Identitätsbildung im VELKD-Kontext umgehen zu können. Brücken zu Themen des Theologischen Ausschusses bestehen (z. B. „Bekenntnis“). Nicht zuletzt war die Erörterung des Prozesses 2020 in der Bischofskonferenz beeindruckend; Referat V und VI begleiten den Prozess gemeinsam weiter.

Themenseite zum  
Konsultationspro-  
zess des LWB:  
[https://  
de.lutheranworld.  
org/de/content/  
studienprozess-  
lutherische-identi-  
taeten-21](https://de.lutheranworld.org/de/content/studienprozess-lutherische-identitaeten-21)

## **„Rahmenordnung kirchlichen Lebens“ und „rite vocatus – Beauftragung / Ordination“**

Eine enge Kooperation besteht bei zwei weiteren Prozessen mit UEK und EKD: Zusammen mit der UEK werden die „Leitlinien kirchlichen Lebens“ der VELKD von 2003 und die „Ordnung kirchlichen Lebens“ der ehemaligen EKU von 1999 überarbeitet. Ziel ist eine gemeinsame „Rahmenordnung kirchlichen Lebens“, die den veränderten und sich weiter ändernden gesellschaftlichen und kirchlichen Bedingungen gerecht werden soll. Ein Team aus insgesamt 24 Referentinnen, Referenten und Gästen hat einen Vor-Entwurf erarbeitet, der der Kirchenleitung der VELKD und dem Präsidium der UEK zur Begutachtung und ggf. Weiterleitung an die Gliedkirchen, Ausschüsse und Berufsgruppen vorgelegt werden soll. Referat VI koordiniert im Auftrag der Amtsbereichsleitungen zusammen mit dem entsprechenden UEK-Referat den Prozess.

Ebenfalls von VELKD und UEK wird unter Beteiligung der EKD ein Prozess „rite vocatus (Beauftragung / Ordination)“ zu Fragen der Berufung in den Verkündigungsdienst außerhalb des Pfarramtes vorbereitet, der ebenfalls im Herbst 2021 an die Gliedkirchen weitergegeben werden soll. Dabei hat es im Juli 2019 auf einer Konsultation eine erhebliche Annäherung zwischen UEK und VELKD gegeben: Zur jahrzehntelang kontrovers diskutierten Frage, ob Prädikantinnen und Prädikanten in ihren Dienst „ordiniert“ oder für ihn beauftragt werden, wurde deutlich, dass es allen Beteiligten gemeinsam – auch im Horizont der Ökumene – um eine ordnungsgemäße Berufung (CA XIV) in den Verkündigungsdienst geht. Von hier aus hat eine Sondierungsgruppe Empfehlungen erarbeitet, die am Ende des Berichtszeitraums den Leitungsgremien vorgelegt werden.

## Kontakt zu lutherischen Vereinigungen

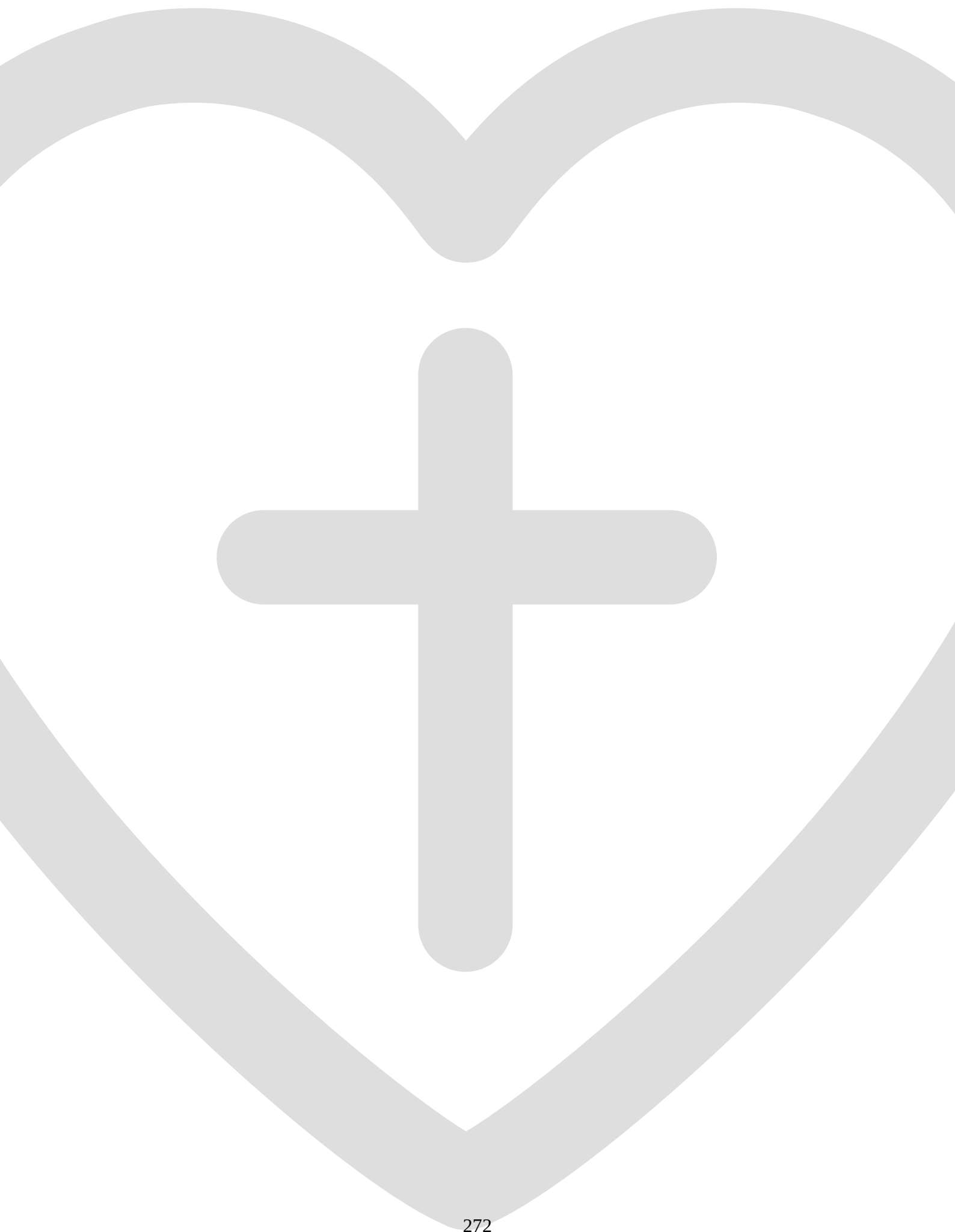
Aus den regelmäßigen Aufgaben des Referats ist der Kontakt zu theologischen Vereinigungen, insbesondere lutherischen wie dem „Lutherischen Einigungswerk“ der VELKD, der „Lutherischen Arbeitsgemeinschaft“, dem „Theologischen Konvent Augsburgischen Bekenntnisses“ u. a. hervorzuheben. Im Referat werden z. T. die Tagungen vorbereitet, z. T. an den Tagungen teilgenommen und aus der VELKD berichtet; das Lutherische Einigungswerk wiederum ist traditionell in den ostdeutschen Bundesländern, in der Studierendenarbeit und im Kontakt zu lutherischen Konventen besonders aktiv. Pandemiebedingt wurden einige Tagungen verschoben. Anfragen vom Infoservice der EKD oder aus Gemeinden werden bearbeitet und Pfarrkonvente besucht. Diese und andere Dienstleistungen führen die Perspektiven kirchlicher Praxis in den Gliedkirchen und akademischer Theologie zusammen.

„We believe  
in the Holy Spirit:  
global perspectives  
on Lutheran identities“

Konsultationsprozess  
„Lutheran Identities“  
10/2019 in Addis Abeba/Äthiopien







## **Theologisches Studienseminar der VELKD in Pullach**

Sich der theologischen Grundlagen zu vergewissern, mit wachem Geist nachzudenken, das ist in Zeiten weitreichender Veränderungen besonders wichtig. Dazu leistet das Theologische Studienseminar mit seinem vielfältigen Kursprogramm für Pfarrerinnen und Pfarrer, aber auch für andere kirchenleitende Menschen einen wichtigen Beitrag. Der andere Ort bietet die Gelegenheit, neue Perspektiven aus der Theologie wahrzunehmen und – frei von den sonstigen Verpflichtungen – selbst Theologie zu treiben. Pfarrkonvente besuchen hier „Updates“ in historischer und gegenwartsbezogener Theologie, kirchenleitende Personen üben miteinander das Predigen und Reden in ihrem exponierten Amt, Pfarrerinnen und Pfarrer beschäftigen sich mit der Theologie des Betens, dem Geist in verschiedenen Wissenschaften oder mit biblischer Theologie, haben Gelegenheit für Exerzitien auf der Straße. In einem generationenübergreifenden Kurs erkunden Pfarrerinnen und Pfarrer und ihre Kinder – mal getrennt, mal zusammen – das alltagsrelevante Thema „Zeit und Muße“.

Die theologischen Inhalte stehen im Pullacher Studienseminar im Vordergrund, eingebettet in eine *vita communis* mit Tagzeitengebeten, gemeinsamen Mahlzeiten und Exkursionen. Dabei entstehen Vernetzungen über die Grenzen der Landeskirchen und Länder hinweg: Teilnehmende lernen die eigenen und fremden Strukturen, Kulturen, Gewohnheiten neu sehen. Dabei achten die Kursleitenden, Rektor PD Dr. Detlef Dieckmann und Studienleiterin Dr. Christina Costanza, auf einen wertschätzenden, offenen Dialog, in dem das Verstehen der Position des Anderen und die Neugier auf Neues Raum erhält. Durch Kooperationen mit kulturellen Institutionen außerhalb der Kirche wie dem Lyrik-Kabinett, dem Literaturhaus München oder wissenschaftlichen Gesellschaften wie der Ernst-Troeltsch-Gesellschaft schaffen die Kursleitenden neue Gesprächsmöglichkeiten und Anregungen. Durch Bewegungsangebote wie Feldenkrais oder Nordic Walking wird neben der ganzheitlichen Bearbeitung

auf 2021 verschoben, wenn Präsenzkurse wieder mit weniger Teilnehmenden oder vielleicht wie früher mit bis zu knapp 30 Teilnehmenden möglich sind, etwa ein Kurs zur Gegenwartsphilosophie, zum Thema Rechtfertigung und Wertschätzung oder das 3. Pastoralkolleg Deutschland-Österreich-Schweiz. In einer Umfrage haben die beiden Kursleitenden eruiert, welche Online-Formate die meisten der befragten Pfarrerrinnen und Pfarrer besuchen würden. Mit diesen Erkenntnissen wurde ein Teil der weiteren Studienkurse 2020 als Fernkurse neu geplant.

Das Theologische Studienseminar ist nicht nur eine Bildungseinrichtung, sondern auch ein Tagungshaus, das von landeskirchlichen Veranstaltungen, vor allem aus dem süddeutschen Raum genutzt wird, z. B. für die Aus- und Fortbildung von Lektorinnen und Lektoren, Prädikantinnen und Prädikanten oder Pfarramtssekretärinnen. So sind Menschen aus vielen kirchlichen Dienstgruppen in Pullach bei

**„Dass theologische Reflexion auch digital möglich ist, dass Bildung auch online geistig belebt, eine geistliche Gemeinschaft auch per Zoom entsteht und sogar ein Kurs am Bildschirm erfrischen kann, ist eine wesentliche Erkenntnis der letzten Zeit!“**

PD Dr. Detlef Dieckmann

bestimmter Themen wie „Körper und Geist“ auch die körperliche Erholung gefördert.

Theologische Bildung lebt durch persönliche Begegnung, das gilt für Fortbildungen in besonderem Maße. Deswegen waren die Veränderungen im Frühjahr dieses Jahres eine Herausforderung für das Studienseminar. Fast alle Studienkurse zwischen März und Juli wurden

der VELKD zu Gast. Der Rektor leitet damit auch einen gut ausgelasteten Tagungsbetrieb mit neun angestellten Mitarbeitenden.

## **Theologische Bildung erfrischt geistig, geistlich und körperlich – auch digital**

Dass theologische Reflexion auch digital möglich ist, dass Bildung auch online geistig belebt, eine geistliche Gemeinschaft auch per Zoom entsteht und sogar ein Kurs am Bildschirm erfrischen kann, ist eine wesentliche Erkenntnis der letzten Zeit im Theologischen Studienseminar in Pullach bei München.

### **Präsenz in anderer Form**

Seit Mitte 2020 fanden fast alle Studienkurse nicht im Saal des Pullacher Tagungshauses statt, sondern in Verbundenheit via Zoom, vermittelt durch Kameras, Mikrofone, Bildschirme und das Videokonferenztool. Dabei haben wir erfahren: Bei ausreichender technischer Ausstattung, bei einem guten Setting sind die Kursleitenden und die Referierenden optisch einen Meter voneinander entfernt, die Gesichter sind groß und nah, die Stimmen können so deutlich und facettenreich sein wie im Radio oder im Podcast – einige sprechen sogar von „online intimacy“ (Felix Ritter). Werden Inhalte geteilt, mündlich oder durch eine Präsentation, haben alle denselben Blickwinkel, die Gruppe tritt zuweilen zurück, der Inhalt in den Vordergrund. Die Planung und das Einhalten von Pausen wurde noch wichtiger, die bildschirmfreien Arbeitsphasen oder der walk-to-talk per Telefon waren notwendig, um den Körper nicht noch mehr zu belasten. Zudem galt es, mit unterschiedlichen Methoden auszuprobieren, wie dieses neue Kursformat didaktisch gut gestaltet werden kann.

Einige haben sich von Studienkursen abgemeldet, als sie zu online-Kursen wurden, einige sind dageblieben, weil sie online-Fortbildungen gut oder zumindest besser als gar



keine Fortbildungen finden, einige haben sich extra für die online-Kurse angemeldet, weil sie so leichter bzw. überhaupt nur so die Kurse mit dem privaten oder beruflichen Leben zu Hause verbinden konnten. Das strukturierte Feedback der Teilnehmenden war insgesamt sehr gut.

## Neue Formate dank Zoom

Zwei neue Formate hat das Arbeiten mit Zoom ermöglicht: zum einen die etwa sechs Impulse zum Führen und Leiten pro Jahr an jeweils einem Vormittag, die fortan das Problem lösen, dass nicht alle relevanten Themen in dem zweiwöchigen Studienkurs „Neu im ephoralen Amt“ unterzubringen sind; zum anderen die exegetischen, systematisch-theologischen und homiletischen Workshops in 2 x 2 Stunden zu Predigttexten mit gedanklichen Impulsen zum Predigttext, exegetischer Sprechstunde und Text-Coaching in Kooperation mit dem Evangelischen Zentrum für Gottesdienst- und Predigtkultur in Wittenberg. Diese beiden Formate und mindestens ein online-Studienkurs pro Jahr werden über 2021 hinaus fortgeführt.

## Die Gemeinschaft in Pullach fehlt

Die Reise nach Pullach kann kein online-Kurs ersetzen. Wenn in der Abendandacht der Segen gesprochen ist, kann im digitalen Kurs niemand mit anderen zur Lach- und Schießgesellschaft oder ins Konzert fahren, nicht in den Biergarten gehen, keinen Wein im Kaminzimmer oder im Garten trinken und sich dabei mit Teilnehmenden aus anderen Landeskirchen unterhalten. Wenn das Meeting beendet ist, sind alle anderen weg, und manche sind dann allein. Nicht alle haben an ihrem Ort jemanden, mit dem sie noch über die erlebten Kursinhalte reden können. Und umgekehrt: Ein leeres Tagungshaus wirkt auf Dauer verlassen. Die meisten angestellten Mitarbeitenden in Hauswirtschaft und Küche vermissen das Leben, das durch die Gruppen ins Haus kommt, fühlen sich z. T. unterfordert durch die Kurzarbeit von 35 bis 50 %, auch wenn sie gleichzeitig staunend dankbar für die großzügige Aufstockung des Kurzarbeiterinnen- und Kurzarbeitergeldes auf 100 % sind. Im Sekretariat, das 2021 über-

wiegend ins Homeoffice gezogen ist, hat sich die Arbeit weniger vermindert als in der Hauswirtschaft, sondern eher verändert durch die vermehrte Kommunikation mit den Gästen, die eigentlich kommen wollen und sich für spätere Kurse anmelden, und mit den Gastgruppen, die stornieren und umbuchen. Wer schulpflichtige Kinder hat, musste z. T. Homeoffice und Home-

Der ‚Mehrwert‘ des Theologietreibens in einer (Kurs-)Gruppe im Verhältnis zur Lektüre eines Buchs oder zum Hören eines Podcasts erschließt sich in allen drei Hinsichten, in denen wir die Theologie der Studienkurse als gemeinsames hermeneutisches Unternehmen begreifen: der Hermeneutik von Texten, der Hermeneutik der Situation und der Hermeneutik des Selbst.

schooling vereinbaren und in einigen Wochen gleichzeitig Baulärm ertragen. Die Kursleitenden haben aufgrund der Formatumstellung mehr zeitliche Ressourcen in die jeweiligen Studienkurse investiert als sonst. Während der Pandemie wurden zwei Jahresprogramme ausgearbeitet und ausgeschrieben, einzelne Kurse wie der Kurs mit Kindern oder der Kurs zum Thema Großgruppen wurden gestrichen, die meisten aber online durchgeführt.

## Theologische Arbeit in Studienkursen

Die durch vereinzelte Studienkurse frei gewordene Zeit haben der Rektor und die Studienleiterin dazu genutzt, den Auftrag des Studienseminars zu reflektieren und weiter an einer

inhaltlich und didaktisch zeitgemäßen Umsetzung zu arbeiten. Was heißt es für unsere Studienkursarbeit, wenn das Seminargesetz schreibt: „[Das Studienseminar] soll die gemeinsame theologische Arbeit an allen der Kirche gestellten Aufgaben fördern“? Wesentlich für die Realisierung dieses Auftrags ist es, Theologie als gemeinsam gestaltetes Unternehmen zu begreifen, wie es die Studienleiterin Dr. Christina Costanza und der Rektor Dr. Detlef Dieckmann in einem Text beschrieben haben, der anlässlich des 75-jährigen Jubiläums des Neuendettelsauer Pastorkollegs erschienen ist: Christina Costanza / Detlef Dieckmann, Theologie (in) der Gruppe, in: Frank Zelinsky (Hg.), Freiraum. 75 Jahre Pastorkolleg in Deutschland, S. 120–142. Gerade theologisches Arbeiten ist auf die Interaktion in Gruppen angewiesen, weil es sich auf den andauernden Prozess der Weitergabe und Transformation von Glauben bezieht. Der ‚Mehrwert‘ des Theologietreibens in einer (Kurs-)Gruppe im Verhältnis zur Lektüre eines Buchs oder zum Hören eines Podcasts erschließt sich in allen drei Hinsichten, in denen wir die Theologie der Studienkurse als gemeinsames hermeneutisches Unternehmen begreifen: der Hermeneutik von Texten, der Hermeneutik der Situation und der Hermeneutik des Selbst.

Die drei Hinsichten theologischer Hermeneutik prägen die theologischen Studienkurse im Berichtszeitraum: So haben Texte und andere Quellen der christlichen Tradition die theologische Arbeit z. B. in den Kursen „Christlicher Glaube und moderne Welt. Lektürekurs Ernst Troeltsch“, „Weisheitliche Theologie und Lebenskunst“ (mit exegetischen Einheiten) oder „Theologie des Betens“ (mit Rekurs auf altkirchliche Theologie) fokussiert. Die Hermeneutik der Situation, die Aneignung der Lebenskontexte von Menschen heute kam intensiv in Kursen wie z. B. „Zwei Seelen, wohnen, ach...‘ – Theologische und philosophische Perspektiven auf Ambivalenz“, „Sünde, Schuld und Scham. Perspektiven aus Theologie und Psychologie“, „#digitalekirche und Theologie“ sowie in beiden (online durchgeführten) Filmkursen zum Tragen. Und die Hermeneutik des Selbst, die Weiterentwicklung einer personenbezogenen eigenen Theologie und Frömmigkeit war Fokus besonders der drei Studienkurse mit Bewegung (zur Pneumatologie, zu einem eigenen Projekt, zu den Erfahrungen der Corona-Zeit in „Leiden und Leidenschaft“) und des Kurses mit Kindern zum Umgang mit Zeit und Muße („Faulsein ist wunderschön“).



Download: [Flyer](#)



## Updates Theologie

Sich auf den neuesten Stand der theologischen Forschung zu bringen, ist eine wesentliche Motivation derjenigen, die die seit vielen Jahren etablierten und in der Regel sehr gut besuchten sog. „Update-Studienkurse“ belegen. Selbstverständlich gibt es weder „den“ neuesten Stand noch „die“ Forschung, aber eine Reihe von fachkundigen, didaktisch versierten und engagierten Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die in solchen Kursen einen Überblick über jene Themen und Methoden geben, welche in den Jahren seit dem Studiende der Teilnehmenden die Fachdiskussionen geprägt haben. Die Referenten und Referentinnen ergänzen dies durch einen Einblick in die eigene Forschungswerkstatt anhand ein oder zwei Fragen, die sie selbst in den letzten Jahren besonders beschäftigt haben. Das Angebot des Update Theologie in den verschiedenen theologischen Disziplinen für geschlossene Pfarrkonvente, bei denen die Studienleiterin meist den systematisch-theologischen Teil und der Rektor die alttestamentliche Einheit gestaltet haben, ist mit zwei Studienkursen (Pfarrkonvente Königslutter und Löbau-Zittau sowie Pfarrkonvent Bad Frankenhausen) im Berichtszeitraum ausgefallen, damit möglichst viele Kurse für alle

Pfarrerinnen und Pfarrer in der EKD angeboten werden können. Das gefragte Format existiert aber fort, da Pfarrkonvente weiterhin nach Pullach kommen und die Studienkurse nach dem bestehenden Konzept selbst moderieren. Beim für alle offenen Studienkurs „Update Neues Testament“ 2020 standen die Christologien der Evangelien im Mittelpunkt, beim „Update Liturgik“ 2021 nach einer Neukonzeption die liturgischen Formen, die sich in online-Gottesdiensten gebildet haben, einschließlich des Abendmahls im Zoom-Raum. Ein Update in Hebräisch bietet ein 2021 neu ins Programm genommener wöchentlicher online-Auffrischkurs, in dem die Predigtperikopen aus Jes 40ff. übersetzt werden.



Imagefilm des  
Theol. Studien-  
enseminars der  
VELKD,  
Mai 2021



### **Kurse für Kirchenleitende**

Neben den seit Jahrzehnten durchgeführten Einführungskursen „Neu im ephoralen Amt“ hat sich in den letzten Jahren ein Folgekurs etabliert, bei dem sich die Teilnehmenden wieder treffen, thematisch weiterarbeiten (Konflikte, Auftrittstraining, Transformationale Führung) und die formelle und informelle kollegiale Beratung innerhalb dieses landeskirchenübergreifenden Netzwerks fortführen. In weiteren Studienkursen haben Menschen im bischöflichen Amt am Thema „Unverfügbarkeit“ gearbeitet und Kirchenleitende vor allem der mittleren Ebene sich mit dem Predigen und Reden im kirchenleitenden Amt sowie mit dem Themenbereich Anerkennung, Rechtfertigung und Wertschätzung aus theologischer und psychologischer Perspektive befasst. Mit der Corona-Situation hat sich die alle zwei Jahre in Pullach stattfindende Tagung der Personalverantwortlichen in den EKD beschäftigt.

Im Herbst/Winter 2021/2022 soll das Studienbuch „Führen und Leiten in evangelischer Perspektive“ mit gut 20 Themen erscheinen, die besonders in den einführenden Kirchenleitenden-Kursen immer wieder eine Rolle spielen

(z. B. Amtstheologie, Seelsorge und Dienstverhältnissen, Gesundheitsorientierte Personalentwicklung, Digitalität).

### **Das Tagungshaus und die Mitarbeitenden**

Die beim Rektor und der Studienleiterin liegende örtliche Leitung der Tagungsstätte hat in der zurückliegenden Zeit u. a. die Themen Schutz- und Hygienekonzept, Kurzarbeit, die ständig sich verändernde Belegungsplanung sowie die Sanierung der Elektroinstallation und die im Juni 2020 begonnene Sanierung des Wassersystems intensiv beschäftigt. Die Instandsetzung dauert an. In weiteren Bereichen konnte das Studienseminar Verbesserungen vornehmen, wie z. B. durch eine neue Möblierung des Sekretariats. Die Fürsorge für die Mitarbeitenden war in der letzten Zeit besonders ernst zu nehmen. Was die Mitarbeitenden und den Betrieb betrifft, ist das wichtigste Ergebnis der letzten Monate: Zum Glück – und Gott sei Dank! – ist niemand von den zehn Mitarbeitenden im Haus in den vergangenen Monaten an Corona erkrankt.





## **Gottesdienst, Apologetik und Dialog**

### **Projekte agendarischer Arbeit**

Neben der Ausarbeitung von Texten und Entwürfen standen bei der Aktualisierung der Agenden sehr grundsätzliche Fragen der gottesdienstlichen Arbeit zur Debatte. Liturgie und Gottesdienst gehören zu den Kernthemen der VELKD – auch in einer stärker digital geprägten Zukunft.

### **Evangelisches Gottesdienstbuch: Ein Klassiker wird Schritt für Schritt zeitgemäß.**

Mit der Einführung der „Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder“ am 1. Advent 2018 wurde eine Überarbeitung des Evangelischen Gottesdienstbuches aus dem Jahr 1999 nötig. Neben einer Anpassung der Proprien (Lesungen, Predigttexte, Lieder, Psalmen und Sprüche der Woche bzw. des Tages) mussten das Ordinarium (Grundform I) im Blick auf die geänderte Reihenfolge von Wochenlied und Halleluja sowie die Gebete des Tages überarbeitet werden, ebenso der Abschnitt „Der Gottesdienst im Kirchenjahr“. Zudem sollten Ausführungsvarianten einiger liturgischer Gesänge und an neuere Auffassungen gregorianischen Singens angepasste Fassungen der gesungenen Präfationen ergänzt werden. Nachdem die Generalsynode 2019 dem Konzept, das die Liturgischen Ausschüsse von UEK und VELKD er-

nen. Das geplante Produkt soll sich stark an den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer orientieren und anschlussfähig sein an andere digitale Optionen zur Gottesdienstvorbereitung und zur Liedauswahl, die in Kooperation mit der EKD und nach Möglichkeit auch anderen Gliedkirchen mit eigenen liturgischen Traditionen entstehen soll. Die Kostenermittlung und Detailplanung dazu sind im Gange.

### **Agende III/Taufe – Revision 2.0**

Im Winter 2019 endete das Stellungnahmeverfahren zum Entwurf für die revidierte Taufagende von UEK und VELKD. Neben Kritik, die sich auf den Entwurf der Taufagende selbst bezieht (Gegenüberstellung eines lebensweltlichen und eines rituellen Zugangs in den beiden Grundformen; Zuweisung dieser Gegenüberstellung zu unterschiedlichen konfessionellen Logiken; anachronistische Sprache; zu wenig Rücksicht auf

---

## Das Evangelische Gottesdienstbuch auf dem Weg in eine digitale Zukunft

---

arbeitet hatten, grundsätzlich zugestimmt hatte, wurde die „überarbeitete Fassung“ erstellt und von der Generalsynode 2020 als neuer Band I des Agendenwerkes für lutherische Kirchen und Gemeinden beschlossen und den Gliedkirchen zur Einführung empfohlen. Zugleich wurde der Amtsbereich gebeten, anstelle einer Altarausgabe zeitnah die Verfügbarkeit einer digitalen Fassung des Evangelischen Gottesdienstbuches zu realisieren.

Mit der Umsetzung dieser Bitte wurde begon-

Generationen- und Genderfragen sowie zu geringe Orientierung an den Herausforderungen und Rahmenbedingungen gegenwärtiger Taufpraxis) wurden auch ganz grundsätzliche Fragen zur Bedeutung liturgischer Arbeit gestellt (Warum brauchen wir Agenden? Welche normative Kraft haben sie? Welche Medialität brauchen sie?). Die Kirchenleitung der VELKD und das Präsidium der UEK haben sich mit den Rückmeldungen befasst und in Abstimmung mit den Liturgischen Ausschüssen eine gemischte Arbeitsgruppe damit

beauftragt, den Entwurf grundlegend zu überarbeiten. Die Arbeitsgruppe hat sich pandemiebedingt erst im Februar 2021 konstituiert und mit der Arbeit begonnen.

beitstitel „Gestalt, Gestalten, Gestaltungen evangelischer Gottesdienste. Überlegungen zur Funktion von Agenden in den lutherischen, unierten und reformierten Kirchen zur Weiterarbeit an der Taufagende und zur Weiterent-

---

## Dramaturgie geht über Struktur

---

### **Überlegungen zur künftigen Gestalt von Agenden**

Die grundsätzlichen Fragen zur Bedeutung liturgischer Arbeit aus den Rückmeldungen zur Taufagende aufnehmend, hat eine zweite (gemischte) Arbeitsgruppe der Liturgischen Ausschüsse erste Ideen zu der Frage entwickelt, welche Formate Agenden künftig brauchen, um für die Vorbereitung von Gottesdiensten als hilfreich empfunden zu werden.

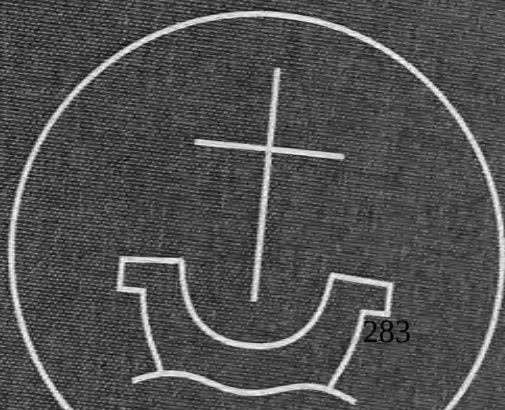
Anknüpfend an das sog. „Strukturpapier“ von 1974 („Versammelte Gemeinde“) ist in der Gruppe ein Konzept entstanden, das weniger einzelne Elemente des Gottesdienstes als die Dramaturgie und die innere Dynamik des Geschehens insgesamt in den Blick nimmt (Ar-

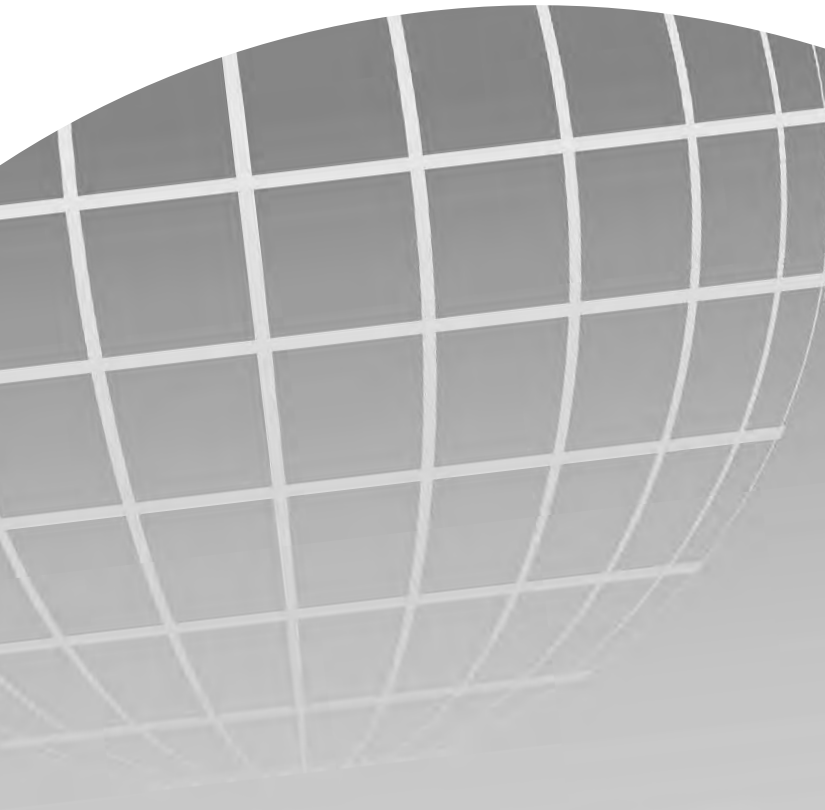
wicklung des Evangelischen Gottesdienstbuchs“). Zurzeit wird die Tragfähigkeit des Konzepts anhand unterschiedlicher Fallbeispiele überprüft.

### **Entwurf für Agende IV/Einweihungs- handlungen**

Nach mehrjähriger Arbeit konnten die Liturgischen Ausschüsse von UEK und VELKD den Entwurf einer neuen Agende für gottesdienstliche Einweihungs-, Widmungs- und Entwidmungshandlungen fertigstellen. Er enthält Ordnungen zur Einweihung bzw. Widmung sowohl von Gebäuden und Gegenständen für den Gottesdienst als auch von menschenähnlichen Gebäuden, Gegenständen und Einrichtungen,

EVANGELISCHES  
GOTTESDIENSTBUCH





Verlässliches Orientierungswissen, wie es das Handbuch bietet, ist in einer weltanschaulich ausdifferenzierten Gesellschaft unverzichtbar.

# **HANDBUCH WELTANSCHAUUNGEN, RELIGIÖSE GEMEINSCHAFTEN, FREIKIRCHEN**

die nicht oder nicht vorwiegend für den Gottesdienst bestimmt sind. Anders als in den unmittelbaren Vorgängeragenden von EKU und VELKD werden Formulare angeboten, die gleichermaßen für die gottesdienstliche Einweihung kirchlicher Gebäude, Gegenstände und Einrichtungen wie für die kirchliche Mitwirkung bei säkularen Einweihungsfeiern bestimmt sind und im Gebrauch entsprechend angepasst werden müssen. Erstmals in einer offiziellen Agende von UEK und VELKD wurde auch eine Ordnung zur gottesdienstlichen Entwidmung von Kirchen bzw. Gottesdienststätten aufgenommen.

## **Apologetik und Dialog**

### **Handbuch „Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen“**

Der Ausschuss Religiöse Gemeinschaften hat im Berichtszeitraum eine Reihe von neuen Artikeln für das Handbuch „Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen“ abschließend bearbeitet („Access Consciousness“, „Anastasia-Bewegung / Anastasianismus“, „Eziden / Jesiden / Yeziden“, „Freimaurer“, „Kirche des Allgemeinen Gottes / Eastern Lightning“, „Shincheonji“, „Verschwörungstheorien“), die im Herbst 2021 als Supplementband veröffentlicht werden sollen. Die konzeptionelle Arbeit an einer digitalen Version des Handbuchs wurde fortgesetzt. Verlässliches Orientierungswissen, wie es das Handbuch bietet, ist unverzichtbar in einer weltanschaulich ausdifferenzierten Gesellschaft, in der tendenziöse oder wissentlich falsche Informationen immer mehr Raum einnehmen.

### **Kirche und Judentum**

Die VELKD kooperiert auf diesem Handlungsfeld in bewährter Weise auch in der neuen Berufungsperiode im Gemeinsamen Ausschuss Kirche und Judentum mit der EKD und der UEK. Der Ausschuss hat sich im Dezember 2019 neu konstituiert. Ständiger Gast ist die Inhaberin der Stiftungsprofessur für „Geschichte und Gegenwart des christlich-jüdischen Verhältnisses“ am Institut Kirche und Judentum der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität Berlin, Frau Prof. Karma Ben Johanan.

Zentrales Projekt ist die Erarbeitung einer Handreichung zum Thema „Israel-Palästina als Herausforderung kirchlicher Arbeit in der Gemeinde“. Im Fokus ist dabei zurzeit eine differenzierende Darstellung hermeneutischer Fragen.

Angesichts der hohen Zahl antisemitischer Äußerungen und Akte sieht der Ausschuss die bleibend hohe gesellschaftliche Bedeutung der Praxis des christlich-jüdischen Dialogs. Zugleich nimmt er deutlich wahr, dass das herausgehobene Verhältnis zwischen Kirche und Judentum im Kontext der stärker multilateral angelegten Diskursmodelle der Religionsgemeinschaften in den Hintergrund tritt.

Die Geschäftsführung der Lutherischen Europäischen Kommission Kirche und Judentum (LEKKJ) hat die VELKD im Oktober 2019 an das DNK/LWB abgegeben. Die Jahrestagung der LEKKJ ist in den Jahren 2020 und 2021 im Zuge der Pandemie ausgefallen.





## **Liturgiewissenschaftliches Institut der VELKD in Leipzig**

### **Was soll eine Agende im 21. Jahrhundert sein?**

Bei der Arbeit des Liturgiewissenschaftlichen Institutes der VELKD bei der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig handelt es sich vielfach um wissenschaftliche Reflexionen, die ihre Wirkung langfristig entfalten, durch veränderte Denkräume. Die Höhepunkte dieser Arbeit entfalten ihre Leuchtkraft oft erst auf den zweiten Blick.

Ein solches verborgenes „Highlight“ ist in den vergangenen zwei Jahren eine Fragestellung gewesen, die uns in unseren Lehrveranstaltungen, Vorträgen und Fortbildungsseminaren, in Ausschussarbeit und in Publikationen wiederkehrend bewegt hat: Was soll eine Agende des 21. Jahrhunderts sein? Das Scheitern der Taufagende im Erprobungsprozess und die beginnenden konzeptionellen Überlegungen zu einem neuen Gottesdienstbuch haben uns am Institut in ein Denklaboratorium geführt. Verbindende Gottesdienstformulare stehen unter einem mehrfachen, forcierten Druck: Sie haben

denken ist kein Selbstzweck: Wie zeigt sich das im Detail?

Zwei Beispiele: Eine neue Publikation in unserer Reihe „Impulse für Liturgie und Gottesdienst“ wendet sich unter dem Titel „Gott nicht allein lassen“ der gottesdienstlichen Fürbitte zu. Ausgehend von einer fundierten Exegese zweier alttestamentlicher Fürbitten durch Jürgen Ebach entfalten Alexander Deeg und Christian Lehnert eine Theologie des Fürbittgebetes und eine Sprachlehre für eine gottesdienstliche Gattung, die bei vielen Liturginnen und Liturgen Ort der Verunsicherung ist.

---

## Was soll eine Agende im 21. Jahrhunderts sein?

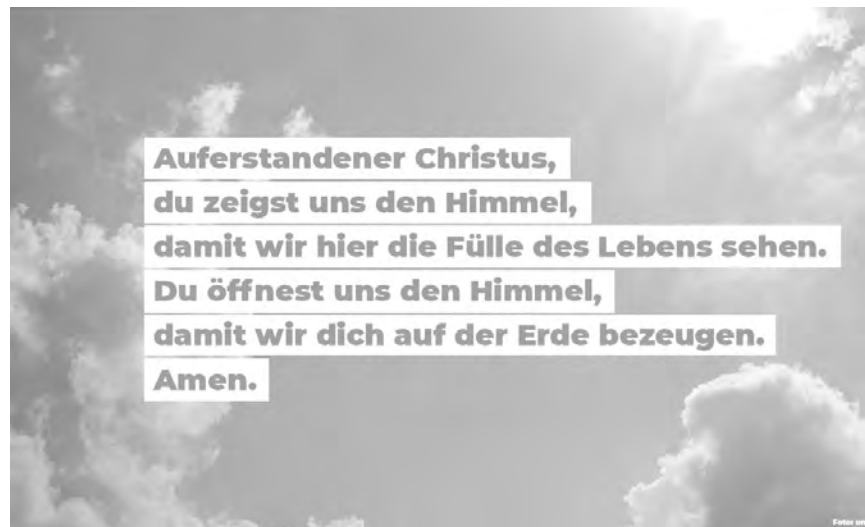
Konzeptionelle Überlegungen zu einem neuen Gottesdienst haben das Institut in ein Denklaboratorium geführt.

---

sich in rasant pluralisierenden Erwartungen und Frömmigkeitskulturen zu behaupten. Sie sind in ihrer medialen Gestalt nicht mehr fixiert auf das liturgische Buch. Sie müssen in Schnelllebigkeit und Institutionenschwäche, in Traditionsabbrüchen und diffuser religiöser Sehnsucht bestehen. Waren für die Liturgik des ausgehenden 20. Jahrhunderts der Strukturbegriff und die Semiotik zum wichtigsten Instrumentarium geworden, suchen wir heute nach einem Theoriemodell, das hilfreich ist, um liturgische Kreativität zu entfalten. Am Institut verfolgen wir derzeit vor allem einen phänomenologischen Ansatz, der die Gestalt eines Gottesdienstes in vielfachen Gestaltungen, Tonlagen und im organischen Wachstum aus Traditionen erfassen soll. Grundlegende Nach-

Die Tagung „Praxis Liturgiae – Tage gelebter Liturgie“ wurde im Herbst 2019 in Kooperation mit der Katholischen Akademie in München und dem Arbeitskreis Ökumenisches Stundengebet durchgeführt. Die Tagung wendete sich der „Liturgie in der Großstadt“ zu. Ausgehend von Erhebungen der besonderen soziologischen Bedingungen gottesdienstlichen Handelns in einer Großstadt wie München und von der Darstellung einer urbanen Liturgiegeschichte des Christentums besuchten und analysierten wir konkrete Projekte der City-Arbeit und erprobten Formen des Stundengebetes in urbanen Kontexten.





## Grundlinien

Die Arbeit des Liturgiewissenschaftlichen Institutes der VELKD bei der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig war im Berichtszeitraum geprägt von Überlegungen zur Zukunft des Evangelischen Gottesdienstbuches, einer erneuerten Trauagende (einschließlich des Umgangs mit der Ehe gleichgeschlechtlicher Paare) und zur Taufagende. Durch die Tätigkeit von Uwe Steinmetz als Musiker am Institut kamen kirchenmusikalischen Themen verstärkt zur Geltung. Christian Lehnert hat zudem aufgrund von Nachfragen und der Bitte um liturgische Begleitung des Berliner House of one einen Schwerpunkt auf interreligiöse Kasualien gelegt.

Lehre, Forschung und Fortbildung am Institut bewegen sich in zunehmender Unsicherheit über die Stellung des Gottesdienstes im kirchlichen Leben. Durch den Corona-Lockdown forciert, waren digitale Gottesdienstformen verstärkt im Focus und Gegenstand zahlreicher Vorträge und Publikationen von Alexander Deeg. Uwe Steinmetz veranstaltete in der Zusammenarbeit mit der ELCA eine 9-teilige hybride liturgische Konzertreihe zum Thema

„Alone together - on Freedom“ unter Schirmherrschaft des Bischofs Dr. Christian Stäblein, und gestaltete die Liturgien zahlreicher Online-Andachten musikalisch. In einer systematischen Aufarbeitung der vielen Online-Formen liegen Forschungsvorhaben der kommenden Monate auch im Blick auf die Lehre im WS 2021/22.

Durch die intensive Arbeit an den Agenden, durch Gutachten und die Mitarbeit am wöchentlichen Fürbittengebet auf der Internetseite der VELKD hat das Institut die liturgische Arbeit der VELKD begleitet und unterstützt.

Das Liturgiewissenschaftliche Institut hat vier Mitarbeiter: Uwe Steinmetz als Mitarbeiter für kirchenmusikalische Fragen, den Geschäftsführer Dr. h. c. Christian Lehnert, die Sekretärin Evelyn Tannhäuser, und den ehrenamtlichen Leiter des Institutes, Prof. Dr. Alexander Deeg. Eine studentische Hilfskraft unterstützte bei Buchprojekten und Tagungen.



## **Katechismusarbeit, Seelsorge und Fonds missionarischer Projekte**

Das Handlungsfeld umfasst die gemeindepädagogische, katechetische und seelsorgliche Arbeit, die Begleitung des Gemeindegremiums der VELKD in Neudietendorf und den Fonds missionarischer Projekte.

Konkret geht es um die

- Pflege und Fortführung der Katechismusfamilie der VELKD sowie der Entwicklung weiterer elementarer Formate der Vermittlung bzw. der Einübung christlichen Glaubens. Die Erarbeitung erfolgt im Katechismusausschuss der Kirchenleitung sowie in Ad-hoc-Arbeitskreisen.
- Entwicklung von Handreichungen und Orientierungshilfen für Gemeinden und Einzelpersonen im Seelsorgeausschuss der Kirchenleitung.
- Organisation und Durchführung von Fachtagungen in den Bereichen der Katechismus- und Seelsorgearbeit.
- amtsseitige Begleitung der Arbeit des Gemeindegremiums und seines Teams.
- Förderung missionarischer Projekte aus dem Fonds missionarischer Projekte.

# BEFREIT!

## Martin Luthers Hauptschriften von 1520

Theologische Einföhrung  
und Themen

[Bestellung hier](#)

### Katechismusarbeit

#### Befreit! Martin Luthers Hauptschriften von 1520

2020 jährten sich Luthers Hauptschriften des Jahres 1520 zum 500. Mal. Zu ihnen zählen: „An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung“, „Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche“ und schließlich „Von der Freiheit eines Christenmenschen“. In sehr kurzer Zeit hat ein Team aus Reformationshistorikern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Erwachsenenbildung in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Projektpartnern die Erarbeitung eines Werkbuches und eines Arbeitsheftes abschließen können, das im August 2020 bei der Evangelischen Verlagsanstalt erschienen ist.

Die konfessionskulturelle Erinnerungskultur der reformatorischen Kirchen speist sich jedoch über solche einmaligen Hochfeste hinaus auch aus anderen Formen, die, wenn auch leiser und stetiger, das historische Bewusstsein einer Kirche prägen. Die VELKD hat es sich in diesem Sinne zur Aufgabe gemacht, das Wesentliche der mit 1517 erst begonnenen refor-

matorischen Bewegung immer wieder neu zu erschließen und in der kritischen wie konstruktiven Auseinandersetzung Inspiration für den Glauben in unserer Gegenwart zu schöpfen. Für dieses Anliegen steht das Publikationsprojekt. Ohne konfessionalistische Attitüde, sondern im Wissen darum, dass auch ein mündiges Christentum aus ihren theologischen Überlieferungen Schätze bergen kann, die das Nachdenken anregen und den Glauben befruchten können.

Leider konnten aufgrund der Corona-Pandemie im Jubiläumsjahr 2020 in den Gemeinden und Bildungseinrichtungen nicht die Veranstaltungen stattfinden, die mit der Publikation angeregt werden sollten. Umso wichtiger ist für die Öffentlichkeitsarbeit die erneute Anregung, sich mit Luthers Hauptschriften über das Jubiläumsjahr hinaus zu beschäftigen.

### **Überarbeitung und Neuauflage des Evangelischen Erwachsenenkatechismus (EEK)**

Der EEK hat sich seit der 1. Auflage von 1975 als Marke etabliert und dient insbesondere kirchlichen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, aber auch Religionspädagoginnen und -pädagogen als Referenz- und Nachschlagewerk zu zentralen Inhalten des christlichen Glaubens.

Die 8. Auflage hat sich mit seiner äußeren und inhaltlichen Gestalt, mit der theologischen Grundlegung, einer neuen Binnengliederung und neu bearbeiteten Kapiteln in der Grundstruktur bewährt. Nach ca. zehn Jahren zeigt sich jedoch in einzelnen Bereichen, insbesondere im Bereich „Leben in der Welt: Ethik“ (bspw. Partnerschaft und Ehe, Digitalisierung, Biotechnologie) und „Leben in der Kirche“ (bspw. Ehrenamt), Überarbeitungsbedarf. Daher macht die 9. Auflage eine moderate inhaltliche, formale und sprachliche Überarbeitung erforderlich. Das Projekt soll bis 2022 abgeschlossen sein.

### **„Kamishibai“ - religionspädagogisches Arbeitsmaterial für den Elementarbereich**

Die Kirchenleitung hat den Katechismusausschuss beauftragt, ein neues Produkt für den Elementarbereich zu erarbeiten. Die Konzeptidee orientiert sich an der Tradition des japanischen Erzähltheaters, das mittlerweile unter dem Namen Kamishibai im pädagogischen und auch religions- und gemeindepädagogischen Bereich auch in Deutschland Verbreitung gefunden hat.

Vom Katechismusausschuss ist zunächst die Erarbeitung von vier Sets (à ca. 16 Bildkarten und Begleitheft) zu Grundfragen des christlichen Glaubens sowie ein einführendes Arbeitsbuch für die Erzählerinnen und Erzähler geplant.

Das Material richtet sich an Kinder von drei bis sieben Jahren. Zielgruppe sind deshalb insbesondere evangelische Kindertagesstätten und Erzieherinnen und Erzieher. Kamishibai ist aber auch im privaten Bereich für Eltern und ihre Kinder geeignet. Der Abschluss des 1. Sets ist für Ende 2021 geplant (erscheint im Gütersloher Verlagshaus).



## Ein spirituelles Tagesbuch

Um die Angebote im Bereich evangelischer Spiritualität um ein basales und voraussetzungsarmes Angebot zu bereichern, erarbeitet

durch Klarheit und Transparenz gerecht zu werden. Was kann zur Sprache kommen? Wo sind Grenzen der Rolle überschritten? Wie kann Rollenklarheit gewahrt werden? Wie kann mit Spannungen auf beiden Seiten umgegangen werden?

**Missionarisch Kirche sein, heißt immer auch: Kirche für andere sein. Eine solche Kirche wirbt um die Menschen.**

**Sie zieht sich nicht auf sich selbst zurück, sondern geht hinaus in die Welt.**

der Katechismus ein Tagebuchformat mit elementaren spirituellen Anregungen für jeden Tag. Nachdem das Projekt nicht wie geplant 2020 abgeschlossen werden konnte, ist der Abschluss für Ende 2021 geplant. Das Tagebuch wird beim Gütersloher Verlagshaus erscheinen.

In der Handreichung werden diese Fragen ausgehend von konkreten Fallbeispielen analytisch differenziert und lösungsorientiert bearbeitet. Die Handreichung erscheint Ende 2021 im Eigenverlag der VELKD.

## Seelsorgearbeit

Nach einer Fachtagung im Theologischen Studienseminar zum Thema „Self-Management in role? – Seelsorge und Dienstvorgesetztenverhältnis“ hat die Kirchenleitung den Seelsorgeausschuss mit der Erarbeitung einer Handreichung zum Thema beauftragt. Auf allen Ebenen kirchlicher Organisation sind Ordinierte in Dienstvorgesetztenverhältnisse direkt oder indirekt eingebunden und arbeiten mit beruflich und ehrenamtlich Mitarbeitenden zusammen. Zugleich sind sie durch die Ordination, durch das Pfarrdienstgesetz der EKD, die Kirchenverfassungen, Kirchengesetze und Ordnungen ihrer Landeskirchen zum Dienst der Seelsorge berufen. Die Wahrnehmung beider Rollen bedarf jenseits der kirchenrechtlichen Regelungen eines professionellen wie auch sensiblen Umgangs, um beidem im Rahmen einer umfassenden Personalverantwortung

## Fonds missionarischer Projekte

Der Fonds missionarischer Projekte wurde für den vorherigen und den aktuellen Doppelhaushalt mit einem Finanzvolumen von je 30.000 Euro ausgestattet. Im Berichtszeitraum wurden zehn Projekte mit insgesamt 26.200 Euro gefördert.

1. Projekt: „Schäferwagenkirche“ (Tourismuskirche Ev.-Luth. Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde) Bewilligte Mittel: 4.000,00 Euro
2. Projekt: „Ökumenische Jugendgemeinde HAVEN Göttingen“ (CVJM Göttingen e. V.) Bewilligte Mittel: 4.000,00 Euro
3. Projekt: „Lebensweg Süsel“ (Ev.-Luth. Kirchengemeinde Süsel) Bewilligte Mittel: 4.000,00 Euro
4. Projekt: „Wissensvermittlung Marktkirche: Buch – Tagung – Kids“ (Ev.-Luth. Marktkirchengemeinde Hannover) Bewilligte Mittel: 2.000,00 Euro
5. Projekt: „Konfi-Unterricht – Ökumenische Begegnung“ (Stephanskirche Schenefeld) Bewilligte Mittel: 4.000,00 Euro





6. Projekt: „Gemeindebeteiligung – Kirche & Community“ (Blankeneser Kirche am Markt) Bewilligte Mittel: 700,00 Euro
7. Projekt: „Weg zur Mitte – Das Hermannsburger Labyrinth“ (Ev. Bildungszentrum Hermannsburg) Bewilligte Mittel: 2.500,00 Euro
8. Projekt: „Musikalische Entdeckungsreise zu A. H. Francke“ (Franckesche Stiftungen Halle) Bewilligte Mittel: 2.000,00 Euro
9. Projekt: „Bibel für Jena“ (Ev.-Luth. Kirchenkreis Jena) Bewilligte Mittel: 3.000,00 Euro
10. Projekt: „Kickstart zurück ins Leben“ (Ev.-Luth. Kirchenbezirk Marienberg) Bewilligte Mittel: 3.000,00 Euro

Damit hat sich die Nachfrage im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum erneut positiv entwickelt.

Der Flyer „Kirche auf Sendung“ zum [Download](#) gibt einen Überblick über Intention und Rahmenbedingungen des Fonds.





## **Gemeindekolleg der VELKD in Neudietendorf bei Erfurt**

Das Gemeindekolleg in Neudietendorf begleitet Kirchenentwicklung auf allen Ebenen kirchlicher Organisation vom Kirchenvorstand bis zur Leitungsperson. Das Profil des Gemeindekollegs entfaltet sich in den Arbeitsformen Prozessbegleitung und -beratung, Theologiewerkstatt, Training und Fortbildung sowie Netzwerkarbeit.



[www.kraft-fuer-den-wandel.de](http://www.kraft-fuer-den-wandel.de)

## Schwerpunkt

Neben der Konsolidierung der Co-Worker-Struktur war ein Schwerpunkt die Digitalisierung dessen, was durch die jeweiligen Corona-Maßnahmen in Präsenzform nicht möglich war. Online-Formate zu Fragen der Verbundenheit in Pandemiezeiten ermöglichten Vertiefungen des eigenen Erlebens und der Gottesbeziehung auf digitalem Weg. Podcasts haben zu diesen Formaten eingeladen (z. B. „Frischetheke“ oder „Helden aus der zweiten Reihe“).

Anstelle des großen „Sommer spezial“, zu dem das Gemeindegemeindekolleg zusammen mit der Regionalbischöfin in Ansbach/Würzburg nach Rothenburg o. T. eingeladen hatte und das corona-bedingt nicht stattfinden konnte, entstand die Webseite [www.kraft-fuer-den-wandel.de](http://www.kraft-fuer-den-wandel.de). Dort werden Menschen interviewt, die in Rothenburg auf dem Podium die Frage „Woher kommt die Kraft für den Wandel?“ bewegt hätten. Es geht um die Verbindung verschiedener Perspektiven und um die Brücke zwischen

christlichem Glauben und spirituellen Erfahrungen in unserer Gesellschaft. Damit wird auch der Dialog mit Konfessionslosen weiterentwickelt. Die Interviews sind zugleich Material für die Gemeindearbeit: z. B. für Gesprächs- und Hauskreise, für diverse Gruppen, die spirituelle Orientierung und gesellschaftliches Engagement miteinander verbinden und dafür Anregungen suchen; und für alle, ihre Glaubenssprachfähigkeit vertiefen wollen.

ständige im Co-Worker-Team auf Honorarbasis mit. Die Leitung sowie die strategische und konzeptionelle Weiterentwicklung des Gemeindekollegs obliegen dem Leiter und der stellvertretenden Leiterin. Dem Co-Worker-Team gehören derzeit an: Christoph Hechtel (Pfarrer, Nürnberg), Daniel Schneider (Journalist und freier Theologe, Löhne), Jasmin Sternkicker (Physio- und Körpertherapeutin, Erfurt) und Rainer Koch (Diakon, Referent für Missionarische Dienste, Hannover).

### **Co-Worker-Team**

Ein Schwerpunkt im Berichtszeitraum war die Konsolidierung der Co-Worker-Struktur (gemäß Beschluss der Kirchenleitung der VELKD vom 3. November 2016). Co-Worker sind Mitarbeitende landeskirchlicher Einrichtungen, die als Entwicklerinnen und Entwickler mit einem Teilauftrag für das Gemeindekolleg arbeiten. Es geht darum, das, was im Gemeindekolleg entwickelt wird, in den landeskirchlichen Kontexten zu verankern, zu multiplizieren und gemeinsam an der Weiterentwicklung der Module zu arbeiten. Für Letzteres arbeiten auch Selbst-



## Inhaltliche Ausrichtung

Die Arbeit des Gemeindekollegs verbindet spirituelle Orientierung und Prozessprofessionalität. Geistliche Begleitung und Gemeindeberatung werden konzeptionell aufeinander bezogen. Außerdem werden außerkirchliche Kompetenzentwicklungen produktiv aufgenommen und theologisch reflektiert. Gesellschaftliche Trends werden aufmerksam wahrgenommen und ein strukturierter Dialog mit verschiedenen Gruppen innerhalb der pluralen Gesellschaft mit einer Haltung der Offenheit geführt. Religiöse Kommunikation und Praxis werden zusammen mit Konfessionslosen reflektiert und neu eingeübt („Kirche und andere“).

Das theologische Profil entfaltet sich auch im Berichtszeitraum im Wesentlichen in vier Arbeitsformen:

### Prozessbegleitung und -beratung

Das Gemeindekolleg bot Prozessbegleitungen in verschiedenen Regionen Deutschlands in Kooperation mit unterschiedlichen Landeskirchen an.

Prozessbegleitungen und Beratungen, die mittlerweile durch das gesamte Co-Worker-Team angeboten wurden, sind im Statistikteil aufgelistet (vgl. dort 3.1.).

### Theologiewerkstatt

Das Gemeindekolleg versteht sich in seiner Entwicklungslogik als Theologiewerkstatt, in der vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Trends und aktueller praktisch-theologischer

sowie ekklesiologischer Konzepte theologische Perspektiven kirchlichen Handelns reflektiert und weiterentwickelt werden.

Das gesamte Co-Worker-Team hat die Ausgaben von „Kirche in Bewegung“ (2019: Ihre Route wird neu; 2020: Woher kommt die Kraft für den Wandel?) entwickelt.

---

## Veränderungs- und Arbeitsprozesse spirituell durchdringen, geistlich vertiefen und theologisch reflektieren

---

### Training und Fortbildung

Das Gemeindekolleg entwickelt neue Formate und Tools, die im Kern von Entwicklungsprozessen platziert sind und in Verbindung mit anderen Kompetenzen (z. B. Gemeindeberatung, Pioneering [z. B. in FreshX], geistliche Begleitung) ihre Wirkung entfalten. Trainings und Fortbildungen, die durch das Co-Worker-Team angeboten wurden, sind im Statistikteil aufgelistet (vgl. dort 3.1.).

Teilnehmende der Tagungen und Prozessbegleitungen suchen nach einem Unterstützungsangebot, ihre Veränderungs- und Arbeitsprozesse spirituell zu durchdringen, geistlich zu vertiefen und theologisch zu reflektieren. Die neu konzipierte Fortbildungswerkstatt „Geist und Prozess – Kurs zu spiritueller Prozessarbeit in drei Modulen“ zielt darauf, in drei einzelnen Wochen innerhalb

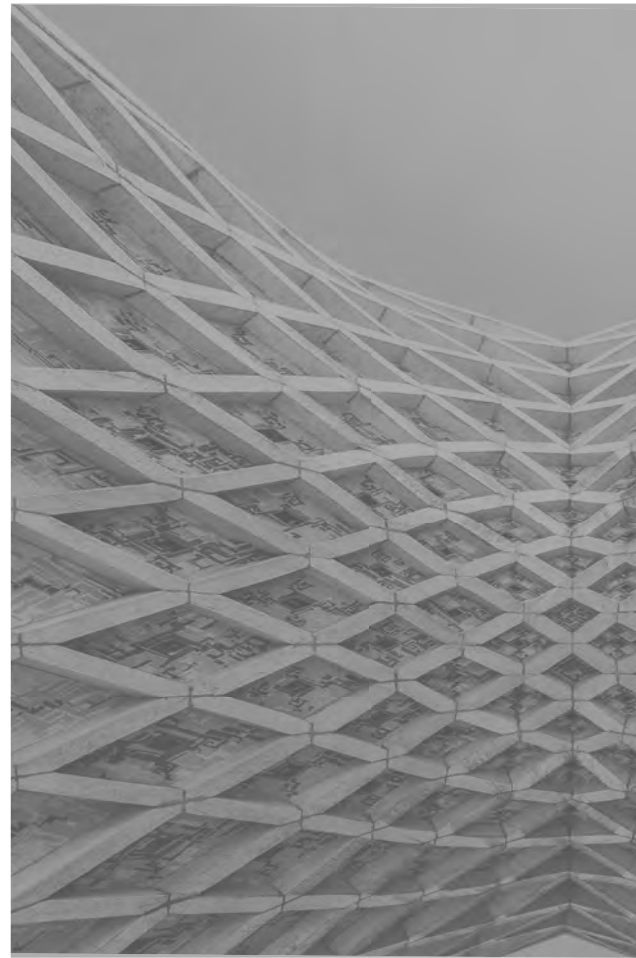


Imagefilm zum  
Gemeindekolleg  
der VELKD,  
Mai 2021

eines Jahres erworbene Kenntnisse, Entdeckungen, Haltungen einzuüben, zu reflektieren und zu vertiefen. Dazwischen ist jeweils Zeit, Trainingsinhalte in den eigenen Arbeitszusammenhängen auszuprobieren und damit zu experimentieren. Das Angebot richtet sich schwerpunktmäßig an Gemeindeberaterinnen und -berater sowie Organisationsentwicklerinnen und -entwickler, geistliche Begleiterinnen und Begleiter und Menschen mit Leitungs- und Prozessverantwortung in verschiedenen Arbeitsfeldern und hierarchischen Ebenen.

### **Netzwerkarbeit und Knotenpunkt**

Insbesondere aus der Fortbildungswerkstatt und durch das Co-Worker-Team entsteht kontinuierlich ein Unterstützungs- und Multiplikatorennetzwerk der Arbeit des Gemeindekollegs und umgekehrt. So befähigt das Gemeindekolleg Personen, die Prozessbegleitung und -beratung in ihren Kontexten anbieten. Jasmin Sternkicker hat sich im Projekt „Zukunftsschmiede“ in Gotha engagiert (Netzwerk ehemaliger Teilnehmer der Fortbildung „Geist und Prozess“ in Thüringen). Daniel Schneider hat die Kontakte in den Bereich Medien erweitert. Christof Hechtel vernetzt die Haltungen von „Geist und Prozess“ in die Netzwerke der Gottesdienstberatungen im deutschsprachigen Raum. Und Rainer Koch lässt die Ideen in digitale Netzwerke und den FreshX-Bereich einfließen.



ben. Durch all das konnte die Reichweite der Arbeit des Gemeindekollegs im Berichtszeitraum in Deutschland und Nachbarländern (Niederlande, Österreich, Schweiz) weiter gesteigert werden.

### **Konzeptionelle Perspektiven für das Gemeindekolleg der VELKD**

Eine von der Kirchenleitung im Mai 2019 berufene Arbeitsgruppe hat ihr Arbeitsergebnis in Form eines Konzeptes für das Gemeindekolleg der VELKD Ende Februar 2021 vorgelegt. Die Kirchenleitung hat nach einem gliedkirchlichen Stimmabgabeverfahren in ihrer Sitzung am 1. Juli 2021 beschlossen, die in den Stellungnahmen der Gliedkirchen vorgeschlagenen Perspektiven und konkreten Modelle durch eine Arbeitsgruppe prüfen zu lassen und am

30. September einen Beschluss zur Zukunft des Gemeindekollegs bzw. einer Folgeeinrichtung zu fassen.

Am Standort Neudietendorf wird die Arbeit des Gemeindekollegs nicht fortgesetzt. Die Dienstzeit der Leitenden in den Einrichtungen der VELKD, die für diesen Dienst von ihrer Landeskirche beurlaubt werden, ist grundsätzlich begrenzt. Das Leitungsteam des Gemeindekollegs, Prof. Dr. Reiner Knieling und Pfarrerin Isabel Hartmann, verantworten die Arbeit noch bis zum Jahresende.





## **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

### **Einleitung**

Das Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat die Aufgabe, die Arbeit der VELKD, ihrer Gremien und Einrichtungen öffentlich bekannt zu machen und alle kommunikativen Prozesse – intern wie extern – zu begleiten, um so das Profil der VELKD nach innen und nach außen zu schärfen und zu stärken.

Das geschieht auf digitalem und analogem Weg, zum Beispiel über die Internetpräsenz und auf Twitter, durch Pressemitteilungen, durch publizistische Arbeit und Projekte der Öffentlichkeitsarbeit und stets in enger Zusammenarbeit mit den Fachreferaten und den Gremien.

Das Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der VELKD ist Teil der Stabsstelle Kommunikation im Kirchenamt der EKD.

## Kommunikationskonzept

Alle kommunikativen Bemühungen sind darauf ausgerichtet, die Themen der VELKD, ihre theologischen Stellungnahmen und Publikationen, ihre liturgischen Angebote und ökumenischen Debattenbeiträge möglichst zielgenau und bedarfsgerecht den Menschen und Medien zur Verfügung zu stellen, die sie für ihre Arbeit nutzen oder die sie als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren weiter verbreiten. Um Ziele und Maßnahmen noch besser aufeinander abzustimmen, hat der Amtsbereich der VELKD auf Initiative des Referats für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ein Konzept für die strategische Kommunikation der VELKD erarbeiten lassen und damit die hannoversche Agentur aserto betraut. Nach einem Auftaktworkshop von Agentur und Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit haben zwischen September 2020 und Januar 2021 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von aserto etwa 20 Personen – Vertreterinnen und Vertreter von Organisationen, die für die strategische Kommunikation der VELKD wichtig sind – in rund einstündigen Interviews befragt. Die Ergebnisse des Workshops und der Interviews sind in das Konzept eingeflossen, das eine Übersicht über Organisations- und Kommunikationsziele, Zielgruppen und Vorschläge für die Umsetzung beinhaltet. Im Prozess der Konzeptionsentwicklung wurde deutlich, dass die Themen der VELKD sich schwerpunktmäßig an ein binnenkirchliches

Publikum richten – an ehren- und hauptamtlich Mitarbeitende, Gottesdienstgestaltende, liturgisch, theologisch, ökumenisch Interessierte. Es handelt sich eher um ein Fachpublikum als um eine breite, allgemeine Öffentlichkeit. Die Entwicklungen von kommunikativen Kernbotschaften hat dazu beigetragen, den Auftrag

Die Entwicklungen von kommunikativen Kernbotschaften hat dazu beigetragen, den Auftrag und die Alleinstellungsmerkmale der VELKD besser herauszuarbeiten.

und die Alleinstellungsmerkmale der VELKD besser herauszuarbeiten. Bei allen zukünftigen kommunikativen Maßnahmen sind diese grundlegenden konzeptionellen Überlegungen mitzudenken. Die Kirchenleitung begleitet den Prozess der strategischen Weiterentwicklung der Kommunikation der VELKD und hat Maßnahmen zur operativen Umsetzung der Empfehlungen beschlossen.

Wir stärken und verbreiten lutherischer Theologie

Liturgie ist uns ein Herzensanliegen

Wir schaffen Gemeinsamkeiten

Wir bringen Theologie in die Gemeinden

In unseren Einrichtungen werden Theologie und Liturgie erlebbar

Wir sind in der Ökumene weltweit verbunden

## Digitale Kommunikation

Online-Portal  
„Kirchenjahr  
evangelisch“:

Andachten „für  
draußen und  
zu Hause“.

Hier Pfingsten:



Der 33. Deutsche Evangelische Kirchentag in Dortmund zum Ende des vorherigen Berichtszeitraums und die Generalsynode im November 2020 in Dresden waren die letzten analogen Großveranstaltungen, bevor im März 2020 aufgrund der sich immer weiter ausbreitenden Corona-Pandemie nach und nach geplante Veranstaltungen abgesagt oder digital durchgeführt wurden.

Da die ersten großen Einschränkungen mitten in die Passionszeit fielen, hat die VELKD auf dem gemeinsam mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (ELKB) verantworteten Online-Portal „Kirchenjahr evangelisch“ begonnen, Andachten „für draußen und zu Hause“ zur Verfügung zu stellen. Nach einem „Gebet zum Glockenläuten am Sonntagmorgen“ folgten bald Andachten für die Feiertage in der Karwoche und zu Ostern, zu Himmelfahrt, Pfingsten und Erntedank, zum Teil als kleine liturgische Entwürfe mit kurzen Impulsen von Leitenden Geistlichen der VELKD und der ELKB, zum Teil als kreative spirituelle Angebote. In der Karwoche wurde diese Reihe mit den #Hoffnungswegen durch die Heilige Woche (unter Aufnahme des zu Ostern EKD-weit genutzten Hashtags #Hoffnungswege) wieder aufgegriffen und erzielt mit bis zu 3.200 Impressions eine für die VELKD bemerkenswerte Reichweite.

Das Wochengebet der VELKD ist im ersten Jahr des Berichtszeitraums (Juli 2019 – Juni 2020)



mit 3.360, im zweiten Jahr (Juli 2020 – Juni 2021) mit 3.738 Zugriffen pro Woche ein etabliertes liturgisches Angebot im Netz; wöchentlich wird das Gebet auch auf dem Facebook-Kanal der EKD mit bis zu 11.257 Zugriffen pro Woche verbreitet. Seit Juli 2020 wird das Wochengebet ebenfalls regelmäßig auf Twitter gepostet und erzielt dort durchschnittlich mit 430 Impressions. Die wöchentlich veröffentlichte Lesepredigt hat stabile Zugriffszahlen von knapp 2.000 Aufrufen pro Woche (Juli 2019 – Juni 2020: 1.923, Juli 2020 – Juni 2021: 1.872).

Mit Beginn der Corona-Pandemie ist auf velkd.de und auf Twitter bis zum 1. August 2020 täglich ein Abendgebet veröffentlicht worden; in der Adventszeit 2020 und in der Passionszeit und zu Ostern 2021 ist das Projekt fortgesetzt worden. Die Gebete, die von Mitarbeitenden des Amtsbereichs und der Einrichtungen der VELKD verfasst wurden, erzielten im Schnitt 416 Impressions auf Twitter.



Mit Beginn der Corona-Pandemie ist die Nutzung des VELKD-Twitterkanals verstetigt worden, der zuvor nur zu besonderen Anlässen bespielt wurde. Mittlerweile werden liturgische Angebote / Gebete, Nachrichten aus der VELKD und Aktuelles aus den VELKD-Gliedkirchen und der EKD gepostet und geteilt.

Die Internetseite [www.velkd.de](http://www.velkd.de) ist die zentrale Online-Präsenz der VELKD und bietet zugleich mit Publikationsdatenbank und Onlineshop eine Übersicht über alle von der VELKD erarbeiteten und herausgegeben Publikationen. Eine Überarbeitung der Internetseite im Blick auf Struktur, Gestaltung, Nutzbarkeit, Interaktion und Agilität ist in Planung, ebenso wie die Neukonzeption eines mit der Website verbundenen Newsletter-Formats.

## Pressearbeit

Neben dem Schwerpunkt der digitalen Kommunikation spielt auch die klassische Pressemitteilung in der Kommunikation der VELKD weiterhin eine Rolle, allerdings nimmt die Zahl der Pressemitteilungen aus Gründen der kommunikationsstrategischen Neuausrichtung tendenziell ab. In der zweiten Jahreshälfte 2019 (Beginn des Berichtszeitraums) wurden 30, im Jahr 2020 insgesamt 35, im Jahr 2021 bis zum Ende des Berichtszeitraums insgesamt 12 Pressemitteilungen verschickt. Auf den verbundenen Tagungen der Generalsynode der VELKD, der Vollkonferenz der UEK und der Synode der EKD findet seit 2019 eine gemeinsame Pressekonferenz von VELKD und UEK statt.

## Projekte

### Digitale Tagungen der Generalsynode

Die verbundene Synodentagung 2020, die letzte der zu Ende gehenden Amtsperiode, und die konstituierenden Tagungen der 13. Generalsynode der VELKD, der 13. Synode der EKD und 4. Vollkonferenz der UEK fanden aufgrund der Corona-Pandemie digital statt. Die Stabsstellen Kommunikation und Digitalisierung haben gemeinsam mit den Synodenbüros von EKD und VELKD die außerordentlich komplexen Anforderungen an eine rechtssichere Synodentagung umgesetzt und darüber hinaus über einen Livestream auch die Beteiligung der Öffentlichkeit ermöglicht und für eine attraktive und übersichtliche Gestaltung gesorgt. Bereits 2020 sind die Synodenunterlagen an die grafische Linie der VELKD-Publikationen angepasst worden. Für die Tagung 2021, in der die Vorstellung der Arbeit der VELKD im Mittelpunkt stand, ist unter anderem ein Erklärfilm über die Aufgaben und Funktionen der VELKD entwickelt worden, die drei Einrichtungen wurden mit kurzen Filmen vorgestellt, mit „VELKD kompakt“ ist zur Synode das Nachfolgeprodukt von „VELKD auf vier Seiten“ unter Berücksichtigung der Ergebnisse der konzeptionellen Arbeit erschienen.



Folgen Sie uns schon auf  
Twitter?

[@velkd\\_presse](https://twitter.com/velkd_presse)

## Ordinandenpaket

Das so genannte „Starterpaket für Ordinanden“ erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Im Berichtszeitraum wurden im 2. Halbjahr 2019 38 Taschen, 2020 gesamt 119 und im 1. Halbjahr 2021 bereits 85 Taschen abgerufen, die in der Regel über die Regionalbischöfsbüros der Gliedkirchen an die neu Ordinierten für ihren Start ins Pfarramt übergeben werden. Damit macht die VELKD junge Pfarrerrinnen und Pfarrer auf ihre Publikationen und Angebote aufmerksam und entspricht ihrem verfassungsmäßigen Auftrag der „Zurüstung eines bekenntnisgebundenen Pfarrerstandes“. In ihrer Sitzung im April 2021 hat die Kirchenleitung der VELKD einer Überarbeitung des Starterpakets zugestimmt. Neben einer neuen Tasche sollen zukünftig nur noch Booklets der neuesten Generation verteilt werden, weniger aktuelle Angebote (Bibelkartenspiel, USB-Karte) sollen auslaufen. Der Gruß zum dritten Ordinationsjubiläum soll zukünftig online versandt werden, um besser auf die digitalen Angebote der VELKD, zukünftig auch auf das neue Newsletter-Format, hinweisen zu können. Die Änderungen werden im Spätsommer 2021 umgesetzt.

## Modulare Konzepte für Flyer und PowerPoint

Für die Erstellung von Flyern, Handouts und Präsentationen in PowerPoint im Amtsbereich wurde ein variabel nutzbares Modulsystem und eine aktuelle Vorlage entwickelt. Sie beinhalten eine konsequente Farbdramaturgie und grafische Linie sowie frei kombinierbare Stilvorlagen.

Damit ist das Erscheinungsbild digitaler und gedruckter VELKD-Produkte weiter professionalisiert und vereinheitlicht worden.

## Beispiele aktueller Publikationen

### Für die Gemeinde:

Befreit! – Martin Luthers Hauptschriften von 1520 (Werkbuch und Arbeitsheft), Leipzig 2020

### Für Predigende:

Um des Evangeliums willen. Eine Handreichung für Predigerinnen und Prediger, Leipzig 2021

### Auf Englisch:

Reading Luther. The Central Texts, Hannover 2021.

### Kurz und knapp:

VELKD KOMPAKT, Kurzinformation über die VELKD – VELKD, Hannover 2021.

**Flyer-  
Download**



## Publikations- prospekt- Download

VELKD

Christina Costanza/Martin Kießler/Andreas Ohlemacher (Hrsg.)

**Claritas scripturae**  
Schriftthermeneutik aus  
evangelischer Perspektive

... und Evangelium,  
... und Werke,  
... und Neuer Bund,  
... und Erfüllung

... Handreichung für  
Predigerinnen und Prediger

EVANGELISCHE  
VERLAGSANSTALT

VELKD

VELKD

... einigte  
... evangelisch-Lutherische  
Kirche Deutschlands

... | Georg Raatz (Hrsg.)

## BEFREIT! BEFREIT!

Martin Luthers Hauptschriften  
von 1520

Theologische Kontexte  
und Themenfelder

EVANGELISCHE  
VERLAGSANSTALT

VELKD

Georg Raatz (Hrsg.)

... s Hauptschriften  
... und Anregungen

EVANGELISCHE  
VERLAGSANSTALT

VELKD

Georg Raatz | Urs Christian Mundt |  
Saskia Kredig (Eds.)

## Reading Luther

The Central Texts.  
Selected and annotated by Martin H. Jung



Lutheran Theology:  
German Perspectives and Positions 3



**VELKD**  
Texte aus der VELKD

Nr. 190 - März 2021

**Stellungnahme der Bischofskonferenz der VELKD**  
zur Studie des Ökumenischen Arbeitskreises ev. und kath. Theologen  
„Gemeinsam am Tisch des Herrn“

### Aus dem Inhalt

1. Anlass und Ziel einer Stellungnahme  
aus lutherischer Perspektive ..... 2
2. Die Selbstgabe Jesu Christi in der Feier  
des Abendmahls ..... 3
3. Amtstheologische Aspekte des Votums von

### Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,  
die Studie des Ökumenischen Arbeitskreises „Gemeinsam  
am Tisch des Herrn“ beschäftigt sich mit der Frage, mit welcher the-  
ologischen Begründung und unter welchen Bedingungen evan-  
gelische und katholische Christinnen und Christen an einer Eucha-  
stie- bzw. Abendmahlsfeier der je anderen Konfession teilneh-  
men können. Sie geht damit auf ein wichtiges Problem ein, das





## **Der Martin-Luther-Bund e.V. - Diasporawerk der VELKD**

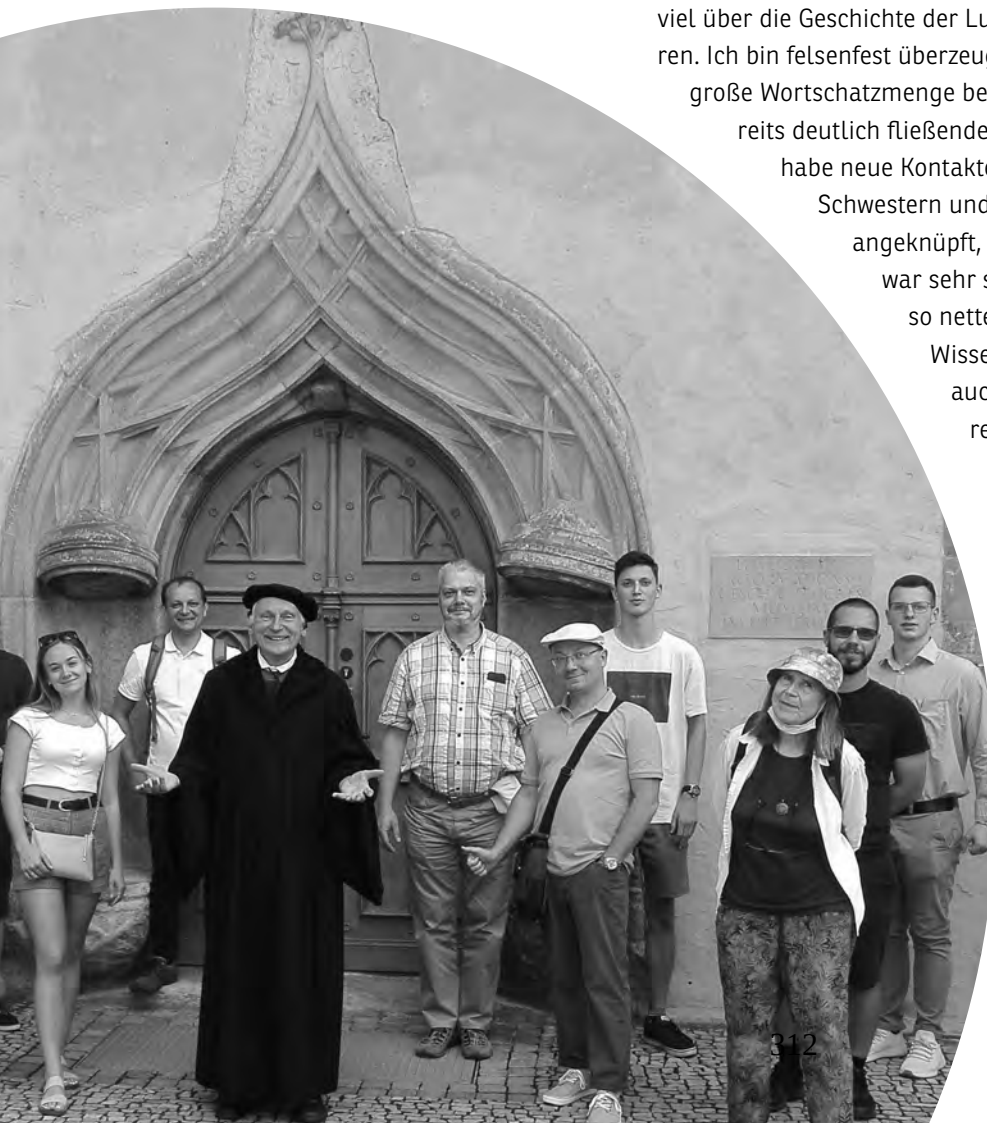
### **Der Sommersprachkurs des Martin-Luther-Bundes 2020 in Wittenberg.**

Geschafft. Es hat geklappt. Und ohne Zwischenfälle. Der Sommersprachkurs des Martin-Luther-Bundes konnte vom 21. Juli bis zum 15. August 2020 in Wittenberg stattfinden, fast genauso wie geplant.

15 Gäste aus der Diaspora kamen, um in knapp vier Wochen ihre Deutschkenntnisse für Studium und pastorale Arbeit, für die Kontakte und die Partnerschaftsarbeit zu verbessern. Die Gruppe bestand in diesem Jahr aus Pfarrerinnen und Pfarrern, Studenten und Studentinnen verschiedener Fachrichtungen.

Estland, Lettland (Auslandskirche), Polen, Tschechien, die Slowakei, Ungarn, Rumänien und Slowenien waren in der Gruppe vertreten. Eine Teilnehmerin aus Tschechien kam sogar mit dem Fahrrad angereist (in drei Tagen ab der deutschen Grenze, denn in der Tschechischen Republik ist Bahnfahren, selbst mit Fahrrad, sehr, sehr viel günstiger als in Deutschland). In zwei Gruppen wurde unterrichtet, wie in den vergangenen Jahren in bewährter Weise von den beiden Damen in Ruhestand, Katharina Bobzin (Erlangen) und OKR i. R. Dr. Evelin Albrecht (Hamburg). Das Colleg Wittenberg erwies sich als ausgesprochen günstiger Lernort für diese Gruppe. In den Unterrichtsräumen konnte ausreichend Abstand gehalten werden, ebenso im Plenarsaal. Bei den Mahlzeiten war bei der Ausgabe ein Einbahnstraßensystem eingeführt worden. An den einzelnen Tischen saß man sich zu zweit gegenüber, was den Gesprächen auf Deutsch sehr guttut, da jeder

und jede allezeit herausgefordert war, sich mit dem jeweiligen Gegenüber auszutauschen. Die Andachten morgens und auch abends wurden im Hof im Freien gehalten, was erlaubte, auch Lieder und Gesang anzustimmen. Und das Stehen half, sich zu sammeln bei Gebet, Lesung und Auslegung (auf Deutsch). Das Begleitprogramm führte in das Luther- und das Melanchthonhaus, in die neu eingerichtete Reformationsgeschichtliche Forschungsbibliothek und am letzten Sonntag des Kurses nach Torgau; mit tatkräftiger Unterstützung des LWB-Zentrums in Wittenberg wurden auch der Luthergarten und das Asisi-Panorama "Luther 2017" erkundet. An einigen Abenden stellten die Teilnehmer ihre Gemeinden und Heimatkirchen vor oder wurden in Aufbau und Leben der Kirche(n) in Deutschland eingeführt. Leider konnten die angekündigten Gäste aus Russland und der Ukraine nicht kommen. Im ersten Fall gab es keine Reiseverbindungen, im zweiten Fall fehlten zuverlässige Testmöglichkeiten, um eine Quarantäne zu vermeiden. Die Gäste aus der Diaspora genossen sehr die Möglichkeit, am historischen Quellort der lutherischen Reformation Deutsch zu lernen. Aus Polen kam folgender Dank: „Ich würde mich sehr herzlich für den Sprachkurs bedanken. Ich habe viele Sprachkenntnisse erworben und viel über die Geschichte der Lutherstadt Wittenberg erfahren. Ich bin felsenfest überzeugt, dass unsere Gruppe eine große Wortschatzmenge beherrscht hat und sich bereits deutlich fließender in der Sprache fühlt. Ich habe neue Kontakte mit evangelischen Schwestern und Brüdern aus dem Ausland angeknüpft, die bis heute bestehen. Es war sehr schön, sich Gesellschaft mit so netten Personen zu leisten. Das Wissen (sowohl sprachlich als auch historisch), dass ich während des Kurses kennengelernt habe, ist mir jetzt ... sehr nützlich.“



**75 Jahre nach Kriegsende erstmals auf Deutsch veröffentlicht.  
Gábor Szteblo: In Gottes Hand. Die  
Rettung jüdischer Kinder in Budapest  
1944/45**

Gábor Szteblo, evangelisch-lutherischer Pfarrer, gilt als „Vater“ der evangelischen Diakonie in Ungarn in der Zeit des Kommunismus.

Er zählt zu den „Gerechten unter den Völkern“

In Ungarn ist sein Name sehr bekannt, ein Denkmal für ihn steht auf dem zentralen Deák tér in Budapest, bei der Gedenkstätte Yad-Vaschem in Jerusalem zählt er zu den „Gerechten unter den Völkern“: Gábor Szteblo, evangelisch-lutherischer Pfarrer, gilt als „Vater“ der evangelischen Diakonie in Ungarn in der Zeit des Kommunismus. Jedes Jahr, am 25. September, seinem Geburtstag, feiert die Evangelisch-Lutherische Kirche ihren „Tag der Diakonie“.

Vor dem Zweiten Weltkrieg organisierte er die Arbeit der Volkshochschulen. Prägend war seine Tätigkeit während des Krieges, im letzten Kriegsjahr, als er Hunderte jüdischstämmiger Kinder in Budapest versteckte und so vor Deportation und dem Tod rettete.

Seine Erinnerungen an dieses Jahr wurden, 75 Jahre nach Kriegsende, erstmals auf Deutsch veröffentlicht. Diese Erinnerungen reichen bis in die Zeit nach dem Krieg, zu dem reformpädagogischen Projekt „Gaudiopolis“ („Stadt der Freude“), wo ein Teil der geretteten Kinder Aufnahme fand, unabhängig von Konfession und Religion, Herkunft und sozialem Status.

Die Veröffentlichung gelang dank der Initiative des Leitenden Bischofs der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ungarn, Dr. Tamás Fabiny und der ungarischen Gábor-Szteblo-Stiftung für Kinder- und Jugendhilfe und mit Unterstützung des Internationalen Auschwitz Komitees, das für die Durchsicht der Übersetzung sorgte. Der Druck wurde maßgeblich aus Mitteln der VELKD unterstützt.

*Martin-Luther-Verlag*



## Grundsätzliches und Chronik

Verfasst als eigenständiger Verein mit Mitgliedsvereinen bei den lutherischen Kirchen in Deutschland und im Ausland ist der Martin-Luther-Bund (MLB) das Diasporawerk der VELKD. Mit vielfältigen Projekten und Programmen (Versand und Herausgabe von Publikationen, technische Hilfen, Bildungsmaßnahmen bis zu Baumaßnahmen, Tagungs- und Studienarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Stipendien) unterstützt der MLB lutherische Kirchen und Gemeinden in der Diaspora weltweit, vor allem in Mittel- und Osteuropa. Diese Arbeit wird institutionell (und auch projektbezogen) unterstützt von der VELKD („Hilfsmaßnahmen für die Diasporakirchen in Mittel- und Osteuropa“) und vom DNK/LWB („Reservefonds“) und auch über die von den Mitgliedsvereinen eingeworbenen Kollekten und Spenden. Die Zusammenarbeit mit der VELKD und dem DNK/LWB ist seit 2018 vertraglich geregelt.

Operative Absprachen erfolgen v. a. über das DNK/LWB, mit dem Schwesterwerk GAW (Gustav-Adolf-Werk), bilateral auf landeskirchlicher Ebene und auch über entsprechende Fachgremien bei der EKD.



## Chronik

- |                              |                                                                                                                        |
|------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 6. und 7. September 2019:    | Bundesversammlung in Magdeburg                                                                                         |
| 10. Januar und 28. Mai 2020: | Gründung und Anerkennung der Stiftung Martin-Luther-Bund. Diasporawerk evangelisch-lutherischer Kirchen (Stiftung MLB) |
| 13. November 2020:           | Bundesversammlung in Hannover (Wiederwahl des Generalsekretärs)                                                        |

## **Jahressammlung „Diasporagabe“ (das größte Projekt im Laufe eines Jahres)**

- 2019: Kirgistan: Bienen und Bauen für die Jugend
- 2020: Litauen: Kinder- und Jugendtagesstätte in Kretinga
- 2021: ELKUSFO  
(Evangelisch-Lutherische Kirche Ural, Sibirien, Ferner Osten):  
Die Kirche sucht ein Haus für ihre Kinder, Jugendlichen und Familien





## **Listen, Zahlen, Daten**

Nachfolgend sind Organe, Gremien, Werke und Einrichtungen der VELKD sowie deren personelle Besetzung und Arbeitsergebnisse aufgelistet.

In der Regel sind die Personen in alphabetischer Reihenfolge des Nachnamens aufgeführt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde auf Funktions- und Berufsbezeichnungen verzichtet. Die Namenszusätze beschränken sich auf kirchliche und akademische Titel. Hier wird als Herkunftsangabe in der Regel die Heimatkirche bzw. die Hochschule und deren Ort genannt.

## 1. Organe und Gremien

### 1.1. Generalsynode

Die Generalsynode ist das gesetzgebende Organ der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD). Aufgaben und Zusammensetzung ergeben sich aus den Artikeln 15 bis 17 der Verfassung der VELKD.

Die Amtsperiode der 12. Generalsynode begann am 30. April 2015 mit der konstituierenden Tagung in Würzburg und endete gemäß Artikel 15 der Verfassung der VELKD mit dem Zusammentritt der 13. Generalsynode zu ihrer konstituierenden Tagung am 7. Mai 2021.

Die Generalsynode wird alle sechs Jahre neu gebildet. Sie besteht aus 50 Mitgliedern. Diese sind zugleich Mitglieder der Synode der EKD. 42 Mitglieder werden von den Landessynoden der Gliedkirchen der VELKD gewählt. Acht werden vom Leitenden Bischof bzw. der Leitenden Bischöfin berufen.

Sie tagt in der Regel einmal pro Jahr in Verbindung mit der Tagung der Synode der EKD und der Vollkonferenz der UEK.

#### Präsidium der 12. Generalsynode der VELKD

##### Präsident

Prof. Dr. Dr. h. c. Wilfried Hartmann (Nordkirche)

##### Vizepräsidenten

Pfarrerinnen Jacqueline Barraud-Volk (Bayern)

Superintendent Philipp Meyer (Hannover)

##### Beisitzende Mitglieder

Colleen Michler (Mitteldeutschland)

Annette Welge (Schaumburg-Lippe)

##### Synodenreferent

Oberkirchenrat Dr. Georg Raatz (Amtsbereich der VELKD)

##### Geschäftsstelle

Gundolf Holfert (Amtsbereich der VELKD)

#### Mitglieder der 12. Generalsynode (ohne Stellvertreter und Stellvertreterinnen)

##### Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

Pfarrerinnen Jacqueline Barraud-Volk

Christina Flauder

Diakon i. R. Rudolf Forstmeier

Oberkirchenrat Dr. Hans-Peter Hübner

Christine Kaas

Pfarrer Wolfgang Oertel

Walter Schnell

Fritz Schroth

Jonas Straßer

Pfarrerinnen Verena Übler

##### Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig

Gerhard Eckels

Pfarrer Harald Welge

##### Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers

Marie-Luise Brümmer

Dr. Matthias Kannengießer

Landessuperintendent Dr. Detlef Klahr

Dr. Katja Lembke

Oberlandeskirchenrat Dr. Rainer Mainusch

Pastor Dr. Lutz Meyer

Superintendent Philipp Meyer

Jürgen Schneider

Diakon Henning Schulze-Drude

Pastor Martin Steinke

Dr. Viva-Katharina Volkmann



**Evangelische Kirche in Mitteldeutschland**

Colleen Michler

Pröpstin Dr. Friederike Spengler

**Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland**

Merle Fromberg

Pastorin Anne Gidion

Prof. Dr. Dr. h. c. Wilfried Hartmann

Pastor Frank Howaldt

Elke König

Dr. Martina Reemtsma

Pastor Michael Stahl bis 19.11.2019

Hans-Peter Strenge

Dr. Henning von Wedel

Kantor Igor Zeller

**Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens**

N.N.

Karla Groschwitz

Prof. Dr. Thomas Knittel

Oberlandeskirchenrat Klaus Schurig

Till Vosberg

**Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schaumburg Lippe**

Pastor Jens Hauschild bis 30.09.2019

Pastor Lutz Gräber ab 01.10.2019

Annette Welge

**Berufene Mitglieder der 12. Generalsynode (ohne Stellvertreter und Stellvertreterinnen)**

Prof. Dr. Christine Axt-Piscalar (Hannover)

Äbtissin Sr. Reinhild von Bibra (Hannover)

Prof. Dr. Michael Germann (Mitteldeutschland)

Kirchenmusikdirektorin Bettina Gilbert (Württemberg)

Pfarrerin Dr. Gabriele Hoerschelmann (Bayern)

Superintendent Dr. Olaf Richter (Sachsen)

Dr. Annette Schwandner (Hannover)

Prof. Dr. Friedrich Vogelbusch (Sachsen)

**Ständige Gäste der 12. Generalsynode****Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg**

Pfarrer Karsten Peuster

**Evangelische Landeskirche in Württemberg**

Andrea Bleher

Jutta Henrich

Pfarrer Steffen Kern

Werner Stepanek



**Mitglieder der 13. Generalsynode (ohne Stellvertreter und Stellvertreterinnen)****Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern**

Gianna von Crailsheim  
 Kilian Deyerl  
 Stefanie Finzel  
 Iris Göhr  
 Präses Anna-Nicole Heinrich  
 Dr. Gabriele Hoerschelmann  
 Oberkirchenrat Stefan Reimers  
 Dr. Norbert Roth  
 Walter Schnell

**Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig**

Pröpstin Martina Helmer-Pham Xuan  
 Ingrid Quatz

**Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers**

Marie-Luise Brümmer  
 Pastorin Marianne Gorka  
 Oberkirchenrätin Annekatrin Herzog  
 Dr. Matthias Kannengießer  
 Regionalbischof Dr. Detlef Klahr  
 Superintendent Dr. Martin Krarup  
 Antonia Potempa  
 Pastorin Cordula Schmid-Waßmuth  
 Diakon i. R. Henning Schulze-Drude  
 Marten Siegmund

**Evangelische Kirche in Mitteldeutschland**

Lena Lothring  
 Pröpstin Dr. Friederike Spengler

**Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland**

Pastorin Anne Gidion  
 Dr. Kai Greve  
 Pastor Frank Howaldt  
 Elke König  
 N.N.  
 Pastor Friedemann Magaard  
 Julia Rau  
 Hans-Peter Streng  
 Hans-Jürgen Wulf

**Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens**

Pfarrer Falk Klemm  
 Theresa Lange  
 Superintendent Dr. Olaf Richter  
 Till Vosberg

**Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schaumburg Lippe**

Pastor Ulrich Hinz  
 Präsidentin Daniela Röhler

**Berufene Mitglieder der 13. Generalsynode (ohne Stellvertreter und Stellvertreterinnen)**

Prof. Dr. Christine Axt-Piscalar (Hannover)  
 Prof. Dr. Michael Domsgen (Mitteldeutschland)  
 Prof. Dr. Michael Germann (Mitteldeutschland)  
 Jan Götz (Bayern)  
 Henriette Greulich (Sachsen)  
 Sr. PD Dr. Nicole Grochowina (Bayern)

Tabea Hildner (Bayern)  
 Ingrid Kasper (Bayern)  
 Prof. Dr. Kristin Merle (Nordkirche)  
 Kevin Sachse (Bayern)  
 Maik-Andres Schwarz (Württemberg)  
 Dr. Christian Wollmann (Nordkirche)

**Ständige Gäste der 13. Generalsynode****Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg**

Pfarrer Sonja Brockmann

**Evangelische Landeskirche in Württemberg**

Andrea Bleher  
 Pfarrerin Yasna Crüsemann  
 Pfarrer Dr. Friedemann Kuttler  
 David Lehmann  
 Diakon Peter Reif

*Hinweis: (\*) = Ständiger Ausschuss, (°) = Nichtständiger Ausschuss*

*Das Präsidium sowie die Ausschüsse der 13. Generalsynode wurden am 07.05.2021 während der konstituierenden Sitzung der Synode neu gewählt.*

### **Berichtsausschuss (°)**

#### **der 12. Generalsynode der VELKD**

##### **Vorsitz**

Dr. Matthias Kannengießer (Hannover)

##### **Weitere ständige Mitglieder**

Merle Fromberg (Nordkirche)

Dr. Annette Schwandner (Hannover)

##### **Geschäftsführung**

Oberkirchenrat Dr. Georg Raatz (Amtsbereich der VELKD)

### **Bischofswahlausschuss (\*)**

#### **der 12. Generalsynode der VELKD**

##### **Vorsitz**

Vizepräsident Arend de Vries (Hannover)

##### **Stellv. Vorsitz**

Landesbischof Dr. Christoph Meyns (Braunschweig)

##### **Weitere Mitglieder**

Oberkirchenrat Prof. Dr. Hans-Peter Hübner (Bayern)

Colleen Michler (Mitteldeutschland)

Dr. Martina Reemtsma (Nordkirche)

Superintendent Dr. Olaf Richter (Sachsen)

Hans-Peter Strenge (Nordkirche)

Annette Welge (Schaumburg-Lippe)

##### **Geschäftsführung**

Vizepräsident Dr. Horst Gorski (Amtsbereich der VELKD)

### **Catholica-Ausschuss (°)**

#### **der 12. Generalsynode der VELKD**

##### **Vorsitz**

Pfarrer Wolfgang Oertel (Bayern)

##### **Weitere Mitglieder**

Karla Groschwitz (Sachsen)

Landesbischof Dr. Karl-Hinrich Manzke (Schaumburg-Lippe)

Pastor Dr. Lutz Meyer (Hannover)

Fritz Schroth (Bayern)

Kantor Igor Zeller (Nordkirche)

##### **Geschäftsführung**

Oberkirchenrat Johannes Dieckow

### **der 13. Generalsynode der VELKD**

*Für die konstituierende Tagung wurde kein Berichtsausschuss eingerichtet.*

### **der 13. Generalsynode der VELKD**

##### **Vorsitz**

Hans-Peter Strenge (Nordkirche)

##### **Weitere Mitglieder**

Regionalbischof Dr. Detlef Klahr (Hannover)

Theresa Lange (Sachsen)

Daniela Röhler (Schaumburg-Lippe)

Walter Schnell (Bayern)

##### **Von der Bischofskonferenz**

Landesbischof Friedrich Kramer (Mitteldeutschland)

Landesbischof Dr. Christoph Meyns (Braunschweig)

##### **Geschäftsführung**

Vizepräsident Dr. Horst Gorski (Amtsbereich der VELKD)

### **Ökumene- und Catholicaausschuss (°)**

#### **der 13. Generalsynode der VELKD**

##### **Vorsitz**

Dr. Nicole Grochowina (berufenes Mitglied)

##### **Stellv. Vorsitz**

Friedemann Magaard (Nordkirche)

##### **Weitere Mitglieder**

Prof. Dr. Christine Axt-Piscalar (berufenes Mitglied)

Gianna von Crailsheim (Bayern)

Dr. Gabriele Hoerschelmann (Bayern)

Falk Klemm (Sachsen)

Dr. Martin Krarup (Hannover)

Maik-Andres Schwarz (berufenes Mitglied)

Christian Wollmann (berufenes Mitglied)

##### **Geschäftsführung**

Oberkirchenrat Johannes Dieckow (Amtsbereich der VELKD)

**Finanzausschuss (\*)****der 12. Generalsynode der VELKD****Vorsitz**

Marie-Luise Brümmer (Hannover)

**Stellv. Vorsitz**

Pastor Jens Hauschild (Schaumburg-Lippe) bis 31.10.2019

Colleen Michler (Mitteldeutschland) ab 08.11.2019

**Weitere Mitglieder**

Gerhard Eckels (Braunschweig)

Christine Kaas (Bayern)

Colleen Michler (Mitteldeutschland) bis 08.11.2019

Walter Schnell (Bayern)

Prof. Dr. Friedrich Vogelbusch (Sachsen)

Annette Welge (Schaumburg-Lippe) ab 08.11.2019

**Ständiger Gast**

Pastor Klaus Struve (Nordkirche)

**Geschäftsführung**

Oberkirchenrätin Elke Sievers (Amtsbereich der VELKD)

**Gottesdienstausschuss (\*)****der 12. Generalsynode der VELKD****Vorsitz**

Superintendent Dr. Olaf Richter (Sachsen)

**Stellv. Vorsitz**

Pastorin Anne Gidion (Nordkirche)

**Weitere Mitglieder**

Äbtissin Sr. Reinhild von Bibra (Hannover)

Christina Flauder (Bayern)

Kirchenmusikdirektorin Bettina Gilbert (Württemberg)

Prof. Dr. Thomas Knittel (Sachsen)

Regionalbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt (Mitteldeutschland) bis 31.03.2019

Pfarrerinnen Verena Übler (Bayern)

Pfarrer Harald Welge (Braunschweig)

**Ständige Gäste**

Jutta Henrich (Württemberg)

Pfarrer Steffen Kern (Württemberg)

**Geschäftsführung**

Oberkirchenrat Dr. Johannes Goldenstein (Amtsbereich der VELKD)

**der 13. Generalsynode der VELKD****Vorsitz**

Marie-Luise Brümmer (Hannover)

**Stellv. Vorsitz**

Walter Schnell (Bayern)

**Weitere Mitglieder**

Kilian Deyerl (Bayern)

Jan Götz (Bayern)

Frank Howaldt (Nordkirche)

Lena Lothring (Mitteldeutschland)

Kevin Sachse (Bayern)

**Geschäftsführung**

Oberkirchenrätin Elke Sievers (Amtsbereich der VELKD)

Kirchenamtsrat Hilko Barkhoff

**der 13. Generalsynode der VELKD****Vorsitz**

Dekanatskantorin/Kirchenmusikdirektorin

Ingrid Kasper (Bayern)

**Stellv. Vorsitz**

Pastorin Anne Gidion (Nordkirche)

**Weitere Mitglieder**

Stefanie Finzel (Bayern)

Pastorin Marianne Gorka (Hannover)

Oberkirchenrätin Annekatriin Herzog (Hannover)

Tabea Hildner (Bayern)

Superintendent Detlef Klahr (Hannover)

Prof. Dr. Kristin Merle (Uni Hamburg)

Superintendent Dr. Olaf Richter (Sachsen)

Pfarrer Dr. Norbert Roth (Bayern)

**Ständige Gäste**

Pfarrerinnen Sonja Brockmann (Oldenburg)

**Geschäftsführung**

Oberkirchenrat Dr. Johannes Goldenstein (Amtsbereich der VELKD)

### **Nominierungsausschuss (\*) der 12. Generalsynode der VELKD**

#### **Vorsitz**

Dr. Hans-Peter Hübner (Bayern)

#### **Stellv. Vorsitz**

Dr. Rainer Mainusch (Hannover)

#### **Weitere Mitglieder**

Merle Fromberg (Nordkirche)

Pastor Jens Hauschild (Schaumburg-Lippe) bis 31.10.2019

Regionalbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt  
(Mitteldeutschland) bis 31.03.2019

Colleen Michler (Mitteldeutschland) ab 06.11.2019

Till Vossberg (Sachsen)

Annette Welge (Schaumburg-Lippe) ab 06.11.2019

Pfarrer Harald Welge (Braunschweig)

#### **Geschäftsführung**

Dr. Horst Gorski (Leiter des Amtsbereichs der VELKD)

### **Rechtsausschuss (\*) der 12. Generalsynode der VELKD**

#### **Vorsitz**

Prof. Dr. Michael Germann (Mitteldeutschland)

#### **Stellv. Vorsitz**

Oberlandeskirchenrat Klaus Schurig (Sachsen)

#### **Weitere Mitglieder**

Diakon i. R. Rudolf Forstmeier (Bayern)

Diakon Henning Schulze-Drude (Hannover)

Jonas Straßer (Bayern)

Dr. Henning von Wedel (Nordkirche)

Pfarrer Harald Welge (Braunschweig)

#### **Geschäftsführung**

Oberkirchenrätin Elke Sievers (Amtsbereich der VELKD)

### **Ausschuss zum Thema (°) der 12. Generalsynode der VELKD**

#### **Vorsitz**

Oberlandeskirchenrat Dr. Thilo Daniel (Sachsen)

#### **Weitere Mitglieder**

Pastor Frank Howaldt (Nordkirche)

Pastor Michael Stahl (Nordkirche)

Pfarrer Dr. Christine Keim (DNK/LWB)

#### **Geschäftsführung**

Oberkirchenrat Dr. Andreas Ohlemacher (Amtsbereich der  
VELKD)

### **der 13. Generalsynode der VELKD**

#### **Vorsitz**

Henning Schulze-Drude (Hannover)

#### **Stellv. Vorsitz**

Dr. Friederike Spengler (Mitteldeutschland)

#### **Weitere Mitglieder**

Martina Helmer-Pham Xuan (Braunschweig)

Ulrich Hinz (Schaumburg-Lippe)

Elke König (Nordkirche)

Stephan Reimers (Bayern)

Dr. Olaf Richter (Sachsen)

#### **Geschäftsführung**

Dr. Horst Gorski (Leiter des Amtsbereichs der VELKD)

### **der 13. Generalsynode der VELKD**

#### **Vorsitz**

Prof. Dr. Michael Germann (Mitteldeutschland)

#### **Stellv. Vorsitz**

Iris Göhr (Bayern)

#### **Weitere Mitglieder**

Henriette Greulich (Sachsen)

Dr. Kai Greve (Nordkirche)

Antonia Potempa (Hannover)

Ingrid Quatz (Braunschweig)

Oberkirchenrat Stefan Reimers (Bayern)

Till Vosberg (Sachsen)

#### **Geschäftsführung**

Oberkirchenrätin Elke Sievers (Amtsbereich der VELKD)

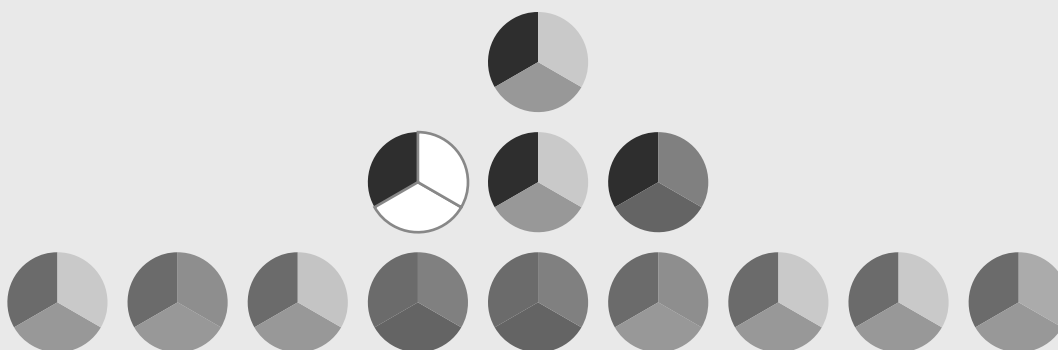
### **der 13. Generalsynode der VELKD**

*Für die konstituierende Tagung wurde kein Themenausschuss eingerichtet.*

## 1.2. Kirchenleitung

Die Zusammensetzung der Kirchenleitung der VELKD ergibt sich aus Artikel 19 der Verfassung. Die jetzige Kirchenleitung wurde während der 2. Tagung der 12. Generalsynode vom 05. bis 07.11.2015 in Bremen ge-

bildet. Die Kirchenleitung wird nun auf der 2. Tagung der 13. Generalsynode vom 05./06.11. und 08.11.2021 neu gewählt.



### 13 Mitglieder, davon

- 4** Mitglieder qua Amt (Leitender Bischof bzw. Leitende Bischöfin und deren Stellvertretung, Präsident, Vertretung Bischofskonferenz)
- 9** werden aus der Synode (Mitglieder oder stellvertr. Mitglieder) gewählt
- 3** Frauen
- 9** Männer
- 2** Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern
- 1** Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig
- 5** Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers
- 0** Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
- 3** Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland
- 1** Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens
- 0** Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schaumburg-Lippe

### Mitglieder

#### Vorsitz

Leitender Bischof Landesbischof Ralf Meister (Hannover)

#### Stellv. Vorsitz

Stellv. Leitender Bischof, Landesbischof Dr. Carsten Rentzing (Sachsen) bis 31.10.2019

Stellv. Leitende Bischöfin, Bischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt (Nordkirche) ab 06.11.2019

#### Mitglied für die Bischofskonferenz

Vizepräsident Arend de Vries (Hannover) bis 30.11.2020  
N. N.

#### Präsident der Generalsynode

Prof. Dr. Dr. h. c. Wilfried Hartmann (Nordkirche) bis 30.11.2020

Dr. Matthias Kannengießer (Hannover) ab 07.05.2021

#### Theologische Mitglieder

Pastor Jens Hauschild (Schaumburg-Lippe) bis 31.10.2019

Regionalbischof Dr. Detlef Klahr (Hannover) ab 07.11.2019

Pfarrer Wolfgang Oertel (Bayern) ab 07.11.2019

Pfarrer i. R. Harald Welge (Braunschweig)

**Nichttheologische Mitglieder**

Oberkirchenrätin Susanne Böhland (Nordkirche)  
 Merle Fromberg (Nordkirche)  
 Oberkirchenrat Prof. Dr. jur. Hans-Peter Hübner (Bayern)  
 Jürgen Schneider (Hannover)  
 Diakon Henning Schulze-Drude (Hannover)  
 Oberlandeskirchenrat Klaus Schurig (Sachsen)

**Stellvertretende Mitglieder**

(für die Bischofskonferenz)

Landesbischof Dr. Karl-Hinrich Manzke (Schaumburg-Lippe)  
 Bischöfin Kirsten Fehrs (Nordkirche)

(für das Präsidium der Generalsynode)

Pfarrerinnen Jacqueline Barraud-Volk (Bayern)  
 Superintendent Philipp Meyer (Hannover)

(für die theologischen Mitglieder)

Landessuperintendent Dr. Detlef Klahr (Hannover) bis  
 07.11.2019  
 Pfarrer Wolfgang Oertel (Bayern) bis 07.11.2019  
 Pröpstin Dr. Friederike Spengler (Mitteldeutschland) ab  
 07.11.2019  
 Pastor Lutz Gräber (Schaumburg-Lippe) ab 07.11.2019

(für die nichttheologischen Mitglieder)

Oberkirchenrätin Dr. Jödis Bürger (Sachsen)  
 Diakon i. R. Rudolf Forstmeier (Bayern)  
 Dr. Viva-Katharina Volkmann (Hannover)  
 Kantor Igor Zeller (Nordkirche)

**Geschäftsführender Ausschuss**

Der gemäß § 3 Absatz 2 der Geschäftsordnung der Kirchenleitung vom 15.11.1979 zu bildende Geschäftsführende Ausschuss besteht gegenwärtig aus dem Leitenden Bischof Landesbischof Ralf Meister, dem Präsidenten der Generalsynode Dr. Matthias Kannengießer und Oberlandeskirchenrat Klaus Schurig.

**Sitzungen**

Die Kirchenleitung trat im Berichtszeitraum zu folgenden Sitzungen zusammen:

|                |               |
|----------------|---------------|
| 04./05.07.2019 | in Hannover   |
| 19./20.09.2019 | in Hildesheim |
| 16./17.01.2020 | in Hannover   |
| 05./06.03.2020 | in Hannover   |
| 14.05.2020     | digital       |
| 11.06.2020     | digital       |
| 02.07.2020     | digital       |
| 17./18.09.2020 | in Hannover   |
| 04.12.2020     | digital       |
| 14.01.2021     | digital       |
| 04./05.03.2021 | digital       |
| 29.04.2021     | digital       |



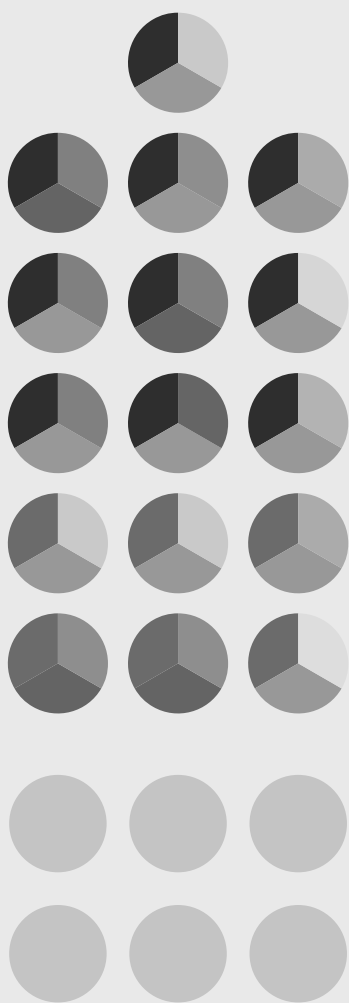
### 1.3. Bischofskonferenz

Die Zusammensetzung ergibt sich aus Artikel 10 der Verfassung der VELKD.

Der Bischofskonferenz gehören die Bischöfe bzw. Bischöfinnen der sieben Gliedkirchen sowie sechs weitere ordinierte Inhaber eines kirchenleitenden Amtes – zwei aus Bayern, zwei aus Hannover und je einer aus Sachsen

und Mitteldeutschland – an. Damit hat die Bischofskonferenz insgesamt 16 Mitglieder.

Vorsitzender der Bischofskonferenz ist der Leitende Bischof der VELKD.



#### 16 Mitglieder, davon

- 10** Bischöfe/Bischöfinnen der Gliedkirchen
- 6** Ordinierte Leitungspersonen
- 4** Frauen
- 12** Männer
- 3** Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern
- 1** Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig
- 3** Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers
- 2** Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
- 4** Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland
- 2** Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens
- 1** Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schaumburg-Lippe

#### 6 Ständige Gäste

#### Mitglieder

##### Vorsitz

Leitender Bischof Landesbischof Ralf Meister (Hannover)

##### Stellv. Vorsitz

Stellv. Leitender Bischof Landesbischof Dr. Carsten Rentzing (Sachsen) bis 31.10.2019

Stellv. Leitende Bischöfin Landesbischofin Kristina Kühnbaum-Schmidt (Nordkirche) ab 06.11.2019

##### Weitere Mitglieder

Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit (Nordkirche) bis 30.09.2019

Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm (Bayern)

Landesbischof Tobias Bilz (Sachsen) ab 01.03.2020

Regionalbischof Dr. Hans Christian Brandy (Hannover)

Vizepräsident Dr. Ralph Charbonnier (Hannover) ab 01.12.2020

Oberlandeskirchenrat Dr. Thilo Daniel (Sachsen)

Bischöfin Kirsten Fehrs (Nordkirche)

Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner (Bayern) ab 22.10.2019

Regionalbischöfin Elisabeth Hann von Weyhern (Bayern) ab 01.03.2021

Bischof Tilman Jeremias (Nordkirche) ab 20.09.2019

Landesbischof Friedrich Kramer (Mitteldeutschland) ab 01.09.2019

Bischof Gothart Magaard (Nordkirche)

Landesbischof Dr. Karl-Hinrich Manzke (Schaumburg-Lippe)

Landesbischof Dr. Christoph Meyns (Braunschweig)

Regionalbischof Prof. Dr. Stefan Ark Nitsche (Bayern) bis 31.12.2020

Regionalbischof Dr. Christian Stawenow (Mitteldeutschland)

Vizepräsident Arend de Vries (Hannover) bis 30.11.2020

Regionalbischof Dr. Hans-Martin Weiss (Bayern) bis 31.07.2019

#### **Stellvertretende Mitglieder**

Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler (Bayern)

Landessuperintendent Eckhard Gorka (Hannover) bis 28.02.2021

Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner (Bayern)

Oberlandeskirchenrat Thomas Hofer (Braunschweig)

Regionalbischof Christian Kopp (Bayern) ab 20.04.2021

Propst Dr. Karl-Heinrich Melzer (Nordkirche)

Superintendent Dr. Burkhard Peter (Schaumburg-Lippe)

Regionalbischof Klaus Stiegler (Bayern) ab 20.04.2021

Oberlandeskirchenrätin Dr. Nicola Wendebourg (Hannover)

#### **Ständige Gäste**

Superintendent Christian Bereuther (Baden)

Senior Friedhelm-Paul Blüthner (Bremen)

Bischof Prof. Dr. Michael Bünker (A. B. Österreich)

Bischof Thomas Adomeit (Oldenburg)

Landesbischof Dr. h. c. Frank O. July (Württemberg)

Superintendent Dr. Andreas Lange (Lippe)

#### **Sitzungen**

06./07.11.2019 in Dresden

19.06.2020 digital

30.09.2020 digital

06.11.2020 digital

14./15.03.2021 digital

21.06.2021 digital

## **1.4. Weitere Gremien der VELKD**

### **Verfassungs- und Verwaltungsgericht**

#### **Präsident**

Präsident des Verwaltungsgerichts Dr. Bert Schaffarzik

#### **Vizepräsident**

Vizepräsident des Oberlandesgerichts Rainer Hanf

#### **Geistl. Präsidiumsmitglied**

Rektor Eckhard Klabunde

#### **Vorsitzender I. Senat**

Präsident des Verwaltungsgerichts Dr. Bert Schaffarzik

#### **Vorsitzender II. Senat**

Präsident des Landgerichts a. D. Dr. Rainer Gemählich

#### **Vorsitzender III. Senat**

Vizepräsident des Oberlandesgerichts Rainer Hanf

#### **Geschäftsstelle**

Kirchenamtsrat Matthias Berg (Amtsbereich der VELKD)

### **Pfarrergesamtvertretung**

#### **Vorsitz**

Pfarrer Martin Michaelis (Mitteldeutschland)

#### **Stellv. Vorsitz**

Pfarrer Cornelia Meinhard (Bayern) bis 31.12.2019

Pastor Joachim Gerber (Nordkirche) ab 01.01.2020

#### **Weitere Mitglieder**

Pfarrer Matthias Bischoff (Braunschweig)

Pastor Jörg Böversen (Schaumburg-Lippe)

Pfarrer Kersten Borrmann (Mitteldeutschland)  
 Pastor Rainer Diekmann (Schaumburg-Lippe)  
 Pfarrer Jürgen Dittrich (Braunschweig) bis 31.08.2019  
 Pastor Andreas Dreyer (Hannover)  
 Pfarrerin Corinna Hektor (Bayern) bis 31.12.2019  
 Pastor Herbert Jeute (Nordkirche) bis 31.12.2019  
 Pfarrer Tilo Kirchhoff (Sachsen)  
 Pfarrerin Cornelia Meinhard (Bayern) ab 01.01.2020

Pfarrer Michael Ramsch (Sachsen)  
 Pfarrer Christian Tegtmeier (Braunschweig) ab 01.09.2019  
 bis 31.12.2019  
 Pfarrer Daniel Tenberg (Bayern) ab 01.01.2020  
 Pastor Gerhard Weber (Hannover)  
 Pastor J.-Ekkehard Wulf (Nordkirche)

**Geschäftsführung**

Oberkirchenrätin Elke Sievers (Amtsbereich der VELKD)

**Spruchkollegium (nach dem Lehrbeanstandungsgesetz)****Vorsitz**

Landesbischof Dr. Karl-Hinrich Manzke (Schaumburg-Lippe)

**Stellv. Vorsitz**

Landessuperintendent Dr. Hans Christian Brandy (Hannover)

**Weitere Mitglieder**

Prof. Dr. Heinrich de Wall (Universität Erlangen)  
 Pastorin Dr. Dr. Katrin Gelder (Nordkirche)  
 Landessuperintendentin Dr. Birgit Klostermeier (Hannover)

Prof. Dr. Rochus Leonhardt (Universität Leipzig)  
 Christine Unruh-Lungfiel (Sachsen)  
 Kirchenkreiskantor Christof Pannes (Hannover)

**Geschäftsstelle**

Kirchenamtsrat Matthias Berg (Amtsbereich der VELKD)

**Kirchenbeamtengesamtvertretung****Vorsitz**

Oberkirchenrätin Heike Hardell (Nordkirche) bis  
 30.11.2020  
 Kirchenoberverwaltungsrat Dr. Dieter Karkowski (Bayern)  
 ab 14.04.2021

**Stellv. Vorsitz**

Kirchenoberverwaltungsrat Dr. Dieter Karkowski (Bayern)  
 bis 14.04.2021  
 Kirchenrätin Antonia Ellke (Sachsen) ab 14.04.2021

**Schriftführer**

Kirchenamtsrat Christfried Pfennigsdorf (Mitteldeutsch-  
 land)

**Stellv. Schriftführer**

Kirchenamtsrat Matthias Berg (Amtsbereich der VELKD)

**Weitere Mitglieder**

Kirchenoberinspektorin Gabriele Ebert (Sachsen)  
 Kirchenrätin Antonia Ellke (Sachsen) bis 14.04.2021

Kirchenoberverwaltungsrätin Kirstin Gabriel (Nordkirche)  
 Oberkirchenrätin Jacqueline Gebauer (Hannover)  
 Landeskirchenoberamtsrat Ekkehard Heinze (Braun-  
 schweig) bis 30.09.2020  
 Kirchenverwaltungsrat Frank Jaksties (Schaumburg-  
 Lippe)  
 Kirchenamtsrat Jan Kenneweg (Hannover)  
 Kirchenverwaltungsrätin Elke Potrz (Bayern)  
 Landeskirchenamtsrat Carsten Radtke (Braunschweig)  
 ab 19.01.2021  
 Landeskirchenoberamtsrätin Anja Schnelle (Braun-  
 schweig)  
 Oberkirchenrat Dr. Matthias Triebel (Nordkirche)  
 ab 12.02.2021

**Geschäftsführung**

Oberkirchenrätin Elke Sievers (Amtsbereich der VELKD)

**VELKD-Stiftung (Vorstand)****Vorsitz**

Vizepräsident i. R. Arend de Vries (Hannover)

**Stellv. Vorsitz**

Marie-Luise Brümmer (Hannover)

**Mitglied**

Oberlandeskirchenrat Klaus Schurig

**Geschäftsführung**

Oberkirchenrätin Elke Sievers (Amtsbereich der VELKD)

## 2. Ausschüsse und Arbeitskreise der VELKD

die mit (\*) gekennzeichneten Gremien arbeiten auch für das DNK/LWB

### 2.1. Fachausschüsse und Arbeitskreise der Kirchenleitung

#### Arbeitskreis der Catholica-Beauftragten (\*)

##### Vorsitz

Landesbischof Dr. Karl-Hinrich Manzke (Schaumburg-Lippe)

##### Weitere Mitglieder

Kirchenrätin Dr. Susanne Schenk (Württemberg) ab 01.08.2019

Pastor Dr. Hauke Christiansen (Nordkirche)

Pastor Woldemar Flake (Hannover)

Pastor Dr. Wieland Kastning (Schaumburg-Lippe) bis 30.11.2020

Pastor coll. Matthias Feil (Schaumburg-Lippe) ab 01.03.2021

Pfarrer Dr. Christopher Kumitz-Brennecke (Braunschweig)

Kirchenrätin Dr. Maria Stettner (Bayern)

Kirchenrätin Charlotte Weber (Mitteldeutschland)

Pfarrer Dr. Heiko Jadatz (Sachsen)

##### Ständige Gäste

Pfarrer DD Martin Bräuer (Konfessionskundliches Institut, Bensheim)

Prof. Dr. Werner Klän (SELK) bis 29.02.2020

Prof. Dr. theol. Christian Neddens (SELK) ab 01.03.2020

Fritz Schroth (Generalsynode der VELKD) bis 07.05.2021

Oberkirchenrat Dr. Oliver Schuegraf (DNK/LWB)

Prof. Dr. Jennifer Wasmuth (Institut f. Ökumen. Forschung, Straßburg)

Hauptpastor Dr. Jens-Martin Kruse (Nordkirche)

Pfarrer Wolfgang Oertel (Generalsynode der VELKD) bis 07.05.2021

##### Geschäftsführung

Oberkirchenrat Johannes Dieckow (Amtsbereich der VELKD)

#### Ausschuss für Kirchliche Zusammenarbeit in Mission und Dienst (\*)

##### Vorsitz

Direktor Ravinder Salooja (Ev.-Luth. Missionswerk Leipzig)

##### Stellv. Vorsitz

Kirchenrätin Charlotte Weber (Mitteldeutschland)

##### Mitglieder – durch die VELKD berufen

Oberkirchenrätin Dr. Uta Andréa (Nordkirche)

Oberlandeskirchenrat Dr. Thilo Daniel (Sachsen)

Merle Fromberg (Generalsynode der VELKD)

Kirchenrat Hans-Martin Gloël (Bayern)

Direktorin Dr. Gabriele Hoerschelmann (Mission EineWelt, Neuendettelsau)

Oberlandeskirchenrat Thomas Hofer (Braunschweig)

Oberkirchenrat Dirk Stelter (Hannover) ab 05.03.2020

Superintendent Dr. Burkhard Peter (Schaumburg-Lippe)

Direktor Michael Thiel (Ev.-luth. Missionswerk, Hermannsburg)

Direktor Dr. Christian Wollmann (Zentrum für Mission und Ökumene, Hamburg) ab 08.03.2019

##### Mitglieder – durch das DNK/LWB berufen

Julia Braband (Mitglied des Rates des LWB)

Kirchenrat Klaus Rieth (Württemberg)

##### Gäste – durch die VELKD berufen

Generalsekretär Michael Hübner (MLB, Erlangen)

Direktor Rainer Kiefer (Evangelisches Missionswerk, Hamburg) ab 05.03.2020

Pfarrer Tim Kuschnerus (Brot für die Welt, Berlin) bis 31.12.2020

N.N. (Brot für die Welt, Berlin)

Interims-Direktorin Eva Christina Nilsson (Mission und Entwicklung des LWB, Genf)

Direktor Dr. Christof Theilemann (Berliner Missionswerk, UEK)

##### Geschäftsführung

Oberkirchenrätin Dr. Christine Keim (DNK/LWB)

#### Ausschuss „Religiöse Gemeinschaften“ (\*)

##### Vorsitz

Kirchenrat Dr. Matthias Pöhlmann (Bayern)

##### Stellv. Vorsitz

Pastor Jürgen Schnare (Hannover)

##### Weitere Mitglieder

Pfarrer Sören Brenner (Anhalt)

Pfarrer Robert Ulrich Giesecke (Braunschweig)

Pastor Olaf Grobleben (Oldenburg)

Pfarrer Dr. Reinhard Hempelmann (Berlin)  
 Pfarrerin Annette Kick (Württemberg)  
 Dr. Harald Lamprecht (Sachsen)  
 Pastor Jörg Pegelow (Nordkirche)

**Fachberater**

Prof. Dr. Michael Roth (Universität Mainz)

**Ständige Gäste**

Bernd Dürholt (Bayern)

Pfarrer Dr. Andreas Fincke (Mitteldeutschland)  
 Diakon i. R. Rudolf Forstmeier (Bayern)  
 Pfarrer Oliver Koch (Kurhessen-Waldeck)  
 Pfarrer Andrew Schäfer (Rheinland)

**Geschäftsführung**

Oberkirchenrat Dr. Johannes Goldenstein (Amtsbereich der VELKD)

**Katechismusausschuss (\*)****Vorsitz**

Pfarrer Dr. Heiko Franke (Sachsen)

**Stellv. Vorsitz**

Pastorin Dr. Wiebke Bähnk (Nordkirche)

**Weitere Mitglieder**

Pastor Andreas Behr (Hannover) ab 01.09.2020  
 Pastorin Dr. Melanie Beiner (Darmstadt) bis 31.03.2021  
 Pastor Jan-Peter Hoth (Schaumburg-Lippe)

Prof. Dr. Michael Kuch (Evangelischen Hochschule Nürnberg)

Pfarrerin Dr. Angela Kunze-Beiküfner (Mitteldeutschland)

Pfarrerin Susanne Menzke (Bayern)

Katharina Schulz (Braunschweig)

**Geschäftsführung**

Oberkirchenrat Dr. Georg Raatz (Amtsbereich der VELKD)

**Liturgischer Ausschuss****Vorsitz**

Prof. Dr. Alexander Deeg (Liturgiewissenschaftliches Institut, Leipzig)

**Stellv. Vorsitz**

Pfarrer i. R. Harald Welge (Braunschweig)

**Weitere Mitglieder**

Pastorin Friederike Jaeger (Nordkirche)  
 Pastorin Uta Junginger (Hannover)  
 Pfarrer Sebastian Kircheis (Mitteldeutschland)  
 Pfarrer Dr. Thomas Melzl (Bayern)  
 Superintendent Dr. Olaf Richter (Sachsen)  
 Kantor Igor Zeller (Nordkirche) bis Febr. 2020

**Fachberater**

Pfarrer Dr. h. c. Christian Lehnert (Liturgiewissenschaftliches Institut, Leipzig)  
 Pfarrerin Dr. Irene Mildenerberger (Bayreuth)  
 Apl. Prof. Dr. Henning Theißen (Universität Greifswald)  
 Pfarrerin Dr. Katharina Wiefel-Jenner (Berlin)

**Gäste**

Pfarrerin i. R. Lydia Burchardt (Ev. Kirche A. B. in Österreich)

Pfarrerin Susanne Freytag (Protestantische Kirche in den Niederlanden)

**Gottesdienstreferenten**

Pastor Dr. Lars Emersleben (Nordkirche)  
 Oberlandeskirchenrat Prof. Dr. Klaus Grünwaldt (Hannover)  
 Oberlandeskirchenrat Thomas Hofer (Braunschweig)  
 Pastor Lutz Gräber (Schaumburg-Lippe)  
 Kirchenrat Thomas Roßmerkel (Bayern)  
 Kirchenrat Dr. Thomas Schlegel (Mitteldeutschland)  
 Oberkirchenrat Dr. Martin Teubner (Sachsen)

**Korrespondierende Mitglieder**

Pfarrer Peter Matthias Kiehl (Liturgische Kommission der SELK)

**Geschäftsführung**

Oberkirchenrat Dr. Johannes Goldenstein (Amtsbereich der VELKD)

## Ökumenischer Studienausschuss (\*)

### Vorsitz

Prof. Dr. Bernd Oberdorfer (Universität Augsburg)

### Stellv. Vorsitz

Prof. Dr. Heinrich Holze (Universität Rostock)

### Weitere Mitglieder

Regionalbischof Dr. Hans Christian Brandy (Hannover)

Oberlandeskirchenrat Dr. Thilo Daniel (Sachsen)  
ab 01.04.2019

Pfarrerinnen Antje Hanselmann (Nordkirche)

Prof. Dr. Dr. h. c. Wilfried Hartmann (Nordkirche)

Prof. Dr. Jens Herzer (Universität Leipzig)

Oberkirchenrat Michael Martin (Bayern)

Prof. Dr. Friederike Nüssel (Universität Heidelberg)

Dr. Mirjam Hanna Sauer (Universität Gießen)  
bis 30.04.2020

Dr. Viola Schrenk (Ev. Stift Tübingen)

Dr. Lisanne Teuchert (Universität Bochum) ab 01.10.2020

### Ständige Gäste

Martin Bräuer D. D. (Konfessionskundliches Institut  
Bensheim)

Prof. Dr. Gilberto da Silva (Luth. Theolog. Hochschule  
Oberursel, SELK)

Oberkirchenrat Johannes Dieckow (Amtsbereich der  
VELKD)

Dr. Verena Hammes (ACK, Frankfurt a. Main) ab 01.05.2019

Prof. Dr. Dirk G. Lange (LWB, Genf) ab 01.10.2020

OKR Dr. Wolfram Langpape (EKD, Hannover) ab 01.05.2020

Prof. Dr. Jennifer Wasmuth (Institut f. Ökumen. Forschung,  
Straßburg)

### Geschäftsführung

Oberkirchenrat Dr. Oliver Schuegraf (DNK/LWB)

## Rechtsausschuss

### Vorsitz

Oberlandeskirchenrat Dr. Rainer Mainusch (Hannover)

### Stellv. Vorsitz

Präsident Christian Frehrking (Schaumburg-Lippe)

### Weitere Mitglieder

Dekan Dr. Markus Ambrosy (Bayern)

Oberkirchenrätin Susanne Böhland (Nordkirche)

Kirchenrechtsrat Thomas Brucksch (Mitteldeutschland)

Oberlandeskirchenrätin Dr. Jödis Bürger (Sachsen)

Oberkirchenrat Dr. Winfried Eberstein (Nordkirche)

Oberkirchenrat Dr. Hans-Peter Hübner (Bayern)

Superintendentin Stephanie von Lingen (Hannover)

Oberlandeskirchenrätin i. R. Brigitte Müller (Braunschweig)

### Ständiger Gast

Prof. Dr. Michael Germann (Universität Halle-Wittenberg)

Oberkirchenrätin Sigrid Unkel (Kirchenamt der EKD)

### Geschäftsführung

Oberkirchenrätin Elke Sievers (Amtsbereich der VELKD)

## Seelsorgeausschuss (\*)

### Vorsitz

Angela Grimm (Hannover)

### Stellv. Vorsitz

Pastorin Prof. Dr. Kerstin Lammer (Nordkirche)

### Weitere Mitglieder

Pastor Reinhard Dircks (Nordkirche)

Pfarrerinnen Dr. Anne-Kristin Kupke (Sachsen)

Pfarrerinnen Theresa Rinecker (Mitteldeutschland)  
bis 31.07.2019

Superintendent Martin Runnebaum (Schaumburg-Lippe)

Kirchenrat Michael Thoma (Bayern) bis 31.03.2019

Kirchenrat Ingo Schurig (Bayern) ab 01.08.2019

Pfarrerinnen Beate Violet (Mitteldeutschland) ab 01.08.2019

Landeskirchenrat Jörg Willenbockel (Braunschweig)

### Ständige Gäste

Landessuperintendentin Theresa Rinecker (EKBO)  
ab 1. August 2019

### Geschäftsführung

**Theologischer Ausschuss (\*)****Vorsitz**

Prof. Dr. Dr. h. c. Christine Axt-Piscalar (Universität Göttingen)

**Stellv. Vorsitz**

Prof. Dr. Notger Slenczka (Humboldt-Universität Berlin)

**Weitere Mitglieder**

Prof. Dr. Uwe Becker (Universität Jena)  
 Oberkirchenrat Prof. Dr. Ulrich Heckel (Württemberg)  
 Prof. Dr. Michael Herbst (Universität Greifswald)  
 Prof. Dr. Rochus Leonhardt (Universität Leipzig)  
 Regionalbischof Prof. Dr. Stefan Ark Nitsche (Bayern)  
 Prof. Dr. Ilona Nord (Würzburg)

Dr. Renate Penßel (Erlangen)

Prof. Dr. Wolf-Friedrich Schäufele (Universität Marburg)  
 Hauptpastor und Propst Dr. Martin Vetter (Nordkirche)

**Gäste**

Prof. Dr. Achim Behrens (Luth. Theol. Hochschule Oberursel, SELK)  
 Oberkirchenrat Dr. Martin Evang (Amtsbereich der UEK)  
 Oberkirchenrat Dr. Martin Hauger (Kirchenamt der EKD)

**Geschäftsführung**

Oberkirchenrat Dr. Andreas Ohlemacher (Amtsbereich der VELKD)

**2.2. Gemeinsame Ausschüsse von EKD, UEK und VELKD****Gemeinsamer Ausschuss Kirche und Judentum****Vorsitz**

Kirchenrat Dr. Ernst Michael Dörrfuß (Württemberg)

**Weitere Mitglieder**

Pfarrer a. D. Dr. Timotheus Arndt (Leipzig) ab 01.10.2019  
 Prof. Dr. Beate Ego (Universität Bochum)  
 Oberkirchenrat Dr. Martin Evang (Amtsbereich der UEK)  
 Bischöfin Kirsten Fehrs (Nordkirche)  
 Pastorin Astrid Fiehland-van der Vegt (Nordkirche) bis 31.07.2019  
 Judith Filitz (Universität Leipzig)  
 Oberkirchenrat Dr. Johannes Goldenstein (Amtsbereich der VELKD)

Pfarrer Dr. Volker Haarmann (Rheinland)

Direktor i. R. Klaus-Dieter Kaiser (Bentwisch)

Pastorin Dr. Daniela Koepler (Hannover) ab 01.10.2019

Prof. Dr. Matthias Morgenstern (Universität Tübingen)

Pastor i. R. Wolfgang Raupach-Rudnick (Hannover) bis 31.07.2019

Prof. Dr. Notger Slenczka (Humboldt-Universität Berlin) bis 31.07.2019

Pfarrer Dr. Axel Töllner (Bayern)

**Geschäftsführung**

Oberkirchenrat Dr. Martin Hauger (Kirchenamt der EKD)

### 3. Einrichtungen, Werke, Partner und Amt der VELKD

#### 3.1. Gemeindekolleg der VELKD in Neudietendorf bei Erfurt

##### Leitung

Pfarrer Prof. Dr. Reiner Knieling

##### Stellvertretende Leitung

Pfarrerinnen Isabel Hartmann

##### Co-Worker (Teilaufträge)

Pfarrer Christof Hechtel

Pfarrerinnen Ulrike Brand-Seiß bis 31.12.2020

Diakon Rainer Koch

Daniel Schneider (Mitarbeit auf Honorar-Basis)

Jasmin Sternkicker (Mitarbeit auf Honorar-Basis)

##### Seminare und Fortbildungen

- Langzeitfortbildung „Geist und Prozess“. 3-modulige Fortbildungswerkstatt zu spiritueller Prozessarbeit, Bursfelde, Kurs II, Modul 3: 07. – 11.10.2019 (25 Teilnehmende), Tutzing, Kurs III, Modul 1: 12. – 16.10.2020. Kurs III, Modul 2: 12. – 16.04.2021 (22 Teilnehmende. Dieser Kurs musste pandemiebedingt ein halbes Jahr später beginnen und in größere Räumlichkeiten in die Evangelische Akademie Tutzing verlegt werden). – Zwischen den Modulen: Online-Meetings für die Teilnehmenden. Leitung: Hartmann, Knieling.
- Kurs „Kontemplation in Bewegung. Exerzitien mit Social Presencing Theater“ in Kooperation mit der Community Christusbruderschaft, Selbitz, 20. – 26.07.2019 (15 Teilnehmende), Leitung: Hartmann, Knieling, Sternkicker.

##### Prozessbegleitungen, Vorträge, Workshops und Trainings (Auswahl)

- Begleitung „Gemeinde neu denken“, Pfarrkonvent Dekanat Lohr am Main, Neudietendorf (26. – 28.09.2019), Hartmann, Knieling.
- Begleitung, Leitung Kirchenkreis Mönchengladbach (24.10. und 21.11.2019), Hartmann, Knieling
- Pfarrkonvent zum Thema „Geistlich leiten in Veränderungsprozessen“, Springe, (21. – 24.10.2019, 35 Teilnehmende), Koch.
- Reformationsgottesdienst Dekanat Michelau (31.10.2019), Hartmann, Knieling
- Vortrag und Workshop „Geistlich leiten“, Summit CVJM Baden (15. – 16.10.2019, 150 Teilnehmende), Knieling.
- Fortbildung Pastorkolleg „Geist und Prozess“ in Bursfelde (13. – 17.1.2020, 12 Teilnehmende), Koch (Neuaufgabe im März 2021 wegen Corona ausgefallen)
- Prozessbegleitung Dekanat Selb (18. – 19.10.2020, 12 Teilnehmende), Hechtel, Knieling.
- Geistlich leiten, Prozessbegleitung, Kirchengemeinde Hildesheim (22.02.2020, 12 Teilnehmende), Koch.
- Prozessbegleitung „Gemeinde neu denken“, Witten (24.09.2020, 12 Teilnehmende), Hartmann, Knieling.
- Prozessbegleitung „Gemeinde neu denken“, Kreissynodalvorstand Kirchenkreis Wuppertal (25. – 26.09.2020, 15 Teilnehmende), Hartmann, Knieling.
- Pilotprojekt „LUV-Workshop“ für spirituell Interessierte, volldigital (wöchentlich, sieben Einheiten im Mai/Juni 2020, 8 Teilnehmende), Koch, Sternkicker
- Rede zum Thema „Geist und Prozess“ beim digitalen Live-Event: <https://grosseskino-bielefeld.de/> (15.05.2021), Schneider.
- Verschiedene Gottesdienstberatungen (präsentisch und digital) in den Haltungen von „Geist und Prozess“ in der ELKB, Hechtel.

Weitere Termine konnten pandemiebedingt nicht stattfinden, wurden durch online-Formate ersetzt oder verschoben.

##### Vernetzung

- Schwerpunkt war die Vernetzung durch die Weiterentwicklung der Co-Worker-Struktur und mit den Teilnehmenden der Langzeitfortbildung „Geist und Prozess“. Dazu kam die Vernetzung mit außer- und innerkirchlichen Kompetenzzentren und Netzwerken (z. B. BodyIQ, Berlin).



**Veröffentlichungen**

- Kirche in Bewegung 2019: Ihre Route wird neu, Auflage: 8.000 Exemplare.
- Kirche in Bewegung 2020: Woher kommt die Kraft für den Wandel, Auflage: 8.000 Exemplare.
- Zur Frage der Kirche in Bewegung 2020 wurde eine Themenseite [www.kraft-fuer-den-wandel.de](http://www.kraft-fuer-den-wandel.de) veröffentlicht, auf der in Pandemiezeiten die Online-Präsenz verstärkt wurde und auf der Interviews veröffentlicht werden, die live leider nicht stattfinden konnten.

**3.2. Theologisches Studienseminar der VELKD in Pullach****Leitung/Rektorat**

Pastor PD Dr. Detlef Dieckmann

**Studienleiterin**

Pastorin Dr. Christina Costanza

**Beirat für das Theologische Studienseminar in Pullach****Vorsitz**

Regionalbischof Prof. Dr. Stefan Ark Nitsche (Bayern) bis 17.09.2020

Regionalbischof Christian Kopp (Bayern) ab 17.09.2020

**Stellv. Vorsitz**

Oberkirchenrat Helmut Aßmann (Hannover)

**Weitere Mitglieder**

Oberkirchenrat Dr. Michael Ahme (Nordkirche)

Oberlandeskirchenrätin Ulrike Brand-Seiß ab 05.03.2020

Oberlandeskirchenrätin Margrit Klatte (Sachsen)

Landesbischof Dr. Karl-Hinrich Manzke (Schaumburg-Lippe)

Kirchenrätin Bettina Mühlig (Mitteldeutschland)

Prof. Dr. Friederike Nüssel (Universität Heidelberg)

Prof. Dr. Reinhard Schmidt-Rost (Universität Bonn)

Prof. Dr. Jens Schröter (Humboldt-Universität Berlin)

Kirchenrat Andreas Weigelt (Bayern)

**Gäste**

Pastor Jörg Böversen (Schaumburg-Lippe)

Pastorin Christiane Körner (Nordkirche)

Pfarrer Torsten Nowak (Oldenburg)

Kirchenrat Georg Amann (Württemberg) ab 05.03.2020

**Geschäftsführung**

Oberkirchenrat Dr. Andreas Ohlemacher (Amtsbereich der VELKD)

**Studienkurse Juli 2019 bis Juni 2021 mit Teilnehmendenzahlen**

- Studienzeit für Menschen im bischöflichen Amt. (16.09. – 18.09.2019, 8 Teilnehmende).
- Pneumatologie. Studienkurs mit Bewegung (18.09. – 25.09.2019, 22 Teilnehmende).
- Predigen und Reden im kirchenleitenden Amt. Training für Text und Auftritt (07.10. – 10.11.2019, 13 Teilnehmende).
- Christlicher Glaube und moderne Welt. Lektürekurs Ernst Troeltsch (21.10. – 25.10.2019, 25 Teilnehmende).
- Update Theologie. Pfarrkonvente Königslutter und Löbau-Zittau (11.11. – 15.11.2019, 14 Teilnehmende).
- Weisheitliche Theologie und Lebenskunst. (25.11. – 29.11.2019, 23 Teilnehmende).
- Nun im Amt. Vertiefung zu „Neu im ephoralen Amt“ und Netzwerktreffen (07.01. – 11.01.2020, 18 Teilnehmende).
- Die neue Rolle im ephoralen Amt. Theologie und Praxis für die Leitungstätigkeit in Kirchenkreis, Dekanat oder Propstei (13.01. – 23.01.2020, 22 Teilnehmende).

- Theologie des Betens. „Das Himmlische ausspüren“ (Origines) (27.01. – 31.01.2020, 22 Teilnehmende).
- Update Theologie. Pfarrkonvent Bad Frankenhausen und Pfarrkonvent NN (03.02. – 02.08.2020, 12 Teilnehmende).
- Update Neues Testament. (03.03. – 12.03.2020, 23 Teilnehmende).
- Freiräume und Bewegung (Online-Studienkurs 07.07. – 16.07.2020, 8 Teilnehmende).
- „Zwei Seelen, wohnen, ach ...“ (Online-Studienkurs 07.09. – 11.09.2020, 13 Teilnehmende).
- Leiden und Leidenschaft (Präsenz-Studienkurs 15.09. – 23.09.2020, 14 Teilnehmende).
- Sünde, Schuld und Scham (Online-Studienkurs 12.10. – 15.10.2020, 19 Teilnehmende).
- Studienkurs der Personalverantwortlichen in der EKD (Online 27.10. – 30.10.2020, 7 Teilnehmende).
- Geistlich leiten? (Online-Workshop EKD-Zukunftsforum 04.11.2020, 19 Teilnehmende).
- Religion im Kinder- und Jugendfilm (Online-Studienkurs 16.11. – 19.11.2020, 12 Teilnehmende).
- Heiligabend 2020 predigen. Impulse, Texte (zwei Online-Workshops 08. und 22.12.2020, 31 Teilnehmende).
- Transformationale Führung (Online-Studienkurs 11.01. – 14.01.2021, 13 Teilnehmende).
- Zwischen Tradition und Aufbruch. Religionen im Film (Online-Studienkurs 19.-27.01.2021, 20 Teilnehmende).
- Die neue Rolle im ephoralen Amt a (Online-Studienkurs a) 01. – 05.02.2021, 10 Teilnehmende).
- Die neue Rolle im ephoralen Amt b (Online-Studienkurs b) 08. – 12.02.2021, 11 Teilnehmende).
- Philosophie der Gegenwart (Online-Studienkurs 02. – 11.03.2021, 21 Teilnehmende).
- Themen des Führens und Leitens: Personalentwicklung (Online-Workshop 09.03.2021, 15 Teilnehmende).
- Update Liturgik (Online-Studienkurs 15. – 19.03.2021, 21 Teilnehmende).
- Themen des Führens und Leitens: Modelle ev. Kirchenleitung (Online-Workshop 15.04.2021, 23 Teilnehmende).
- Jesaja übersetzen (Online-Workshop immer freitags im Zeitraum 16.04. – 23.07.2021, 11 Teilnehmende).
- Anerkennung, Rechtfertigung, Wertschätzung (Online-Studienkurs 19. – 22.04.2021, 10 Teilnehmende).
- #digitalekirche und Theologie (Online-Studienkurs 26. – 29.04.2021, 20 Teilnehmende).
- Themen des Führens und Leitens: Visitation (Online-Workshop 27.04.2021, 17 Teilnehmende).
- Pfingsten predigen (Online-Workshop I – 05.05.2021, 28 Teilnehmende).
- Pfingsten predigen (Online-Workshop II – 20.05.2021, 11 Teilnehmende).
- Studienkurs zu Fragen des Kirchen- und Staatskirchenrechts (Online 22. – 24.06.2021, 23 Teilnehmende).

## Teilnehmenden- und Gästezahlen

Kurswochen: 31

Anzahl an Hauskursen insgesamt: 34

davon Präsenzkurse: 12

davon Onlinekurse: 22

Teilnehmende an Hauskursen insgesamt: 579

Gastgruppen: 27

Teilnehmende an Gastgruppen insgesamt: 522

Anzahl der Gäste (Teilnehmende, Referenten, Gastgruppen, Einzelbuchungen) insgesamt: 830 Personen

Übernachtungen insgesamt: 2358

davon Übernachtungen Einzelgäste: 119

## Vernetzung

- Kooperation mit der FAKD Berlin, der Gemeindeakademie Rummelsberg und dem IPOS in Friedberg durch Absprachen hinsichtlich Fortbildungen für Kirchenleitende und gemeinsame Werbung für die Angebote durch die Homepage [www.kirche-leiten-in-der-mitte.de](http://www.kirche-leiten-in-der-mitte.de).
- Vernetzung mit den Leitenden des Pastoralkollegs (Dr. Costanza ist Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses, bis Dez. 2020).
- Arbeitskreis Studium in Israel (Dr. Dieckmann ist kooptiertes Mitglied für die Pastoralkollegs).
- Mitarbeit im Interdisziplinären Konsultationsprozess „Mensch 4.0. Zur Verfasstheit des Menschen in sich verändernden Weltverhältnissen“ an der FEST Heidelberg (2021–2024) durch Dr. Costanza.

## Veröffentlichungen und Vorträge

*Rektor PD Dr. Detlef Dieckmann und Studienleiterin Dr. Christina Costanza gemeinsam – Veröffentlichungen*

- Dürrezeiten – Klagezeiten – oder: Vom Ende der Ruhe. Jer 14,1(2)3–4(5–6)7–9 – 2. Sonntag nach Epiphania – 19.01.2020, in: Göttinger Predigtmeditationen 74 (2019), S. 113–119.
- Einübung in die Sehnsucht. Jes 63,15–64,3 – 2. Advent – 05.12.2021, in: Göttinger Predigtmeditationen (im Druck).
- Gott kommt zu Besuch. Gen 18,1–2.9–15 zum 4. Advent, 20.12.2020, in: Göttinger Predigtmeditationen 75 (2020), S. 44–49.
- Theologie (in) der Gruppe, in: Frank Zelinsky, Freiraum. 75 Jahre Pastorkolleg in Deutschland. Ein Lesebuch, Leipzig 2022, S. 120–142.

*Rektor PD Dr. Detlef Dieckmann – Veröffentlichungen*

- Zusammen mit Hausherr, Sarah/Patz, Sharon Antonia/Schmidt, Xenia, Bibelarbeit zu Gen 22 auf dem DEKT Dortmund 2019 am 21.06.2019.
- Ein Ärgernis. Die Bindung Jizchaks, in: 37. Deutscher Evangelischer Kirchentag Dortmund 2019 (Hg.), Exegetische Skizzen, 44–53, [https://www.kirchentag.de/fileadmin/dateien/zzz\\_NEUER\\_BAUM/Service/Downloads/Publikationen/DEKT37\\_Exegetische\\_Skizzen.pdf](https://www.kirchentag.de/fileadmin/dateien/zzz_NEUER_BAUM/Service/Downloads/Publikationen/DEKT37_Exegetische_Skizzen.pdf).
- Funktional – personal – theologisch – geistlich. Vier Dimensionen pastoraler Fortbildung, in: DtPfbL 02/2020, S. 87–92.
- Verfügbar machen und Unverfügbarkeit achten. Chancen und Grenzen theologischer Didaktik, in: Bernd Schröder (Hg.), Pfarrer oder Pfarrerin werden und sein. Herausforderungen für Beruf und theologische Bildung in Studium, Vikariat und Fortbildung, VWGTh 61, Leipzig 2020, S. 477–487.
- Auf dem Weg zu einer biblischen Theologie der Nachhaltigkeit, in: cardo 18 (2020), S. 12–19.
- Rezension Sonja Beckmayer, Die Bibel als Buch. Eine artefaktorientierte Untersuchung zu Gebrauch und Bedeutung der Bibel als Gegenstand, Praktische Theologie heute 154, Stuttgart 2018, in: ThLZ (in der Veröffentlichung).

*Studienleiterin Dr. Christina Costanza – Veröffentlichungen*

- Von Donnerkindern und vom Dienen. 5. Sonntag der Passionszeit (Judika), Markus 10,35–45, in: Denkskizzen, Bd. 4, Stuttgart 2021, S. 120–123 (im Druck).
- Eingebundene Freiheit und Gott. Anthropologische und theologische Überlegungen zur Tiefen-Mediatisierung, in: Wolfgang Beck, Ilona Nord, Joachim Valentin (Hg.), Theologie und Digitalität. Ein Kompendium, Freiburg i. Breisgau 2021, S. 216–233.

- Digitalisierung und das gute Leben. Medientheoretische und theologische Perspektiven, in: Ethik der Digitalisierung in evangelischer Perspektive, Vortragsreihe einer Online-Tagung, Evangelische Akademie Loccum, Januar/Februar 2021, epd Dokumentation Nr. 20, 18.05.2021, S. 12–17.
- Von Fernanwesenheit, Communio und Sehnsucht: Nachdenken über digitale und andere Abendmahlsfeiern, in: Für den Gottesdienst, hg. vom Evangelischen Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik Hildesheim, Nr. 92, Mai 2021, S. 34–38.
- The Shaking of the Foundations. Schriftgebrauch am Beispiel von Paul Tillichs späten Predigten, in: Christina Costanza, Martin Keßler, Andreas Ohlemacher (Hg.), Claritas scripturae? Schriftermeneutik aus evangelischer Sicht, Leipzig 2020, S. 397–417.
- Frühstück am Seeufer. 1. Sonntag nach Ostern (Quasimodogeniti), Johannes 21,1–14, in: Kristian Fechtner (Hg.), Denkskizzen, Bd. 3, Stuttgart 2020, S. 158–161.
- Erzengel – Michaelstag 29. September 2020, in: Homiletische Monatshefte 95 (2019/20) 10/11, S. 617–624.

*Studienleiterin Dr. Christina Costanza – Externe Vorträge (in Auswahl)*

- Kirche in digitalen Räumen, Gesamtkonvent Dekanat Schwabach in Augsburg, 14.06.2021.
- Abendmahl im digitalen Raum, Pfarrkonvent Hersbruck (online), 20.04.2021.
- Fernanwesenheit, Communio und Zueignung: Nachdenken über digitale und andere Abendmahlsfeiern, EKD Online-Seminar „Gemeinsam am Tisch. Von zu Hause aus mit Brot und Wein feiern“, 10.02.2021.
- Digitalisierung und das gute Leben. Medientheoretische und theologische Perspektiven, Gemeinsame Online-Veranstaltungsreihe der Evangelischen Akademie Loccum und Prof. Dr. Dr. Klaas Huizing, Universität Würzburg: Ethik der Digitalisierung in evangelischer Perspektive, 28.01.2021.
- Troeltschs Eschatologie-Artikel und einige Überlegungen zu seiner Gegenwartsbedeutung, Junge Akademie Troeltsch, Hildesheim, 07.09.2019.

*Studienleiterin Dr. Christina Costanza – Fortbildung*

- Kompetent Führen und Leiten. Grundausbildung Themenzentrierte Interaktion nach Ruth Cohn®, Bundesakademie für Kirche und Diakonie Berlin 2019–2021.

### 3.3. Liturgiewissenschaftliches Institut der VELKD in Leipzig

#### Leitung

Prof. Dr. Alexander Deeg

#### Geschäftsführung

Pfarrer Dr. h. c. Christian Lehnert

#### Beirat des Liturgiewissenschaftlichen Instituts der VELKD in Leipzig

(\* Namensnennung noch vorbehaltlich der Zustimmungserklärung zur Berufung)

#### Vorsitz

Landesbischof Ralf Meister (Bischöfskonferenz)

#### Weitere Mitglieder

Direktor Prof. Dr. Jochen Arnold \* (Michaeliskloster Hildesheim)

Prof. Dr. Alexander Deeg (Liturgiewissenschaftliches Institut Leipzig)

Prof. Dr. Frank Dittmer (Universität Greifswald)

Oberkirchenrat Dr. Johannes Goldenstein (Amtsbereich der VELKD)

Prof. Dr. Rochus Leonhardt (Universität Leipzig)

Pfarrer Dr. h. c. Christian Lehnert (Liturgiewissenschaftliches Institut Leipzig)

Pfarrer Dr. Thomas Melzl (Gottesdienstinstitut Nürnberg)

Oberkirchenrat Dr. Martin Teubner (Sachsen)

#### Ständige Gäste

Prof. Dr. Benedikt Kranemann (Universität Erfurt)

N. N. (Mitglied der Liturgischen Konferenz)

#### Geschäftsführung

Oberkirchenrat Dr. Johannes Goldenstein (Amtsbereich der VELKD)

#### Tagungen

- Tage gelebter Liturgie. „Liturgie in der Stadt“, Katholische Akademie München (02. – 05.10.2019, 80 Teilnehmende).
- „I let a song go out of my heart ... Jazz, Singen und Kirche“, Tagung der Evangelischen Akademie Loccum, (25. – 27.01.2019, 39 Teilnehmende, 22 Referierende).
- Liturgiewissenschaftliches Fachgespräch: „Krieg und Frieden“, Leipzig, (08. – 10.03.2021, 40 Teilnehmende, 15 Referierende).

#### Lehrveranstaltungen

Dr. h. c. Christian Lehnert

- „Liturgisches Handeln/Liturgisches Singen“, Übung (Wintersemester 2019/2020, 19 Teilnehmende, Sommersemester 2020, 20 Teilnehmende, Wintersemester 2020/2021, 19 Teilnehmende, Sommersemester 2021, 4 Teilnehmende).
- „Taufe. Geschichte, Praxis, heutige Fragen“ Übung (Wintersemester 2019/20, 16 Teilnehmende).
- „Johann Georg Hamann und die Sprache im Gottesdienst“, Übung (Sommersemester 2020/2021, 8 Teilnehmende).
- „Nonverbale Sprachen im Gottesdienst. Raum, Zeiten, Dinge, Bilder, Gewänder“, Übung (Wintersemester 2020/2021, 12 Teilnehmende).
- Ökumenisches Liturgiewissenschaftliches Oberseminar in Kooperation mit dem Lehrstuhl Liturgiewissenschaft der Katholisch-Theologischen Fakultät Würzburg, Prof. Dr. Martin Stuflesser (Wintersemester 2019/2020).
- „Homiletisch-Liturgisches Seminar“ (Wintersemester 2020/2021; Sommersemester 2021, 14 bzw. 17 Teilnehmende).
- „Liturgie 2020“, Vorlesung zu liturgischen Herausforderungen angesichts der Corona-Pandemie (Wintersemester 2020/2021, 65 Teilnehmende).
- „Liturgie und Kirchenraum“, Vorlesung (gemeinsam mit Dr. Kerstin Menzel) (Sommersemester 2021; ca. 50 Teilnehmende).

Prof. Dr. Alexander Deeg (Lehrveranstaltungen mit liturgiewissenschaftlichem Schwerpunkt)

- „Ein Gang durch den Gottesdienst“, Vorlesung (Wintersemester 2019/2020, 45 Teilnehmende).
- „Glauben und Leben – christlich und jüdisch“, Vorlesung (Wintersemester 2019/2020).

Dr. phil. Uwe Steinmetz

- „Das liturgische Potential der Gegenwartsmusik“, Seminar (Wintersemester 2019/2020, 23 Teilnehmende).

**Vorträge (in Auswahl)***Dr. h. c. Christian Lehnert*

- „Lyrik, Lied, Gebet“ Werkstatt am Tübinger Stift (07. – 09.10.2019).
- „Gebetssprache“ Pastoralkolleg Meißen, Fortbildung für evangelische und methodistische Pfarrerinnen und Pfarrer, (07. – 08.11.2019).
- „Kirche in der DDR“, Eröffnungsvorlesung zum Studienjahr 2020/2021, Theologische Hochschule Reutlingen (05.10.2020).
- „Wie Sprache Welt erschafft“, Fortbildung für Rundfunkprediger und -predigerinnen, München (08. – 09.10.2020).

*Dr. phil. Uwe Steinmetz*

- „Konzertgottesdienste – Liturgien von Konzerten“, Vortrag und Workshop, Michaeliskloster Hildesheim.

*Prof. Dr. Alexander Deeg*

- Das Alte Testament im evangelischen Gottesdienst, Kirchentag Dortmund (06/2019).
- Die Predigt des Alten Testaments, Arnoldshain (19. und 20.08.2019).
- Frieden in der Liturgie – Liturgien des Friedens, VELKD-Synode (11/2019).

- Tiqqun Olam und die Feier der Liturgie, Bar Ilan (Israel) (11/2019).
- Liturgiewissenschaft und Ökumene, Vortrag im Rahmen eines Symposiums in Erfurt (01/2020).
- Abendmahl und Politik, Vortrag im Kreis der Herausgebenden von Kerygma & Dogma (02/2020).
- Ritual und Krisendeutung, Vortrag im Kontext einer internationalen Summer School (07/2020).
- Vortrag im Rahmen der Tagung „Liturgie und Macht“, organisiert von der Deutschen Bischofskonferenz (10/2020).
- Preaching the Old Testament, Vortrag bei der Academy of Homiletics (12/2020).
- Liturgische Transformationen im Kontext der Corona-Pandemie, Vortrag im Rahmen einer Tagung des Zentrums für Gottesdienst- und Predigtkultur der EKD (01/2021).
- Psalmen in Gottesdienst und Predigt, Seminar für Prädikant:innen (05/2021).
- Krisendeutung in Gottesdienst und Predigt, Beitrag in der Ringvorlesung „Deutungsmacht in Krisenzeiten“ (06/2021).

**Gremien***Dr. h. c. Christian Lehnert*

- Liturgischer Ausschuss der VELKD
- Liturgische Konferenz
- Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz
- Sächsische Akademie der Künste

*Dr. phil. Uwe Steinmetz*

- Liturgische Konferenz (Ausschuss Gottesdienst und Migration)
- Kirchentag 2019, Projektleitung Jazz in Zusammenarbeit mit dem Reformierten Bund

- Leitung Netzwerk BlueChurch
- Beirat Evangelische Wittenbergstiftung

*Prof. Dr. Alexander Deeg*

- Liturgischer Ausschuss der VELKD (Vorsitzender seit Ende 2016/Anfang 2017)
- Liturgische Konferenz (Leitung des Ausschusses „Logiken des Abendmahls“, gemeinsam mit Prof. Dr. Traugott Roser)
- Präsident der Internationalen Societas Homiletica (seit 2018)

## Publikationen

*Prof. Dr. Alexander Deeg (Publikationen mit liturgiewissenschaftlichem Schwerpunkt; in Auswahl)*

### Monographie:

- Die neuen alttestamentlichen Perikopentexte. Exegetische und homiletisch-liturgische Zugänge, Leipzig 2018 (gemeinsam mit Andreas Schüle); 5., erweiterte Auflage 2021.
- Liturgik, Lehrbuch Praktische Theologie 5, Gütersloh 2021 (gemeinsam mit David Plüss).

### Herausgegebene Werke:

- Liturgie – Körper – Medien. Herausforderungen für den Gottesdienst in der digitalen Gesellschaft, Beiträge zu Liturgie und Spiritualität 32, Leipzig 2019 [mit Christian Lehnert].
- Liturgie und Gebet. Dimensionen eines Grundvollzugs gottesdienstlichen Feierns, Trier 2019 [gemeinsam mit Alexander Zerfaß und Manuel Uder].
- Dramaturgische Homiletik. Eine Zwischenbilanz, Leipzig 2020.
- Dialogische Theologie. Beiträge zum Gespräch zwischen Juden und Christen und zur Bedeutung rabbinischer Literatur, SKI.NF 14, Leipzig 2020 (mit: Joachim J. Krause; Melanie Mordhorst-Mayer; Bernd Schröder).
- Stille. Liturgie als Unterbrechung, Beiträge zu Liturgie und Spiritualität 33, Leipzig 2020 [mit Christian Lehnert].
- Lesungen im Gottesdienst. Theologie und Praxis der liturgischen Schriftlesungen. Eine Orientierungs- und Gestaltungshilfe der AG „Lesungen im Gottesdienst“ der Liturgischen Konferenz, Gütersloh 2020 [gemeinsam mit Helmut Schwier].
- Denkskizzen, Bd. IV, Stuttgart 2021.

### Aufsätze (in Auswahl):

- Neue Speisen am Tisch des Wortes. Einblicke in die Fragen, Herausforderungen und Ergebnisse der Revision der Lese- und Predigtperikopen in den evangelischen Kirchen in Deutschland, in: Stephan Winter/Andreas Poschmann (Hg.), Liturgie und Ökumene. Früchte des gemeinsamen christlichen Erbes, Trier 2019, S. 280–298.
- Liturgisk praksis og liturgisk fundamentalteologi, in: Marlene Ringgaard Lorensen/Christine Svint-Værgø Pøder/Nete Helene Enggaard (Hg.), Eftertænkning og genopførelser. Festskrift til Bent Flemming Nielsen, København 2019, S. 45–69.
- Liturgie – Körper – Medien. Herausforderungen für den Gottesdienst in der digitalen Gesellschaft, in: ders./Christian Lehnert (Hg.), Liturgie – Körper – Medien. Herausforderungen für den Gottesdienst in der digitalen Gesellschaft, Beiträge zu Liturgie und Spiritualität 32, Leipzig 2019, S. 9–28.
- Metaphern und Moves, Poesie und Pathos. Wahrnehmungen und Fragen zur gegenwärtigen Transformation der Predigtssprache, in: PTh 108 (2019), S. 400–421.

- Predigt, in: EKBO (Hg.), Amen? Impulse aus dem jüdisch-christlichen Gespräch für evangelische Gottesdienste, Berlin 2019, S. 32–35.
- Weg in der Wahrheit. Liturgische Haltung zwischen Wort und Kult, in: Daniel Bauer/Thomas Klie/Martina Kumlehn/Andreas Obermann (Hg.), Von semiotischen Bühnen und religiöser Vergewisserung. Religiöse Kommunikation und ihre Wahrheitsbedingungen, FS Michael Meyer-Blanck, PThW, Berlin/Boston 2020, S. 163–180.
- „... which surpasses all understanding“. On the foolishness and beauty of celebrating worship in the dialectics of word and cult, in: Stellenbosch Journal of Theology, Supp. 2019, Vol 5, No 2, S. 115–138.
- „... sie sollen reden von deinen mächtigen Taten“ (Ps 145,6). Die Psalmen als Predigttexte in der revidierten Ordnung der gottesdienstlichen Texte und Lieder, in: LuK 1 & 2 (2020), S. 132–138.
- Liturgie und Gebet. Grundlegendes und Herausforderndes, oder: „Wir wissen nicht, was wir beten sollen ...“ (Röm 8,26), in: Alexander Deeg/Alexander Zerfaß/Manuel Uder (Hg.), Liturgie und Gebet. Dimensionen eines Grundvollzugs gottesdienstlichen Feierns, Trier 2019, S. 11–39 [gemeinsam mit Alexander Zerfaß].
- Zwischen Ikonoklasmus und Kreativität. Gottesbilder im (gemeinsamen) Gebet, in: Alexander Deeg/Alexander Zerfaß/Manuel Uder (Hg.), Liturgie und Gebet. Dimensionen eines Grundvollzugs gottesdienstlichen Feierns, Trier 2019, S. 138–145.
- Die neuen neutestamentlichen Texte der Perikopenrevision oder: Das Neue Testament zwischen Konvention und Skandal, in: Lena Seehausen, Paulus Enke, Jens Herzer (Hg.), Religion als Imagination. Phänomene des Menschseins in den Horizonten theologischer Lebensdeutung, Festschrift für Marco Frenschkowski, Leipzig 2020, S. 213–225.
- Widerborstigkeiten in der Bibel, Gespräch zwischen Notger Slenczka und Alexander Deeg, in: Der Kirchentag. Das Magazin, Nr. 4 (2019), S. 16–18.
- Essen, was wir sind oder: Die Politik des Abendmahls, in: KuD 66 (2020), S. 140–156.
- Ereignis des äußeren Wortes. Die Bedeutung der Predigt für die Praxis evangelischer Spiritualität, in: Peter Zimmerling (Hg.), Handbuch Evangelische Spiritualität, Bd. 3: Praxis, Göttingen 2020, S. 205–230.
- Alexander Deeg/Uta Pohl-Patalong, Theologie im „weißen Feuer“. Der Prozess des Theologisierens im Midrasch und im Bibliolog als Herausforderung für gegenwärtiges Theologietreiben, in: PrTh 55 (2020), S. 34–41.
- Wir alle!? Überlegungen zum Problem der Vereinnahmung in öffentlicher Kommunikation, in: Die politische Meinung 2020, Nr. 562, 65 (2020), Mai/Juni, S. 44–48.

- „So ist's ja besser zu zweien als allein ...“ Die Segnung bzw. Trauung homosexueller Paare in liturgiewissenschaftlicher Perspektive, in: Andreas Schüle (Hg.), „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei!“ Partnerschaft, Ehe und Sexualität als Themen der Theologie, Leipzig 2020, S. 181–198.
- Kirchliche Praxis in der DDR. Kultursensibler Dialog und praktisch-theologische Inspiration, in: PTh 109 (2020), S. 232–249 (mit: Ilse Junkermann).
- „Tut dies ...!“ Überlegungen zum Wechselspiel von Soziologie und Theologie des Herrenmahls, in: Jürgen Bärsch/Stefan Kopp/Christian Rentsch (Hg.), *Ecclesia de Liturgia. Zur Bedeutung des Gottesdienstes für Kirche und Gesellschaft*, FS Haunerland, Regensburg 2021, S. 99–112.
- The Relevance of Rabbinic Literature for Doing Christian Theology, in: Alexander Deeg/Joachim J. Krause/Melanie Mordhorst-Mayer/Bernd Schröder (Hg.), *Dialogische Theologie. Beiträge zum Gespräch zwischen Juden und Christen und zur Bedeutung rabbinischer Literatur*, SKI.NF 14, Leipzig 2020, S. 288–307.
- *Ecclesia de verbo et eucharistia. Eine evangelische Perspektive zur Frage nach dem Verhältnis von Kirchenbild und Liturgie*, in: Stefan Kopp/Benedikt Kranemann, *Gottesdienst und Kirchenbilder. Theologische Neuakzentuierungen*, QD 313, Basel/Freiburg/Wien 2021, S. 164–190.
- Stille – und der Gottesdienst in der Kirche des Wortes, in: ders./Christian Lehnert (Hg.), *Stille. Liturgie als Unterbrechung*, Beiträge zu Liturgie und Spiritualität 33, Leipzig 2020, S. 9–29.
- Multilinguality and the Celebration of Christian Worship, in: Louis C. Jonker/Angelika Berlejung/Izak Cornelius (Hg.), *Multilingualism in Ancient Contexts. Perspectives from Ancient Near East and Early Christian Contexts*, Stellenbosch 2021, S. 291–311.
- Es wird nicht mehr sein wie vorher. Überlegungen zum Gottesdienstfeiern in Zeiten der Corona-Pandemie und danach, in: PTh 109 (2020), S. 417–435.
- Die Brisanz der Fürbitte und ihre liturgische und theologische Herausforderung, in: Jürgen Ebach/Alexander Deeg/Christian Lehnert, *Gott nicht allein lassen. Zwei alttestamentliche Fürbitten und die gegenwärtige liturgische Praxis*, Impulse für Liturgie und Gottesdienst 3, Leipzig 2020, S. 11–35.
- Hermeneutica prima. Eine evangelische Wahrnehmung von Marco Beninis „Liturgische Bibelhermeneutik. Die Heilige Schrift im Horizont des Gottesdienstes“, in: LJ 70 (2020), S. 259–268.
- Gottesdienst in ‚Corona-Zeiten‘ oder: Drei Variationen zum Thema Präsenz, in: EvTh 81 (2021), 136–151.

- „Solches tut ...“ – Sieben Thesen zur Abendmahlfeier in Corona-Zeiten, in: PTh 110 (2021), S. 123–138.
- Pastorkollegs als liminale Orte, in: Frank Zelinsky (Hg.), *Freiraum. 75 Jahre Pastorkolleg in Deutschland. Ein Lesebuch*, Leipzig 2021, S. 234–250.

#### *Christian Lehnert*

- „Gebete der Menschheit“, Insel Verlag, Berlin, 2019.
- „Stille. Liturgie als Unterbrechung“ Alexander Deeg / Christian Lehnert (Hg.), *Beiträge zu Liturgie und Spiritualität 33*, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig, 2020.
- „Ins Innere hinaus. Von den Engeln und Mächten“, Suhrkamp Verlag, Berlin, 2020.

*Dr. phil. Uwe Steinmetz (Kirchenmusikalische Publikationen)*

#### **Monographie:**

- *Jazz in Worship and Worship in Jazz, Exploring the musical language of Liturgical, Sacred and Spiritual Jazz in a Postsecular Age*, ART MONITOR 86, PhD diss., Universität Göteborg 2021.

#### **Herausgegebene Werke:**

- *Blue Church. Improvisation als Klangfarbe des Evangelischen Gottesdienstes*, Beiträge zu Liturgie und Spiritualität 31, Leipzig 2018 [mit Alexander Deeg].

#### **Aufsätze:**

- Luthers Erben und das Unbehagen vor der spielerischen Dissonanz der Freiheit des Jazz, in: Hans Martin Dober/Frank Thomas Brinkmann (Hrsg.), *Religion.Geist.Musik. Theologisch-kulturwissenschaftliche Grenzübergänge*. Heidelberg 2019, S. 243–270.
- Sei still und wisse, dass ich Gott bin, in: Alexander Deeg/Christian Lehnert (Hrsg.), *Stille. Liturgie als Unterbrechung*, Leipzig 2020, S. 135–148.
- *Fragile Faith: The Jazz Stage as a Space for Religious Imagination in a Postsecular World*, in: James Hodkinson/Silke Horstkotte (Hrsg.), *Introducing the Postsecular: From Conceptual Beginnings to Cultural Theory. Poetics Today 1* September 2020; 41 (3), Duke University Press, Durham, NC, S. 417–436.
- *Kultur als Verheißung: Saxophon und Jazz in den Zwanzigern*, in: Elisabeth Engler-Starck/Lars Hillebold/Astrid Maria Horn/Matthias Ullrich (Hrsg.), *Die goldenen Zwanziger: Worte zur Lage damals und heute*, Leipzig 2021, S. 160–168.

### 3.4. Martin-Luther-Bund

#### Präsident

Pfarrer Dr. Carsten Rentzing (Dresden/Erlangen)

#### Stellv. Präsident

Pfarrer. i. R. Prof. D. Dr. Rudolf Keller (Ansbach)

#### Generalsekretär

Pfarrer Michael Hübner (Erlangen)

#### Tagungen

*Pandemiebedingt entfallen*

#### Publikationen

- Lutherische Kirche in der Welt. Jahrbuch des Martin-Luther-Bundes 2020, Erlangen 2020.
- Gábor Sztéhlo. In Gottes Hand. Die Rettung jüdischer Kinder in Budapest 1944/45, Erlangen 2020.

### 3.5. Lutherisches Einigungswerk – Geschäftsführender Ausschuss

#### Vorsitz

Pfarrer Falk Klemm (Sachsen)

Pfarrer Johannes Christian Burmeister (Thüringen)

Pfarrer Dr. Armin Wenz (Sachsen-Anhalt)

#### Stellv. Vorsitz

Prof. Dr. Karl-Hermann Kandler (Sachsen)

#### Schatzmeister

Johannes Schmoldt (Thüringen)

### 3.6. Referentinnen und Referenten im Amtsbereich der VELKD

#### Leitung des Amtsbereichs der VELKD

Vizepräsident Dr. Horst Gorski

#### Stellv. Leitung des Amtsbereichs der VELKD

Oberkirchenrätin Elke Sievers

#### Referenten und Referentinnen

Oberkirchenrat Johannes Dieckow

Oberkirchenrat Dr. Johannes Goldenstein

Oberkirchenrätin Henrike Müller

Oberkirchenrat Dr. Andreas Ohlemacher

Oberkirchenrat Dr. Georg Raatz





## 4. Zeitzeichen

### 4.1. Gesellschafterversammlung

Die Kirchenleitung beruft die Mitglieder der Gesellschafterversammlung.

#### Vorsitz

Prof. Dr. Ulrich Heckel (Stuttgart)

#### Mitglieder aus dem Bereich der VELKD

Oberlandeskirchenrat Dietrich Bauer (Dresden) bis  
06.12.2019

Oberkirchenrat Mathias Benckert (Kiel)

Oberkirchenrat Detlev Bierbaum (München) bis  
06.12.2019

Oberkirchenrat i. R. Andreas Flade (Schwerin) bis  
06.12.2019

Oberkirchenrat Stefan Blumtritt (München) ab 06.12.2019

Vizepräsident Arend de Vries (Hannover) bis 30.11.2020

Präsident Christian Frehrking (Bückeburg)

Oberkirchenrat Christian Fuhrmann (Erfurt)

Vizepräsident Dr. Horst Gorski (Leiter des Amtsbereich der  
VELKD, Hannover)

Pastor Ulrich Hinz (Bückeburg)

Oberlandeskirchenrat Thomas Hofer (Wolfenbüttel)

Oberkirchenrätin Henrike Müller (Amtsbereich der VELKD,  
Hannover) ab 06.12.2019

Oberlandeskirchenrat Burkart Pilz (Dresden) ab 06.12.2019

Oberlandeskirchenrat Rainer Kiefer (Hannover) bis  
06.12.2019

### 4.2. Verwaltungsrat

Den von der Gesellschafterversammlung in den Verwaltungsrat der Zeitzeichen gGmbH gewählten Personen

aus dem Bereich der VELKD gehören an:

#### Vorsitz

Prof. Dr. Ulrich Heckel (Stuttgart)

#### Stellv. Vorsitz

Präsident Christian Frehrking (Bückeburg) ab 07.12.2020

#### Mitglieder aus dem Bereich der VELKD

Oberlandeskirchenrat Dietrich Bauer (Dresden) bis  
06.12.2020

Vizepräsident Dr. Horst Gorski (Leiter des Amtsbereich der  
VELKD, Hannover)

Oberlandeskirchenrat Burkart Pilz (Dresden) ab  
07.12.2020

## 5. Förderungen

### 5.1. Fonds der VELKD für missionarische Projekte

Im Berichtszeitraum wurden zehn Projekte mit insgesamt 26.200 Euro gefördert (siehe Seite 58).

### 5.2. Theologische Literatur

Im Berichtszeitraum hat die VELKD die Publikationen der nachstehend in Kurzform aufgeführten wissenschaftlichen Arbeiten unterstützt. Gemäß den Richtlinien

zur Vergabe von Druckkostenzuschüssen handelt es sich überwiegend um Dissertationen und Habilitationsschriften:

- Arnold, Jochen / Verwold, Christian (Hrsg.): Bitten, Loben und Bekennen. Die wiederkehrenden Stücke im Gottesdienst, Leipzig 2020.
- Behr, Jan-Philipp: Kirchengemeinschaft als produktiver Streit. Genese, systematisch-theologische Reflexion und Programm der Leuenberger Konkordie, Leipzig 2020.
- Beier, Julia Catharina: Die Sünde als Strukturprinzip der Dichtung. De spiritualis historiae gestis des Alcimus Ecdicius Avitus, Leipzig 2021.
- Brunner, Benedikt: Volkskirche. Zur Geschichte eines evangelischen Grundbegriffs (1918-1960), Göttingen 2020.
- Bühmann, Henning: Die Stunde der Volksmission. Rechristianisierungsbestrebungen im deutschen Protestantismus in der Zwischenkriegszeit, Göttingen 2019.
- Dietz, Alexander: Die Bedeutung der Seele für die seelsorgerliche Hermeneutik, Tübingen 2021.
- Domtera-Schleichardt, Christiane: Die Wittenberger „Scripta publice proposita“ (1540-1569). Universitätsbekanntmachungen im Umfeld des späten Melanchthon, Leipzig 2021.
- Ebert, Patrick: Offenbarung und Entzug. Eine theologische Untersuchung zur Transzendenz aus phänomenologischer Perspektive, Tübingen 2021.
- Greve, Stephanie: Pietismus im Spannungsfeld. Lutherische Predigtdrucke aus dem Herzogtum Jülich-Berg (1748-1780), Göttingen 2020.
- Griebner-Birmeyer, Franziska Lisa: Auszeit als heilsame Unterbrechung. Entwicklungslinien von Sonntag und Sabbatical und deren Gestaltung in der Spätmoderne aus praktisch-theologischer Perspektive, Leipzig 2020.
- Grill, Lukas: Überschießende Kommunikation, Göttingen 2020.
- Herzig, Ferenc: Unsinn zur Unzeit. Ein Dialog mit Gilles Deleuze über „Ereignis“ im homiletischen und liturgischen Horizont, Göttingen 2020.
- Hirbodian, Sigrid: Handbuch der Stiftskirchen in Baden-Württemberg, Ostfildern 2019.
- Hoeffker, Jan: Das Christentumsverständnis Wilhelms Boussets. Evangelische Theologie im Spannungsfeld von Historismus und Rationalismus, Göttingen 2019.
- Hofheinz, Marco / Lücke, Ulf (Hrsg.): zentrale Gestalten der Niedersächsischen Kirchengeschichte, Bielefeld 2021.
- Jung, Pascale: Paul Ricœurs Beiträge zu einem ökumenischen Schlüsselbegriff, Mainz 2019.
- Kalinna, Georg: Die Entmythologisierung der Obrigkeit. Tendenzen der evangelischen Ethik des Politischen in der frühen Bundesrepublik der 1950er und 1960er Jahr, Tübingen 2019.
- Kemnitzer, Konstanze: Gussformen der Gottesdienstgestaltung. Das Agendenwerk der VELKD zwischen Neuaufbruch und Restauration, Leipzig 2021.
- Keßler, Martin: Luthers Schriften für die Gegenwart, Tübingen 2019.
- Kingreen, Jan: Gedenken und aktuelle Relevanz der Reformation. Eine Deutung der Reformation und ihrer Wirkungsgeschichte im Anschluss an Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Leipzig 2020.
- Klement, Theresa: Der 14. Deutsche Evangelische Kirchentag 1969 und die öffentlich-rechtlichen Rundfunkmedien. Eine exemplarische Studie zur medialen Positionierung des Protestantismus nach 1949, Göttingen 2019.
- Klitzsch, Ingo: Redaktion und Memoria. Die Lutherbilder der „Tischreden“, Tübingen 2020.
- Kranich-Rittweger, Jutta: Vom Umgang mit der Todesangst: Empirische Untersuchungen und ihre praktische Relevanz, Leipzig 2020.
- Kupsch, Alexander: Martin Luthers Gebrauch der Heiligen Schrift. Untersuchungen zur Schriftautorität in Gottesdienst und gesellschaftlicher Öffentlichkeit, Tübingen 2019.
- Lange, Dietz: Glaube in fremder Zeit, Tübingen 2019.
- Leppin, Volker: Rechtfertigung und Gelassenheit. Predigten, Stuttgart 2020.

- Loos, Mirjam: Gefährliche Metaphern. Auseinandersetzungen deutscher Protestanten mit Kommunismus und Bolschewismus (1919 bis 1955), Göttingen 2019.
- Ludwig, Frieder: Reformation in the Context of World Christianity. Theological, political and social interactions between Africa, Asia, the Americas and Europe, Wiesbaden 2019.
- Meyer-Magister, Hendrik: Wehrdienst und Verweigerung als komplementäres Handeln. Individualisierungsprozesse im bundesdeutschen Protestantismus der 1950er Jahre, Tübingen 2019.
- Meyer zum Felde, Nina: Hiobs Weg zu seinem persönlichen Gott. Studien zur Interpretation von Psalmentheologie im Hiobbuch, Göttingen 2019.
- Moxter, Michael (Hrsg.): Harald Goertz: Allgemeines Priestertum und ordiniertes Amt bei Luther (unveränderter Nachdruck), Leipzig 2020.
- Paulau, Stanislau: Das andere Christentum. Zur transkonfessionellen Verflechtungsgeschichte von äthiopischer Orthodoxie und europäischem Protestantismus, Göttingen 2020.
- Portenhauser, Friederike: Personale Identität in der Theologie des Paulus, Tübingen 2020.
- Rein, Matthias / Fincke, Andreas (Hrsg.): Gottes Wort in Erfurt. Protestantische Lebensbilder aus fünf Jahrhunderten, Leipzig 2021.
- Ringleben, Joachim: Rede, dass ich dich sehe. Hamann-Studien, Göttingen 2021.
- Roggenkamp, Antje: Religion und Philosophie in schulischen Kontexten. Rahmenbedingungen, Profile und Pfadabhängigkeiten des Religions- und Philosophieunterrichts in Deutschland, Frankreich, der Schweiz und Griechenland, Leipzig 2020.
- Roscher, Thomas: Liturgie – ein offenes Haus? Die Plauer Friedensgebete von 1989 und 1990, Leipzig 2019.
- Scheib, Imke: Christlicher Antisemitismus im Deutschen Kaiserreich. Adolf Stoecker im Spiegel der zeitgenössischen Kritik, Leipzig 2021.
- Scherf, David: Gesetz und Evangelium im Nachkriegs-protestantismus, Tübingen 2019.
- Schilling, Johannes / Michel, Stefan: Musik der Menschen und Musik der Engel. Frömmigkeitsgeschichtliche Beiträge zur lutherischen Musikkultur, Leipzig 2021.
- Schleifenbaum, Adrian: Kirche als Akteurin der Zivilgesellschaft. Eine zivilgesellschaftliche Kirchentheorie dargestellt an der Gemeinwesendiakonie und den Fresh Expressions of Church, Göttingen 2021.
- Schnelle, Ricarda: Gemeinsam autonom sein. Eine Untersuchung zu kollegialen Gruppen im Pfarrberuf, Leipzig 2019.
- Schramm, Steffen: Sehen mit erleuchteten Augen. Dreifaltigkeitskirche Speyer, Regensburg 2020.
- Slenczka, Notger: Theologie der reformatorischen Bekenntnisschriften, Leipzig 2020.
- Slenczka, Ruth / Deiters, Maria (Hrsg.): Häuslich – persönlich – innerlich. Bild und Frömmigkeitspraxis im Umfeld der Reformation, Berlin 2020.
- Sprecher, Meike: Autobiographie und Religion. Lebensdeutung in Demenzmemoiren, Freiburg 2020.
- Steiger, Anselm / Schilling, Michael / Arend, Stefanie: Sinnbilder im Sakralraum. Die Kirche in Lucklum – ein Kompendium der geistlichen Emblematik der Frühen Neuzeit, Regensburg 2020.
- Volkhardt, Ulrike (Hrsg.): Die Marktkirche Hannover: St. Georgii et Jacobi im Spiegel der Zeiten, Berlin 2021.
- Wendebourg, Valentin: Debatten um die Bibel. Analysen zu gelehrten Zeitschriften der Aufklärungszeit, Tübingen 2020.
- Weskott, Markus: Gewissen und Gewissensfreiheit im neueren Protestantismus. Denksätze von Thielicke bis Rendtorff, Stuttgart 2020.
- Wustmans, Chemens / Schell, Maximilian (Hrsg.): Hermeneutik. Fundamentaltheologische Abwägungen m materiaethische Konsequenzen, Münster 2019.
- Zeller, Kinga: Luthers Schriftverständnis aus rezeptions-ästhetischer Perspektive. Eine Untersuchung zu Anknüpfungspunkten, Transformationsmöglichkeiten und bleibenden Differenzen, Leipzig 2020.

## 6. Veröffentlichungen

### 6.1. Veröffentlichungen in Kooperation mit Verlagen

**Oktober 2019**

#### **What is Lutheran?**

Introductions to Theology, Worship, Congregation, Ecumenism and Church Law / Lutheran Theology. German Perspectives and Positions 1, Band 1.

In the 21st century, Lutheran theology takes place on a global level. Just as the Lutheran communion has spread into all parts of the world, so also theology is now practised in a variety of linguistic and cultural contexts. For this reason, the United Evangelical Lutheran Church of Germany (VELKD), in cooperation with the German National Committee of the Lutheran World Federation, is starting a series of English translations of current VELKD publications. The first volume contains five texts by well-known German theologians on core topics of the Lutheran Church: Theology (Michael Roth), Worship (Christian Lehnert), Congregations (Martin Kumlehn), Ecumenism (Bernd Oberdorfer) and Church Law (Hendrik Munsonius). Florian Hübner, Henrike Müller, Georg Ratz (Eds.), 208 Seiten, Leipzig, 2019, ISBN 978-3-374-05913-3, 20,00 EUR.

#### **Die Lesepredigt 2019/2020.**

Die Publikation bietet nach der Perikopenrevision Materialien und Arbeitshilfen für die individuelle Gestaltung von Gottesdiensten und Predigten. Neu sind Hinweise auf geeignete Lesepredigten für das Elementare Kirchenjahr. VELKD, Horst Gorski (Hrsg.), 576 Seiten incl CD-ROM, Gütersloh, 2018, ISBN 978-3-579-06094-1, 50,00 EUR.

**Juli 2020**

#### **Evangelisches Gottesdienstbuch.**

Das Gottesdienstbuch nach der neuen Perikopenordnung. Agende I. Eine Agende für die Evangelische Kirche der Union und für die Vereinigte Evangelische Lutherische Kirche Deutschlands. Das Gottesdienstbuch zielt auf die gemeinsame Gestaltung des Gottesdienstes durch Liturgen und weitere Gemeindemitglieder. Auf dem Prinzip der festen Grundstruktur in variabler Ausformung werden Gottesdienstmodelle angeboten, die lange Traditionen ebenso aufnehmen wie neuere spirituelle Entwicklungen und Impulse aus der Ökumene. Das Buch berücksichtigt neue Formen der Kommunikation und die in den letzten Jahren gewachsene Sensibilität für Symbole und rituelle Handlungen. Die Einführung der neuen »Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder« 2018 macht eine Aktualisierung notwendig. Die neue Taschenausgabe (2020) des Evangelischen Gottesdienstbuches ist auf die neue Perikopenordnung umgestellt. Der Gebetspsalm ist in vollem Wortlaut aufgenommen. Die Tagesgebete sind überprüft und zum Teil überarbeitet oder durch neue Gebete ersetzt. Die Gottesdienstordnungen vollziehen die Umstellung von Wochenlied und Halleluja nach. Der Textteil ist durchgesehen und gestrafft. Die Portraits der Sonntags- und Festtagsproprien (»Der Gottesdienst im Kirchenjahr«) sind neu geschrieben. VELKD,

UEK (Hrsg.), 872 Seiten, überarbeitete Fassung 2020, Taschenausgabe, Bielefeld, 2020, ISBN 978-3-7858-0743-9, 42,00 EUR

Erschienen in Co-Produktion mit der Evangelischen Verlagsanstalt Leipzig (ISBN: 978-3-374-06283-6).

**August 2020**

#### **Befreit! - Martin Luthers Hauptschriften von 1520. Theologische Einführungen und Themeneinheiten. Werkbuch.**

1520 hat Martin Luther drei Schriften veröffentlicht, die zu Recht als Klassiker des Protestantismus gelten. In ihnen legt Luther sein neues Verständnis der christlichen Religion pointiert dar. Im Mittelpunkt stehen die christliche Freiheit, das Verhältnis von Glaube und Sakramenten und die Idee des Priestertums aller Glaubenden. „Befreit!“ macht mit sechs Themeneinheiten für die gemeinde- und religionspädagogische Arbeit Luthers inspirierende Texte neu zugänglich, praxisnah und verständlich. Sie regen dazu an, den eigenen Glauben in der gemeinsamen Lektüre zu reflektieren. Das Werkbuch bietet denjenigen, die die Themeneinheiten leiten, eine Einführung in den historischen Kontext der Hauptschriften Luthers, theologische Einführungen, Textauszüge aus den Hauptschriften und methodische Anregungen. Diese beziehen sich auf das dazugehörige Arbeitsheft, das den Teilnehmenden der Themenveranstaltungen zur Verfügung gestellt wird. Im Auftrag der Kirchenleitung der VELKD, Heiko Franke, Georg Ratz (Hrsg.), 144 Seiten, Leipzig, 2020, ISBN 978-3-374-06594-3, 18,00 EUR.

#### **Befreit! - Martin Luthers Hauptschriften von 1520. Textauszüge und Anregungen. Arbeitsheft.**

1520 hat Martin Luther drei für den Protestantismus grundlegende Schriften veröffentlicht. Im Mittelpunkt stehen die christliche Freiheit, das Verhältnis von Glaube und Sakramenten und die Idee des Priestertums aller Glaubenden. Das Werkbuch „Befreit!“ macht mit sechs Themeneinheiten für die gemeinde- und religionspädagogische Arbeit Luthers inspirierende Texte neu zugänglich. Es bietet: eine Einführung in den historischen Kontext der Hauptschriften Luthers, theologische Einführungen, Textauszüge aus den Hauptschriften und last not least methodische Anregungen, die das dazugehörige Arbeitsheft mit einer Fülle vielfältiger Materialien ergänzt. Dieses eignet sich für Themenveranstaltungen in Kirchengemeinden, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen. Durch den modularen Aufbau können auch einzelne Themeneinheiten verwendet werden. Die Nutzung ist im Kontext des Reformationsfestes, aber auch unabhängig davon und darüber hinaus möglich! Im Auftrag der Kirchenleitung der VELKD, Heiko Franke, Georg Ratz (Hrsg.), 96 Seiten, Leipzig, 2020, ISBN 978-3-374-06595-0, 3,00 EUR.

#### **Stille. Liturgie als Unterbrechung.**

Stille im Gottesdienst erfährt gerade neue Aufmerksamkeit: Man sucht und inszeniert sie als Resonanzraum und als Gegenwirklich-

keit zu beschleunigten Sprachwelten, als Ort der Verinnerlichung und Ruhe. Sie soll Erfahrungen ermöglichen, die jenseits der Sprache liegen. Auch in den »Kirchen des Wortes« wächst neuerlich das Bewusstsein, dass mit den Worten nicht alles gesagt ist im Glauben. Das Buch unternimmt den Versuch einer Sichtung und Deutung dessen, was mit »Stille« im Gottesdienst verbunden wird. Woher kommen ihre Aktualität und Popularität? Germanistik und Systematische Theologie, Liturgik, Psychologie und historische Bezüge rahmen die Erkundung jenes »Nicht-Ortes«, der vor allem liturgischen Ausdruck liegt. Mit Beiträgen von Oswald Bayer, Daniel Benga, Alexander Deeg, Hanns Kerner, Christian Lehnert, Maike Schult, Uwe Steinmetz, Katharina Wiesel-Jenner, Peter Zimmerling und Hans Dieter Zimmermann. Alexander Deeg, Christian Lehnert (Hrsg.), 180 Seiten, Leipzig, 2020, ISBN 978-3-374-06652-0, 24,00 EUR.

#### **God and the Dignity of Humans. Lutheran Theology: German Perspectives and Positions, Band 2.**

Is it possible for the churches to take a joint stand on human dignity, even though they hold different positions in certain ethical questions? This study paper by the (Roman Catholic) German Bishops' Conference and the United Evangelical Lutheran Church of Germany, which is available in English for the first time, explores new paths in the ecumenical handling of ethical questions. Using the methodology of „differentiated consensus“, the authors outline the theological similarities of the churches? Teaching of anthropology, whilst still doing justice to their differences in the ethical assessment of individual issues of human conduct. In this way, Catholics and Lutherans adopt a common position and make a theologically responsible contribution to ethical judgement. Bilaterale Arbeitsgruppe der Deutschen Bischofskonferenz und der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) (Eds.), 192 Seiten, Leipzig, 2020, ISBN 978-3-374-06430-4, 18,00 EUR.

#### **Oktober 2020**

##### **Die Lesepredigt 2020/2021.**

Das hilfreiche Instrument für die Vorbereitung und Gestaltung von Gottesdiensten und Predigten stellt in bewährter Form Materialien und Arbeitshilfen für die III. Perikopenreihe nach der Perikopenrevision zur Verfügung. Horst Gorski (Hrsg.), 576 Seiten incl CD-ROM, Gütersloh, 2020, ISBN 978-3-579-06095-8, 50,00 EUR.

#### **Dezember 2020**

##### **Claritas Scripturae. Schrifthermeneutik aus evangelischer Sicht**

Die »Klarheit der Heiligen Schrift« ist nicht selbstverständlich gegeben. Zugleich ist es protestantisches Grundanliegen, christliche Existenz auf »der Schrift« aufzubauen. Jahrhunderte historisch-kritischer Exegese haben zu vertieftem und tragfähigerem Verständnis geführt – und zu Herausforderungen.

Hermeneutische Konzepte – auch aus Philosophie, Psychologie sowie den Literatur- und Kulturwissenschaften – bieten vielfältige Ansätze für ein zeitgemäßes Verständnis der Schriftbindung, ohne Engführungen zu folgen oder Glaubensgehalte aufzugeben.

Im Auftrag der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD), Christi-na Costanza, Martin Keßler und Andreas Ohlemacher (Hrsg.), 528 Seiten, ISBN 978-3-374-06646-9, Leipzig 2020, 29,80 EUR.

##### **Befreit! – Martin Luthers Hauptschriften von 1520.**

Theologische Einführungen und Themeneinheiten. Werkbuch. Im Auftrag der Kirchenleitung der VELKD, Heiko Franke, Georg Raatz (Hrsg.), 144 Seiten, Nachdruck, Leipzig, 2020, ISBN 978-3-374-06594-3, 18,00 EUR.

#### **Februar 2021**

##### **Unser Glaube. Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche.**

Das Werk richtet sich an kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kirchenvorstände und interessierte Gemeindeglieder, die sich ein eigenes Bild von der Lehrgrundlage der lutherischen Kirche machen möchten, ohne dafür zur wissenschaftlichen Ausgabe greifen zu müssen.

VELKD (Hrsg.), 976 Seiten, 2. Auflage der vollständig überarbeiteten Auflage von 2013, Gütersloh, 2021, ISBN 978-3-579-06473-4, 44,00 EUR.

#### **Juni 2021**

##### **Die lutherischen Duale. Gesetz und Evangelium, Glaube und Werke, Alter und Neuer Bund, Verheißung und Erfüllung**

Die lutherischen Duale „Gesetz und Evangelium“, „Glaube und gute Werke“, „Alter und Neuer Bund“, „Verheißung und Erfüllung“ haben eine ambivalente Geschichte: Sie dienten lutherischer Theologie, Frömmigkeit und insbesondere der Predigtkultur über fast fünf Jahrhunderte als Schlüssel zum Verstehen der Vielfalt biblischer Texte. Sie wurden jedoch häufig auch dazu verwendet, die jüdische Religion als defizitär darzustellen oder herabzuwürdigen. Die Bischofskonferenz hat darum dem Theologischen Ausschuss der VELKD den Auftrag gegeben, die Verwendung der „Duale“ zu prüfen. In diesem Rahmen sind die vorliegenden Untersuchungen aus verschiedenen Fachdisziplinen zum jeweiligen Verständnis der Duale entstanden. Der Band diskutiert erhellend die theologische und existenzerschließende Bedeutung und gegenwartsorientierte Wahrnehmung der Duale, aber ebenso ihre notwendige kritische Reflexion vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Dialogs.

Im Auftrag der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD), Christine Axt-Piscalar und Andreas Ohlemacher (Hrsg.), 256 Seiten, ISBN 978-3-374-06880-7, 22,00 EUR.

**Um des Evangeliums willen. Gesetz und Evangelium, Glaube und Werke, Alter und Neuer Bund, Verheißung und Erfüllung. Eine Handreichung für Predigerinnen und Prediger.**

Jede Woche stehen Predigerinnen und Prediger vor der Aufgabe, die biblischen Texte in ihrer Vielfalt zu erschließen. Als ein innerbiblischer Schlüssel zum Verständnis dieser Texte haben die so genannten Duale Gesetz und Evangelium, Glaube und gute Werke, Alter und Neuer Bund, Verheißung und Erfüllung in der evangelisch-lutherischen Kirche eine lange Tradition. Als Hilfe für den Zugang zum Verstehen der Bibel. Sie können jedoch missverstanden und insbesondere gegen jüdische Theologie gewendet werden.

Die Handreichung geht mit dieser Gefahr bewusst und offen um, indem sie beschreibt, wie die jeweiligen Duale zu verstehen sind – und damit auch, wie sie nicht zu verstehen sind und nicht ver-

standen werden dürfen. Sie beschreibt die unterschiedlichen theologischen Hintergründe der Duale und erhellt ihre jeweilige existenzerschließende Kraft für die Gegenwart und Zukunft. Die Duale werden so in ihrer Bedeutung für eine lebendige Predigtkultur erschlossen, die theologisches und existenzielles Verstehen der Bibel und ihre gegenwartsorientierte Auslegung miteinander verbindet.

Im Auftrag der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD), Christine Axt-Piscalar / Andreas Ohlmaier (Hrsg.), Leipzig 2021, ISBN 978-3-374-06903-3, 9,80 EUR.

## 6.2. Veröffentlichungen im Eigenverlag der VELKD

### Januar 2020

#### **Publikationen. Aktuelle Übersicht der Publikationen der VELKD. Ausgabe I. Quartal**

Die Broschüre im Kalenderformat stellt die aktuellen Veröffentlichungen einschließlich digitaler Angebote der VELKD vor. 52 Seiten, Hannover, 2021, ISBN 978-3-943201-07-9, kostenfrei.

### April 2020

#### **Gute Hoffnung – jäh's Ende.**

Eine Hilfe für Eltern, die ihr Baby verloren haben, und alle, die sie unterstützen" richtet sich an trauernde Eltern und Angehörige. Die Broschüre bietet Sachinformationen, Literaturtipps und Hinweise auf Unterstützungsmöglichkeiten ebenso wie Gebete, Trosttexte und liturgische Texte zur Bestattung. Erarbeitet von Mitgliedern des Konvents der Seelsorgerinnen und Seelsorger in Kinderkliniken und auf Kinderstationen im Bereich der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und im Auftrag der Kirchenleitung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) (Hrsg.), 94 Seiten, 13. Auflage, Hannover, 2020, ISBN 978-3-943201-17-8, 2,50 EUR.

### **Herab und hinauf. Vom lutherischen Gottesdienst.**

Der Dichter und Theologe Christian Lehnert nähert sich in seinem Text der „Tiefendimension des Gottesdienstes“ in der Verbindung von theologischer Erläuterung und poetischer und geistlicher Durchdringung. Ausgehend von der lutherischen Messform stellt er die unterschiedlichen Elemente des Gottesdienstes dar: Gebete, Kyrie- und Gloriagesänge, Lesung, Predigt, Abendmahl, Segen. Eigene Abschnitte widmen sich der Sprache und der Musik im Gottesdienst. Christian Lehnert, VELKD (Hrsg.), 102 Seiten, 2. unveränderte Auflage, Hannover, 2020, ISBN 978-3-943201-19-2, 2,00 EUR.

#### **Publikationen. Aktuelle Übersicht der Publikationen der VELKD. Ausgabe II. Quartal**

Die Broschüre im Kalenderformat stellt die aktuellen Veröffentlichungen einschließlich digitaler Angebote der VELKD vor. 52 Seiten, Hannover, 2021, ISBN 978-3-943201-07-9, kostenfrei.

### Juli 2020

#### **Publikationen. Aktuelle Übersicht der Publikationen der VELKD. Ausgabe III. Quartal**

Die Broschüre im Kalenderformat stellt die aktuellen Veröffentlichungen einschließlich digitaler Angebote der VELKD vor. 52 Seiten, Hannover, 2021, ISBN 978-3-943201-07-9, kostenfrei.

#### **Recht der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands**

Ein Sonderdruck der Verfassung der VELKD und verschiedener Geschäftsordnungen (Generalsynode, Bischofskonferenz, Amt der VELKD) in einem handlichen Format. VELKD (Hrsg.), 64 Seiten, Hannover, 2020, kostenfrei.

### Oktober 2020

#### **Die Lesepredigt 2020/2021**

Das hilfreiche Instrument für die Vorbereitung und Gestaltung von Gottesdiensten und Predigten, stellt in bewährter Form Materialien und Arbeitshilfen für die III. Perikopenreihe nach der Perikopenrevision zur Verfügung. Horst Gorski (Hrsg.), 576 Seiten incl. CD-ROM, Gütersloh, 2020, ISBN 978-3-579-06095-8, 50,00 EUR.





**Mitglieder der Kirchenleitung der VELKD (von links):**

Regionalbischof Dr. Detlef Klahr, Dekan Wolfgang Oertel, Merle Fromberg, Dr. Matthias Kannengießer, Oberkirchenrätin Susanne Böhland, Dipl.-Päd. Jürgen Schneider, Landesbischof Ralf Meister (Leitender Bischof der VELKD und Vorsitzender der Kirchenleitung), Diakon i. R. Henning Schulze-Drude, Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt (stellv. Leitende Bischöfin der VELKD und stellv. Vorsitzende der Kirchenleitung der VELKD)

**Nicht im Bild:**

Oberkirchenrat Prof. Dr. jur. Hans-Peter Hübner, Landesbischof Dr. Karl-Hinrich Manzke, Oberlandeskirchenrat Klaus Schurig, Pfarrer i. R. Harald Welge



## Impressum

© Amtsbereich der VELKD  
November 2021, Hannover

Herausgegeben von der Kirchenleitung der Vereinigten  
Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD)

Amtsbereich der VELKD  
im Kirchenamt der EKD  
Herrenhäuser Str. 12  
30419 Hannover

Telefon (49) 511 2796 0  
E-Mail: [pressestelle@velkd.de](mailto:pressestelle@velkd.de)  
[www.velkd.de](http://www.velkd.de)

Alle Rechte vorbehalten

### Redaktion

Henrike Müller, Dörte Rautmann

### Gestaltung

- Gestaltungskonzept: Atelier Thursch, Hannover
- Layout und Satz: Dörte Rautmann

### Druck

Hausdruckerei der EKD

### Bestellung

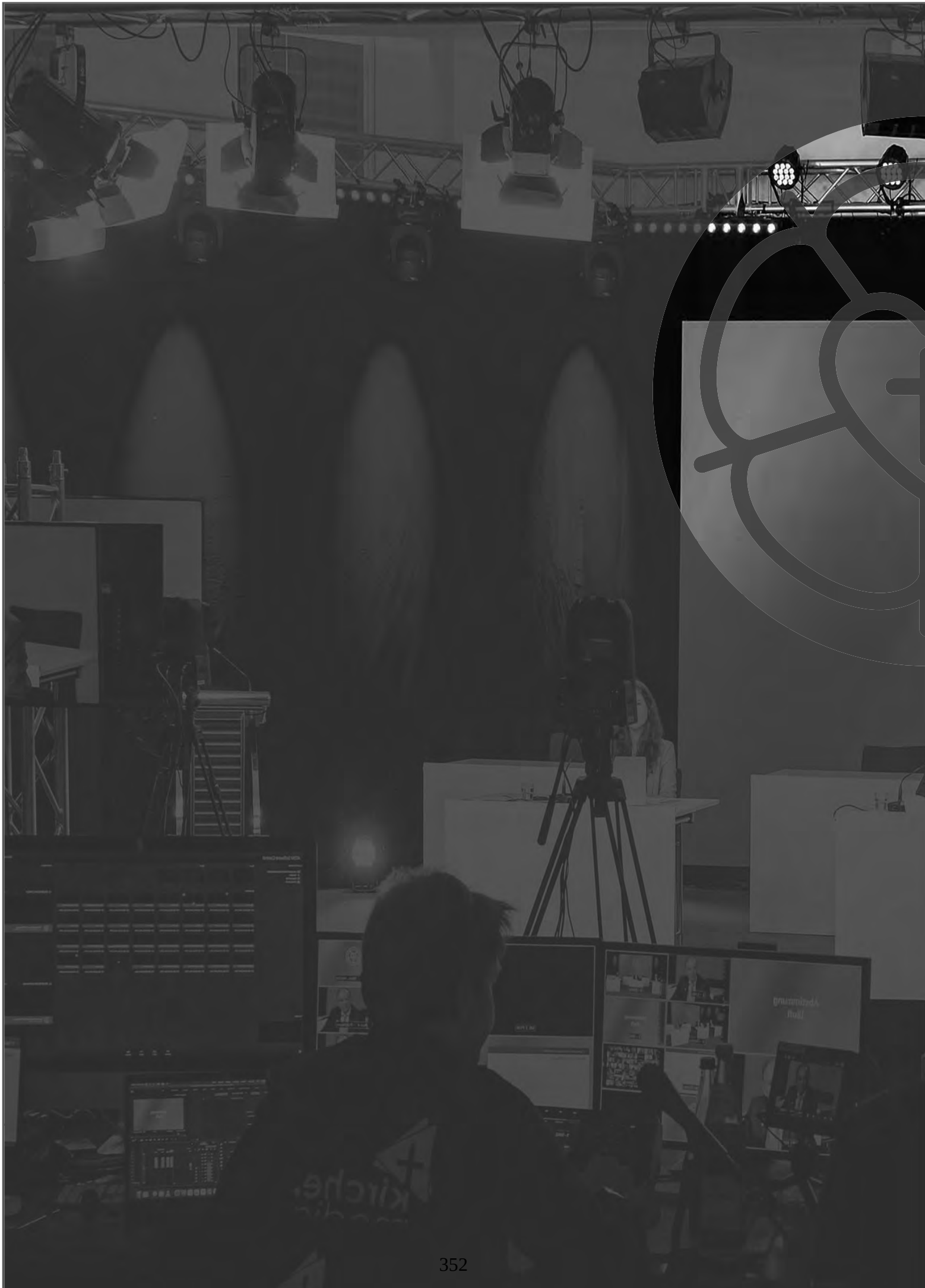
Kostenfreie Druckexemplare zu beziehen über  
[pressestelle@velkd.de](mailto:pressestelle@velkd.de).

## Texte

- Prof. Dr. Alexander Deeg
- PD Dr. Detlef Dieckmann
- Johannes Dieckow
- Dr. Johannes Goldenstein
- Dr. Horst Gorski
- Michael Hübner
- Prof. Dr. Reiner Knieling
- Dr. theol. h. c. Christian Lehnert
- Henrike Müller
- Dr. Mareile Lasogga
- Dr. Andreas Ohlemacher
- Dr. Georg Raatz
- Elke Sievers

## Bildquellen

- Wim van 't Einde / unsplash: Seite 8, Mitte links
- EKD: Seite 106
- Brigitte Gottuk: Seite 58/59
- Scott Graham / unsplash: Seite 21
- [LWB / Addis Ababa /2019 /Flickr](#): Seite 8, oben, 34/35
- sam-moqadam-bal / unsplash / koloriert: Seite 65
- Martin-Luther-Bund e.V.: Seite 9, unten, 76, 78, 79
- Martin-Luther-Verlag: Seite 77
- Hello I'm Nik / unsplash: Seite 63
- Clyde RS / EKD / unsplash: Seite 53
- Oliver Sold / Theol. Studienseminar: Seite 41, 42, 43
- Markus Spiske / unsplash: Seite 57
- Mathieu Stern / unsplash: Seite 20
- VELKD: Titel, Seiten 8, 9, 13, 25, 26, 27, 28, 32, 62, 70, 72/73, 114, Grafik: 60, 84, 89, 91
- Ev. Verlagsanstalt GmbH: Seite 32, 56, 73
- Markus Winkler / unsplash: Seite 18
- Ben White / unsplash: Seite 114
- Rawan Yasser / unsplash: Seite 39
- @zelle-duda / unsplash: Seite 16





2. Tagung der 13. Generalsynode  
der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen  
Kirche Deutschlands  
Bremen 2021

**Drucksache Nr.: 4/2021**

Vereinigte Evangelisch-  
Lutherische Kirche Deutschlands  
Amtsbereich der VELKD im Kirchenamt der EKD

**VORLAGE**

An das Präsidium der 13.  
Generalsynode der VELKD

Nachrichtlich  
An die Mitglieder der  
Bischofskonferenz der VELKD

**Jahresabschluss 2020 der Vereinigten Kirche und ihrer Einrichtungen**

Gemäß Artikel 26 Absatz 3 der Verfassung der Vereinigten Kirche in der Fassung vom 5. Dezember 2019 (ABl. VELKD Bd. VII S. 636), zuletzt geändert durch Beschluss der Kirchenleitung mit Zustimmung der Bischofskonferenz vom 30. September 2020 (ABl. VELKD Bd. VII S. 651) sowie § 6 des Seminargesetzes vom 9. Oktober 1959 (ABl. VELKD Bd. I S. 169), zuletzt geändert durch Kirchengesetz vom 6. November 1993 (ABl. VELKD Bd. VI S. 213), sowie § 7 des Gemeindekolleggesetzes vom 10. November 2018 (ABl. VELKD Bd. VII S. 603) und §§ 2, 6 des Statuts für das Liturgiewissenschaftliche Institut der VELKD vom 18. November 1993 (ABl. VELKD Bd. VI S. 240), zuletzt geändert am 15. März 2012 (ABl. VELKD Bd. VII S. 487), wird der 13. Generalsynode zu ihrer 2. Tagung in Bremen der Jahresabschluss 2020 der Vereinigten Kirche und ihrer Einrichtungen vorgelegt.

Der Jahresabschluss ist durch das Oberrechnungsamt der EKD im Juli 2021 geprüft worden und lag dem Finanzausschuss der Generalsynode der VELKD auf seiner Sitzung am 26. August 2021 vor.

Wir bitten um Erteilung der Entlastung durch die Generalsynode.

Hannover, den 11. Oktober 2021

In Vertretung



(Sievers)

## Inhaltsverzeichnis

---

|                                                             |           |
|-------------------------------------------------------------|-----------|
| Gesamtergebnisrechnung                                      | 5         |
| Gesamtinvestitions- und Finanzierungsrechnung               | 5         |
| Kapitalflussrechnung                                        | 5         |
| Bilanz                                                      | 6         |
| <b>4001 Leitung und Verwaltung</b>                          | <b>7</b>  |
| 400101 Bischofskonferenz, Kirchenleitung, Leitender Bischof | 7         |
| 400102 Generalsynode                                        | 9         |
| 400103 Leitung und Dienstleistungen                         | 11        |
| 400104 Personal                                             | 13        |
| <b>4002 Recht und Finanzen</b>                              | <b>13</b> |
| 400201 Grundsatzarbeit Rechtsangelegenheiten                | 14        |
| 400202 Allgemeine Rechtsangelegenheiten                     | 15        |
| 400203 Gerichtsbarkeit                                      | 23        |
| 400204 Finanzsteuerung, Finanzdeckung                       | 16        |
| <b>4003 Glaube und kirchliches Leben</b>                    | <b>19</b> |
| 400301 Theologische Wissenschaft und Lehre                  | 20        |
| 400302 Apologetik/Dialoge                                   | 21        |
| 400303 Gottesdienstliche Arbeit                             | 22        |
| 400304 Leben in der Gemeinde u. Vermittlung des Glaubens    | 23        |
| 400305 Theologisches Studienseminar Pullach                 | 25        |
| 400306 Gemeindegemeinschaft Neudietendorf                   | 28        |
| 400307 Liturgiewissenschaftliches Institut Leipzig          | 31        |
| <b>4004 Ökumene</b>                                         | <b>33</b> |
| 400401 Zusammenarbeit mit dem Lutherischen Weltbund (LWB)   | 33        |
| 400402 Beziehungen zu Mitgliedskirchen des LWB              | 34        |
| 400403 Catholica, interkonfessionelle Ökumene               | 37        |
| 400404 Themenbezogene Grundsatzarbeit                       | 38        |
| <b>4005 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</b>               | <b>39</b> |
| 400501 Pressearbeit                                         | 39        |
| 400502 Öffentlichkeitsarbeit                                | 40        |
| 400503 Medienförderung                                      | 42        |
| Rücklagen.                                                  | 43        |
| Rückstellungen                                              | 44        |
| Sonderposten                                                | 44        |

## Gesamtergebnisrechnung

|                                       | Ansatz        | Gebucht       | Differenz     | Abw. % |
|---------------------------------------|---------------|---------------|---------------|--------|
| 020 Erträge kirchlicher Tätigkeit     | -381.210,00   | -283.061,74   | -98.148,26    | 25,75  |
| 030 Erträge Kirchensteuern u. Zuweis. | -66.900,00    | -81.125,00    | 14.225,00     | 21,26  |
| 035 Erträge aus Umlagen               | -4.583.291,00 | -4.621.160,00 | 37.869,00     | 0,83   |
| 040 Zuschüsse von Dritten             | 0,00          | -22.685,51    | 22.685,51     | hoch   |
| 050 Kollekten und Spenden             | -383.900,00   | -258.605,00   | -125.295,00   | 32,64  |
| 070 Erträge Auflösung v. Sonderposten | -29.000,00    | -27.902,00    | -1.098,00     | 3,79   |
| 080 Sonstige ordentliche Erträge      | -277.650,00   | -228.514,64   | -49.135,36    | 17,70  |
| 090 Summe ordentliche Erträge         | -5.721.951,00 | -5.523.053,89 | -198.897,11   | 3,48   |
| 110 Personalaufwendungen              | 3.463.900,00  | 4.914.346,01  | -1.450.446,01 | 41,87  |
| 120 Zuweisungen                       | 697.737,00    | 960.806,86    | -263.069,86   | 37,70  |
| 130 Zuschüsse an Dritte               | 510.050,00    | 327.217,43    | 182.832,57    | 35,85  |
| 140 Sach- und Dienstaufwendungen      | 1.044.870,00  | 776.523,94    | 268.346,06    | 25,68  |
| 141 Verfügungsmittel                  | 2.300,00      | 74,00         | 2.226,00      | 96,78  |
| 150 Abschreibungen                    | 77.260,00     | 79.244,15     | -1.984,15     | 2,57   |
| 160 Sonstige ordentl. Aufwendungen    | 148.300,00    | 125.085,73    | 23.214,27     | 15,65  |
| 161 Verstärkungsmittel                | 128.634,00    | 0,00          | 128.634,00    | 100,00 |
| 170 Summe ordentl. Aufwendungen       | 6.073.051,00  | 7.183.298,12  | -1.110.247,12 | 18,28  |
| 190 Finanzerträge                     | -133.000,00   | -184.658,23   | 51.658,23     | 38,84  |
| 200 Finanzaufwendungen                | 2.500,00      | 749,19        | 1.750,81      | 70,03  |
| 220 Ordentliches Ergebnis             | 220.600,00    | 1.476.335,19  | -1.255.735,19 | 569,24 |
| 281 Entlastung Personalkosten         | -2.565.100,00 | -2.565.100,00 | 0,00          | 0,00   |
| 284 Belastung Personalkosten          | 2.565.100,00  | 2.565.100,00  | 0,00          | 0,00   |
| 288 Summe Erträge nach Verrechnung    | -8.420.051,00 | -8.272.812,12 | -147.238,88   | 1,75   |
| 290 Ergebnis nach Verrechnung         | 220.600,00    | 1.476.335,19  | -1.255.735,19 | 569,24 |
| 310 Zuführungen zu Rücklagen          | 31.400,00     | 719.140,59    | -687.740,59   | hoch   |
| 320 Entnahmen aus Rücklagen           | -130.000,00   | -134.732,29   | 4.732,29      | 3,64   |
| 325 Finanz.anteil für Investitionen   | 0,00          | 41.883,88     | -41.883,88    | hoch   |
| 345 Ergebnisverwendung laut Beschluss | -122.000,00   | -2.102.627,37 | 1.980.627,37  | hoch   |
| 350 Saldo (Bilanzergebnis)            | 0,00          | 0,00          | 0,00          |        |
| Verstärkung                           | 0,00          |               |               |        |

## Gesamtinvestitions- und Finanzierungsrechnung

|                                                        | Ansatz | Gebucht     | Differenz   | Abw. % |
|--------------------------------------------------------|--------|-------------|-------------|--------|
| 020 + Zugang Anlagevermögen                            | 0,00   | 864.575,88  | -864.575,88 | hoch   |
| 030 - Abgang Anlagevermögen                            | 0,00   | -822.692,00 | 822.692,00  | hoch   |
| 040 = Saldo Investition / Desinvestition               | 0,00   | 41.883,88   | -41.883,88  | hoch   |
| 090 - Investitionsmittel aus lfd. Ergebnis             | 0,00   | -41.883,88  | 41.883,88   | hoch   |
| 110 - Zugang Zuweisungen Inv.                          | 0,00   | -208.853,00 | 208.853,00  | hoch   |
| 130 + Abgang Zuwendungen für Invest. bei Abgang Invest | 0,00   | 208.853,00  | -208.853,00 | hoch   |
| 150 = Saldo Eigenfinanzierung                          | 0,00   | -41.883,88  | 41.883,88   | hoch   |
| 220 4. Saldo Investition und Finanzierung              | 0,00   | 0,00        | 0,00        |        |

## Kapitalflussrechnung

|                                                | Gebucht       |
|------------------------------------------------|---------------|
| 0020 Einzahlungen aus Erträgen                 | 5.718.627,24  |
| 0040 Auszahlungen aus Aufwendungen             | -4.762.617,80 |
| 0060 Finanzmittelfluss lfd. Geschäftstätigkeit | 956.009,44    |
| 0100 Ausz. Investitionen Anlageverm.           | -40.192,20    |
| 0110 Sonst. Einz. Investitionstätigkeit        | 4.842.362,53  |
| 0120 Sonst. Ausz. Investitionstätigkeit        | -5.738.302,52 |
| 0150 Finanzmittelfluss Investition             | -936.132,19   |
| 0210 Finanzmittelfluss Finanzierung            | 0,00          |
| 0226 Einzahlungen durchlaufende Gelder         | 5.956,98      |
| 0227 Auszahlungen durchlaufende Gelder         | -26.463,12    |
| 0230 Saldo Kapitalfluss                        | -628,89       |

## Bilanz

|                |                                                              | 31.12.2019     | Differenz     | 31.12.2020     |
|----------------|--------------------------------------------------------------|----------------|---------------|----------------|
| <b>Aktiva</b>  |                                                              |                |               |                |
| 0010           | A Anlagevermögen                                             | 25.747.801,93  | 51.391,60     | 25.799.193,53  |
| 0020           | I Immaterielle Vermögensgegenstände                          | 17.908,00      | 16.529,00     | 34.437,00      |
| 0100           | III Realisierbares Sachanlagevermögen                        | 7.359.782,00   | -52.615,32    | 7.307.166,68   |
| 0120           | 2. Bebaute Grundstücke                                       | 7.082.898,00   | -25.341,00    | 7.057.557,00   |
| 0130           | 3. Technische Anlagen und Maschinen                          | 163.399,00     | -14.467,00    | 148.932,00     |
| 0140           | 4. Einrichtung und Ausstattung                               | 113.485,00     | -12.807,32    | 100.677,68     |
| 0190           | V Finanzanlagen                                              | 18.370.111,93  | 87.477,92     | 18.457.589,85  |
| 0200           | 1. Finanzanlagen zur Deckung von Rücklagen und anderen Passi | 9.048.457,04   | 928.777,71    | 9.977.234,75   |
| 0210           | 2. Absicherung von Versorgungslasten bei Versorgungskassen   | 9.138.054,89   | -841.299,79   | 8.296.755,10   |
| 0220           | 3. Beteiligungen                                             | 183.600,00     | 0,00          | 183.600,00     |
| 0250           | B Umlaufvermögen                                             | 307.984,60     | -79.586,41    | 228.398,19     |
| 0270           | II Forderungen                                               | 304.536,60     | -78.957,52    | 225.579,08     |
| 0290           | 2. Forderungen an kirchliche Körperschaften                  | 240.384,88     | -49.208,00    | 191.176,88     |
| 0300           | 4. Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen                 | 6.187,61       | -4.526,61     | 1.661,00       |
| 0320           | 5. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände             | 57.964,11      | -25.222,91    | 32.741,20      |
| 0330           | III Liquide Mittel                                           | 3.448,00       | -628,89       | 2.819,11       |
| 0370           | C Aktive Rechnungsabgrenzung                                 | 32.681,21      | -6.272,81     | 26.408,40      |
| 0390           | Summe Aktiva                                                 | 26.088.467,74  | -34.467,62    | 26.054.000,12  |
| <b>Passiva</b> |                                                              |                |               |                |
| 0400           | A Reinvermögen                                               | -11.177.330,09 | 1.476.335,19  | -9.700.994,90  |
| 0410           | I Vermögensgrundbestand                                      | -3.201.173,27  | 2.110.808,69  | -1.090.364,58  |
| 0411           | 1. Vermögensgrundstock                                       | -3.201.173,27  | 2.110.808,69  | -1.090.364,58  |
| 0420           | II Rücklagen, sonstige Vermögensbindungen                    | -7.976.156,82  | -634.473,50   | -8.610.630,32  |
| 0430           | 1. Pflichtrücklagen                                          | -4.400.684,34  | -505.889,93   | -4.906.574,27  |
| 0440           | a) Betriebsmittelrücklage                                    | -550.000,00    | 0,00          | -550.000,00    |
| 0450           | b) Ausgleichsrücklage                                        | -3.612.353,75  | -455.824,73   | -4.068.178,48  |
| 0460           | c) Substanzerhaltungsrücklage                                | -238.330,59    | -50.065,20    | -288.395,79    |
| 0500           | 2. Budgetrücklagen, Kollekten und weitere Rücklagen          | -3.575.472,48  | -128.583,57   | -3.704.056,05  |
| 0510           | a) Budgetrücklagen                                           | -852.955,02    | -150.108,10   | -1.003.063,12  |
| 0525           | c) Zweckgebundene Rücklagen                                  | -2.722.517,46  | 21.524,53     | -2.700.992,93  |
| 0600           | B Sonderposten                                               | -243.018,96    | 27.902,00     | -215.116,96    |
| 0620           | II Zweckgebundene Spenden, Vermächtnisse                     | -6.263,96      | 0,00          | -6.263,96      |
| 0630           | III Erhaltene Investitionszuschüsse                          | -236.755,00    | 27.902,00     | -208.853,00    |
| 0660           | C Rückstellungen                                             | -14.362.656,37 | -1.246.697,40 | -15.609.353,77 |
| 0680           | I Versorgungsrückstellungen                                  | -14.163.758,12 | -1.261.327,58 | -15.425.085,70 |
| 0700           | III Sonstige Rückstellungen                                  | -198.898,25    | 14.630,18     | -184.268,07    |
| 0760           | D Verbindlichkeiten                                          | -186.690,95    | -225.680,99   | -412.371,94    |
| 0780           | 2. Verbindlichkeiten gegenüber kirchlichen Körperschaften    | -29.956,72     | -69.176,41    | -99.133,13     |
| 0790           | 4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen           | -128.349,28    | 95.580,18     | -32.769,10     |
| 0810           | 6. Sonstige Verbindlichkeiten                                | -28.384,95     | -252.084,76   | -280.469,71    |
| 0830           | E Passive Rechnungsabgrenzung                                | -118.771,37    | 2.608,82      | -116.162,55    |
| 0840           | Summe Passiva                                                | -26.088.467,74 | 34.467,62     | -26.054.000,12 |
| 0850           | Differenz zwischen Aktiva und Passiva                        | 0,00           | 0,00          | 0,00           |

2. Tagung der 13. Generalsynode  
der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche  
Deutschlands  
Bremen 2021

**Drucksache Nr.: 7/2021 zu TOP 7**

Der Amtsbereich  
der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen  
Kirche Deutschlands (VELKD)

**VORLAGE**

An das Präsidium der 13. Generalsynode  
der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen  
Kirche Deutschlands (VELKD)

Nachrichtlich

An die Mitglieder der Bischofskonferenz  
der VELKD

**Bericht aus der liturgischen Arbeit der VELKD**

Der Amtsbereich legt der 13. Generalsynode einen Überblick über Projekte aus der liturgischen Arbeit der VELKD vor.

Hannover, 15.10.2021

Der Leiter des Amtsbereichs  
der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen  
Kirche Deutschlands



(Vizepräsident Dr. Horst Gorski)

Anlage



## **Bericht aus der liturgischen Arbeit der VELKD**

Gemäß Artikel 5 Absatz 1 ihrer Verfassung trägt die VELKD Sorge dafür, dass unter anderem durch Ordnungen für den Gottesdienst, insbesondere Agende und Gesangbuch, die Gemeinsamkeit kirchlichen Handelns gefördert wird. Diesem Ziel dient die Arbeit der VELKD im Handlungsfeld Gottesdienst und Liturgie, die sich in letzter Zeit insbesondere mit folgenden fünf Themen befasst hat:

### 1. Digitalisierung des Evangelischen Gottesdienstbuches

Im Zuge der Einführung des an die neue „Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder“ (2018) angepassten Evangelischen Gottesdienstbuches hat die Generalsynode den Wunsch bekräftigt, das Buch in einem digitalen Format zugänglich zu haben, und am 9. November 2020 beschlossen: „Die Generalsynode bittet den Amtsbereich, anstelle einer Altarausgabe zeitnah die Verfügbarkeit einer digitalen Fassung des Evangelischen Gottesdienstbuches zu realisieren.“ (7. Tagung der 12. Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands, Drucksache Nr. 5b/2020).

Bereits im Vorfeld dieses Beschlusses waren im Kirchenamt Überlegungen zu der Frage angestellt worden, wie die in Gebrauch befindlichen Agenden der konfessionellen Zusammenschlüsse und Kirchen digital zur Verfügung gestellt werden können. Neben Gesprächen mit den Gottesdienstreferentinnen und -referenten der Gliedkirchen wurde online eine Umfrage durchgeführt, an der sich fast 3.000 Personen beteiligt haben. Aus den Rückmeldungen wurde ein dreistufiges Anforderungsprofil entwickelt. Zur Umsetzung dessen erster Stufe wird derzeit in Zusammenarbeit mit der Verlagsgemeinschaft (Evangelische Verlagsanstalt Leipzig, Luther-Verlag Bielefeld) ein Modell für die digitale Verfügbarkeit des Gottesdienstbuches erarbeitet. Dabei sollen die Inhalte des Gottesdienstbuches so zugänglich gemacht werden, dass sie für den eigenen Gebrauch angepasst werden können. Eine Probeversion wird für November 2021 erwartet. Im Frühjahr 2022 soll das Angebot öffentlich freigeschaltet werden. In weiteren Stufen soll das Angebot um andere Module (weitere Agenden, Arbeitshilfen, Schnittstelle zum Gesangbuch) erweitert werden.

Offen ist bislang die Frage der mittel- und langfristigen Finanzierung. Neben einmaligen Kosten für die Entwicklung der Software und die Aufbereitung des Materials entstehen Betriebskosten (u. a. für die Pflege der Inhalte, die technische Weiterentwicklung und für Urheberrechte). Dafür gilt es ein verlässliches Finanzierungsmodell zu entwickeln. Zurzeit wird geprüft, wie sich die Kosten zwischen Verlagsgemeinschaft, auftraggebenden Kirchen bzw. konfessionellen Zusammenschlüssen und auch den Nutzenden wirtschaftlich realistisch aufteilen lassen.

### 2. Entwurf für eine neue Agende „Einweihung – Widmung – Entwidmung“ (Agende IV/3)

Im Juli 2021 haben das Präsidium der UEK und die Kirchenleitung der VELKD den Entwurf für eine neue Agende „Einweihung – Widmung – Entwidmung“ zur Erprobung freigegeben. Er wurde über mehrere Jahre hin von einer gemischten Arbeitsgruppe der Liturgischen Ausschüsse von UEK und VELKD erarbeitet. Ein erster Teil enthält Ordnungen zur Einweihung,

Widmung bzw. Entwidmung von Gebäuden und Gegenständen für den Gottesdienst. Ein zweiter Teil enthält Ordnungen zur Einweihung von menschen-dienlichen Gebäuden, Gegenständen und Einrichtungen, die nicht (bzw. nicht vorwiegend) für den Gottesdienst bestimmt sind. Außerdem wurde eine Ordnung zur gottesdienstlichen Entwidmung von Kirchen bzw. Gottesdienststätten aufgenommen. Auch das Feiern in ökumenischen und interreligiösen Kontexten wurde in den Blick genommen. Nach letzten redaktionellen Arbeiten soll der Entwurf bis Ende November den Gliedkirchen zugänglich gemacht werden. Das Stellungnahmeverfahren soll erstmals vorrangig die Möglichkeiten digitalen Arbeitens nutzen und im August 2023 abgeschlossen sein. Der Gottesdienstausschuss der Generalsynode wird am Stellungnahmeverfahren beteiligt werden.

### 3. Weiterarbeit an der Taufagende nach dem Rückmeldeverfahren

Die weitgehend kritischen Rückmeldungen aus dem Stellungnahmeverfahren zum Entwurf für eine neue Taufagende, die Ende 2019 in den Amtsbereichen von UEK und VELKD eingegangen waren, haben die verantwortlichen Beteiligten veranlasst, eine von Grund auf neue Ausarbeitung des Entwurfs in den Blick zu nehmen. Dazu wurde eine gemischte Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Liturgischen Ausschüsse von UEK und VELKD berufen, die das Projekt legislaturübergreifend fortführt. Sie hat im Februar 2021 ihre Arbeit aufgenommen und inzwischen erste konzeptionelle Überlegungen vorgelegt.

### 4. Grundsätzliche Überlegungen zur künftigen Form von Agenden

Als eine weitere Konsequenz aus den Rückmeldungen zum Erprobungsband der Taufagende haben die Liturgischen Ausschüsse Wahrnehmungen zu einem veränderten Nutzungsverhalten im Blick auf Agenden und andere Arbeitsmittel für die der Gottesdienstvorbereitung aufgenommen und grundsätzliche Überlegungen zur künftigen Form von Agenden angestellt. Im Kern geht es dabei um die Frage, wie das, was in den Agenden für die Gottesdienstgestaltung festzuhalten ist, neben den Strukturelementen („Eröffnung und Anrufung“, „Verkündigung und Bekenntnis“, „Abendmahl“, „Sendung und Segen“) künftig stärker andere Faktoren (Raum, Klanggestalt, handelnde Personen und konkrete Vollzüge) berücksichtigen und darstellen kann. Ein Arbeitspapier zu diesen Themen ist in Vorbereitung und soll im Jahr 2022 vorgelegt werden. Es fragt vor allem nach der Gestalt bzw. den unterschiedlichen Gestaltungen von Gottesdiensten. Diese Überlegungen sollen bei der Weiterarbeit an der Taufagende berücksichtigt werden.

### 5. Evangelisches Gesangbuch

Mit der Einrichtung eines Projektbüros im Kirchenamt der EKD hat im September 2019 der Revisionsprozess für das Evangelische Gesangbuch begonnen. Die VELKD ist daran formell durch einen Sitz in der Steuerungsgruppe und durch die themenbezogene Einbindung des Vorsitzenden ihres Liturgischen Ausschusses in die Arbeit beteiligt, außerdem indirekt durch das Mitwirken einer Reihe von Personen aus VELKD-Kirchen in der Gesangbuchkommission. Der Prozess sieht vor, dass so genannte „Kontaktgruppen“ in den Landeskirchen das Thema in die Fläche kommunizieren und mit eigenen Initiativen fördern. Darüber hinaus gehende, VELKD-weite Initiativen sind bisher nicht geplant, wären aber z. B. im Blick auf den 500. Jahrestag des ersten evangelischen Gesangbuchs („Achtliederbuch“) 2024 denkbar.

Dem Gottesdienstausschuss der 13. Generalsynode, der sich am 7. Mai 2021 konstituiert hat, gehören zehn Mitglieder an: Stefanie Finzel, Anne Gidion (stellv. Vorsitzende) Marianne Gorka, Ingrid Kasper (Vorsitzende), Tabea Hildner, Regionalbischof Dr. Detlef Klahr, Prof. Dr. Kristin Merle, Dr. Olaf Richter, Dr. Norbert Roth sowie Sonja Brockmann als ständiger Gast der Generalsynode und Dr. Johannes Goldenstein als Geschäftsführer. Der Ausschuss ist am 1. Oktober 2021 zu einer Videokonferenz zusammengekommen und hat sich mit möglichen Auswirkungen der Pandemie auf zukünftige Gottesdienstpraxis befasst sowie mit Fragen der Sprache in Liturgie und Kirchenmusik im Spannungsfeld zwischen Tradition und Anschlussfähigkeit.

2. Tagung der 13. Generalsynode  
der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche  
Deutschlands  
Bremen 2021

**Drucksache Nr.: 8/2021 zu TOP 8**

Der Amtsbereich  
der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen  
Kirche Deutschlands (VELKD)

**VORLAGE**

An das Präsidium der 13. Generalsynode  
der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen  
Kirche Deutschlands (VELKD)

Nachrichtlich

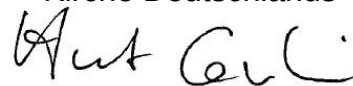
An die Mitglieder der Bischofskonferenz  
der VELKD

**Bericht zur Erarbeitung einer neuen „Rahmenordnung kirchlichen Lebens“**

Der Amtsbereich legt der 13. Generalsynode den Sachstandsbericht zur Erarbeitung einer neuen „Rahmenordnung kirchlichen Lebens“ vor.

Hannover, 14.10.2021

Der Leiter des Amtsbereichs  
der Vereinigten Evangelisch-  
Lutherischen  
Kirche Deutschlands



(Vizepräsident Dr. Horst Gorski)

Anlage

## **Bericht zur Erarbeitung einer neuen „Rahmenordnung kirchlichen Lebens“**

Der Sachstandsbericht bezieht sich auf die Artikel 5 (2) und Artikel 6 (2) der Verfassung der VELKD: Hier wird festgehalten, dass sich die Vereinigte Kirche eine Ordnung für das kirchliche Leben gibt, die Gesetzes- oder Richtliniencharakter haben kann. Für die Vereinigte Kirche stehen die „Leitlinien kirchlichen Lebens“ der VELKD von 2003 in Geltung. Die Generalsynode wird nun darüber informiert, dass die Kirchenleitung der VELKD einen Prozess für eine „Rahmenordnung kirchlichen Lebens“ begonnen hat. Gemeinsam mit der UEK sollen die genannten „Leitlinien kirchlichen Lebens“ und die „Ordnung kirchlichen Lebens“ der EKU von 1999 überarbeitet und aktualisiert werden.

Der Bedarf zur Überarbeitung ergibt sich durch kirchliche und gesellschaftliche Entwicklungen seit der Veröffentlichung beider o.a. Ordnungen: In Bereichen wie der Patenschaft wurden Ausnahmen zur Regel; in anderen Bereichen wie Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen, Diakonie erfordern die komplexen Entwicklungen eine theologisch reflektierte Anpassung der Lebensordnung; weitere Entwicklungen wie die Digitalisierung bedürfen einer erstmaligen grundlegenden Berücksichtigung in den Ordnungsbereichen.

Schon die VELKD-Leitlinien und die EKU-Ordnung waren in enger Abstimmung erarbeitet worden und sind in großen Teilen des Textbestandes identisch. Die gesellschaftlichen Herausforderungen, vor denen VELKD-Kirchen und UEK-Kirchen stehen, sind weitgehend dieselben; unterschieden eher nach Lage in Ost und West, ländlichen oder städtischen Räumen u.ä. als nach Zugehörigkeit zu einer Konfessionsfamilie. Zudem wurden in der Nordkirche und in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland frühere Landeskirchen zusammengeführt, die eine VELKD- und eine EKU-Tradition hatten; z.T. waren oder sind so in einer Landeskirche unterschiedliche Lebensordnungen in Geltung. Daher liegt es nahe, dass VELKD und UEK den Versuch unternehmen, eine gemeinsame Lebensordnung zu erarbeiten.

Nach Vorarbeiten, z. B. zu Geltungsbereichen von Lebensordnungen, haben die Kirchenleitung der VELKD und das Präsidium der UEK auf ihrer Begegnung im Juli 2019 einen gemeinsamen Prozess initiiert, der in drei Stufen zu einer überarbeiteten gemeinsamen „Rahmenordnung kirchlichen Lebens“ (Arbeitstitel) führen soll:

- 1.) In den Fachreferaten im Kirchenamt sollen die „Leitlinien“ der VELKD und die „Ordnung“ der ehemaligen EKU auf Änderungs- und Ergänzungsbedarfe hin durchgesehen und von einer Arbeitsgruppe erste Formulierungsvorschläge entworfen werden.
- 2.) Die Vorschläge sollen den Gliedkirchen anschließend vorgelegt und um Einschätzungen, Korrekturen, Ergänzungen und Kürzungen gebeten werden. Dabei sollen auch die berufsständischen Vertretungen und Ausschüsse / Konferenzen einbezogen werden.
- 3.) Die Rückmeldungen sollen von der Arbeitsgruppe gesammelt und ein Entwurf für die Generalsynode der VELKD (und die Vollkonferenz der UEK) erstellt werden.

Über den Prozess wurde die Generalsynode in den Berichten der Kirchenleitung 2019 und 2020 (und 2021) informiert. Da die 1. Stufe des Prozesses sich dem Ende nähert, erfolgt auf der Generalsynode 2021 ein Bericht. Aus den Rückmeldungen in der 2. Stufe des Prozesses wird sich die zeitliche Perspektive für die weitere Überarbeitung und ggf. einen Entwurf für die Generalsynode (3. Stufe) ergeben. Mit mindestens zwei weiteren Jahren Bearbeitungszeit ist zu rechnen.

Die Arbeitsgruppe der 1. Stufe schlägt eine leichte Veränderung in der Aufteilung der „Leitlinien“ vor (s. Anlage). Querschnittsthemen wie Digitalisierung, Beteiligung Jüngerer u.a. sollten

nach Auffassung der Arbeitsgruppe in alle Kapitel eingearbeitet werden. Zu einzelnen „Baustellen“ (z. B. Abendmahlsteilnahme, Patenschaft, Familie) bedarf es dringend der Rückmeldungen aus den Landeskirchen. Einige weitere Passagen der bisherigen „Leitlinien“ wirken bereits zukunfts offen und könnten vermutlich mit wenigen Änderungen beibehalten werden.

Kirchenleitung und Präsidium haben die Vorschläge aus der Arbeitsgruppe auf ihren Begegnungen 2020 und 2021 erörtert. Die Vorschläge beziehen die Reformprozesse in den Landeskirchen, insbesondere den „Grundlinienprozess“ der Nordkirche zu Kasualhandlungen, ein. Inhaltlich ist ein großes Maß an Übereinstimmung sowohl innerhalb der paritätisch aus UEK und VELKD zusammengesetzten Arbeitsgruppe wie zwischen Kirchenleitung und Präsidium zutage getreten. Einzelne Inhalte und die Form der bisherigen Vorschläge wurden der Arbeitsgruppe jedoch von Kirchenleitung und Präsidium zur Überarbeitung zurücküberwiesen. Wenn diese Überarbeitung abgeschlossen ist, entscheidet die Kirchenleitung über die 2. Stufe des Prozesses: den Versand der Vorschläge an die Gliedkirchen mit der Bitte um Rückmeldung.

## ANHANG

### Übersicht Gliederung

| <b>Neu</b><br><b>Rahmenordnung kirchlichen Lebens von VELKD und UEK</b><br><b>Vor-Überlegungen durch die Fachreferate der Amtsbereiche im Kirchenamt</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | <b>Alt</b><br><b>Leitlinien kirchlichen Lebens der VELKD (2002)</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Einführung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | Grundlegung: Gemeinschaft der Gläubigen und Ordnung kirchlichen Lebens                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| Gottesdienst<br>Taufe<br>Abendmahl<br>Bildung, Lernen, Konfirmieren<br>Soziale Lebensformen und Trauung<br>Sterbe- und Trauerbegleitung, Bestattung<br>Seelsorge, Beratung, Beichte<br>Diakonie<br>Ökumene<br>Mission, Entwicklungszusammenarbeit<br>Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit<br>Gesellschaftliche Verantwortung<br>Kirchenmitgliedschaft<br>Dienst, Mitarbeit, Leitung, Gemeinschaft<br>Räume, Kirchgebäude, Liegenschaften<br>Geld, Vermögen, wirtschaftliches Handeln der Kirche | A. Das gottesdienstliche Leben<br>1. Gottesdienst<br>2. Taufe<br>3. Abendmahl<br>B. Das Leben in der Gemeinde<br>1. Lernen, Lehren, Konfirmieren<br>2. Ehe, Familie, Partnerschaft<br>3. Sterbe- und Trauerbegleitung, Bestattung<br>C. Die institutionellen Rahmenbedingungen<br>1. Kirchenmitgliedschaft<br>2. Dienst, Mitarbeit und Leitung in Kirche und Gemeinde<br>3. Geld, Vermögen und wirtschaftliches Handeln der Kirche<br>D. Dimensionen kirchlichen Lebens<br>1. Gestaltung der Gemeinschaft<br>2. Seelsorge, Beratung, Beichte<br>3. Diakonie<br>4. Mission, Ökumene und Entwicklung<br>5. Gesellschaftliche Verantwortung<br>6. Öffentlichkeitsarbeit und Publizistik der Kirche<br>Glossar und Abkürzungsverzeichnis |
| Serviceteil                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | Sachregister                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |

**Beschlüsse  
und  
EntschlieÙungen**

## **Beschlüsse und Entschlüsse**

1. EntschlieÙung der Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands zum Bericht des Catholica-Beauftragten der VELKD, Landesbischof Dr. Karl-Hinrich Manzke
2. Beschluss der Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands zum Jahresabschluss 2020 der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands und ihrer Einrichtungen



**Entschließung der Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands zum Bericht des Catholica-Beauftragten der VELKD, Landesbischof Dr. Karl-Hinrich Manzke**

**vom 8. November 2021**

„Die Zukunft der Kirche wird ökumenisch sein, oder sie wird überhaupt nicht sein.“ Die Generalsynode begrüßt ausdrücklich, dass der Leitende Bischof mit diesem Votum in seinem Bericht auf der 2. Tagung der 13. Generalsynode der VELKD die Bedeutung der multilateralen Ökumene unterstrichen hat. Darin wird deutlich, dass die Ökumene kein „nice to have“ ist, sondern – mit Blick auf die neue Gestalt der Kirche – ein „essential to have“. Sie ist Kirche von heute und von morgen.

In diesen Horizont ordnet sich die bilaterale Ökumene zwischen evangelischen und katholischen Geschwistern ein, die von der VELKD in besonderer Weise gefördert und gestaltet wird.

Angesichts der besonderen Aufgabe, welche die VELKD im ökumenischen Dialog übernimmt, bekräftigt die 13. Generalsynode der VELKD die Verantwortung, gemeinsam mit den katholischen Geschwistern Kirche und Welt im Geiste Jesu Christi zu gestalten. Sie will diese Verantwortung als gemeinsame Aufgabe und mit Leidenschaft wahrnehmen – auch und gerade angesichts der gegenwärtigen Herausforderungen für beide Kirchen.

Dies bedeutet,

- a) mitten in einer Zeit, in der die evangelische und katholische Kirche einen signifikanten Vertrauens- und Glaubwürdigkeitsverlust erleben, die ökumenische Leidenschaft für eine den Menschen dienende Kirche wach zu halten und zu stärken. Dies gilt es, als gemeinsame Aufgabe wahrzunehmen und dabei über Differenzen hinweg den geistlichen Aufbruch und notwendige strukturelle Veränderungen zu fördern,
- b) sich einander zu ermutigen, bei der notwendigen Bewältigung struktureller Herausforderungen nicht in der Beschäftigung mit sich selbst stehen zu bleiben. Stattdessen sollten sich die Kirchen in Fragen der Reform gegenseitig inspirieren und miteinander lernen, mutig entscheiden und dabei Reformkräfte in den jeweils eigenen Reihen und auch untereinander stärken,
- c) auf dem Weg zu einem gemeinsamen Abendmahl nicht nachzulassen um der Menschen willen, die an der Trennung am Tisch des Herrn leiden, nach pastoralen und theologisch verantworteten Lösungen zu suchen – und diese auch mutig umzusetzen. Das schließt ein, im Respekt vor den ökumenischen Partnern miteinander den theologischen Streit zu wagen, ohne dabei die Würde des Gesprächspartners in Wort und Tat zu verletzen, sondern auch weiterhin gemeinsam an der neuen Gestalt von Kirche zu bauen.

Bremen, den 8. November 2021

**Der Präsident der Generalsynode  
der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen  
Kirche Deutschlands**

Dr. Matthias Kannengießer

**Beschluss der Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands zum Jahresabschluss 2020 der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands und ihrer Einrichtungen**

**vom 8. November 2021**

Aufgrund von Artikel 26 Absatz 3 der Verfassung der Vereinigten Kirche in der Fassung vom 5. Dezember 2019 (ABl. VELKD Bd. VII S. 636), zuletzt geändert durch Beschluss der Kirchenleitung mit Zustimmung der Bischofskonferenz vom 30. September 2020 (ABl. VELKD Bd. VII S. 651), sowie § 6 des Seminargesetzes vom 9. Oktober 1959 (ABl. VELKD Bd. I S. 169), zuletzt geändert durch Kirchengesetz vom 6. November 1993 (ABl. VELKD Bd. VI S. 213), sowie § 7 des Gemeindekolleggesetzes vom 10. November 2018 (ABl. VELKD Bd. VII S. 603) und §§ 2, 6 des Statuts für das Liturgiewissenschaftliche Institut der VELKD vom 18. November 1993 (ABl. VELKD Bd. VI S. 240), zuletzt geändert am 15. März 2012 (ABl. VELKD Bd. VII S. 487), wird beschlossen:

Die Generalsynode entlastet die Kirchenleitung der VELKD, den Amtsbereich der VELKD und die Leitungen des Theologischen Studienseminars in Pullach, des Gemeindekollegs in Neudietendorf und des Liturgiewissenschaftlichen Instituts in Leipzig für die Haushaltsführung, Kassenführung und Rechnungslegung für das Haushaltsjahr 2020.

Bremen, den 8. November 2021

**Der Präsident der Generalsynode  
der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen  
Kirche Deutschlands**

Dr. Matthias Kannengießer

## **Wahlen**



## **Leitender Bischof der VELKD**

Landesbischof Ralf Meister (Hannover)

## **Kirchenleitung**

**Gemäß Artikel 19 der Verfassung der Vereinigten Kirche setzt sich die Kirchenleitung für die Wahlperiode der 13. Generalsynode wie folgt zusammen:**

Leitender Bischof:

Landesbischof Ralf Meister (Hannover)

Stellvertretende Leitende Bischöfin:

Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt (Nordkirche)

Weiteres Mitglied der Bischofskonferenz:

Oberlandeskirchenrat Dr. Thilo Daniel (Sachsen)

Präsident der Generalsynode:

Dr. Matthias Kannengießer (Hannover)

### **Von der Generalsynode gewählte theologische Mitglieder:**

Pastor Frank Howaldt (Nordkirche)

Regionalbischöfin Dr. Friederike Spengler (Mitteldeutschland)

Regionalbischof Klaus Stiegler (Bayern)

### **Von der Generalsynode gewählte nichttheologische Mitglieder:**

Konrad Baumann (Braunschweig)

Oberlandeskirchenrätin Dr. Jödis Bürger (Sachsen)

Gianna von Crailsheim (Bayern)

Daniela Röhler (Schaumburg-Lippe)

Henning Schulze-Drude (Hannover)

Bettina von Wahl (Nordkirche)

### **Die Bischofskonferenz hat für Oberlandeskirchenrat Dr. Thilo Daniel gewählt:**

als 1. Stellvertreter:

Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner (Bayern)

als 2. Stellvertreter:

Bischof Tilman Jeremias (Nordkirche)

### **Der Präsident der Generalsynode wird vertreten durch:**

die 1. Vizepräsidentin:

Pröpstin Martina Helmer-Pham Xuan (Braunschweig)

den 2. Vizepräsidenten:

Pastor Dr. Norbert Roth (Bayern)

**Die Generalsynode hat zu stellvertretenden Mitgliedern der von ihr gewählten theologischen Mitglieder – in der Reihenfolge der erhaltenen Stimmenzahl – gewählt:**

Regionalbischof Dr. Detlef Klahr (Hannover)

Pfarrer Falk Klemm (Sachsen)

**Die Generalsynode hat zu stellvertretenden Mitgliedern der von ihr gewählten nicht-theologischen Mitglieder – in der Reihenfolge der erhaltenen Stimmenzahl – gewählt:**

Sr. Dr. Nicole Grochowina (Bayern)

Julia Rau (Nordkirche)

Wencke Breyer (Hannover)

Kevin Sachse (Bayern)

## **Spruchkollegium für Lehrbeanstandungsfragen**

**Gemäß § 7 des Kirchengesetzes über das Verfahren bei Lehrbeanstandungen setzt sich das Spruchkollegium zur Durchführung des Feststellungsverfahrens in Lehrbeanstandungsfragen für die Wahlperiode der 13. Generalsynode wie folgt zusammen:**

### **a) Nachrichtlich: von der Bischofskonferenz bereits gewählt:**

Landesbischof Dr. Karl-Hinrich Manzke (Schaumburg-Lippe)  
(Vorsitzender)

Regionalbischof Dr. Hans Christian Brandy (Hannover)  
(Stellvertretender Vorsitzender)

Professorin Dr. Dr. h. c. Christine Axt-Piscalar (Universität Göttingen)  
(Theologie im Lehramt)

Professor Dr. Rochus Leonhardt (Universität Leipzig)  
(Stellvertreter Theologie im Lehramt)

### **b) Von der Generalsynode gewählt:**

Pastorin Anne Gidion (Nordkirche)

Pfarrer Dr. Peter Amberg (Sachsen)  
(Stellvertreter)

Professor Dr. Michael Germann (Universität Halle)

Rechtsanwalt Dr. Kai Greve (Nordkirche)  
(Stellvertreter)

Superintendent Dr. Martin Krarup (Hannover)

N. N.  
(Stellvertreter/in)

Christine Unruh-Lungfiel (Sachsen)

N. N.  
(Stellvertreter/in)

Kirchenkreiskantor Christof Pannes (Hannover)

N. N.  
(Stellvertreter/in)



## **Bischofswahlausschuss**

Dr. Detlef Klahr (Hannover)  
Theresa Lange (Sachsen)  
Daniela Röhler (Schaumburg-Lippe)  
Walter Schnell (Bayern)  
Hans-Peter Strenge (Nordkirche)

Die Bischofskonferenz hat gewählt:

Landesbischof Friedrich Kramer (Mitteldeutschland)  
Landesbischof Dr. Christoph Meyns (Braunschweig)



## **Ausschüsse**



### **Zusammensetzung des Finanzausschusses:**

|                                          |                      |
|------------------------------------------|----------------------|
| Stellv. Vorsitz: Walter Schnell          | Frank Howaldt        |
| Stellv. Geschäftsführung: Hilko Barkhoff | Lena Lothring        |
| Kilian Deyerl                            | Kevin Sachse         |
| Jan Götz                                 | Wencke Breyer (Gast) |

### **Zusammensetzung des Gottesdienstausschusses:**

|                                            |                         |
|--------------------------------------------|-------------------------|
| Vorsitz: Ingrid Kasper, Vorsitz            | Tabea Hildner           |
| Geschäftsführung: Dr. Johannes Goldenstein | Dr. Detlef Klahr        |
| Marianne Gorka                             | Prof. Dr. Kristin Merle |
| Annekatri Herzog                           | Dr. Norbert Roth        |

### **Zusammensetzung des Nominierungsausschusses:**

|                                    |                          |
|------------------------------------|--------------------------|
| Geschäftsführung: Dr. Horst Gorski | Elke König               |
| Henning Schulze-Drude              | Martina Helmer-Pham Xuan |
| Friederike Spengler                | Stephan Reimers          |
| Ulrich Hinz                        | Olaf Richter             |

### **Zusammensetzung des Ökumene- und Catholica-Ausschusses:**

|                                            |                                |
|--------------------------------------------|--------------------------------|
| Vorsitz: Dr. Nicole Grochowina             | Falk Klemm                     |
| Geschäftsführung: Johannes Dieckow         | Dr. Martin Krarup              |
| Friedemann Magaard                         | Maik-Andres Schwarz            |
| Prof. Dr. Dr. h. c. Christine Axt-Piscalar | Christian Wollmann             |
| Gianna von Crailsheim                      | Dr. Karl-Hinrich Manzke (Gast) |

### **Zusammensetzung des Rechtsausschusses:**

|                                    |                              |
|------------------------------------|------------------------------|
| Vorsitz: Prof. Dr. Michael Germann | Ingrid Quatz                 |
| Geschäftsführung: Elke Sievers     | Marion Winnefeld (Gast)      |
| Henriette Greulich                 | Iris Göhr (Gast)             |
| Dr. Kai Greve                      | Henrike Schwerdtfeger (Gast) |
| Antonia Potempa                    |                              |



**Teilnehmerinnen und Teilnehmer  
an der Tagung**





## **1. Mitglieder der Generalsynode**

### ***Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern***

Gianna von Crailsheim  
Kilian Deyerl  
Stefanie Finzel  
Anna-Nicole Heinrich  
Dr. Gabriele Hoerschelmann  
Stefan Reimers  
Dr. Norbert Roth  
Walter Schnell  
Marion Winnefeld

### ***Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig***

Martina Helmer-Pham Xuan  
Ingrid Quatz

### ***Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers***

Wencke Breyer  
Marianne Gorka  
Annekattrin Herzog  
Dr. Matthias Kannengießer  
Dr. Detlef Klahr  
Dr. Martin Krarup  
Antonia Potempa  
Cordula Schmid-Waßmuth  
Henning Schulze-Drude  
Marten Siegmund

### ***Evangelische Kirche in Mitteldeutschland***

Dr. Friederike Spengler  
Valentine Weigel

### ***Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland***

Christiane Eberlein-Riemke  
Anne Gidion  
Dr. Kai Greve  
Frank Howaldt  
Elke König  
Friedemann Magaard  
Claudia Rackwitz-Busse  
Julia Rau  
Hans-Peter Strenge

### ***Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens***

Falk Klemm  
Leonhardt Krause  
Theresa Lange  
Dr. Olaf Richter

### ***Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schaumburg-Lippe***

Ulrich Hinz  
Daniela Röhler

### ***Berufene Mitglieder***

Prof. Dr. Dr. h. c. Christine Axt-Piscalar (Hannover)  
Prof. Dr. Michael Domsen (Mitteldeutschland)  
Prof. Dr. Michael Germann (Mitteldeutschland)  
Jan Götz (Bayern)  
Henriette Greulich (Sachsen)  
Dr. Nicole Grochowina (Bayern)  
Tabea Hildner (Bayern)  
Ingrid Kasper (Bayern)  
Prof. Dr. Kristin Merle (Nordkirche)  
Kevin Sachse (Bayern)  
Maik-Andres Schwarz (Württemberg)  
Dr. Christian Wollmann (Nordkirche)

## **2. Ständige Gäste der Generalsynode**

### ***Evangelische Landeskirche in Württemberg***

Andrea Bleher  
Yasna Crüsemann  
Dr. Friedemann Kuttler  
David Lehmann  
Peter Reif

### ***Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg***

Sonja Brockmann

## **3. Mitglieder der Bischofskonferenz**

### ***Mitglieder***

Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm  
Regionalbischof Dr. Hans Christian Brandy  
Vizepräsident Dr. Ralph Charbonnier  
Oberlandeskirchenrat Dr. Thilo Daniel  
Bischöfin Kirsten Fehrs

Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner  
Bischof Tilman Jeremias  
Landesbischof Friedrich Kramer  
Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt  
Landesbischof Dr. Karl-Hinrich Manzke  
Leitender Bischof der VELKD Ralf Meister  
Landesbischof Dr. Christoph Meyns

***Ständige Gäste der Bischofskonferenz***

Bischof Thomas Adomeit  
Bischof Mag. Michael Chalupka  
Landesbischof Dr. Frank Otfried July  
Superintendent Dr. Andreas Lange  
Senior Holger Westphal

**4. Teilnehmende mit beratender Stimme – Mitglieder der Kirchenleitung**

Merle Fromberg (Nordkirche)  
Wolfgang Oertel (Bayern)  
Klaus Schurig (Sachsen)  
Harald Welge (Braunschweig)

**5. Gäste**

Oberkirchenrat Norbert Denecke (Deutsches Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes)  
Kirchenpräsident Dr. Dr. h. c. Volker Jung (Evangelische Kirche in Hessen und Nassau)

**6. Amtsbereich der VELKD**

Vizepräsident Dr. Horst Gorski  
Oberkirchenrat Johannes Dieckow  
Oberkirchenrat Dr. Johannes Goldenstein  
Oberkirchenrätin Henrike Müller  
Oberkirchenrat Dr. Andreas Ohlemacher  
Oberkirchenrat Dr. Georg Raatz  
Oberkirchenrätin Elke Sievers



**Namensverzeichnis  
(Rednerverzeichnis)**



|                                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|-----------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Axt-Piscalar, Prof. Dr. Dr. h. c. | 54, 86, 88                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| Breyer                            | 170, 211, 219                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| Brümmer                           | 72, 74                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Bürger, Dr.                       | 204, 217                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| Crailsheim, von                   | 85, 87, 207, 216                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Deeg, Dr.                         | 56, 57                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Deyerl                            | 71, 74                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Dieckow                           | 58, 59, 198, 231                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Eberlein-Riemke, Dr.              | 170                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| Finzel                            | 80, 82                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Germann, Prof. Dr.                | 61, 76, 78, 222                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| Gidion                            | 80, 83, 221                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| Göhr                              | 75, 77                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Goldenstein, Dr.                  | 57, 65, 186                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| Gorka                             | 80, 83                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Gorski, Dr.                       | 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 66, 183                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| Götz                              | 72, 74                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Greulich                          | 77, 79                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Greve, Dr.                        | 76, 78, 181, 182, 222                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| Grochowina, Sr. Dr.               | 85, 87, 193, 212, 218, 229, 231                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| Heinrich                          | 89, 188, 197                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Helmer-Pham Xuan                  | 48, 203                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| Herzog                            | 80, 82                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Hildner                           | 81, 83                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Hoerschelmann, Dr.                | 85, 87, 122                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| Howaldt                           | 72, 74, 200, 201, 215                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| Jung, Dr. Dr. h. c.               | 188, 196                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| Kannengießer, Dr.                 | 40, 43, 53, 61, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71,<br>72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83,<br>84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 167, 168, 170, 171,<br>174, 175, 176, 177, 178, 179, 181, 182, 183,<br>185, 186, 187, 188, 190, 192, 193, 194, 196,<br>197, 198, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206,<br>207, 208, 209, 210, 212, 213, 214, 215, 216,<br>217, 218, 219, 221, 222, 223, 224, 226, 227,<br>228, 229, 230, 231, 232 |
| Kasper                            | 81, 84, 115, 167                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Klahr, Dr.                        | 68, 70, 80, 83, 209, 218, 223                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| Klemm                             | 86, 88, 210, 219                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| König                             | 199                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |

|                      |                                                                                                              |
|----------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Kramer               | 230, 231                                                                                                     |
| Krarup, Dr.          | 86, 88, 194, 222                                                                                             |
| Krause               | 171                                                                                                          |
| Krauss               | 228                                                                                                          |
| Kühnbaum-Schmidt     | 183                                                                                                          |
| Lange                | 47, 48, 50, 52, 69, 70, 122, 223                                                                             |
| Lothring             | 50, 52, 72, 75                                                                                               |
| Magaard              | 86, 88, 193, 230                                                                                             |
| Manzke, Dr.          | 58, 190, 194                                                                                                 |
| Meister              | 29, 31, 32, 33, 36, 37, 39, 40, 41, 42, 43, 44,<br>45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 172, 173,<br>179, 182 |
| Merle, Dr.           | 81, 83                                                                                                       |
| Müller               | 126                                                                                                          |
| Ohlemacher, Dr.      | 54, 55, 224                                                                                                  |
| Potempa              | 76, 78                                                                                                       |
| Quatz                | 78, 213                                                                                                      |
| Rackwitz-Busse       | 170                                                                                                          |
| Rau                  | 213, 218                                                                                                     |
| Reimers              | 32, 75, 77, 93, 94, 99                                                                                       |
| Richter, Dr.         | 81, 84                                                                                                       |
| Röhler               | 69, 71, 205, 216, 224                                                                                        |
| Roth, Dr.            | 44, 45, 49, 79, 82, 168, 176, 177, 178                                                                       |
| Sachse               | 72, 74, 214, 219                                                                                             |
| Schnell              | 68, 70, 71, 73, 185, 224, 227                                                                                |
| Schulze-Drude        | 37, 39, 44, 49, 51, 67, 71, 75, 79, 84, 206, 216,<br>219, 223                                                |
| Schwarz              | 86, 89, 175, 194                                                                                             |
| Sievers              | 60, 183                                                                                                      |
| Spengler, Dr.        | 65, 66, 177, 201, 215                                                                                        |
| Stiegler             | 202, 215                                                                                                     |
| Strenge              | 31, 38, 43, 47, 48, 52, 68, 70, 178, 224                                                                     |
| Tarr Cselovszky, Dr. | 175                                                                                                          |
| Vosberg              | 76, 78                                                                                                       |
| Wahl, von            | 39, 41, 208, 216                                                                                             |
| Weigel               | 170                                                                                                          |
| Winnefeld            | 170                                                                                                          |
| Wollmann, Dr.        | 85, 88                                                                                                       |



## **Stichwortverzeichnis**



|                                                |                                                                                                                                                                                                        |
|------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Abendmahl                                      | 54, 139, 144, 145, 146, 147, 158, 159, 160, 161, 189, 191, 192, 229, 360, 364, 367                                                                                                                     |
| Abendmahlsgemeinschaft                         | 144, 145, 146, 147                                                                                                                                                                                     |
| Agende                                         | 57, 60, 62, 137, 138, 186, 359, 360                                                                                                                                                                    |
| Alt-Katholiken                                 | 58                                                                                                                                                                                                     |
| Amazonien                                      | 154, 158, 162                                                                                                                                                                                          |
| Amtsbereich                                    | 29, 54, 172, 184, 358, 362                                                                                                                                                                             |
| Amtshandlungen                                 | 138                                                                                                                                                                                                    |
| Amtsverständnis                                | 145, 146, 196                                                                                                                                                                                          |
| Apologetik                                     | 173, 355                                                                                                                                                                                               |
| Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) | 211                                                                                                                                                                                                    |
| Auferstehung                                   | 19                                                                                                                                                                                                     |
| Ausschuss Religiöse Gemeinschaften             | 173                                                                                                                                                                                                    |
| Ausschüsse                                     | 12, 32, 33, 39, 54, 55, 64, 65, 66, 67, 79, 84, 89, 90, 93, 107, 172, 186, 187, 226, 359, 360, 363, 377                                                                                                |
| Baltikum                                       | 228                                                                                                                                                                                                    |
| Baptistischer Bund Ev.-Freikirchl. Gemeinden   | 58                                                                                                                                                                                                     |
| Barmherzigkeit                                 | 127                                                                                                                                                                                                    |
| Beichte                                        | 364                                                                                                                                                                                                    |
| Bekenntnis                                     | 35, 120, 129, 169, 202, 210, 220, 360                                                                                                                                                                  |
| Bericht des Catholica-Beauftragten             | 105, 106, 149, 192, 228, 366, 367                                                                                                                                                                      |
| Bericht des Leitenden Bischofs                 | 105, 133, 172, 186                                                                                                                                                                                     |
| Bericht des Präsidiums                         | 105, 106, 141, 176                                                                                                                                                                                     |
| Berichtsausschuss                              | 175                                                                                                                                                                                                    |
| Beschlussfähigkeit                             | 11, 31, 37, 105, 168, 178, 198                                                                                                                                                                         |
| Bibel                                          | 19, 116, 150                                                                                                                                                                                           |
| Bilaterale Arbeitsgruppe                       | 151                                                                                                                                                                                                    |
| Bischofskonferenz                              | 29, 53, 54, 59, 60, 63, 64, 68, 89, 93, 100, 101, 129, 141, 145, 154, 159, 160, 167, 169, 174, 178, 179, 180, 182, 183, 192, 199, 201, 220, 222, 237, 354, 355, 358, 362, 368, 372, 374, 375, 384, 385 |
| Bischofswahlausschuss                          | 12, 32, 33, 67, 68, 69, 71, 93, 106, 178, 222, 223, 375                                                                                                                                                |
| Botschaft                                      | 125, 150, 153, 180                                                                                                                                                                                     |
| Budget                                         | 124, 184                                                                                                                                                                                               |
| Catholica-Arbeit                               | 33, 64, 105, 106, 143, 188, 190                                                                                                                                                                        |
| Catholica-Ausschuss                            | 33                                                                                                                                                                                                     |
| Catholica-Beauftragte                          | 58, 59, 169                                                                                                                                                                                            |
| Christen                                       | 34, 35, 134, 136, 137, 144, 145, 150, 154, 158, 159, 160, 180, 202, 208, 211                                                                                                                           |
| Christenmensch                                 | 124, 151, 163                                                                                                                                                                                          |
| Christus                                       | 20, 21, 22, 25, 31, 63, 119, 124, 125, 127, 129, 134, 135, 144, 145, 146, 147, 151, 157, 158, 161, 162, 189, 205, 206, 210, 211                                                                        |
| Communio                                       | 154                                                                                                                                                                                                    |
| Confessio Augustana (CA)                       | 54, 146, 196                                                                                                                                                                                           |
| Corona                                         | 19, 20, 45, 116, 143, 149, 184, 186, 190, 204, 361                                                                                                                                                     |
| Covid                                          | 141                                                                                                                                                                                                    |
| Demokratie                                     | 63                                                                                                                                                                                                     |
| Deutsche Bischofskonferenz                     | 59, 145, 147, 149, 151, 154, 159, 160, 161, 195, 196, 231                                                                                                                                              |

|                                                |                                                                                                                                                                                                                                           |
|------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Deutsche Demokratische Republik                | 31, 202, 204, 213                                                                                                                                                                                                                         |
| Deutsches Nationalkomitee LWB (DNK/LWB)        | 139, 141, 385                                                                                                                                                                                                                             |
| Deutschland                                    | 29, 45, 54, 55, 58, 59, 139, 146, 155, 158, 159, 161, 162, 163, 169, 190, 192, 194, 195, 203, 206, 210                                                                                                                                    |
| Dezentralisierung                              | 155                                                                                                                                                                                                                                       |
| Diakonat                                       | 154, 161, 162, 363, 364                                                                                                                                                                                                                   |
| Diaspora                                       | 58, 59                                                                                                                                                                                                                                    |
| Digitalisierung                                | 3, 9, 29, 30, 31, 45, 90, 93, 103, 133, 140, 141, 143, 149, 168, 171, 179, 184, 186, 188, 213, 233, 359, 363                                                                                                                              |
| Drucksachen                                    | 105, 106, 159, 184, 186, 226, 227, 229, 236, 237, 354, 358, 359, 362                                                                                                                                                                      |
| Ecclesia                                       | 136, 161                                                                                                                                                                                                                                  |
| Ehe                                            | 145, 161, 162, 191, 195, 364                                                                                                                                                                                                              |
| Ehrenamt                                       | 202, 211                                                                                                                                                                                                                                  |
| Ehrenamtliche                                  | 137, 163, 208, 211                                                                                                                                                                                                                        |
| Einbringung                                    | 39, 105, 106, 173, 175, 176, 178, 179, 185, 186, 200, 221, 226, 227, 229                                                                                                                                                                  |
| Einheit                                        | 35, 139, 145, 147, 153, 155, 156, 161, 162, 169, 189, 205, 210, 212, 229                                                                                                                                                                  |
| Einheit der Christen                           | 139, 145, 147, 189                                                                                                                                                                                                                        |
| Einheit der Kirche                             | 148, 156                                                                                                                                                                                                                                  |
| Ekklesiologie                                  | 156                                                                                                                                                                                                                                       |
| EKU                                            | 225, 363                                                                                                                                                                                                                                  |
| Entlastung                                     | 184, 185, 226, 227, 354, 356                                                                                                                                                                                                              |
| Enzyklika                                      | 149, 150, 151, 152, 153, 158, 161, 190, 193                                                                                                                                                                                               |
| Erlösung                                       | 117                                                                                                                                                                                                                                       |
| Erwachsenenkatechismus                         | 55                                                                                                                                                                                                                                        |
| Eucharistie                                    | 144, 145, 146, 147, 159, 160, 161, 189, 191, 192, 193, 195                                                                                                                                                                                |
| Europa                                         | 58, 124                                                                                                                                                                                                                                   |
| Evaluation                                     | 136                                                                                                                                                                                                                                       |
| evangelische Kirche                            | 57, 59, 147                                                                                                                                                                                                                               |
| Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)       | 3, 11, 19, 22, 29, 30, 34, 36, 40, 41, 45, 46, 50, 54, 55, 56, 59, 60, 62, 105, 106, 137, 141, 143, 145, 146, 147, 159, 167, 171, 183, 184, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 194, 195, 197, 203, 204, 205, 207, 211, 227, 231, 233, 354, 360 |
| Evangelische Kirche in Hessen und Nassau       | 146, 385                                                                                                                                                                                                                                  |
| Evangelische Kirche in Mitteldeutschland       | 99, 383                                                                                                                                                                                                                                   |
| Evangelische Landeskirche in Württemberg       | 100, 384                                                                                                                                                                                                                                  |
| Evangelisches Gottesdienstbuch                 | 186, 359                                                                                                                                                                                                                                  |
| Evangelisch-Luth. Kirche in Amerika (ELCA)     | 228                                                                                                                                                                                                                                       |
| Evangelisch-Luth. Kirche in Norddeutschland    | 32, 37, 68, 69, 71, 75, 79, 84, 93, 94, 95, 100, 101, 126, 178, 200, 208, 213, 221, 225, 363, 364, 372, 373, 374, 375, 384, 385                                                                                                           |
| Evangelisch-luth. Landeskirche Hannovers       | 37, 39, 40, 60, 99, 178, 221, 383                                                                                                                                                                                                         |
| Evangelisch-luth. Landeskirche in Braunschweig | 99, 383                                                                                                                                                                                                                                   |
| Evangelisch-Luth. Landeskirche Mecklenburgs    | 31                                                                                                                                                                                                                                        |
| Evangelisch-Luth. Landeskirche Schaumb.-Lippe  | 100, 384                                                                                                                                                                                                                                  |
| Evangelisch-Lutherische Kirche in Amerika      | 45                                                                                                                                                                                                                                        |
| Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern       | 99, 383                                                                                                                                                                                                                                   |
| Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg    | 100, 384                                                                                                                                                                                                                                  |
| Evangelisch-Lutherische Kirche in Ungarn       | 105, 175                                                                                                                                                                                                                                  |

|                                               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|-----------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens | 99, 384                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| Evangelium                                    | 22, 35, 54, 124, 129, 135, 136, 139, 140, 144, 149, 154, 155, 157, 169, 203, 210, 212                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| Exil                                          | 19                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| Familie                                       | 51, 160, 204, 211, 364                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| Finanzausschuss                               | 12, 33, 65, 71, 73, 75, 94, 184, 185, 187, 226, 227, 354, 379                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| Finanzen                                      | 355                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Flüchtlinge                                   | 206, 228                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| Fortbildung                                   | 60                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| Franz von Assisi                              | 149, 152, 190                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| Franziskus                                    | 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 158, 162, 190, 191, 193, 195, 230, 231                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| Fratelli tutti                                | 149, 151, 152, 153, 190, 193, 195                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| Freiheit                                      | 45, 54, 138, 150, 154                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| Frieden                                       | 25, 54, 115, 118, 119, 121, 127, 129, 139, 143, 153, 174, 228                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| Frömmigkeit                                   | 154, 209                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| Gemeinde                                      | 19, 40, 45, 46, 55, 56, 134, 144, 160, 169, 189, 202, 203, 208, 228, 355, 364                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| Gemeindedienst                                | 46, 210                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| Gemeindekolleg                                | 12, 57, 140, 169, 172, 184, 355                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Gemeinschaft                                  | 19, 20, 22, 29, 30, 34, 54, 57, 59, 63, 116, 120, 121, 128, 135, 136, 137, 139, 145, 146, 147, 154, 155, 156, 157, 160, 161, 179, 180, 189, 191, 199, 212, 228, 364                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Gemeinschaft Ev. Kirchen in Europa (GEKE)     | 105, 106, 143, 147, 188, 189, 190, 196                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| Generalsynode                                 | 3, 9, 11, 12, 19, 22, 27, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 37, 38, 39, 40, 43, 44, 45, 46, 49, 51, 52, 53, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 75, 89, 90, 93, 99, 100, 103, 105, 106, 133, 135, 139, 140, 141, 143, 149, 159, 165, 167, 168, 169, 171, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 182, 184, 186, 190, 198, 199, 200, 203, 206, 207, 208, 219, 220, 226, 227, 232, 233, 236, 237, 354, 355, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 366, 367, 368, 372, 373, 374, 383, 384 |
| Gerechtigkeit                                 | 115, 119, 123, 129, 139, 153                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| Geschäftsordnung                              | 30, 32, 33, 38, 49, 50, 79, 89, 171, 177, 218                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| Gesellschaft                                  | 19, 133, 138, 143, 151, 152, 157, 162, 195, 201, 202                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| Gesetzgebung                                  | 62                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| Glauben                                       | 19, 20, 35, 55, 115, 120, 136, 145, 148, 152, 153, 154, 160, 180, 206, 209, 211                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Glaubenskongregation                          | 139, 144, 145, 159                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| Gliedkirchen                                  | 32, 34, 35, 55, 58, 59, 60, 62, 137, 139, 172, 205, 220, 225, 233, 359, 360, 363, 364                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| Gottesdienst                                  | 11, 12, 19, 24, 56, 60, 62, 116, 144, 146, 158, 169, 186, 187, 200, 228, 359, 360, 364                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| Gottesdienstausschuss                         | 33, 65, 79, 94, 186, 187, 360, 361                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| Gottesdienstbuch                              | 186                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Gottesdienstgestaltung                        | 360                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Gottesdienstkultur                            | 213                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Gottesdienstordnung                           | 138                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Gottesvolk                                    | 154, 155, 157, 158, 191                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |

|                         |                                                                                                                                                                                                                                                         |
|-------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Großbritannien          | 160, 196, 228                                                                                                                                                                                                                                           |
| Grundordnung            | 62                                                                                                                                                                                                                                                      |
| Grußwort                | 105, 106, 175, 194, 226, 227, 228, 230, 231                                                                                                                                                                                                             |
| Handbuch                | 173, 175                                                                                                                                                                                                                                                |
| Handreichung            | 56, 145                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Haushaltsgesetz         | 62                                                                                                                                                                                                                                                      |
| Heilige Schrift         | 19, 116, 129, 169                                                                                                                                                                                                                                       |
| Interkommunion          | 160, 189                                                                                                                                                                                                                                                |
| Irland                  | 160                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Islam                   | 152, 153                                                                                                                                                                                                                                                |
| Israel                  | 19, 115, 134                                                                                                                                                                                                                                            |
| Italien                 | 139, 155                                                                                                                                                                                                                                                |
| Jahr der Bibel          | 192                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Jahresabschluss         | 106, 183, 184, 185, 227, 236, 354, 366, 368                                                                                                                                                                                                             |
| Jahresrechnungen        | 226                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Johannes Paul II.       | 154, 157, 161                                                                                                                                                                                                                                           |
| Jugend                  | 154, 211                                                                                                                                                                                                                                                |
| Jugendarbeit            | 45, 50                                                                                                                                                                                                                                                  |
| junge Erwachsene        | 49                                                                                                                                                                                                                                                      |
| junge Menschen          | 139                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Kairo                   | 152, 191                                                                                                                                                                                                                                                |
| Kammer für Theologie    | 55                                                                                                                                                                                                                                                      |
| Kanada                  | 160, 196                                                                                                                                                                                                                                                |
| Kasualien               | 186                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Katholiken              | 59, 145, 159, 160                                                                                                                                                                                                                                       |
| katholische Kirche      | 139, 155, 156, 158, 191, 367                                                                                                                                                                                                                            |
| Kirchengemeinde         | 206, 207, 208, 209                                                                                                                                                                                                                                      |
| Kirchengemeinschaft     | 144, 145, 147, 189                                                                                                                                                                                                                                      |
| Kirchenjahr             | 138                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Kirchenkreis            | 51, 203, 206, 208                                                                                                                                                                                                                                       |
| Kirchenleitung          | 3, 29, 30, 39, 44, 53, 54, 60, 63, 67, 101, 106, 128, 129, 138, 139, 167, 171, 172, 173, 174, 175, 179, 180, 198, 199, 200, 201, 203, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 213, 214, 215, 217, 219, 225, 227, 237, 354, 355, 359, 363, 364, 368, 372, 385 |
| Kirchenprovinz Sachsen  | 202                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Kirchenrecht            | 12, 59, 60, 221                                                                                                                                                                                                                                         |
| Kirchentag              | 123, 143, 144, 160, 188, 189                                                                                                                                                                                                                            |
| Kirchenverständnis      | 196                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Kirchenvorstand         | 40, 57, 204, 206                                                                                                                                                                                                                                        |
| Kleiner Katechismus     | 55                                                                                                                                                                                                                                                      |
| Kollekte                | 59, 184, 356, 357                                                                                                                                                                                                                                       |
| Kommunikation           | 22, 29, 141, 148, 150, 172, 177, 210, 360, 364                                                                                                                                                                                                          |
| Konfessionen            | 34, 123, 140, 144, 145, 154, 160, 189, 212, 228                                                                                                                                                                                                         |
| Konfirmation            | 207, 211                                                                                                                                                                                                                                                |
| Konsens                 | 62, 144, 146, 159                                                                                                                                                                                                                                       |
| konstituierende Sitzung | 33, 53, 89, 90                                                                                                                                                                                                                                          |
| Konsultation            | 148, 154                                                                                                                                                                                                                                                |
| Kultur                  | 125, 149, 150, 151, 152, 154, 206                                                                                                                                                                                                                       |
| Landeskirche            | 29, 31, 34, 35, 39, 44, 45, 46, 49, 50, 56, 60, 61, 64, 68, 71, 99, 134, 136, 140, 141, 146, 162, 168,                                                                                                                                                  |

|                                             |                                                                                                                                                        |
|---------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                             | 172, 173, 179, 191, 199, 202, 203, 204, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 213, 214, 221, 223, 225, 360, 363, 364, 383                                      |
| Lateinamerika                               | 155                                                                                                                                                    |
| Lebensordnung                               | 225, 363                                                                                                                                               |
| Lehrfragen                                  | 59, 195                                                                                                                                                |
| Leitende Bischöfin                          | 32, 38, 67, 105, 123, 129, 169, 171, 174, 178, 183, 372                                                                                                |
| Leitender Bischof                           | 29, 31, 32, 33, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 63, 100, 141, 172, 173, 174, 175, 179, 182, 355, 371, 372, 385 |
| Leitlinien kirchlichen Lebens               | 55, 60, 62, 225, 363, 364                                                                                                                              |
| Lesungen                                    | 89, 128                                                                                                                                                |
| Liturgie                                    | 12, 54, 56, 58, 137, 160, 186, 202, 207, 359, 361                                                                                                      |
| Liturgiewissenschaftliches Institut         | 12, 58, 138, 184, 354, 355, 368                                                                                                                        |
| Livestream                                  | 29, 167                                                                                                                                                |
| Lumen Gentium                               | 154, 157                                                                                                                                               |
| Lund                                        | 158, 162, 191                                                                                                                                          |
| Luther                                      | 175, 180, 209, 221, 359                                                                                                                                |
| Lutheraner                                  | 209, 228                                                                                                                                               |
| Lutherische Kirche in Großbritannien        | 106, 226, 228                                                                                                                                          |
| Lutherischer Weltbund (LWB)                 | 51, 54, 58, 59, 158, 176, 211, 355                                                                                                                     |
| Martin-Luther-Bund                          | 58, 59, 210                                                                                                                                            |
| Medien                                      | 30, 189                                                                                                                                                |
| Menschenrechte                              | 150                                                                                                                                                    |
| Mission                                     | 154, 155, 228, 364                                                                                                                                     |
| Muslime                                     | 152, 153                                                                                                                                               |
| Naturrecht                                  | 150                                                                                                                                                    |
| Netzwerk                                    | 125, 138, 210, 212                                                                                                                                     |
| Nominierungsausschuss                       | 11, 32, 33, 37, 38, 39, 40, 44, 49, 51, 67, 68, 71, 73, 75, 79, 84, 93, 177, 199, 203, 210, 213, 219, 220, 221, 222, 223, 379                          |
| Nominierungsvorschlag                       | 178                                                                                                                                                    |
| Nostra Aetate                               | 195                                                                                                                                                    |
| Oberrechnungsamt der EKD                    | 184, 354                                                                                                                                               |
| Öffentlichkeitsarbeit                       | 66, 355, 364                                                                                                                                           |
| Öffentlichkeitsausschuss                    | 177                                                                                                                                                    |
| Ökumene                                     | 12, 33, 46, 54, 55, 58, 59, 60, 65, 67, 84, 95, 139, 143, 158, 180, 189, 203, 208, 229, 355, 364, 367, 379                                             |
| Ökumene- und Catholica-Ausschuss            | 12, 33, 65, 84, 95, 229, 379                                                                                                                           |
| Ökumenischer Arbeitskreis                   | 144, 146, 147, 158, 159, 160, 161, 189                                                                                                                 |
| Oldenburg                                   | 29, 59, 144                                                                                                                                            |
| OpenSlides                                  | 30, 32, 38, 42, 43, 47, 52, 69, 72, 73, 77, 86, 168, 171, 175, 176, 182, 185, 187, 192, 198, 200, 214, 223, 226, 227, 229, 230, 232                    |
| Ordination                                  | 56, 220                                                                                                                                                |
| Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder | 57, 359                                                                                                                                                |
| Ordnung kirchlichen Lebens                  | 363, 364                                                                                                                                               |
| Orientierung                                | 54, 57, 125, 138, 159                                                                                                                                  |
| Orientierungshilfe                          | 139, 145, 161, 162, 195, 225                                                                                                                           |

|                                                     |                                                                                                                                                                                        |
|-----------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Papst                                               | 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 161, 162, 190, 191, 193, 230, 231                                                                                                    |
| Päpstlicher Rat z. Förderung d. Einheit d. Christen | 147, 159                                                                                                                                                                               |
| Perikopenordnung                                    | 24                                                                                                                                                                                     |
| Pfarrer                                             | 45, 46, 55, 58, 60, 93, 210, 220, 221, 372, 374                                                                                                                                        |
| Pfarrerinnen                                        | 55, 58                                                                                                                                                                                 |
| Philipperbrief                                      | 22                                                                                                                                                                                     |
| Politik                                             | 20, 143, 157, 189, 207                                                                                                                                                                 |
| Polyas                                              | 38, 41, 42, 43, 46, 51, 52, 72, 171, 176, 178, 181, 182, 183, 198, 214, 232                                                                                                            |
| Prädikantendienst                                   | 55                                                                                                                                                                                     |
| Präimplantationsdiagnostik                          | 59                                                                                                                                                                                     |
| Präsidium                                           | 38, 39, 41, 49, 51, 53, 63, 64, 66, 73, 93, 133, 167, 168, 171, 174, 177, 182, 188, 200, 201, 203, 207, 208, 212, 213, 219, 222, 225, 229, 232, 233, 237, 354, 358, 359, 362, 363, 364 |
| Predigt                                             | 11, 17, 19, 54, 140, 178, 202                                                                                                                                                          |
| Priestertum                                         | 210                                                                                                                                                                                    |
| Projekte                                            | 59, 161, 162, 186, 192, 195, 358                                                                                                                                                       |
| Protestant                                          | 34, 159                                                                                                                                                                                |
| Protestantismus                                     | 54                                                                                                                                                                                     |
| Querida Amazonia                                    | 152                                                                                                                                                                                    |
| Rahmenordnung                                       | 106, 224, 236, 362, 363, 364                                                                                                                                                           |
| Rechtfertigung                                      | 35, 136, 180                                                                                                                                                                           |
| Rechtfertigungslehre                                | 162                                                                                                                                                                                    |
| Rechtsausschuss                                     | 30, 33, 65, 94, 171, 205                                                                                                                                                               |
| Reformation                                         | 135                                                                                                                                                                                    |
| Reformationsjubiläum                                | 158, 161, 192                                                                                                                                                                          |
| reformatorisch                                      | 56, 146                                                                                                                                                                                |
| Reformprogramm                                      | 190, 191                                                                                                                                                                               |
| Regensburg                                          | 203, 207, 214                                                                                                                                                                          |
| Religion                                            | 123, 149, 150, 152, 153, 163, 190, 195, 207, 211                                                                                                                                       |
| Religionsunterricht                                 | 163, 192                                                                                                                                                                               |
| Religiöse Gemeinschaften                            | 173, 175                                                                                                                                                                               |
| Rezeption                                           | 147, 156, 158, 159                                                                                                                                                                     |
| Rom                                                 | 139, 146, 147, 149, 154, 155, 157, 159, 161, 162, 180, 189, 191, 195                                                                                                                   |
| Römerbrief                                          | 122                                                                                                                                                                                    |
| römisch-katholische Kirche                          | 58, 139, 146, 147, 155, 158, 161                                                                                                                                                       |
| Rücklagen                                           | 184, 355, 356, 357                                                                                                                                                                     |
| Sakramente                                          | 146, 210                                                                                                                                                                               |
| Schöpfung                                           | 120, 123, 137, 153                                                                                                                                                                     |
| Schwesterkirchen                                    | 184                                                                                                                                                                                    |
| Seelsorge                                           | 12, 55, 56, 162, 169, 192, 194, 200, 213, 364                                                                                                                                          |
| Seelsorgeausschuss                                  | 56, 138                                                                                                                                                                                |
| Segen                                               | 26, 37, 43, 48, 53, 71, 75, 79, 84, 89, 121, 128, 173, 174, 198, 215, 219, 222, 224, 360                                                                                               |
| Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche         | 54, 58, 144                                                                                                                                                                            |
| Solidarität                                         | 149, 150, 152, 190, 200                                                                                                                                                                |
| Sonderumlage                                        | 59                                                                                                                                                                                     |
| Spiritualität                                       | 137, 138                                                                                                                                                                               |
| Sprache                                             | 35, 56, 136, 151, 153, 191, 220, 228, 361                                                                                                                                              |



|                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|--------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Spruchkollegium                                  | 60, 106, 219, 220, 374                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| Staat                                            | 137, 195                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| Stellungnahmeverfahren                           | 186, 360                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| Struktur                                         | 11, 34, 136, 137, 154, 156, 172, 186, 196, 200, 225, 231                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| Strukturveränderungen                            | 45, 136                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Studienseminar                                   | 55, 58, 140, 184                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| synodaler Weg                                    | 155, 156                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| Synodalität                                      | 154, 155, 156, 158                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| Tagungsformen                                    | 171                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Tätigkeitsbericht der Kirchenleitung             | 63, 105, 137, 172, 186, 236, 237                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| Taufagende                                       | 186, 360                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| Taufe                                            | 31, 35, 54, 146, 154, 157, 186, 364                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Theologie                                        | 12, 35, 46, 50, 54, 55, 57, 58, 60, 66, 125, 126, 134, 137, 144, 150, 154, 179, 190, 207, 209, 374                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| Theologisches Studienseminar                     | 12, 355                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Trauung                                          | 204, 364                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| Umlage                                           | 356                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Union Evangelischer Kirchen (UEK)                | 11, 19, 30, 34, 35, 36, 54, 55, 57, 59, 60, 64, 138, 141, 143, 146, 148, 159, 186, 188, 190, 225, 226, 359, 360, 363, 364                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| Ut unum sint                                     | 158                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Vaterunser                                       | 19, 25, 26, 117, 121, 122, 127, 129                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Vatikan                                          | 143, 147, 153, 154, 156, 188, 189, 196                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| Vatikanum                                        | 156                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Vereinigte Ev.-Luth. Kirche Deutschlands (VELKD) | 2, 3, 9, 11, 12, 19, 22, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 40, 43, 44, 46, 50, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 100, 101, 103, 105, 106, 123, 128, 129, 133, 137, 138, 139, 140, 141, 143, 146, 149, 151, 159, 160, 167, 168, 169, 171, 172, 173, 174, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 190, 192, 197, 198, 199, 201, 203, 205, 208, 209, 210, 211, 213, 215, 220, 224, 225, 226, 227, 229, 232, 233, 236, 237, 354, 358, 359, 360, 362, 363, 364, 366, 367, 368, 371, 385 |
| Verfassung                                       | 29, 30, 39, 44, 53, 60, 61, 62, 63, 67, 178, 184, 199, 207, 218, 237, 354, 359, 363, 368, 372                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Verfassungs- und Verwaltungsgericht              | 60, 169                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Verkündigung                                     | 54, 55, 136, 154, 360                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| Verpflichtung                                    | 11, 105, 169, 205                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| Versöhnung                                       | 144, 148, 212                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Vertrauen                                        | 41, 43, 53, 74, 156, 182, 204, 205, 211, 212, 215, 216, 217                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| Volkskirche                                      | 137                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Vollversammlung                                  | 147, 211                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| Vorlagen                                         | 105, 106, 107, 137, 199, 220, 225, 235, 236                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| Wahl des Leitenden Bischofs                      | 32, 67, 106, 178, 182                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| Wahlen                                           | 11, 12, 24, 29, 30, 32, 33, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 46, 47, 48, 49, 50, 52, 53, 62, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 81, 82, 83, 84, 86, 87, 88, 89, 91, 106, 107, 116, 128, 168, 171, 176, 178, 181, 182, 183, 198, 199,                                                                                                                                                                                                                                                        |

|                              |                                                                                                         |
|------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                              | 203, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 233, 369, 372 |
| Wahlergebnis                 | 43, 46, 47, 52, 87, 215                                                                                 |
| Wahlperiode                  | 38, 223, 372, 374                                                                                       |
| Wahlverfahren                | 32, 51                                                                                                  |
| Wahlvorschlag                | 39, 199, 200, 219, 222, 223                                                                             |
| Württemberg                  | 29, 59                                                                                                  |
| Zeugnis                      | 144                                                                                                     |
| Zion                         | 25                                                                                                      |
| Zoom                         | 23, 30, 33, 36, 37, 53, 65, 89, 171, 182, 185, 187, 192, 197, 203, 221, 223, 227, 230, 232              |
| Zweites Vatikanisches Konzil | 58, 154, 157, 195                                                                                       |

## **Anhang**



# Aufgaben der Generalsynode der VELKD

Art. 8 Verf. VELKD

# Ordnen

Gesetzgebung

Art. 15 Abs. 1 S. 1-2, Art. 24 Verf.

Gesetze zur Ordnung der VELKD:

## Verfassung

Art. 24 Abs. 5 Verf.

Haushaltsgesetz

Art. 26 Verf.

Verträge mit der EKD

Art. 7 Abs. 2 S. 2, Art. 21 Abs. 1 Verf.

(weitere...)

## Vermittlung der EKD-Gesetzgebung für die Gliedkirchen

Art. 10a Abs. 2 S. 1 Buchst. c, Abs. 3 S. 1 GO  
EKD, Art. 24a Verf.

## Gesetze mit Wirkung für die Gliedkirchen

Art. 6 Abs. 1, Art. 24 Verf.

Ordnungen für den Gottesdienst,  
insbesondere Agende und Gesangbuch

## Ordnung für das kirchliche Leben

Art. 5, 25 Verf.

## Legitimieren

## Mitverantworten

|                                                                                     |                                                                                     |
|-------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|
| Präsidium                                                                           | Leitender Bischof                                                                   |
| Art. 17 Abs. 1 Verf.                                                                | Art. 13 Verf.                                                                       |
|  |  |

 Kirchenleitung  
Art. 19 Abs. 1 Verf.

## Tätigkeitsbericht der Kirchenleitung

Art. 18 Abs. 1 S. 3 Verf.

Catholica-Bericht

## Kundgebungen

im Zusammenwirken mit der  
Bischöfskonferenz

Art. 9 Abs. 2 S. 1 Verf.

im Benehmen mit der Bischofskonferenz

Art. 15 Abs. 1 S. 3 Verf.